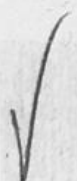


49

ULB Düsseldorf



+4057 390 01









*Handwritten:* 1607-1608

# Briefwechsel des Ubbo Emmius

---

Herausgegeben

von

**Dr. H. Brugmans**

Professor an der Universität von Amsterdam

und

**Dr. F. Wachter**

Geh. Archivrat in Aurich.

---

Band I

1556 bis 1607.



**Aurich**

Verlag von A. H. F. Dunkmann

1911.





Briefwechsel  
des Ubbo Emmius

Brüderlein  
und  
Pöppelmann



# Briefwechsel des Ubbo Emmius

---

Herausgegeben

von

**Dr. H. Brugmans**

Professor an der Universität von Amsterdam

und

**Dr. F. Wachter**

Geh. Archivrat in Aurich.

---

Band I

1556 bis 1607.



**Aurich**

Verlag von A. H. F. Dunkmann

1911.



Miederl. G. 444  
A. 5r + DSPG

Druck von A. H. F. Dunkmann in Aurich.

LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF

57. 1558

## Vorwort zum ersten Band.

---

Nur ein kurzes vorläufiges Vorwort sei dem ersten Bande dieser Publikation beigegeben. In der Einleitung, welche dem zweiten (Schluss-)Bande vorangehen soll, wird die Bedeutung von Ubbo Emmius in seiner vielseitigen Tätigkeit und der Wert seines Briefwechsels dargelegt werden.

Das alte Friesenvolk hat vielleicht keinen Grösseren hervorgebracht als Ubbo Emmius; seine Bedeutung wurde denn auch nicht nur bei seinen Lebzeiten allgemein anerkannt, sondern wird auch jetzt noch auf beiden Seiten der Ems hoch angeschlagen. Die Friesen als ganzes Volk haben zu wenig staatenbildende Kraft gehabt, um eine politische Einheit zu bilden; schon am Ende des Mittelalters war es ersichtlich, dass die politische Organisation nicht weiter als bis zu der Bildung kleiner friesischer Staaten, wie die heutige Provinz Friesland, Stadt und Lande unter Groningens Vorherrschaft und die Grafschaft Ostfriesland, gelangen würde. Dennoch blieb das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit in den besten Friesen lebendig; die Einheit des friesischen Stammes blieb ihnen unvergesslich; für sie lag das Vaterland an beiden Ufern der Ems. Sogar die politischen Ereignisse des sechszehnten Jahrhunderts, welche Friesland und Groningen zunächst dem burgundischen Reiche Karls V. einverleibten, dann durch den grossen Aufstand gegen Spanien diese beiden Provinzen mit der neuen Republik der Vereinigten Niederlande zusammenfügten, waren nicht imstande, die Empfindung der Zusammengehörigkeit des friesischen Volkes aufzuheben. In Emmius, der doch den politischen und kirchlichen Streit seiner Tage mitgekämpft hat, ist das Gefühl, dass das ganze Friesland sein Vaterland ist, niemals verschwunden. Er fand dieses grosse Vaterland in Groningen wie in Emden; er fand es, obgleich die



politische Trennung in seinen Tagen schon bestand, in der Geschichte seines Volkes, die er mustergiltig und wissenschaftlich geschrieben hat. Denn er wies richtig seinem Friesenvolke, wenn es auch schon getrennt war, noch eine grosse Kulturaufgabe zu, das verbindende Glied zwischen dem neuen holländischen Freistaat und dem alten deutschen Reiche zu bilden. In Emmius selbst kommt dann diese Kulturaufgabe am besten und am lebendigsten zum Ausdruck; persönlich vermittelt er sogar immer in politischen Sachen zwischen Holland und Deutschland.

Die Korrespondenz von Ubbo Emmius führt uns mitten in die politischen Fragen und Streitigkeiten seiner Zeit. Die Geschichte des grossen Konfliktes der Grafen Edzard II. und Enno III. von Ostfriesland mit der Stadt Emden sowie der Vermittelung und des bewaffneten Einschreitens der General-Staaten zugunsten dieser Stadt kann schlechthin ohne die Briefe von und an Emmius nicht geschrieben werden. Daneben spiegelt sich die politische Geschichte der Republik wieder in seiner Korrespondenz mit Witten und Anderen; die religiösen und kirchlichen Streitigkeiten kommen in seinen Briefen an Lubbertus und Anderen zum Ausdruck. Auch seine wissenschaftlichen Arbeiten werden durch mehrere Briefe beleuchtet. Und schliesslich deckt uns diese Korrespondenz viel mehr von dem persönlichen Leben des Emmius auf, als wir bis dahin wussten. Sicherlich genug, um diese Publikation zu rechtfertigen.

Über die bei der Edition befolgten Grundsätze, für die der Unterzeichnete die Verantwortung trägt, wird der zweite Band näher berichten. Einstweilen sei nur bemerkt, dass im allgemeinen die Originale haben benutzt werden dürfen; nach ihnen ist der Abdruck durchweg erfolgt; nur die weniger gebräuchlichen Abkürzungen sind aufgelöst. Die vielen formelhaften Ausdrücke werden ohne weiteres verständlich sein. Die nur in Kopie vorhandenen Briefe boten grössere Schwierigkeiten; ihnen gegenüber griff eine freiere Behandlung Platz, sodass augenscheinliche Fehler immer verbessert sind. Die griechischen Sätze, z. B. in den Briefen von Emmius an Witten, die nur in einem Kopialbuche überliefert sind, waren sehr schwierig zu lesen; sie konnten vielfach nur durch Konjekturen verständlich gemacht werden.

Dass ein Brief von Emmius' Vater aufgenommen ist, wird man verständlich finden, ebenso, dass die schon gedruckten Briefe nicht fortgelassen sind, da eine vollständige Publikation der ganzen Korrespondenz beabsichtigt war.

Register usw. werden dem zweiten Bande beigegeben werden.

Vorläufig sei schon an dieser Stelle aufrichtiger Dank allen denjenigen, insbesondere dem Provinziallandtage der Provinz Hannover, Teylers Stichting zu Haarlem und dem Provinciaal Utrechtsch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen zu Utrecht, ausgesprochen, die diese Publikation so hilfsbereit gefördert und ermöglicht haben.

**Amsterdam** im Juli 1911.

**H. Brugmans.**



The first part of the book is devoted to a general introduction to the subject of the history of the German language. It deals with the development of the German language from its roots in the Indo-European languages to its present form. The author discusses the influence of various factors such as the Germanic invasions, the Latin influence, and the development of the Germanic dialects. The second part of the book is devoted to a detailed study of the Germanic dialects. It discusses the development of the High German dialects, the Low German dialects, and the Central German dialects. The author also discusses the influence of the Romance languages on the Germanic dialects. The third part of the book is devoted to a study of the Germanic literature. It discusses the development of the Germanic literature from its roots in the oral tradition to its present form. The author discusses the influence of various factors such as the Germanic invasions, the Latin influence, and the development of the Germanic literature. The fourth part of the book is devoted to a study of the Germanic art and architecture. It discusses the development of the Germanic art and architecture from its roots in the oral tradition to its present form. The author discusses the influence of various factors such as the Germanic invasions, the Latin influence, and the development of the Germanic art and architecture.

INDEX

A  
 B  
 C  
 D  
 E  
 F  
 G  
 H  
 I  
 J  
 K  
 L  
 M  
 N  
 O  
 P  
 Q  
 R  
 S  
 T  
 U  
 V  
 W  
 X  
 Y  
 Z



Band I  
1556 bis 1607.



Band 1  
1750 bis 1807

1.

Emmo Dyken<sup>1)</sup> an Hero Frisius.<sup>2)</sup>

Gretsyl. 28 September 1556.

München. Königliche Hof- und Staatsbibliothek. Cod. lat. 10359 (Cod. Manh. 359. Coll. Camerariana IX). No. 148. Original.

S. P. Vere omnia de miserrimo huius patriae statu ad te perlata sunt (Hero charissime): bellum enim utrinque summis viribus et non sine magnis impensis, laboribus et summo subditorum periculo paratur, ut taceam religionis et alia infinita incommoda que inde emergunt. Clemens domina princeps<sup>3)</sup> exercitum collegit electissimo militum numero fere circiter duo milia (nec etiam ut videtur plures expetit, multi enim egregii et veterani milites tempore lustris a Didone<sup>4)</sup> dimissi sunt ut multi non sine commiseratione eorum referunt, qui mox ad Esensem<sup>5)</sup> transierunt et in itinere hostiliter se gesserunt erga miseros rusticos et ut fama fertur quidam eorum capti tenentur). Qui duobus locis Nordae scilicet et Auricae dispositi sunt, hoc fortasse consilio ut citius furorem molientis irruptiones reprimere possint. Lustrum militum et rusticorum utrinque

<sup>1)</sup> Vater des Ubbo Emmius. Er war Prediger zu Gretsiel und verheiratet mit der Norderin Elske Tjaarda. Vgl. Tjaden, Das gelehrte Ostfriesland II S. 6, 7 und Reimers, Die Quellen der Rerum Frisicarum historia des Ubbo Emmius, 1907, S. 1 ff.

<sup>2)</sup> Sonst unbekannt.

<sup>3)</sup> Gräfin Anna von Ostfriesland.

<sup>4)</sup> Vielleicht Tidde Freiherr von Knyphausen.

<sup>5)</sup> Graf Johann von Rietberg, ein Gegner der Reformation in Ostfriesland, gestorben 1580.

habitum et mox urgentibus militibus prodibunt et erigentur imo ad Classicum canetur. Viciniones pagi sua bona transferunt Emedam. Civitates, arces ingentibus subditorum laboribus muniuntur sed ut videtur sero (pacis enim tempore hoc esset agendum) provident victui necessariis ita ut omnino res ad obsidionem spectare videtur. Esensis tota fere aestate abfuit ideoque res frigidius acta est omnino ab hostili vi temperatum est, nunc 9 nono septembris navigio domum reversus, ab Henrico Brunisucensi<sup>1)</sup> ut suspicantur, furit rugit more ursi et leonis ut solent tyranni furiosi qui impetentes animi nullum vitae modum habent. Is elapso die veneris proximo lustrum sui exercitus habens in planicie campi non procul a diversorio quod nostro idiomate vocatur Nobiskrug,<sup>2)</sup> videns quosdam ex nostris mercatoribus istac proficisci ad nundinas Gennerenses,<sup>3)</sup> impetum in eos fecit, et spoliatos omnibus bonis iisque preciocissimis summa immanitate equorum pedibus conculcavit et nisi prohibitus fuisset a suis satellitibus bo(m)barda eos traiecisset et tandem semimortuos secum abduxit; hec initia sunt belli cuius causa est ut scribis contentio de finibus agrorum;<sup>4)</sup> qui<sup>5)</sup> ut videtur tam diu aliena appetit ut sibi de suis dimicandum sit et speramus idem ei futurum quod cani particulam carnis in ore tenenti cuius umbra maior in aqua apparebat et utraque privabatur. Econtra nostra domina ut est clemens, longanimis et multe patientie permittit adversariis ut negocientur libere Emede Norde et Aurice; sed nunc timendum est ne sepius lesa patientia fiat ira. Omnipotens et misericors pater domini Nostri Jesu Christi pugnet pro filiis populi sui, cuius proprium est

<sup>1)</sup> Heinrich der Jüngere, Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, 1489—1568, führte ein unruhiges Soldatenleben. Er trat dem katholischen Fürstenbunde bei und war den Neugläubigen sehr verhasst. Er war also 1556 schon alt.

<sup>2)</sup> Wo die Händler oft einkehrten. So lesen wir in der „Disputatio dorch einen Egenarveden und enen Hürman“, von Eggerik Beninga 1543 dem Reinerus Melchior zugeschickt (Das gelehrte Ostfriesland I, S. 103): „Kan he yd dan to kope krigen, dan to hope yn Nobiskroch“. Einer Fussnote nach stand noch 1785 zwischen Esens und Wittmund der „Nobiskroog“. Über die Bedeutung des Wortes Nobiskrug vgl. Bracklo, Zusammenstellung betr. die Warfen (Emden 1889) S. 17 und Anm. 73.

<sup>3)</sup> Der Markt zu Gandersum?

<sup>4)</sup> Das Accumer Tief, die Grenzsecheidung zwischen Harlingerland und Ostfriesland, biegt nach Osten. Der Nachbar wollte die Grenze ganz vertikal stellen. Vgl. Wiarda, Ostfriesische Geschichte III, S. 60, 61.

<sup>5)</sup> D. h. Esensis.

superbis resistere et mittet aliquos principes amantes pacis<sup>1)</sup> qui exacerbatos animos reconcilient. Et nisi hoc factum fuerit ut spero timendum est ne finem belli similem ranarum et murium habituri simus.

Haec horrenda sunt que de bello recensui sed horribiliora que Pragensis Cynicus et similes machinantur, que causae sunt omnium calamitatum de quibus alias. Accepi biblia<sup>2)</sup> mihi gratissima sed gratiora si in duas partes compacta fuissent pro quibus mitto quatuor daleros. Plura scripsissem sed tempus defuit nuncius enim hinc properabat. Vale et cura valetudinem tuam quam diligentissime: hoc tuis nihil gratius facere potes. Salutatur te mea uxor quam familiarissime. Haec raptim in Gretsyl anno 56 pridie Michaelis.  
Emmo tuus totus.

*Darunter in etwas späterer Hand:*

manus Emmonis Dyken pater Ubbonis Emmii.

*In einer gleichzeitigen Hand:* Emmonis Dyconis.

*Adresse:* Pio ac docto Juveni Heroni  
Frisio amico suo singulari.

## 2.

### Jeremias Bastingius<sup>3)</sup> an Ubbo Emmius.

Antwerpen, 28 October 1582.

*München. Königliche Hof- und Staatsbibliothek. Cod. lat. 10359 (Cod. Manh. 359. Coll. Camerariana IX.). No. 102. Original.*

Non omnino falsum dicunt, optime et praestantissime frater, qui vobis retulerunt non eo loco res esse nostras quo vellent omnes boni constitutas esse. Nam ex quo Lyrae oppidum proditione ab hoste occupatum est quoti-

<sup>1)</sup> Nebst andern ist hier wohl der Herzog Wilhelm V. von Jülich und Cleve, 1539—1592, gemeint, derselbe, der 1538—1543 Herzog von Geldern war.

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich Exemplare der Übersetzung des Neuen Testaments, die 1556 bei Gillis von den Erven zu Emden erschien und zum grösseren Teile die Arbeit des Maarten Mieron und des Vincentius Frisius ist (1559<sup>2</sup>, 1564<sup>3</sup>).

<sup>3)</sup> Aus einer Yperischen Familie, 1554—1598. Er war ein Theologe von gemässigten Prinzipien. Etwa 1577 bis 1585 ist er zu Antwerpen Prediger gewesen. Angehörige der Familie Bastingius kommen in der Mitte des 16. Jahrh. auch in Emden vor.

dianae excursions factae sunt ad urbis nostrae moenia quae nunc minus fieri possunt, quod in suburbiis nostris exercitus Ducis<sup>1)</sup> hyemare cogatur fame compulsus huc se recipere. Hic per Dei gratiam omnia adhuc tuta sunt neque facile quidpiam hostis in urbe vel vi vel insidiis effecerit quamvis Parmensis in literis ad Hispaniae Regem datis<sup>2)</sup> sperat se sub ultimum Decembris urbe potiturum. Anglorum natio<sup>3)</sup> migravit hinc Middelburgum, praetexens metui inani alias causas: ita non mirum est si vos nostrae parti timeatis ad quos absque dubio omnia perferuntur Vocis maiora. Novit noster,<sup>4)</sup> Agamemnonis vestri<sup>5)</sup> consilia et munera ad patronum suum missa: male certe sibi et suis eo consulit offendens illum cuius vicinia damnum aliquando ipsi afferre possit maius opinione.<sup>6)</sup> Quod si vos vester exturbet fac me certiore: non deerunt hic vocationes splendidiores, licet inter medios armorum strepitus: Yperis in Flandria Rector nuper diem obiit, meque interrogarunt eequem nossem idoneum: his te commendabo si animus huc feratur. Novi praeterea nihil occurrit scriptu dignum: ideo his paucis finem faciam, dum et plura et laetiora suppeditarit Dominus. Vale, Domine et frater in Christo observande ac Ulrichum<sup>7)</sup> saluta eique nuntia de filio quod frugi sit et magistro suo gratus. Festinanter Antverpiae  
28. Octobr. 1582.

Tuus totus

Jeremias Basting.

*Adresse:* Ornatissimo doctissimoque viro D. Ubboni  
Emmen amico Domino ac fratri in Christo  
plurimum observato.  
Nordae Frisiorum.

1) Des Herzogs von Anjou.

2) Dieser Brief ist bei Strada oder von Meteren nicht verzeichnet.

3) 1580 waren schon zwei Drittel der „Fellowship of Merchant Adventurers“ nach Emden gezogen, als 1582 die übrigen Angehörigen sich nach Middelburg wandten. Vgl. Dr. C. te Lintum, De Merchant Adventurers in de Nederlanden ('s Gravenhage, Nyhoff, 1905). — S. 56 nennt te L. „einen gewissen de Witte“: das ist Johann Witten, der uns noch oft als Korrespondent des Emmius begegnen wird.

4) Parma.

5) Des Grafen von Ost-Friesland.

6) Des Herzogs von Anjou.

7) Ulrichus Hemringius, damals Pfarrer zu Uphusen, des Emmius Freund und später sein Kollege an der Norder Schule († 1605). Vgl. Emmius' Reisejournal, herausgegeben im Jahrbuch der Gesellschaft für bild. Kunst und vaterl. Alt. zu Emden 1884, S. 37 u. w.

## 3.

Ubbo Emmius an Onno Tyabbern.<sup>1)</sup>

Norden. 17 Juli 1585.

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak M. Original. Cf. Vrije Fries XI, S. 334.*

*Mitgeteilt von J. Nanninga Uitterdijk im Jahrb. der Gesellschaft für bild. Kunst und vaterl. Alterthümer zu Emden. II, S. 96—99.*

Noli quaeso, clarissime amplissimeque domine, quod his te literis fortasse non satis tempestivis interpellem, indignius ferre, cum res mea praesens ita postulet. Et quid his ipsis velim breviter sic accipe. Permisi me tandem post requisitionem diuturnam, non ita nuper consilio fidelium amicorum de repetendo matrimonio, eorundemque hortatis ad petendam propinqui tui D. Ukonis Sparringa<sup>2)</sup> filiam, virginem non tam dote quam indole et moribus mihi commendatam meoque genio valde congruam, animum adieci. Itaque primum per idoneos internuncios, deinde per literas amicorum et meas apud patrem ea de re egi: ille vero ad haec primum deliberare se velle respondit, deinde rursus monitus deliberationem prolixiorum cum propinquis requirere, post etiam longius velut reicere atque aliene respondere, demum quasi mutato animo ultro per affinem nostrum in agro Reidano, ista de causa ad se vocatum, me cum uno atque altero fideli amico istuc agendi negotii gratia excire. Et sic quidem ego cum domino Hayone Rik<sup>3)</sup> et Abbone Agema,<sup>4)</sup> affinibus meis, ac tertio virginis ipsius per matrem proximo cognato, itineri me cum dedissem, in transitu urbis domi vestrae salutare te coram, et negotium tibi exponere, tuamque commendationem et intercessionem aliquam apud parentem rogare, consilium etiam de commodissima agendi ratione exquirere, quod et autoritate apud eum valeres et mores ac ingenium resque omnes illius maxime nosses, volui. Sed cum aliquamdiu frustra te expectassem, quod in curia occupatus tum esses, et comites negotiique ratio longiorem moram non ferrent, coactus sum, non sine animi molestia,

<sup>1)</sup> Bürgermeister in Emden. Vgl. auch unten S. 23, 1).

<sup>2)</sup> Sonst unbekannt.

<sup>3)</sup> Wohl identisch mit dem unterschriebenen Hayo Feikena.

<sup>4)</sup> Sonst unbekannt.



te non viso, iter institutum continuare. Et id quidem non satis faustis, ut aiunt, avibus. Nam istuc ut appulimus, omnino praeter spem atque expectationem nostram nulla prorsus re non solum perfecta sed ne agitata aut serio incepta quidem, a perplexo et ambiguis, ut apparuit, cogitationibus tum maxime implicito parente, plane ut venimus ita demissi sumus. Tantum ut moram deliberanti adhuc concedere patienterque ferre et responsum planum ac benignum expectare ad breve tempus ne gravemur, rogati fuimus. Causam animi in eo tam perplexi in reditu cognovimus alterius proci sollicitationem, quae interea, dum nos expectamur, intervenerat, internuncio nostro domino Kerckmanno.<sup>1)</sup> Verum petitione istius non multo post repudiata, nobisque adhuc responsum expectantibus, tandem vetulam quandam temulentam nec re nec fama satis integram, sed isti domui nescio quomodo nimis gratam et familiarem hinc velut ad consilium evocavit, infensam nobis, totique huic negotio plane adversam cum alias ob causas, tum idcirco potissimum, quod actione hac nostra, quominus alias conciliare nuptias eidem virgini non ita nuper, atque ita operae suae pretium aliquod ferre posset, impeditam se existimaret. Per eam itaque aniculam nunquam satis sobriam responsum demum valde alienum atque ab ipsa illa internuncia maxime formatum, quo non simpliciter planeque repudiamur quidem sed in longum tamen incertumque reiicimus, nec scripto, ut promiserat, verum verbis mulierculae non tam referendum nobis quam passim vulgandum dedit. In quo multis modis peccatum esse iudicamus. Factum id ante octiduum. Sic consilii prope inopes adhuc haeremus. Cumque temere ac leniter absistere a re bene et serio coepta rectum non arbitremur, visum est communi amicorum consilio, ut ad te, mi domine, qui et ob propinquitatem et virtutem ac eruditionem apud eum autoritate polles (quod prius quoque facere in animo fuerat) iam saltem ego decurrerem atque aliquam a te causae meae commendationem pro tuo in me perpetuo studio exorarem. Qua una omnium optime rem prope collapsam instaurari et promoveri posse omnes iudicamus. Itaque fretus cum perpetua tua erga omnes humanitate, tum singulari in me multis modis mihi explorata benevolentia et benignissimis

<sup>1)</sup> Joh. Kerckman, damals Pastor zu Hinte.

promissis, te rogo, amplissime et clarissime domine idemque affinis carissime, ut in eo nobis gratificari, & causam nostram quantum vere te posse existimes (ultra enim nec requiro quicquam, et si requirerem iniquus essem) patri virginis, propinquo tuo, per literas velut integra adhuc re nobisque, qui anum non curamus, responsum aliud certius praestolantibus, commendes, eundemque, ut pressius considerata re cumque propinquis et amicis consultata, temere ex anicularum forte consilio, nostram petitionem reiicere non velit, hortere. Qua ratione, mi domine, ut affinibus et amicis pro me laborantibus gratum feceris, ita mihi imprimis beneficium omnium acceptissimum ac maximum praestiteris. Magnam enim rem meam *πρὸς τὸ τὸν λοιπὸν βίον εὖ διάγειν οὐ μὲν διὰ τὴν γεροντήν, ἀλλὰ τὴν τῆς παρθένου εὐφροσύνης καὶ τῶν τρόπων αὐτῆς πρὸς με ὁμοιότητα* eo in cardine verti existimo. Age vero, mi clarissime domine, si me carum ex animo habes, si tuo beneficio indignum non censes, hoc iam illud esse scito, in quo potissimum operae et auxilii tui usus mihi magnus esse possit. Sine me, quaeso, hac inprimis magna in re tuae amicitiae et benevolentiae hunc fructum decerpere, meaque de te concepta constanti fiducia tempore necessario non frustrari. Quid possis tu quidem in hoc non est nobis dubium, velis modo. Habebis me semper pro re mea gratissimum vicissim tuique observantissimum. Quicquid vero huius facere volueris, id sine mora fieri, adeoque vel hodierno vel proximo die, si prodesse nobis debeat, multas ob causas omnino necessum est. Nobis quoque scribendum denuo cum sit, idque quamprimum fieri causae ratio omnino postulet, frustra tamen id erit, nisi tua scriptio nostram commode anteverterit. Quapropter et hoc ut nobis des, plurimum rogamus. Vale feliciter clarissime et amplissime domine consul cum coniuge et familia, ac quid expectare ac sperare de te debeamus, per praesentem, nisi nimis molestum est, paucis renuncia. Nordae die 17. Julii Ao. 1585. raptim.

Ampl. et Excellent. tuae observantiss.

Ubbo Emmen.

Haec ut Dominus Ubbo ad vos, Domine Consul, praescriberet, meo, aliorumque amicorum consilio factum, nil de vestra fide et amore erga ipsum dubitantes Vale.

Tuus

Hayo Feikena.

*In Emmius' Hand:* Ad virginis animum quod attinet, ea parata est, patris consensum libenter sequi.

*Adresse:* Clarissimo amplissimoque viro eruditione ac virtute praestantissimo D. Onnoni Tyabern Reip. Embdanae Consuli prudentissimo, affini suo omni observantia colendo.

## 4.

### Ubbo Emmius an Johannes Aconius.<sup>1)</sup>

Norden. 14 April 1586 (?)<sup>2)</sup>

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak M. Original. Cf. Vrije Fries XI, S. 334. Auch Kopie in Pak O, fol. CXLIX.*

*Mitgeteilt von J. Nanninga Uitterdijk im Jahrb. der Gesellschaft für bild. Kunst und vaterl. Alterthümer zu Emden, II, S. 99—100.*

Ex animo tibi gratulor auspicia novi coniugii cum isthaec praesertim tam boni generis ac indolis sponsa, quam saepe commendari a laudatis maxime hominibus audivi. Precor etiam ut istud coeptum faelix et faustum vobis pariter esse velit Christus optimus *παράνυφος*, qui amoris mutui ac constantis glutino pectora vestra copulet ac constringat. Amen. Venirem ego ad vos ut petis, et primitiis gaudii vestri interessem libens, nisi oeconomae meae eodem die nuptias paranti hoc officium me debere, intelligerem. Quapropter ut ignoscas, et qui corpore non possum animo tamen vobiscum me fore ut arbitreris, rogo. De altero quod rogas vellem, si liceret, per animum praesertim varia et gravi sollicitudine pro rebus ecclesiae nostrae hoc tempore oppressum, vix ut attollere eum ad exiguum momentum, ad res alias cogitandas quantumvis urgentes queam. Videbo tamen si quid res spirare possim. Vale & sponsae

<sup>1)</sup> Johannes Aconius († 1629) war seit 1584 Prediger zu Eilsum. Er war des Emmius' Freund und Gesinnungsgenosse.

<sup>2)</sup> Der Brief muss zwischen 1585 und 1587 (Emmius' Weggang aus Norden) geschrieben sein. Das Datum der zweiten Heirat des Aconius liess sich nicht ermitteln.

tuae charitatis osculum meo nomine fige. Datum Nordae die 14. April. raptim. Saluta collegam ex me cum reliquis.

Ub. Em.

*Adresse:* Reverendo viro, doctrina et pietate ornato d. Johanni Aconio Ecclesiastae Eylsumano, amico suo percharo. —

## 5.

### Ubbo Emmius an Regnerus Hachtingius.<sup>1)</sup>

Norden. 2 Juni 1586.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc. fol. 141. Kopie von Gabbema.*

Ubbo Emmius Regnero Hachtingio, bonarum artium ac literarum studioso discipulo suo percharo. Heidelbergam.

Tuam epistolam ante diem IV. Kal. Junii accepi, mi Regnere, avideque perlegi. Excusationem tuam recipio, officiumque scriptionis ac significationis animi tui pergratum habeo: rogo etiam atque hortor ut ita pergas. Institutum tuum in studiis et lectionibus tuis partiendis, de quo scribis, non improbo. Si theologiam potissimum respicis, satis fuerit eatenus Mathematica percipere: sin Medicinam spectas, ulterius tibi contendendum et plenius tota ea disciplina haurienda. A quo, si animus tuus istuc propendeat, ego te revocare nolim. Tu tecum diligenter delibera et etiam atque etiam expende, quid naturae ac genio tuo sit convenientius. Quod si in aequo id sit, τὴν θεϊκὴν φιλοσοφίαν omnium disciplinarum excellentissimam ego praetulero. Habes, quae hoc tempore possum breviter, quae ad tua studia maxime attinent. Reliqua ex hospitis quondam tui epistola atque ex meis ad Bernerdum<sup>2)</sup> literis cognoscere poteris. Boni consule et vale. Saluta sodales tuos. Raptim Nordae postrid. Kal. Jun. CIOIOLXXXVI.

<sup>1)</sup> Regnerus Jacobi Hachtingius, Artium liberalium Magister, vielleicht Pfarrer, entwich 1567 von West- nach Ostfriesland. 1591 wurde er Prediger zu Leeuwarden. Vgl. Romein, Naamlijst der Predikanten in Friesland (1886) I, S. 16. Vgl. unten 14<sup>1)</sup> 22<sup>1)</sup> und 38<sup>1)</sup>.

<sup>2)</sup> Wohl Bernardus Theodoricus, um 1600 Prediger zu Groningen. Er wird auch in späteren Briefen erwähnt.

## 6.

## Ernennungsurkunde des Ubbo Emmius zum Rector der Schule zu Leer.

Leer. 19 April 1588.

*Aurich. Consistorial-Archiv. Kopie.  
Mitgeteilt im Jahrbuch der Gesellsch. für bild. Kunst und vaterl.  
Alterth. zu Emden. II, S. 92—94.*

Wy Jurgen Wyarts und Ubbo Cierecks, Karkvogden tho Lier, doen kund und bekennen mit desen, dat wy doreh genädige Begünstigung und Graflicher wolgeneigter Genaden, des Wolgeb. Heeren Johans Graven und Heern zu Ostfrieslandt, unsers genädigen Heern, auch mit algemeinen Consent und einhelliger Verwilligung der Deputirten und ganzer Gemeine zu Lier, mit wollvorbedachten und ryphen berade, dem Flecke und der jungen Jeugd thom beste, legitime hebben gefordert, versocht und verkoren, den Eer- und Achtbaren wolgelahrten und eersahmen Ubbium Emmium, etwa Rectoren zu Norden; Dens Leer, Leventd, Geleertheit, und die gude Discipline, so er ad instituendam juventutem, als ad promovenda honesta studia, bishero angewant und vorthan anhowenden geneget, uns van vele ehrbaren und frommen Luiden gerecommandeert, zu eenen Rectoren der van unsen genedigen Heeren nyer geordneter Scholen, dem wy deselve Schole nachfolgender gestalt befehlen und up nachbenannte Conditien bestalt und aengenommen. Nemlich das Ihme beneben den Deutschen Schoolmeister twee gude und erfahrne Collegae adjungeret und gebürlichen besoldet sollen werden, und so de Gelegenheit und Nothdurft der Scholen ereyschen worde, solle obbemelten Heeren Rectori up syn anfordern der dritte Collega alsbalde zugegeben worden, und sollen Ihme, Rectori, das regiment der Scholen alleinlich und vollkommen befohlen syn, also das er seinen Collegis, eigenen Gefallens, nach der Billigkeit tho gebeden, anthonemen, afthosetten, mit sie umb ihren Stipendiis und Schoelpenningen sulle mogen handeln und transigieren, jedoch dat Er mit den Karckvögden jhe und allewege de Stipendiis belangende tho raede gehen solle. Solle auch gedachter Rector frey ohne jemandes Voorschreiben oder immediat in der Scholen disponeren mögen, welche Auctores oder Böcker de jugent

fürzustellen, Lectiones, Ferias, Ieges Scholasticas, auch in der Scholen gebeuw was der gebür tho ordineeren, und beloven also obgedachte Karkvögden mit gnedigen Consent des Wolgebohrnen unsers gnedigen Heeren und Verwilligung der Deputirten und ganzen Gemeinde zu Lier obgedachten Heern Rectori voor seine belovede und wolverhoffentliche treue Dienste, beneven einer bequemen und gnoegsahmen bewoninge mit ein thun, boven und beneven jährlichen Scholgelde, syner anbevolenen Sorge tot einem jährlichen Salario thogesagt und schadelos up rechter Tydt tho betaelen, de summe van twee hundert Embder Gulden, de gulden tho tien Oistfriesische Schaapen gewerdeerd, und daarenboven 't Gebrück von sechs graasen Landes ohngefährlich tho drey Koejen tho Hoey und Graases Onderholding. Mit der angehengter Zusage<sup>1)</sup>, weilen der Scholen upkunsten itza schwack, und einer Verbesserung verhoffentlich, das Ihm Rectori nach Gelegenheit sein Stipendium solle augeert und verbessert werden. Ahne einiger Gefehrde. Diesses thom waren Uhrkunde hebben wy onderdanich Wolgedachten unsern Gnedigen Heern supplicando gebeten, gegenwertigen Contract und Bestallung genedichlich zu confirmiren, bestedigen, und mit gräflichen Pettschaft und Onderzeichnunge zu befestigen. Welche unsere Bitte Ihre G. genedichlich stat geben, und jegenwertigen confirmiret. Welches geschehen am negentienden Aprilis Anno 1588.

## 7.

**Ubbo Emmius an Eisen Lanckes.<sup>2)</sup>****Leer. Nicht datiert.<sup>3)</sup>**

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus codicum manu scriptorum Universitatis Groninganae Bibliothecae (Groningen 1898). Nr. 207. fol. 21. Original.*

Gunstige gude frindt, ik kan J. L. unvermeldett nicht laten, wo yw Hulper Berent brouwer tho my gekomen

<sup>1)</sup> Wohl wegen böser Wetterumstände. Gerardi Oldeborchs Kleine Chronicke (Jahrbuch der Gesellsch. für bild. Kunst und vaterl. Altert. zu Emden 1881 S. 84): Anno 1588 was dat natte Jar.

<sup>2)</sup> Sonst unbekannt.

<sup>3)</sup> Weil auch in diesem Briefe Jurgen (Wyarts) und Ubbe (Ciercks) als Kirchenvorsteher genannt werden, ist er wohl nah an den vorhergehenden zu rücken.



und van my beghrett, ick wulde diesen jungen an yw schicken und schriftlich tho erkennen geven Datt — hoechlikenn daran gelegenn der gemehne sake halven, datt gi one vertoch und sumentt noch van dage hyrkomen / De orsake werde gi verstaen wan gi hyr jegenwerdig syn.<sup>1)</sup> Datt mandaett, so gi uthgebracht up de olde kerckvogedene, hefft mehr schade also vordell geschaffett, wo ick versta. Den itt van Ubben und Jurrien nicht woll genahmen / Und twaren, wen gi my dattsulvige yuwer vernehmenntt geopenbarett hadden, ick — wulde yw datt nicht dermaten und up sulcke wise geradenn hebben. Gedencke woll watt yw dartho bewegett hefft: overst darvan iegenwordich. Gi konen mitt yuwe iegenwordicheitt alles betterenn und vorthelpen. Moten overst nicht sumen. Berent hefft ock begherett Datt gi desen yungen ein schriventt an den huierman bi Wehner mede doen willen, damitt he vermanett datt he one vertoch datt geltt hyr bringe etc. Ditt alles hebbe ick berentt nicht weigern mogen noch schelen, Datum Lehr etc.

Ubbo Emmius.

*Adresse:* Dem achtbarem und Ehrenhafftem Eisen Lanckes tho Vollen mynen guden frinde tho Handen. —

---

## 8.

### Amelingius an Ubbo Emmius.

S. I. 28 Januar 1589.

*Aurich. Kgl. Staats-Archiv. Ostfries. Archiv, Korrespondenzen Nr. 391a. Original.*

P. Quae scribi tibi petis, ea in exemplari, quod . . .<sup>2)</sup> [apu]d me esse, sic se habent: Nha inhold derselver unser orku[nde] därüm thot dy gesendt. Mär nhu wy darinne klärlick bevinden, das du den vorgeschreven unsen lieven oem und fursten hertoch Georgen van Sassen nha over-

<sup>1)</sup> Bei diesen versteckten Worten ist es unklar, um was es sich handelt.

<sup>2)</sup> Ein Wort unleserlich.



leden wilen her hertog Albrechts van Sassen sines vaders unredeliken ende tegens unse<sup>1)</sup> commissie, bevel und declaratie ende tegen dyn eigenwillige schriftte und eedt geweygert hebbest, dat leen diner grafschap tho entfangen und däraff behörlike hulde und manschap tho doen, und dat du boven dat he dij synen lieven statholder in Östfresland und den umlanden gestelt und dy statholder derselver landen tho nhomen und tho schriuen gegunt hefft, um deselve landen tho bewharen und syner lieffte overichen tonderholden bevolen hefft, und ditt contrarie gedän hebbest und noch deist und de appellatie der landen an siner lieffde geschiedt beletste, des gelyx die gewöntlike renten niet en behältste noch ter rekeninge brengste off syn behörlike deel hem niet en gunste, därtho die van den Dam und de vant Olderampt und ander mehr tho der huldinge und ghehösamhen niet en brengste, ock die versekeringe und cautien der landen tegen bethalinge des gelds, alss dy up den omlanden verschreven iss, niet afscheiden en wilste tegen recht und reden, des gelyx den brief und contract tusschen yw beyden gemäckt niet en holdeste. Also dan sulcke etc.<sup>2)</sup> Si quid preterea sit, quod scribi a me tibi velis, libere id mihi significes, dum adhuc codex apud me extat. Tam id fecero lubenter quam tu id desiderare possis. De amoribus<sup>3)</sup> quod scribis id tuo facis more. Littera tamen ego carere illis cogor, sed refovillat me spes messem meam, quae iam adhuc in herba est tandem aliquando reseccandi. Saluta ex me amanter uxorem tuam, fortassis iam puerperam. Dominus partui benedicat sive iam nato sive paucos post dies in lucem prodituro. Vale. 28 Janu[arii] Anno 89.

Tuus ut suus Ame Lingius.

*In Emmius' Hand:*

Redditae mihi sunt die 23. Febr.

*Adresse:* Dem Erbarn und Hochgelärten hern Ubbe Emmen, tho Lier Rectoren, meinem gunstigen leven freunde dienstlichen. Lehr.

<sup>1)</sup> Über den mutmasslichen Absender des Briefes vgl. Reimers a. a. O. S. 273 Anm 3.

<sup>2)</sup> Diese Akte haben wir nicht finden können. Sie bezieht sich vielleicht auf Magnus I von Sachsen-Lauenburg († 1543).

<sup>3)</sup> 1586 hatte Emmius in zweiter Heirat Margaretha von Bergen heimgeführt, die ihm drei Kinder schenkte.

## David Chytraeus an Ubbo Emmius.

S. I. 25 August 1589.

*Davidis Chytraei . . . epistolae. Nunc demum in lucem editae a Davide Chytraeo autoris filio (Hanoviae 1614.). Pag. 713. Original nicht gefunden.*

Ubboni Emmen S. D.

Ὁὐκ ἔαρο ἔξαπίνας γλυκερώτερον, οὐτε μελίσσαις, Ἄνθρα, quam mihi literae tuae, vir optime & doctissime, unde cum admonitionibus adiunctis gratiae & dulces fuerunt, eo etiam magis, quod iam olim beneficium mihi insigne tribuisti, scripto memoriae filioli mei defuncti epicedio, quod libello de morte & vita aeterna meo,<sup>1)</sup> inter caetera liberorum meorum Epitaphia coniunxi. Id in adiuncto his literis exemplari, absque molestia, ut spero, ipse requires. Pertempstive autem emendationes tuae nobis allatae sunt cum in recudendo Chronico<sup>2)</sup> typographus iam usque ad Frisiae comitum genealogiam progressus esset, quam ex tua tabula genealogica statim correctam ei tradidi. Quod de Alberto, non in obsidione Groningae interfecto, sed morbo extincto<sup>3)</sup> mones, iam pridem in altera Chronici Saxoniae editione, quod iam tertio recuditur, mutatum fuit. Curabo autem & reliqua omnia ad praescriptum tuum emendari, ac immortales tibi gratias ago, quod tanta fide & candore de pluri-

<sup>1)</sup> Davidis Chytraei de Morte et Vita aeterna. Vitebergae excud. Haeredes Johannis Cratonis. Erster Teil 1581, zweiter 1582. 1583<sup>2</sup> zu Wittenberg, 1590<sup>3</sup> zu Rostock. Diese Schrift schliessen: Epitaphia liberorum aliquot Davidis Chytraei ab amicis scripta. Vgl. Otto Krabbe, David Chytraeus (Rostock 1870) II, S. 376.

<sup>2)</sup> Vandaliae et Saxoniae Alberti Crantzii continuatio ab anno Christi 1500, ubi ille desiit: per studiosum quandam historiarum instituta. Accessit Metropolis seu Episcoporum . . . Catalogus, usque ad praesentem annum 1585 deducta. Wittebergae, typis haeredum Johannis Cratonis. Fol. [1585]<sup>1</sup>. — Davidis Chytraei Chronicon Saxoniae et vicinorum aliquod gentium, ab anno Christi 1500 usque ad 1593 . . . Lipsiae, impensit Henningli Grosii. Imprimebat Michael Lantzenberger 1593<sup>2</sup>. Diese zweite Ausgabe wird damals in Vorbereitung genommen sein. Merkwürdig ist, dass auch Chytraeus durch sein Werk fürstlichen Zorn entfachte. Er glaubte schon, den Unwillen Herzogs Ulrichs von Mecklenburg erregt zu haben (Krabbe S. 361). Aber er musste erfahren, dass der Fürst Johann Georg von Anhalt sich als beleidigt ansah (S. 364).

<sup>3)</sup> So Emmius Rer. Fris. Hist. S. 602.

mis Frisiacae historiae partibus me erudiisti, ac oro, cum edentur lucubrationes a te elaboratae, ut exemplum mihi impertias. Mea tibi studia & officia vicissim perpetuo constabunt. Bene vale. Postridie Bartholomaei anno 1589.

## 10.

Dyke Emmen<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.14 September 15 . . .<sup>2)</sup>

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Original.*

*Mitgeteilt von Dr. H. Reimers im Jahrb. der Gesellschaft für bild. Kunst und vaterl. Altertümer zu Emden. 1903, S. 22 Note.*

Wetet Ubbe leve broder, dat yek yow Schryvendt endtfangen hebbe und heb woll en reyse edder tweye myt den breff an Egbart geschreven tho Yennelt west, dat he nycht tho hus wer und dar na den yunge hen geschycket, des hefft he my en Sedell by den yungen geschicket, wat syn mennynge hyr yn ys, welcker sedell yek yow by dessen breff averschycke. Yek heb dyt Schryvendt wadt lange vortagen um orsake halven, dat gy my beden, ych schulde wornemen de gelegenheyt van Butyagerlandt; so sijnnen yek und Dyke Syns west, wy wolden vp dyt vordeden Būrhaver mareket gewest syn und noch na gebleven, um orsake dat wy gen geldt fan de lude krygen kunden. So kan ich fan de gelegenheyt van Butyagerlandt nicht zekers schryven don dat yn Statlant 3 kareken man syn als Hammelward und Goldtsward und Rokarken; wo fell karken yn Butyagerlandt kan yek nycht egentlyck beffragen.<sup>3)</sup> Oek heb yek Here woll en reyse er tweye anspraken umme de breve fan Pylssmer karke und kryge genbyschet, secht gy hebben en dar newarde van secht. Gy

<sup>1)</sup> Emmius' ältester Bruder. Von einem andern Bruder Egbert ist auch in dem Briefe die Rede.

<sup>2)</sup> Das Jahr ist nicht ganz sicher. 1589 kann jedoch zutreffen.

<sup>3)</sup> Emmius ging also damals bereits an die Chorographie Ostfrieslands. Rer. Fris. Hist. S. 24 erwähnt er denn auch diese sporadischen Kirchen. Auf seiner Karte sind sie aber nicht verzeichnet.

beden my, yck sulde na de klouven fan den fagell sen, dar ys nyctes an um syn yogets halven. Here dinct erstes dages na Styckhusen to then, wert yow sunder twijvell woll ansprecken. Nu godt bevalen grotet Grete Mynnet halven.

datum Gretzyl den 14. Septembrys

Dyke Emmen.

*Adresse:* An den achtbaren und woll gelerten Ubbo Emmen rector tho Ler mynen leven broder tho byhandygen.

*In Emmius Hand:* Ep[isto]lla fr[at]ris Dic[onis] pertinens ad chorographiam Butyad[ing] et Stadt[ing] item de resp[onso] fr[at]ris Egb[arti].

## 11.

### Rembertus Frese<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

Emden. 28 November 1589.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Msc. A 17a. Original.*

Doctissime vir, amice colende, litterae tuae<sup>2)</sup> nuper mihi ab affine tuo Mincone<sup>3)</sup> una cum genealogia familiae Oldenburgicae traditae fuerunt: ex quibus praeter singularem tuam Humanitatem, amorem atque benevolentiam qua me complecteris, summam quoque doctrinam atque diligentiam quibus Chorographicam chartam universamque patriae nostrae historiam in lucem prodire desideras cognovi. Qua in re sane institutum tuum, satis commendari non potest. Unde plurimum a me atque patria nostra tibi vicissim deberi agnosco. Hoc enim et ratio et amicitiae nuper inter nos contractae lex postulat. Si quid itaque de me requiras, etsi parum aut nihil praestare possim, libere hoc tamen facias rogo. Mitto tibi extractum eorum,

<sup>1)</sup> Sonst unbekannt. Doch erlaube man uns den Hinweis auf Rembertus oder Rempt Jensema, von H. H. Brucherus, Gedenkboek van Stad en Lande (Gröningen 1792) S. 799 unter Emmius' Zeitgenossen erwöhnt. Er stammte wohl vom Dorfe Feerwerd (Ommelande).

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich nicht erhalten.

<sup>3)</sup> Sonst unbekannt.

de quibus ad me scripseras, quibus etsi non satis quemadmodum cupiebam genealogia Regis Frysiae Ratbodi explicata sit; spero tamen eam tibi eo gratiorem fore, quod ab amico profecta sit. Autores quoque addidi unde singula desumpserim, quo rectius de iis iudicare posses. Hae itaque cum tuis conferes. Tu vero, si quid singulare in hac re, aut alijs habeas, rogo, mecum communices. Me enim non ingratum et tua indignum amicitia invenies. Vale et me ut cepisti ama. Salutatur te plurimum D. Satrapa.<sup>1)</sup> Emdae 28. Novembris. An. 89.

Tui studiosissimus  
Rembertus Frese.

*Adresse:* doctissimo, virtute et pietate ornatissimo viro Dno Ubboni Emmen, scholae Lyrae Rectori, amico suo bene volo ac colendo Lherdem Rectori tho overhandt worden.

---

## 12.

### Ubbo Emmius an Enno III Grafen von Ostfriesland.

Leer. Juni 1592.

*Vorwort zur Dees prima der Rerum Frisicarum Historiae. (Erste Ausgabe 1596). Original nicht gefunden.*

Virum bonum laborum consiliorumque suorum rationem reddere oportere sapientes dixerunt. Quapropter mei quoque nunc officii esse existimo, Generose atque inclite Comes, domine clementissime, ut molesti aequae ac longi laboris hujus, cujus nunc partem in lucem emitto, rationem aliquem reddam, & si possim, cum bonis atque aequis hominibus omnibus, tum tibi imprimis probem. Ego cum multarum gentium historias, quo me aliquis naturae impetus tulit, magno studio legissem, atque earum res, fortunamque, quantum e lectione licuit, cognovissem, coepi de rebus quoque nostratibus aliquando cogitare, & simul mirifico

---

<sup>1)</sup> Vielleicht der Staatliche Oberst Klant.

istarum etiam cognoscendarum, non solum quales nunc sunt, sed quales majorum quoque tempore fuerunt, desiderio incendi. Turpe quippe mihi visum, qui aliena nosse studueram, nostra, quae praecipue tenere debebam, ignorare, ac quasi peregrine in hac parte civem, domi peregrinum videri. Verum, quae ad levandum explendumve hoc desiderium meum facerent, typis vulgata ejusmodi monumenta nulla omnino reperiebam: nec enim ulla extabant. Itaque quod proximum fuit, manuscriptos commentarios de quibus audieram aliquando, a viris rerum Frisicarum studiosis congestos olim, quamvis rudes a paucisque haecenus visos circumspexi, omnemque movi lapidem, ut eorum mihi copiam quacunque ratione pararem. Quod cum tandem obtinuissem (quam gratiam praecipue viris duobus nobilibus<sup>1)</sup> debeo, debebuntque etiam ii, quibus haec nostra ingrata non erunt) non solum magno hos studio perlegi alios post alios (incendebar quippe magis ac magis ipsa re praesente), verum etiam pene totos mea mano exscripsi, ut habere hinc possem memoriae juvandae velut perpetua quaedam praesidia. Sed enim quum omnia haec, quae & legeram & exscripseram, non satis cohaerere viderem, esseque velut dissoluti corporis disjecta membra (ad diversas namque Frisiae partes diversi commentarii pertinebant) & alioqui etiam incondita luxataque intervallis hiare, nonnulla quoque inter se non satis congruere, quaedam etiam fabulas sapere, tentavi an dispersa colligere, confusa redigere in ordinem, disrupta dissitaque intervallis contextere, dissentientia conciliare, veris falsa abstergere, atque ita lucem aliquam rebus nostratibus, quae & egregiae magnaeque per se, & tenebris istis indignae essent, afferre possem. In quo dum elaboro, paulatim plures hinc inde codices ejus generis, ac diversa annotata oportune ad me pervenere. Ita factum, ut pluribus adminiculis sublevatus in re difficili & temere tentata velut aspirante fortuna, progrederer tamen & magna temporum spatia emetirer. Verum omnis adhuc ille labor mihi privatim, ut magis

<sup>1)</sup> Wohl der Bürgermeister Johann Wiferinge und Johann Rengers van ten Post. Vgl. De kroniek van Sicke Benninghe, herausgegeben von Feith und Blok 1887 (Werken van het Historisch Genootschap, gevestigd te Utrecht, Nieuwe serie Nr. 48), Vorwort, S. XXIII und LIII; und nicht, wie Reimers nach Möhlmann meint, Eggerik und Jost Beninga (Jahrbuch 1903, S. 52 Note 6). Der Ausdruck scheint sich der Verwandtschaft der zwei viri nobiles zu widersetzen.



magisque in cognitione rerum nostrarum legendo scribendoque proficerem, & paucis fortasse amicis, quibus eadem mecum cupiditas esset, parabatur. Postea vero quam initia nonnullis ostendissem, illi non solum laudare institutum, gratiasque agere, sed etiam hortari vehementer, ut quo pluribus hac opera servirem, non ad premendum intra Musaeum meum, sed ad edendum hoc quodcumque consequi possem, me pararem; rationes quoque afferre, propter quas non aliter me facere oportere arbitrarentur. Etenim, aiebant, si bonorum doctorumque hominum gratiae, si commodo reip. ac patriae, si honori gentis nostrae studere cuperem, si bene vellem memoriae famaeque majorum, magnorum atque optime de nobis meritorum hominum, non esse me ad haec omnia rationem unquam inventurum meliorem. Quid multis? persuasus ab his viris praesertim gravibus & ante me sapientia praeditis, huc deinceps mea studia retuli, simulque multa revertens, quae jam decurreram, ut ea facerem meliora, conquirendis foederum pactorum aliorumque similium tabulis vetustis, velut indubitatis gestarum rerum testimoniis, totum aliquamdiu me dedi. Quarum copia mediocri parata, etsi juvari me non parum experiebar, tamen quod nonnulli me in eo officii genere desererent, qui fortasse non debebant,<sup>1)</sup> & quo nimis distracta ac varia & concisa essent, quae contexere, dareque ordini volebam, sensi rursus permagnam in hoc decursu difficultatem, saepeque in animo habui, abjectis omnibus eo me taedio, ac molestia liberare. At vero respiciens iterum ad ea, quae jam industria & assiduitate superaveram, nec pauca, nec facilia, ac spe boni publici ex opere perfecto, fortasse etiam *εὐφημία* nonnullius nostrae me erigens, cogitansque omnia pulchra & magna difficilia, proclivia autem fere vilia ac sine laude, animum sumpsi denuo, statuique omnino, quoad possem, hanc quantumvis asperam ac duram glaciem porro frangere. Veruntamen in hac perplexitate, ac conatu novo nihil aequae alacritatem ac velut vires mihi addidit, quam quod acceperam a viris gravibus & fide dignis, Clementiae tuae rem pergratam me esse facturum, si in coepto constanter progrederer, ac, si possem, ad finem usque perducerem. Eo scilicet novo incitatus stimulo devorandas

<sup>1)</sup> Gemeint ist wohl der Magistrat von Leeuwarden, welcher dem Emmius damals die Benützung seines Archivs nicht gestattete.



mihī omnes molestias censui, & quoniam anguste admodum tempore utor ob eas, quas jam ab aliquot annis pro patria sustineo occupationes molestas & assiduas, diurnis nocturnas horas adjungere institui, uti & tuae & aliorum de me concitatae conceptaeque expectationi tandem aliquando possem satisfacere. Atque ita scribendo jamdudum ad annum Christi MD atque ulterius ab anno CCCXLIX perveni.

Habes, Generose Comes domine clementissime, rationem a me redditam consilii & instituti mei: quae qualiscunque videbitur aliis (tuae quidem clementiae & quibus praeterea aequitas inest, non improbatum iri haud diffido), ego saltem mihī conscius sum, non me quicquam hujus nisi promovendi boni publici & bonis gratificandi studio, quantum ad editionem attinet, suscepisse. Verum ea, quae absoluta jam sunt, cur non omnia simul nunc edam, plures me causae commovent. E quibus & haec est, quod pauca quaedam in iis inquisitionis amplioris adhuc indigere mihī videntur. Quae ubi explorata mihī fuerint, ac nonnulla alia provisā, etiam illa statim dabo, non parum quam haec (si quid ipse de his recte judico) tum meliora, tum ad nostrum usum fructuosiora. Hanc vero partem, quam flagitatio amicorum mihī extorquet, difficillimam quidem & minimum nitoris admittentem exire jam patior tanquam specimen totius: eamque tibi, generose Comes, cujus voluntas incitamentum mihī in opere fuit, merito inscribo, ac clementiam tuam contra obtrectaturos ac Zoilos,<sup>1)</sup> quibus nimis hoc secundum saeculum est, patronum illi coopto. Quam si sereno animo & benigno susceperis fiducia patrociniū tui prodire ausam, non solum ipsam hanc sane contra injurias hominum malevolorum atque invidorum muniveris satis, caeterisque quae premuntur adhuc, ad prodeundum similiter animum addideris, sed me quoque ad ea, quae restant, praeclara atque illustria de familia vestra, praesertim de proavo tuo<sup>2)</sup> heroë in paucis numerando, seu pacis in eo artes spectes, seu belli, quique regibus & principibus admirationi erat, cum viveret, gloriam vero maximam apud omnes, desiderium sui incredibile apud subditos, qui ut parentem communem, & plus pene quam se ipsos super-

<sup>1)</sup> Zoilus: Boshafter Kritiker.

<sup>2)</sup> Edzard I der Grosse, 1461—1528.

stitem amaverant, a morte reliquit, exponenda deinceps reddideris alacriorem. Et cur te ita facturum esse dubitem? Habeo scilicet id, quod dixi, jam aute perceptum indicium voluntatis tuae:<sup>1)</sup> habeo idem post repetitum & declaratum expressius. Postremo quae de ingenio tuo cognoscendarum rerum tam veterum quam recentium avido, benigno, facili, humano, erga bonas literas benevolo ex aliis audio, ea efficiunt, ut haud aliter futurum quam in votis habeo, plane polliceri mihi audeam. Quod reliquum est, Deum Opt. Max. ex animo precor, ut hoc dubio & periculoso tempore sapientiam & virtutem omnem *εὐλοκρινῆ* una cum sinceræ pietatis zelo magis & magis generoso tuo pectori inspiret, sanctisque consiliis et coeptis tuis successum semper faelicem largiatur, in commodum Ecclesiae suae, & anxiae & sollicitae patriae salutem. Amen.

Lerae Frisiorum, mense Junio a.<sup>o</sup> MDXCII.

Cl. tuae  
deditis.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Illustri ac Generoso Domino D. Ennoni, Comiti Frisiae Orientalis & Ritpergae, domino in Esens, Stedesdorp, ac Witmund, Domino suo Clementissimo.

### 13.

**Ubbo Emmius an Abraham Burggrafen von Dohna.<sup>2)</sup>**

Leer. Um 1593.

*Schlobitten. Fürstlich Dohnaisches Hausarchiv. Original.*

Pro libellis donatis maximam gratiam Cl.<sup>3)</sup> tuae habeo. Aerei typi, quos habui, praeter pauculos hos, quos jam

<sup>1)</sup> Graf Enno hatte dem Onno Tjabbern sein Interesse für das Unternehmen des Emmius kundgegeben. Apologetica refutatio et veritatis assertio S. 40.

<sup>2)</sup> Dieser Edelmann lag im Gefolge des Moritz von Oranien und des Statthalters Wilhelm Ludwig von Nassau kriegskundlichen und mathematischen Studien ob.

<sup>3)</sup> = Clementiae.

mitto, dum puerulis meis ludendi aut oblectandi causa sunt dati, ut jam quaerens deprehendo, mihi periire. Effigies imperatorum in charta expressas, quae mihi sunt, numero VI, simul cum typis mitto. Si quid praeterea penes me aut in me, quo gratum fieri possit Cl. tuae, erit id semper paratum.

Cl. tuae deditissimus

Ubbo Emmius

Habet typos huiusmodi, nummosque multos D. Remb. Ackema,<sup>1)</sup> Augustae Rauracorum<sup>2)</sup> repertos.

Adresse: Generoso domino D. Abrahamo, Burggrauio & Baroni a Dhona. C.

---

## 14.

### Ubbo Emmius an Regnerus Hachtingius.

Groningen. 20 November 1594.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 141. Kopie von Gabbema.*

Regnero Hachtingio, in illustri Leoardiensi ecclesia verbi divini ministro. Leoardiam. —

Reverende Domine, adiunctas quas vides literas, ut Henricus Hinckena<sup>3)</sup> noster in Berlcum minister verbi, cui inscriptae sunt, primo quoque tempore accipiat, eius simul

---

<sup>1)</sup> Vgl. über ihn Dr. E. Friedlaender, Briefe des Aggaeus Albada an Rembertus Ackema, Leeuwarden 1874. Er war Sekretär der „Hoofdmanenkamer“ und Ratsherr zu Groningen. Später entwich er und fungierte 1588 bis 1591 als gräflicher Amtmann auf Leerort. Deshalb haben wir den Brief etwas später (um 1593) angesetzt.

<sup>2)</sup> Augst bei Basel. Diese Römische Kolonie hat bis auf neuere Zeiten Münzschatze aufgeliefert. Vgl. E. A. Stükelberg, Der Bachofensche Münzschatz von Augst, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 1906, 1.

<sup>3)</sup> Der Junker Heinrich Hinckena von Hinkenborg, einer der seltenen adeligen Prediger. Er war des Emmius Verwandter. Vgl. Jahrb. der Gesellsch. für bildende Kunst und vaterl. Altertümer zu Emden 1902, S. 387. Vgl. unten Nr. 24,<sup>1)</sup>. In der Synode zu Dokkum 1597 war er Scriba, Hachtingius Vorsitzender. Reitsma en van Veen, Acta der Provinciale en Particuliere Synoden, 1572—1620, VI, S. 89. Vgl. oben S. 11,<sup>1)</sup> und unten Nr. 22<sup>1)</sup> und 38<sup>1)</sup>.

et mea interest. Rogo itaque te, ut in utriusque nostrum gratiam hoc effectum dare velis, ut quamprimum occasione commodo oblata ad eum perveniant. Mitto tibi exemplaria aliquot pagellarum, quae typis aeditae sunt, de Instauratione Scholae huius, et toto nostro instituto. Quae exemplaria si curaveris, ut ad multorum manus in oppido et agro vestro perveniant, ubi usum aliquem habere poterunt, feceris Senatui nostro, cuius ego nomine haec facio, et mihi quoque pergratum. Antidavidgeorgica mea, si vobis eorum usus amplius non sit ad Ecclesiae causam iuvandam, velim aut ad me remitti per fidelem hominem, aut ad D. Martinum Lydium,<sup>1)</sup> quocum de his sum locutus. Literas a te exspecto toto pene seculo mihi non visas. Vale. Saluta collegas tuos nomine meo. Groningae die XX. Novembr. CIDIXXCIV. raptim.

## 15.

### Ubbo Emmius an Johann Witten.<sup>2)</sup>

S. I. 3 Januar 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 11 verso.  
Nr. 13. Kopie.*

S. P. Si quid importunius aut liberius feci heri ampliss. domine pro candore tuo candidissimo, cuius fiducia ita feci, ut ignoscas mihi rogo. Mihi quidem ipsi eo nomine iam vehementer displiceo, ut qui diem prope integrum tibi sum suffemeratus, praesertim negociis & curis gravioribus

<sup>1)</sup> 1540—1601. Professor der Theologie zu Franeker. 1594 war er in Groningen für die Herstellung einer reformierten Kirchenverfassung. Vgl. Boeles, Frieslands Hoogeschool in voce.

<sup>2)</sup> Johann Witten war ein grosser Freund des Emmius (intima mecum amicitia conjunctus, De Agro Frisiae S. 49) seit der gemeinsamen Studienzeit zu Genf. Viel hat Emmius ihm geschrieben, wobei dann Wittens sich steigernde Staatsgeschäfte — 1599 ward er Rentmeister der Gau Salland, später „Raad van State“, „Gecommitteerde te Velde“, „Hoogdingwaerder“ der Provinz Overijssel (1611) — sein seltenes Antworten entschuldigen mussten. In den (in scheusslichem Latein abgefassten) Guilielmi Puppilii & Henrici Strombergii Poemata,

tum maxime oppresso.<sup>1)</sup> Nec unquam mihi ignoscam, aut veniam delicti ab Ampl. tua habere me arbitrabor, nisi te domi meae haud fastidientem tenues res nostras rursum videro. Quod tamen a te contendere non auderem, ni in animo sederet Horatianum illud

Plaurumque gratae divitibusque vices  
Mundaeque parvo sub lare pauperum  
Caenae, sine auleis, & ostro  
Sollicitam explicuere frontem.

Interea si molestum non est, lege quod mihi accidit hac nocte. Visus mihi sum paulo ante lucem in somno tecum colloqui de causa, quam iam agitis, publica (sum enim saepe & vigilans & dormiens cum ampl. tua etiamsi corpore absim, id quod amor conciliare solet) ac post alia multa haec ex te sollicito & subtristi verba audire: Wy hadden well gehopett, wy solden de beyde partien na inbrenginge alles, wat se in tho brengen hadden noch in ein gat gejaget und toe eindracht gebracht hebben, overst dat heeft ons gefeylet. Quae cum mihi quoque dolorem & gemitum conciliassent in somno, repente evigilavi. Omen si quod rei inest, avertat dominus, aut potius in contrarium vertat. Vale & huic quoque in nugas pene desinenti scheldae ignosce una cum commisso priore. die 3. Jan. anno 1595 raptim.

Ampl. tuae obs. U. E.

(Hagae-Comitum 1625), einem seltenen Werkchen im Besitz der Königl. Bibliothek im Haag, findet sich pg. 407 fg. ein Anagrammatisches Johannis Witten & haeredum. Strombergius hatte im Wittenschen Hause als Praeceptor gedient. Diese Strophen belehren uns aber gar nicht über die ziemlich räthelhafte Gestalt des Bürgermeisters, von dessen Hand die Overijsselschen Archive zu Kampen und Deventer zwar manche Depesche, aber gar nichts persönliches mehr besitzen. Die Familie scheint aus Bremen (im 14. Jahrhundert?) nach Vollenhove (im nördlichen Overijssel) und von dort nach Kampen und Harderwijk gekommen zu sein. Gestützt auf eine Untersuchung im städtischen Archiv zu Harderwijk und auf W. J. baron d' Ablaing von Giessenburg, de Ridderschap van Veluwe (1859) S 137, 282, 317, 380, J. J. van Doorninck, Geslachtkundige aantekeningen ten aanzien van de Gecommitteerden ten Landdage van Overijssel, 1610—1794, 1871 (S. 21, 22) bin ich im Stande die nachfolgende Tabelle (S. 27) zusammenzustellen.

<sup>1)</sup> Streitigkeiten zwischen der Stadt Groningen und den Ommlanden veranlassen im Winter 1594/1595 zu Groningen die Anwesenheit dreier Committierten der General-Staaten, des Elbertus Leoninus, des Sebastian Loosen und des Johann Witten. Über diese Streitigkeiten und deren Lauf vgl. E. Wiersum, De gedwongen vereeniging van Stad en Lande in 1594 (diss., Groningen, 1898).

Gerrit Witte(n)

Ernst Witte(n)

Hendrik Witte =  
Johanna von Wynbergen

Ernst Witte  
Bürgermeister zu Harderwijk 1560—1568, 1582—1584 †  
= Geertruid toe Boecop tot Harselo

(unser) Johann Witte tot Wittenstein (bei Kampen)  
= Johanna Gerritsd. toe Boecop 6. Nov. 1586 = Dithmar von den Clooster,  
† 1596. „nobilis Trentinus.“ Gerberich Witte † 1601

Roelof von den Clooster  
heiratete 1615 und 1626.

Joanna 1607 = Walter von Echten tot het Relaar	Ernst † 1645, 1. 1613 = Ida Seynen Hagens 2. 1627 = Josina von Armelo.	Geertruid 1612 = Gerhard von Heukelum	Gerritt † 1661 Bürgerm. zu Harderwijk 1617 = Wolfken von Ommeren	Hendrik 1618 = Johanna von Heukelum	Susanna † 1631, 1621 = Hessel von Keppel	Johann † 1671, Bürgerm. zu Harderwijk 1625 = Johanna von Brien	Arend 1626 = Judith von Ingen
---	---	---	--	---	--	--	--

### Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 6 Januar 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 10 verso.  
Nr. 12. Kopie.*

Mitto tibi ἀντίγραφα carminum tuorum doctissimorum, sed duorum tantum: tertii mittam etiam ad vesperam aut cras. Me etiam nunc habent reliquiae nonnullae vertiginis hesternae pro ingenio ac more infirmissimi capitis mei. Sed tenues eae sunt, ut non impediunt labores meos, quemadmodum ne heri quidem factum. Ὑπερβολὴν τῆς σῆς εὐμενείας καὶ ἔρωτος πρὸς ἐμὲ sensi in congressu proximo, & senserunt caeteri, qui intereant colloquio sicut post animadverti. Ego interea me metior pede meo, atque ex conscientia propria non ex sermone tuo me aestimo. Sententiam a vobis nondum latam esse intelligo. Quod ut fiat mature, & quidem priusquam constituentur caetera, maxime expedire et interesse reip. arbitror: nec ullum medium esse commodius existimo ad Davum<sup>1)</sup> ex scena amovendum, qui in ea sine praesenti turbarum novarum periculo relinqui non potest. Publico autem malo eum ali publica pecunia, ac velut in rempublicam conduci, ut ad nocendum superesse & vires habere possit quam erit iniquum? quam indignum? ἀντι δὲ κακῶν ἀρίστον καὶ μίσθον τῷ αἰτίῳ δίδόναι, ὥσπερ τῶν πόνων καὶ τῆς νίκης ἄλλα, non indignum solum, sed intolerabile puto. Audio nescio quam πανδη — μίαν [?] ὥσπερ αὐτοκράτορας ἐνμενοῖς sibi somniare eos, qui sibi locum in collegio<sup>2)</sup> pollicentur: id quod vos iam accepisse non dubito. Expediet igitur limites iis praescribi certis expressis verbis, πρὸ τοῦ εἶναι αὐτοὺς καὶ ἐπὶ τῇ καθέστῳ καθίσταται. Quod vestra prudentia satis superque nemine monente intelligit. Habes denuo epistolam, ne hodie sis omnino sine me. Vale & ignosce.

Tuus.

<sup>1)</sup> Der tückische Sklave in der Terentianischen Komödie. Wir haben diese Maske nicht lüften können.

<sup>2)</sup> Die „Hoofdmannenkamer“, die Hohe Justizkammer der Provinz Stad en Lande.



Scribere me versus cogis, clarissime vatam  
 Candide, cui niveo cum nomine candor in ipso  
 Conveniens animo sedet, & cui invida virtus  
 Emicat ex oculis, mentemque inspirat Apollo.  
 Quid faciam? faciam quid, Candide? cui neque fas est  
 Non iussu parere tuo neque scribere promptum.  
 Nam mea quae quondam tenui manare solebat  
 Flumine, languentem studio cum sollicitarem  
 Assiduo, dudum iam dessuetudine longa  
 Neglectuque fere mihi vena exaruit omnis.  
 Adde, quod haud minus hic etiam me pene moratur  
 Debilitatque animum, quod carmine provocor a te  
 A te, inquam, cui Musa dedit, cui magnus Apollo  
 Scandere Parnassi colles, & scribere versus,  
 Qui veteres etiam possint decuisse poetas.  
 Reddere cui si quid fuero conatus, inepti  
 Anseris in morem niveo obstrepitantis olori,  
 Quid praeter sannas hominum, risumque merebor?

Sed tamen imperio ne solum obsistere, nec tam  
 Non potuisse tibi quam non voluisse videri  
 Ipse queam, rauco potius vel strideat ore  
 Quam sileat mea Musa, inquam statuatque sequendo  
 Imperium, si quid vitii committat & erret,  
 Id non esse suae culpa, sed id esse iubentis,  
 Scilicet alterius delira futura periclo.

Tum coepit rauca vix stridula dicere voce,  
 Aut saltem conata fuit, quam tetrica pestis  
 Rebus in humanis, quam sit furialis Erinnyis  
 Dira tenebrosae Discordia filia Noctis.  
 Cum subito ecce fores resonant: Ego quaeror; ineptas  
 Abiicio chartas: inceptum differo, donec  
 A rebus vacui me temporis hora revisat.

Ampl. tuae obs. U. E. quem si riseris ineptientem, co-  
 gitabis tuo iussu ineptire caepisse, & si quid desiderabis,  
 pro candore tuo, angustissimo tempore meo cum venae  
 tenuitate asseribes. Ipso Epiphaniis Domini die anno 1595.

## 17.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 7 Januar 1595.<sup>1)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 28 recto.  
Nr. 46. Kopie.*

Doctissimum carmen tuum legi hodie & relegi, sensique cum lectionis iteratione crescere mihi mirifice tum amorem tum admirationem ingenii tui. Candide dico quod sentio sicut decet apud Candidum. De uno vespere coram. Ex colloquio hesterno sollicitudo ac cura me in lectum est prosecuta, & in easdem me cogitationes pene invitum revolvit. In quibus hoc miratus sum ac miror, quemquam esse qui polliceri sibi possit, davum in scenam inductum turbas non esse daturum, id est Davum non fore Davum, & naturam repente positurum suam, quam aiunt sapientes si vel furca expellatur tamen solere recurrere. Quod quidem simile mihi videtur ac si quis confidat lupum bene monitum ac repraehensum & de probitate sua prolixè pollicitum, si in caulam fuerit inmissus nihil molestiae nihil detrimenti esse ovibus allaturum, & inter oves repente ovem futurum. Quam vero velim haec quae consilia regere debent ob oculos habere & expendere id, quod non minus vere quam scite dictum est. Qui mala cum possit non vetat ipse facit. Verum quo progredior? Ultra crepidam scil. sutor. Sed confido candori tuo, qui quae excidunt mihi obiter aut temere, prout animus incitatur, candide sit interpretaturus. Vale ac vespere, nisi quid interveniat, me exspecta.

## 18.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 8 Januar 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 12 recto.  
Nr. 14. Kopie.*

Meministi, amplissime domine, & quid ego petierim aliquoties, & quid mihi sis pollicitus. Quapropter rogo ut

<sup>1)</sup> Vom Gedicht, das Emmius im Anfang der Nr. 16 verspricht, wird hier Zeile 1 die Rede sein. Auch das „Candide dico“ weist auf das Gedicht, das den Schluss der Nr. 16 bildet, hin.

mihī significes, an integrum tibi sit, promissum praestare die crastino. Mallem quidem hodierno, propter ferias nostras Scholasticas ordinarias: — sed metuo, propter easdem ferias, ceu solet mihi accidere, non paucos me & quidem non oportunos interpellatores toto pomeridiano tempore esse habiturum, per quos facile mihi peritura fuerit omnis voluptas, quam ex praesentia & colloquio tuo mihi polliceor. Coenam ampl. tuae dabimus apparatu bene tenui, sed mundo, in quo citius requiras aliquid, quod desit, & quod velut amicitiae nimis liberae indicium arguas, quam copiam aut luxum culpes. Defectum vero iucundis ac amicis colloquiis supplebimus ac condiemus. Qualis si coena placet, ad nos venire cras tempestive non dedignaberis. Expecto responsum. Hanc schedam cum sedens scriberem, venit ad me nuncius cum literis his a Geldorpio nostro,<sup>1)</sup> quas ut ipse petiit cum meis ad Ampl. tuam mitto. Raptim 8. Januarii anno 1595.

---

19.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

S. I. 10 Januar 1595.<sup>2)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 28 verso. Nr. 47. Kopie.*

Maximam voluptatem, quam percepi ex colloquio hesterno excepit hodiernus capitis dolor cum vertigine coniunctus, qui ad omnia pene me hoc tempore facit ineptum. Ita in me experior verissimum esse quod (P) Boeta ait Medio semper de fonte leporum Surgit amari aliquid, quod in ipsis floribus angat. — Existimo quaestorum ac secretariorum<sup>3)</sup> electionem ad vos quoque devolutum iri.

<sup>1)</sup> Gosuinus Geldorpius (1563—1627) war ein eifriger Contra-Remonstrantischer Prediger zu Sneek.

<sup>2)</sup> Im Schluss wird Bezug genommen auf die im Nr. 16 behrührten Gedichte des Witten. Da der Freunde Verkehr jetzt ein tagtäglicher war, wurden sie wohl am Tage, als der Brief geschrieben ist, 6. Januar 1595, empfangen, und ergibt sich also für Nr 19 der 10 des Monats.

<sup>3)</sup> Bei der „Hoofdmannenkamer.“

Et spero hoc quoque extremum post caetera omnia beneficia & officia, vos non esse postulanti Reip. denegaturos, praesertim cum maximae rationes id impetrare a vobis debere videantur. Id vero si contingat, rogatum volo Ampl. tuam de quaestoribus cum agetur, ut meminisse viri eius velit, cuius mentionem in scheda quadam proxime feci. Vir est integerrimus & pietissimus e numero presbyterorum nostrorum, qui complures per annos exilium pertulit, & fuit bonis omnibus quibuscum vixit semper carissimus, ac nunc quoque pari gratia apud partem utramque, oppidanam nempe & agrariam, natus atque educatus in agro, iam vero civis: adhaec ingenio est satis solerti & gnavo, ut ad bene obeundum quaesturae munus nihil ei deesse videatur. Nomen ei N. N., cui si quid committetur, id recte curatum iri non dubito. Avido teneor desiderio Jamborum tuorum quorum mihi gustum praebuisti ante quatrimum: rogo desiderio meo ut satisfacias & hoc cumulo caeterorum quae mihi grata fecisti adicias. Me commendare nostris hominibus cum commodum erit non negli- gito. Habes vertiginem capitis referentem epistolam longiorem quam institueram. Vale vir ampliss.

## 20.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 14 Januar 1595.<sup>1)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 8 recto. Nr. 10. Kopie.*

Formulam transactionis inter Edsardum Com. & civitatem Groning.<sup>2)</sup> quam voluisti me inspicere, ampliss Domine, inspexi & relegi diligenter hesterno vespere, cum forte memoria colloquii nostri mihi recurreret, momentaque singula consideravi accurate. Animadverti in exordio nullam Saxonis fieri mentionem, aut quicquam pro ipso cau-

<sup>1)</sup> Der Brief geht ganz aus den Besprechungen hervor, die die Streitigkeiten mit den Ommelanden veranlassen.

<sup>2)</sup> Der Vertrag, zu Groningen 1506 geschlossen. Emmius *Rer. Fris. hist.* S. 651.

tum esse a Comite, quemadmodum arbitrari videbatur amplitudo tua, sed in v, ni fallor, articulo tantum hanc conditionem esse latam, ut tam Saxones quam Groningenses de sarcendis mutuis detrimentis priore bello illatis arbitrium permetterent principibus nonnullis Germaniae, ab utraque parte ad hoc delectis: idem facerent nobiles quoque vicini & Groningani, Edsardo suum studium ea in re oppidanis promittente: quod et fideliter ac sedulo postea praestitit, ut a me in historia demonstrabitur. Sperabat quippe cum Saxonibus se rem esse compositurum, eoque nomine saepius cum ipsis colloquia et conventus solemnes instituit. Deinde observavi de stapuli iure promittere Edzardum se adhibitis in consilium oppidanis actionem de eo instituturum, & quantum omnino fieri queat aut fas sit, in commodum civitatis ac totius Reip. directurum. In quo etsi aliquid videatur, quod civitati adversum sit, innui (actio enim cum ordinibus agrariis erat instituenda, quod argumento est, eos ius habuisse, vel saltem praetendisse, concedere ea in re civitati vel non concedere) tamen haud magnum in eo momentum esse arbitror: praesertim cum multo plura sint eadem in formula, quae praeclarum ius civitatis demonstrant. Nam haec regula ubique tenenda est, quae a principe inimico, aut partium studio imbuto populo alicui aut civitati detrahuntur in alterius partis cui favet gratiam, ea non magni in iure momenti esse censenda, quod non tam ex iure aut aequo et bono, sed ex odio aut gratia proveniant: Quae vero ab eodem eidem tribuuntur, ea et solida et velut extra controversiam posita esse, & latius potius accipienda quam arctanda in interpretatione quippe quae ex evidentia certissimi iuris profluxisse intelliguntur, ut praeteriri aut tegi non potuerint. Cuius regulae ratio nisi habeatur, agrarios hos ipsos una cum reliquis Frisiis, omni suo iure ac libertate excidisse decreto Imp. in gratiam Saxonis conscripto et edito dicemus. Sic enim decreti verba habent, et quidem magnam auctoritatem prae se ferentia. Sed exemplis non est opus in re apertissima. Quanquam pauca sunt huius generis in formula ista de qua agimus, quae agrariis prodesse contra civitatem posse videantur. Qualia sunt, quod ius fori communicet, cum Dammonensibus. Quod Comiti assignet potestatem deligendi iudices aut assessores Camerae ex honestioribus in oppido civibus: quod statuatur, ut civitas cedat suprema

potestate vel imperio in agrum (sic enim interpretor articulum istum, qui IIII. est, in quo sic habetur Dat die van Groningen afftreden alle regyringe der ommelanden, quippe cum additum ibidem sit, und sich der landen noch der Stadt overicheit annemen sullen, quod quidem de oppidano magistratu nisi sic, ut dixi, accipiatur, verum non esse, nec cum caeteris articulis civitati pristina instituta confirmantibus consistere potest). Et quod iam annotavimus, quod comes profiteatur, se ex consilio oppidanorum cum agrariis de parte iuris acturum, perinde ac si in eo agrariorum aliquod fuerit arbitrium. Quae tamen omnia si pressius cum consideratione circumstantiarum ac temporis illius expendantur, facile sic exponi possunt, ut retorta revertantur in eorum qui civitatis iura oppugnant, capita, vereque videri queant, ad postulata eorundem evertenda, quam ad tuenda plus momenti adferre: quemadmodum in transcurso nuper a me esse indicatum. At vero quae civitatis causae patrocinentur, ea complura sane in formula eodem elucet: quae relicta a Comite haud aequo disceptatore, velut reliquae e naufragio tabulae, non solum ipsa indubitata sunt, sed etiam amplioris quondam iuris haud levia sunt argumenta. In quorum numero illa sunt, quod cedere potestate illa in agrum civitas iubetur: quod sane supervacaneum atque absurdum fuisset, nisi in eius iuris possessione fuisset ipsa civitas. Quod civitati Camerae iudiciariae ius integrum relinquitur, quale antiquitus fuerat, sola deligendorum assessorum e civibus potestate in Comitem translata, id quod procul dissidet ab hodiernis agrariorum postulatis. Quod exportatio frumenti *επιχοργίον* prohibetur in universum, iusque fieri ea in re cum solis communicatur Dammonensibus, idque sine dubio ex peculiari Comitis erga Damm. gratia: quod statuitur ut Groningensis cerevisiae usus ex more & modo prisco per agrum retineatur qui qualis fuerit ex formula foederis anni 1482,<sup>1)</sup> & foederum aliorum cognoscitur. Quod iura & ditiones per agrum comparatae ac comparandae oppidanis integrae ac illibatae esse iubentur. Denique quod ita decernitur ut ex agro stipendium aliquod conficiatur alendo praesidio in oppido, & sartis tectis tenendis munitionibus illic a Comite institutis, Eiusque

<sup>1)</sup> Zu finden in des Emmius De Agro Frisiae deque urbe Groninga S. 35.



stipendii conficiendi ex agro modum aliquem maxime idoneum Oppidani cum Comite inveniant. Quae si omnia non monstrant ac convincunt, multo melius ius civitatis, quam hodie iactant agrarii & pleraque etiam si non arguant reip. communis quandam coniunctionem inter partem utramque, etiam ex sententia et voluntate Comitum, ego sane nihil dixero amplius. Ultra eos autem terminos a Comite definitos, qui ipsis effuse favit, oppidanis vero fuit inimicior atque iniquior, tendere nunc agrarios & multo sibi plura iam vindicare, quaeque a Comite pro indubitatis ac bene accisis relicta civitati sunt, ea etiam nunc velle auferre, quam iniquum et indignum fuerit? Cum aequum potius sit in tentanda transactione amica hoc agi, ut quae coarctata iura civitatis ab infenso atque indignante Comite sunt in extrema civitatis necessitate, ea ex aequo et bono, imo ex iure a Geldris & Burgundis circumventae restituto, rursum amplientur & ad pristinum modum reducantur. Atque haec quidem aliaque plura, (nam obiter et raptim haec a me in chartam sunt congesta) cum ex sola hac formula, quae maximae adversa esse civitati putatur, in medium pro civitate adferri queant, ex caeteris omnibus, quanta evidentissimorum argumentorum copia existere possit, quis dubitaverit? Sed ineptus ego, & procul etiam extra semitas officii mei exorbitans, qui & cures ea quae curae meae non sunt *καὶ ὡς τὴν Ἀθηναίων διδάσκειν βουλόμαι*. Quid restat mihi, nisi ut amplit. tuam rogem, ut ineptiae meae, in quam fiducia candoris tui prolapsus sum, veniam mihi concedat. Vale sero vespere ad focum die 14. 1595.

Amplit. tuae obs.

Valde molestus mihi est catarrhus in gingivas defluens, atque inde existens dentium dolor: qui cogit me intra limina ut me contineam. Alioqui colloquii iucundissimi causa ad Ampl. tuam venissem tempore hoc antemeridiano, ac simul attulissem mecum pagellas has, quas iam cum hoc epistolio mitto. Eae continent delineationem reipub. huius et de camera potissimum iudiciali, de qua tantopere contenditur, quid invenerim ac observaverim ex diligenti consideratione tabularum veterum. Quarum pagellarum non semel apud ampl. tuam mentionem feci. In quas cum diu quaesitas tandem incidissem ante biduum inter male dispositas chartas meas, et pessime habitas ac conspurcatas vidissem, vix ut colligi et a memet legi possent, rescribendas



putavi, quo possim iis uti. Inseri enim reliquo operi historico debent suo loco. Descripsi autem ita plane, ut ante triennium, ni fallor ea materia mihi primum in chartam congesta fuit. In quibus puto pauca adhuc mihi post deliberationem maturiorem mutanda esse, quod iam nondum facere potui. Leges, praesertim de iudicis camerae, si erit otium, & proximo in colloquio, quid de his sentias, pro ingenio ac nomine tuo candido, candide mihi aperias. Vale.

---

21.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Januar 1595. <sup>1)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 2 recto. Nr. 3  
cf. Nr. 45. Kopie.*

Demiratus sum, heri vesperi quod audiebam, queri agrarios de eo quod scriptum a vobis in formula est, ad conventum evocandos esse cum caeteris etiam iudices, cum nihil notius ac certius sit, quam antiquitus sic esse factitatum idque solenne fuisse inde usque a comitiis Ubstalbomicis. De quo si quis dubitat formulas omnes veterum pactorum ac foederum & instrumentorum aliorum inspicat, adeoque ipsas Dammonensium literas illas ad Ubstalbomum consignatas. Quod licet succurreret mihi hesterno tempore, me presente cum amico illo quando hac de re agebat ampl. tua, tamen consulto tum tacui. Nec ignota causa est, ob quam consuetudo ea mutata paulatim sit: quod scil. nobilitas plurimis coemptis agris, & iurisdictionibus ad se contractis, multis quoque agricolis ius suum negligentibus tribunalibus suo nomine praefecerit homines saepe indignos & mercenarios, quos non decebat publicis deliberationibus interesse, cum olim ab ipsis, qui ius id habebant, munus illud soleat administrari, aut viris gravibus ac peritis saltem committi;

---

<sup>1)</sup> Auch dieser Brief lehnt sich an die Streitigkeiten mit Ap-pingedam an.

quod ego in historia ostendi. Si sciam non importunum esse, ad vos vespere colloqui causa revertar. Vale. Carmen exspecto.

Ego in excutiendo Herculinio Davidianismi adhuc sum occupatus,<sup>1)</sup> nullus labor molestior: sed urget necessitas. Ad calcem pene iam perveni. Rediturio ad historiam meam, cuius duas decades simul dare animus est. Eventus a Deo pendet. Is prosperet, quae heroes nostri<sup>2)</sup> pro communi republica iam agunt. De filio quid consilii sis sequuturus, rogo ut quamprimum mihi significes.

---

## 22.

### Ubbo Emmius an Regnerus Hachtingius.<sup>3)</sup>

Groningen. 26 Januar 1595.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc. fol. 141 verso — 142. Kopie von Gabbema.*

Leoardiam.

Literae tuae hodie primum, id est XXVI. Januarii mihi redditae sunt, quas video die V. mensis eiusdem te scripsisse. Cuius rei quae caussa sit scire non possum. In iis de Sileni<sup>4)</sup> admiratoribus quod scribis, id mihi non tam mirum fuit, ut qui ipse conflictatus cum ingeniis eiusmodi sum, quam stomachum denuo movit. Oportet enim bene fortis stomachi esse eum, qui sine offensione ista cognoscere ac concoquere queat: in quo numero me non esse fateor.

---

<sup>1)</sup> Sein „Gründlich Bericht von der Lehre des Ertz-Ketzers David Joris“ erschien aber erst im Jahre 1597.

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich ist die Rede von den Zügen Philipps von Nassau in Luxemburg und des Carl von Heraugière in Lüttich im Anfang des Jahres 1595.

<sup>3)</sup> Über ihn vgl. oben S. 11, Note 1, und S. 24.

<sup>4)</sup> Scil. Delphensis, bei Emmius ein stehender Schmachname für David Joris, vgl. Nr. 23. Der Brief des Hachtingius ist nicht erhalten. Ausser Mitteilungen über den Westfriesischen David-Jorismus enthielt er wohl eine Anfrage taktischer Weisung, wie dagegen vorzugehen wäre; vgl. den weiteren Inhalt des Briefes.

Responderim vero tibi prolixius, et hoc quod quaeris aperirem, nisi et tempore uterer nimis angusto, et inanem operam me in eo positurum arbitrarer. Experientia quippe me docuit, qui veneni huius dulcissimi poculum semel hauerunt, eos pene incurabiles esse, citiusque in omnes se vertere formas, quod ipsis familiare est, quam istum sensum penitus abiicere. Breviter vero hoc tantum respondeo, nihil ineptius mihi sub sole videri, nihil absurdius, nihil magis improbum, quam sunt horum hominum tergiversationes. Quae facile submoveri possunt autoresque confundi, si quis inspectis male feriati hominis scriptis in praesentia virorum gravium cominus congrediatur, urgeat, premat, nec satisfieri sibi citato aliquo loco lubrico, qui videatur errori contrarius esse, quales plurimos sane vesanus ille aut consulto suis operibus infarsit, aut nauseando temere, dum huc illuc incertus fertur, evomuit, patiat. Expertus scribo, qui iisdem vestigiis, quae tu ostendis, incedentem secutus, coram toto coetu Lerano ita confudi, ut ille ne hiscere quidem contra potuerit, ac culpam sit suam deprecatus.<sup>1)</sup> Et cum animadverteret idem, haud facile fidem sibi haberi, unde periculum amittendi loci sui (erat enim ecclesiae minister iam ab annis XXX.) se secuturum metuebat, iniussus, iuramento omnium gravissimo atque horribili hoc persuadere praesentibus voluit, se eos, qui iam sibi demonstrati essent, errores tam crassos in libris Davidicis ante animadvertere non potuisse. Sed ad suos gregales ubi rediit, statim ad ingenium rediit, et quem suis manibus exusturum se librum ob blasphemias esse contestatus erat, si id a se requiretetur, eum tueri rursus ac laudare, nos mordere, Basileenses, Bullingerum convitio proscindere ob sancti viri famam laesam incaepit. Tum vero potissimum animum resumpsit, cum in lucem prodiit infelix ille et ineptissimus liber ad sectae turpitudinem tegendam emissus, quo Cornhertii libello respondetur, cui titulus est Klein Munster.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Emmius gedenkt hier seines Vorgehens gegen den Antonius von Deventer zu Leer; er war im Jahre 1590 einer der vier Deputierten, die im Namen der Ostfriesischen Synode das Wunderbuch, die Stütze des genannten Pfarrers zu Utermoor, geprüft hatten; die Sache hat er eingehend im Vorwort seines „Gründlichen Berichts“ beschrieben. Vgl. auch Nippold, David Joris von Delft, II 3, B 8 (S. 645–649).

<sup>2)</sup> Kleijn-Munster Des Grootroemighen David Jorissens roemryke ende wonderbare Schriften elkerlyk tot een proeve voorgesteld, door D. V. Coornhert. Ghedruckt Inden Jare 1590.

Qui liber cui satisfacit, eum sano cerebro carere plane existimo. Sed quid facies, ais, homini istiusmodi qualem depingis? Idem meo iudicio quod ei, qui iuratus affirmet, se medio die solis lucem non percipere. Quid enim? sana mente esse aliquem, et iuratum profiteri, se inter doctrinam Sileni istius et Confessionem Ecclesiarum nostrarum, cum utramque perdidicerit, discrimen et contrarietatem videre non posse? aut sana mente si sit, nec sit fascinatus a Satana, virum probum eum esse et iratum periuris Deum credere? Nisi forte nos in ecclesia nostra a prophetis, apostolis, Christo, S. Patribus edocti confitemur tenebras incubuisse toti mundo usque ad Davidem Georgium: in eum committi vere et doctrinam eius peccatum hoc quod vocatur in Spiritum S. Apostolorum et caeterorum doctrinam literalem esse, imperfectam esse, umbram esse, huius vero novi doctoris spiritum esse, perfectam esse, rei nudam veritatem continere. Illorum lumen instar stellarum, huius instar solis esse, quo exorto necesse sit illud obscurari et evanescere: Trinitatem in Deo re vera nihil aliud esse quam tres insignes homines a Deo emissos ad ecclesiam: Diabolum non esse spiritum per se subsistentem, sed affectum in homine malum et inane phantasma: Angelos similiter non esse *ἰφιστάμενα πνεύματα*, sed virtutes in homine a Deo emissas: viro fideli licere non solum unam, sed plures quoque simul coniuges habere exemplo Jacobi et aliorum in Novo Testamento: stultos esse, qui iudicium aliud extremum expectent, quam quod quotidie hic iam in terra inter homines exercetur per Spiritum Dei; omnium ineptissimos esse, qui somniant cum corporibus se sursum ituros, quod hactenus in ecclesia creditum; et similia alia, quam ut inquisitione aut demonstratione habeant opus. Quae cum ponuntur ob oculos, scio mussare solere patronos ipsius et pro extremo confugio usurpare, nos nondum Spiritu illo sublimi regeneratos non posse adhuc spiritualia recte intelligere, nec supra carnem et literam animos nostros attollere: ideo non mirum esse, si conciliationem contrariorum cernere ac comprehendere non possimus. Hic quid facies? sinesne obturari tibi os, et hoc velut fulgure te percelli, ut videre te nihil ipse opineris? Quid vero dicent homines isti de *πολυγαμία* Sileni et plusquam improba simulatione, quam omnium accuratissime imitantur scortatores ipsius? qui non solum in scriptis et factis eiusdem sunt, et

tam evidenter comparent, ut negari non possunt. Etiamne haec in confessione ac doctrina nostra? Quid de Ecclesia et Rep. Basileensi iudicant, quae blasphemias Simonis etiam a morte puniendas esse existimavit? quam necesse est saevitiam papistica crudeliorem ac magis improbam exercuisse, et impios omnes esse, qui probarunt et probant iudicium istud, si aurem commodare his defensoribus eius volumus: caecos esse omnes tot tam praeclaros in ecclesia viros, si hi rectum vident: hos solos sapientes, illos stultos ac mente captos fuisse atque etiam nunc esse. Sed quorsum tempus et chartam perdo, ut demonstrum in meridie solem lucere, ac tenebras a luce dissidere? Ego quidem existimo, seria modo actione opus esse, et vobis optimam praestari occasionem bene merendi de ecclesia Dei, ac turpitudinem sectae coram mundo aperiendi, qui et voluntatem Magistratus habetis, et istiusmodi homines, qui audent scurrae defensionem in se recipere, aut saltem profitentur, se in eius scriptis contrarium saeris literis et confessioni ecclesiarum nostrarum nihil invenire. Quam occasionem si neglexeritis, nescio quomodo satisfacere conscientis vestris possitis.

Ad librum meum quod attinet, nisi usus eius mihi esset hoc tempore maximus (nam nobis etiam hic cum hac extra pugnandum), non gravarer eum vobis ad quodvis bene longum tempus relinquere.<sup>1)</sup> Nunc rogo ut per Henricum nostrum<sup>2)</sup> huc iturum, aut per quemlibet alium hominem fidum ac notum mihi eum quamprimum remittatis, recepturi eundem brevi si ita volueritis. Ego exemplar libri nullum omnino habeo: et quaedam alia ad eandem materiam pertinentia miscellanea apud alios in patria hoc a me rogantes reliqui. Non sum autem tam firmae memoriae, ut ex ea depromere cuncta expedite et accurate, quae res saepe requirit, possim: maxime cum ipsis Davidicis iam destituar. Libellum eum cum remitteris, operam dabit, ut bene clausus et obvolutus et sigillo signatus internuncio tradatur ob pericula diversa. Facietis mihi gratissimum. Si qua potero in re vobis commodare vicissim, experiemini

<sup>1)</sup> Er hatte also den Westfriesischen Brüdern seine noch ungedruckte Schrift behufs Einschreitens der kirchlichen Behörde (classis) geliehen.

<sup>2)</sup> Wohl Henricus Hinkena; vgl. oben S. 24, Note 3.

me promptissimum. Tua officia mihi sunt acceptissima. Vale cum familia. Saluta ex me collegas tuos. Groningae raptim die XXVI. Janu. CIDI<sup>o</sup>XCV.

## 23.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 29 Januar 1595.

*Lecuarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 1 recto. Nr. 1  
cf. Nr. 43. Kopie.*

S. P. Quod gratum tibi a me accidisse scribis, o Candide, omnibus mihi officiis unice colende, eo ipso nomine plurimam me gratiam Ampl. tuae debere agnosco. Etenim vere dico, colloquium, cuius mihi copiam facis saepius, multo mihi dulcius esse, quam centum ferculis lautissimis, ipsaque Neronis decocta instructum convivium, animoque magis hilari ab ore tuo candidissimo ac suavissimo hac hora matutina me discessisse, quam si nectare & ambrosia me Gratiae satiassent. Itaque saepe mihi gratulor ac fortunae meae, quam divinae providentiae ac benevolentiae accepto fero, quod non opinanti mihi talis ac tantus sis amicus restitutus. Cuius ἀγορῆ cum ex lite hac infausta<sup>1)</sup> extiterit velim, nolim, fateri interdum cogor, cum mecum de re cogito, haud parum me idcirco quantumvis invisae liti debere. De historico scripto nil necessum fuit sollicitum esse Ampl. tuam, ob causam quam coram ostendi. Eius loco, ne non obtundam te scriptis meis, id quod ingenuo candori tuo & meo acceptum ferre debes, remitto tibi σχεδιάσμα meum de origine & progressu Anabaptistarum, quod in chartam congeSSI, ut Sileni istius Delphensis ἀθήρον ἔχον

<sup>1)</sup> Die Streitigkeiten zwischen Groningen und Appingedam, die des Witten Anwesenheit zu Groningen veranlasst hatten.



tum<sup>1)</sup> progressumque notum facerem, de cuius doctrinae genere volui dicere prolixius. In quo si metas libertatis excedo, atque delinquo, tuus delictum id candor facile depascet, ac faciet, ut in peccato non sit peccatum. Silenum istum ego quoque quoties cogito, ac totam haram ipsius, toto animo cohorresco, & tempestatem inde omnibus rebus bonis in genere hominum imminentem, metuo. Quam antevertat adventu suo illustri is, quem in nubibus exspectamus redemptor & salvator noster. Amen. Adhuc de sciolo scire cupio, quod quaerere hodie neglexi. Vale die 29. Jan. 1595.

Amplitudinis tuae obs.

---

24.

Ubbo Emmius an Henricus Hinckena.

S. I. 31 Januar 1595.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 149. Kopie von Gabbema.*

Henrico Hinckena Ecclesiae ministro in Berlkum.

Mitto tibi volumina XI. per praesentem navicularium ut petiisti. Is recepit se eorum curam habiturum, ut illaesa ad te perveniant. Tuum negotium<sup>2)</sup> quod attinet, de eo iam ante ad te scripsi, et consilium aperui meum. Operam dabis ut te expedias illic alterutram in partem quam ocyssime, atque interea scribere ad Amsuerium differas, modo mora non sit longa. Conditio sane in paucis optima quae tibi offertur, ex quo exercitior aliquando in urbem

<sup>1)</sup> Statt dieses sonderbaren Wortes möchten wir lesen: *ἐργον* tenorem oder *ἐργον* tenorem.

<sup>2)</sup> An H. Hinckena ist wahrscheinlich zu dieser Zeit ein Ruf nach Appingedam ergangen, wohin der dortige Bürgermeister Doede von Amsweer 1594 aus dem Ostfriesischen Exil zurückgekehrt war. Diesem Ruf Folge zu leisten soll er die zwei Anerbietungen, die ein anderer an ihn gerichtet, zurückweisen. Vgl. über ihn oben S. 24, Note 1, und S. 40.



nostram vocari possis. Noli igitur temere occasionem se offerentem negligere. D. Tysio<sup>1)</sup> scribes sine mora, si possit commode, ut Suenckfeldica quae a me habet quamprimum remittere mihi velit. Nam praeter expectationem incidit aliquid, quod eorum usum poscit. Remittam eidem si volet. Vale die ult. Jan. CIOIOXCV. raptim.

## 25.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 4 Februar 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 1 verso. Nr. 2  
cf. Nr. 44. Kopie.*

Occupationes & curae vestrae praesentes me absterrent, quominus accedere ad vos, ac tuam interpellare Ampl. audeam. Interim animus meus tecum fere est, assiduo, ac te cogitat, tecum velut loquitur, & quod facere re ipsa non licet, id saltem facere desiderat. Desiderium autem eo maius in dies iam nascitur, quo propinquiorem a nobis vestrum discessum esse intelligit. Quod ut leniam, quomodocunque ad chartam & calamum, quibus adire me te sine offensione posse existimo, decurro. Admiror vero ego in te non ea, quae solet suspicere vulgus, genus, fortunas, honores, prudentiam, aliaque huiusmodi, sed quae suspici magis merentur, candorem illum eximium *ἁμόνυμόν σοι καὶ ἔμψυτον* eruditionem in omni literarum genere raram, integritatem admirabilem, pietatem singularem fastigium scil. virtutum omnium. Quorum causa (candide dico quod sentio, *καὶ μηδὲν ὑποκρινόμενος*) non solum amare te cogor toto animo, sed etiam venerari. Quinetiam operam dabo, si mihi vitam prorogarit dominus, ut hunc meum sensum omnes intelli-

<sup>1)</sup> Antonius Thysius, 1565—1640, waltete damals des Predigtamts zu Emden. Er war, wie Emmius, der in Genf seine Bekanntschaft gemacht haben kann, und Menso Alting, der beiderseitige Freund, Contra-Remonstrant.



## 26.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 6 Februar 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 67 verso.  
Nr. 107. Kopie.*

Quam gravis ac molestus mihi futurus sit vester a nobis discessus ex praesenti re facile colligo. Vix me continere potui hodie, quin vel importunius salutandi tui & colloquii serendi causa quantumvis occupatum te adirem: praesertim cum causas quoque haberem, propter quas colloqui cum Ampl. tua desiderarem. Sed vicit desiderium ratio & verecundia, quae occupatum gravissima in re interpellare iniquum ac incivile esse dictitarunt. Interea spem habeo certam, ante abitum vestrum colloquii tui dulcissimi copiam mihi datum iri, aut in nostris quoque penetibus ampl. tuam me esse visurum: id quod mihi longe fuerit gratissimum & maximi loco beneficii. Quod in colloquio proponere in animo habebam, inter caetera hoc praecipuum est. Habeo discipulos aliquot grandiusculos, et in literis mediocriter iam versatos, fortunae arctioris, qui me ex patria huc sequuti sunt quod sperarent aliquod subsidium studiorum assequendorum se esse hic inventuros. Quod cum minus successerit hactenus, nec adhuc successus spes aliqua certior affulgeat, ipsi vero sibi sufficere non possint, deici animis ac desperare pene de studiis suis incipiunt, qui tamen brevi tempore, si in coepto cursu persistere possent, utilem operam Ecclesiae & Reip. possent navare qualium hominum maxima sane penuria laboramus, & laborabimus deinceps adhuc magis. Volebam igitur exquirere, fieri ne possit, ut ex tot <sup>in partibus</sup> reditibus monasticis aliquid saltem pro tempore, donec de iis quoque dissensio per ordines componatur decerptim in horum usum erogetur, eiusque rei via sternatur per vos. Quo quidem ego nihil iudico fieri posse magis pium, aequum, utile, ac ad promovendam rem Ecclesiasticam ac Scholasticam accommodum, imo etiam necessarium. Sed ecce calamus ultra institutum procurrit. Schedam scribere volui, epistolam quamvis curta in charta texto. Reliqua differo in congressum. Mitto carmen Chytrei

prognosticon<sup>1)</sup> legendum, si vacat, non illepidum, quod a collega mutuum accepi. Id monitorium esto de eo, quod a te exspecto. Vale & ignosce importunissimo sed tvi aman-  
tissimo homini die 6. F.

Herodoti mei mihi usus est in Schola ad enarrandum aliquem in Demosthene locum. Quapropter rogo Ampl. tuam si grave non est, ut is ad me per praesentem remit-  
tatur quo uti eo die crastino possim. Eius loco mitto des-  
criptionem Italiae acuratissimam Alb. Leandro auctore,<sup>2)</sup> cuius nuper in colloquio feci mentionem. Occupationes vestrae de quibus audio faciunt, ut non audeam temere vos interpellare. Alioqui certe sine me in hoc exilio tuo, ut scribis, non fuisses tam diu. Vale & libertati ignosce meae, & si quae occasio oportuna se offeret τοῦ παραδείσου<sup>3)</sup> τοῦ ἡμετέρου με μνήσει anno 1595 raptim.

Intelligo cum praefectis collegiorum monast. vobis negocium fuisse hodie. Utinam quibus reditus isti com-  
mittentur deinceps, aliquam saltem promovendae rei lite-  
rariae in usum religionis et Reip. rationem habere velint.

## 27.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 17 Februar 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 3 verso.  
Nr. 6. Kopie.*

Auderem instare importunius, ac velut ex improviseo  
[in marg.: „promisso“] tecum agere, amplissime Domine, si  
consciis mihi essem apparatus magnifici ac sumptuosi, &

<sup>1)</sup> Jedenfalls ist es nicht unter der stattlichen Reihe der seinem Geschichtswerke vorangeschickten.

<sup>2)</sup> Leander Alberti, ein Dominicaner, gab 1550 dies Buch italienisch heraus und Emmius besass wohl die Übertragung ins Lateinische von W. Kyriander: F. Leandri Alberti Bononiensis Descriptio totius Italiae. Interprete Guilielmo Kyriandro Hoeningeno. Coloniae, apud Th. Baumium 1567. Folio.

<sup>3)</sup> Im Haag?

ampl. tua digni. Nunc cogor timidius ac verecundius urgere ob tenuitatem nostram ac fortunam humilem: atque adeo ne timide quidem petere auderem, nisi candori tuo ac benevolentiae erga me vere *ελλικρινεῖ* confiderem. Quocirca itero nunc preces meas atque obsecro, si mensae tenuis mundities tibi fastidio non est, nec humiles penates despectui, ut ad coenam plus iucundiorum colloquiorum, quam opiparorum ferculorum habituram venire non dedigneris. Polliceor si feceris, citius te de parsimonia *ελλείπονσα* quam de luxu *ὑπερβάλλοντι* esse questurum, atque ex eo, quantum confidam candori tuo, velut experimento cogniturum. Mihi quidem & gratum facies, & honorem aliquem apud nostros adiiicies. Quid autem exspectare debeam, velim ut per hunc, vel per scedam brevem ad horam XII ut mihi non graveris significare. Operam dabo ut Capitaneum<sup>1)</sup> amicum tuum exorem quoque ut se convivam nobis praestet. Gratissimus quoque erit adventus tuus toti scholae nostrae, quae ad significationem modo voluntatis tuae, quo aeris serenitas invitat, ludendi copiam consequetur. Haec raptim. Ignosce temeritati meae. En dies tibi dicta, ut in epistola iussisti nuper: tu horam mihi dicito, quod denuo etiam atque etiam rogo. Vale den [?] 17. Febr. 1595.

Amplit. tuae obs.  
ex manu notus.

28.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 21 Februar 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 12 recto.  
Nr. 15. Kopie.*

Quod multo ante mihi animus dictarat, ampl. domine, id plane iam mihi evenit in discessu tuo. Nam ad ex-

<sup>1)</sup> Vielleicht der Staatliche Kapitän Frederik van Vervou, dem wir später wieder begegnen werden.

tremum colloquium atque amplexus petendos cum ad vos properassem heri, & praeter opinionem in rheda sedentes eosdem vos reperissem, vixque & dextram petere, & extremum illud Vale dicere atque audire potuissem, in magna circumstantia & salutantium turba, vobis celeriter abreptis equorum cursu, & e conspectu nostro ablatis, *ἐγὼ μὲν τὸ αὐτὸ ἔπαθον ὥπερ ἐρωῶντες εἰσώθησαν, οἱ δὲ ἑαυτῶν ἀπορηγνύμενοι.* Tristis scilicet & suspirans, velut animae meae parte a me abrepta, ad meos domum redii, ac doloris & desiderii levamen ex sermone cum iucundissima coniuge atque ex pusione blandissimo in ulnas recepto aucupatus sum: nec tamen tantum proficere potui, quin & redirent subinde gemitus, & animum meum insolito dolore occupatum facile tota observaret familia. Deinde ad libros ac meditationes me retuli: sed & illic sensi haud facile medelam admittere adhuc cruda vulnera, expectandumque aliquid esse a tempore. Denique non potui ullam sine te atque occursante imagine tua horam hactenus transigere, ne in somno quidem, qui solet vigilantium curas dormientium animis plerunque referre. In quo autem maxime me consoler, hoc est, quod te quoque identidem ad me respecturum, & qua praesentem complexus es, eādem absentem etiam complexurum benevolentia, & cui coram tui copiam dare non potes, cum literis saepe invisurum confidam. Et molestiam atque aegritudinem meam consideratione publici boni, quod vos alio vocat, ac fortunae tuae, quae tibi revisendi tandem *τὸ μεσὸν ἡῆς σῆς ψυχῆς καὶ ἡδυστα παιδία* potestatem facit, quam vobis sortem felicem invidere non debeo, quantum possum sustento ac supero. Atque hanc animi mei diathesin ut tu quoque perspicias, & ut anteverti te a me in scribendo negare non possis, ideo ad chartam & calamos me contuli, et ista ad te perferenda subito exaravi: praesertim cum nossem, in scriptione quamdiu essem, tecum in colloquio me esse, ac te pene praesente frui, mihi visum iri. Dominus qui in coelis habitat, ac in manu sua habet omnia nostra, te & collegas tuos incolumes domum reducat, salvosque vos salvis & incolumib. omnibus vestris restituat. Quod toto pectore ab eodem illo, a quo bona cuncta veniunt, vobis opto. Salutem collegis tuis quibus me commendatum cupio. Groningae die 21. Febr. 1595.

Ampl. tuae obs. U. E.



Tu vero imprimis aeternum Candide Jane  
 Non mihi post unquam forte vidende Vale.  
 Jane Vale, salvisque tuis, laetisque receptis,  
 Sub domini semper numine prosper age.  
 Et quantum curaeque ferent, molesque negoci,  
 Ubbonis nunquam non memor esto tui.

## 29.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. 1. Februar 1595.<sup>1)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 25 verso.  
 Nr. 41. Kopie.*

Non solis Orientis lux fuit gratior oculis meis hoc tempore quam oportunus & exoptatus conspectus literarum tuarum, quae circiter solis huius hyberni ortum mihi fuerunt redditae, crede mihi, mi frater honorande. Quas cum nondum integras legissem, ecce gratissimae superveniunt ad me alterae a Domino Mensone mei etiam amantissimo scriptae, a quo praeter solitum<sup>2)</sup> totis iam diebus XIII. nihil acceperam. Auspicate igitur mihi hodie sol illuxit, qui cum ortu suo duos mihi tam insignes amicos, imo amicorum meorum maximos in literis velut praesentes stitit. Liberet ad tuas prolixè ad gestientis animi mei laetitiam tibi aperiendam: sed quia festinat internuncius horam abitus mihi praefigens, & mihi eundem confestim ad labores scholasticos, atque animus nonnihil parandus ad lectionem historicam, in qua explicandum ex Justino consilium Agathoclis Syracusani de bello ex Sicilia patria ipsius in Africam terram hostilem transferendo, quod consilium ab Agesilai exemplo priore sumptum imitatus est postea faelicissime Scipio Africanus, multique post eum, consillique rationes enar-

<sup>1)</sup> Als das Carmen sehen wir das in der Folio-Ausgabe den *Rer. Fris. Historiae* vorangeschickte vom 19. Febr. 1595 an.

<sup>2)</sup> Leider ist von dieser Korrespondenz so gut wie nichts erhalten.



randae (eo enim forte decurrit exercitium nostrum Scholasticum in interpretando Justino) cogor iam esse brevior. Pro carmine, quod vehementer mihi placet ac probatur (sincere & candide atque ex animi mei sensu, μηδὲν ζολακεύων hoc scribo) immortales tibi ago gratias; utinam aliquando gratiam referre possem. De Emdanis sum sollicitus. Nec enim dubium nobis est, Hispanicos illis imminere pariter, & eos qui protegere eosdem debebant. Mihi tamen spes ampla deum protecturum hospitium celebre Ecclesiae suae animusque etiam praesagit idem, quod tuum vaticinium<sup>1)</sup> prae-nunciat. Quaeso significa mihi, ubi futurus sis hac hyeme, ut sciam, quo mittere literas meas debeam. Vale Ampliss. Domine, & coniugem tuam genere, indole, moribus vere nobilem amanter ex me saluta cum liberis. Raptim die eodem quo tuas accepi. Vale.

---

30.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Februar 1595.<sup>2)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 10 verso.  
Nr. 11. Kopie.*

Affecto corpore sum haec scribens: sum igitur iam brevior. Magno tu me dolore liberasti, imo memet mihi restituisti unica hac ad me missa tua epistola. Recipio libens excusationem; ac recepissem, si quinque tantum verbis concepta ad me venisset. Satis habeo, cum intelligo, animum tuum erga me mutatum non esse. *Τοῖς ἐρῶσι* nosti quid soleat evenire.<sup>3)</sup> Si addes frequentem & prolixam scriptionem imposterum, etiam me beabis. Non agnosco laudes, quas mihi in historia tribuis, & meo me pede pru-

---

<sup>1)</sup> Wohl diese Zeilen aus dem Carmen:  
Sancta Dei solitum capient sic iussa vigorem,  
Diraque funesti Martis imago cadet.

<sup>2)</sup> Vgl. Nr. 29.

<sup>3)</sup> Vgl. Nr. 28.

dens metior. Aliorum est hominum, doctrina & facundia pollentium, cum cygno volare: nobis satis est, circa humum & humiles casas alas movere. Ego honorificum mihi existimo tuum carmen hominis honoratissimi, doctissimi, celeberrimi ante labores meos in fronte legi, & extare in eo amicitiae inter nos, aut tuae potius in me benevolentiae testimonium illustre. Resp. nostra mediocriter habet, nisi quod prematur aere alieno maximo, & onerib. quib. ferundis par esse videtur non posse. Nos in fortuna scholastica propter non soluta stipendia pene naufragium fecimus proximis mensibus, culpa non Senatus, sed collegii eius, quod est a vobis constitutum. Jam gubernatoris optimi studio vitium tandem id amotum, et cum eo fortuna restituta. Nondum quiescunt, qui turbandae consensionis ordinum se devoverunt, & quantum in se est, verrunt & vertunt omnia. Plura iam non possum. Molestias tuas pro pietate & patria feres animo magno & infracto: ac te exemplis multorum bonorum etiam inter Ethnicos solaberis. Vale et me commendatum tibi habe. Raptim

Tuae ampl. observ.  
quem nosti manu.

---

31.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

**Groningen. 27 Februar 1595.**

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 69 recto.  
Nr. 109. Kopie.*

Ego vero Clariss. atque Ampliss. Domine, amice carissime, ubi de gravissimo atque acerbissimo casu tuo domestico accepi, ita perturbatus sum animo, ut nec mihi id verbis exprimere, nec cuiquam satis credere sit promptum. Etenim non solum ex verae *καὶ εὐλαβικοῦς* amicitiae conditione ac natura, qua amicus alter ipse est, tuum dolorem ad me pertinere ac meum esse putavi, sed recurrere mihi

memoriam dolorum meorum priorum in simili casu meo (nam ego quoque quondam carissimam comparem ad genium meum factam a natura, & valentem bene, & mortuam XXVIII horarum spacio vidi) ac vim eorum penitus recrudescente in me sensi. Atque ita factum ut ex animo meo, id est ex moeroris mei modo animi tui moerorem maximum ac iustissimum vere dum aestimo, & eum in me quoque derivari, ut in alterum te reipsa experior, accedente etiam veteri, ex refrectu dolore proprio, adeo sim consternatus, vix ut recolligere me ac mente consistere possem. Simul vero quid dicam, quam multa mihi, id quod in re eiusmodi fieri solet, tristi ac gemebundo recurrerint, quae vel facta vel dicta vel scriptitata inter nos, dum proximis his mensibus vivimus familiarius, in quibus omen aliquod heu tristis ac inopinati eventus huius fuisse iam mihi videre posse videor. Quibus cogitationibus dum me afflicto, amicus tuus ille *γνήσιος* N. N. cohortis praefectus ad me venit, & suum quoque dolorem suos gemitus ac querelas cum meis coniunxit, occasionemque dedit, ut quae mecum mente revolveram solitarius, eadem in sinum eius plaerunque, quantum animi perturbatio sinebat, effunderem. Eo digresso, cum dixisset ex cohorte sua hominem se ad te esse missurum, ad chartam & calamos me contuli, ut aliquid ad te pro tempore testandi affectus mei gratia, quod ab amicissimo homine tibi nec molestum nec ingratum fore putabam, exararem. Sed ubi consedi & calamumprehendere coepi, magna mihi perplexitas ac difficultas oborta est, ut de abiiciendo consilio cogitare necessum mihi fuerit. Sic namque reputabam mecum, si dolorem tantummodo meum conferrem in chartam atque ad te darem, nihil me facturum aliud, quam ut aliquam tibi moestitiae accessionem adiiicerem. Sin solari te & erigere vellem, minime omnium me ad id esse hoc tempore idoneum, qui mihi moderari ipsi in dolore, ac verum perspicere non satis possem, adeoque consolatore ipse opus haberem. Etsi quid maxime hie possem, haud tamen consultum videri, vulneri tam recenti ac acerbo, quod contrectationem adhuc nullam ferat, intempestivam medicinam, a me praesertim non satis idoneo ac solerte medico, adhiberi. Verum vicit tandem sententia, scribendum omnino aliquid, ne qui garrulus plus satis apud te fuerim in fortuna tua secunda, in adversa nunc velut subducere me velle & silentium servare videri queam.

Repetam igitur tibi breviter, quae mihi olim in moerore & simili casu meo a diversis sapientissimis ac pientissimis viris, mei quoque amantissimis ad levandum luctum meum non sine fructu proposita fuerunt. Quae licet tu sponte tua, qui sapientia & pietate praecellis, intelligas, tamen animo repentino hoc velut fulmine fortunae attonito & perturbato, non satis clare perspicere acprehendere forte potes. Subducta tibi est, mi amice, & quidem absenti & quidem inopino exitu subducta, quae tibi omnibus rebus humanis fuit charior: propter quam & adversa tibi erant leviora, & secunda gratiora, & ipsa denique vita agebatur iucundior. Et domus tua, ad quam tu ex hybernis hisce tam longis & gravibus molestiis recreandi tui causa haud immerito plenis desiderii alis vehebaris, tota quanta quanta est, versa tibi est in luctum. Quis igitur lugere te vetet? quis iubeat repente dolorem comprimere, tanta tam subito plaga perculsum? Meae quidem res me aliter dudum erudierunt. Sed patere quaeso, mi Frater (hoc enim me nomen a te habere voluisti) id solum a fratre tui amantissimo, & tecum dolente ex animo, verecunde ac modeste tibi subiici, ut modereris dolorem, nec ab eo abripi te sinas, tum rationem poscere, tum pietatem ac fidem, quam profitemur, flagitare. Quod licet grave sit & in diversum natura moeroris trahat, cogitandum tamen, humanum esse quod tibi acciderit, nec esse aequum, qui homines sunt, eos humanis a casibus exceptos se, & communi hominum conditioni exemptos velle: Datam quidem tibi vitae sociam raram, & animo tuo maxime optabilem: sed eandem datam esse eiusmodi, ut dubitare non potueris unquam, quin omnibus hoc momentis in ea accidere posset, quod iam accidit. Et quid? si ad tempus adhuc esset tibi haec ipsa relicta, annon paulo post tamen consuetudo eius quantumvis dulcis ac iucunda fuerit dimittenda vel tuo vel illius discessu? Namque hic, ut sapiens nos Poeta monet Vitae summa brevis spes nos vetat inchoare longam. Ob iacturam autem incertae, nec longae usurae dolere immoderatus virum gravem & sapientem non decet. Quid enim? sapiens ac doctrina instructus nonne sapere aliquid & supra vulgum praestare debet? Id vero quid erit, si non hoc, ut eos ferat casus moderate, si incidant, quos caeteri ferre moderate non possunt? Quod ni praestet, quod quaeso eius & insipientis discrimen? Nec sane expectandum eidem est, donec dies

ipsi dolorem demat, quod in infimos quoque mortales, atque ipsas adeo mulierculas cadit, quas omnes videmus quantumvis magnum luctum tempore superare posse. Ratio potius ac sapientia hoc illi praestet, ut talem se reipsa declaret ac probet, qualis a caeteris habetur: id quod complures inter Ethnicos philosophiae praeceptis imbutos preclare fecisse ex literarum monumentis cognoscimus: praesertim si Reip. ratio indulgere luctui non sineret. Mitto quae afferri solent a temporum praesentium atque imminentium incommodis, ab incertissimis fortunae saepe saevientis vicibus, a quibus qui tempestive ex hac vita discesserint, velut in tutum & tranquillum subducti esse ex salo a propitio numine videantur. Quam sortem nos, qui superstites sumus, lugendo immoderatus ob aliquod incommodum nostrum, quod carere consuetudine & officiis eorum cogamur, haudquaquam invidere illis videri non debemus. Haec ratio. Quid pietas? in qua multo maius inest momentum, quid nos facere iubet? Cogitare nimirum, nihil accidere temere aut sine voluntate ac beneplacito eius, cuius a nutu pendent omnia: Huic porro parendum esse, qui ea conditione bona nobis assignat, ut repetendi eadem quocunque tempore plenum ius retineat; usuram enim non proprietatem nobis assignat: parendum autem non necessitatis lege solum, quod et stulti ac mali facere coguntur, sed etiam obsequio voluntatis, non animis inquam invititis & renitentibus servorum pervicacium more, sed spontaneis magis & filiorum more ad nutum & voluntatem patris sui paratis: ad haec benignissimum parentem, quaecunque facit, in commodum nostrum facere omnia qui in numero filiorum ipsius sumus, quantumvis aspera & acerba saepe sint, diversumque rationi nostrae caecae videatur. Tum ista quoque nobis in hac parte expendenda, in asperis et adversis eiusmodi ferendis, quae a manu Domini veniunt, Christianam virtutem maxime spectari, sequendumque exemplum ipsius capitis Christi & omnium sanctorum eius: afflictare se immodice nihil aliud vere esse quam murmurare contra Deum, cuius voluntati parendum esse ipsi quotidie in precibus contestamur: dicere potius cum Jobo oportere, quoties tale aliquid accidit, Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictum: Et quod maxime movere nos debet, ut luctui modum statuamus, cogitandum non amitti, quos mors a nobis abripit, sed praemitti tantum,

quo nobis quoque paulo post sit sequendum: praecire qui in Christo moriuntur non ad interitum aut miseriam, sed in vitam veram, in coelestem scilicet patriam infinitamque beatitudinem; ut sane non tam dolendum, quam gaudendum ea propter nobis sit, si aut christiani esse, id est veram fidem in Deum habere, aut invidiae nonnullo affectu in defunctos amicos non laborare videri velimus. Nam certe immoderatius ferre suorum obitum, aut ex animo non credentis est, ea vera esse, quae ore de fide christiana profitemur, aut fortunam eorum, qui a nobis ad faeliciora migrarunt, tacite dolentis. Postremo in spe atque expectatione resurrectionis ac instaurationis omnium quanta inest fidelibus consolatio? quae restituet nobis, denuoque coniunget eos, quos penitus iam amisisse videmur. Quod tanto magis apud nos hoc tempore momentum habere debet, quanto propius iam in hac mundi urgente senecta ab ea absumus. Quo tu sane respiciebas amice postrema in mensa, cum me discessus tui causa moestum solararis, & versiculo illi meo, quem in pugillaribus tibi ex adverso sedenti trans mittebam

*Καὶ σὺ φίλη κεφαλή, καὶ ἔρωσ, ο Candide Jane*

Forte mihi posthac non adeunde, Vale  
subscriberes ex tempore

Aeternum valeas, Ubbo dulcissime, manes

Inveniet quondam Candidus ipse tuos.

Et haec sunt, amice candidissime, per quae ego olim in pari pene fortuna dolorem minui primum, deinde et superavi. Quae si tu quoque meditatus fueris diligentius non dubitabo, quin eundem quoque apud te habituri sint effectum, praesertim cum a teneris usque exercitatum in vera ac genuina pietate habeas animum. Contra vero si hae te cogitationes forte affligant, haud satis te fecisse coniugali vitae ob Reip. negocia, quae te in flore aetatis abstractum pene perpetuo a consuetudine dulcissimae comparis distinuerint; nec vel in ultimis eam solari, supremosque eius halitus legere tibi licuisse, considerandum tibi, Frater, quam multis id tecum commune acciderit, & Ethnicis & christianis, qui dum Reip. & Ecclesiae sicut factum est a te inserviunt, ipsi saepe consumpti, ne suorum quidem rationem, qualem debebant, habere potuerunt. Ad liberos quod attinet Deum vide, qui parentis loco erit; cui hic mos, hoc ingenium est, suos ut non percutiat medelam quin



statim adhibeat et gratiam tribuat largius. Is videbit ac tutelam geret, & si superstites tibi eos esse volet, ita curabit, ne matris opera caruisse unquam videri queant. Fidelis est qui promittit: fallere ac sui dissimilis esse non potest. A temet potius metuo, mi Amice, qui parens alter es, ne quid ipsis eveniat, de quo queri possint, ni tu dolori huic omni vi ac studio resistas. Novi quo inclinet natura tua solitudini & moestitiae dedita ob bilis atrae copiam: quae si irritata ac impulsiva moerore fuerit, laxatis velut habenis facile in praeceps ibit, & liberos tuos (quod Deus omen avertat) patris optimi cura ac tutela cumprimis, deinde & Republicam praestantissimi & fidelissimi civis ac Rectoris consiliis & opera, denique Ecclesiam benevolentissimi fautoris patrocinio orbabit. Quod ne fiat, omni tibi ope ac cura enitendum, ac tempestive doloris aestui repugnandum, si quidem liberorum caritate ulla, ac commodo Reip. ac Ecclesiae permoveris. Non sum ignarus, quae natura vehementis luctus sit, experimento scilicet meo edoctus. Meditabundus est, solitudinem & tenebras amat, consuetudinem hominum vitat, indulgeri sibi aequum censet, nec quicquam dulcius habet, quam si id liceat: quo vero abit longius, eo augetur magis, donec tandem moerentem evertat. Qui si talis in melancholicam quoque incidit naturam, nec freno regetur, nihil ea ipsa praecipitio est proprius. Quapropter obsecro te, amice mi, perque omnia quae cara tibi sunt, per pietatem quam Deo, per curam ac officium quod tuis debes, rogo, obsiste moerori, quantum potes, & habenas ei iniice, teque parentem liberis, civem ac Rectorem patriae, patronum Ecclesiae, amicum optimum amicis reserva, & si ratione non potes, fide saltem luctum supera. Memento hunc esse ἀγῶνα in quo spectanda sit sapientia, fides, pietas tua, & cogitato multorum millium oculos in te iam esse coniectos, qui aut lugeant tecum, quorum numerus ingens in hac quoque civitate est, aut te observent, quomodo vero decumanum hunc fletum [*in margine: fluctum*] excipere animo tuo ac ferre queas. Sed nimius sum, quasi diffidam virtuti ac pietati tuae, quas ego singulares cognovi. Quod superest igitur obtestor, ut quod amor ac communis dolor me facere adegit ad te ut scriberem, id animo aequo ac bono accipere a me, & si quid libertate peccatum, eius veniam mihi dare pro candore ac humanitate tua singulari velis. Quam vellem adesse tibi coram possem: a quo sane



nulla me itineris molestia aut longinquitas absterreret in hoc casu tuo, nisi functio me domo discedere prohiberet. Nihil quidem mihi gratius esset, quam officium in luctu tibi praestare & eadem haec quae compendio in charta ad te mitto, aliaque huiusmodi in colloquio tecum prolixius disserere. Vale amicorum carissime & a Domino confortare in hac pressura tua. Groningae die 27. Feb. anno 1595. Relegere plaeraque non licuit.

---

32.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

S. I. 13 März 1595.

*Lcewarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 2 verso. Nr. 5. Kopie.*

Accepi hodie literas tuas longe mihi iucundissimas, amplissime Domine, amice charissime, quae levatum iam ex fama praecurrente dolorem atque anxietatem omnem funditus animo meo eiecerunt. Laetor itaque tantum, quantum prius dolui. Deo laus & gloria, qui moerorem in gaudium, lachrimas in risum, amarorem vertit in dulcedinem. Eum oro toto pectore, ut eandam hanc fortunam tibi nobisque una tecum, velit esse diuturnam, atque ita dolorem cumulet malevolis & invidis, qui aliorum quos oderunt adversis rebus exultant, ac pascunt animos suos, & luctum eorum sibi in gaudium vertunt. O improbitatem nequissimam, immemorem conditionis humanae: cui confusio & exterminium, nisi respiscat. Vobis curae fore defensionem honoris vestri, quem hic<sup>1)</sup> calumnia nimis procaciter impetit, non dubito: & spero tantum me aliquando ex confusione ac supplicio eius laturum gaudii, quantum saepe aegritudinis ac iusti doloris ex protervia percipio. Nostra

---

<sup>1)</sup> Der Urheber eines falschen Gerüchtes über Witten's Tod.

hic publice privatimque in utroque ordine Ecclesiastico & Politico bene habent per Dei gratiam. 'Η σίναξις a discessu vestro perquam frequens fuit multo superiorem frequentia vincens, ἀλλὰ τῶν παλαιῶν βουλευτῶν οὐδεὶς ἐν αὐτῇ. Dominum Helmichium<sup>1)</sup> utinam habere velint ἔγορον sacri ordinis posterius. Sed quid sperandum nobis sit, non scio. 'Εν τοῖς πολιτικοῖς usu hic venit, nunc id quod plerumque solet ὡς τοὺς ἀνδρας ἢ ἀρχὴ δεικνῶσα ἢ: καὶ τοὶ καὶ περὶ τούτους οὔτε [?] μὴ οὔη. Quos salutare me voluisti, salutavi ut decebat. Omnes te humanissimis verbis resalutant. Utinam mihi aliquando te incolumi cum tota familia tua videre liceat. Vale Ampliss. Domine, & me amantem redamare perge. 13. Martii anno 1595.

Amplit. tuae observantis.

Patriae meae augentur in dies pericula: quae nisi extra ordinem averterit dominus, actum videtur de tam diuturno ac tranquillo hospicio Ecclesiae. Rogo ut causam eius in precibus ac consiliis commendatam tibi habere non graveris. Vale.

---

### 33.

**Ubbo Emmius an Eberhardus Reydanus.<sup>2)</sup>**

**Groningen. 14 April 1595.**

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207. Fol. 1. Original.*

Clarissime vir, exemplar scripti Emdensium ad me remissum una cum literis tuis accepi die 10. April eoque nomine gratias tibi maximas ago. Bene habet, Cancel-

<sup>1)</sup> Wernerus Helmichius, 1551—1608. Er diente jetzt noch der Delfter Gemeinde. Früher tolerant, änderten sich seine Ansichten nachgerade im Calvinistischen Sinne. Vgl. J. Hania, Wernerus Helmichius (Amsterdam, 1896), passim.

<sup>2)</sup> Der bekannte Geschichtschreiber von Reyd, 1550—1602. Er war seit 1584 Rat des Grafen Wilhelm Ludwig von Nassau und mit Emmius befreundet.

larius<sup>1)</sup> quod se prodiderit quamvis simulare maxime volens: quem suspicor & hoc iste in foro occultasse, quo praecipue usus est ad invidiam Emdanis conflandam in aula imperatoris, ~~~~~ fiducia scilicet tacitae consensionis cum Belg ordinib. res novas coeptare oppidanos, & caeteros per eundem agrum ordines plerosque, ac ab imperio alienare provinciam istam in animo habere, id quod odiose ~~~~~ passim ob aula ista spargitur per Germaniam. Mitto tibi exempla Epistolarum quas Poloniae & Sueciae Rex, eiusque mater, & Carolus Finlandus regis patruus pro Edsardo ad Imp. scripserunt, iniquarum criminationum contra Emd. & caeteros Comitatus illius ordines plenas, quae exempla misurum me nuper discedens promisi.

De reb. quae Emdae & in ea vicinia aguntur, sic ex amicorum literis accepi. Nobilitas ante dies aliquot<sup>2)</sup> in unum coacta Oldershemi, deliberata re, ad Comitem scripsit, & hortata eum est graviter, ut misso armorum apparatu ob calamitates, quas arma secum trahere solent, ad pacem & compositionem amicam consilia referret, eiusque rei gratia conventum ordinum suorum indiceret. Comes respondit alienissime, non esse sibi integrum, ad ipsorum voluntatem conventus agere, & arma dimittere, cum subditi arma tenerent: se etiam consilium sine ipsis expediturum. Post rursus nobiles ~~~~~ coierunt Uphusae in vico prope Emdam: sed istie quid actum, nondum mihi auditum.

Tentavit eodem fere tempore Comes Broeckmerlandos (hi pars sunt populi Frisiae Orient.) ad novum iuramentum adigere, ex quo tenerentur contra Emdanos arma capere. Sed responsum tulit, velle omnes ~~~~~ pridem praestiti iuramenti fidem integram, ut fideles decent, praestare domino suo, sed novo se sacramento a priore diverso alligare, & in civitatem arma capere, sine qua ipsi vivere non possint, non esse sibi integrum. Speramus exemplum ad caeteros promanaturum. Emdani oblatam conditionem ab ordinib. Belg. sine tergiversatione pro parte sua admiserunt: Comes admissurus non creditur: id quod apparatu armorum eius admodum fit verosimile: Cuius emissarius heri, ni fallor,

<sup>1)</sup> Conrad von Westerholt, damals gräflich Ostfriesischer Kanzler. Als Domscholaster zu Münster das Haupt der reformfreundlichen Partei, ward er 1580 von einem päpstlichen Dekrete getroffen. Vgl. H. A. Erhard, Geschichte Münsters, S. 399, 408.

<sup>2)</sup> 11. April.

aut nudius tertius, hic in oppido, nescio ~~~ Senatu, conatus est militem conscribere: sed re cognita a Consule cum increpatione confestim oppido, a deputatis ordinum toto quoque agro discedere iussus est. Conscripti a Comite aut arra militari obligati dicuntur iam 1700 esse, haerentes in extremis Comitatus partib. Com. Enno in patriam rediit, & mire occupatus est, putaturque ad pacem inclinare, si se persuaderi parens sinat *ὁ γυναικοκρατούμενος*. Arcem arcte premunt Emdani, & spem omnem ingressus iam praecloserunt. Plura vellem, si tempus ferret. Te ~~~~ amplissime domine, rogo, ut haec, quae petitioni tuae<sup>1)</sup> obsequi volens raptim in chartam conieci, boni consulas, & lecta, periculi causa, in ignem statim conicias: postremo, Generoso Comiti me commendes. Vale die 14. April anno 1595 Groningae.

Ampl. tuae observantiss. quem nosti.

*Adresse:* Amplissimo, doctrina & virtute praestantissimo viro, dn. Eberhardo Reydano, generoso atque inclito principi d. Guilhelmo Ludovico Nass. Comiti etc. a Secretis, domino su[o] plurimum colendo.

[Lewae] rdenn.

Im affwesent dem secretario Quade tho verbreecken.

### 34.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 15 April 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 5 verso. Nr. 8. Kopie.*

Amplissime domine, amicorum candidissime, post eas literas, quibus querelis & lamentationibus meis per dei gratiam supervacaneis<sup>2)</sup> respondisti, nihil a te accepi. Ego

<sup>1)</sup> Wohl um Nachrichten aus Ostfriesland.

<sup>2)</sup> Unsere Nummer 31.

vèro, ni fallor, binas<sup>1)</sup> ab eo tempore ad te rursum dedi, ad quas responsum adhuc tuum expecto. Spero tibi & familiae tuae res esse salvas: meae quidem salvae etiam nunc, ut erant, cum tu a nobis discederes. De patria autem mea infelice utinam idem quoque affirmare mihi liceat, atrocissimae tempestatis praeludia iam sentiente: pro qua merito sollicitus atque anxius sum, non solum quia ortum ea mihi dederit, sed multo etiam magis, quod hospitium Ecclesiae sit a tot iam annis optime institutae, ex qua tam multae sunt per Belgium Ecclesiae nobiles ceu coloniae quaedam propagatae. Qua omni de re iamdudum te accipisse [*sic*] non dubito, ut mea commemoratione hic non sit opus. Missos enim utrinque legatos esse ad ordines Belg. intelligo, initio eius facto ab ipso Edsardo comite. Et is quidem in apparatu armorum totus adhuc est, militemque conscribit, quantum omnino potest, & auxilia undecunque potest, conquirat, longinqua & propinqua: quorum nullum nobis aequè formidini est, quam ab Ibero quod proficiscetur communi bonorum & priorum hoste: Et haec puniendis rebellib. Emdanis se parare iactat, qui tamen nisi mature velut divinitus experrecti isthoc modo sibi consuluissent, & ad unicum illud, quod restabat, medium descendissent in tempore defendendi sui causa, iis quae coquebantur, consiliis insidiosis, quod satis constat, intra triduum aut quadriduum vexandi ad aulae libidinem fuissent oppressi. Inter haec audio Belgii ordines missis literis ad partem utramque ad compositionem tentandam benigne suam operam offerre, Emdanosque aequitate causae suae (& vere aequè causa est) fisis oblatum cupide acceptare & gratias pro studio ordinib. agere; Comes vero qua mente sit, adhuc ignorari; quanquam si facta eius spectanda sint (progredi enim dicitur in armorum instituto in dies) haud dubium quidem id esse posse. Sed quid consilii secuturus hic sit, apparebit omnibus brevi. Hic vero ego per omnia, quae cara tibi sunt, per salutem nobilissimae ac celeberrimae Ecclesiae, cuius tibi curam antiquissimam esse scio, te etiam atque etiam rogo, amicorum amicissime, ut causam aequissimam carissimae patriae commendatam tibi habeas in concilio ordinum, sive bellum futurum sit, seu transactio instituenda. Bellum si erit operam dare velis quantum erit

1) Nur Nr. 32 erhalten.

in te & consilio tuo, ne civitas optima in causa armis opprimatur: quae opprimi quocunque modo, & in manus inimicorum devenire per vim non potest, nisi & religio illic, cuius ipsa custos per annos 70 fuit, totoque in agro simul pessum eat, & multorum bonorum ac piorum sanguine libidini improborum satisfiat, & quod reliquum est libertatis populo non male de multis Belgarum millibus pietatis ergo ex patria profugis merito, id omne concidat: postremo Belgicas quoque provincias, portu tam commodo, tam oportuno & munito oppido hostibus patefacto, de quo dubitare non licebit, ineluctabile detrimentum sequatur: Sin compositio tentanda, huc consilia tua referre non graveris, ut simillimis tui, h. e. pietate atque integritate conspicuis viris ac prudentia praeditis id negotii ab ordinibus committatur: in quorum numero si tibi esse ipsi (quanquam te libentius molestia carere sciam) liceat, ne<sup>1)</sup> ego patriae atque Ecclesiae eo nomine plurimum gratuler. In hoc vero compositionis negotio, nihil mihi tam futurum difficile videtur, quam obligationis modum invenire a parte comitis, quo satis prospectum esse Emdanis contra pericula possit. Nam experientia quidem infelices subditos docuit in rebus cuiusmodi nihil usitatius esse Comiti suo, quam poscente negotio promittere liberaliter, scripto quoque & sigillo promissum munire, et nihil minus quam promissum praestare, imo ne de praestando quidem cogitare. Et quanquam Imperatoris ac principum Commissariorum sententiis & decretis solennibus in specie ad fidem promissi servandam damnatus sit, tamen variis modis id eludere. In quo familiare ei est, dicere extortum sibi promissum consensu populi, cuiusmodi promissum in debitum non cadat, idque lachrymis quoque fuis interdum testari; hui quam vane, cum legitimo in conventu coram delegatis ab Imperatore, discussa re & aequitate eius nimis evidenter probata ac ob oculos posita, promisso se obligarit. Aulici vero eius e secreto consilio iactare quoque non verentur, & quidem in publicis actionibus iactare, quoties promissionum solennium & fidei a Comite datae mentionem iniiciunt subditi, eoque se argumento tueri conantur, promissiones huiusmodi in universum invalidas esse ad obligandum Principem: Et receptum esse in praxi politica, polliceri saepe principes magnifice suis

---

<sup>1)</sup> = nae.



subditis, non ut ad promissum praestandum se efficaciter obligent, sed ut quod summo iure alioqui poscere eos, sed cum offensae ac commotionis periculo possent, hoc ab iisdem interveniente liberali promisso placide ac cum gratia obtineant, atque ita probatum esse ut pro iure valeat. Et quis quaeso cum hominibus hoc sensu imbutis egerit satis caute? Aut promissis, literis, sigillis eorum fisis extra periculum fuerit? Accedit etiam, quo recens ex ore consiliarii auditum sit, dulci fistula ad obsequium reducendos esse rebellos, & tractandos leniter, ut cum oportunitas fuerit armis positae poenae subiici sine periculo possint. Quid igitur dices? eritne ulla finiendae controversiae & sopiendi huius mali satis tuta Emdensibus ratio? Nulla profecto, si quid ego videre possum, nisi ea, quae defendendi sui gratia contra pericula occaeperunt, aut vetera revocarunt in usum, qualia sunt vigiliarum ordo, novae urbis cum veterae [sic] coniunctio, Senatus et Magistratum caeterorum electio, moenium custodia, rata ipsis maneant & iam in futurum. Quo solo freno cohiberi prurientem vindictae cupidinem praesertim ἀξιώματος istius, quod memoravi persuasione stimulatam & a reconciliato inimico tutos esse, qui rebellionis nunc accusantur, posse arbitror. Progredior nimis longe, et periculi mei obliviscor pene, quod ex literis in itinere mihi posset existere, dum de periclitante patria sollicitus non secus per literas tecum ago, acsi coram cum praesente pro more nostro confabularer. In modum egresso ac locuto liberius ignosces pro candore tuo τῷ ἐπιωνύμῳ σοι, & causam piam & aequam commendatam tibi habebis. Quod te per Christum redemptorem nostrum, perque animae tuae salutem, per caritatem Ecclesiae, per fortunam provinciarum harum summopere rogo atque obsecro. De rebus meis et de rep. quoque etsi habeam, quae scire te desiderem nolo tamen hac vice onerare te amplius. Hoc tantum addo, Rescribe an hanc acceperis, ut me sollicitudine liberes mature & lectam a solo te vulcano trade, si me amas. Non ero curis & desiderio liber, nisi tua visa epistola. Vale feliciter, cum tuis omnibus. Groningae, die 15. April. anno 1595 raptim.

Ampl. tuae obs. quem nosti.

## Ubbo Emmius an Eberhardus Reydanus.

Groningen. 16 April 1595.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207. Fol. 2. Original.*

Heri misi literas cum pagellis quibusdam ad ampl. tuam. Eas spero recte ad te pervenisse. Hodie accepi Emda epistolam, qua significatur nescio cuius literis ex Hollandia istuc nunciatum esse, Cancellarium Haga discessurum ab ordinib. generalib. atque item ab ordinib. Frisicis in transitu contendisse, ut se rebus his turbidis interponant, & ad Transactionem oppidanis se offerant. Hoc an verum sit, Emdani vehementer dubitant, & se quamprimum certiores reddi petunt: scire enim id sua interesse existimant: rogantque me, ut hac de re sine mora ad ampl. tuam scribere atque hoc officii a te petere velim.

Aliud quoque expetunt, tua scil. opera authenticum exemplar descriptum ex archivis Arnheimensib. diplomatis Caroli Magni Imp. Cuius originale, uti vocant, illic esse vulgo fertur, ut habere possint. Quod etsi levius ipse esse sentiam, qui multis modis suspectum id ~~~~ instrumentum velut supposititium habeam<sup>1)</sup>, & sciam in Guicciardino<sup>2)</sup> verbotenus descriptum extare, tamen satisfaciendum ipsis rogantibus putavi. Huius vero si quid susceperis, velim sigilli rationem & caetera huiusmodi considerari attentius, & observata diligenter ad nos perscribi. Praeterea rogant, Knopius<sup>3)</sup> ut mature & sine mora remittatur, & Schockerus<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> Dies deutet er u. a. *Rer. Fris. Hist.* S. 71, 72 an. Auch in der *Apologetica refutatio*, et veritatis assertio (S. 33) polemisiert er deswegen gegen S. Petri.

<sup>2)</sup> In der „Descrittione di M. Lodovico Guicciardini Patritio Fiorentino di tutti i Paesi Bassi . . . . Riveduta di nuovo . . . . In Anversa, A presso Christofano Plantino, Stampatore Regio, 1581“ füllt die Besprechung dieses Diploms die Seiten 293–297. In der lateinischen Ausgabe wird die Charte mit diesen Worten eingeführt: „Privilegium anni 802, quod Imperator Carolus Magnus dedit Frisiis. Cuius autographum scriptum in membris & sigillatum est Arnemij in Geldria, quo translatum fuit per Carolum Ducem Geldriae cum illi pareret Frisia“

<sup>3)</sup> Staatlicher Offizier, dem wohl eine Truppenwerbung aufgetragen war.

<sup>4)</sup> Einwohner der Südersee-Insel Schokland.

cum navi, de quo promissum, cito expediatur, qui Reidae & in navi ad ancoram stantem militem habeat expeditum. Sic enim rem presentem omnino requirere, nec sine maximo periculo id differri posse ob nautas & complures bonos cives negociorum suorum causa domo iam proficiscentes; quam occasionem insidiantes non sint neglecturi. Qua de causa (?) literas quoque damus ad ipsum generosum Comitem. Cancellarius domum reversus istinc aliam iam personam induit, omnia ad benevolentiam & promerendam subditorum gratiam componens, utinam non simulate, vulpinam assuens leoninae. Conventus nobilium, & ut puto quorundam aliorum, iam agitur Uphusae, ad quem se quoque venturum cum Cancellario Comes Enno ostendit studium pacis & compositionis magnum prae se quoque ferens. Sed diffidunt, qui prudentiores putantur, ~~non~~ cives omnes. Plura tempus non patitur. Vale amplissime domine, & me commendatum tibi habe. Raptim Groningae die 16. April. 1595.

Ampl. tuae obs.

Lecta Vulcano.

quem nosti.

*Adresse:* Amplissimo viro doctrina, prudentia, virtute praestantissimo domino Eberhardo Reydano, generoso dn. Comiti Guilhelmo Nass. a Secretis, domino suo observando

L[ewae]rden.

In syn affwesen den Secretario Quade tho  
verbrecken.

### 36.

**Ubbo Emmius an Eberhardus Reydanus.**

S. I. 1 Mai 1595.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207.  
Fol. 3.*

Aliquot ante dies epistolam exaraveram ad ampl. tuam satis prolixam de rebus Emdanis. Sed illa primum per tempestates tardata, nullis, quibus recte dari posset,

iter istuc facientibus, deinde a meis neglecta hic haesit diutiuscule. Post transmissio eius visa est supervacanea. Nam interea cognovi, vos de omnibus rebus quae Emdae geruntur, fere quotidie fieri certiores.<sup>1)</sup> Quae eadem causa est, cur ne nunc quidem quicquam huius generis scribam. Hoc tantum — praeterire non possum, audire nos, novum decretum ab imperatore Emdam venisse, cuiusmodi si fuisset prius, non esset forte data occasio his tumultibus. Sed iam eousque res est progressa, ut non possit huiusmodi remedio ei succurri. Videtur Comes omnem spem posuisse in castello aliquo excitando in ripa ad infestandos navigantes. Quod quorsum pertineat, quis non intelligit?

Haec volui breviter & raptim, excusandi mei causa, ne videri tibi queam in officio deficere. — Ordines istic videntur impedimentum allaturi editioni historiae nostrae.<sup>2)</sup> Aiunt enim (ut ab aliis accipio) vereri se, antiquitates aliquas detectum iri, quas ipsi tectas velint. Ego vero in professo habeo, aperire antiquitates vulgo ignoratas; idque facere me hoc nomen professum, officii mei esse puto. Est mihi ob oculos, & fuit in omni scriptione, Ciceronis illud de historiae scriptore Ne quid falsi — audeat, ne quid veri non audeat. Hac lege qui scribentem me ferre non vult, alium habere me non poterit. Vale ampliss. domine, & me Generoso Comiti commenda. Raptim Calend. Maii anno 1595.

Tuae Ampl. obs.

U. Em.

*Adresse:* Amplissimo clarissimoque viro, doctrina & virtute praestantissimo dn. Eberhardo Reydano, inelyto & generoso domino, domino Guilhelmo Lud. Comiti Nassoviae etc. a Secretis, amico suo plurimum colendo.

L[ewarde]n.

<sup>1)</sup> Wohl seitens des Kapitäns Friedrich von Vervou.

<sup>2)</sup> Suffridus Petri und Bernardus Gerbrandus Furmerius, die Geschichtschreiber der Provinz Friesland, billigten des Emmius Methode nicht. Auch 1607 musste er dies erkennen, als ihm Furmerius offen Hindernisse machte.

## 37.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 15 Mai 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 4 recto.  
Nr. 7. Kopie.*

Ex his postremis tuis demum intellexi priores meas ad te pervenisse eoque ipso magna sum sollicitudine liberatus. Nec vero hoc solum nomine hae tuae mihi pergratae fuerunt, aut quod a te venientes tam amice scriptae candidissimi tui animi, ac mei amantissimi indices ac testes mihi sunt, sed etiam quod spem non parvam attulerunt, infaelicem patriam meam exitum aliquem rebus suis inventuram praesidio benevolentiae vestrae. In qua quidem benevolentia si perstiteritis constantes, non dubitabo quin non tantum iis, quos iam proximum periculum urget ab infesto & implacabili Comite, proficeritis, verum & ipsi foederi vestro Belgico consulueritis recte, & maximas molestias maxima pericula ab eo averteritis. Etenim amice candidissime ac omni mihi studio merito colende, si quicquam recte credidisti mihi unquam hoc velim mihi iam credas, nihil apud me certius esse, quam, Comes si quoquo modo superior erit in hoc certamine, eum oppressa libertate civium, occisis quos sibi maxime adversos novit, Ecclesia exterminata cum incommodo omnium nostrum, cum periculo totius orae maritimae commodaturum esse τῷ Ἰβέρω quod vobis expendendum committo diligenter. Res est plane momenti maximi; maioris haud dubie ea, propter quam aestate superiore tam magnos sumptus fecistis. Occasio fronte capillata quae poterit se cito vertere, καὶ τὸ τῶν φεγγῶν φρόνημα ἡμῖν ἀναλείπειν. Cancellarius ad vos reversus, sat scio, conabitur tenebras vobis offundere ac dolum aliquem metere [*in marg.*: „hectere“], qui dum hac transit, nihil prius habuit quam Frid. Moistenium<sup>1)</sup>, quem nosti convenire, et cum eo secretum colloquium in multam noctem extendere; cuius Moistenii sororius apud Comitem Eds. summo

<sup>1)</sup> Friedrich Moisten war 1591 und 1592 Bürgermeister zu Emden.

loco est, & primariae eius arcis praefectus, Simonio ingenio: quem in finem? Eum scil. quem Deus vertat in capita ipsorum, & faxit *οτι ταῖς αὐταῖς ἀλίσωνται πάγαις οἱ ἀλωπεκίζοντες, αἰσπερ τοῦς ἄλλους ἀλίσκειν βούλονται*. Periculum nobis est non tam ab aperta vi, quam a fraude ac insidiosis consiliis: a quibus vix video quomodo tuti tandem esse possimus. Juno<sup>1)</sup> offensa odium concepit irreconciliabile, quae palam professa est, malle se ditionem infernalem fieri, quam Emdanis sine sumpta vindicta placari, *ὁ Ζεῦς* per se semper *ἰβηρίζων*, inimicus libertati, iratus civitati, ultionis cupidus uxoria face, cui totus paret, acrius quoque incenditur; *οἱ νεανία*<sup>2)</sup> natura & praeceptis mire compositi ad technas Florentini scurrae<sup>3)</sup> in omnem se vertant formam, & vertent Fload poterunt, quo voti fiant compotes: Et habent passim in plebe sucofantas, qui studiis ipsorum ad unguem subserviant. Plebs vero omnis natura sua mobilis, & rerum imperita, & fraudibus obnoxia, si blandis verbis, benignis promissis mulceatur: nostra etiam suoapte ingenio plus satis addicta principibus suis & credula & contra spem bene sperans de fide illorum: quo ingenio ex libertate in qua olim stetit, in hanc conditionem servituti proximam sese paulatim praecipitavit. Quae cum cogito non possum nisi toto animo cohorrescere. Consolor vero me, & contra timendi hasce causas, erigo me vicissim his rationibus, quod longe potissima populi pars bene sentiat et rem totam probe intelligat: quod plebs ipsa se quoque toties ictam sapere iam profiteatur: quod proximis his annis adeo enormiter fluxae fidei manifestum se dederit *ὁ Ζεῦς, καὶ πᾶς ὁ οἶκος αὐτοῦ*, ut qui consulto clausis esse oculis volunt, tamen

<sup>1)</sup> Die Gemahlin des regierenden Grafen [*ὁ Ζεῦς*], Catharina von Schweden

<sup>2)</sup> Die jungen Grafen Enno, Carl Otto, Johann, Christoph. Die ersten hatten in den achtziger Jahren in Heidelberg studiert.

<sup>3)</sup> Nicolo Macchiavelli, der in seinem „Principe“ den Cesare Borgia als Ideal hingestellt hatte. Bekanntlich hat Friedrich der Grosse diesen Ekel des Emmius geteilt und in einer Jugendschrift kundgegeben. Das letzte Buch über die Macchiavel'sche Lehre (C. Benoist, le Macchiavélisme. Paris, Plon 1907) geht unserer Meinung nach zuweit, wenn der Verfasser nicht nur des Macchiavel Realismus — das kann man gelten lassen — sondern geradezu seine Aufrichtigkeit lobt. Auch ist es bezeichnend, dass der Kanzler Franzius November 1599 in der Antrittsrede für den nunmehrigen Grafen Enno den Macchiavel desavouierte. Mit diesem starken Ausdruck des Emmius lässt sich vergleichen, dass er in der Rer. Fris. Hist. (S. 214) eine Hinterlist des Oeco tom Broeck, der sich u. a. in Italien ausgebildet, der „Italica disciplina“ zuschreibt.



videre et agnoscere cogantur: Quod ea imprudentia fuerint consiliarii, & quidem ii, qui imbuendis doctrina iunioribus Comitibus prae fuerunt, ut *ἀξίωμα* illud in publica actione ausi sint in medium proferre ac tueri, de quo puto me scripsisse nuper *οὐ ἐξέστησι δυνάσειαι ταῖς ἐπαγγελίαις καὶ τῇ πίστει τοῖς ἀπηκόοις δεδομέναις μὴ ἐμμένειν*. Quod sane nihil aliud est, quam aulam, fidem sibi ipsi omnem apud populum abrogare. Et quae poterit igitur (dices) actio iniri cum ingeniis huiusmodi? quae pactio confici, qua tuti esse Emdani possint? Nulla sane, si quid ego video, nisi tali in conditione hi relinquuntur, ut a fide principis sui pendere non cogantur. Id fiet, si metus omnis ab arce dematur; si Senatus eligendi potestas apud populum oppidanum, ceu fuit olim, permaneat; si pars oppidi nova adiecta reliquo ante aliquot annos & iisdem moenibus cincta, ex promisso Comitibus, Senatus imperio subiiciatur, atque ita in unum corpus cum civitate reliqua coalescat; si vigiliarum ratio, cum iis, quae istuc pertinent, eadem servetur, quae iam instituta est. A quibus omnibus si vel minimum recedatur, nunquam satis cautum esse civitati putabo. Habes iterum verbosam epistolam profectam ex sollicitudine pro Ecclesia et patria, quae me dies atque noctes perurget. Quam tuum in sinum ut liberius effundam, candor me tuus et singularis in me benevolentia & perspecta pro pietate cura permovet. Ecclesiae res hoc loco adhuc bene habent per Dei gratiam. Et in schola satis feliciter agimus in cuius fortuna ac progressu promovendo nihil nobis tam obstat, quam annonae — caritas. In domesticis quoque caetera recte, praeterquam quod fratrem inter alios (duos namque praeterea habeo) carissimum mors mihi abriperit ante dies 14. & febris filiorum maximum affligat. Salutant te vicissim quos salutare iussisti, imprimis D. Menso,<sup>1)</sup> apud quem fui Emdae ante dies paucos. Vale amicorum candidiss. & iucundissime. Raptim 1595. 15. Maii.

Tui observantiss.  
quem ex manu nosti.

De horto, quod offers studium tuum, gratias tibi habeo maximas. Eum mihi cum collega iam Senatus

<sup>1)</sup> Menso Alting, der langjährige Freund des Emmius, 1541—1612. Er diente lange der Emder Gemeinde.

concessit, sed in hunc tantum annum. Potuissem obtinere solus, si urgere voluissem. Hanc tibi gratiam debeo.

---

38.

Ubbo Emmius an Regnerus Hachtingius.<sup>1)</sup>

S. I. 24 Mai 1595.

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak M. Original. Cf. Vrije Fries, XI, S. 334.*

*Mitgeteilt von J. Nanninga Uitterdijk im Jahrb. der Gesellsch. für bildende Kunst und vaterl. Altertümer zu Emden, II, S. 100–101.*

Nihil adhuc responsi tuli a vobis. Certe male faciunt ordines quod ita me differant, nec restituant saltem, quod a me acceperunt.<sup>2)</sup> Nostrates denuo me urgent, qui sua hoc tempore interesse arbitrantur, edi in lucem quamprimum quae scripsi. Ita in ipsorum gratiam ad consilium editionis, quod pene missum feceram, relabor. Sed typographus me urget, et denunciatur, nisi quamprimum exemplar tradam, et ordinum consensum impetrem, non posse se hac aestate his excudendis vacare. Quare te rogo etiam atque etiam, mi Regnere, ut importunius instando responsum quaecumque tandem extorqueas cum restitutione exemplaris. Id si tale erit, quale tu futurum praedicere te posse existimasti, id est, si editionem simpliciter permiserint et probarint ordines, recte et statim id ipsum typographo Radaeo<sup>3)</sup> significabis. Sin aliud, cum exemplari id ad me dabis. Quicquid vero erit isthoc exemplari ad Radaeum misso non est opus, qui alterius emendationis partem iam a me accepit. Mihi vero mittes. Insta et urge et me cer-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 11, 24, 37.

<sup>2)</sup> Die Staaten der Provinz Friesland haben schliesslich keine Approbation des Geschichtswerks erteilt. Wahrscheinlich hängt dies mit den Note 2 zu Nr. 26 besprochenen Einflüssen zusammen.

<sup>3)</sup> Gillis oder Aegidius van den Rade druckte 1586 bis 1625, erst zu Franeker, wo er den Titel Ordinarius Frisiae Typographus führte, seit 1603 zu Groningen. Vgl. Ledeboer, in voce.

tiorem fac. Vale. Saluta collegas et coniugem ex me. De ense Longi Pieri in curia, memento quod te rogavi, ut longitudinem et pondus aliquando sciam.<sup>1)</sup> Raptim die 24. Maii ao. 1595. Ubbo Emm.

*Adresse:* Reverendo viro, doctrina et pietate praestanti domino Regnero Hachtinck, Ecclesiae Leovardianae ministro fideli amico suo singulari, L(eeuwar)den.

### 39.

#### Ubbo Emmius an den Magistrat von Emden (?)

S. I. Ende Juni 1595.<sup>2)</sup>

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207. Fol. 23. Nicht ganz vollendete Minute.*

Si nolit actionem de compositione admittere comes, mihi plane maxime consultum videtur, sic si agatur cum ordinib. Belg. ut promittant se curam civitatis Emd. habituros, & si res poscat in progressu auxilia, quantis opus erit, laturos, hac quidem conditione, ut sumptus, suo tempore ubi primum poterit, civitas ordinib. refundat, & beneficium agnoscat, rursusque ubi poterit — pro viribus iisdem commodet. In haec statim fides detur utrinque. Id non recusaturos ordines spero ob has rationes. Quod ipsi olim benigno hospitio usi sint apud Emdanos, & humanius in adversa ipsorum fortuna, quam usque alibi, habiti. Docebit igitur eos humanitatis ac gratitudinis lex ἀντιπελαργειν id est officium praestare mutuum. Quod plerique ex

<sup>1)</sup> Diese Details, wenn er sie erhalten hat, hat er aber in seinem Geschichtswerk in loco Petrus Longus („Greate Pier“), S. 732, nicht verwertet. Das Schwert, 2 Meter lang und beinahe 14 Pfund schwer, ist jetzt im Friesischen Museum zu Leeuwarden.

<sup>2)</sup> Die „Compositio“ (Zelle 1) wird die Delfzilana (15. Juli 1595) sein. Adressat ist vielleicht der Emdener Magistrat, der sich auch sonst den politischen Beirat des Emmius ausbat, so im Jahre 1610.

ordinib. bene velint Ecclesiae, ac sperandum sit gratificaturos eos hospitio eiusce esse etiam sine respectu commodi sui. Quod — ordines ipsi probe intelligant, plurimum sua interesse, Emdam contra vim Comitis esse salvam: ideoque verosimile sit, eius servandae causa facturos aliquid, quod alioqui — facturi non videantur. Qua enim sapientia sunt, malint parvo impendio amicos iuvando gratiam sibi parare, quam neglectis amicis hoc committere, quod post nisi maximo impendio ac molestia & periculo sarcire non poterint.

Addendum etiam hoc quod metuendum sit — longius progressuram in paciscendo plebem non esse, & potius propter imperitiam quanquam cum suo malo descensuram ad transigendum cum Comite benigne pollicituro, quam istiusmodi pacto assensuram. Hinc porro non solum optimatib. Emd. perniciem, sed etiam infinita mala ordinib. oritura.

Quod si quid pro beneficio adhuc requirent ordines, rationes inveniri queant, quib. sine offensione maiore — satisfieri iis possit. Quod ordines ipsi hoc facere malint, quo minus offendi imperium & calumniae apud principes Germ. obnoxium esse videatur. Hoc autem hac conditione minus fieri quam — quavis altera manifestum est. Et credibile est cordatiores ex ordinib. praecipitia & acerbiora consilia quam moderata magis improbaturos: moderata autem gratiam inventura.

Nobis autem utilius idem fore ob has rationes credo. Quod adhuc in progressu locus aliquis amicae transactionis cum Comite de victoria desperante relinquatur.

Quod aliquid tribuendum — fortunae plebis rusticae, atque huc respiciendum: quantum fieri potest in consilio capiendum, — nec solum propter ipsos rusticos, sed etiam propter cives qui magnam partem facultatum & fortunae per agrum habent. Potest autem agri servandi adhuc ratio aliqua existere, si hoc modo agatur: aliter, non item.

Quod hoc sequendum, quod facilius defendi sine offensa graviore apud omnes homines, imprimis apud Imp. & imperii ordines potest. Atqui hoc haud dubie rectius & expeditius in

Anno 1595 scriptum.

## 40.

## Ubbo Emmius an den Magistrat von Emden (?)

S. I. Ende Juni 1595.<sup>1)</sup>

Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207.  
Fol. 24 und 25. Konzept.

Atque haec argumenta si infirmiora — alicui videri possint, nec sufficientia, quae possessioni Comitis & iam confirmatae consuetudini opponantur, quae tamen nos & maxime firma, indubitataque, & probando proposito nostro sufficientia iudicamus, ei hoc expendendum committimus, primum quod Comes iam aliquot per annos curiam plane potestate sua habuerit, Senatu toto in solius suis verbis iurato; nec dubium sit, quin qui praeter servitum suorum iam dudum nihil spectarit, ea quae potissimum sibi obesse possent, tempestive amoverit [*sic*] ac subdlexerit, praesertim querelis civium de restituenda libertate — velut admonitus; ne quid dicatur de eo, quod vulgo fertur, & fidem quoque apud aulae fautores habet, Edsardum seniore ob tumultum quendam anno 1499 nonnulla iam tum e curia abstulisse: Deinde quod non minus neget Comes iura optima totius agri, & ea prope cuncta pede-detentum per varias artes in servitum verterit, eoque iam progressus sit, ut si quis vel — reliquiarum moris — & iuris pristini mentionem facere ausit, eum laesae maiestatis reum existimet, cum tamen agri iura optima ab imperatoribus collata, a maioribus per manus tradita, totque saeculis usitata, a Friderico quoque imp., dum feudum Ulrico primo Comiti conferret, diligenti cautione munita, tam sint certa & manifesta quam quae certissima & manifestissima: quid mirum igitur, si eodem modo cum civitate agat? Et quam putidum, quod ex praescriptione nullo fundamento nixa aulici conantur opponere?

[Quae ipsa quoque si parum firma forte videantur, quae tamen nos firmissima iudicamus, — imo etiam planum si sit, non habuisse quondam Emdanos privilegia haec,

<sup>1)</sup> Dieses Konzept hängt wohl mit der vorhergehenden Nummer 39 zusammen.

quae iam quaeruntur, propterea iniquum esse videbitur, cum fortuna crescente privilegiis quoque eos augeri, nec ullo iam gaudere iure, quo non usi sint cum essent adhuc in fortuna tenui & angusta? quo posito nec Emda unquam ex minimo pago aut piscatorum primis tuguriis illie fixis oppidum nec urbium magna multitudo quae iam celebres & amplae sunt ex humillima conditione eiusmodi, quales iam sunt, urbes extitissent].

Postremo hoc melius sic.<sup>1)</sup> Si deficient maxime argumenta ad probandum hoc ius Emd. imo si constet, non habuisse Emdenses privilegium illud, de quo quaeritur, tamen nihil aequius esse potest quam ut hoc ius nunc tribuatur, imo ratio & res praesens prorsus ita poscunt. — Aequitas demonstratur non solum ex eo quod imperator sanxerit, ut oppida & communitates eligant iudices & magistratus suos, idque rationabile & aequum esse dixerit, idemque omnes politicae disciplinae periti confirmant, sed etiam quod rationi consonum sit, ut cum augmento fortunae iura quoque & privilegia —, ut hominum singulorum familiarumque, sic etiam communitatum & oppidorum crescant. Quo certo propter evidentiam aequitatis, & in hac re — consentiens iudicium mortalium, nihil est in ipso usu in rebus humanis frequentius, nihil magis a communi consuetudine probatum. Argumenta sunt tot urbes illustres ab humillima conditione & nullis privilegiis paulatim — cum fortunae incremento ad amplissima iura ac privilegia provectae: cuiusmodi sunt omnes in litore maris Baltici, & quae iam in Belgio primum locum tenent, quaeque illustres sunt per Germaniam: item tot homines & familiae ab obscuris cum re aucta in illustrem locum & statum progressae. Exemplo sit ipsa urbs Emda quae hoc modo ex vili pago, ut pleraeque civitates in primo ortu suo, adeoque ex piscatorum — tuguriis illie primam fixis oppidi formam, atque ordinem Consulium & Senatus accepit. Exemplo sit etiam ipsa Comitum nostrorum familia, quae si praeter ius illud, quod habuit ante ducentos annos, habere iam nihil iubeatur, quanta se iniuria affici putabit?

Quam enormis igitur iniquitas, non solum nihil amplius iam concedere civitati Emdanae in hac ipsius tam

---

<sup>1)</sup> Wohl irrige Auffassung des Verfassers. Wirklich bringt das Nachfolgende sich mit dem Einklammerten deckende Argumente.



ampla & illustri fortuna, in tanto rerum omnium incremento, quam quod habuit quondam, cum oppiduli nomen propter auctam adhuc fortunam vix tueretur, sed etiam quod habuit olim id etiam coarctare, ne dicamus prorsus eripere? Quod tamen adeo manifestum est fieri a Comite, ut negari non possit. Conferatur enim status ille Senatus ac civitatis qui tunc fuit, cum — missa amplissima legatio est ad imperatorem Maximil. anno 1494 de privilegio navigationis in Amaso, in qua nulla Comitum mentio, & cum idem Imp. anno proximo scriberet, Datt Ihro Maiestaet, dersulvigen und des Rycks leve getrouwen borgemeistern und Raedt, Ihrer Maiestaet und des hilligen Rikes Stadt Emden, under den Graven tho Ostfrieslandt gelegen, um öhre demodige bede, ock der getrouwen densten willen so sie öhrer Maiest. vorfaren, ock ihre Maiest. sulvest und den Rycke williehlick gedaen etc. ille inquam status conferatur, cum statu temporis proxime elapsi, quo Senatus tantum in verba Comitis iuratus & nullo se sacramento obligatum civitati palam professus, tantumque a solo Comitis nutu pendens, ne minima quidem in re quicquam sine expresso Comitis mandato, imo sine nomine Comitis praelato ausus fuit; item conditio illa, quando Comites ad Senatum scribere tanquam ad amicos & ab eo petere ac rogare, non autem tanquam ad ministros aut servos, & ei praecipere & mandare solent, cum conditione Senatus nupera comparetur, quantum videbitur a iure pristino esse diminutum?

Ratio vero num quid non poseit, ut rebus civitatis in tantum modum adauctis, in hominum numero, in negotiorum ac negotiatorum multitudine & magnitudine, in opum affluentium copia, accuratior iam administrandae civitatis ratio ac ordo, quam fuit haecenus, instituatur. Quod cum neglectura aliquandiu sit, aut a Comite inhibendum, dum omnia ad nutum avarae ac cupidae aulae, saepe etiam rerum, quae aguntur, imperitae diriguntur, quantum id confusionem rebus dederit, quantas perplexitates, difficultates, incommoda pepererit, quam iniqua & iniusta secum traxerit, quas offensiones, turbas dissidia pericula conciliarit, est ob oculos. Et est hic eiusce rei proprius fructus, quo iam non minus Comes ipse, quam tota civitas, omnesque adeo subditi ingemiscunt. Quo certe carere potuissent omnes, potuisset quoque hac molestia carere imperator, si iustissimo postulato civitatis ante ali-

quot annos, cum initia frictus se primum proderent, Comes morem gessisset.

Denique res praesens, ut aliter fiat, iam nullo modo patitur. Nam si status civitatis debeat esse salvus, si civium corpora & fortunae tutae & periculis praesentissimis exemptae contra vim & insidias — infensissimae & in corde iram condentis aulae, non minus hoc de Senatu, quam de exarmatione arcis & coniunctione Valderae<sup>1)</sup> cum reliqua civitate, necessarium iam est. Nam Senatus a Comite datus & in verba eius iuratus quid erit aliud quam viva arx ac munitio, civitatis cervicibus perpetuo imminens? Quid ille non ad nutum aulae? qui etiam sacramenti religione, qua obstructus Comiti sit, si quid enorme patrabit, excusare se & tueri audebit. Et quidem hoc — ut obtineatur tanto iam aequius quoque est, quod Comes, ut in hanc conditionem res deveniret, ipse sua culpa commiserit, & huc omnino civitatem de salute sua merito sollicitam pene invitam ac inevitabili necessitate constrictam descendere coegerit.

Anno 1595 scriptum.

---

41.

**Christophorus Pezelius<sup>2)</sup> an Ubbo Emmius.**

**Bremen. 8 August 1595.**

*München. Königliche Hof- und Staatsbibliothek. Cod. lat. 10359 (Cod. Manh. 359, Coll. Camerariana IX.). Nr. 90. Original.*

S. P. Doctissime vir, amice integerrime. Deo iuvante amicitiam inter nos colimus perpetuam et afferemus aliquando ad illam aeternam Dei consuetudinem, in qua Deus ipse erit omnia in omnibus electis. Peto autem abs te quod cum aliquoties presertim anno superiore ad me miseris

---

<sup>1)</sup> Vorstadt von Emden.

<sup>2)</sup> Christoph Pezelius (1539—1604) war seit 1581 Prediger zu Bremen. Auch im Anfang dieses Briefes zeigt er seinen Prädestinationseifer, wo er das Wort „omnibus“ im bekannten Texte zu „omnibus electis“ gestaltet.

litteras non respondi iis semper, nonnunquam occupationibus urgentibus<sup>1)</sup> interdum et morbo, saepe etiam animi doloribus<sup>2)</sup> impeditus: id ut pro candore tuo in optimam partem accipias. Etsi enim grata sunt colloquia litterarum inter amicos absentes, tamen si impedimenta interveniant aequae benigne consulere amicos par est quod sciunt in animorum coniunctione potissimum sitam fidem et integritatem amicitiae.

De Alberto Lomaro<sup>3)</sup> respondeo presbyterio vestro in quo probo modestiam, quod malit in agro quam in urbe collocari, si ita vestris videatur. D. Boningio<sup>4)</sup> collegae tuo meo compatriotae et amico veteri gratiam habeo, quod nuper significari mihi curavit, quod factum sit de meis litteris et libris inscriptis D. Comiti Wilhelmo Nassaviae. Augebit vero cumulum officiorum suorum erga me, si per occasionem ex Secretario Comitis querat suo tempore num reddita illa sint D. Comiti. Miseram et ad Dominos Ordines Westphrisiae qui Leovardiae sunt litteras et exemplaria per cognatum D. Eberhardi Rhedani. Qui quod responsi acceperit nondum ad me scripsit.

De tuis vero lucubrationibus quid fit? Editane est Refutatio Davidgeorgianorum et Historia patriae tuae? Quod si ita est quaeso exemplar mecum communica pergratum vicissim tibi futurum. Saluto autem collegas tuos et amicos caeteros et tibi ac familiae tuae et scholae ut magis magisque benedicat Filius Dei toto pectore precor et opto. Bene vale.

Bremae 8. Aug. 95.

Tui amantissimus Christoph P. D.

*Adresse:* Doctissimo et integerrimo viro Domino Ubboni Emmen Rectori Scholae Groningensis amico et fratri suo charissimo.

*In Emmius' Hand:* Accepi die 16. Augusti anno 1595.

<sup>1)</sup> Die Abfassung des Consensus Ministerii Bremensis Ecclesiae fällt gerade in dieses Jahr 1595. Eben dieses Werk wird er nach Leeuwarden geschickt haben. Vgl. auch weiter unten.

<sup>2)</sup> Diese hat ihm wie andere mehr der Licentiat Hamelmann verursacht, der dem Emmius später so viel zu schaffen machte.

<sup>3)</sup> Albertus Lomeyer, ein geborner Lübecker, diente der Ommeländischen Dorfgemeinde Stedum, später anderswo auf dem Lande. Vgl. C. Adami, Naemlijste der Predikanten in Groningen sedert 1594.

<sup>4)</sup> Er begegnet auch als Buningius in Nr. 48, 126 und in *Res. Fris. Hist. liber X.* Vgl. über ihn Nicol. Mulerius, *Vita Ubbonis Emmii*, pag. 182.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 3 September 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 73 recto.  
Nr. 110. Kopie.*

Cum postremae tuae mihi redderentur, ampliss. domine amicorum amicissime, tantis opprimebar doloribus dextro brachio incumbentibus, qua humero brachium committitur, nullo vel tumore vel livore apparente, ut maioribus vix possem, si tortoribus essem traditus. Ubi vero remisit se dolor, id quod factum saepe per intervalla, non sine summa voluptate eas legi & relegi, atque ita molestiam animique mei aegritudinem, quae corporis dolorem sequebatur, haud parum levavi. Debeo itaque tibi etiam isto nomine gratiam, qui literis tuis gratissimis malo meo opportune hoc remedii adhibueris. Ab eo vero tempore etsi paulatim coepi habere melius, & post diem decimum lectum reliqui, tamen brachii eiusdem tanta mansit infirmitas, ut ne nunc quidem recte & sine molestia eo uti in scribendo possim. Quapropter brevior etiam in hac epistola, quam nunc animus poscit, aut officium erga te requirit, esse cogor. Superius vero silentium meum recte tu colligis profectum esse ex defectu certorum & fidorum internunciorum & consideratis itinerum periculis,<sup>1)</sup> quibus factum sane, ut nec possem opportune dare ad te quae vellem, nec auderem. Et tamen ego literas ad te satis prolixas dedi in Hollandiam paulo antequam ad exercitum ivisti, quas literas etiam atque etiam vereor ut acceperis. Nam non solum mentionem earum in tuis hisce nullam facis, sed etiam ita scribis, ut hoc velut significare videaris. Quo nomine ab eo tempore, quo tuae mihi lectae sunt, non parum mi amice fui sollicitus. Id enim erat earum argumentum, ut si forte devenere in manus in quas non oportuit, mihi praesentissimum creare periculum queant. *Τῷ γὰρ περὶ τῶν τῆς παιδείδος τῆς ἐμῆς δυναστῶν γεγραμμένα ἐλενθερωτέως*, exaratae postridie quam tuae illae nunciae adventus commissariorum ad compo-

<sup>1)</sup> In Ostfriesland herrschte Kriegszustand.

nendam causam Emdanam & cum ipsis bene perlatae ad me pervenissent. Inserueram vero etiam chartulam, in qua praeter caetera notaveram *τίνας τῶν ἡμετέρων τῶν παρ' ἡμῶν ἰψωθέντων.*<sup>1)</sup> Rogo te si potes, libera me sollicitudine ista quamprimum, quae somnum mihi saepe adimit. Poteris vero, si significabis te literas accepisse. Tui quomodo ego potero immemor esse unquam aut observantiam ponere? quem ego tam candidum, tam amicum, tam benevolum sensi erga me? ante me spiritus deseret, quam hoc crimen animum meum occupabit. De publicis quam vellem, si liceret aut tutum esset? Latrunculatores metuo in itinere longinquo & dubio. Adversum proelium post tuas literas scriptas factum cum rumor ad nos pertulit, non credas quam erexerit animos eorum, qui nobis male volunt, multorumque abditos sensus aperuerit. Deus faxit ne quid accidit quo tollere altius Spiritum possint. *αἱ ζωίσεις ἡμῶν ἐτι καὶ νῦν κακῶς ἀχρόουσι*, ut etiam indicavi nuper *ὧν τίνες μὲν τὴν πλεονεξίαν τίνες δὲ τὴν πέναν ἐπέγειν φάσι τὰ δημόσια μαλὰ βραδέως ὡς ἐπιπλείστον. Τὰ τῆς ἐκκλησίας μὴ κακῶς ὥσπερ καὶ τὰ τῆς ἡμετέρας συναρτήσεως.* Domestica vero mea tristiora. Nam mox ab invaletudine mea Dominus nobis abstulit pusionem nostrum illum, quem tu nobiscum cum esses, in ulnis tuis habere voluisti, venustum & blandum materiem scil. oblectationis meae in curis ac molestiis quotidianis. Sed abstulit is, cui auferendi ius erat, ut queri non possimus. Eius nomen benedictum. Ballius<sup>2)</sup> consularis, quem nosti, fato concessit heri: nuper vero *ὁ βασιλεὺς ἕπατος.*<sup>3)</sup> Nostri citati sunt ab Ordinibus disceptandae aut componendae controversiae causa, quae vos superiore hyeme ad taedium usque defatigavit. Ad eam rem existimo ego & sperant nostri te quoque evocatum iri, praesertim cum pars altera eam agat *ὄχι ἄνευ ἰβρώως κατ' ἡμῶν.* Has Campos mitto ad tuos, ut isthine tuto ad te perferantur: mitto vero per Ecclesiae vestrae ministrum virum sane doctum, qui me domi meae forte invisit. Prolixior sum factus quam eram opi-

<sup>1)</sup> Etliche hochgestellte Niederländer, die zur Emden Partei gerechnet wurden, wie z. B. Johann Rengers van ten Post und Johann Witten.

<sup>2)</sup> Johann van Ballen, Bürgermeister 1584—1586, 1588—90, 1592—94, Hovetmann 1586—88, 1590—92. Vgl. Emmius, Series Consulum etc.

<sup>3)</sup> Hermann Coninck wurde nach der Reduktion Groningens Bürgermeister, starb aber schon 15. August 1595. Vgl. Emmius, Series Consulum etc.

natus. Salutatur te mea & Coenderi, & collega meus. Vale feliciter. Groningae die 3. Sept. 1595. Tui obser. quem nosti.

## 43.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 14 September 1595.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 74 recto  
Nr. 111. Kopie.*

Alteras iam has literas Campos mitto ad tuos Ampliss. vir, amice candidissime, sperans futurum, ut ubicunque sis (id enim mihi hoc tempore incertum) istine rectissime ad te porro transferantur. Scripsi nuper nostros ab Ordinibus utrinque evocatos esse, eius controversiae causa, quam vos hyeme superiore hic tractastis, eique componendae aut definiendae omne studium omnemque fidem adhibuistis. Huius rei eventus sollicitam habet iam totam civitatem, maximeque angi video illos, quos prae caeteris prudentes esse, & charitate patriae & religionis teneri arbitror. Quae cura, — dum me quoque non immerito afficit, saepe mihi accidit, ut optem ad unius horulae spatium ut mihi liceat tecum esse, & de iis quae ad publicam salutem pertinere in hoc negotio videntur, familiariter more nostro conferre. Quod cum locorum intervalla non permittant, non possum mihi temperare, quin breviter quaedam huius generis, quanquam cum periculo meo, in chartam coniecta ad te mittam, atque hoc in eum finem, ut si inepta ac absurda tibi eadem non videbuntur, tu uti iis tempestive & ut voles pro prudentia tua possis. Non enim nescio tuas partes in hac catastrophe peragenda, postremas non esse futuras. Nostros oppidanos magnopere intelligo confidere causae suae ob ea, quae proferri a se posse dicunt, illustria in hac re documenta & possessionem iuris diuturnam, nec ego sane diffido, ut si per iudicum sententiam decidenda controversia sit, de victoria non multum dubitemus. Sed est quod in ipsa victoria, quae ex summo iure existit, horream.



Dolorem enim creabit intollerabilem atque immedicabilem parti adversae. Is porro efficiet, ut coire animorum concordia & coniunctio, qua nihil magis necessarium, hoc praesertim tam exulcerato atque periculoso saeculo, inter eos, qui unius esse corporis membra & communi praeesse Reip. debent, non possit. Ea non coeunte nec procurari ea, quae ex usu Provinciae erunt, atque ad salutem eius ac totius foederis communis pertinebunt, recte poterunt, & periculis incommodisque plurimis fenestra relinquatur aperta. Nosti ingenia, nosti tempora. Quid dicam civitati in eadem re si quid praeter spem atque expectationem acciderit? Non libet ominari: sed tamen Deus avertat, quae mihi mens ex eo praesagit, et ut aliud nihil hinc existat, hoc saltem futurum metuo, ut non paulo plus oneris quam commodi a nobis habituri sint communes socii. Quas ob causas si quis erit qui viam inveniatur, qua ad compositionem amicam perducere partes possint (id quod nunc proclivius multo esse quam fuit nuper existimo) eum ego multa incommoda, plura pericula ab omnibus nobis aversurum putabo. Si nemo erit, proximum fuerit istiusmodi sententiam interponere, si quae inveniri queat, quae minimum dolorem sit partibus allatura. Ad utrumque vero, quae mihi hoc loco inter litigantes versanti & omnia diligenter observanti non inidonea media videantur, nec mihi solum, sed optimis quibusque & patriae amantissimis, & ut ego arbitror, prudentissimis, fretus candore tuo admirabili, non verebor hic pari libertate qua scripsi superiora, tibi exponere. Ego in omnia diligenter mentis oculum circumferens, sic comperio esse nonnulla in eo iure, quo iam utitur civitas, quae ut vehementissime agrarios offendunt et mordent, animosque eorum indignatione complent, ita e re civitatis totius esse magnopere non possunt. In haec igitur studium vertendum, ut tanquam offensionis lapides, qui malo publico in via iacent, nec usum ullum praestant, e medio removeantur. In his duo imprimis numero. Prius quod ne civi quidem liceat quaestus sui causa in agrum se conferre, & ἐπιχώρια emptitare ab agrariis: alterum, quod ne tum quidem permissum sit iis qui agros exercent, cum civitas expleta iam frumento est, ea quae civitatis usui supersunt ac redundant (plura enim in agro nascuntur, quam civium & totius agri usus requirat: quod olim secus fuit, cum parcius agri ararentur) & cum stapuli iuri,

praesentatis in foro venalibus, satisfactum, ad arbitrium suum distrahere. Quorum illud paucis admodum hominibus pecuniosis, qui negotiationum momenta in se vertunt, atque in foro dominantur magno commodo, reliquae civium multitudini, praesertim quae mercaturae dedita est, haud parvo incommodo esse deprehenditur, atque ita putatur, non invita civitate, si eo studium vertatur adhibeaturque prudentia, detrahi iuri usurpato posse: alterum ut nulli civitatis parti detrimento sic iis tantum, qui cerevisiae coctionem in quaestu habent<sup>1)</sup>, praecipuo emolumento, nobilitati vero agrariae & caeteris opulentioribus, qui circumagere voluntates vulgi possunt, quibus copiosus ex aratione proventus est, summo dolori & velut unguis in ulcere est. Quibus ablatis prope certa spes est, reliqua omnia facilius admissuros agrarios, aminosque utrinque odia inveterata posituros & gratiae mutuae locum duros: Praesertim si non in perpetuum (perpetua enim quae iniqua videntur magis mordent & concoqui non possunt) sed in aliquot annorum spacium condiciones huiusmodi ferantur, sive id fiat per transactionem amicam & partium consensu, sive per sententiam iudicium. Quomodo non solum facilius recipient utrinque irrogatas condiciones, sed usu quoque & assuetudine sibi facient leviores, adeoque experimento discent, non tam incommodas esse quam sibi persuaserint: ita ne gravabuntur quidem evoluto quod convenerat annorum spacio easdem continuare. Interea procellae hae, quibus iam iactamur, atque haec pericula abierint, & turbatis hisce regionibus foederatis per gratiam Dei, si is volet saecula haec tantisper extendere, redierit tranquillitas. Habes quae volui breviter: quibus si tu referas id quod pictor ille nobilis sutori artis suae terminos excedenti, facile patiar, dummodo amicus mihi propterea esse non desinas, tuique in me nominis non obliviscaris. Quod sane si bene te novi metuere non debeo. Sollicitudo impellit me pro Republica et Ecclesia, ut ita faciam vel cum periculo meo. Et animat me, ut ineptire audeam apud te, candor tuus. Et rogo te per eundem hunc candorem tuum perque amicitiam nostram, ita haec habere a me velis, ut mor-

<sup>1)</sup> Der Import auswärtiger Biere nach den Ommelanden war auch den Bürgern nicht gestattet. Vgl. Wiersum, De gedwongen vereeniging van Stad en Lande, S. 227.

talium nullus suspicari possit, nedum intelligat a me quicquam huiusmodi profectum esse, imprimis ne quis nostrorum. Id enim plenum calumniae in me & offensae & periculi. *ἡφραίστω οὖν ἀναγνωθέντα.* Sed quid? *τοὺς πρεσβευόντας τοὺς ὑπὸ τῆς πόλεως ἐπεσταλμένους* non placere tibi dices ad actionem, ex qua sperari consensio possit. Quae enim Davi<sup>1)</sup> partes in tentanda compositione? Fateor. Sed habet Magistratus consilii sui rationes, quas non facile reiicere queas: quanquam his diversae rationes aliae opponi possint, quarum momenta expendere *οὐ πρὸς ἐμὲ.* Deus concordiae & pacis author suo spiritu actioni adsit, & eum eventum largiatur qui Ecclesiae & Reip. esse possit salutaris. Amen. Historica mea quod non exierint in lucem hac aestate, typographi culpa factum est potissimum, *καὶ ἐτέρων τινῶν.* Prodibunt vero, nisi quid rursus incidit praeter exspectionem hac hyeme. In iis volente Deo non ante finem faciam, quam transactiones quoque has nuperas exposuero. Ad te vero prima exemplaria statim, ubi ad me pervenerint adhuc a praelo calentia.

De belli fortuna quam tu prudenter & pie disseris in epistola tua? quam sane divina regit providentia & alternat identidem, ut erudiat nos & sobriam mentem sursum at tollere doceat. Post conflictum vestrum nuperum cum hoste<sup>2)</sup>, ductoribus praecipue infaustum, varii hic animorum motus & sollicitudo bonorum. Nunc omnis sermo & cura de Cameraco, ubi concursurae partes summis viribus putantur. Dominus exercituum proelietur pro suis & *ἵβηρον τὸν μεγαρρονοῦντα καὶ ὑπερήφανον* humiliet ad nominis sui gloriam & Ecclesiae incrementum. Amen. Vale amice observande & me amare perge. Salutatur te costa mea, *καὶ γίλημά σοι τῆς ἀγάπης.* Resalutant etiam quos salutari iussisti. Groningae die 14. Sept. anno 1595 raptim.

Ampl. tuae obs.

Quem nosti.

<sup>1)</sup> Deckname, den wir nicht enträtselt haben. Ursprünglich Name des schlaunen Sklaven in der Andria des Terentius.

<sup>2)</sup> Das Treffen bei Dincklage, ein blutiger Sieg des Prinzen Moritz.

### Ubbo Emmius an Regnerus Hachtingius.<sup>1)</sup>

S. I. 3 Februar 1596.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc., fol. 142 verso — 143.). Kopie von Gabbema.*

Leoardiam.

Misi ad te paucos ante dies fasciculum chartaceum cum literis ad D. Lydium porro transmittendum. Eum spero recte curatum. De Anabaptistis quod quaesisti colloquium offerentibus, ostendi proxime Henrico<sup>2)</sup> nostro quid sentiam, iussique ut ad te referret: nec dubito quin id fecerit. Summa est, non committendum omnino, ut defugisse colloquium legitimum aut *συζήτησιν* ullo modo iudicami. Quanta enim inde calumniandi occasio, quam latus insultandi campus silentii. Te rogo, ut eundem animum capias, et priori silentio meo ignoscas. Nobis nonnulla hic accidunt praeter expectationem et meritum, pertinentia ad stipendii solutionem, quae me curis gravant, et valetudini quoque meae nonnullum detrimentum afferunt. Bernardus<sup>3)</sup> noster proxime nobis adfuit, et te salutari iussit. Henricum mone, si ad te venerit, ut ad me scribat, et Bernardi literis respondeat. A Radaeo<sup>4)</sup> diu nihil accepi. Vale. Saluta coniugem et collegas a nobis amanter. Die III. Feb. CIDLXCVI.

De fortuna et rebus patriae meae scripsi ad Praefectum disciplinae militaris<sup>5)</sup>, qui hoc a me petierat. Ex quo cognoscere poteris, si quid voles.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 11, 24, 37, 70.

<sup>2)</sup> Sc. Hinkena. Vgl. oben S. 24, Note 1.

<sup>3)</sup> Sc. Theodorici, damals Prediger zu Usquert (Provinz Groningen).

<sup>4)</sup> Emmius' Drucker. Vgl. oben S. 70, Note 3.

<sup>5)</sup> Friedrich von Vervou.

## 45.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 18 Februar 1596.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 76 recto.  
Nr. 112. Kopie.*

Jam plane sentio te mihi succensere, sed quod ob factum meum, scire non possum.<sup>1)</sup> Deus mihi testis & conscientia. Itaque tantum hinc dolorem capio, ut nesciam, an unquam ex amici a me discessu, aut amicitiae iactura maiorem: maiorem dico? imo parem. Quoties ille mihi insipidos cibos, insomnes noctes, insuavia colloquia, ingrata ea quae debebant gratissima esse facit? quoties calamum abiicere, libros e manibus ponere, meditationes missas facere cogit? Vident saepe qui mecum sunt, abripi me tristi animum cruciante cogitatione, sed causam eius ignorant. Quod cum admirationi est ipsis, tum mihi dolorem quem solus premo conduplicat. Quam saepe memet ipse damno, quod vel tam libere, vel tam prolixè ac frequenter fretus tum candore ac humanitate, tum iussu tuo, ad te scripserim? Hoc enim saepe mihi succurrit, dum sollicitus per omnia decurro, quae mihi tecum fuere, ut suspicer, hinc originem tuae a me abalienationis extitisse; hoc inquam offensionis tibi causam dedisse, quod visus sim, minus quam par esset reverenter magnum amicum colere, ac praeter conditionem meam nimis eo uti familiariter. Quodsi sic habeat, rogo te per candorem & singularem humanitatem tuam, per dextram illam tuam, tam saepe mihi datam, per coniunctionem quam habemus in uno corpore, ut hanc mihi culpam, in quam tua voce & stilo impulsus incurri, benigne condones, & me ut prius sic deinceps quoque in numero tuorum esse patiari. Ego te, quoad in vivis ero, non amabo ut familiarem, sed ut maiorem omni studio observabo. Haec denuo desiderium & dolor me exarare atque ad te mittere coegere. Ignosce & nisi dolore delectaris meo, de animo erga me tuo quam-

<sup>1)</sup> Emmius sucht hier wohl zu viel. Es mangelte bloss dem mit politischen Angelegenheiten beschäftigten Witten die Zeit.

primum certiozem redde. Vale cum costa tua et liberis diu & faeliciter. Mea te reverenter salutat. Raptim die 18. Febr. anno 1596. Ampl. tuae obs. U. E.

---

**46.**

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

**Groningen. 17 April 1596.**

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 76 verso.  
Nr. 113. Kopie.*

Vides quam pertinax sim in tuendo proposito. Tu licet nuncium remisisse amicitiae nostrae silentio tuo sine dubio videare, ego tamen fugientem te & aversantem perse-  
quor & prehensio: Utinam prehendere feliciter & tenere possim. Imo vero, — utinam persequendo amplius non offendam. Sic sum, non possum facile missum facere eum, quem semel amare & colere coepi. Qualem cum tu in amicitiam receperis, aequum erit, talem quoque te aequo & bono animo pro animi tui candore ferre. Mitto tibi exemplar primae partis historiae nostrae vitiosissime impressum per incuriam operarum in officina typographi<sup>1)</sup>, sed castigatum manu mea & sexcentis plus mendis repurgatum in peculiarem usum tuum. Vellem licuisse compactum mittere, sed exclusus tempore id facere iam prohibeor. Nolui autem huius optimi internuncii, per quem transmitterem, occasionem negligere. Acepi paucula exempla recens a typographo, & hoc die primum ea ad Comitem<sup>2)</sup>, cui inscripta dedicatio est, mitto. Rogo candide & benigne pro natura tua ac nomine accipias, & animo, non re hoc quaecunque observantiae meae signum metiaris. Carmen tuum praefixum, quod si sine titulo tuo honori debito expressum legis, id typographo ut caetera commissa debetur. Ei

---

<sup>1)</sup> Zum Glück sind beinahe alle Druckfehler im Buche sogleich erkennbar.

<sup>2)</sup> Dem Grafen Enno von Ostfriesland.



merito irascor, tum ob reliquam incuriam, tum ob chartam tenuissimam, qua est usus. Vale & boni consule. Groningae die 17. April. anno 1596. raptim.

Ampl. tuae obs. U. E.

---

47.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 2 Mai 1596.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 13 recto.  
Nr. 17. Kopie.*

Nicolai ministri quondam ampl. tuae, qui apud nos aliquandiu literis iam incubuit, vicem ex animo doleo, inopinato nuncio de morte parentis percussi. Fuit sane, dum apud nos fuit, condiscipulis suis exemplar modestiae & diligentiae, & obsequii. Et pro eo temporis modo non poenitendum interea profectum in literis fecit. Quapropter non minus collegae mei, quam ego, cui peculiaris quoque eius amandi ex te causa fuit, eum dileximus. Jam ad matrem moestam redit, & consilium cum suis initurus est, qua ratione possit in coepto studio, quo video, eum toto animo ferri, perseverare. Cuius propositum pium & honestum si qua ratione promovere queas, & patrocinio tuo sublevare, quanquam sciam per te illi bene te velle, (memini enim verborum quib. hoc apud me testatus es) tamen ut hoc facias, etiam mei causa enixe te rogo. Mereri plane videtur. Ego ei omnem meam benevolentiam & studium addixi moestis, & lachrumis oppleto. Quam velim, ei conficere velis & possis id beneficii ex rebus monasticis, quod reip. vestrae Campensi a nostris hisce deberi, audisse non semel ex te commemini. Ad nos si redierit, sentiet non minus re quam verbis, mihi se commendatissimum esse. Vere in eo etiam, ut saepe in multis, comprobatur illud est quod dicitur de inopinata ac celeri vicissitudine rerum: Extrema gaudii luctus occupat. Nam

cum actione Scenica, quam petito Senatus pene invito mihi extorsit proximis his dieb. prae cunctis omnino actorib. oculos, aures, animos spectatorum omnino cum admiratione in se vertisset, atque hinc sua laude non immerito gauderet, Ecce e scena postrema descendens repente inexpectato hoc tam tristi nuncio opprimitur. Commendo eum tibi quam maxime. Vale iterum. Raptim die II. Maii anno 1596.

## 48.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 27 Mai 1596.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 12 verso. Nr. 16. Kopie.*

En tibi chartam a me pene inanem, nec narrationem rei novae, nec *επιγράμν τι επιστολικόν* habentem, sed salutationis tantum munere functuram. Quae quoniam ab amico tui amantissimo venit, spero non ingratam animo tuo candidissimo futuram. Tempus iubet abstinere ab aliis, & occupationes. Ab hac abstinere, internuncii tam egregii commoditate tam oportune oblata, amor & fas non sinunt. Gratissimum mihi, si tantundem vicissim a te, ubi se similis offeret occasio. Nostra nobis & domi & in schola salva. Deo laus. Resp. gemit ob eam, quae nos distinet, litem, atque ex ea ordinum discordiam. Quam utinam prudentia iudicum quamprimum tandem finiat. *Ὁ τῆς πατριδος τῆς ἐμῆς δυνάστεως* antiquum obtinet. Unde me metus habet haud levis secuturi eventus, quem sperant mali, horrent boni. Vobis & nobis ne quid purpureus galerus<sup>1)</sup> maioris ferat mali, quam iam tulit, faxit *παντοκράτωρ θεός, ἐν οὐ γούνασι πάντα κεύθει*. Vale & faeliciter publice privatimque age, vir am-

<sup>1)</sup> Der Erzherzog Albert von Oesterreich. Längst war er mit den Kardinalsinsignien ausgezeichnet. Im Februar 1596 hatte er zu Luxemburg die Würde eines Gouverneurs der Niederlande vom Grafen de Fuentes übernommen.

plissime, amice colende, meque commendatum tibi habe. Te salutat collega meus Buningius.<sup>1)</sup> Groningae die 27. Maii anno 1596. raptim. Ampl. tuae obs. U. E.

## 49.

Ubbo Emmius an Regnerus Hachtingius.<sup>2)</sup>

Groningen. 31 Mai 1596.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, etc. fol. 143. Kopie von Gabbema.*

Leoardiam.

Fasciculus hic literarum Emda ad me missus est, ut quamprimum curem ad D. Lydium eundem porro transmitti. Igitur destitutus internunciis Franekeram ituris ad te mitto, et rogo ut prima occasione ad Lydium transferri cures. Praeter expectationem mihi accidit, quod nuper me rursum non salutato hinc abieris. Estque in eo fides desiderata tua. Sed cum dolore accepi, in non parvo periculo te versatum in itinere fuisse, nec prius dolorem posui quam cognovissem, incolumem et illaesum ex periculo te evasisse. Quid caussae fuerit, cur promisso non satisfacere, et quae ratio periculi tui fuerit (nam incerta et generalia nobis sunt memorata), quaeso ad me perscribere, et si aliud non habes, hoc saltem argumentum literarum cape. Vale et tuam et collegas saluta, ac et me et coniugem, quod plus humanitatis tibi non praestiterimus, excusatos habe. Groningae prid. Kal. Jun. CI DIXCVI. Festinationi ignosce.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 77, Note 4.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 11, 24, 37, 70, 84.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Anfang des Juni 1596.<sup>1)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 17 verso.  
Nr. 26. Kopie.*

Etsi quod scribam, hoc tempore habeam nihil, & non multos ante dies similiter pene sine materia literas ad Ampl. tuam dederim, tamen facere non possum, cum tam commoda internuncii se offerat occasio, quin otiosam saltem chartam cum pauculis atramenti lituris ad te rursus mittam. Cuius si non alius erit fructus saltem cum accipies, cum leges, mei memoriam tibi subiiciet: ac simul ostendet, — quam ego libenter de te cogitem, imo tecum conferre sermones familiares frequenter desiderem: deinceps (in quo aliquid quoque pono) refutabit denuo minas tuas, quibus denunciabas mihi praesenti obtusurum te me frequenti & proluxa scriptitatione tua. Vides plane tibi hoc metuendum & ferendum a me, quanquam otiosus non sum, quo me terrere volebas, ἀπόδειξις αὐτῆ τοῦ ἔρωτός, καὶ φιλίας γνησίας, addo etiam fiduciae benevolentiae & candoris tui. Exspectabam aliquid aliunde venturum ad me, quod habebam in animo ad te mittere. Sed fefellit me exspectatio mea. In quo tamen non est iactura magna, cum id quod exspectabam non sit magnum. Nos hic angimur exspectatione motus armorum & speramus versum eum iri in oras has nostras. Mirum, galeratam<sup>2)</sup> tam diu cessare & agere nihil hoc anni tempore. Si defectu virium, gaudendum, sin consilio, metuendum. Nam socordia id non fieri facta priora nos docere possunt. Privatim habemus hic bene, ego cum meis, publice ut ferunt tempora. Cupio scire, Hagaene mansurus sis hac aestate tota, ne aberrem in missitandis

<sup>1)</sup> Aus der Stelle „minas tuas etc.“ erhellt, dass Witten und Emmius sich kurz vorher begegnet waren. Auf ein solches Zusammensein aber lässt auch Nr. 48 schliessen. Es dürfte also in den Mai 1596 zu verlegen sein. Ohnehin finden wir eine ähnliche Androhung in der Nr. 51: „Minaris prolixas“. Dem „non multos ante dies“ geschriebenen Briefe „penes sine materia“ entspricht wohl Nr. 48.

<sup>2)</sup> = den „purpureus galerus“ S. 88, Note 1.

epistolis. Si mansurus es, causam civitatis nostrae tibi comendo. Vale Ampl. Domine et me ut facis ama. Raptim.

---

51.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

**Groningen. 10 Juni 1596.**

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 77 recto. Nr. 114. Kopie.*

Quam gratum mihi est, amice Ampliss. tuas quod iterum videre & legere, id est, manuum tuarum & mentis vestigia osculari contingit? Gratulor sane importunitati meae in appellando, urgendo, obtundendo te tam frequenti scriptitatione mea, cum videam eam non infaeliciter mihi cecisisse. Utinam modo tibi non magis molesta fuerit, quam mihi iucundus est ex ea proveniens fructus. A me nulla negligetur occasio imposterum, per quam aliquid ad te dare potero: Et si nihil erit quod scribam, hoc saltem scribam, quod nihil sit: quemadmodum non multos ante dies feci per nobilem Joh. Rengers<sup>1)</sup>, quod te epistolium accepisse confido. Juvabit tecum per literas colloqui, cum verbis coram non liceat. Minaris prolixas. Ego non minas illas, sed promissa existimo & exspecto. Coverdiae munitionem maxime probant & desiderant nostri, modo ne cedat in maximum detrimentum Reip. huius & totius provinciae, id quod spero vos in Senatu pro sapientia pariter & aequitate vestra esse prudenter aversuros. Sin minus actum vereor de fortuna & statu hoc nostro. Clivicae fortunae, quam memoras, me miseret. Vae terrae cuius Rex puer est. Iacturam portus Iccii & Ardresii<sup>2)</sup>, & si qua alia interim ut fama fert sunt amissa, solemur sane occupatione Ferae<sup>3)</sup>,

---

<sup>1)</sup> Johann Rengers von ten Post, † 1626, Staatlicher Diplomat und Freund des Emmius. Seine Werke gab der Provinzialarchivar H. O. Feith 1852 und 1853 heraus. Schade, dass seine Chronik nicht weiter als 1586 reicht.

<sup>2)</sup> 23 Mai 1596.

<sup>3)</sup> La Fère. 21. Mai 1596.

quandoquidem ita necesse est. Deus faxit, ne ita saepius solari nos opus habeamus. In foedere Galli & Anglae magnum momentum esse puto ad fortunae summam: sed multo maius in divina benevolentia, in qua sola sunt omnia, cui accepta etiam ferenda est illa principum consensio. Ei si videbitur adsciscet quoque alios. Praeter expectationem intelligo ex tuis literis, non ita ac debebat a te discessisse famulum illum tuum,<sup>1)</sup> ex eoque dolorem capio. Ego certe Ampl. tuae studio complexus sum eum singulariter ad nos venientem, & commoda eius ut potui promovi. Ipse vero se qualem decuit gessit, quandiu apud nos fuit. Delictum iuventutis (verae improvidae & imperitae iuventutis esse statuo) rogo ut ei condones. Spero frugi fore & talem qualem cupias. Metuo nobis malum, si evidenter recessum fuerit in definienda hac nostra controversia, ab iis quae a vobis hic acta sunt.<sup>2)</sup> Quod si futurum praescire possem, nae ego me ad subducendum me his periculis, quae secutura sunt, mature componerem. Hoc ego non temere, mi amice candidissime crede mihi, sed gravissima ratione motus scribo. Quapropter maximum mihi beneficium praestiteris, si quae tua hic sit expectatio, vel verbulo significes, & de constituenda fortuna sua τὸν ἑτερόν σε, sibi soli id indicium habiturum, cautiorem reddere non graveris. In quo rogando si amicitiae leges transgredi tibi videbor, non rogatum putabis. Geldorpius noster<sup>3)</sup> ut video antiquum obtinet. Videor videre mihi asscribentem hoc *περὶ κορύθιον*<sup>4)</sup> & oculos, nasum, os componentem more solito. Prolixior facta est quam destinaram. Ignosce amore tui delinquenti, si in eo delictum est. Vale. Salutant te Fr. Coend.<sup>5)</sup> Joh. Clant<sup>6)</sup> Collega meus & ante omnes mea coniux. Raptim die 10. Junii anno 1596 biduo post acceptas tuas. Groningae.  
Ampl. tuae U. E.

1) Der „Nicolaus“ aus Nr. 47.

2) Die Streitigkeiten mit den Ommelanden waren wieder bei den Generalstaaten anhängig. Es kam, wie E. gefürchtet hat. Vgl. den Spruch des 27. Febr. 1597.

3) Gosuinus Geldorpius, 1563—1627, ward in diesem Jahre Prediger zu Sneek. Vgl. oben S. 31.

4) Unenträtselter Schimpfname. Vgl. Nr. 58: ὁ ἀπὸ τῆς κορύθου.

5) Ueber Friedrich Coenders vgl. das Vorwort zur letzten Dekade der *Rer. Fris. Historia*.

6) Er begegnet öfters in Emmius' *Series Consulium* etc. als Bürgermeister, Hovetmann, Deputierter der Provinz und der Generalstaaten.



## 52.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 21 Juni 1596 oder kurz nachher.<sup>1)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 14 verso.  
Nr. 20. Kopie.*

Ampliss. Domine, amice colende, scripsi nuper<sup>2)</sup> liberius fortasse, quam meam personam decebat. In quo si deliqui & offendi, rogo ut ignoscas. Eram cum scriberem & festinus & occupatus, ut non satis, & quis ego & qui vos expenderem sineremque evagari calamum, ut lingua saepe solet in colloquio familiari cum amico facili & quotidiano. Feci tamen, quicquid eius feci, amico animo ac fideli, & cogitationes obiter mihi incidentes aperui. Quam dolui Gades cum audivi, tam infaeliciter captas, tam oportunam in omne nomen Hispanicum belli arcem, tam commodum ac idoneum ad compescendam superbae gentis ferociam, frenum, ab Anglis victoribus esse dimissas? nec potui satis, & ne nunc quidem possum mirari horum consilium: — praesertim cum fama ferat nulla in coactos cessisse, eosdemque ad praesidium illic constituendum, & milite & cunctis rebus necessariis sufficienter fuisse instructos, & feratur iniuria gravissima a Baeticis ac Rege lusos Tarracoenenses in fide vacillare, magisque necessitate quam voluntate in obsequio persistere, Lusitanos vere etiam invitos imperio teneri: deinde cum constet quoque Sardos, Siculos, Italos, nihil magis in votis habere, quam occasione data superbissimae gentis iugum excutere, seque in libertatem vindicare. Quas ob causas maximam ego spem conceperam exempla Scipionis, Agatoclis, Agesilai<sup>3)</sup> renovatum iam iri, & nescio quos eventus mihi faelices & optatos pollicebar, id est, aureis me somniis de rebus futuris oblectabam. Hulstanis fortunam opto animis parem. Quae

<sup>1)</sup> Cadix wurde am 16. Juni 1596 von den Engländern wieder verlassen.

<sup>2)</sup> Siehe vorhergehende Nummer.

<sup>3)</sup> Die Uebertragung des Krieges in Feindes Land; vgl. oben S. 50 flg.

si continget, fieri non poterit quin galerati<sup>1)</sup> autoritas omnis pessum eat, atque in contemptum convertatur. Expecto in horas responsum in re vestra.<sup>2)</sup> Quam velim, ad pauculas horas mihi licere esse tecum! Quam multa quae me angunt hic in sinum tuum effunderem! quam tu audires multa, quae mirarere, quae stomachum & bilem tibi moverent! Deplorares vicem meam, cui conflictandum sit cum ingeniis huiusmodi,<sup>3)</sup> & indignarere haud dubie. Nec tamen in culpa ἡ σύγκλητος βουλή. Alia fundi nostri calamitas.<sup>4)</sup> De qua non libet per epistolam. Vale amplis. domine et me commendatum tibi habe. Salutant Ampl. tuam Coenders & Clantius. Ampl. tuae obser.

quem nosti manu.

Geldorpius noster<sup>5)</sup> mihi adfuit ante triduum. Tu fuisti licet absens in colloquio nostro tertius. Vale iterum.

### 53.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

**Groningen. 23 Juni 1596.**

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 13 verso. Nr. 19. Kopie.*

Accepi tuas die 22. Junii ante diem quintum a te scriptas, quibus nihil mihi gratius ac iucundius. Itaque eas non solum lectione iterata excepi, sed etiam osculo. Utinam sic pergas constanter; efficies profecto, ut quantum doloris ex silentio tuo priore, qui maior fuit quam credere

<sup>1)</sup> Vgl. S. 88, Note 1.

<sup>2)</sup> Die auch im vorhergehenden Briefe berührte Angelegenheit.

<sup>3)</sup> Gegenüber der *σύγκλητος βουλή*, die kaum anders als die bürgerliche Gemeindevertretung gedeutet werden kann, werden hier wahrscheinlich politische Gegner gemeint sein.

<sup>4)</sup> Hinter diesem auch in den nachfolgenden Briefen begegnenden Ausdruck verbirgt sich wohl der Syndikus der Ommelande, Hieronymus Verrutius.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 92, Note 3.

possis, percepi, tantum voluptatis deinceps ex colloquio isto epistolari frequenti percipiam. Purpuratum Molossum magni venatoris,<sup>1)</sup> quem sic nominas, metuendum sane Reip. Belgicae, compescat totius huius machinae dominus, ac suo nutu conturbet, *μη ἐπιτυχῆς ἢ αὐτῷ ἢ θηροία αὐτῆ, καὶ ἵνα ἀλίσκεται ὁ ἀλίσκειν βουλόμενος*. Idem Dominus prudentia ac solertia instruat belli nostri duces, ne se<sup>2)</sup> ut sibi a cassibus τοῦ θηροειτοῦ & a morsibus τοῦ κυνὸς τούτου recte caveant, excitet vero novatorem alium,<sup>3)</sup> qui a tergo hunc premat & in se curas eius vertat. Ad scholae vestratis gubernationem possem vobis demonstrare, atque ad vos mittere hominem idoneum si praesentem eum haberem. Sed vereor abesse iam longius quam ut tempestive vobis sisti queat. Est Daventriensis patria, natus patri in carcerem coniecto ab Albano ob Evangelii doctrinam, mihi vero familiariter notus ex collegio in functione scholastica (nam commodo collega eo usus sum Lierae in patria mea ad triennium, ni fallor) eruditioque eius & industria & in docendo dexteritas mihi perspecta. A me discedens ex consilio meo adiunctus adolescenti nobili nostrati ut ἑφορος et studiorum gubernator ipsi esset ad Academias Germanicas rediit, & Genevam quoque adiit. Significavit vero mihi ante semestre postremis literis ad me datis, rediturum se ad nos & optare, ut liceat sibi aliquando mecum rursum coniungi. Ex quo de voluntate eius coniecturam capio. Parens eius in agro Bremensi ministrum Ecclesiae agit. Sed ut dixi, vereor Scholae vestrae rationem non posse tantam ferre moram, quanta erit opus ad hunc evocandum. Alioquin non dubitarim eum vobis commendare, callet praeter coeteras artes liberales etiam Musicam, quam feliciter docuit in schola mea Lerana. Praeter hunc alterum scio in Frisia Orientali versatum iam in hoc vitae genere, imo etiam nunc versantem, qui locum mutare desiderat ob iustas causas. Is patria Bremensis est, & Jeverae nunc scholam regit. Eruditus est et pius, & ut audio in obeundo munere suo valde diligens. Tertium quoque novi apud Emdanos virum non inidoneum provinciae isti. Dabo operam, ut ex his aliquis aut si interea alius occurrerit, ad vos veniat.

---

1) Der Erzherzog Albert von Oesterreich ist wohl wieder gemeint.  
 2) Wahrscheinlich irrthümlich stehen geblieben.  
 3) Den Führer französischer Truppen.

Interim peto ut mihi significes, quam ferre moram possitis. De meo studio non dubitabis. David-Georgiana hodie repeto a Franikeranis, qui commodata a me acceperunt. Ubi recepero, statim ad te dabo. Huiusmodi res, quae in potestate mea sunt, velim a me non roges imposterum, sed imperes. Quod silentio praeteris id, de quo scripseram in prioribus literis,<sup>1)</sup> ex eo animadverto, quae tua mens sit: nec tendo ultra. Jubet hic οὐ μὴ ὀλέων, ἀλλὰ ἡ αἰδώς ἡσυχάζειν. De literis tamen quaero rursum quod quaesii proxime, an acceperis, quas per nostratem nobilem Reng. misi.<sup>2)</sup> Ad quas hactenus responsum a te nihil, reliquas accepisse nil dubito. Hic novi nihil: utinam tantundem mali. Geldorpius tandem ad me per eundem, qui tuas attulit, tabellarium. Vale amice ampliss. Salutem velim dicas ex me D. Losio<sup>3)</sup> si erit occasio. Ampl. tuam salutatur uxor mea & collega Buningius. Raptim die 23. Junii 1596. Groningae.

Ampl. tuae obs.

#### 54.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 1 Juli 1596.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 77 verso.  
Nr. 115. Kopie.*

Nihil adhuc remiserunt Franekerani: ubi remiserint, non committam ut ulla officio mora interveniat. In altero quoque negotio *περὶ γυμνασίου* scripsi ad amicum & nec in eo adhuc responsum tuli. Spero me de viro idoneo vobis prospecturum ac satisfacturum desiderio vestro. Quid igitur (dices) has ad me literas nihil adferentes? Amor &

<sup>1)</sup> In der Ommelander Sache, vgl. S. 92, Note 2.

<sup>2)</sup> Der auch im Eingang der Nr. 51 erwähnte Zettel.

<sup>3)</sup> Sebastian van Loosen, Pensionär (Stadtsekretär) von Gorinchem. Er übernahm oft diplomatische Verhandlungen und war, nebst Witten und Elbertus Leoninus, 1594 und 1595 von den Generalstaaten in der Streitsache zwischen Groningen und Appingedam kommittiert.

observantia tui & occasio mittendi tuumque praeceptum, de praestanda scribendi ac missitandi assiduitate, eas me exarare, atque ad Ampl. tuam dare adegerunt. Crebrescit adhuc rumor de obitu τοῦ θρησκευτοῦ τοῦ μεγάλου<sup>1)</sup> de quo scripsisti nuper. Itaque spero verum, idque non solum classi Anglicae sed toti causae piae magno bono futurum, videorque mihi videre praeludia ac praevias causas μεγάλων μεταβολῶν inter se congruentes. Et nescio quid mihi praesagiat animus τὸν θρησκευτικὸν κίνα τὸν ἀπ' ἀνατολῆς<sup>2)</sup> in his quae sequuntur commotionibus mutaturum potius consilia & sibi consulturum, quam adverso fato contra stimulos calces iactaturum. Ex Austria ac Bohemia intelligo<sup>3)</sup> afferri pro certo Transylvanum in strage suorum occubuisse sub Turca, totamque aulam Imperatoris consternatam esse metu ac timore, ut subditi paciscantur cum hoste avertendae causa direptionis et excidii. Quae si accidant, quid dicas, nisi eventum etiam hic congruere cum sententia doctorum hominum ex observatione longi temporis conceptam περὶ τῆς τῶν μεγάλων καὶ ἐπιφανῶν οἴκων περιόδου? Rursum nobis in re scholastica iniectum impedimentum, sed per Dei gratiam studio atque optima voluntate Generosi Gubernatoris nostri & Senatus superatum. Αἴτιος τοῦτον ὁ Ἀχιτοσιήλ ὁ αὐτὸς ὃν σὺ κινώπινον ὀνομάζειν εἶωθας,<sup>4)</sup> ὁ πάντα τὰ εἰκείμενα ἐκ προαιρέσεως κινῶν, τὰ καλὰ κολύων, τὰ καθαρὰ ταράττων existimans quod flumine turbato felicior captura piscanti sit. Quo zelo Cameram praetoriam etiam convellere nititur sedulo quantum potest, iudicesque in ea sugillat & criminatur sine fronte, ut invisam & exosam potestatem ipsam faciat & per cuniculos evertat, quam aperto Marte aut impetere non audet, aut evertere se posse desperat. Odit vero hanc non aliam ob causam, quam quod eius usum in Rep. novis tabulis e diametro adversum esse videt, quarum certam spem ipse quam plurimis haud vilibus hominibus aere alieno oppressis ante occupatam a vobis hanc civitatem fecerat: ἀνήρ δὲ κύνωψ καὶ ἀναίδης, τὴν ἀναίσχυντίαν ἐν ἀρεταῖς λογιζόμενος,

1) Der König von Spanien. Vgl. oben S. 95 flg.

2) Der Erzherzog Albert von Oesterreich (ἀνατολή).

3) Vielleicht durch David Chytraeus. Vgl. unten S. 99.

4) Gegen diese Groninger Autorität eifert auch Nr. 67 und viele späteren Briefe. Er hat als quaestor (Nr. 67) die Auszahlung des Rekorengehalts beanstandet. Wie uns Herr Reichsarchivar Dr. J. A. Feith aus Groningen schreibt, ist wohl der Schatzmeister Johann Huysman gemeint.

qui eadem lavare aqua iudices hos nostros, quos velut sudis<sup>1)</sup> in oculis habet, studet, qua vos etiam lavit & lavisse gloriatur. Sed quo me indignatio abripit? calamum scilicet incitat, donec me charta ut vides destituat. Rogo ut stomacho meo ignoscas & ubi legeris ista concerpas statim, ne quisquam praeter te. Resalutant omnes Ampl. tuam, — quos salutari iussisti. Et praeter eos dn. Menso<sup>2)</sup> per literas id mihi significans atque ante alios Fr. Coend.<sup>3)</sup> vir optimus meus familiaris. Vale & me ama. Groningae ipsis Calendis Julii anno 1596.

Am. T. — U. E.

---

55.

David Chytraeus an Ubbo Emmius.

S. I. 22 Juli 1596.

*Apologetica refutatio et veritatis assertio. In der Folio-Ausgabe S. 46, 47. Original nicht gefunden.*

S. D. Clarissime & Optime vir, amice colende, accepi tandem diu desideratam rerum Frisicorum Historiam tuam, singulari ac exquisito iudicio, & prudenti rerum delectu, & illustri orationis disertae ac perspicuae copia elaboratam, & Chorographia totius Frisiae accurata eruditissime ornatam. Una in re spem atque expectationem meam fefellit, quod cum avidissime eam evolverem, ad tempora nobis propiora festinans, tandem in Friderici II & Wilhelmi Imperatoris annis te subsistere, nec ulterius progressum esse vidi, cum recentissimam hujus & superioris seculi historiam cupidissime expeterem. Τὴν γὰρ ἀοιδὴν μᾶλλον ἐπιζέουσ' ἄνθρωποι, ἢ τις ἀκονόντεσσι νεωτέτῃ ἀμειπέλῃται.<sup>4)</sup> Sed pro munere quod dedisti, reverenter tibi gratiam habeo, & posteris, qui

<sup>1)</sup> *In margine:* videtur surdis.

<sup>2)</sup> Menso Alting. Vgl. oben S. 69.

<sup>3)</sup> Friedrich Coenders. Vgl. oben S. 92, Note 5.

<sup>4)</sup> Odysee I, 351, 352.



haec recentiora legent, gratulor. Quae ego quoque cognoscere, non tam meae voluptatis causa, quam ut in meo Chronico<sup>1)</sup> Frisiaca illa meliora & auctiora efficere possem, optavi. Suffridum, priusquam absolutis tot *παράγραφοις*,<sup>2)</sup> veram historiam ordiatur, una mecum vivendi finem facturum vereor. Tibi pro exemplari etiam manu tua emendato, gratias ago, & *δόσω ὀλίγην τε γίλην τε* filiolo tuo, grati animi testimonium mitto, ac Deum, ut vires animi & corporis tibi ad pertexendam sequentem Historiae partem luculentiorum & omnibus lectu gratiorem futuram, confirmet, oro. Nos scriptionibus nostris, benemerendo de posteritate, Deo & hominibus serviamus: etiamsi nulla spes utilitatis vel gratiae inde ad nos rediturae affulgeat. Sicut Christum toti generi humano ingrato fideliter καὶ φιλοστόργως servisse videmus, ut primae editioni Chronici Saxoniae mei olim praescripsi: *Τὴν σπαντοῦ φρένα τέρεπε, δυσηλεγέων πολιτῶν Ἄλλος τις σε κακῶς, ἄλλος ἀμνηρον ἐρεῖ.* Quae ex Polonia & Ungaria recens ad nos allata sunt, & alias pagellas lectu non ingratas nec insuaves adjunxi, quae prolixioris epistolae loco mihi apud te futurae sunt. Bene & feliciter vale. Die Mariae Magdalenae, anno MDXCVI.

David Chytraeus.

<sup>1)</sup> Die Duodez-Ausgabe seines Chronicon Saxoniae (Leipzig bei Henning Gross, 1595) bringt die Ereignisse der Jahre 1593 bis 1595 selbstverständlich nicht.

<sup>2)</sup> Bisher waren erschienen:

a. De Frisiorum antiquitate et origine libri tres. Coloniae Agrippinae, In officina Birekmannica, sumptibus Arnoldi Mylij. Anno 1590. Es enthält: I (cap. 1 bis 148). Verschiedene Meinungen de Origine Frisiorum; II (cap. 148 bis 302). Crantzius und die Saxones; III (cap. 302 bis 335). Testimonia externa über die Brüder des Friso. Dieser Teil sollte wohl noch weitergeführt werden; weshalb Emmius in seinen Entgegnungen sich immer beschwert, dass ihm das Weitere nicht zugänglich gewesen. Exemplar auf der Kölner Stadtbibliothek. Da findet sich auch: Historia Veterum Episcoporum Ultrajectinae Sedis, & Comitum Hollandiae, explicata Chronico J. de Beca . . . et Historia G. Hedae . . . auctore S. Petri Leovardiensi Frisio, J. U. C. & Frisiorum Historico: Bernardo Furmerio Leovardiensi Frisio recente & notis illustrante. Franekeræ, exc. Rombertus Doyema. 1612.

b. Strena ad Ordines Frisiae, qua summam comprehenditur vita Frisonis Frisiorum conditoris. Franekeræ 1591.

c. De scriptoribus Frisiae Decades XVI et semis. Coloniae 1593.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 3 August 1596.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 78 verso.  
Nr. 116. Kopie.*

Tarde admodum literae tuae, ampliss. domine amice colende ad me pervenerunt, ut mirer quid eas in itinere impedierit tam diu. In vestra causa,<sup>1)</sup> missa cogitatione & spe de eo, quem collegam quondam mihi fuisse & ad unguem probatum scripsi, quod longinquius eum a patria abesse intelligam, ad alterum ivi: & responsum eius indies expecto. Si non respondebit ex voto, quod futurum subvereor propterea quod conditionem nuper mutasse, & Ecclesiae in pago docendae se dedisse, ante aliquot dies cognoverim, D. Pezelium appellabo. Sane honorum & doctorum & virorum hodie rara admodum copia est, et metuo ut futura sit paulo post adhuc rarior. Praevideo etiam difficultatem eiusdem hominis in vestrum usum inveniendi auctum iri ex eo quod scribis, imo eum collega contentum esse oportere. Quod sane ut molestos labores illi adiiciet plurimos, ita spem magni profectus minuet. Quid enim duo in iuventute tam numerosa, quam esse in civitate vestra existimo, & in progressu in literis inter tot tam diversos? Utinam vero vobis id mutare liceat, quod ego quidem nec ex utilitate Reip. vestrae, nec ex dignitate esse arbitror. Quam nobilis est pars civitatis ad istam curam quae pertinet? quae sane omnium maxime commendatam sibi habere boni Gubernatores, Ecclesiae & Reip. amantes, debent, & statuere non male collocari quod in eam impenditur. Deinde non est tam arctae fortunae oppidum in occidua Frisia, quod non educandae ac instituendae iuventuti suae tres ad minimum praeceptores alat:<sup>2)</sup> a quibus oppidulis (vere enim sic vocavero, si ad vestram civitatem

<sup>1)</sup> Die erledigte Stelle am Kamper Gymnasium. Vgl. oben S. 95.

<sup>2)</sup> In „De Republica Frisiorum inter Flevum et Lavicam Flumina“ erwähnt Emmius nur die Besetzung der Harlingischen und Bolswardischen Lateinschule: erstere hatte einen Rektor mit drei, die andere mit zwei hypodidascali.

conferantur) vos in hac parte a tergo relinqui, ex nomine honore usu pietate vestra non esse mihi videtur. Sed quo abripior. Respondere volui: consilium do multo me sapientia praestantioribus sus scil. Minervae. Rogo ut ignoscas: scriptum nolui. Vale cum honestissima coniuge & familia 3. Aug. 1596.

## 57.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 18 August 1596.

*Lecuarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 79 recto.  
Nr. 117. Kopie.*

O Hulstam amissam<sup>1)</sup> praeter spem & expectationem, cuius iacturam non tam magnitudine amissae rei aestimo, quam quod auctoritatem addituram victori & spiritus ei aucturam putem. Auctoritas vero in gerendo bello quid possit quis ignorat? Accedit expeditionis navalis inexpectatus eventus, cuius nuncio experimur plurimum sibi placere *τοὺς ἰβηριζοντας*. Utinam se iam vertat fabula & *καταστροφή* huius anni habeat *ἐπιείσσει* laetiozem. Exspecto adhuc a D. Pezelio responsum.<sup>2)</sup> Mitto iam Sileni Hollandici monstrosa *παράδοξα*, mea manu, cum propter temporis brevitatem curare ut describerentur non potuerim. Paulo ante enim recepi: nec opportunitatem per hos transmittendi, de quorum itinere inexpectato & repentino ad vos hodie factus sum certior, negligere volui. Licebit exemplari hoc uti quod emendatius est, quam ab exscriptore exspectari potest, quandiu voles. Si quid praeterea meum, id habeto pro tuo & ut tuo utitor. De navali expeditione<sup>3)</sup> quid sentias, etiam atque etiam te rogo ut me certiozem facias. De rebus nostris ex his nostris cognosces. Utroque utor

<sup>1)</sup> Wunderbar schnell hat Emmius diese Nachricht erhalten; erst am 16. des Monats war die Kapitulation erfolgt.

<sup>2)</sup> In der Schulangelegenheit; vgl. oben S. 95 und 100.

<sup>3)</sup> Der Spanier.

familiariter; τὸν ἵπαιον οἶδας: ξερον δὲ ὥσπερ ὄλης τῆς συγκλήτου  
 βουλῆς φῶς παρὰ σε ἐπαιεῖν καὶ ἐπιτρέπειν μὴ φοβοῦμαι μήτε τοῦ  
 νόου τὸν θυμὸν ἐλλείποντα; οἴους εἰ πολλοὺς ἔχομεν ἄμεινον δὴ ἰά  
 κωνὰ τὰ ἡμέτερα ἔχουσι. Vale & me commendatum tibi habe.  
 Raptim Groningae die 18. Aug. anno 1596. Scripsi paucos  
 ante dies per ubiquitarium vestrum. Eas literas spero te  
 accepisse. Ampl. tuae obs. U. E.

## 58.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 30 August 1596.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 13 recto.  
 Nr. 18. Kopie.*

Obrues me & opprimes, inquires, multitudine episto-  
 larum tuarum. Sic iubet amor & tuae istae iactatae minae,  
 quib. me territare voluisti, cum adhuc apud nos esses, &  
 diceres, te me frequentib. & prolixis scriptionib. obruturum.  
 Quas ego minas non rectius refutare me posse arbitror,  
 quam si, quod tu minatus es, in te vertam. Hinc ista  
 epistola, cum alioqui quod scriberem epistola dignum nihil  
 iam haberem. Arrisit internuncii fidi & noti opportunitas,  
 quem ad te dimittendum sine salutatione non putavi.  
 Accessit quod sperarem, si per hunc aliquid ad te darem,  
 per eundem a te vicissim aliquid me esse recepturum:  
 quod quidem valde desidero. Longa tibi epistola opus est,  
 si semel velis ad meas omnes, quibus nondum respondisti,  
 (respondere). Facies si erit otium: si non, habes me credi-  
 torem non morosum aut iniquum. En nugas. Ὁ ἀκροχορδός-  
 νιος, ὁ κινόπινος, καὶ ὁ ἀπὸ τῆς κόρυθος, & si qui praeterea ex  
 ea cohorte consilii participes, τοῖς ἄλλοις κατὰ τεύχοντες, ἐαντιοῖς  
 ἐνέδοσαν παγίδι, ἤπερ ἐκδέειν μὴ ραδίως δυνήσονται. Ita semper  
 κίχλα κακὸν ἀντιῆ φέρει καὶ τεύχων ὡς ἐτέρω ζακόν. Nostros si  
 iuvare poteris, ut mature expedito negotio ad nos redeant,  
 quam mihi feceris gratum! Nam tardus eorum reditus mihi

quoque privatim haud parvo incommodo erit in re quam iam ago. Quae qualis sit, ex ipsis cognoscere percunctando licebit, si libebit. Vale amicorum maxime & candidissime. Ignosce peccanti. Raptim 30. Augusti 1596.

Amplit. tuae obser.

---

59.

Ubbo Emmius an Nicolaus Clant.

Groningen. 15 November 1596.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 137 zwischen fol. 7 und 8. Original.*

Munus tuum nec tenue est, ut tu scribis, nec inelegans<sup>1)</sup>: maius certe, quam nostra in te officia meruerunt. Existimo me tibi nunc non solum amicitiae lege, sed etiam beneficio esse obligatum. Et senties me non ingratum, si qua in re mei tibi usus esse possit. Jam, quod solum possim, gratias ago. Uxor partui proxima, quem anxie expectat, te & tuam officiose salutat. Vale & brevitati meae ignosce, quam mihi occupationes iniungunt. Raptim Groningae die 15. Novemb. anno 1596.

Tui obs. Ubbo Em.

*Adresse:* Reverendo & nobili viro, pietate & doctrina praestanti dn. Nicolao Clant, verbi divini ministro in Uthusen, amico suo colendo.

---

<sup>1)</sup> Es ist wohl von einem litterarischen Produkte Clants die Rede. Er diente seit 1595 der Uithuizer Gemeinde.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

**S. I. Ende 1596 oder Anfang 1597.<sup>1)</sup>**

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Nr. 518. Fol. 7 recto.  
Nr. 9. Kopie.*

Literae tuae, ampliss. Domine, laetitiam pariter & dolorem mihi attulerunt. Gavisus enim sum, quod ex iis cognovi, eundem adhuc tuum erga me, qui solet, animum esse, amicum & benevolum, quem ex silentio tam diuturno cogebam suspicari ob libertatem in scribendo meam factum a me alieniorem. Dolori vero mihi fuit, quod animadverti ex iisdem, literas meas binas aut ternas ad te non pervenisse. Nam post eas quarum tanquam postremarum a me acceptarum mentionem facis, alias etiam ad te dedi, quibus ista perscripsi: primum, reperisse me hominem, quem putarem non inidoneum ac incommodum vobis fore in regenda schola, sed eum, quod alio quoque traheretur, voluisse ante ex me cognoscere de Scholae conditione, atque imprimis de collegarum numero, quam se loco moveret, quapropter rogare me, ut quid statutum vobis id quamprimum mihi significaretis: Deinde, quum secutum etiam has esset satis longum silentium vestrum sic: ex silentio vestro colligere me, mutasse vos sententiam vestram, nec quicquam a me expectare amplius, praesertim cum diserte sic adiecissem, ni responderetis mature, silentium vestrum me ita esse interpretaturum: accedere etiam quod percunctando cognovissem eos, qui istinc venirent existimare, Rectorem vestrum, quo usi estis hactenus, in munere eodem mansurum; non audere me igitur, non solum cum isto, de quo scripserant, quicquam agere amplius, sed ne cum aliis quidem tentare, atque ita curam istam missam facere. Ex quibus vides, amice observ., me procul a culpa neglecti officii esse hactenus, et si quid vobis praeter expectationem hac in re accidit, id vos vestro silentio imputare oportere. In posterum quod attinet, de voluntate vestra iam factus

<sup>1)</sup> Die Bemühung des Emmius in der Kamper Schulangelegenheit ist noch im ersten Stadium. Vgl. oben S. 95 und 100 flg.



certior, omne meum studium ad eandam rem rursum vobis defero, promittoque nihil diligentiae me reliquum facturum, quo ad paschatos saltem talem habeatis hominem qualem desideratis. Ad paschatos demum? inquires. Ad id tempus intelligo, qui functionem auspicari possit, non qui vobis se tum primum sistat: nam hoc ubi primum fieri poterit, alterum ne vos quidem prius desiderare existimo. Is de quo supra, iam ante bimestre aut trimestre se functioni Eccles. addixit. Exspectavi ab acceptis tuis literis in dies adventum ad me viri docti, quocum constitueram agere; sperabamque aliquid me certi per eundem hunc internuncium ad te perscriptum iri: sed spes me fefellit. Exspecto vero eundem etiam nunc: ubi quid effectum habuero, statim id ad Ampl. tuam perscribam. Utinam animo meo respondeat in hoc re facultas & diligentiae eventus. Ita futurum ut nec vos exspectatio de me fallat, nec mihi commendatio ruborem incutiat. De eo, quem negatum vobis scribis, miror et tamen quid rei sit, suspicor. Novi hominem. Ramaeus totus est et in eo genere doctrinae bene versatus, ac pro eo pugnax quoque. *'Ο ἐν οὐρανῶς οὐρανῶν* habet ventos & fluctus quibus coercere & corripere denuo potest venatorem<sup>1)</sup> mari & terrae minitantem, ac viribus faerociter fidentem suis. Nostri hic in summa exspectatione sunt faerendae sententiae in causa sua.<sup>2)</sup> Quae si ei quae lata a vobis est similis erit, bene habebit, ab ea si recesserit multum contra exspectationem & desiderium civitatis, quod agrariis suis *ὁ χωράριος* pollicetur et persuadet, nae ego velim hinc me sedes mature transtulisse. Tantum video incommodorum privatim & publice hinc profluxurum. Deus avertat. Uxor me filiolo auxit proximis diebus maximo cum discrimine suo. Tibi & tuae quid hic<sup>3)</sup> accidat scire cupio. Quos salutari iussisti omnes te officiocissime resalutant. Vale, et salutem costae dulcissimae.

anno 1596 (*später gestrichen*).

Amplit. tuae observans  
quem nosti manu.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 97.

<sup>2)</sup> Gegen Appingedam und die Ommelande.

<sup>3)</sup> In dieser Hinsicht.

Est adhuc in civitate Rottumanus Abbas eiusdem criminis reus cum Syndico Ammonio,<sup>1)</sup> qui eius criminis causa civitate discedere iussus est, ut nosti, discessitque cum omni familia in Germaniam superiorem ad Comitem Oeting<sup>2)</sup> mihi in itinere obvius cum nuper a vobis domum contenderem secundo a civitate miliari. Is abbas altero nocentior versutissimi ingenii, nunquam quietus, veterator audax, venenum suum serens, a consiliis factioni illi, qui praesenti statui male volunt in oppido & agro et *τῷ πανούργῳ πλουτοῦντι* coniunctissimus, flabellum plebis. De quo quod cura non sit vestris qui alterum ferre hic non potuerunt, multi *τῶν ἀριστερόντων* non sine causa mirantur, praesertim hoc tempore tam periculoso. Utinam efficere possis ut ille cum socio coniunctissimo ad exemplum Ammonii. Salutare id civitati & bono publico. Iterum rogo sine mora rescribere an acceperis. Vale.

## 61.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 13 Februar 1597.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 79 verso. Nr. 118. Kopie.*

Quantum mihi voluptatis adfert nobiliss. & ampliss. Domine crebras tuas videre & legere epistolas quovis melle dulciores, tantum pudoris inde ad me redit, quod optimo desiderio tuo & promisso meo non possim tam cito quam res poscit, tuusque & meus animus expetit satisfacere. Nec

<sup>1)</sup> Vor der Reduktion waren Ubbena, Hammonius und Bernard Messens, Abt von Rottum, nach Brüssel gereist, um spanische Hilfe zu suchen. Vgl. Brugmans, *Historische Avonden* (Groningen, 1896), S. 214, Note 1. Sie hatten sich schon früher auch in Köln bemüht; vgl. einen Brief des Aggaeus Albada an Adrian van der Mijle vom Febr. 1581: „Consul Groningensis Obbema, homo malus, huc [= Coloniam] venit ad colligendas pecunias pro exercitu Regio.“ Wegen diesen Missionen waren sie wohl arretiert worden.

<sup>2)</sup> Dies kann Gottfried († 1622) oder Wolfgang II, Graf von Oettingen-Wallerstein († 1598) gewesen sein.

tamen pudor a culpa oritur negligentiae: nam nihil omisi, quod istuc pertineret, ut vestrae expectationi responderem: sed quod cum dolore deprehendam, optimam voluntatem & studium meum pro spe fortunam non comitari. Quo die postremas ad te dedi, certus ad me nuncius cum literis venit, id quod ante ex incerto rumore acceperam, collegam quondam meum apud Leranos, virum doctrina modestia pietate diligentia praestantem & singulari dexteritate praeditum in erudienda & gubernanda iuventute, quem vobis destinaram, a Deo in coelestem Scholam evocatum, cum dolore omnium qui eum norant. Ea spe deiectus, maiore studio quam ante, dum adhuc inter spem & metum haerebam, ad alios curam meam converti, & inter tres, in quos oculum conieci, ambiguus aliquandiu haesi, ut ex iis non nisi optimum ad vos mitterem. Interim impeditae viae proximis his diebus per quas commearae literae non potuerunt, etiam aliquid morae negotio attulerunt. Nunc exspecto e patria mea literas, quas scio in itinere iam esse, ex quibus consilium capturus sum, quemnam ad vos sim missurus. Is si non huiusmodi esse videbitur, qui personam supremi Moderatoris in re Scholastica sustinere recte possit, suasero ut ita cum eo agatis, ut interea dum ex Palatinatu aliquis evocetur idoneus, aut Marpurgo per Mercatores in has nundinas vernas Francofurtum ituros (quod cognita voluntate vestra mihi per literas meas & per Dominum Mensonem<sup>1)</sup> rerum Palatinatus maxime gnarum, & per D. Pezelium erit proclive) hic pro tempore rem ordiatur & initium faciat instaurationis, dein correctoris locum teneat. Sed vos rectius prudentia vestra singulari, quid e re vestra futurum sit iudicabitis, & me saltem de voluntate vestra reddetis mature certiore. Meam opellam non patiar vobis ulla in re deesse. Utinam tam probare felici eventu studium meum Ampl. tuae possim, quam est ipsum studium ad omnia, quae a me desideras, paratum. Protocollum actionis Leowardicae cum Anabaptistis<sup>2)</sup> audio sub praelo est, sed opus absolutum esse non puto. Ego quidem in nostris bibliopolis non [*in marg.*: »nondum«] vidi. Spero editionem utilem futuram si rei Magistratus subservierit.

<sup>1)</sup> Menso Alting. Vgl. S. 69, Note 1.

<sup>2)</sup> Die Debatte zwischen Peter van Ceulen und Ruardus Aconius, 16. August bis 17. November 1596.

Audio *δεδοῦργον* sectae & patronum Petrum Colon. pudore commotum, quod in certamine succubuerit, illinc in agrum hunc nostrum commigrare, ut novam hic messem colligat. Doleo & deploro securitatem nostrorum, qui per agrum eum potestate publica res curant: quorum culpa dicitur fieri, ut sectaria haec natio invalescat mirum in modum & multiplicetur omnibus in locis summo cum detrimento religionis & ecclesiae Orthodoxae, nequicquam quaerentibus & auxilium legitimum contra eam implorantibus piis ministris, & gemente qui passim sparsus est fidelium coetu. Vereor ob socordiam hanc in Anabaptismum & profanum ac improbum Atheismum totum hunc populum agrarium tandem discessurum esse, ni mature remedium adhibeatur. Sane utriusque factionis studio iam factum, ut totus ager praeter omnem ut mihi videtur & omnes boni iudicant necessitatem, tributum menstruum grave pendat Hispano, & eas condiciones admiserit, quas ego non intelligo, quomodo incolumi fide, quam Ordinibus debet, praestare queat. Sed extra oleas dum calamo indulgeo. Dominus exercituum faelicem & faustam velit populo suo eam victoriam, quam sane illustrem & memorabilem concessit Principi Mauritio,<sup>1)</sup> & reliqua eius coepta secundet. Anglis si par fortuna in re maritima aspiraverit, novumque exemplum cladis Hisp. prodiderit, spero spiritum ferocis gentis contusum iri, ut Gallis incumbentibus & fidem sociorum praestantibus in Belgio & Gallia ubi consistet ea non sit diu habitura. Valde me exhilarat, quod scribis de consilio & spe submovendi hostis ex omni regione Cisrhenana: quo quid expeditius hoc maxime tempore, si modo istuc studia & apparatus convertuntur? quid universo foederi utilius? quid Geldris, Ultraiectinis, vobis, Frisiis, Drentinis, nobis omnino optabilius? Qui si iunctis et consentientibus suffragiis in deliberatione Ordinum in hanc sententiam omnes discesserint, & serio rem urserint, non video quid impedire possit, quominus in eandem sententiam superante suffragiorum numero decretum quoque fiat. Et intelligo, nostros hac de re cum Occiduis Frisiis egisse, & illos cum Geldris et forte etiam vobiscum, ut a consentientibus & in unum consilium conspirantibus eo facilius & certius tam optatum

<sup>1)</sup> In der Schlacht bei Turnhout. Die englischen Truppen hatten am Sieg einen hervorragenden Anteil.

negocium conficiatur. Nec dissimulare possum audisse me ex iis, qui principem hic locum tenent et Reip. bene volunt, optare se te, quum magna sis autoritate apud Ordines Isalanos & Geldros & sapientia valeas, ad hanc ipsam rem conficiendam consilium & studium tuum conferre velle: quod si facere gravatus non fueris, non dubitare se de faelice eventu. Age igitur tam bonae causae te impende, & exspectationi, quam de te cum honore tuo concepere nostri, quantum in te erit (est autem scio plurimum) satisfacere summo studio conare. Sed ineptus ego, qui te tua sponte currentem & cuncta facientem pro Religione & Rep. moneo. De sententia lata<sup>1)</sup> quod scripsisti, ne dubita in eo id operam me dedisse & dare, ut ne quid praeter desiderium & monitum tuum.<sup>2)</sup> De qua facere non possum, quin aperiarn tibi quid senserim & quomodo eam intellexerim ante lectam interpretationem tuam. Miratus sum cur formulam, quae definiendae controversiae atque ideo plana & perspicua esse debebat, praeter morem in ea re, tam ambiguus & perplexis verbis, praesertim in capite de mercatu, authores concipere voluerint, ut Oedipo opus esse videatur ad sensum ex ea certum hauriendum, nec dubium esse possit, si contingeret sine interpretatione iudices scriptores discedere, quin non minus contentionis de vera mente scriptorum futurum sit *περὶ τῶν ἐξωριστῶν* in quibus non minimum totius litis momentum, quam de ipsa tota causa hactenus fuerit. Miratus etiam cur, quod officii iudicium esse videtur, id de quo controversia fuit vel praecipua & in libellis oppositis conflictus expressus Van die Lastbreeckinge, diserte non sit in formula definitum, imo perinde acsi terminus ille in lite non fuerit, ita nulla eius nominatim facta sit mentio. Praeterea sic existimavi caput illud de officariis Camerae, item de causis ad Cameraam pertinentibus, novum Eridis pomum partibus futurum. Nam agrarii volent ministros primarios iuratos, in quibus non parvum momentum sub officiariorum numerum haud dubie trahere, & oppidani secuti institutum & morem longissimum, ex quo a praeside & hovetmannis hi lecti in hunc ordinem eos recipere haudquaquam volent: ut nihil de iis dicam, qui sunt iudicis a scriptione tanquam amanu-

<sup>1)</sup> In den Ommeländischen Streitigkeiten.  
<sup>2)</sup> Ein Wort fehlt.

enses Secretarii. De causis vero cognitioni Camerae ex hac sententia competentibus, quanta existet dimicatio? quam certa novarum litium & infinitae controversiae seges? quam idonea ac laeta materia iis, qui discordiae malo gaudent & dissensionum peste pascuntur? quam commoda his area [*in marg.*: »arena«] in qua se pro libidine sua iacent? quorum plerisque non ante erit satisfactum quam tribunal hoc verbis relictum reipsa in ludibrium eorum, qui pro ea laborarunt, enervatum abrogarint. Ad haec probare non potui, quod conventuum locum, qui a 300 fere annis certus & status in oppido fuit, incertum reddi, id est maiorum terminos moveri animadverti: Multo minus vero, quod nescio quo consilio vestram sententiam nominatim disertis & evidentibus verbis hic legi abrogatam. Postremo cum omnia expendi verba atque inter se contuli, quae ad caput de mercatu pertinent, & connexionem & ordinem colorum vel membrorum diligenter consideravi, non potui alium ex cothurno quam hunc sensum elicere, quod negotiatio in *ἐπιστάσις* concedatur omnibus in agro non minus quam in oppido liberrima. Sic enim loquitur colon primum, quanquam *ἐπιστάσις* non exprimat. Universaliter enim dicit de omnibus omnino mercibus cuiuscunque generis, Ubi notanda verba mit een iegelyck daer und soot hun gelieven zall, Ecce cum quovis & quocunque loco, ergo maxime in regione sua, de qua potissimum contenderunt cum oppidanis, de commerciis autem in locis peregrinis nulla iis cum adversariis unquam concertatio atque ita frustra de iis inducta per sententiam definitio. Deinde generali pronunciatu primi coli exceptionem subiungit colon alterum de *ἐπιχωρίσις* in oppido venum proponendis, speciesque eorum enumerat, ut res fiat planior, atque ita sensum illum quem dixi, in colo primo nos tenere, evidentius quoque cogit eumque certiore facit. Sic enim habet natura exceptionis ut cum regula generaliter aliquid enunciarit, huius certam partem aut speciem illa ei eximat. Quae si ita habenda sunt, necesse est, ut colon tertium de iure emendi in usum domesticum per agrum tanquam exceptionem exceptionis de solis *ἐπιχωρίσις* intelligamus. Atque haec membrorum series plana esse cum hoc sensu, & moliter cohaerere videtur. Nec est quicquam quod interpretationem hanc retardet, praeter unicam voculam, synde (illic in den Umblanden vallende ofte zynde) ex qua solerti



interpretatione tergiversatio videtur necti posse. Quae si omissa esset, arbitrarer reliqua remedia benignioris interpretationis per oppidanis futura esse frustranea. Denique quicumque etiam sensus tenendus in prioribus, certe postremum colon huiusce capituli novum signum litium & discordiae mihi videtur extollere iis, qui litigandi prurigine se laborare ostendunt. Sive enim de solis *ἐπιχορίοις* ius illud stapuli ut vocant, sive etiam de *ἐπισείκτοις* sit intelligendum, quis dubitare potest, quin in eius limitibus definiendis sententiarum pro cupiditate partium futura sit discrepantia & quidem discrepantia multiplex? Ego quidem eam praevideo, ac tanquam praesentem intueor. Putas concedendum agrariis ab oppidanis, si contenderint, iuri illi si satisfacere si *δαιγμα* solum frumenti aut alterius mercis detulerint in oppidum & precium eius iudicent iniquissimum? At vero illi hoc iam nunc auctore magistro suo ut fertur iactant, & similia alia. Hoc porro modo non lis finita per sententiam, sed tantum novata & ampliata esse videtur. Quibus omnibus incommodis & dubitationibus quam paucis potuisset verbis occurri? si modo ea voluntas id consilium fuisset. Sed quid? fatigo te & curis me miscere videor ad me non pertinentibus. Itaque etiam atque etiam rogo, ut exorbitanti fiducia amicitiae & candoris tui mihi pro singulari tua humanitate ignosceas. Me quidem prolixitatis praeter constitutum vehementer poenitet. Nostri sic se comparant, ut ostendi proxime. Interea ab utrisque anxie exspectatur cothurni interpretatio. In diem crastinum conventus omnium Ordinum huius provinciae hic indictus. In eo haud dubie haec materia erit in scena. Dein de continuandis ordinum deputatis aut novis surrogandis, deque creando Camerae praeside agetur. Urgebit quoque civitas cum assensu meliorum in agro de abroganda pactione tributis, quod hosti ex omni agro solvitur.<sup>1)</sup> Contentio erit vehemens. Iterum procuro, ignosce. Vale cum coniuge et liberis quibus ex nobis salutem. Resalutant te nostri omnes. Raptim 13. Febr. anno 1597. Groning.

Amp. U. E.

<sup>1)</sup> Vgl. weiter oben im Briefe.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 24 Februar 1597.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 15 recto.  
Nr. 21. Kopie.*

Exspecto adhuc responsum de duob. Interea cum se offerret iuvenis hic vocatus a me, & paratum se ostenderet sistendi se vobis, si habere a me literas posset, differendum diutius non putavi. Mitto igitur hunc & cognitioni vestrae sisto, iuvenem ingenium, probum, doctrina liberali instructum, bonis & notae pietatis parentib. natum, qui calamitate nuper in itinere Gallico oppressus, dum ex Anglia Lutetiam proficiscitur & a Gen. Comite nostro Guilhelmo veste rursus instructus, aliquandiu in hoc agro nostro apud virum nobilem delituit. Nomen ei Johanni Crellio. Parens Wolfgangus Crellius<sup>1)</sup> Doct. Petzelii gener per secundas nuptias, ἕγγορος Ecclesiarum supremus fuit quem superintendentem vocant, in ditionibus Nassovicis, sedemque habuit Sigenae, iam ante quadriennium defunctus, celebri pietatis atque integritatis nomine post se relicto. Huic ego nihil magis apud vos obfore puto quam aetatem, quae vix matura satis esse videtur. Quapropter optem ei quadriennium aut quinquennium aevi amplius quam habet. Et tamen scio, etiam iuvenum ministeria in Ecclesiis & Scholis saepe non inutilia esse, iisque non minus large quam adultiorib. benedicere dominum. Cuius evidens exemplum Regnerus ille, qui magna cum laude quondam huic nostrae scholae praefuit.<sup>2)</sup> Nec ignotum de Timotheo exemplum apud D. Paulum. Verumtamen non

<sup>1)</sup> Wolfgang Crellius, zuerst Professor der Moralthologie in Wittenberg, später Pastor primarius zu Siegen, † 1593. Sein Sohn hat die zweite Stelle in Kampen erhalten, ward aber am 27. September 1602 auf Ostern 1603 vom Magistrat entlassen. Freundliche Mitteilung des Herrn Stadtarchivars zu Kampen, Dr. J. Nanninga Uitterdijk.

<sup>2)</sup> Regnerus Praedinius, 1510—1559. Praedinius war zur Zeit noch juvenis, als er das Rektorat der Groninger Lateinischen Schule übernahm. Schon 1531, also 21-jährig, kommt er vor als „Scholae Groningensis Gymnasiarcha“. Vgl. Historische Avonden (Groningen, 1896), S. 298.

ausus essem ad vos hunc ea in aetate mittere, nisi in mandatis ab Ampl. tua haberem, non solum Rectorem ad vos mittendi, sed duos etiam collegas eius. Itaque sic cogitavi, si impedimento esset aetas capessendo primo loco, posse eius usum vobis esse in obeundo loco altero, aut saltem tertio. Id quod expendendum prudentiae vestrae relinquo. Poteritis etiam sic cum eo agere, ut ostendatis, expectare vos responsum ab alio, aut de alio, atque interea sub conditione de hoc illo loco cum praesente pacisci. Mea sane si res esset, ego sine aliquo assignato loco, & quidem secundo eum non dimitterem. Indoles ex colloquio uno notata valde mihi arridet, & illustre aliquid promittere videtur. Quicquid statuetis, rogo ut eius me certiores reddere velitis quamprimum, quo caetera quae restant istice dirigere melius possim. Vale ampliss. domine, & studium ac voluntatem meam optimam boni consule, & me commendatum tibi habe. Haec valde festinanter. Groningae die 24. Febr. anno 1597. Ampl. tuae obs. U. E.

Spero priores meas, quibus postremis tuis respondi & consilium quoque meum aliquod explicui, recte tibi esse redditas. Mitto Ampl. tuae pagellas Scholasticae exercitationis nostrae: boni consule (*sic*). Gen. Comes ad nos cum fratrib. duob. incolumis rediit die 19. Febr. Fervent hic Comitata provincialia.

---

### 63.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 24 Februar 1597.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 15 verso Nr. 22. Kopie.*

Scriptis ad me non ita nuper Castricomius iureconsultus,<sup>1)</sup> cui vides inscriptas literas his inclusas, & petiit

<sup>1)</sup> Pancras von Castricum, † 1619. Er hinterliess in Handschrift eine Chronik Hollands und Westfrieslands, wegen deren Bearbeitung er sich mit Fragen an Emmius gewandt haben mag. Vgl. Muller, Lijst van Noord-Nederlandsche kronieken, S. 34.

enixe responsum. Responsum in chartam conieci iamdudum: — sed quod hominem hactenus non norim, ne ex fama quidem, nisi quod percontando didicerim, Syndici officium habere apud Enchusanos, & Hagae frequenter agere, causisque forensibus tractandis illic solitum occupari, non fuit mihi expeditum, ad ipsum responsum hoc perferendum curare: atque ita id per multos iam dies hic haesit. Quapropter visum mihi est, cum hic ad vos iret, & opinarer, Castricomium tibi Hagae multum versato ignotum esse non posse, literas ad te tandem dare & te rogare, ut aut Enchusam aut Hagam porro transmittere eas in meam & ipsius gratiam non gravarere. Existimavi enim tibi id illic facile & expeditum esse. Quod si erro, aut aliquid peto, quod petere non debebam, rogo ut erranti pro humanitate tua ignoscas. Movit mihi Castricomius historicas quaestiones, ad quas ei respondeo. Hic ex deputatis designatis a vobis<sup>1)</sup> quinque decedunt iam collegio, agrarii tres, oppidani duo, & totidem succedunt, in quib. Ampl. tuae notus est ex agrariis Veredarius,<sup>2)</sup> suo iam munere priore decedens, ex oppidanis Consul Joannes Wyffring. Ex agrariis solus Awama locum retinet, ex oppidanis Bern. Coenders & Grusius.<sup>3)</sup> Vale Ampl. domine & iuvenem hunc commendatum tibi habe. Raptim die eodem 24. Febr. anno 1597. Groningae. Ampl. tuae obs. U. E.

---

<sup>1)</sup> Die 1594 und 1595 nach Groningen Kommittierten hatten auch die Mitglieder des neuen Kollegiums der Provinzial-Deputierten, vier aus der Stadt Groningen und vier aus den Ommelanden, ernannt.

<sup>2)</sup> Veredarius ist Johann Rengers von ten Post. Bisher sass er in den General-Staaten. Vgl. S. 91, Note 1.

<sup>3)</sup> Man vergleiche zu diesem Wechsel des Emmius „Series Consulum etc.“ Nur behält dort auch der Städter Petrus Cornelii sein Amt, nicht aber Berend Coenders.

## 64.

Ubbo Emmius an Regnerus Hachtingius.<sup>1)</sup>

Groningen. 18 März 1597.

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak M. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries, XI, S. 334.*

*Mitgeteilt von J. Nanninga Uitterdijk im Jahrb. der Gesellsch. für bildende Kunst und vaterl. Altertümer zu Emden, II, S. 101.*

Non opus esse puto, ut Laurentium nostrum<sup>2)</sup> per se iam dudum tibi valde commendatum cum causa sua commendem. Rogo tamen, ut qui hactenus tam amice pro eo laborasti, et fundamenta optima iam fecisti, extremam manum adhibere coeptis, et quod restat perficere non graveris. Scripsi ipso rogante ad dominum Bernardum collegam tuum<sup>3)</sup> et ab eo petii, ut si res forte requirat, communicare tecum consilium et coniungere operam ad rem conficiendam velit. Spero ipsum non denegaturum. Quod tibi significandum putavi. Nostratia deterius habent, quam vulgus existimet. Metuo patriae meae. Noster Bernardus allectus est in numerum ministrorum oppidanorum<sup>4)</sup> Cogitamus etiam de te. Vale, saluta costam tuam et collegas. Raptim. Groningae die 18. Martii 1597.

Tuus Ub. Em.

Reverendo viro, doctrina et pietate praestanti domino Regnero Hachtinck, Ecclesiae Christi apud Leovardianos ministro fideli amico suo colendo. Lewarden.

Manu Hachtingii:

Vocatio Bernhardi et cogitatio de patria.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 70, Note 1.

<sup>2)</sup> Anscheinend ein armer Schüler des Emmius.

<sup>3)</sup> Bernardus Fullenius, † 1636, seit 1593 Prediger zu Leeuwarden.

<sup>4)</sup> Bernardus Theodorici, in diesem Jahre von Usquert nach Groningen durch Wahl berufen. Vgl. S. 84, Note 3.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 7 April 1597.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 16 recto.  
Nr. 23. Kopie.*

Debebam respondisse literis tuis, Ampliss. domine, maturius, idque facere constitueram; sed tam molesti mihi fuerunt dolores dentium, & quae hinc sequuta est totius capitis affectio per totos dies XIII, ut scriptitationes ferre non potuerim. Quinimo ne nunc quidem hoc malo sum plane liberatus, ut necesse mihi sit obvoluto fere linteis capite sedere & scribere, si quid velim. Ignosces igitur, si exspectationi tuae non satisfeci, adeoque ne nunc quidem satisfaciam. Crellius<sup>1)</sup> ad vos redit, spero eum vobis se probaturum, & talem futurum, qualem exoptatis. Ultra Emdam progressus non est propter maxima itineris pericula, ideoque D. Pezelium<sup>2)</sup> videre & ab eo referre literas non potuit. Exhibebit autem vobis literas ipsius Gen. Comitum Guilhelmi, quibus existimo, satisfacere eum Senatui vestro posse. Rogo ut ampl. tuae commendatum habere & commoda eius, si mereri videbitur, promovere non graveris. Rombertum Syffridum non novi. Bremam cum iterum scripsissem ad Rectorem Scholae eius virum doctissimum Davidis Chytrei fratrem,<sup>3)</sup> ut si noscet aliquem, qui regendae scholae recte possit praefici, eum aut commonstraret mihi, aut ad me mitteret, non ita nuper responsum ab eo huiusmodi tuli. Citius tibi (ait) viginti I. V. qualescunque Doctores praecoces tamen plerosque nominavero, quam unum vel tolerabilem Ludimagistrum: tam rara hoc tempore talium seges: quod certum ingruentis denuo barbariei est indicium, etc. Venerunt huc ante dies sex ab Ordinibus missi viri quatuor cum Generoso Comite, interpretaturi sententiam latam nuper, sicubi videretur obscura aut ambigua, & eandem executioni mandaturi ampla cum pote-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 112, Note 1.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 76, Note 2.

<sup>3)</sup> Nathan Chytraeus, 1543–1598, seit 1593 Rector Gymnasii und Professor im calvinistischen Bremen.



state. Sed quid ab iis actum hactenus, atque in negotio quo sint usque progressi, plane ignoro. Domi enim totos 14 dies iam desideo ob valetudinem. Versuum in modo audio se iactare vehementer & suis ostentare ac triumphum promittere. Ego novam litem ex hac litis definitione metuo.<sup>1)</sup> *Ανάσσης* patriae meae praeter caetera petit ab Imperatore, ut qui iam Pragae sunt legati pro patria, eos velut seditionis reos in custodiam det: deinde transactionem Delfsilanam per Ordinum legatos confectam rescindat: praeterea Emdanis imperet, ut omnia restituant priori statui: postremo sibi permittat atque iniungat reliquam in puniendis rebellibus suis executionem ad quam iam sit expeditus, cunctaque parata habeat sine incommodo imperii. Quod postremum, quod sibi velit, multos mortales habet anxios. Nam quomodo paratus sit ad tantam rem nusquam adhuc apparet, ut necesse sit, occulta ab eo agitari consilia. Utinam non cum hoste communi. Audio eum qui armentario principis Mauriti, aut potius rei tormentariae praeest, cognomento a Berchum, Emdae fuisse aliquandiu proximis septimanis, & omnia maxima minima de apparatu universo Ordinum aperuisse iis qui sunt familiares in aula eiusdem *δυναστων* nostri, atque ita accuratius nosse eam aulam, quae parantur ab Ordinibus quam forte expediat: eundem vero armentarii praefectum esse ex filia nepotem Davidis Georgii Sileni impurissimi, ac cum eius harae<sup>2)</sup> sociis vivere familiariter: — quod sollicitudinem bonorum magis augeat. Quae enim fides sancta hominibus eiusmodi. Sed extra oleas ignosce. Pene velim postrema non scripta. Tu pro non scriptis habe, & lecta confestim exure, si me amas. En colloquium per chartam, quod ostendisti in postremis tuis te desiderare. Si pecco, tui studio pecco. Iterum igitur ignosce. Vale. Saluta costum tuam charissimam. Raptim die 7. April 1597.

Amp. tuae  
quem nosti.

<sup>1)</sup> Wirklich war die Ommelander Angelegenheit noch gar nicht beendigt.

<sup>2)</sup> Schweinestall.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 11 Juni 1597.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 82 verso.  
Nr. 119. Kopie.*

Ampliss. Domine amice colende, desideravi diu videre tuas literas, nec minus ipse scripturivi, atque arsi desiderio mittendi aliquid ad te. Sed ad hoc usque tempus invenire hominem non potui, qui profiteretur se Campos iturum. Aliis autem tradere literas de his rebus de quibus scripturiebam non fui ausus, non nescius quam multa possint & soleant evenire in itinere chartis illis, quae permutatione internunciorum aliquo perferuntur. Jam vero gestiens animo illi satisfacere meo, & proluxa te obtundere epistola, tempore excludor. Nam tabellarius hic non ante nisi accinctus me de itinere suo facit certiorum: imo ne ipse quidem fecit id, sed per alium cui in colloquio forte aperuerat se in mandato a te accepisse, me ut conveniret, eius mihi indicium factum. Doleo itaque praeter decretum animi brevitatem mihi rursus in scribendo iniungi, rogoque ut si ingrata tibi excusatam eam habeas, quae non ex consilio ac voluntate mea sed ex necessitate est profecta. Sed ecce dum haec pene praeter rem tempus quod dictum mihi erat effluxit & postulat epistolam, qui eam tabellario ferat. *Ἐν βράχει* tamen. Quae proxime hic acta, ea *ἐκ τῆς πολιτικῆς μαθήσεως* non esse puto, imo persuasum mihi habeo. Nec autoritas eorum qui egerunt, quantumvis magnorum viro- rum & sapientium, movere me potest, ut secus sentiam. *ἀμαρτάνει γὰρ καὶ σοφοῦ σοφώτερος*. Causas mihi adferre sententiae meae promptum si iubeam. Imo has eas nocte tibi explicui, *ἀλλ' ἔπνῶν ἐν ὀνείρω*. Sum enim animo saepe tecum, quam corpore absum, ut etiam dormiens tecum loquar. Jam sollicitus sum quorsum res sit evasura & solliciti sunt mecum multi boni. Quaeso si quid bonae spei habeas, de eo me facias certiorum quamprimum. Nostri te & collegas tuos in ore. Sed desino. Scholae vestrae puto iam prospectum a vobis satis,<sup>1)</sup> quod nihil iam aliquandiu tu aut

<sup>1)</sup> Michael Keckius, Prediger, verwaltete das Rektorat bis zur Ankunft des Volkerus Westervolterius, der 1597 bis 1600 Rektor war.

quisquam alius de ea ad me. Si bene, gratulor vobis merito & ex animo. Quomodo tamen habeat scire ex te cupio. Vale amplis. amice & me τοὺς τοῦ καθήκοντος ὄρους διαβαίνοντα fiducia candoris tui, excusatum habe. Raptim die 11. Junii anno 1597. U. E.

Epistolium ad te misi ad initium expeditionis huius vestrae, inclusum literis ad D. Cap. N.<sup>1)</sup> valde male scriptum, vix ut arbitrer legi a te potuisse. Id velim scire an acceperis. Misi per militem in cohorte N., quem is novit: pro quo aliquoties apud ipsum intercessi. Tuus minister, quo hic usus es hyeme superiore scholam nostram frequentat; fert se discendi cupidissimum. Ego lubens ei benefacio si quid possum vel ob eam causam, quod tuus olim fuit. Spero non frustra laboraturum, si sumptibus faciendis superesse possit. Epistolam hanc scripsi communicato cum paucis viris optimis & tibi non ignotis consilio, qui te una mecum rogant ut pro prudentia tua & ea fide quam praestitisti hac in re hyeme superiore subvenire laboranti huic provinciae velis. Si videbitur tibi, conferes de his cum amicis ac collegis maxime fidis & boni publici studiosis, sed ita ne quid videatur hinc. Vale.

## 67.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 29 Juni 1597.

Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 16 verso.  
Nr. 24. Kopie.

Pridie eius diei, quo tuae mihi redditae literae multo iucundissimae, rogaram clarissimum dominum Castricomium<sup>2)</sup> cum collegis hinc ad vos discessurum, ut meis verbis salutem dicere Ampl. tuae non gravaretur. Id quin

<sup>1)</sup> Unbekannt, wenigstens von uns nicht gefunden.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 113, Note 1.

futurum sit non habeo cur dubitem. Tuam admirabilem humanitatem nisi exosculer animo grato ac observem, plane sim inhumanus & indignus qui inter bonos numerer. Quod retrahi te ad molesta reip. negocia quereris, ego quoque doleo, otio & dulci quiete tibi frui apud tuos non licere: sed ob remp. gaudeo, quam scio hoc periculoso tempore istiusmodi rectoribus, qualis es tu, qui cum summa fide & prudentia in ea versentur, imprimis opus habere. Existimoque privata desideria necessitatibus publicis sine animi molestia tibi, qui te patriae & pietati natum nosti, esse postponenda. Gratulor tibi faelicem operam in conciliandis inter se dissidentibus provinciis vicinis.<sup>1)</sup> Nam te quoque in hac parte laborasse ex voluntate ordinum, ex domino Castricomio intellexi. Spero fructus ex eo uberes in universam causam pietatis & patriae esse dimanaturos. Classi Anglicae aspires *ὁ νεφεληγερέτης* & Maranorum consilia & conatus dissipet. Utinam verum de Blauento,<sup>2)</sup> utinam fiat quod scribis de Caeto. Nostri in Aegyptum respectantes,<sup>3)</sup> quales scis hic permultos esse, mirifice se titillarunt his diebus proximis somniis suis, iactatis rumoribus de maxima classe Hisp. iam proxima haec maria tenente, & propediem conspicienda in Amaso, de exercitibus maximis cuncta obvia prostraturis. Sed nunc rursus silent. De rebus quae hic aguntur haberem quidem, quae scire te vellem. Sed nec ego chartis ea committere audeo prudenti exemplo tuo, qui sum periculis multo etiam quam tu oportunior, ob humilem conditionem meam. Sum tamen adhuc in sententia quam ascripsi proxime in ultimis literis. De vestra schola miror, quod nihil significes, cuius ego tamen occasionem tibi subieceram. Nobis esset in hac nostra palaestra etiam quam nunc est fortuna felicior, si stipendia nobis recte solverentur. Ea impedita, quemadmodum iam impediuntur arte eorum, qui reip. huic pessime volunt, quorum *δαδοῦχος ἢ μᾶλλον μόνος ὄλον τοῦ πράγματιος αἴτιος ὁ κινόπιος*<sup>4)</sup> vereor mihi causam praebituram discedendi & stationem deserendi. Video enim ludos fieri in rep. & quidem in hac eius parte

<sup>1)</sup> Er meint vielleicht die Quoten-Controverse zwischen Holland und Seeland.

<sup>2)</sup> Blaye, jetzt Departement der Gironde.

<sup>3)</sup> Diejenigen, welche, wie die Juden die Zeit der Knechtschaft in Aegypten, so jetzt die spanische Herrschaft zurückwünschten.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 84, Note 4.

ab hominibus eiusmodi impune, & pro ipsorum libitu. Et vehementer opto reditum ad nos maturum domini Gubernatoris nostri, ut ad eum deferre querelas huius rei, & omnia tentare prius, quam consilium hoc extremum de discessu capiamus, possimus. Senatus quidem est optima voluntas & studium: Et benigne quoque loquuntur, qui in collegio deputatorum sunt. Sed unus malevolus questor occulto subnixus patrocínio, aut potentia fretus plus potest in impediendo, quam caeteri omnes in promovendo. Historiam caepit tandem excudere typographus homo fidei nullius: vellem non caepisset ob flagitiosam negligentiam. Mittam ad te exemplar, simulac accepero. Vale Amplissime domine & ignosce. Saluta ex me, si erit oportunum, amplissimos viros dd. Brønium & Castricomium, quibuseum suavissimam vesperam egi in convivio pridie quam hinc discederent. Cum dn. Castricomio multi mihi sermones in congressibus prioribus iucundissimi. Raptim die 29. Junii postridie quam tuas accepi. Groningae 1597.

Ampl. tuae obs.

68.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 13 Juli 1597.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 83 verso. Nr. 121. Kopie.*

Quod meditatus eram ad te scribere, amice honorande, & iam coeperam in chartam coniiicere, cum audissem commodissimum hunc internuncium ad te ire, id inter scribendum sensi non esse *διήγημα επιστολικόν*. Quapropter chartam eam abieci, propositumque mutavi meum. Utinam vero mihi liceat esse tecum ad breve saltem tempus & in praesentis sinum effundere libere, quod epistola capere non potest. Sed frustra opto quod scio fieri non posse. Non credas quam difficilis & misera hic sit conditio eorum, qui Reip. praesident, quibus vere accidit, quod de iis dicitur,

quae in medio *ὅτι ἀμφοτέρωθεν κτείνονται*. Istinc enim coguntur audire quod contumaces & iudicato non parentes *καὶ τῶν ἐνεργειῶν ἀμνήμονες*: hic a plebe multo duriora, tendentia in contrarium, quae me dicere non est opus, tu per te satis intelligis. Quae cum audio & sentio saepe cogor eorum causa ex animo ingemiscere. Nihil mihi magis displicet ex iis quae acta hic nuper, quam non relictum pristino & prisco suo iure *τὸ δικαστήριον*.<sup>1)</sup> Nec rei eius rationem quae mihi queat satisfacere etiamsi cogitarim & perconctatus sim diligenter, hactenus potui invenire. Et puto (ignosce, nimis si loqua libere) non aliunde provenisse *ἢ ἐκ τῆς τῶν ἀρχαίων ἀγνοίας*. Sed recipio me ne ultra terminum. Ecclesiae apud nos fortuna non est poenitenda, certe ad speciem quod attinet externam. Utinam pietas sincera crescat in animis cum multitudine ad coetum piorum sese aggregantium. In schola etiam bene agimus per Dei gratiam, & possemus etiam agere melius, nisi luridi illius invidia *καὶ πονηρία*<sup>2)</sup> nobis obstaret. Ei homini volupe est rebus bonis impedimento esse & vyperas in matrem sevientes imitari. Praga nondum redierunt Emdani. Expectantur in dies & horas. Mea sententia est, fumos magno emptos domum secum allaturos. Exspecto tuas literas, in iis rogo ut de Ambiano & rebus Gallicis ac Britannicis (scribas). Vale ignosce libertati. Gron. die 13. Julii 1597 raptim. Amp. tuae obs. U. E.

## 69.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 19 Julii 1597.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 17 recto. Nr. 25. Kopie.*

Accepi tuas sed oppido breves, atque eam solam ob causam minus gratas, quam solent esse a te profectae.

<sup>1)</sup> Man kann den Spruch der von den General-Staaten dazu verordneten neun Kommittierten, d. d. 27. Febr. 1597, lesen in des Emmius *De Agro Frisiae . . . . deque Urbe Groninga*, S. 52 flg.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 84, Note 4.



Delector enim lectione prolixissima literarum tam amici, tam candidi pectoris, & quidem hominis tam honorati. Attamen non carent voluptate & gratia etiam brevissimae tuae. Ego brevis etiam nunc sum propterea quod nesciam, ubi te locorum hoc sit epistolium assecuturum, aut omnino perventurum sit ad te. Mea fuit valetudo perinfirma proximis aliquot dieb. eoque ea ipsa mihi molestior, quod totos iam dies XIII uxoris praesentia careo quae Emdae est apud parturientem sororem. Caetera nostra sunt eodem adhuc loco, quo scripsi nuper. Generosus Com. gubernator noster cum equitum centuriis duab. & duob. item peditum vexillis urbe nostra hodie egressus in expeditionem ivit. Dominus exercituum ei adsit, & coepta secundet. Quo eat, adhuc nos latet, & bene latet, quo lateat hostes. Hodie missus a senatu ad me venit vir doctus, cui nomen Joanni François Petit Bethuniensis, ferens, ex voluntate ac decreto Ordinum Holl. scribere se historiam provinciarum foederatarum idiomate Gallico cum repetitione antiquitatum & institutorum ad exemplar Guicciardini,<sup>1)</sup> ac *δείγμα* aliquod operis mihi ostendit, & de vetustis horum locorum & gentis totius reb. percontatus est diligenter, multaque ex me audiit praesente senatorum nostrorum uno, pluraque scripta expectat, quae ignorata haecenus est cum opere suo in publicum emissurus. Sed quid hoc ad te? quia aliud iam quod in chartulam hanc conferam, & de quo te certiore faciam, non habeo. Si nosti hominem, velim id mihi significes. Vale die 19. Julii anno 1597 raptim.

Ampl. tuae obs.

<sup>1)</sup> 1601 erschien zu Dordrecht in zwei Foliobänden des J. F. Le Petit „La Grande Chronique ancienne et moderne“.

## Ubbo Emmius an David Chytraeus.

S. I. 1597.<sup>1)</sup>

Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus,  
Nr. 207. Fol. 97. Unvollendete Minute.

Davidi Chytraeo.

Gratissimam habui admirationem tuam de studio iuvandi quamplurimos non solum praesentes sed & posteros constantique animo in sufferenda doloris huius [?] causa laboribus. Et precor Deum ut mentem huiusmodi & constantiam sufficere mihi dignetur, ut eorum in numero inveniri merear queam<sup>2)</sup>, qui serviendo aliis & laborando consumi potius, quam in silentio & ignavo otio, sibi consulendo vitam transigere malunt. Emdensia non dubito, quin perperam ad vos istuc perferantur. Eorum nihil editum in vulgus aut typis excusum, nisi quantum historiae recentis Belgicae author sane egregius, & gravis — sub Emanuelis Meterii nomine [?] operi suo prolixo quod Idiomate Germanico edidit anno superiore *συντόμωσ* comprehendit. Si quid edetur seorsum, — faciam, ut habeas quamprimum. Ego explicare non audeo ob pericula: alioquin laboris me non taederet, dummodo tibi gratum facere possem. — Causarum enim enarratio tanquam vulneris magni contrectatio asperior — habet quod merito hic reformidem.

---

<sup>1)</sup> Die deutsche Ausgabe des van Meteren'schen Geschichtswerkes erschien 1596: *Historia oder Eigentliche warhaffte Beschreibung aller . . . kriegshändel . . . Geschichten und Thaten so sich in Niderteutschlandt auch beygelegenen und anderen Örtern . . . zugetragen haben unter der Regierung keysers Caroli dess V. unnd Philippi II . . . biss auff diese jetzige gegenwertige Zeit . . . .* Durch Emanuel Meteranum . . . Hamburg 1596.

<sup>2)</sup> In der H. S. ist „queam“ unter „merear“ geschrieben.

## 71.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 14 August 1597.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 17 verso.  
Nr. 27. Kopie.*

Libenter credo, ampliss. & clariss. domine, diuturnum silentium tuum occupati magis tui, quam nostrum immemoris argumentum esse. Nec enim ignarus sum, quanta te curarum moles, quanta occupationum multitudo pro republicae premat, ut scribendis epistolis non necessariis tribuere temporis parum possis. Itaque ego silentio hoc tuo moveri non debeo, ut propterea a missitatione literarum ipse quoque supersedeam: praesertim cum scribendi se causa offerat ad rem vestram pertinens. Saepe me rogasti, ut de procurando vobis paedagogiarcha idoneo cogitare velim. Feci id diligenter & facio: sed quod ad spem & votum vestrum esset, haecenus invenire neminem potui. Jam autem se obtulit mihi aliquis, eandem adhuc curam volenti, quem arbitrer, nisi aetas rursus obstiterit, muneri obeundo parem esse, aut etiam cum laude ei praeesse posse. Is est Doct. Lollii Adamae<sup>1)</sup> apud Franequaeranos Philosophiae professoris, quem puto Genevae te vidisse & novisse, filius, Augustinus nomine, recens domum reversus ex Academia Rostochiana. Intellego iuvenem singulari eruditione esse, gnarum non modo Latinae & Graecae, sed etiam Hebraeae linguae, medicae disciplinae candidatum, non ita nuper magistrum artium a Rostochianis designatum, id est autoritate publica honesto doctrinae titulo ornatum: addo etiam pium, probum, modestum, in agendo industrium, & quod non postremum in hac re esse debet, quadam naturae inclinatione proclivem ad terendum hunc pulverem scholasticum, & quidem in eo cum laude iam ante versatum, cum aetate etiam esset minor. Nam Conrectorem ante biennium, ni fallor, egit in schola Snecana

<sup>1)</sup> Lollius oder Lollius Epoeus Adama, 1544—1609. Vgl. W. B. S. Boeles, *Frieslands Hoogeschool*, I, S. 52 flg.

sub Rectore Adamaeo,<sup>1)</sup> quem praeclarum ei industriae & dexteritatis testimonium perhibere audio. Inde vero se ad studia, quae tum nondum satis confirmata se habere arbitrabatur, retulit, patris & amicorum consilium etiam sequutus. Aetatem habet annorum XXVI, quae si esset paulo auctior credo eo nomine vobis futurum gratiorem: sed tamen existimo huiusmodi esse ut si caetera, quae requiruntur adsint abunde, non sit propter eam vobis repudiandus: praesertim cum statura & tota forma corporis, ut accipio, id quod aetati adhuc fortasse deest etiam nunc in eo suppleat ac reponat. Postremo sic de eo audio ex iis, qui penitus norunt, ut si eum me monstratore vobis paedagogiarcham adsciveritis, plane confidam, iudicii me gratiam a vobis reportaturum. Pluribus puto apud te mihi non esse opus. Vos, si locus adhuc vacat, pro vestra prudentia statuetis. Iuvenis apud patrem nunc est. Inde peti potest, si vobis ita videatur.<sup>2)</sup> Haec profecta sunt ex studio satisfaciendi petitioni tuae. Si quid pecco ignosce. Vale Ampliss. vir & me ut soles ama. 1597 die 14. Augusti. Ampl. tuae obs.

## 72.

Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.<sup>3)</sup>

Groningen. 4 September 1597.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema. Fol. 150. Kopie von Gabbema.*

Joanni Arcerio Theodoreto, Graecarum literarum professori ordinario in Academia Franekerana. — Franekeram.

Ἀκρονισμῶ me uti, Cl. Domine, temporis angustia et occupationum, quae iam me tantum non opprimunt, multi-

<sup>1)</sup> Jacobus Adama Rektor zu Sneek. Seine Epigrammata und andere Gedichte gab Radaeus 1595 heraus.

<sup>2)</sup> Dies dürfte 1602 sich ereignet haben (Boeles l. l. S. 84). 1606 verliess Lollius Kampen und wurde 1608 Med. Prof. zu Franeker. Er war geboren 1571 und starb 1616.

<sup>3)</sup> Johannes Dirkszoon Arcerius, 1538—1604, hatte seit 1589 die Professur der griechischen Sprache zu Franeker inne.

tudo adigit. Praeter decorum ille quidem hoc maxime tempore, quo ad te primum scribo, et vix venia dignus per se: sed veniae spem in humanitate et candore tuo repositam habeo. Gratissimum mihi fuit nuperum colloquium, cuius saepe recordor cum singulari animi voluptate. Suspicio et veneror quam animadverti illustrem doctrinam tuam, pietatem, candorem, humanitatem, et doleo non licuisse mihi ob festinum et inopinatum abitum tuum in declaranda observantia animo meo satisfacere. Gaudeo vero, et ob id felicior me iudico, quod fundamenta iacere amicitiae inter nos occasione adventus tui in urbem hanc mihi contigerit. Eam ego culturus sum constanter quoad vivam, eoque culturus sum modo, ut diligam te ut amicum, venerer ut superiorem. Hoc tantum significare volui hoc epistolio. Addo percipere me cognoscere, serione nuper affirmaveris de Suffridi in me invectiva<sup>1)</sup>: sic enim dicebas: et quid tibi de ea certi; non quod multum movear tali re, sed quod gratum tamen sit, quicquid sit, scire. Postremo peto, Radaeum forte cessantem ut officii admoneas. Vale Cl. Domine, et in tuorum numero me habe. Saluto officiose filium.<sup>2)</sup> Raptim Gron. die IV. Sept. CXCXCVII.

## 73.

## Johannes Arcerius Theodoretus an Ubbo Emmius.

Franeker. September 1597.<sup>3)</sup>

München. Königliche Hof- und Staatsbibliothek. Cod. lat. 10359  
(Cod. Manh. 359. Coll. Camerariana IX.). Nr. 122. Original.

Ἐν Χριστῷ Χαῖρε. Αὐχωνισμὸς tuus, vir eruditissime, quomodo mihi non perquam gratus et acceptus foret, qui

<sup>1)</sup> Der „provinziale“ Geschichtschreiber Suffridus Petri war 1597 gestorben. Seine Arbeit, die auf von den Emmius'schen weit-  
verschiedenen Grundsätzen ruhte, erschien, von seinem Schwieger-  
sohn und Amtsnachfolger B. Furmerius durchgesehen, bereits 1598.  
Emmius rügte sie hie und da scharf. Dass im übrigen auch Histo-  
riker wie Prof. J. Pontanus der Furmerischen Arbeit mit Rüge, ja  
Spott begegneten, beweist dessen Brief an Sibrand Siccama, Harder-  
wyk 10. Aug. 1621. Vgl. auch Nr. 73 am Ende.

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich Sixtus Arcerius, 1578—1623, zu dieser Zeit  
Erzieher der Nassauischen Prinzen.

<sup>3)</sup> Von der Eingangs-Notiz aus zu bestimmen.

tantopere ab illo fonte ingeniorum praedicatur, dum inquit: *παῖρα μὲν, ἀλλὰ μάλα λιγέως?* Nam ut tu ex brevi καὶ *Λαζωνικωτάτω* colloquio plurima<sup>1)</sup>, forte non tam vera, ut scribis, colligis: sic ego ex tua illa scriptiuncula longe veriora ac certiora eruo. Siquidem fallax est saepe oratio, at scriptio nunquam. Itaque si ego tibi merito quoque ascribam, quae tu nobis tribuis, multoque maiora; hoc, clarissime vir, agamus ut nos mutuo colamus atque amemus, nomen et existimationem utrinque tueamur. Tum quotiescumque sic feret occasio vel mutuis literis vel *προσηγορία* iam bene initam notitiam foveamus. Equidem non desinam unquam te suspicere ac colere, cum ob humanitatem tuam tum maxime ob pietatem et insignes illas literas, quibus te iam olim eminus et prope *ὄρθως* praeditum esse comperio. Concludam cum illo Cyrenes Episcopo *Βελίωσι μὲν γὰρ καὶ ἐπιστημονικωτέροις ἀρχιερίων ἐντεύξει πολλοῖς. φιλοῦσι δὲ μᾶλλον, οὐκ ἂν ἄλλοις ἐντύχοις.* Porro de Invectiva istius fabulatoris cuius apud te memini, ex illo tibi affirmo, qui vidit legitque. Illius scripta *ἅπαντα* nostri ordines poposcerunt ut in illa sibi ius aliquod vindicantes. Ubi acceperint, fortasse non erit difficile, efficere, ut videas, qua in re tibi meam operam offero. Quae praeterea petis, quod potero, faciam. Hisce paucis, doctissime vir, bene et feliciter in Domino vale cum omnibus tibi charis. Properatim Franekeræ Anno ultimæ Dei tolerantiae 1597.

Tuus ex animo

Io. Arcerius Theodoretus

Filius tuae humanitati et gratiam habet et salutem dicit.

*Adresse:* Clarissimo eruditissimoque et longe humanissimo viro D. Ubbo Emmoni [*sic*] Scholæ Groningensis Reipublicæ Archididascalo dignissimo D. et amico suo honorando.

Groeningen.

*In Emnius' Hand:* Accepi die 21. Septemb. anno 1597.

<sup>1)</sup> Gemeint sind die lobenden Praedikate „illustrem doctrinam tuam“ etc. in der Nr. 72.



## 74.

**Ubbo Emmius an Burgermeister und Rath  
der Stadt Groningen.**

**Groningen. 12 October 1597.**

*Vorwort zur „Grondelicke Onderrichtinge“<sup>1)</sup>. Original verloren.*

Edele, Erentfeste, Hoochwijse, Grootgunstige Heeren. Alle Godvruchtighe herten hebben sich altijt ende allenthalven, hoochlick bedroeft, dat terstont in den beginne der Christelicker Kercken, nae de hemelvaert onses Heeren Jesu Christi onses Salichmakers, door die heijlighe Apostelen versamelt, ende alsoo voort, van tijde tot tijde, tot dese laetste tijden, onder die, welke Christi name draghende, toeghedaen zijn gheweest de Propheten ende Apostelen leere, die oock hare schriften gehadt, ende daer uijt onderwijs gecregen hebben: so menichvuldige grove dwalinghen zijn opgestaen ende crachtelick inder menschen herten ghegroijet ende in de diepe consciencien voortgesproten ende de overhant genomen hebben. Dat is dat onder den heijlsamen opgaenden schijnenden lichte des Euangeliums, die schadelicke duijsternisse, noch so ruijmen plaetse heeft connen vinden. So veel te meer, hebben wij ons, uijt gront des herten te bedroeven, dat wij sien, dat bij dese onse ende onser Vaderen tijden, in welke die goedertieren bermhertige God, na den donckeren nacht des ongeschickten<sup>2)</sup> Pausdoms, de clare ende helle sonne des H. Euangelij, soo heerlicken heeft laten opgaen ende schijnen, tot een getuijghenis teghen alle de werelt, die dwalingen, veel menichvuldigher, grover, ende grouwelicker als te voren oyt ter werelddt, in ende metten lichte voortgebroken ende crachtigen voortganek ghenomen hebben. In welke seer becommerlicke

<sup>1)</sup> Diese Schrift, deren Anlass und Entstehung Emmius hier eingehend erörtert, erschien 1597 sowohl in Niederländischer als in „östlicher“ Sprache. Der ersten Ausgabe sind wir gefolgt; ein Exemplar hat die Taufgesinnte Bibliothek zu Amsterdam. Ein Exemplar der zweiten befindet sich in der Universitäts-Bibliothek zu Amsterdam; dessen Lesarten verzeichnen wir mit „O.“

<sup>2)</sup> O.: ungehören.

ende droevighe bedenckinghe, wij wel vrijelick mogen be-  
kennen, dat sulcx alles vanden boosen geest, als hoof-  
vijant der Godlicker waerheijt ende salicheijts der men-  
schen, sekerlick also aenghericht ende te weghe ghebracht  
wert, op dat so de selve Geest, altijd, bij Christi Kercke  
oock zijn Capelle hebbe. Maer daer en teghen moeten wij  
oock weten ende ghedencken, tot onsen troost, dat niet  
in desen allen can geschieden, sonder den goeden, ghe-  
nadighen Wille ende voorsienicheijt des Almachtighen  
Gods, van welcken God, sulcke dinghen tot straffe onser  
sonden, ende tot beproevinge ende oeffeninghe onses ghe-  
loofs, toeghelaten ende gheduldēt worden. Ghelijck ons  
sulckes de heijlige geest selve, inde schriften der Pro-  
pheten ende Apostelen, seer duidelick leeret, ende seght  
dat het alsoo gheschieden moet, opdat de Godvruchtighe  
herten, sich niet al te seer daer aen en stooteden noch  
argerden.

Daer toe dan de Duijvel velerhante middelen ge-  
bruijet, door de welcke hij onder der menschen kinderen,  
oock midden int licht der waerheijt, seltsame, ongherijmde  
dwalinghen verweckt ende voortplantet. Maer onder die  
alle, en is gheen ghemeender periculeuser, noch schade-  
licker, als de persuasie oft wijsmaken von Geestelicke  
Hemelsche verlichtingen ende openbaringen, boven ende  
teghen dat gheschrevene ende ghepredicte woort Godes;  
want hier door wert den mensche vanden sekeren regel  
ende richtsnoer des geloofs ende der leere, ende van't  
onghetwijffelde fundament, dat is de Bijbelsche schrift,  
dat oprechte licht onser voeten, ghelijck den Psalmist  
leeret, ghemackelijck afgeleijdet: ende daer toe ghebracht,  
dat bij zijne eijgene droomen ende dwalende fantasijen,  
onder den schijn der godlicker openbaringen, ende gheeste-  
licke verlichtingen, met vercleeninge des beschreven God-  
licken woordts, begint aen te bidden, ende sich gantsche-  
lick, daer op te verlaten. Daer uijt hij dan, in allerlei  
nieuwe, ongherijmde, verschrickelicke dwalinghen, noot-  
wendelick moet geraken, ende vande eene onghehoorte  
dolinghe, inde andere, soo langher soo grouwelicker ende  
crachtigher vervallen. Twelck in velen ouden ketteren,  
als Valentino, Marcion, Montano, Cataphrijgib., Tepidzianis,  
ende andere Enthusiasten, als ooc in onsen nieuwen eijgen-  
goetdunckenden verscheijdenen gheest-drijveren openbaer-

lick te sien is. Insonderheijt ende boven allen inden wijt bekenden, grouwelicken Verleijder David Joris. Want dese is, hier door, soo verde ghecomen, dat hij niet alleen de waerheijt slechtelick verloren heeft, maer oock de eerbaerheijt, welcke den vernunftighen wijzen Heijdenen, uijt de wet der Naturen bekent ende beleeft hebben, ghanschelick terugghe ghestelt, vergeten, ende sich den Duvel tot een sonderlingh wercktuijch ende instrument om crachtighe, grove, verschrickelijke dwalingen te saijen, heeft overgegeven. Van welcken in desen teghenwoordigen boeck wijtloopich geschreven ende verhael ghedaen wert, tot waerschouwinge ende bericht aller vromer herten, op datse sich voor ghelijcken val verhoeden mochten, ende den Duijvelschen geest, deses verleijders, leerden kennen, ende daervoor wachten, ende denselven vermijden.

Doch opdat niemant verwondert zij, hoe dat ick in mijnen school-dienst, in welke ick, vele Jaren mijns levens, mijnen lieven Vaderlande ende der Gemeijnten Christi ghedient hebbe, tot desen vreemden, onlieflicken ende seer moyelicken<sup>1)</sup> aerbeijt gecomen sij, wil ick hier de oorsaken ende gelegentheden, die mij daertoe ghetrocken hebben, cortelick aenwijsen. Twelck oock daertoe dienen sal, opdat ick allerhande lasteringhen, die door het uijtgeven desselven mijns aerbeijts, van die gene, die hier door, in haer conscientien ende gemoet moghen beroert werden, misschien souden voortcomen, van mij mach afkeeren ende wederlegghen.

Het is gheschiet dat als ick inden Jare 1590 tot Leer, in Oost-Vrieslandt inden Schooldienst gheweest ben, de loflicke bijeencomste der Dienaren des Godlicken woorts aldaer, in haren ghewoonlicken iaerlicxschen Ondersoekinghe, ende Censure, te doen hebben gecreghen van de David-Joristerije, met eenen Predicant, uijt midden van hen, ghenaemt Anthonius Daventriensis, staende tot Uttermoer bij Leer. Desen Antonius is voor veele Jaren herwaerts, uijt verscheidene, ende groote bevindelicke oorsaken, zijnen mede Dienaer, ende de gheheele omligghende Nabuerschap, verdacht geweest, als dat hij, de voornoemde ketterije, heijmelick toestont, ende is daer over, ettelicke malen vermaent geweest.

<sup>1)</sup> O.: möglicker.

Als hij nu, inden voorschreven Jare, op den 25. dach Meij, inde Censure wederom beschuldicht wert, dat hij de oorsaecken, van sulcken nadencken, niet alleen, niet wech en nam, maer oock veel meer vermeerderde, ende also den Kercken-dienst eenen laster, op den hals brachte, ooch ernstelijck daer bij vermaent, dat hij sonde, die groote onlijdelicke erghernisse wechnemen, oft men soude hem, der behoorlicker overheijdt aenbrenghen, als eenen, die den dienst niet weerdich was. Heeft hij int eerste, tegen de openbare waerheijt ghesecht, ende ghesworen, hij en wiste gantschelijck niet, von eenige Secte von David Joris, kende oock gheen en Mensche, die sulcken Secte aenhinghe.

Daer na, als hij von eenen uijt het midden der vergaderinge, in harer aller name, onderscheijdelick, gevraecht wert, of hij de boecken von D. Joris, ende bijzonderlic het Wonderboeck niet vele Jaren herwaerts gehadt ende menichmael gelesen hadde, ende wat zijn gevoelen daer van ware, heeft hij ten versoecke der versamelinghe, daer op gheantwoort, ia. Dat hij sommighe van zijne, dat is David Joris, Boecken, ende bijzonder 't Wonderboeck, twelk doch bekent was, ghehadt, deselve oock dickwils ghelesen hadde, ende was bij hem noch niets daer in bevonden, dat hij verstont teghen de waerheijdt, ende Godes woort te wesen. Maer dat David Joris, eenen hooger Geest hadde, dat die hem verstaen sal, wel moet ervaren ende ghegrondet zijn, inden Prophetischen, ende Apostolischen Schriften. Ende doen hem daerop het getuijghenis, ende verre een ander oordeel, Dn. Henrici Bullingeri, Christelicker ghedachtenisse, daer teghen ghestelt wiert, heeft hij sich niet gheschroomt, uijt eenen ijver, voor zijnen David Joris, den selvighen Bullingerum, ende namaels oock den geheelen Magistraet, ende den Kercken-dienst von Basel, met ronden woorden, vor looghen te straffen.

Daer na op der vijfthiensten dach Junij, alsser inde vergaderinghe wederom ghewach wert ghemaect van deselvighe sake, ende de Davidische Ketterie billicx ghestrafft, ende alsoo Anthonius, om zijne voorighe redenen berispt worde, heeft hij voor allen wederom stoutelick, ende met vollen monde bekent, dat hij niet ghelesen hadde, inde Boecken van David Joris, dat met der waerheijt, ende

Gods woort strijdich ware: ende daer bij wederom begonst, den hoogen Gheest int Wonderboeck, ende het diep verstant hooch te roemen, ende seijde: Dat van een ijeder niet en conde begrepen worden, de wijsheijt, ghehadt, dan alle andere Goddelicke Schriften, om dat het eenen naerderen wech der Salicheijt thoonde, gelijk hij hem eenmael inde Vergaderinghe hadde laten verluijden, wederom geven soude.

Ende hier mede zijn alsoo de Somersche bijeencompsten der Dienaren, nae ghewoonte, ghesloten ende gheeijscht.

Inden volghenden Voor-jaere ende Somer, is de saecke dickwils in de Vergaderinghe opgehaelt, ende ettelicke mael besloten, Datmen bij de onder Overicheijt<sup>1)</sup> soude vermanen, Dat de saecke mochte ondersocht ende gheeijscht werden: twelck oock alsoo is geschiet: Maer om de veelheijt vande voor-vallende Politische saecken ende andere inconvenienten is de beloofde voorderinghe van tijt tot tijt uijtghesett, ende alsoo den geheelen Somer naghebleven. Daer over de Welgheborene Heer Graeff Johan, Christelicker ghedachtenisse, op Michaelis dach des selfden iaer door den doot is overleden. Hier omme hem Anthonius heijmelick, ghelijck uijt zijne handelinghen lichtelick was te speuren, niet weijnich verblijdet heeft. Ende hemselven bij de nieuwe regieringhen, door zijns ghelijcken seer inghelaten, ende derselver ooren met clagen over ons, sonder ophouden, gevult heeft: ons oock door bootschap ende brieven die noch voor handen zijn, met des welgheborenen Heeres Graven Edzarts onghenade, ende den onwille zijner Amptlieden hooghelick ghedreicht, ende sonderlinghe int Jaer 1593 hem stoutelick, als nieuwen adem becommen hebbende, liet hooren, ende dat boeck met meerder stoutheijt ende dreijghingen van grooter schade, meer als oijt te vooren, afgeheijst.

Maer in dit zijn vermoeden heeft hij hem bedroghen ghevonden, want hij niemant heeft becomen, die om zijnent wille dese vuijle sake die daer in vervatet was, iae von niemanden, dan die niet met hooghen verstande begaeft, ende inde Prophetische Schriften bysonderlick gheoeffent ware.

<sup>1)</sup> O.: Underövericheit.

Dar op hem noch eenmal, ghelijck oock te vooren hoewel te vergehefs, opghelecht is, dat hij dat wonderlicke Wonderboek, om dat selvighe te besien, soude de vergaderinge ter hant stellen: Ende tis eijndelinghe nae veele weijgherens daer toe ghebracht, dat hij beloofde, hij wilde tselve behandigen, den Presidi der vergaderinghe, D. Joanni Brummelcampio<sup>1)</sup> den Pastoor van Wener<sup>2)</sup>, met sulcken bespreeck, dat, nae dat het oversien soude wesen, ende de saken verhandelt, hij dat Boeck, uijt handen des Presidis mochte wederom krijghen.

Acht daghen daer nae, als nu dat Boeck inde tegenwoordicheijt, von Hermanno Buskio<sup>3)</sup>, Commissaris over de Houwelicxsche saken, inde vergaderinge ghebracht ende den Presidi overghelevert was.

Soo zijnder vier vande vergaderinghe ghedeputeert ende ghestelt, die dat Boeck doorlesen, ende ondersoecken souden, onder welcken ic een geweest ben. Ende hebben voorts de andere drie, welke waren de voorgenoemde Preses, ende Dn. Petrus Gellius: Doen<sup>4)</sup> als Dienaer der Kercken tot Leer<sup>5)</sup>, ende zijn mede-Dienaer Dn. Joannes Mercator<sup>6)</sup>, van mij begheert, Dat ick soude willen den eersten arbeijdt aennemen, ende dat lange Boeck, eenmael met haesten doorloopen, ende de plaetsen, daer wat op te segghen viel, aenmercken ende aenteekenen.

Twele ick daerom des te gewilliger op mij genomen hebbe, om dat ick begeerlick was, uijt dat boeck te vernemen, den eijghenen gront, ende de onbekende verborgentheden der verborghener, ende schuijlende Secte, daer van ick soo veele ghehoort, maer niet sekens noch grondelicx en hadde vernomen. Ende hebbe volghens dien, nalatende mijne eijghene, ende bijzondere studien<sup>7)</sup>, seer haest de langhe lapperie met gheduerighen vliet doorgelesen, hoewel niet sonder groot verdriet, van wegghen, dat den Boeck soo lanck was, met veele onoordentlicke gheclaps, ende veele onnoodighe woorden vervult: In

<sup>1)</sup> War nicht weiter zu ermitteln.

<sup>2)</sup> In Reiderland, Ost-Friesland.

<sup>3)</sup> Sonst unbekannt.

<sup>4)</sup> O.: domaels

<sup>5)</sup> Vgl. über ihn: De Kroniek van Abel Eppens, uitg. Brugmans en Feith (Werken Hist. Gen.), I, S. 496, N. 5.

<sup>6)</sup> Sonst unbekannt.

<sup>7)</sup> Wohl die Vorbereitung seiner Friesischen Geschichte.



welcken ick stracx meer grove dwalinghen, als Capittelen bevonden, ende aengemerckt hebbe: ende hebbe alsoo dat Boeck, metten aengeteijckenden dwalinghen mijnen medegesellen weder over ghelevert, welke goet vonden, naediense nu sommige saecken besien hadden, mijne aenteijckeninghen, Anthonio in de vergaderinghe voor te houden, ende in tegenwoordicheijt van alle de Dienaren, met den Boeck te verghelijcken. Daerop is Anthonius den 27 Julij in de vergaderinghe ontboden. Ende als hij, navolgende 't besluit der vergaderinghe, de hooft stucken der dwalinghen, uijt 't pampier ghelesen, ende metten Boeck daer bij zijnde, terstont vergheleken, hadde aenghehoort, heeft hij met zijnen monde bekent, dat hij die ghebreken tevooren inden Boeck, niet ghemerckt hadde, ende en conde dieselve oock niet verdedighen. Maer overmidts, dit van niemant die eenighe wetenschap hadde, conde ghelooft worden, overmidts Anthonius een bedaecht man, ende over de twintich Jaren int Predickampt gheweest was, ende dien gantschen tijt, na zijne eijghene bekentenis, dat Boeck gehadt, neerstich ende dickwils ghelesen hadden, oock de gewoonheijt, ende aert der Secten in sulcken gheval, niet onbekent en was, soo is dit vande vergaderinghe int bedencken gheleijdt, watmen inde sake voorder doen, ofte besluyten soude, ende zijn op dat mael, also van malcanderen ghescheijden: Dat een ijeder vande mede-Dienaren, dit selvige wilde vlietichlick bij hem selven, teghen de naeste versamelinghe bedencken, ende overweghen.

Inde naeste versamelinghe daernae, hebben sommige inghebracht, datse dat ghewislicken daervoor hielden, ende niet twijffelen en conden, uijt oorsaken ende gronden, die sij tot bewijs, int corte daerbij deden, dat Anthonius ware van veele Jaren herwaerts, eenen aenhangcr geweest, vande Davidische Secte: dat hij oock die Leere, wel verstaen ende doorgrondet had, niet tegenstaende, hoe seer hij dat ooc met woorden na der Secten vrijheit ende ghewoonte versaecte, ende dat hij daerom, inden dienst des Godlicken woorts niet en behoorde gheleden te werden. Maer andere, insonderheijt om dat Anthonius, seer hooge ende diere nam, zijn door zijn grouwelicke versweeringhe beweecht een ander ghevoelen te hebben, vermoedende, dat dit ghebreck quam uijt onverstant, ende slechticheijdt.

Meijnden daerom oock, dat het genoeg soude wesen, dat Anthonius inder Kercken, tot Leer, van den Predick-stoel zijne bekentenis voor de Ghemeijnte dede, de aenghetijkende dwalingen uijt den Boeck opentlick verdoemde, ende dat Boeck selve inde teghenwoordicheijdt der Metbroederen opentlick tot bevestinghe van zijne bekentenis in dat vier wierpe ende verbrande. Maer op datmael en is niet vasts beslooten. Alleen Dn. Petrus Gellius heeft Anthonio verhaelt, ende voorgehouden, de gheheele handelinghe met hem over ende om dese sake, ghehouden, nu ses oft seven Jaren herwaerts, dwelck hem ghenoechsam oertuijchde, dat hij niet gheheel onschuldich en was, van tghene hem nagedacht ende opgheleijt wiert. Ende al waert schoon, dat hij in desen onschuldich zijn mochte, so ware hij des diensts gansch ende teenemael onweerdich, van wegen zijne al te groote ende grove onwetenheijdt, daer mede hij sich hadde willen verschoonen, ende ontschuldighen: Als die inde Hoofstukken onser Christelicker Religie, tusschen de Waerheijdt ende soo grove Godslasterlicke dwalinghe, soo vele Jaren, niet en hadde connen leeren onderscheijden, ende oock nu niet en onderscheijde: Eijndelinge dede hij oock die noch daer bij, dat hij willich was, ende hem aenboot, wijder ende breeder den Anthonio, van de David-Joristen te oertuijghen.

Ende volghens suleken aanbiedinghe, is daerom inde naeste versamelinghe, op den thienden dach Augusti, dat duijdelick bewijs teghen Anthonium, in Latijnscher spraecke, uijt een Schrift voor ghelesen, ende den Predicanten die daer tegenwoordich waren, overmits de sake soo claer bleeck, soo veelmen conde merken, genoeg gedaen geweest. Maer overmits, door het invloeyen des waters, int Lant, op dat mael niet genoeg in ghetal teghenwoordich waren, soo isser besloten gheweest, datmen de stercxste gronden soude in duijtsch oversetten, op datse alsoo ter naester versamelinghe allen den Broederen wederom soude voorgehouden werden, twelck oock also is geschiet. Ende is tselve bewijs, voor genoegsam ende seker van allen bekent, ende aenghenomen, ende daerop met rijpen raet besloten, op dat alles des te ordentlicker int werck ghestelt wierde, Ende Anthonio de mate volghemeten, ende de lasteringhen voorcomen wierde, datmen datselve voorghelesen bewerp vande voornaemste Dienaren

onderteeckent, Anthonio, die sich nu langher uijt de vergaderinghe onthielt, door tween uijt 't midden van hun, soude laten aensegghen, ende hem afvraghen, oft hij op de stucken vant inghebrochte bewijs, wat te segghen oft te verantwoorden hadde, dat hij sulcx, als hijt wel bedacht ende hem daerover metten zijnen beraden hadde, wilde bringhen in de Vergaderinghe: Oft anders soude voor seker, niet alleen sulcken swaer nadincken, maer oock ontwijfelijk de schult, op zijnen halse blijven ligghen ende daer uijt voorder volghen, 't ghene hij selfs wel conde afnemen ende bedincken.

Hier was nu Anthonius wederom benout, want hij niet versaken en konde, van alle dat teghen hem voorgewendet wiert ende wiste wel, indien hij gantschelijk niet daer toe en dede, dat het eijnde niet en soude goet zijn, is daerom ooc totten Noot-anker der secte wederom ghevloden, om alsoo daer uijt te commen: Ende heeft den 24 Augusti, alleen met een cleijn briefken inde vergaderinghe gesonden, sonder eenighe beantwoordinghen, oft gewach desgenen dat van hem ghevordert was, de voorighe versaekinghe ende versweringhe wederom verhaelt<sup>1)</sup>, ende de vergaderinghe beschuldicht, dat deselve sonder noot, so grooten stanck maeecten, vande saken, die niet veel te beduiden hadden, ende wel met cleijnder moijsen hadden afghedaen ofte neder ghelecht connen worden. (Soo spreken zij, te weten de David-Joristen, als hare vuilje sake gheroert ende tot ondersoekinghe gheheijst wert, ende begeiren, den pot vol van vuiljen stanck, ghedeckt ende toeghestopt te hebben:) ghelijck oock Anthonius niet lange te vooren aen Dn. Petrum Gellium int bijzonder gheschreven hadde, de disputatien ende ondersoekinghen vande saecken ende Schriften Davids, ende der gantscher leere, teenmael misprijsende, als daer niet dan quaet ende twist uijt conde comen, hem aanbiedende, tot een heijmelike tsamensprekinghe, sonder 't bijwesen van andere lieden, om alsoo tgheschil neder te legghen: Twelck daer toe strecte op dat hij, na de Discipline der Secte, mochte int bijzondere, daer gheen ghetuijghen bij en waren, temporiseren, ende den tsamenspreker goede woorden op

1) O.: wederhalet.

zijn oore hanghen, om hem te vreden te stellen, Ende alsoo desselven ghetuijgenis, bij anderen ghewinnen, ende daerdoor den openen ende gheroerden pot, opt gevoechlickste, wederom toe krijghen, ondertusschen hier ende daer heijmelick bij den zijnen, tot zijne eeren, ende harer versterckinghe, veel anders verhalen, ende triumphe singen. Welcken treck Anthonius evenwel, noch niet heeft nage-laten, doen hem zijne begeerte, uijt bijzondere ende vele oorsaken vanden voornoemden Dn. Petro Gellio affgeslagen was. Want hij liet hem hooren bijden zijnen, Als of hij alle zijne teghensprekers inde versamelinghe, iae de ghe-heele vergaderinghe door de cracht der waerheijt, beschaemt ghemaect hadde. Twelck oock eenen schijn der waerheijt hadde. Als nu zijne saken, nae dat ingegheven voorss. briefken, eenen tijt lanck, om andere voorvallende saken, ende om datmen hem oock meer tijts gheven mochte, sommighe weken uijtghestelt was, ende men die liet berusten: so seer dat oock die David-Joristen die van die plaetse waren, welke somtijts door eenen ijver, hen vande Secte te zijn, niet en schamen, sich hiervan begonden te roemen. Daerom oock de vergaderinghe, des te meer genootsaect wert, door twee Dienaren uijt hen, den Anthonio van nieus wederom aen te segghen, tghene den veerthienden dach Septemb. ghedaen ende besloten was, Dat hij hem soude schicken, zijn verclaers te doen, op de voorghestelde Hoofstukken, oft men soude hem, als eenen die van sulcken grooten ketterije berucht, ende daer bij hertneekich was, de Hooghe Overicheijt over-gheven.

Als nu de ghesondene, met hem int ghesprek van deser Saecke ghecommen waren, ende boven de claere woorden Davids, bij mij aengheteeckent, dat ghewichtich oordeel Bullingeri, ende dat vonnis ende doen de Kercken inde Stadt Basel mede voorhielden, om alsoo hem aff te keeren, vande verantwoordinghe ende verschooninghe Davids. Soo heeft Anthonius wel stoutelijck dorven segghen, ghelijck oock dickwils te vooren uijt hem was gehoort, Dat den kinderen Gods wel veel, van dese werelt wedervoer, Ende dat oock Christus Jesus selve, was met valsche getuijghenissen beswaert, bespot ende ghedoodet. Ende beschuldiche mij oock, Dat ick de hoofstukken der dwalinghen gheteckent hadde, als oftse in Davids wonder-boeck stonden, die doch daer in niet te vinden waren.

Twelek hij andersins hem oock veel hier ende daer heeft laten verluijden, om de eere Davids te verdedighen. Daer benevens prees hij seer, in dese saecke den raet van Gamaliel, ende seijde, men behoorde Davids Geest ende leere de laten rusten ende in zijn weerde blijven, dewelcke in diense niet van God en ware, wel soude van selfs vervallen. Acht daghen daer nae, doe men inde vergaderinghe van hem een antwoorde was verwachtende, heeft hij wederom eenen openen brief laten behandighen, niet met een eenich woort de sake aenroerende, alleen zijn voorgaende ghesangh verhalende: Ende ghelijck hij dickwils te vooren ende menichmael mondelinge gedaen hadde, alsoo nu oock schriftelick prijsende den raet van Gamaliel, daer bij dat hijt vooren genomen hadde te laten blijven ende niet verders daer in te doen. Daerbenevens gaf hij oock voor, dat hem door eenen die int Hoff diende, aengeseght was, van wegghen den welgheborenen Heere, Heere Johan, Grave van Oostvrieslant, hij soude inde sake stille staen, ende niet meer daer in doen, maer zijnen dienst waernemen, ghelijck als vooren, tot dat hij naerder bescheet van zijne G. bequame overmidts S. G. selve de saken hem wilde bemoeijen ende meer daer van vernemen: Ende heeft daer op zijn Boeck vanden Preside afgeheijtscht, op dat hij tselve, alst noot ware, S. G. sonder uijtsel ende verhinderinghe mochte ter handt stellen.

Als nu desen brief vande gheheele vergaderinghe was hooren lesen, ende sij nu daer uijt verstonden, dat hij uijtwegghen sochte, ende meende te schuijlen, onder dat verdicht bevel des Graven, buijten allen twijfel, uijt zijn eijghen hoeft, ofte uijt des voorss. Hovelincx hersenen gesponnen, om alsoo van dat oordeel de broederen vrij te zijn ende te ontgaen. So is in de vergaderinghe eendrachtelick besloten, dat men de gheheele handelinghe int corte vervatet, ende vanden Ouderlinghen der vergaderinghe onderschreven, soude aende hooghe Overicheijt beschicken: Insonderheijt dewijl Anthonius selve met zijn voorghenomen schriften in zijn vermelt schrift den wech hadde ghewesen. Ende is alsoo den vijfdn Octobris, als nu dat inde vergaderinghe wederom voorghelesen, ende aldaer onderschreven was, int werck gestelt, Namelick, de voorss. handelinghen, zijn vande Ghesante der vergaderinghe behandicht aenden Edelen ende Ghestrengghen



Drossaert des hujs Lehroerdt<sup>1)</sup>, mits desen versoekende, dat S. Edelheijt deselvighe wilde aendienē, wanneer hij daer toe ghelegentheijt vonde den Heere Grave selve, Maer den boeck wederom te geven, is op dat mael Anthonio noch gheweijgert, ten versoucke van mij ende mijne mede-ghe deputeerden gesellen, om dat hij ons dorste beschuldighen, dat wij ontrouwelick ende valschelick de aenteekeninghe en uijtschrijvinghe uijt den bouck ghedaen hadden: Op dat wij ons sweert mochten aen onse handt houden, ghelijckt recht is, wanneer men de saecke soude ondersoecken, daermede alleene wij ons conden verdedighen. Ende dit oock deste meer hier omme, dewijle de Exemplaria als heijlighe Verborgentheden, vande Secte gantsch verborghen werden ghehouden, ende niet licht te coope en worden ghevonden. Niet te min men heeft Anthonio beloofte, Datmen als de saecke soude ten eijnde ghebracht zijn, hem dat Wonderboeck, dwelck hij liever heeft hem opentlick wilde aentrecken. Dewijl dat nu de sake alsoo stont, ghelijck gheseijt is, van dien tijt aen, dat Anthonius sich voor eerst heeft laten hooren, dat ick niet ghetrouwelick ghehandelt hadde, met uijt te teekenen, de Hoofstukken vande Leere Davids, uijt den Wonderboeck, ende dat ick den David opseijde tghene hij nergens geschreven noch geleert hadde, ende dat ick ooc denselven sin, niet en hadde connen treffen oft vaten. Soo hebbe ick, tot mijner verantwoordinghe, ende tot meerder vercondinghe ende ontdeckinghe der waerheijt, dat groot Wonderboeck van nieuws inde hant genomen, met neersticheijt ende nadincken, hoe wel met groot verdriet, als ick tijt hadde, wederom doorgelesen, ende de eene plaetse mette andere rijpelic vergheleken. Daerenboven, op dat ick te sekerder wesen soude, soo hebbe ick dat oude Wonderboeck, ghelijck tselve eerstmaels, Anno 1542 van David selve, uijtgegeven is, in velen plaetsen daer na, na de ghelegentheijt der tijden, van hem selfs, int uijtgeven des nieuwen Wonderboecx, verandert, twelck ick na veel vraghens ende aensoeckens, eijndelick tot desen ghebruijcke ghecreghen hebbe, metten nieuwen ende principalen neerstelick vergheleken.

---

<sup>1)</sup> Rembertus Ackema. Vgl. S. 24, Note 1.



Ende daer bij en hebbe ickt ooc niet gelaten, overmidts ick eenmael den aerbeijt opghenomen hadde, dat is, mij inden dreck ingelaten: maer hebbe mij beneerstighet, een groot ghetal van andere boecken, desselven meesters<sup>1)</sup> in mijn hant te crijghen, welke van zijnen aenhangheren, als een bijzondere verborgentheijt, uijt vreesse van schande, in hoecken bedeckt ende verborghen ghehouden werden, 'twelek oock door anderer lieden hulpe geschiet is. Ende hebbe deselve ooc met aendacht ende, neersticheijt doorloopen, ende de Leer-plaetsen op den cant aengheteekent, ende alsoo oock dese, ijeghens 't Wonderboek, ende de leere die daer in begrepen is, overleijdt. Ende hebbet eijndelinghe al, met het leven ende 't gantsche wesen des Meesters, als oock met de uijtlegginghen zijner heijmelicker ende bijzonderste vrienden, der welcker sommighe, ick met de hant noch van hun selfs gheschreven, becommen hebbe, vergheleken, om alsoo toten rechten verstande ende den eijghenen, verborghenen, bedeckten, bewimpelden sin des ghenoomden Meesters ende zijner naghelatene secte, te commen.

Welcken aerbeijt, als sommighe voornaemste, Godvruchtighe, gheleerde luijden ghesien hadden,<sup>2)</sup> hebben sij mij gebeden, dat ic noch voorder de moijsje op mij nemen wilde, na dien ick nu so veel sinnen aen dese materie ghanghen hadde, dat ick dat ghedaen werck alsoo stellen soude, dat het anderen menschen oock mochte tot nutte comen, ende eijndelinghe ter bequamer ghelegentheijt, ende alst de sake sonde heijschen, tot voorderinghe der waerheijt ende der Godsalicheijt, door den Druck uijtgegeven worden. D'welck ick mettertijt alsoo ghedaen ende 't gantsche werck, door Gods hulpe, in sulcke ghestaltens ghebracht hebbe, alsoot nu voortcomt. Ende alsoo tselve eenen langhen tijdt bij verscheijdene vrienden, op verscheijdene plaetsen, uijt mijne handen gheweest is, ghelijck als veelen, diet ghesien ende ghehadt hebben, wel bekendt is: Soo ist, dat als tselve onlanghs mij wederomme ter hant ghecommen is, dat ick door verscheijdene weerdige Mannen daer toe gebracht wiert, dat ic tselve eenen Drucker ter

<sup>1)</sup> Vgl. die David-Joris-Bibliographie von van der Linden ('s Gravenhage 1867).

<sup>2)</sup> Wie Regnerus Hachtingius, vgl. S. 11, 24, 37, 70, 84, 89, 115.

hant dede, ende uijt mijnen naem liet uijtgaen, tot Godes ende der Waerheijts eere, tot Schande des Duijvels ende der godlooser secten, den welcken ick daer in te wille gheweest ben, ende hebbe alsoo desen mijnen aerbeijt Christo onsen Heere, ende zijner Kercken gantschelick overgegeven, wat mij oock daerom vande boose menschen ende vijanden der waerheijt, overcommen mochte.

Ende hiertoe en heeft niet weijnich mij beweecht, dat ick hebbe gesien dat de Davidsche gheest, in trotz der waerheijt, van daghe tot daghe, meer verstoutet ende hem openbaert met woorden ende wercken: Ende onder allen sich niet gheschaemt hefft, over weijnich tijts, dat Baselsche boeck van Davids leere ende leven, door openbaren Druck te wederspreken, ende om de eere des Hooft-ketters ende eerloosen boeves, beijde de ghemeijnte Christi tot Basel ende die Eerweerdige Overicheijt aldaer, met onbeleefden woorden geheel onbeschaemdelick te overhalen.

Ick ben oock om veelvuldighe verscheidene redenen veroorsaect, Edele, Erentfeste, Eerbare, Hoochwijse Heeren, ditselve werck uwe E. E. toe de schrijven, ende in uwer E. E. Namen aenden dach te laten comen, onder welke redenen dese oock eene is, op dat ick Uwe voornoemde E. E. voor de veelvuldighe gunsten aen mij bewesen, een cleijn betooch van mijn danckbaer gemoet bewijzen ende betuijghen mochte. Bidde daerom uwe E. E. willen datselve werck, met dien diet ghemaect heeft, in uwe bescherminghe opnemen, ende teghen den toorn des Godslasterlicken Gheests, die sonder twijfel met grimmicheijt hem sal verthoonen, beschermen.

God de eeuwige Vader onses eenigen Heere Jesu Christi onses Heijlants: wil uwe E. E. door zijnen heijlighen Geest bijwoonen, ende wijsheijt verleenen, daermede sij dat opgheleijde ampt der Regieringhe also mach uijt-richten, dat het mach ghedijen tot loff ende eere zijnes Goddelicken Naems: tot opbouwinghe ende voortplantinghe zijner Christelicker Ghemeijnte: tot stichtinghe der goeder Politie: tot troost aller vromen: ende tot weiringhe ende schande der quaden, Amen. Ghегheven tot Groeninghen, int Jaer des Heeren 1597. den 12. Octob.

Uwer E. E. W.  
Dienstwillige Dienaer  
Ubbo Emmen.

## 75.

Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.<sup>1)</sup>

S. I. 17 November 1597.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc., fol. 150 & verso. Kopie von Gabbema.*

Pudet me silentii diuturni pugnantis cum promisso, et ipsius animi mei decreto, ut de officio nihil dicam. Caussam adferre aliam non possum, quam Radaei vestri<sup>2)</sup> plane iam inexcusabilem in me iniuriam atque improbitatem, qua fit ut sine molestia animi fere cogitare de Franekera non possim. Itaque multo iam tempore non scripsi ad amicorum quemquam, ad quos alioqui solent satis frequentes meae commeare literae. Video illi homini suave esse naso me circumducere et detrimentis aliis super aliis afficere. Et comperio re ipsa *αἴνῆμα* hoc sibi sumere, ius esse sibi, sui commodi caussa fraudare alios et fidem fallere pro libitu. Vetera<sup>3)</sup> iam concoxeram. Nova queror. Indignor altero me iam magno incommodo affici confisum novis promissis eius, quorum servat nihil. Fateor me patientiam iam omnem in ferenda iniquitate hominis consumpsisse, et damnare infelices labores et studia mea. Sed quid ago. Excusationem volebam brevem scribere: animus in querelas prolixas deflectit. Rogo ut pro humanitate tua dolori meo iusto ignoscas, et excusatum me de silentio habeas, locumque mihi inter amicos relinquant. Pagellas quas mitto, nugas scilicet nostras,<sup>4)</sup> boni consule. Raptim die XVII. Novemb. CIOIOXCVII.

---

<sup>1)</sup> Vgl. S. 126, Note 3.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 90, Note 3.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 86.

<sup>4)</sup> Irgend ein Gedicht, das wir aber nicht gefunden haben.

## 76.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. l. 19 December 1597.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 18 verso.  
Nr. 29. Kopie.*

En tibi qui soles meas esse aliquid putare nugas, pagellas aliquot nostras vere nugas.<sup>1)</sup> His scholasticum exercitium levidense sed de materia gravi adiungo. Precor pro candore tuo ac pectore vere niveo, ut accipias benigne. Scripsi ad te Campos per Gerardum vestrum<sup>2)</sup>: quas literas cum libello de paradoxis impiis & blasphemis Davidis Georgii<sup>3)</sup> spero te recte accepisse. Haec nunc Hagam mitto invitatus transmittendi occasione pulcherrima. Plura tempus non sinit. Vale 1597 die Decemb. 19. Fremit spiritus Davidicus, & ut audio istie a vobis mihi fulmina minatur. Sed Deus protector meus: quid faciet mihi homo?

## 77.

Ubbo Emmius an Wilhelm Ludwig  
Grafen von Nassau.

Groningen. 16 Januar 1598.

*Vorwort zur Decas Secunda der Rerum Frisicarum Historiae.  
Original nicht gefunden.*

Quam modestum ac difficile opus sit, Generose & vere illustris Princeps, domine elementissime, de vetustis rebus, & ignorationis caligine obtectis historiam condere,

<sup>1)</sup> Vgl. den Schluss der Nr. 75 und die Note 3.

<sup>2)</sup> Vgl. den Witten'schen Familienstand, S. 27.

<sup>3)</sup> Emmius' „Grondelicke Onderrichtinge“.

quae aliquid saltem gratiae atque utilitatis & genuinae formae sit habitura, non solum in prima delineatione laboris hujus nostri sum expertus, qua de re in Epistola, quae primae parti iam editae praefixa est<sup>1)</sup>, exposui, sed etiam in eorum, quae nunc edo & post editurus sum, recognitione. Nam quemadmodum plurimis inquirendis, legendis, scribendis, conferendis inter se, contexendisque quae dispersa & luxata erant, ac resecandis quae falsa, longus tum atque improbus fuit labor exantlandus, quo informia formam aliquam caperent; ita in recognoscendo, dum fidem etiam hic praestare studeo, incredibile, quanta rursus molestia, quam longa laboris series hic sese mihi obtulerit. Primum enim qui in hac civitate iam versabar, in qua multa asservari vetustatis monumenta dudum saepe audieram, non committendum mihi ullo modo existimavi, ut ad recognitionis institutam operam accederem, nisi ante in ijs conquirendis & excutiendis, quotquot omnino ejus generis possem conficere, omne studium & industriam adhibuissem. Impellebat me ut ita facerem, id quod mihi propositum maxime fuit ab initio studij hujus, ut de rebus antiquis & obscuris quam maxime vera & certa proderem, atque a fabulis historiam liberarem. Ad quod quanto praesidio mihi fuissent, & in dubiis ac incertis quantam lucem & certitudinem attulissent hujusmodi literarum publicarum monumenta, velut indubitata actorum testimonia, iam ante experimento eram edoctus. Ejus vero generis praeter ea, quae privatorum multorum studio, hominum erga bonas literas & vetustatis memoriam bene affectorum, ad me venerunt, benevolentia & humanitate amplissimi atque optimi Senatus hujus Urbis tam amplam mihi copiam sola Curia suppeditavit, ut quantumvis magna animo meo de his conceperam, tamen opinionem meam res ipsa procul vicerit. Plurimas quippe foederum & pactorum tabulas antiquas rite signatas, plurimas controversiarum publicarum compositiones, arbitrorum sententias latas, actorum publicorum membranas, consultationes in chartam congestas, epistolas de Rep. scriptas, consiliorum & eventuum indices ac testes illic inveni, ipsaque adeo re deprehendi, civitatem hanc vere conservatricem & custodem esse prope unicum antiquitatum Friscarum & curiam ejus totius

<sup>1)</sup> S. 19 flg.

Frisiae commune velut tablinum posse videri. Ad ea vero omnia, nullis exceptis, liberum mihi accessum dedit amplissimus Senatus, exoratus a me in gratiam noscentis historiae Frisicae incorruptaeque in eo veritatis, voluitque nihil celatum esse me, quod in chartis aut membranis Reip. esset, quod quoquomodo ad illustrandas res veteres & sincerius proferendas in lucem, posset facere; animis sane sinceris, ac veri non minus quam bonarum literarum amantibus omniumque bonorum et studia haec colentium ore merito praedicandis. Itaque complures dies, imo septimanas cum impendissem, praesente Consule ac Senatus parte, excutiendo toto chartophylacio laborassemque legendo, notando, pleraque etiam exscribendo verbotenus, quae res molestiae & taedii habuit multum, confeci mihi rursus tumultuaria ac festina opera pro memoriae subsidio perpetuos rerum commentarios, sed confusos & sine temporum ordine. Deinde otium nactus succisivis horis redegei eosdem paulatim in ordinem. Postremo diligenter omnibus inter se collatis & circumstantijs expensis, tum demum ad operam illam recognitionis multo paratior accessi. Quae quanquam taedii ac laboris rursus habuerit plurimum, animumque meum fatigatum saepe de abiiciendo coepto tam molesto cogitare coegerit, tamen amore veritatis in prodendis rebus nostratibus, quam unam semper in hoc studio ob oculos habeo ac habui, & taedium & laborem constantia atque industria superari. Accessit, quod ea, quae jam emisi, viris doctissimis & clariss. per Germaniam & Belgium<sup>1)</sup> intellexeram non improbari & ab iisdem, quae reliqua sunt, vehementer desiderari. Quod quomodo non alacrem redderet animum bonis & bene judicantibus probare se & iisdem gratificari cupientem? quomodo non contra oneris pressuram faceret assurgere? Ego vero fateor, id me incitasse vehementer, ac novas quasi vires fatigato suffecisse effectumque dedisse, apud animum meum ut statuerem, quidlibet potius laborando sufferre, quam committere ut, quae expectantur a me, non quam optima, id est, quam verissima, quantum ejus fieri posset per me, in lucem prodirent: praesertim cum fides hoc ipsum me poscere videretur. Ita enim existimo, officii ejus esse, qui

<sup>1)</sup> Ein Zeugnis seitens eines der ersteren ist uns S. 98 flg. erhalten. Viel Beifall wird dem Verfasser auch mündlich überbracht sein.



rerum gestarum narrationem se scribere profitetur, non solum consulto a veritate non recedere, gratiae, odii, spes, metus causa, sed etiam ad summam diligentiam nihil reliquum sibi facere, nullumque defugere laborem, quo possit id, quod memoriae prodere vult, quam maxime verum & certum prodere. Sustinui igitur, ut dixi quantumvis molestum longum recognoscendi hunc laborem, tandemque ex eo eluctatus in his, quae ad proxima aliquot saecula post caedem Guilhelmi Imperatoris<sup>1)</sup> narratam ad finem primae partis pertinent non solum certiore ex actis publicis contextam, sed etiam multis partibus ampliorem historiam feci. Hanc vero partem sic recognitam ut emitterem statim, priusquam reliqua absolventur similiter, non solum inductus sum plurimorum flagitationibus, verum etiam quod existimarem ipse, aliquem ejus fortasse in Rep. usum esse posse. Quis enim nescit, ignorationem rerum praeteritarum (sunt autem hae, de quibus hac in parte scribo, aut nullis, aut oppido paucis hominibus hactenus notae) errores saepe magnos parere in rebus praesentibus et ex erroribus lites ac odia, atque hinc porro multa malo alia descendere? Quibus mederi videtur, qui caliginem rebus prioribus demit, & earum notitiam in theatrum reducit. Atque in hac re dum versor, si quid forte alicubi a me dictum, quod alicui parum gratum erit<sup>2)</sup>, & *προλήψει* ejus falsae contrarium, eum rogatum volo, ut istius mihi veniam tribuat, neu aegre ferat, plus me veritati, in cujus verba semel juravi, quaeque ante Platonem & Socratem esse omnibus bonis debet, quam ipsius gratiae aut cupidini in scribendo tribuisse. Vero consulere si debeo, id est, officium meum facere, omnibus placere contrariisque hominum affectibus & desideriiis satisfacere quomodo possum? Non est hoc spei meae nec voluntatis. Mihi propositum, recto pede pergere, quaecumque etiam me hominum bona malave gratia ex eo sit secutura. Praemium sat locuples erit per se ipsa veritas exposita & eorum, qui veritatem diligunt, benevolentia. Nomini vero Clementiae tuae, inelyte & generose Comes, Princeps genere & factis vere illustris Guilhelme Ludovice,

<sup>1)</sup> Wilhelm, Graf von Holland, Römischer König, wurde 1256 auf dem Eise bei Hoogwoud in West-Friesland erschlagen.

<sup>2)</sup> Die vielumstrittenen Fragen, das Verhältnis Appingedams zu Groningen und den Upstallsboom betreffend, werden in der Decas II besprochen.

hanc historiae partem inscribendam putavi non unam ob causam. Es enim maximae Frisiae hujus partis, cujus res veteras tenebris erutas hic ob oculos pono, Gubernator optimus & laudatissimus, cujus etiam interest, res suorum non solum praesentes sed & praeteritas nosse. Deinde non ingratum esse Cl. tuae studium hoc meum ex parte jam edita perspexi. Et extant benevolentiae singularis ac beneficiorum insignium ejusdem tuae Cl. erga me & totum ludum nostrum literarium<sup>1)</sup> documenta tam evidentialia, ut silentio praeteriri a me sine ingratitude criminis non queant. Denique animi tui heroici eximia & perfecta virtus omni a parte elucescens ita me affecit dudum, ut nihil magis mihi fuerit in voto, quam debitam observantiam meam aliqua saltem significatione publice testatam facere. Etenim tam nota & illustris est pietas tua virtutum omnium mater, tam excellens justitia, tam conspicua temperantia & abstinencia, ut tota vita harum omnium exemplar vivum videri possit. Quid porro dicam de summa prudentia civili in regendis provincijs? quid de scientia & fortitudine militari, quibus omnes hujus saeculi belli duces, una cum illustrissimo Aeraicae Principe Mauricio, patruus tuo, Hollandiae, Selandiae, Geldriae, ditionum Ultrajectinarum gubernatore, procul dubio antecedis. Documento sunt tam multae ac magnae res gestae, tot illustres & nobiles victoriae proximis his annis partae, imprimis oppida & castella opere, milite, commeatu, omnibusque rebus ad defensionem necessariis munitissima, tanto numero, tam brevi trium mensium spacio<sup>2)</sup> non militum multitudine, sed virtute vestra singulari nuper superata, hostique potentissimo ac maris & terrarum imperium iactanti & ne quicquam indignanti ac frementi e manibus extorta. Quorum singula si singuli exercitus eo temporis spacio, quo a vobis capta sunt omnia, cepissent, non poenitenda eorum opera ac successus videretur; cum ignotum non sit, etiam longe majoribus cum copiis non majores munitiones haud segniter oppugnatas multo longiore tempore vix tandem esse ad deditionem compulsas. Certe victoriarum harum tam

<sup>1)</sup> Dies scheint des Emmius Schularbeit zu sein, die in das Studium der Humaniora einführt.

<sup>2)</sup> Im Spätjahr hat Moritz diesen berühmten Zug am Rhein und durch Geldern und Overijssel ausgeführt. Fortsetzung des van Meteren, Fol. 33 verso.

illustrium cursus omnium & hostium & amicorum expectationem superavit. Quam ob causam multi diversis e regionibus Germaniae Principes & multorum Principum legati admirabundi prae rei magnitudine & novitate ad vos in castra concurrerunt, ut quae ex aliorum sermonibus acceperant, ea ipsi coram oculis viderent suis, gratulantesque vobis rerum successum, dextras suas dextris vestris jungerent, denique militiae totius vestrae disciplinam ac apparatus invictosque milites contemplarentur.<sup>1)</sup> Fama vero armorum vestrorum & nominis gloria non Belgicam solam & vicinam Germaniam sed universas fere Europae provincias implevit. Quae quidem omnia tanto etiam majora haberi debent, quo pretiosiora sunt religio & patriae libertas, pro quibus ista sunt gesta. Atque hanc summam in re militari virtutem & gloriam & cum his junctum illustri familiae vestrae Nassoviae, Imperatorum quoque imaginibus fulgentis, splendorem antiquum non vitiat aut obfuscat in animo Cl. tuae invidiosus fastus, sed facilitas & admirabilis humanitas adornat, quam sicut ipse prius expertus saepe sum, ita mirari & venerari sum coactus, cum nuperis a victorijs redux insigni cum triumpho ingressurus urbem Groningam, inter gratulantium & gaudentium voces, in via publica ultro ex agmine ad me obviam forte progressum & nihil tale expectantem adequitans Cl. tuae manum illam victricem mihi collegisque meis una mecum urbe egressis, porrigere es dignatus. Quod restat, Cl. tuam etiam atque etiam rogo, ut consecratum nomini tuo illustri libellum, indicem animi mei ejusdem Cl. tuae observantissimi, benigne & clementer recipere & contra malevolorum morsus autorem ejus tueri non dedigneris. Vale, Generose atque inclyte Domine, & pro honore Dei vivi & libertate Reip. foeliciter porro rem gere. Groningae, die XVI Januarii a<sup>o</sup>. a partu Virginis MDXCVIII.

Cl. tuae  
deditissimus

Ubbo Emmius.

Illustri ac Generoso Domino D. Guilhelmo Ludovico,  
Comiti in Nassau, Catzenellebogen, Vianden, Dietz, Domino

<sup>1)</sup> Van Meterens Fortsetzer erwähnt zwei Herzöge, neun Reichsgrafen und Gesandte des Königs von Dänemark, des Erzbischofs von Köln, der Städte Münster und Osnabrück. Ob sie alle von einem rein contemplativen Zweck hingetrieben waren, ist freilich die Frage.

in Bielstein, Gubernatori Frisiae, Civitatis agrique Groningani & Drentiae, æ supremo ibidem rerum militarium praefecto, & belli duci, Domino suo Clementissimo.

## 78.

**Ubbo Emmius an die Deputierten Staaten der Provinz  
Stad en Lande (Groningen).**

**Groningen. 15 Februar 1598.**

*München. Königliche Hof- und Staatsbibliothek. Cod. lat. 10359  
(Cod. Manh. 359. Coll. Camerariana IX.). Nr. 149. Original.*

Absurda res et dolenda, viri nobilissimi et amplissimi, urbem hanc omnium fere mercium genere ad humanos usus pertinentium abundare, sibi in his et toti agro ad luxum usque sufficere; in sola autem bonorum librorum copia deficere et inopem inveniri. Quod sane non solum cum bonarum literarum ac pietatis studii detrimento in tota hac vicinia (remora nam saepe hinc coeptis et propositis utilibus, quod ego in scholastica re cum dolore et animi offensione saepe experior) sed etiam cum urbis et totius provinciae dedecore est coniunctum. Speciem nam hoc habet quandam, quasi hic qui agimus, ab huiusmodi humanitatis studio quo olim maiores nostri celebres prae caeteris vicinis fuere et a pietatis zelo minime simus animis alieniores, aut certe in iis magis quam par sit frigeamus. Atque ita id accepi a peregrinis iuris eruditis, qui forte huc veniunt et hac in parte inopiam nostram cum admiratione deprehendunt, ipse aliquoties non sine rubore animadverti. Solet quippe ex huiusmodi rebus, quarum apud nos vel copia vel inopia deprehenditur, coniectura de ingenii nostris capi; nec absurde. Sic nam a natura comparatum est, ut quibus quisque delectatur, ea emptitet et quarum rerum emptores frequentes sunt, earum copiam sibi propolae parent. Quapropter tum avertendae notae huius gratia, quae totam rempublicam sequitur, tum pietatis

et boni publici promovendi causa, Amplissimos vestros rogo atque obsecro, tantula ut re ex iis redditibus, qui olim studiis huiusmodi potissimum destinati fuerunt, inter tam magna impendia quae Mars absorbet, in usum sacrae Minervae et Musarum bibliopolam hunc iuvare non dedig-nemini. Factum erit et Deo gratum et hominibus acceptum et reipublicae salutare. Valet, Amplissimi vestri.

Groningae die 15. Febr. anno 1598.

Vestrorum Amplissimorum observantissimus

Ubbo Emmen.

*Adresse:* Ad nobilissimos et amplissimos ordinum Civitatis et Agri Groningani Deputatos, pro Martino Hubbelding bibliopola.<sup>1)</sup>

---

79.

Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.<sup>2)</sup>

Groningen. 18 Februar 1598.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc., fol. 150 verso — 151. Kopie von Gabbema.*

Epistola tua quidni mihi fuerit summopere grata, benevolentiae erga me tuae et humanitatis et candoris eximii dulcissimam animo meo referens imaginem, quam luciferi ore pulcherrimo libentius intueor. Utinam vero in me huiusmodi sit aliquid, quod non indignum videri possit, quod in tua illa humanitate tam benevole ac amice complectaris. Nam ego quidem praeter candorem eundem et humanitatis studium, ac a natura insitam animo meo *διάθεσις* ad observandos et colendos viros virtute ac erudi-

---

<sup>1)</sup> Hubbelding hat im Anfang des siebzehnten Jahrhunderts zu Groningen viele Bücher verlegt. Vgl. Ledebor, i. v.

<sup>2)</sup> S. oben S. 126 flg., 143 flg.

tione praeditos ipse in me nihil admodum reperio. Quae si tu digna existimes, quae diligas ob similitudinem (*μήτηρ γὰρ τῆς φίλιας ἢ ὁμοιότης*) cum honore et gaudio fruar iudicio isthoc tuo, et tamen semper *τῆς ἐνδείας καὶ τῆς τύχης τῆς ἐμῆς* ero memor. *Κατὰ τοῦ δεινός* si quid scriptum a me nuper *πικρότερον*<sup>1)</sup>, id existimo non mea culpa, sed eius ipsius in quem scripsi accidisse. Ludificatio enim, qua ei uti placuit contra me, huiusmodi fuit ut vel ipsi videatur patientiae potuisse bilem commovere. Ad quem paucos ante dies catalogum mendorum misi observatorum a me, dum exemplar ad me missum percurro, multo sane quam pro libelli magnitudine prolixiorum. Quem si in calce, ceu par est, subiiciet, *ἐκθρασίσει τὴν ἐαυτοῦ ἀμέλειαν αἰσχίστην*: sin prae pudore omittet, sane pessime consulat nomini meo. Imprimis male me urit distinctionum tanta confusio<sup>2)</sup>, ut non sciam an ullius in scripti editione parem aliquando repererim. In qua quidem quomodo lector passim assequi mentem meam possit non video. Errori meo in titulo nomini tuo ascripto<sup>3)</sup> veniam dabis. Ego quoque *ἀφελότητι* in colenda amicitia apprime delector, atque a verborum pompis, quae nescio quid *τῆς κολακηντικῆς* sapiunt, velut abhorreo, saepe ut subrusticus eam ob rem urbanis hominibus huius seculi videar. Vale reverende et clarissime vir, filiumque et generum ex me saluta. Fasciculum quem nuper mihi commendasti, statim curavi recte. Groningae die XVIII. Febr. CIOIOXCVIII raptim.

1) Vgl. oben Nr. 75, voll bitterer Klage über den Drucker Radaeus. Der Brief des Arcerius, der des Emmius Schreiben beantwortet hat („Epistola tua“), ist nicht erhalten.

2) Es ist die Rede von der Decas altera der Rer. Fris. Historia, erschienen 1598. Die Liste der Errata ist zwar ziemlich lang; immerhin wird der wohlgesinnte Leser eine solche doch einer leeren Seite vorziehen. Die Liste ist im übrigen gar nicht erschöpfend. Von der „distinctionum confusio“ haben wir nichts Unangenehmes empfunden: es müsste denn die öftere Fortlassung der Marginal-Jahreszahlen damit gemeint sein. Nur ein Schüler kann sie bemängelt haben.

3) Wohl in der Adresse der Nr. 75, uns von Gabbema nicht überliefert.



## 80.

## Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.

Groningen. 1 März 1598.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc., fol. 151. Kopie von Gabbema.*

Dolori mihi quod domesticus moeror paucos ante dies prohibuerit me observantiam meam et debita officia erga te in foliis praesentibus declarare, et ἐνχαίριαν ἄχαίριον mihi reddiderit. Morbus filioli, qui nos affligebat, secundo die a discessu filiorum inclinans in melius paulatim decessit. Gratia Deo. Radaeus sui similis, et ad monita ac preces obduratus ne nunc quidem exemplar misit praeter omnem expectationem meam. Excusationes eius vanissimae quas inseruit literis ad bibliopegum nostrum. Pessime, pessime, quod non iam saltem per navicularium transmiserit, atque ita privarit me facultate exhibendi exemplar legatis patriae meae ituris ad Imperatorem, id quod est a me petitum, atque istam ineundi gratiam. Ibunt illi, ni fallor, intra triduum aut quadriduum. Existimant aliquid ad caussam, quam agunt, publicam totius patriae posse prodesse. Sed occasio iam tergum vertit. Homo iste plane regulam aequi et boni esse putare videtur commodum solummodo suum. Sed quid ista Ampl. tuae? rogo ignoscas et me amare pergas. Vale saluta filios et generum amanter. Raptim. Calend. Martii CIOIOXCVIII. Groningae.

Nomen eius qui Suffrido substitutus est ab Ordinibus vestris, et ubi iam agat, qua in parte Frisiae natus sit, quid iam potissimum in manibus habeat, quid paret, denique de Apologia in me quid fiat, nisi molestum est, discere ex literis tuis cupio<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Bernardus Gerbrandus Furmerius, 1542–1616, seit 1597 des S. Petri Nachfolger als Historienschreiber der Staaten der Provinz Friesland.

### Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. Anfang des März 1598.<sup>1)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 18 recto  
Nr. 28. Kopie.*

Tu vero observande amice mi bene longum mihi facis rursum desiderium literarum tuarum. Toto enim quadrimestri & eo amplius a tua manu accepi nihil. Sum autem ferendo huiusmodi desiderio, si quis alius, perquam infirmus, ne dicam impatiens, pene ut cum eo tanquam cum cruce videar luctari. Quapropter rogo te si me amas, sicuti certe facis, ne committas, ut ea mihi molestia sit diuturna neve frequens ad me redeat. De Augustino Adamaeo quem tibi commendavi, adhuc exspecto responsum tuum, quanquam nesciam nunc, an etiam iam sui iuris sit. Spero prolixas meas de eo ad te venisse ante semestre. Emdani qui ad Caesarem missi fuere ante menses XVIII., tandem domum rediere paucos ante dies, re sua expedita, adherentes secum Caesaris decretum in diplomate<sup>2)</sup>: cuius exemplar Hagam misere ad Ordines. Est id bene longum libri instar non solum ad Emdanos, sed ad omnes Comitatus Ordines partes pertinens. Quod ubi Hagam veniens legeris rogo te ut quid de eo sentias pro amicitia nostra & candore tuo mihi perscribas. Erit id mihi grato gratius. Ubi de Emdanis agit decretum, καὶ πόδας sequitur formulam transactionis Delfsilanae<sup>3)</sup>, et pene verba eius annumerat, paucis modo exceptis: verum abrogata quam habebant comprehensa capita ex actione Ordinum Belg. & ipsarum partium autoritate, iubet ab Imperatore sic — statuente auctoritatem perpetuam habere. Me quod attinet invisā mihi mutatio ac displicens. Quid sentiant, quorum

<sup>1)</sup> Die Datierung hat auszugehen von den „prolixas meas“ de Augustino Adamaeo, unsere Nr. 71. Von diesem Briefe hofft Emmius, dass er Witten „ante semestre“ erreicht habe. Er wird vor Anfang des September 1597 eingetroffen sein; mithin ergibt sich für Nr. 81 die angegebene Zeit. Dass Emmius selbst 1597 schreibt, ist offenbar ein Irrtum. Vgl. auch S. 126, Note 1.

<sup>2)</sup> Der Spruch des Kaisers war am 13. Oktober 1597 ergangen.

<sup>3)</sup> Der Vertrag von Delfzyl, Juli 1595.

causa est, nondum cognovi. Tuum iudicium vehementer cognoscere expeto. Mitto tibi libellum meum de Davide & Davidianismo recens ex officina typogr. prodeuntem, quem assiduae praeces & sollicitationes amicorum hominum non vilium ut in lucem exire paterer mihi expressere. Maluissem enim alioquin molestia carere & invidia ac periculis. Crabrones siquidem irritavi, qui solent etiam per facinora grassari. Et iam nunc sensi, fremere spiritum protractum in lucem ac minas iactare. Contra quas committo me tutelae eius, pro cuius nomine periculum hoc & laborem in me rogatu aliorum suscepi. Oro ut *μνημόσυνον* tenue benigne recipere & tuum de scripto rudi, ad captum plebis accommodato, iudicium mihi significare non graveris. Vale Ampliss domine & me habe commendatum tibi & contra crabrones tuere. Anno 1597 Groningae.

## 82.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. April 1598.<sup>1)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 30 verso. Nr. 52. Kopie.*

Ante triduum, cum tuus quondam Nicolaus<sup>2)</sup> cum ubiquitario nostro a nobis discederet, chartam paucis notatam verbis ad Ampl. tuam dedi indicem animi erga te mei, indicem quoque valetudinis. Hic cum ad me forte venisset, civis ut est vester, & te Campis etiam nunc esse dixisset, non potui mihi temperare, quin eiusdem generis saltem aliquid eidem ad te darem. Valetudo mihi adhuc tenuis, & in deterius labens, ut vereor de deserenda statione cogitare me oportere. *Τὰ νῆς τάξεως πολιτικῆς πάντα καὶ νῦν ἡμῖν ροσεῖ.* Nec finem video. Ecclesia & Schola haec tenus per Dei gratiam habent bene. Haec etiam potuisset

<sup>1)</sup> Raab wurde mittels Überfalls am 20. März 1598 zurückgewonnen.

<sup>2)</sup> Vgl. über ihn S. 87, 92.

habere melius, nisi in solvendis stipendiis & sumptibus faciendis aliis malitia aut invidia ex dissensione civili prefecta obstitisset. Pertinax odium quo laborant, qui non bene volunt rebus urbanis, videtur ita comparatum, ut malit ea quae ad pietatem & utilitatem communem necessaria sunt pessum ire, quam commodum aliquod accedere civitati. Ego saepe deploro, sed corrigere non possum. Ex Germania typis excusa allata est ad nos historia recuperatae Rabae ut plane iam confidere ausim rem veram esse. Felix id Germaniae, si uti divina benevolentia recte sciat. Sed vereor, ut futura sit occasio securitatis maioris: ex qua pernicies gravior. Si levare animum meum aegrum vis, suavitatis tuae poculum per epistolam mihi propina. Vale & faeliciter age cum tota familia & Rep. Raptim manu titubante.

Mitto tibi rursum pagellas Scholasticas, indices exercitiorum nostrorum. Exspecto tandem literarum aliquid a manu tua, nimis diu iam mihi desideratum. Nicolaus si me salutasset in discessu, quod ab eo praeter officium est praetermissum, dedissem ei in mandatis quae ad te verbis meis perferret. Id non factum doleo.

---

83.

**Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.**

**Groningen. 24 Mai 1598.**

*Leiden. Universitäts-Bibliothek. B. P. L. 885 (ex B. P. L. 1448).  
Cat. Vollenhoven. Nr. 289. Original<sup>1)</sup>.*

Diu silui, quia internuncio carui. Nunc hoc discipulo meo ad vos eunte, quamvis essem occupatus, non potui

---

<sup>1)</sup> Eine Kopie dieses Briefes von Gabbema findet sich in der Bibliothek des Friesch Genootschap zu Leeuwarden (Eruditorum Frisorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 151 verso). Nur hat Gabbema, wie es seine Gewohnheit war, das ihm nicht wichtig Dünkende, wie die Grüsse und die Adresse, fortgelassen. Bedenklicher ist, dass er das Datum auf den 22. Mai 1598 umgeändert

tamen facere, quin pauca haec ad te darem. Adhuc vehementer expeto cognoscere, — an quid historiae Suffrideiae brevi sit proditurum. Puto enim mea interesse, id ut sciam. De apologia iam minus laboro: cui respondebo facile, si exierit. Decadem nostram secundam, aut partem eius si legisti, rogo te etiam atque etiam, ut de iudicio tuo sine fuco me facias certiolem, & de quibus monendum me putes, de iis libere ac candide me admoneas, ut vitare eadem in sequentibus possim. Quod quidem non rogarem, nisi & accurati atque emuncti iudicii te esse, & aperti candidique pectoris ipse comperissem. Simul vero gratum feceris, si quid vestri illic eodem de labore meo sentiant ac loquantur, similiter mihi aperire non graveris. Audio esse, qui hoc potissimum carpant, quod veteres fabulas non sim satis prolixè persecutus, quodque eas historiae nomine non donaverim. Qui si loquuntur ita, ut sentiunt, nullius esse mentis homines existimo. Ego rectius me ipsum noto, quod contra historiae genuinae decus nimis minuta atque exilia quaedam exposuerim diligentius, atque in iis hic illic inhaeserim diutius. Quorum me poenitet, quanquam sciens — illa commiserim, ut patriis reb. antiquis atque obscuris vel cum periculo existimationis meae

hat. Um den Wert der Gabbema'schen Arbeit kennen zu lernen, folgt hier seine Kopie, die man mit dem obigen Originale vergleichen kann:

Diu silui quia internuncio carui. Nunc hoc discipulo meo ad vos eunte, quamvis essem occupatus, non potui tamen facere quin pauca haec ad te darem. Adhuc vehementer expeto cognoscere, an quid historiae Suffrideiae brevi sit proditurum. Puto enim mea interesse id ut sciam. De Apologia iam minus laboro: cui respondebo facile si exierit. Decadem nostram secundam aut partem eius, si legisti, rogo te etiam atque etiam, ut de iudicio tuo sine fuco me facias certiolem, et de quibus monendum me putes, de iis libere ac candide me admoneas, ut vitare eadem in sequentibus possim. Quod quidem non rogarem, nisi et accurati atque emuncti iudicii te esse et aperti candidique pectoris ipse comperissem. Simul vero gratum feceris, si quid vestri illic eodem de labore meo sentiant ac loquantur similiter mihi aperire non graveris. Audio esse qui hoc potissimum carpant, quod veteres fabulas non sim satis prolixè persecutus, quodque eas historiae nomine non donaverim. Qui si loquuntur ita ut sentiunt, nullius esse mentis homines existimo. Ego rectius me ipsum noto, quod contra historiae genuinae decus nimis minuta atque exilia quaedam exposuerim diligentius, atque in iis hic illic inhaeserim diutius. Quorum me poenitet, quanquam sciens illa commiserim, ut patriis rebus antiquis atque obscuris vel cum periculo existimationis meae plusculum adderem. Vale amplissime et clarissime domine, meque commendatum tibi habe, ac de Jambl. tuo quid fiat significa. Gron die XXII. Maii CIDIXXCVIII festinante calamo. Saluta filios tuos et generum, cui gratias ago pro iis, quae ad me et collegam meum misit.

plusculum lucis adderem. Vale, amplissime & clarissime domine, meque commendatum tibi habe, ac de Jambl. tuo quid fiat, significa<sup>1)</sup>. Groningae, die 24. Maii anno 1598 festinante calamo.

Ampl. tuae obs.

Ubbo Emm.

Saluta filios tuos & generum, cui gratias ago pro iis, quae ad me & collegam meum misit.

*Adresse:* Clarissimo viro, doctrina, virtute, pietate praestantissimo, dn. Joanni Arcerio Theodor. Graecarum literarum professori in Academia Franequerana, amico suo colendo.

[Fra]neker.

*In Theodoretus' Hand:* tradita 28. Maii.

---

84.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

**Groningen. 24 Mai 1598.**

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 83 recto. Nr. 120. Kopie.*

Nihil adhuc a te post ternas aut quaternas meas. Itaque vix audeo quicquam rursus ad te. Vereor enim ut scriptitationibus importunis sim molestus, praesertim inter negocia Reip. gravissima quae te exercent, atque ita cogor fere interpretari silentium tuum. Sed amor & observantia tui me incitant, ut continere me non facile possum, & caeteris epistolarum posthabitis ac amandatis salutationem saltem animi officiosi ac tui amantissimi ad te mittam. Salve igitur, amicorum meorum quos Belgicum habet maxime & si quid pecco ignosce. Deus solus bonus & sapiens, pro bonitate sua sapientiam pectori tuo inspiret,

---

<sup>1)</sup> Des Arcerius Jamblichus de Vita Pythagorae, ejusdemque Protreptica, cum versione latina et notis erschien noch im selben Jahre 1598 zu Franeker.



ut una cum caeteris consilii publici ducibus hoc maxime tempore dubio ita consulere in medium possis, ne insidiosae pacis reti omnes capiamur. Amen. Emdensium non audeo attingere, ne a proposito brevitatis aberrem. Vale & me in ultimis haerere patere. Raptim Groningae die 24. Maii 1598.

A. T. observ. U. E.

---

85.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Um 20 Juni 1598.<sup>1)</sup>

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 24 recto.  
Nr. 39. Kopie.*

Postremis tuis, quas 10. die Septemb. stilo nostro accepi, respondi iamdudum, quanquam literis tumultuarie exaratis inter obturbantium sermones domi alienae: easque literas ad castra misi, quo te vocatum esse ubiquestarius vester mihi certo affirmaverat. Ab eo vero tempore intellexi, istuc te non ivisse. Itaque sollicitudo hoc nomine mihi iniecta est. Scripseram enim quaedam in literis meo more *δηλωτέως περὶ τῶν κοινῶν*. Sic autem curatum tum a me, ut si tu nondum venisses in castra, tabellario istuc veniente, literae relinquerentur apud Henricum Coenders, signiferum Comitis Guilhelmi discipulum quondam meum, ac servarentur in adventum tuum. Hoc volui te ex hoc epistolio cognoscere, ut si nondum illae ad te sint allatae, possis oblata occasione easdem poscere. Hic iam novi nihil, nisi forte hoc novum, nos hic antiquum adhuc obtinere. Argumentum literarum tuarum pergratum fuit omnibus, qui de eo me referente cognovere, ac insigni cum gaudio acceptum ob autoritatem nominis tui, peneque plus animos erexit, quam quae publice scripta ad magistratum fuere. Omnium vero maxime exhilaravit Emdenses meos, qui eo nomine & pro benevolentia perfecta etiam Ampl.

---

<sup>1)</sup> Die Datierung fusst auf den Schlussworten des Briefes. Die Heirat des Grafen Enno mit Anna, Prinzessin von Holstein-Gottorp, wurde am 25. Juni 1598 zu Esens vollzogen. Der Anfang der Festlichkeiten fiel wohl auf den 20. des Monats.

tuae voluerunt me agere gratias. Ante caeteros dn. Menso<sup>1)</sup> me rogavit, ut significarem tibi & gratissimam sibi accidisse rem eam, & illum pro causa pia ac iusta animum sollicitum ac providum tibi plurimum se gratulari, omniaque vicissim officia & obsequia sua deferre. Jidem Emdenses de reb. hostium & sermonib. sparsis bis terve admoniti a Comite Guilhelmo, ut in hoc periculo sibi consulant, praesidium suum, cuius magnam partem iussu circuli Germanici proximi dimiserant, rursus conducto milite suppleverunt. Legati eorum Praga iam discesserunt & sunt in itinere. Vereor eorum reditum non fore nunc huiusmodi, qualis fuit ille prior ante annum, metuoque mihi a consiliis Hispanicis. Ferunt aut cum legatis venturum Emdam, aut eos mox secuturum ex aula imperatoris inspectorem rerum civitatis & totius comitatus.<sup>2)</sup> Eam ego rem periculosissimam esse arbitror non solum civitati & reliquae patriae meae, sed etiam hisce nostris provinciis, ac metuo strategematis huius formam in ipsa cusam esse Hispania aut Brabantia. Vobis igitur etiam huc curae oculus vertendus. Emdanos intelligo & caeteros comitatus ordines ob hanc rem esse persollicitos. Non dubito quin hoc consilii habeant hostes cum vi res non succedat, alia ut aggrediatur via. Salutant te optimi quique boni nostrates, imprimis Clantius noster & dn. Alberda & Frid. Coenders.<sup>3)</sup> Vale & me ut soles amara. Raptim.

De historia Belgica dn. Duzae Norduvici quae sub praelo jam sit apud Leidenses<sup>4)</sup> si quid nosti, & quid de ea sentias, rogo ut me facias certiolem. Sum enim rerum istarum accuratius cognoscendarum cupidissimus. Hodie inchoantur nuptiae Comitis Ennonis in Frisia Orient., quae sunt multis magnae formidini.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Sc. Alting.

<sup>2)</sup> Auf die Ernennung eines solchen, der die Ruhe Ostfrieslands zu schützen hätte, drang der gräfliche Gesandte Wilhelm von Knyphausen beim Kaiser.

<sup>3)</sup> Oheim und Neffe. Egbert Alberda, 1566—1604, war einer der vier ersten Groninger Bürgermeister nach der Reduction von 1594. Vgl. das Vorwort zur letzten Dekade der Rer. Fris. Hist.

<sup>4)</sup> Jani Dousae . . . . . Bataviae Hollandiaequae Annales . . . . . Lugd. Bat. ex officina Plantiniana apud Christophorum Raphelengium. 1601. 4<sup>o</sup>. Ueber den Verfasser vgl. Nr. 135, Note 15.

<sup>5)</sup> Die Heirat des Grafen Enno (später III) mit der Holsteinischen Prinzessin diente auch zur Erreichung eines Handelsverbots gegen Emden in Holstein und den skandinavischen Ländern.

## 86.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 25 Juni 1598.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 21 verso.  
Nr. 34. Kopie.*

Literas ad te dedi, Ampliss. domine, amice plurimum colende, non multos ante dies, quibus causam Emdensium tibi commendavi & simul de itinere meo ac rebus meis omnibus salvis te feci certiore. Eas spero te iam accepisse. Fuere quidem scriptae tam celeriter animoque non bene composito, & aliis simul cogitationibus distracto, ut *ἀνευ σφαλμάτων* eas te non reperisse verear. Atque hoc angeret me, nisi scirem amicum esse & candidum, ad quem missae fuerunt, cuius & amor & candor facere possunt, ut commissa non videantur. Meus animus cuiusmodi sit erga te, quantopere tui amans, ex proximo meo itinere potuisti perspicere, quod eam ob causam solum susceptum a me fuit, ut te cum tuis praesentem videre, alloquioque tuo & confabulatione iucundissima frui possem.<sup>1)</sup> Tuam vero humanitatem erga me & benevolentiam tantam vicissim ego perspexi, voluntatemque tuorum tam benignam sim expertus, ut sine singulari voluptate de iis non queam cogitare. Unum modo voluntatem hanc mihi obfuscet interdum; pudor scilicet me accusans, quod nimis libere ego, (qui homo?) vestra humanitate sim abusus. Verum & hic ad candorem tuum me recipio, & ex hoc praesidio pugno in pudorem meum. Causam & fortunam *τῆς πόλεως τῆς πατριῶς ἐμοί* rursum tibi commendo: cui si quid accidat, non potest id non redundare in maximam perniciem totius societatis, cui est Hispanus inimicus. Nostra hic sic habent etiam nunc, ut exposui prolixè cum essem tecum. Mittimus iam legationem ad vos, in qua dignitatem summam & auctoritatem videbis cum sapientia eximia certare. Ei potestas data, ut cum ordinib. constituat de portoriis & omni re maritima. De qua expecto iudicium tuum. Galea-

<sup>1)</sup> Emmius scheint sich eine Weile bei Witten's aufgehalten zu haben.

ceus<sup>1)</sup> paucos ante dies hinc ad vos profectus nullo mandato aut commissione provinciae instructus putatur se ex voluntate suorum inter vos esse collocaturus. Sic enim iactant, qui sunt e factione ipsius, idemque metuunt multi boni, commoti verbis eius, qui proxime fuit hic ordinum nomine legatus, quem tu etiam voluisti nostris per me commendatum. Quod si fiet, sequetur offensio & animorum exacerbatio tanta, ut maior non possit, ac ianua patens aperietur ad inducendam separationem & scissionem provinciae unius, quam ego reor exitio fore toti huic orae. Expectamus eventum sollicite. Audimus hic sub pacis oblatae specie plagas vobis rursus tendi, quas ut declinare sine detrimento possitis, rogandus est ὁ παντοκράτωρ θεός. Quod superest, rogo ut Satyros de Sileni grege incites, ut maturent responsum contra scriptum meum. Ea enim erit occasio latius patefaciendi turpitudinem ipsorum. Vale & me ac nostra omnia commendata tibi habe. Salutant te amici. Groningae die 25. Junii anno 1598 raptim.  
Ampl. tuae obs. U. E.

## 87.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 6 Juli 1598.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 22 recto. Nr. 35. Kopie.*

Tertiae<sup>2)</sup> hae literae, quae sunt a me ad Ampl. tuam iam datae post nuperum meum a te discessum. Si nimis frequentes, ascribes partim sermoni tuo, quo gratam tibi fore scriptitationem assiduam ostendisti, partim amori meo. Qui status sit hoc tempore reip. nostrae, ἐκ τῆς πρᾶξεως ἡμετέρας ἀγλαῆς τε καὶ εὐδοκιμούσης facile coniecturam capere poteris. Ἀποῦσι δὴ οἱ ἀριστέοντες ἀλλὰ μεταλλάττειν καὶ ἐπανορθοῦν τὰ μὴ ἀρέσκοντα οὐ δύονται. Κυβερνώσι πάντα οἱ τοὺς πόλλους περιέγοντες, καὶ μάλιστα οἱ περὶ τὸν ἐκ τῆς σωπῆς τὴν τῆς σοφίας

<sup>1)</sup> ὁ ἀπὸ τῆς κόρυθος, vgl. oben S. 102.

<sup>2)</sup> Sie sind uns also nicht alle überkommen.

δόξαν θηρεύοντα. Δοκέι δέ μοι πάντως τοῦτο ζητεῖσθε, ἵνα τὸ πλῆθος ἀγανακτῆ ὡς μάλιστα πρὸς τὰ παρόντα τὰ ὑπὸ τῆς πολιτείας τῶν ὁμοσπόνδων. Unicum remedium ad evertenda ac avertenda consilia eorum, εἴ τι δίκαιον ὄν τῇ πόλει ἡμῶν χαρίσεται ἢ βουλή τῶν ὁμοσπόνδων: dum aequa iubeat graviter, & iussa exequatur severe. Αἱ γὰρ ἐντολαὶ μὴ ἐπιλεθεῖσαι quid sunt nisi convellendae praecipientium autoritati: qua collapsa sequitur ruina status reip. Factio τοῦ πανούργου πλουτοῦντος, de quo tecum coram, invalescit, et malum videtur minari, nisi remedium salutare adhibeatur mature. De quo utinam liceret mihi iterum tecum vel paucissimis coram. Haec subiicere prudentiae tuae volui hoc tempore, rogatus ab amicis communibus. Uteris vero tu his ita, ne quid periculi inde ad me. Ideoque te rogo, ne quisquam mortalium has literas praeter te, obsecroque & obtestor per omnia, quae tibi cara sunt, ut lectas statim concerpas frustulatim. Vides pro rep. non sine periculo meo facere me propter itineris fortunam, ac tuae porro fidei caput me meum committere. Plura tempus non patitur, nec tu requiris. Vale & omnino mihi significa per primum internuncium, an has acceperis. Quod quamdiu ignorabo, non ero sine sollicitudine. Raptim Groningae die 6. Julii anno 1598.

Ampl. tuae obs. quem nosti.

Salutant te communes amici, qui tui consilii ac auctoritatis operare pro reb. communibus rogant.

## 88.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 14 Juli 1598.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 22 verso. Nr. 36. Kopie.*

O dulces mihi epistolas tuas; quarum quam tu posterius scripsisti, ea prior ad me venit, quam prius, illa posterior. Cuiusmodi aegritudinum levamina si saepius ad me dederis non parum iuveris animum meum molestiis ac dolore rerum praesentium contabescentem. Quod ut facies

per amicitiam nostram & ea quae tibi domi cara sunt te obsecro. Misi iam tertiamne an quartam (nec enim satis scio) ad te paulo antequam tuas accepi, *περὶ τῶν κακῶν τῶν ἡμετέρων*. Ea quorsum evasura sint, etsi pessima quaeque metuam, tamen dicere nondum possum. *Χίλιοι γὰρ οἱ ἀμαρτάνοντες καὶ ὀλέθριοι καὶ νῦν ἔτι ἐν κινήσει εἰσὶ, καὶ ὅλον τὸ τῆς πόλεως σῶμα ταράττονσι: καὶ μήδε νῦν ἢ κρίσις παροῦσα τυγχάνει*. Interea puto, dum advenerit *κρίσεως* tempus, ex disciplina sapientium medicorum opus nobis esse *καθάρσει τινι μαλακῇ τε καὶ σωτηρίᾳ, ἣ ἐκκενώσει ὀλίγη* ad minuendos aut corripiendos hu[manos?] noxios. Quae si erit facta, *ρόνα ἔσειθεν τὴν ἰάσαν τὴν λοιπὴν ἔγω μὲν ἐλπίζω*. Tuam vero benevolentiam & prudentiam hic respicimus maxime, quem & velle nobis consulere bene certe scimus, & posse etiam id facere non dubitamus. Quod si auxilium plenum atque integrum in promptu non est, consilium saltem utile ac salutare tibi deesse non potest. Quo ut subvenias nobis in hoc discrimine ego quoque te privatim per salutem reip. communis etiam atque etiam precor. Responsum ad hanc & proxime praecedentem expecto. Emdensia quod attinet, Comes Enno cum fratrib. minas iactat atroces, & a Polonis ac Danis terrorem intentat. Ego vana censeo. Illi tamen non videntur mihi quieturi, priusquam malum concitarint etiam ipsis exitiale. Nuptiae Ennonis perendie Esenae, miles adhuc in stipendiis retinetur non sine impendio maximo, haud non sine causa gravi. Sparguntur varia sed incerta. Praga diu nihil. Emdenses vigilant. Mitto exemplar epistolae D. Chytraei<sup>1)</sup> de reb. Sueticis & Polonicis recentissimis<sup>2)</sup> ad me. Rogo ut boni consulas. Typum urbis vestrae, quem scalpi nuper mihi dixisti ubi prodierit expecto a te<sup>3)</sup>. Erit mihi *δῶρον ἐν χάριστον*. Vale & libertati immodicae meae ignosce pro candidissimo candore tuo, epistolamque tibi soli habe & lectam concerpe. Raptim die 14. Julii 1598 Groningae.

Ampl. tuae obs. U. E.

<sup>1)</sup> Nicht erhalten.

<sup>2)</sup> Der König von Polen, Sigismund III Wasa, war 1598 seines Katholizismus wegen vom Reichstag von dem Throne Schwedens entfernt worden. Als er sich der Absetzung nicht fügen wollte, zog ein Schwedenheer aus Livland gegen Polen. Dies letzte Ereignis war wohl im Briefe geschildert. Ueber des Chytraeus Verbindungen mit Polen vgl. oben S. 97 flg.

<sup>3)</sup> Vgl. Nr. 123, Note 13.



## 89.

Martinus Lydius<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.S. I. 20 Juli 1598.<sup>2)</sup>

München. Königliche Hof- und Staatsbibliothek. Cod. lat. 10359 (Cod. Manh. 359, Coll. Camerariana IX.) Nr. 123. Original.

Salutem in Christo Jesu. Vellem mi D. Rector inter te et Radaeum convenisse: nam fieri potest ut intra dies dece in Hollandiam proficiscar. Nisi enim conveniet vobis, nihil habeo certi, an ab aliis typographis Leydae requirere operam ipsorum debeam necne. Non enim audeo meo arbitrio quicquam in tuo negotio agere: et velim tamen historiam tuam totam quamprimum in lucem prodire. Sibrandus<sup>3)</sup> nihil mecum de tuo negotio communicat: nec puto illum hoc in se recepturum ut de tuo negotio quicquam definiat aut praescribat ex suo iudicio sed postulabit ut tu circumstantias omnes exprimas. Quid indicarit Radaeus cum scriberet, hoc consilium ab amico sibi suggestum esse, certum non habeo. Suspicio tamen illum hoc de Zacharia Heyns bibliopola Amsterdamensi<sup>4)</sup> intellexisse, cum quo communes habet officinae librariae sumtus. Potest etiam fieri ut Drusium<sup>5)</sup> intellexerit cui est perquam familiaris.

Vale et quamprimum cum Radaeo vel transige, vel scribe, an istis, quas olim scripsisti, conditionibus cum Raphelengio vel Ratzio<sup>6)</sup> agere debeam: quot exemplaria excudi velis: quot etiam tibi donari pro amicis: denique

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 25 Note 1.

<sup>2)</sup> Es ist die Rede von der Decas Tertia der Rer. Fris. Hist., die 1599 wirklich nicht bei Radaeus, sondern bei den Raphelengi erschien.

<sup>3)</sup> Sc. Lubbertus, Professor der Theologie zu Franeker, 1556—1625, Freund des Emmius.

<sup>4)</sup> 1570—1640. Er druckte zu Amsterdam 1595 bis 1616; er hat auch manches eigene literarische Produkt verlegt. Ueber seine Verleger-tätigkeit vgl. C. F. Walter, Les Elzevir de la Bibliothèque Impériale publique de St. Petersbourg (1864), E. W. Moes en C. P. Burger, De Amsterdamsche Boekdruckers en Uitgevers in de 16. eeuw, in voce.

<sup>5)</sup> Der Franeker Professor linguarum orientalium Johannes Drusius, 1550—1616.

<sup>6)</sup> Ratus war nicht zu ermitteln. Raphelengius ist der bekannte Drucker zu Leiden, Plantins Schwiegersohn,

an utraque pars quae superest respondere primae magnitudini possit an vero ampliores etiam sint futurae. Iterum vale et responde quamprimum. 20. Julii.

Martinus Lydius.

Affirmatur hic ciues vestros superioribus diebus voluisse praesidium militum ejicere et ad res novas spectasse; hoc an verum sit, quaeso mihi ut absque dissimulatione significes.

*Adresse:* Ornatissimo viro, Pietate et Virtute et Doctrina praestanti Ubboni Emmen Rectori Scholae Groninganae amico suo.  
betaelt den bode.

---

## 90.

**Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.**

**Groningen. 4 October 1598.**

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap (Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc. fol. 152 & verso.) Kopie von Gabbema.*

Tardae sed tamen pergratae tuae ad me venerunt literae<sup>1)</sup>, cl. Domine. Quibus respondeo iam primum, quod ita voluerit gener tuus. Respondeo vero *βραχυτάως* propter ea, quae in manibus iam habeo, festinationem postulantia. Amo candorem tuum velut bonum tecum mihi commune. Nomina quae vis<sup>2)</sup>, asscripsi in charta quam vides, et addidi etiam eorum, qui in consulatu fuere biennio proximo, ac iam pro more Reip. huius Quatuorviri iudices causas appellationum inter agrarios cognoscunt, si forte etiam ista te scire iuvet. Fabulas veteres quod omiserim, scio esse istic, qui et iuris prudentiae titulis clarent, et in Rep. administranda versantur, qui serio reprehendant. De

---

<sup>1)</sup> Nicht erhalten.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 178, Note 1.

Adoardiae structuris magnificis, quod scripsi accuratius<sup>1)</sup>, atque ita in quaedam hic incidi, quae videntur minutiora esse, in eo me praeter officium et decorum non fecisse existimo. Fuit enim, ut in gente rustica opus sine ope et opibus principum structum insigne et admirabile. De ruina Caenobii Werumani pag. III lib. XI<sup>2)</sup> fateor exile esse, et vix dignum historia: sed video magnum Livium saepe in eo genere etiam minora notasse, ac tribui hic aliquid memoriae primorum huius coenobii antistitum, qui non indiligentes custodes rerum ea aetate gestarum in Frisia fuerunt<sup>3)</sup>. Junium reprehendi<sup>4)</sup>, sed et modeste et summa ratione. Nam quod ait ille, qui ad Orientem Amasi habitant, eos cum Frisiis nihil habere commune, falsoque in alieni nominis possessionem irrepsisse, id tam manifesto falsum est, quam certum ac verum est, Brunsvigios genuinos et veros esse Saxones. Quod cum dico, non tamen propterea a Tacito et Ptolemaeo dissentio, quorum sententias ipse quoque ut video recenseo: simulque pro sententia mea, quam tu notas, ad rationes firmissimas istae a me praemissas provooco. De Martio freto<sup>5)</sup> quod carpis agnosco, et mallet cum Plinio hic me locutum. Regnerum virorum e literis clarorum numero in Frisia non exemi, sed inter infinitos alios comprehendi<sup>6)</sup>, in quibus nonnulli, si ipsam doctrinam spectes Regnero etiam superiores, quanquam forte eloquentes minus. Semel atque iterum aut

<sup>1)</sup> Die Beschreibung, die u. a. alle Dimensionen gibt, findet sich S. 164 der *Rer. Fris. Hist.* (Folio-Ausgabe).

<sup>2)</sup> Der Turm wurde von einem Erdbeben umgeworfen; vgl. ebenda.

<sup>3)</sup> Die Aebte Emo und Menco im dreizehnten Jahrhundert. Ihre Chronik ist herausgegeben von Weiland, M. G. S. XXIII. — Die weiter folgenden Entgegnungen auf Einwendungen des Arcerius beziehen sich durchgehend auf den Eingang der ersten Dekade der *Rer. Fris. Hist.*

<sup>4)</sup> Hadrianus Junius, 1511—1575, erst Rektor und Stadtarzt zu Haarlem, dann Histoireschreiber der holländischen Staaten, hatte den umstrittenen Satz S. 24 und 25 seiner „Batavia“ (Leiden, Rapheleng (Plantin), 1588) aufgestellt. Emmius widerlegt ihn sehr bescheiden S. 9 und 10. Tacitus und Ptolemäus werden nur gestreift. Dem Emmius muss die Behauptung des Junius doppelt unangenehm gewesen sein, weil er sich gern „Frisius“ nannte; vgl. viele Titelblätter seiner Werke und Nr. 164.

<sup>5)</sup> Marsdiep, zwischen der Insel Texel und Nord-Holland. Emmius hatte den Namen S. 13 (ganz unten) von den Marsaciern hergeleitet, während Plinius natürlich an Mars erinnert wurde.

<sup>6)</sup> Hier ist der Rüger wohl im Recht. S. 34 vermissen wir den berühmten Namen des Regnerus Praedinius. Vgl. S. 112, Note 2. Arcerius dürfte, weil Praedinius sein Lehrer gewesen, seinetwegen besonders empfindlich gewesen sein.

tertio solum monachos notavi<sup>1)</sup>, et fortasse minus aspere quam pro re; saepius eosdem memoravi sine reprehensione, ut non defuturos existimem, qui iudicaturi sint, in hanc me potius quam in illam partem peccasse. Staveram scripsi<sup>2)</sup>, quod id voci Germanicae hodie usitatae sit proprius, et quod in antiquissimis membranis scriptum inveni Staphera et idiomate vulgari Staphren. De Sturiis coniectura incerta quanquam verosimilis, licet aliud sentiat Junius<sup>3)</sup>. *Βαβαρικώτερα* quae notas pleraque talia fateor, usurpata tamen ante me non parvis autoribus, peneque trita hodie ac velut latinitati donata, petita saltem e seculo medio: nonnulla etiam priscis non omnino ignorata, quaedam cum novis rebus nova generata, quibus consulto usus sum, ut intelligerer rectius: cuiusmodi sunt „homagium, feudum, vasallus, comes, dux, marchio, baro“. Lanceolam vero accepi lib. XI. pag. XXII<sup>4)</sup>) non pro plantagine minore, ut tu existimas, utque vulgo in officinis pharmacopaeorum accipitur, sed pro graminis genere succi pleno, porcis in cibatu grato, proveniente locis humidioribus in Frisia in solo pingui, nostratibus nomine Reren, et Suden noto, quod exemplo eruditorum eo vocabulo latino appellavi. Quae cum aut sic habeant, aut sic habere putentur a me, tamen gratissimae mihi sunt admonitiones tuae: quae si paulo venissent ad me maturius, fecissem ut non frustra me a te monitum ipse brevi videre posses. Interea gratias tibi ago maximas. Doleo turbas vobis rursum natas<sup>5)</sup>, et inde creatam molestiam, quam tu magno feres animo, si sapias. Vale et me commendatum tibi habe. Raptim ad focum hora vespertina diei IV. Octob. CIOIXCVIII. Gron.

---

<sup>1)</sup> Antimonachal schreibt er z. B. S. 179, 197, 214, also gerade drei Mal.

<sup>2)</sup> Zum Beispiel S. 15.

<sup>3)</sup> In der Batavia. Vgl. oben Note 5.

<sup>4)</sup> Folio-Ausgabe S. 170. Emmius hat dort die Form der Klarheit geopfert und jetzt „graminis genere succi pleno“ beigefügt.

<sup>5)</sup> Die theologischen Professoren zu Franeker lagen oft im Streit miteinander.

## 91.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. Ende 1598<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 23 verso.  
Nr. 38. Kopie.*

En alteras tibi meas eodem cum prioribus scriptas die. Quid hoc rei, inquires? nonne satius fuerat, prioribus pauca haec harum subiicere? Causas accipe. Festinabat is, cui priores dedi, vix ut tempus mihi esset istis raptim exarandis. Deinde haesitabam tum mecum, an deceret me tam esse audacem, ut contenderem a te, quod habebam in animo. Jam cum novi huius internuncii copiam essem nactus, haesitationem superassem, sumpta fiducia petitionem tibi offerendam putavi. Quae cuiusmodi sit en tibi breviter. Misi iam tertiam historiae nostratis decadem excudendam ad Raphalengios Lugdunenses typographos, qui statim operis initium se facturos promiserunt. Ei valde desiderem ac cupiam aliquid Epigrammatis paucorum carminum praefigi, a tuis dictatum musis contra calumniam. Ex omni autem numero literatorum, imo omnium, de quibus mihi licuit cognoscere, duo sunt nostrates, qui me occultis morsibus, cum res dat, malitiose appetunt, alter solo veritatis invisae odio ex lite hac publica infausta, alter & eo ipso odio, & nonnulla quoque invidia *ἐνφροσύνας* incitatus, uterque tibi bene notus, Veredarius<sup>2)</sup> scil. & luridus ille ex publica se pascens discordia *κνώπιος*<sup>3)</sup>, qui iam legatus istuc it, nostine? Quorum studium est, cum nigris ipsi sint animis, meum denigrare nomen cum alibi, tum maxime apud eos, quos mihi nocere posse arbitrantur. Qua in re si gratificari mihi non dedignaberis & parmulam huiusmodi brevem telis talibus pro me obicere, feceris sane animo meo rem omnium longe gratissimam: poteris quidem optime & facillime. Itaque id te per ami-

<sup>1)</sup> Die Decas tertia historiae nostratis erschien 1599. Die Herausgabe wird noch vorbereitet. Dies ist für die Datierung bestimmend, da Emmius auch vom verlangten Carmen redet.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 114, Nr. 2.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 97, Nr. 4.

citiam nostram & tuum in me amorem, quem saepe sensi, singularem, etiam atque etiam rogo: simulque obsecro, ut quid exspectare huius debeam, quamprimum mihi significare ne graveris. Postremo obtestor, ut si aut impudentior aut imprudentior hac re petenda forte videar pro humanitate tua mihi ignoscas. Peto & pauca tantum & in genere Zoilis atque eorum *διαβολαῖς* opposita, quae pericula & offensionem habere non possunt. Vale cum tuis & rep. cui vivis, faeliciter, ac anne a me priores cum his, binas acceperis, me fac certiolem. Raptim Groning.

## 92.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Ende 1598.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 24 verso.  
Nr. 40. Kopie.*

Salutem a Christo Servatore. Amplissime & nobiliss. domine, accepi tandem die X. Novemb. quae a te scriptae fuerunt die XXVII. Octobr. literas tuas, in agro hoc nostro per internuncium detentas totos dies VIII. quarum solo aspectu recreatus, lectione omnino sum exhilaratus. Nam ut te velut restituerunt mihi, ita indices fuerunt, epistolas meas plures recte ad manus tuas pervenisse, quarum nomine non parum eram sollicitus propter argumenta. Utinam vero pervenerint omnes, praesertim postrema, ἧς ἡ ὑπόθεσις περὶ συμβουλευμάτων τῶν κοινῶν σαλευόντων διὰ τὸν ἔξ ἔχθροῦ φόβον ἐπικινδυνωτέρα. De qua rogo ut me proximis tuis speciatim reddas certiolem. De carmine etiam atque etiam te obsecro & obtestor. Excusationis rationes inanes non recipis, & de iis alia omnia sentio. Opus sub praelo est Lugduni apud Raphelengium. Spero absolutum iri circiter Calend. Januarias aut paulo post. Ad quod tempus si dari typographo possit, quod a te expecto, satis erit tempestivum. Rogo tamen ut quamprimum, ne quid in mora sit poscente officina. Ad miluum Geldricum non per-



venio in hac decade. Eum dicet decas quarta sub finem<sup>1)</sup>. Haec desinit in annum MCCCCXCII. in reb. Frisiae occiduae, in MCCCCXCI. in reb. patriae meae, initio sumpto ab anno MCCCCXXIX. quo toto tempore tumultib. quidem minutis & brevib. turbata semel atque iterum, sed iusto bello non commota Frisia occidua fuit. Sed bellis gravibus ac diuturnis quassata patria mea, per quae dimissa libertate populari aut aristocratica in statum principatus devenit. Res vario astu acta, variis casibus iactata. Series ista. Focco Uconis filius Leranus genere nobilis, sed factis militaribus nobilior, professus defensionem libertatis popularis cum Oconem Broecmerium praepotentem, ad dominatum aspirantem, de gradu deiecit<sup>2)</sup>, quod ad finem decadis II est expositum, ipse fortuna clarus opprimere defensionem a se libertatem coepit. Eum rursus conspirans populus ducibus Grethanis viris nobilibus, e quibus Comites post sunt orti, armis viritim sumptis repressit, & patria ac fortunis exturbavit, coegitque tandem in exilio in hoc agro Gron. prope Dammonam anno 1435 in praedio dotali secundae coniugis mori<sup>3)</sup>; duobus eius filiis egregiae indolis, altero anno 1432, altero anno 1433 in his bellis civilibus interemptis<sup>4)</sup>. Accersiti in auxilium a Grethanis & populo Hamburgenses hoc ultro affectantes, suae fortunae augendae intenti, Emdam non bonis artibus occuparunt<sup>5)</sup> & per multos annos retinuerunt. Grethani ob studium contra Focconem populo grati, aequitatis iustitiae benevolentiae in plebem, studii in patriam specie in summo authoritatis primum, deinde potestatis gradu<sup>6)</sup> sese collocaverunt. E quibus Ulricus paulatim longius progressus, insinuando se plebi, omnibus blandiendo, obrepando imperatori, imperium tandem patriae perpetuum, & honorem tituli Comitis est assequutus<sup>7)</sup>. Quem locum ipse & posterius faeliciter tenuerunt cum summa populi benevolentia, donec is qui iam praecest asperare imperium, oneraque aggrevare, ac religioni vim facere coepit. Multa etiam in hac Decade de

1) Der Herzog Karl von Geldern. Faktisch erscheint er erst in der Decas quinta.

2) Rerum Fris. Hist. S. 304 flg.

3) S. 327 flg.

4) Uco und Udo. S. 328, 330

5) S. 338.

6) S. 346 flg., 372.

7) S. 389, 390.

Groningensibus nostris, quanquam plaeraque sine armis<sup>1)</sup> imprimis memorabile foedus inter hos, & qui patriae meae praeerant percussum contra Carolum Burgundiae terrorem Europae<sup>2)</sup>, non audentibus se foedere miscere Frisiis occiduis. Quod factum anno 1474 cum non multo post Carolus ad obsidendum Novesium tenderet. Habes argumentum libri. Sed rogo stilum stringas in calumniam, respiciasque oblique eo, quo commonstravit prior epistola<sup>3)</sup>. Te resalutant amici omnes amicissime. Meas priores oro ut conscindas, & cum commodum erit, argumenti earum memor esse velis. Obtestatur te causa publica. Vale amicorum maxime & candidissime. Saluta coniugem tuam lectissimam et reliquam Ecclesiam domesticam. — Raptim Vale.

## 93.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 18 Januari 1599.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 19 recto. Nr. 30. Kopie.*

Emdam profectus fui triduo ante Calend. Januarias rogatus a Generoso Comite gubernatore nostro, ut consilio iuvarem haesitantes & perplexos in designandis magistratibus novis. Et res quidem cessit ex voto: sed reditus ad meos ob Amasum glacie fluitante obsitum, & vias impeditissimas post solutum gelu, tam difficilis mihi fuit (redii autem die XIII. Januarii) ut ex defatigatione & incommodis caeteris ne nunc satis recreatum corpus habeam. Comes Edsardus oblato ipsi duplo designatorum numero, ut pro arbitrio suo simplum inde numerum conficeret, id quod ex Delfzilensi transactione & decreto Caesaris<sup>4)</sup> ei debebatur, affectu consilium praepediente, ius in eo suum

<sup>1)</sup> S. 334 flg.

<sup>2)</sup> S. 403 und 404 gibt Emmius den Wortlaut dieses Bündnisses.

<sup>3)</sup> Emmius erinnert wieder an das Carmen.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 154, Nr. 2 und 3.

deseruit, non parvo ut credimus, civitatis bono. Appari-  
torem etiam publicum cum nominibus designatorum, &  
literis Senatus admissum, per homines suos subornatos in  
itinere probris affectum, & vestibus nudatum male mulctari  
curavit. Militem habet in agro & arcibus hic illic collo-  
catum numero nobis incerto eumque auget quotidie,  
praeconio publico invitans omnes ad danda nomina in  
militiamque terra marique. Id facit in patria, facit etiam  
foris. Spargit contra incursiones Hispanicorum, quibus  
militat ipsius filius<sup>1)</sup>, hunc se militem habere & con-  
scribere. Quis credat? Interea aulici plenis buccis mini-  
tantur arma Emdensibus cunctaeque istuc congruere  
circumstantiae videntur. Sed aer non respondet voto ac  
spei, & Deus dissipans consilia inimicorum semper aliquid  
iniicit remorae & impedimenti, & ut spero iniiciet etiam  
imposterum, donec patefient, qui meditati sunt mala Ec-  
clesiae ipsius. Interea abutitur Comes terrore militum ad  
servitutum plenam Ordinibus agrariis, ne quicquam vetante  
Caesare imponendam, in eoque versatur strenue. Utinam  
procedat legatio, de qua scripsit ad Ordines, rogante me,  
Gubernator noster; qua nihil posse accidere utilius bonae  
causae, ac toti Reip. hoc tempore existimo. Fas quidem  
peramplum eius faciendi habent sine controversia Ordines  
ex lege transactionis Delfsilensis, ut caetera taceam. Sed  
maturato opus est, priusquam occasiones quaedam prae-  
tereant. Denunciatum quidem Comiti eidem Eds. est a  
circuli inferioris Saxoniae Ordinib. paucos ante dies, ut ab  
armis abstineat, iuris definitionem exspectet, Hispanicis se  
non misceat: Sed si accedat denunciatio ab Ordinibus  
quos paratos esse novit, ea plus eum movebit quantumvis  
contemnere huiusmodi solitum, quam si ipse Imperator  
verbis gravissimis idem denunciaret. Quamobrem Ampl.  
tuam obsecro, ut pro amore tuo in Ecclesiam & autoritate  
qua polles plurimum, negocium illud promovere in concilio,  
cui te interesse iam puto, non graveris. Vale cum omnibus  
tuis felicissime. Epistolam lectam statim Vulcano, quod  
etiam atque etiam rogo. Die 18. Januarii 1599 raptim.

---

1) Der junge Graf Johann, Oberst bei Mendoza.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 22 Januar 1599<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 26 recto.  
Nr. 42. Kopie.<sup>2)</sup>*

Ante biduum literas proximas accepi a Davidianis Amsterodami aut ex Hollandia ad me datas sine nomine authoris & loci, quibus conantur mihi ad libellum respondere<sup>3)</sup>. Sed hui quam insulse & inepte? Rideres affatim & stomacharere, si legeres. Vellem verbotenus impressas literas istas publice extare, ut omnibus fieri possit manifestum, quam nihil habeant quod opponere libello meo queant homines ut sibi videntur versutissimi. Hispanici

<sup>1)</sup> Der genannte Brief wurde Emmius am 20. Januar 1599 vom Emdrer Boten eingehändigt.

<sup>2)</sup> In demselben Kopialbuch ist unter Nr 4 noch eine andere Kopie desselben Briefes zu finden. Sie bietet nur wenig Differenzen; nur steht im Anfange *quatruidum* statt *biduum*, was die Datierung um zwei Tage ändern würde. Es ist jedoch nicht mehr zu ermitteln, welches von beiden das richtige Datum ist. Obendrein hat die zweite Kopie das *Post-Scriptum* nicht. Zur Vergleichung folgt sie hier:

Ante *quatruidum* literas proximas accepi a Davidianis Amsterodami aut ex Hollandia ad me datas sine nomine authoris & loci, quibus conantur mihi ad libellum respondere. Sed hui quam insulse & inepte! Rideres affatim & stomachabere, si legeres. Vellem verbotenus impressas literas istas publice extare, ut omnibus fieri posset manifestum, quam nihil habeant quod opponere libello meo queant homines, ut sibi videntur versutissimi. Hispanici ad Comites Oldenb. misere poscentes pecuniam, transitum & hyberna pro exercitus parte. Responsum a Comitibus fratribus hic consentientibus animose. Idem Hispani postularunt ab Archiepiscopo Bremensi reconciliationem cum Pontifice, restitutionem Papatus in Dioecesi, pecuniam in stipendium militum, & hyberna in agri parte. Dicunturque Magdeburgensibus denunciassent ut recipiant Bavarum Episcopum. Hanc iis mentem Deus porro det, ut plures in se iritent. Dynastae patriae meae plane ad bellum contra suos spectare videntur, haud dubie fiducia virium auxiliarium ab Hisp. Agrarios ad novum iuramentum novo exemplo adigunt in quemvis hostem etiam internum: hoc obtinent terrore militum quos iam habent et in dies augent. Gratulor tibi faelix puerperium conjugis. Deus puellum pulchrum vobis conservet incolumem. Haec addidi raptim ad focum inter obstrepentes familiae voces. Rogi boni consulas. Vale.

<sup>3)</sup> Gemeint ist der Brief, datiert 28. November 1598, der des Emmius' „Grundlyk Bericht“ widersprach. Vgl. Nippold a. a. O. S. 655. Behufs Ermittlung der Verfasser sandte man ihn nach Holland zurück, aber vergebens; vgl. ebenda.

ad Comites Oldenb.<sup>1)</sup> misere legatos poscentes pecuniam, transitum & hyberna pro exercitus parte. Responsum a Comitibus fratribus hic consentientibus<sup>2)</sup> animose. Idem Hispani postularunt ab Archiepiscopo Bremensi<sup>3)</sup> reconciliationem cum pontifice, restitutionem papatus in dioecesi, pecuniam in stipendia militum, & hyberna in agri parte. Dicunturque Magdeburgibus denunciassse, ut recipiant Bavarum<sup>4)</sup> Episcopum. Hanc iis mentem Deus porro det, ut plures in se iritent. Dinastae patriae meae dubie fiducia virium auxiliarium ab Hisp. Agrarios ad novum iuramentum novo exemplo adigunt in quemvis hostem etiam internum: hoc obtinent terrore militum quos iam habent et in dies augent. Gratulor tibi faelix puerperium coniugis. Deus puellum pulchrum vobis conservet incolumem. Haec addidi raptim ad focum inter obstrepentes familiae voces. Rogo ut boni consulas.

Domi non eram cum amplitudinis tuae literae afferrentur: Et hoc momento satis sero domum primum redii. Indolui ex animo, de infirmitate valetudinis tuae ubi accepi. De qua si scissem ante, sane quantumvis occupatus ad te visendi tui causa venissem<sup>5)</sup>. Hoc vespere vero quod non veniam, excusatum me habebit humanitas tua. Cras volente Deo nulla me occupatio morabitur ac impiediet quominus te visam. Vale Amplis. Domine, mihi que perpetuo colende<sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> Die Brüder Johann VI († 1603) und Anton II (1577--1619).

<sup>2)</sup> Über die Teilung der Oldenburgischen Lande war seit der Entscheidung des Reichshofrats (8. Januar 1597) ein neuer Prozess eingeleitet.

<sup>3)</sup> Johann Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp, 1579--1634. Oktober 1596 war er zum protestantischen Erzbischof von Bremen gewählt.

<sup>4)</sup> Ferdinand von Baiern, seit 1595 Coadjutor von Köln.

<sup>5)</sup> Witten scheint also wieder auf einer seiner amtlichen Sendungen nach Groningen begriffen gewesen zu sein.

<sup>6)</sup> Das Postscriptum könnte eher von Witten herrühren.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. l. 24 Januar 1599.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 19 verso.  
Nr. 31. Kopie.*

Literas inclusas scripseram iam & obsignaveram, ut homini hinc in Hollandiam abituro paucas post horas traderem, cum ecce oportune tuae ad me cum internuncio venerunt. Retinui igitur eas, ut Campos per eundem internuncium mitterem. Tuas legi cum magna animi voluptate, & ex iis quae istic perscripta legi non parvum gaudium cepi. Confido dominum coeli adfuturum conatibus bonorum, & insolentissimae gentis *ἔβρω* & superbiam concitatis ei hostibus pluribus notabili clade esse correpturum. Ordines Circuli Saxonici animose & acriter decreverunt<sup>1)</sup>: spero, si usus poposcerit, non minus viriliter etiam esse facturos, secumque tracturos porro circulos vicinos. O aut miseram, aut nimis turpem Vesaliam<sup>2)</sup>, quam quid adegerit ad rem tam indignam, tam inopinatam, tam longe remotam a pietatis forma ego sane intelligere nondum possum; nisi forte verum sit, quod consideranti mihi omnia succurrit, & quod existimare complures animadverto, *τῶν ἐλευθεροπνευματικῶν ἴνας ἐν πόλει τὰς ἀρχὰς ἐσχηκέναι, οἷς ἕθρος, τὰ τῆς εὐλαβείας τοῖς χρόνοις προσαρμότιεν*. Omnia alia de Emdanis meis mihi promitto, apud quos non inefficaces esse certum habeo conciones eruditissimas eius, quem tu salvare iussisti<sup>3)</sup>, accommodatissimas tempori praesenti identidem refricantes populo memoriam laudatissimorum maiorum<sup>4)</sup>, quorum sane ea laus fuit in hoc genere, cum Interimistica vis concuteret omnes Germaniae Ecclesias, & patronus eius magnus ille Carolus V victor terrore prosterneret principes & urbes, ut si circumstantias omnes consideres, vix exemplum eius

<sup>1)</sup> Vgl. die Nr. 93.

<sup>2)</sup> Die Stadt Wesel hatte ein Jahrhundert lang Religionsfreiheit gekannt, bevor sie jetzt von den Spaniern die Prediger zu entlassen gezwungen wurde.

<sup>3)</sup> Menso Alting.

<sup>4)</sup> Gellius Faber, Johannes a Lasco, Thomas Bramius.



temporis aliud huic comparandum possis invenire. Ipse sensi praesens, incensos civium animos studio ac proposito firmissimo tuendae religionis ac libertatis, vel cum fortunarum omnium vitaeque ipsius extremo periculo. Nec metuo civitati quicquam ab externa vi sed ab artibus eius, qui dolet suum in ea imperium esse deminutum<sup>1)</sup>. Is enim per eos quos habet sibi in civitate addictos (cuiusmodi sunt, qui ante reip. conversionem in senatu & aliis publicis muneribus fuere, aliique cum his sentientes) assiduo laboret, ut factiones suscitet, & plebem imperitam commoveat contra magistratum: quod ut effectum det insidioso ostentat libertatem & conservationem religionis, libertatem ab oneribus multis, procurationem pacis & liberorum commerciorum cum omnibus vicinis. Quibus rebus facile moveri potest vulgus incautum, negociationibus & quaestui deditum atque innutritum, alioqui nec malum nec religionis negligens, ut aliquid committat, cuius postea sero poeniteat. Itaque nihil magis magistratibus opus esse videtur, quam modico ad tempus fulciendae causa potestatis praesidio: id vero sine mutua pecunia civitas alere diu non potest, atque ita a pecunia illa mutua salus videtur civitatis hoc tempore pendere. Profectus sum istuc nuper multum rogatus a Gubernatore nostro, tum ut hoc facerem, quod tu in epistola notas, tum ut in electione novi Senatus bonis consilio adessem<sup>2)</sup>. Quod quidem etiam factum non infaeliciter. In Ungaria Caesarei suburbio Budensi, quod ingens & instar urbis est, capto a se, ex quo reliquam urbem & arcem coeperant premere, ob inundationes Danubii, principio hyemis coacti sunt rursus decedere. Similiter Turcae a Varadino magno (Groeswardijn) in finibus Transylvaniae obsessio a se ob hyemem exercitum abducere necesse habuerunt. Dicuntur utrique summis viribus cum anni tempus patitur ad intermissa reversuri. Haec raptim in summo frigore. Vale, ignosce, coniugem & familiam saluta, & me ut soles ama. Die 24. Januarii 1599.

Ampl. tuae obs.

quem nosti.

<sup>1)</sup> Wohl der Graf Edzard.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 172.

Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Thedoretus.

Groningen. 26 Januar 1599.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc., fol. 153. Kopie von Gabbema.*

Equidem dolui ex animo, amplissime et clarissime vir, Emdae cum accepissem ex genero tuo, non solum Groningae te esse, sed etiam desiderare praesentiam meam, succensusque fortunae meae, quae me eo potissimum tempore domo extrusisset, quo ad nos venisset, quem ipse videre in penatibus nostris, et colloquia cum eo serere familiarius dudum exoptaveram, ademisissetque mihi occasionem praeclaram vel praestandi qualiscunque officii, vel declarandae saltem animi benevolentiae. Molestae vero tui nostrorum illiberalitatem, de qua accepi domum reversus, non recte discernentium atque aestimantium labores huiusmodi literarios<sup>1)</sup>: cui corrigendae, si domi mihi esse licuisset, omne a me adhibitum fuisset studium et diligentia. — Nunc autem post factum si monuero eos meliora, qui ita statuerint, non scio utrum aliquid sim profecturus. Inscitiam enim exprobrari sibi admonitione huiusmodi putabunt, idque forsitan ferent indignius. Tentabo tamen commode, et occasiones ingrediendi in colloquia istuc pertinentia captabo. Pro exemplari donato mihi et tua manu signato maximas tibi ago gratias<sup>2)</sup>: utinam quoque aliquando gratiam referre possim. Erit liber mihi *μημίονον* tui gratissimum quoad vivam. Legere hactenus non potui, frustratus a bibliopego operam suam tardante. De genero malim te ex ipso cognoscere quam ex literis meis. Contuli cum ipso rationes in omnem partem prolixè de conditione utraque, ac fideliter consului in medium, reticuique nihil quod huc pertinens in mentem mihi venit: in promovendo

<sup>1)</sup> Vielleicht war Arcerius behufs Unterstützung seiner Jamblichus-Ausgabe nach Groningen gekommen. Deshalb wird Arcerius Emmius um die Namen der Groninger Deputierten gebeten haben. Vgl. oben S. 166.

<sup>2)</sup> Eben von der Jamblichus-Ausgabe wird Emmius ein Exemplar vom Verfasser erhalten haben.

quoque negotio altero ex voluntate parentis apud generosum Comitem et D. Reidanum<sup>1)</sup> et studium adhibui et fidem, sed profectum nullo. Obstat enim infausta et toti provinciae exitialis discordia Ordinum agri cum civitate, quanquam optima sit voluntas Comitis et eius, qui illi est a consiliis, de qua plane nihil dubito. A scholastica vero conditione apud nos videtur animus eius omnino abhorrere. Et animadverto rationes eum habere nonnullas, quas inanes esse dicere non possim: sed an huiusmodi sint, ut rationibus contrariis debeant anteferri, hoc ego fateor dubium apud me manere. Quapropter hortator ei fui, ut rem amplius deliberandam saltem susciperet, et cum omnibus argumentis, quae in utramque adferri partem queant, sine dissimulatione ad te referret, sequereturque id sine tergiversatione quod tu rectissimum, et rebus ipsius utilissimum putares, anteponeretque affectionibus et consiliis iuvenilibus suis maturum ac grave iudicium tuum: quod cum facturum se polliceretur, ego promisi mihi curae fore, ne locus apud nos, quem ambiunt multi, occupetur ante quam a vobis re bene expensa responsum habeamus. Atque ita cum comprecatione salutaris consilii a Patre lunirum eum tandem dimisi. Sed maturato opus est in capiendo consilio, ne quid mihi nimium diu differenti negotium, quod meae curae commissum est, si quid secus quam gratum erit eveniat, imputari possit. Conditio non lauta est, sed tamen honesta et Reip. ac Ecclesiae perutilis, et quae sustentare fortunam tendentis ad altiora possit. Aureos scilicet in fructu habet Groninganos CCC. annuos cum usu domicilii honesti: labores vero ut nosti assiduos et taediosos: ad quos nisi quis alaerem et patientem animum attulerit, tolerare eos recte et cum laude obire non poterit. Reliqua ex ipso accipies genero. Ei in mandatis dedi, ut quaedam ad te referat de typographo vestro Abbone Wibenio<sup>2)</sup>. Rogo ut ea in re gratificari nobis non graveris. Vale et me commendatum tibi habe. Saluta ex nobis totam honestissimam familiam tuam, imprimis filium Doctorem<sup>3)</sup>. Raptim Groningae die XXVI. Januarii CIOIOXCIX.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 58, Note 2.

<sup>2)</sup> Der Drucker Abbe Wybes zu Franeker hat erbauliche Schriften verlegt.

<sup>3)</sup> Sixtus Arcerius, vgl. oben S. 127, Note 2.

## Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.

Groningen. 18 Februar 1599.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 153 verso. Kopie von Gabbema.*

Urgeor a magistratu nostro, ut de collega mihi propiciam nec rem differam diutius. Quapropter rogo, ut si gener in eadem adhuc sententia sit, in quam quoque inclinare parentem eius animadverto<sup>1)</sup>, adiunctas his literas D. Lollo<sup>2)</sup> tradas, quibus filio illius conditionem defero, et peto ut me de voluntate sua et filii reddat quamprimum certiozem. Sin mutavit sententiam gener, et ad ineundum nobiscum hoc pistrinum est paratus, oro ut literis his ad D. Lollium suppressis hoc ipsum sine mora mihi significes, et simul D. Lollio ostendas, nihil esse quod pro filio ad nos respiciat hoc tempore. Nam puto eius quoque interesse, ut habeat aliquid certi. Jamblichum tuum coepi legere cum voluptate. Pythagoram eius admiror: de quo cum lectionem absolvero. De contrerraneis meis, si id quod in epistola dedicatoria scripsisti<sup>3)</sup> sic accipis, ut cum Junio in Batavia eius sentias, plane a te dissentio, moveorque ut ita faciam rationibus iis, quas breviter libro primo Historiae meae notavi potius quam exposui. Nec enim inde conficitur, quod Chauci olim ante gentium illam multiplicem et variam migrationem illis locis inter Amasum et Albim habitarent, genuinos et veros Frisios non esse qui nunc aliquot seculis ab initio usque claritudinis Francorum eodem tractu littorum sedes habent. Qua de re alias, si videbitur, prolixius. Vale Cl. V. et me tibi commendatum habe. Saluto filium tuum Doct.<sup>4)</sup> et generum et totam familiam. Raptim die XVIII. Febr. CIOIOXCIX Groningae.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 178.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 125.

<sup>3)</sup> Was Emmius meint, ist nicht deutlich.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 129, Note 2.

## 98.

**Ubbo Emmius an Bürgermeister und Rath  
von Groningen.**

**Groningen. 2 März 1599.**

*Vorwort zur Decas tertia der Rer. Fris. Historiae. Original  
nicht gefunden.*

Historiam gentis nostrae scribenti, amplissimi & nobilissimi viri, sapientia, doctrina & virtute praestantissimi, idem mihi accidere experior, quod ijs solet, qui longinquis e maribus navigando domum contententes, ad propiora paulatim & notiora littora accedunt. Nam prima & anti-quissima cum meditabar ac scribebam, ob caliginem rerum a memoria nostra maxime remotarum pene velut alieno & ignoto sub coelo versari mihi videbar. Ubi vero progressus sum aliquousque, & ad ea, quae temporibus nostris viciniora sunt, accessi propius, non solum copia memorabilium rerum, sed etiam certitudo major, ac lux omnibus explicata circumstantijs se mihi coepit aperire. Itaque ut navitae hilares studia acuunt sua, cum patrios portus pene sub conspectu habent; ita mihi cum hoc progressu ipsa quoque succrevit alacritas. Nam non solum cognitionis expositionisque certioris ac plenioris in rebus nostratibus quaedam voluptas, sed etiam velut e vicino prospectus laborum finis animum meum incitarunt. Alacritas vero laboris onus quoque multum minuit. Ita accidit, ut pergam in coepto constantius & facilius. Et cum sciam multis viris virtute & doctrina praestantissimis tum exteris tum nostratibus non displicere hoc studium meum, non sino sane unius me atque alterius<sup>1)</sup> livore & columnia tardare: quinimo contemno eos, quos sibi magis quam mihi officere non ignoro. Se enim invidi conficiunt, & qui obtrectant alijs ac absentes rodunt, apud eos, qui iudicio pollent, existimationis ipsi suae naufragium faciunt. Animos namque degeneres produnt improvidi, & aliorum saepe vitiorum

---

<sup>1)</sup> Z. B. Suffridus Petri und Furmerius,

suspectos sese reddunt. Id quod Patavinus ille magnus historicus testatus est, cum de Annibalis Poeni obtrectatoribus apud Antiochum ait: Nulla ingenia tam prona ad invidiam esse, quam eorum, qui genus ac fortunam suam animis non aequant, quod virtutem ut alienum bonum oderint. Sed ea mitto. In decuria hac, quam nunc emitto, series rerum exposita est, quae in universa Frisia inter Flevum & Visurgim gesta sunt ab anno MCCCCXXVIII per annos proximos circiter LXIII, quo temporis curriculo quietis plus ab armis intestinis & externis in Transamasanis, plus dissensionum ac motuum civilium externorumque inter Amasum & Visurgim fuit. Et civilium quidem motuum finis fuit Ulrici Grethani principatus, populi voluntate, Imperatoris assensu constitutus, foelicioris in hoc scena & ingenij dexterioris in conciliandis tractandisque populi liberi animis, exemplo patris fratrisque<sup>1)</sup>, quem qui ante eos idem tentaverat Focco Leranus. Qui cum asperius & imperiosius inciperet agere cum crescente fortuna, quamquam carus alioqui suis & magna autoritate ac rerum gestarum foelicitate fultus, tamen conspiratione multitudinis liberae, frenum mordentis, contumeliae & onerum insuetae, ducibus ijsdem Grethanis, qui dominatum etiam quaerebant, cum familia est eversus. At Ulrici frater Edsardus, qui familiae viam ad potentiam munivit, & post eum Ulricus, comes, blandi, faciles, populares, speciem imperij amoventes, imperium specie libertatis obtectum tenentes: quibus artibus hic foeliciter tandem eo pervenit, quo contenderat. Imperium scilicet sibi & suis constituit haereditarium, attemperatum conditioni liberae gentis. Quod a morte ejus uxor vidua<sup>2)</sup> & filij adolescentes<sup>3)</sup> exceptum pari prudentia gesserunt, bellaque a vicinis mota foeliciter repulerunt. Interim leviter quassata pace inter Amasum & Lavicam, foederaque inita, ampliata, prorogata cum civitate Groningana saepius, eorum confirmatio apud Imperatorem quaesita; dissidij aliquid ortum inde & compositum; civiles factiones in urbe natae & sopitae; civitatis & agri fortuna communione foederum non parum aucta. Simul trans Lavicam factiones aliquoties erumpentes foederibus etiam

<sup>1)</sup> Enno und Edzard Cirksena.

<sup>2)</sup> Theda von Leer.

<sup>3)</sup> Edzard und Uco.



sanatae, & tranquillitas ac pax revocata; foederum custos ac vindex resp. Groningana constituta, quae istuc fastigij rebus bene gerendis conscenderat eo tempore, tantumque nomen sibi atque existimationem virtute, sapientia, dignitate rectorum paraverat, ut Fridericus Imperator senatum ejus universum, qui tunc fuit, quique imposterum erat futurus, dignum judicaret, qui in equitum auratorum ordine censeretur<sup>1)</sup>. Quibus omnibus exponendis nullum mihi majus studium fuit, quam verum dicendi & faciem rerum ac temporum istorum quam simplicissime ponendi ob oculos. Atque ita necessum fuit, de hominum consilijs & factis cum scriberem, quorum nemo sine vitijs vivit, saepe me scribere, quae laudem habere non queunt. Quod si indigne laturi sunt eorum posteri, alterutrum committent, ut fateantur aut historiae legi se irasci, quae sine gratia atque odio, sine spe ac metu jubet verum prodere, aut mihi succensere, quod laborem hunc eruendi e tenebris nostratia & posteritatem eo modo juvandi in me susceperim. Hanc vero partem operis mei vobis inseribo, viri nobilitate, doctrina, virtute dignitate praestantissimi, & vestro amplissimo nomini consecro. Ita enim de literarijs hisce studijs & de me ipso meremini. Liberali enim stipendio literarum propagationem fovetis, & mihi perhonestum in hoc instituto atque in repub. vestra locum tribuistis, meque perpetua & singulari benevolentia ab eo tempore, quo hic apud vos vixi, persecuti estis; denique meum hoc, quod succisivis horis tracto studium historicum, favore ac auxilio vestro, adaptatis mihi sincera mente copiosissimis reip. vestrae archivis, ut ostendi nuper cum secundam partem emitterem, haud parum adjuvistis. Quibus ego quid possim aliud praestare vicissim, quam ut inscriptione hujusmodi publica observantiae erga vos meae & grati animi testimonium ac pignus etiam apud posteros deponam? Quapropter A. A. V. V. rogo, ut dedicatum vobis laborem hunc serena fronte accipere &, si necessum sit, vestro patrocinio contra obtrectatores Zoilos una cum autore

<sup>1)</sup> Diese Auszeichnung wird auch in der Abhandlung „De Agro Frisiae inter Lavicam et Amasum flumina deque urbe Groninga“, S. 38 berührt. Der Titel scheint mit den Kreuzzügen zusammenzuhängen. Wenigstens sind zwei Beispiele bekannt von Edelleuten, die im Orient den Titel empfangen: Georg von Heynberg und Johann von Rantzau. Das Haus Fraunberg hatte ihn erblich inne.

ejus tueri non dedignemini. Valete. Postridie Calend. Martij a<sup>o</sup>. MDXCIX.

A. A. V. V. observant.

Ubbo Emm.

Amplissimis viris nobilitate, sapientia, virtute, dignitate praestantissimis, Consulibus et senatoribus inclytæ Reipub. Groninganae, Dominis suis plurimum colendis.

## 99.

### Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Anfang des März 1599<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 30 recto. Nr. 51. Kopie.*

Tradideram iam nudiustertius tabellario collegii nostri festinanti adiunctas has, & quo rectius curarentur, aut tutius istuc pervenirent (metuebam scil. ab eo, qui me cane peius et angue odit, nec tibi amicus est) curaveram operculo clausas alieno calamo & signo insigniri & per communem amicum eidem tabellario commendari. Sed acceptis tuis cum intellexissem adhuc in urbe esse tabellarium tardatum a suis, repetii easdem, & per hunc *ἐπιτρονόμεον* vestrum iam ut sunt involucro obtectae, mitto. Cum voluptate singulari tuas legi amicissimi animi indices et testes. Et quanquam animum illum tuum iam dudum talem perspectum cognitumque habuerim, tamen volupe mihi fuit, eundem velut praesentem, ac mecum de conditione communi disserentem, in literis intueri. Habeo gratiam summam pro officio. Ego rectius habere incipio. Filii malum lentum. Is vestitur quotidie, edit bibit modiciter, foco assidit, & tamen conditio eius huiusmodi, qualem prius significavi, in qua nulla restitutionis spes, nisi extra ordinem curante summo medico, qui potest vel

<sup>1)</sup> Für die Datierung bietet „Rehabeam in scena“ den Anhaltspunkt. Der junge Graf Enno III kam am 1. März 1599 zur Regierung, als sein Vater Edzard II gestorben war.

mortuos in vitam revocare<sup>1)</sup>. Fero fortunam ut possum, non audeo dicere ut debeo. Homo enim sum. Sed tamen spectaculo hoc identidem admonitus humana cogito & Deum a quo omnia. *Τὰ τῆς παιδείας ἐμῆς* vergunt in dies in deterius. Rehabeam in scena, id quod metui semper. Comes designabit Quinqueviros, qui loco decedentium surrogabunt eos, qui in concilio iurato erunt; quod factum haecenus non est; id nudiustertius insinuat. Vale raptim.

---

100.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 5 März 1599.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 20 recto. Nr. 32. Kopie.*

Diu iam nihil accepi ab Ampl. tua: nec ipse quicquam ad te, propterea quod ubi esses ignorarem. Jam cum ante biduum audissem, te in horas expectari Hagae, & haec pulcherrima mihi transmittendi se offerret occasio, non potui facere, quin raptim aliquid ad te exararem. Quod internuncius hic Dulmensis Ordinum legatus nomine senatus Emdani aget cum ordinibus vestris, id te rogo per salutem civitatis istius, & celeberrimae Ecclesiae per quicquid carum tibi, inter quae caput quoque meum computo, ut autoritate ac studio tuo promoveas. Ego qui penitus res civitatis illius velut domus meae novi, hoc certum scio, nullum medium aequae commodum esse, imo necessarium ad status praesentis conservationem, quam hoc ipsum: caetera & periculosa valde, & hoc tempore reipsa pernicio. Pernicies autem civitatis istius non poterit non esse coniuncta cum summo & ineluctabili detrimento totius societatis Belgicae. Nec res civitatis magis in ancipiti stetero, ex quo facta istic mutatio, quam tempore isto. Obiit

---

<sup>1)</sup> Emme Emmius, der Sohn aus seiner ersten Heirat, geboren 1582, starb 1601 als Student zu Groningen.

Comes senior Calendis Martiis, cuius voluntas ad nocendum parata, sed ingenium hebes ac stupidum, saepius sibi nocens cum prodesse volebat. At ἤλιος ἀνατέλλων qui succedit ingenio valens, blandus, ad simulandum compositus, gnarus egregie τοῦ τῆς λεοντῆς μὴ ἐφιννουμένης προσβάπτειν καὶ τὴν ἀλωπεξῆν<sup>1)</sup>. Eum ego iam nunc videre mihi videor offerentem se populo blandientem, de praeteritis se purgantem, congerentem omnia in defunctum, quod solet iam nunc, quoties occasio erat, patre vivo, promittentem optima quaeque prolixè & sanctissimis verbis quoque dicta firmantem: populum vero simplicem, credulum, bene de suis magis quam expedit sperantem (loquor de multitudine), nondum diffidere edoctum, ignarum nempe ἐπιχαρμῖον illius, verba potius quam facta ponderantem, vultu & verbis motum, labascentem & laqueis colla dare se parantem, nisi sapientiorum ac rectorum obsistet autoritas uiribus commodis firmata & salutaria monita. Sed sum prolixior in hoc quam statueram. Id facit animus sollicitudinis plenus. Imprudentiam miror historici vestri Meterani, cuius volumen denuo aut tertio iam prodiit Idiomate Belgico & quidem adornatum privilegio Ordinum<sup>2)</sup>. Nam in causa Emdana scribit quae plane vera non sunt folio 357 & deinceps<sup>3)</sup> maxime de Mensone & Bolardo, quibus utentur inimici ad conflandum ipsis malum, idem fol. 412<sup>4)</sup> quae vera quidem nequaquam tamen vulganda hoc tempore, re adhuc calente, firmabuntque obtrectationes suas apud Imperatorem, & Imperii principes, approbatione Ordinum. Cui malo si quod posset inveniri remedium, foret id, quantum ego iudicare possum, ex commodo causae publicae. Ἐνθουσιαιῶς Davidianos ad me scripsisse prolixè, sed nullius subscripto nomine, nescio an nuper tibi scripserim<sup>5)</sup>. Suspicio, ut intelligo, ex parte pertinet ad hospitem tuum Haganum. Quodsi certo sciam, nihil sinam me impedire quominus capiti ipsius lavando adornem lixivam. Sententia in causa civitatis

<sup>1)</sup> Klassische Staatskunst, die von Macchiavel eingehend erörtert und empfohlen wird.

<sup>2)</sup> Belgische ofte Nederlantsche Historie van onsen tyden . . . . . beschreven door Emanuel van Meteren. Delft, Jacob Cornelisz. Vennecool 1599. Met Privilegie voor acht Jaren.

<sup>3)</sup> Bringt die Ereignisse des Jahres 1595.

<sup>4)</sup> Bringt die jüngste Verschwörung des Johann Rempts oder Kistemaker.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 174.

huius & agri lata<sup>1)</sup>, deus bone, quam offendit animos nostrorum? quantos indignantium fremitus concivit? Reliqua nostra salva sunt. Vale & me ut soles ama. Raptim 5 die Martii 1599 Groningae.

## 101.

Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 6 März 1599.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O, fol. 1106—1107. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Ὁ Ζεῦς ὁ τῆς πατριδος ἐμοῦ ἀπέθανεν τῇ πρώτῃ τοῦ μηνὸς παρόντος: ὁ ἥλιος ἐπιτελλόμενος ad successionem se parat, cui commode accidit absentia aemulorum fratrum, quorum alter<sup>2)</sup> est in Polonia, alter<sup>3)</sup> in Brabantia. Nec dubito, quin hanc ob causam sit festinaturus, ut si possit reditum illorum antevertat. Periculosissimus iam status totius patriae, tum etiam civitatis Emdanae. Προσράπει γὰρ οὗτος τὴν ἀλωπεκῆν<sup>4)</sup>, qua uti senior nunquam scivit. Promittet omnia, culpam priorum conferet in defunctum et invidiam eorum cum eo conabitur sepelire. Forte et fratres accusabit: ipse obrepet nimium credulo popello: qui non didicit ἐπιχαρμεῖον illud μέγιστα ἀπιστεῖν. Rogandus Deus ut bonae causae bonum exitum largiatur. Fratres Fewii Gerlachus et Sicco motus aliquid dedere senatui Emd., cuius exitus utriusque exilium. Caesar Hispanicis denunciat severe: illi eo audentius proposito insistunt. Videntur se nosse mutuo. Principes imperii arma iam movent certo. Lantgravius<sup>5)</sup> imperator exercitus est designatus. Is in cogendis copiis

<sup>1)</sup> Vgl. Wiersum, S. 230.

<sup>2)</sup> Graf Carl Otto.

<sup>3)</sup> Graf Christoph.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 186, Note 1.

<sup>5)</sup> Moritz der Gelehrte, Landgraf von Hessen-Kassel, 1572—1632.

nunc esse dicitur. Dominus benedicat conatui, et constantiam, qua imprimis opus, largiatur. Vale et brevitati ignosce. Valde celeriter properante internuncio. Die VI. Martii CIOIOXCIX. Groningae.

---

102.

**Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.**

**Groningen. 19 März 1599.**

*Amsterdam. Universitäts-Bibliothek. Bibliothek der Remonstrantischen Kirche. Cat. Tideman, G. 46 (Brochures Godefroi III). Original.*

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 154. Kopie von Gabbema.*

Invitum tu me & renitentem amabis nunquam: imo redamabo, adeoque venerabor amantem mei quam castissime. Mihi etiam — & natura & proposito insitum, amicitiam non fucata[m] colere etiam cum dissentientib. a me in re aliqua quamvis momenti maioris, modo viri sint boni. Et quae est ista inter nos dissensio<sup>1)</sup>? certe flocci, nihili, nauci. Ideone nos animis disiungamur, aut sinamus tantillum detrimenti capere amicitiam nostram? absit. Et si sententiam meam cum rationib. examinaveris, ut est expressa historiae libro primo, ne quidem dissensurum te amplius a me puto. De Ommelandico nomine tecum sentio, & ineptum recensque inventum irrideo<sup>2)</sup>, quanquam mirum, quantum sibi eo nostri hi ineptae plebeculae duces placeant. Expectamus generum. Deus secundet. Saluta totam familiam tuam honestissimam & brevitati ignosce.

---

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 166 flg.

<sup>2)</sup> So scharf drückt er freilich im Anfang seiner Schrift „De agro Frisiae inter Lavicam et Amasum flumina deque Urbe Groninga“ seine Meinung nicht aus.



Typographus<sup>1)</sup> de se memorabit. Vale. Salutatur quoque vos  
mea coniux. Raptim die 19. Martii anno 1599. Groningae.  
Emdanis maturescit periculum.

Ubbo Emm. tuus ex animo  
& tui observans.

*Adresse:* Reverendo clarissimoque viro, doctrina &  
virtute praestantissimo, dn. Joanni Arcerio  
Theodoreto, in Academia Franekerana Grae-  
carum literarum professori ordinario, amico  
suo colendo. [Frane]ker.

### 103.

#### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 3 Mai 1599.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Original.*  
*Lecuarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O,*  
*fol. 1105. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Ut nihil accepi a te diu, ita nihil ipse quoque ad te  
dedi. Curae impedierunt et occupationes. Emda me solli-  
citem habuit et habet etiam nunc: quam utinam Deus  
misertus hospitii Ecclesiae suae ex hoc, qua iam laboret  
*καταξία* longe maxima tandem aliquando liberet, et periculis,  
quibus domi forisque circumfusa est, eximat. Vere eam  
navem grandem dixeris fluctuantem et flabris ventorum  
incertis ac variis obsequentem, cuius a clavo nauclerus est  
depulsus ad quam servandam nisi festini accurrant ordines  
nostri Belgici et in portum aliquem deducant, aut clavo  
Gubernatorem reddant, actum de ea puto. Una mihi res  
profutura multum videtur ad excitanda & acuenda studia  
bonorum et premendos invidia malos: si procurari queat,

<sup>1)</sup> Abbe Wybes. Vgl. S. 179, Note 2.

ut amicus noster D. Menso hoc tempore vocetur alio<sup>1)</sup>, vel a vobis, vel ab Hollandis aut Zelandis Geldrisve, eiusque vocationis literae solennes quamprimum ad eum mittantur, idque fiat ipso inscio: a nobis fieri non consultum, ne ex composito coeperit ecclesiae praeponere, incenduntur sat scio retinendi eius studio omnes, qui vel micam pietatis habent reliquam, aut saltem habere videri volunt, eaque occasione in malos insurgent ardentius. Is vero gradus erit agendi animosius in causa civili. Has cogitationes meas cum nemine communicavi hactenus. Tu expendas diligentius, et si videbitur cum D. Reidano, si isthic adhuc est, communicabis, ac porro facies quod putabis expedire. Quicquid autem huius faciendum, ante omnia non implicandam consilio D. Mensonis conscientiam esse censeo; causam tute intelligis. Vale et si quid potes apud vestros, ecclesiae hospitium consilio & ope subleva. Raptim die III. Maii CIOIOXCIX.

Excellentiae tuae obs.

Ubbo Emmius.

---

104.

**Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.**

S. l. 20 Mai 1599.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O,*  
*fol. 1105—1106. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Utinam<sup>2)</sup> modo effectum dari queat consilium illud meum: retinendi eius in statione rationes non deerunt

---

<sup>1)</sup> Dezember 1599 kam eine Amsterdamer Deputation zu diesem Zweck nach Emden. Wirklich war das Resultat das hier vorhergesehene.

<sup>2)</sup> Der abgebrochene Anfang des Briefes erregt den Verdacht, dass hier nur ein Schlussfragment vorliege. Dann ist aber der Anfang schon lange verloren; Gabbemas Kopie hat auch nichts mehr bewahrt.

certissimae<sup>1)</sup>. Erit id effecacissimum infringendis consilii malorum. Caetera de rebus Emdensibus plene ex hoc<sup>2)</sup> poteris cognoscere. — Ego tantum haec noto, forte huic non aequae nota. Fischerus consul & Casparus secretarius<sup>3)</sup> iam ante octiduum ex consensu omnium ordinum in oppido, sed tamen magis sequente quam urgente aut probante voluntatem aliorum Senatorum parte meliore, missi sunt legati Monasterium ad deputatos principum Germ., qui istie conventum iam agunt. In mandatis habent conventui exponere infelicem et periculosum statum civitatis suae & petere praesens remedium: quod nisi praesens praestari et quod avertendis malis sufficiens non sit, non possit, profiteri necesse futurum civitati, alia quaecunque auxilia circumspicere: nec hoc, si fiat, a quoquam reprehendi postea aequum esse. Interea expectantur legati commissarii ab ordinibus Belgicis, qui intercedant & conentur controversias oppidanarum & totius agri cum comite componere. Audio ex vestris aliquem iis, qui Hagae veniunt adiungendum, item ex nostris. Utinam ii boni & idonei sint et pietatis imprimis studiosi. Dantiscani iam demum Emdanis significarunt, negata ab se comiti Johanni poscenti ex mandato regis repressalia in Emdanos, donec de iis in comitiis totius regni erit definitum<sup>4)</sup>: id erit ad calendas forte graecas. Ita istine magna sollicitudine civitas liberata. Sed infestant eam in mari Dunkerkani, qui iam XVII. nauarchos Emdanos in custodia habent. Hoc seditionis incitamentum est plebi nauticae et iis qui res maritimas colunt. Nudius quartus Emdam adhuc ex castellis nostris proximis missi sunt milites ad ee. in suburbia, lectissimi quique. Haec raptim, quae relegere non licuit. Vale. Saluta tuam ex nobis. Die XX. Maii CIOIOXCIX. Quod mitto rogo a me habere non dedigneris.

1) Bezieht sich auf das Vorhaben mit Alting. Vgl. S. 189 flg.

2) Der Überbringer des Briefes.

3) Wohl von Emden.

4) Danzig hatte natürlich freundliche Beziehungen zu den Niederlanden und kam dann auch Emden zur Hilfe.

## David Chytraeus an Ubbo Emmius.

Rostock. 26 Mai 1599.

*Apologetica refutatio et veritatis assertio, S. 47. Original nicht gefunden.*

Magnifice & clarissime Domine Rector, amice colende, *Λέγωμαι γίλόν τε δῶρον ἐκ γίλεης χερός*: et literas tuas, pristinae erga me benevolentiae ac fidei tuae plenas, & Historiae frisiacae Decadem tertiam, usque ad clarissimi Comitis Edzardi initia deductam, quam utinam pertexere tibi usque ad nepotis Edzardi, proximis Calendis Martii defuncti obitum liceat<sup>1)</sup>. Ego quidem publico literarum & reipublicae nomine, gratias tibi officiose ago, quod hunc laborem, non patriae solum tuae, & toti vicinia, ac tibi ipsi honorificum ac salutarem, sed omnibus etiam bonis & doctis in cunctis gentibus gratissimum, suscepisti, & constanter urges: & Deum, ut vires animi & corporis, ad ea, quae instituisti, perficienda, tibi tribuat, ardentibus votis precor. Pro Historia tua frisiaca, omnibus elegantiae numeris perfecta, remitto rudem & nudam rerum proximo sexennio in hoc Arctoo orbe actarum annotationem, quam boni consules & Belgicarum hujus anni rerum commemoratione augebis. In Suecia Dux Carolus, Regis Sigismundi patruus, suo arbitrio regnum totum administrat. Rex fugitivum regnum persequens *κείται καὶ οὐ κείται*. — Bene & feliciter vale, & prima occasione per Bremam<sup>2)</sup> rescribe. Rostochii, pridie Pentecostes, XXVI. Maii a<sup>o</sup>. MDCXCIX.

David Chytraeus.

<sup>1)</sup> Das Werk reicht bis 1564.

<sup>2)</sup> Das heisst, durch Weiterbesorgung seines Bruders Nathan.

## 106.

Ubbo Emmius an Frederik Coenders van Helpen<sup>1)</sup>.

Emden. 1 Juni 1599.

*Groningen. Universitäts - Bibliothek. Brugmans Catalogus.  
Nr. 207, 4. Original.*

Nisi sponte veneritis vestra & quidem sine mora veneritis, ac cum autoritate actionem susceperitis<sup>2)</sup>, nullo omnino hesitationis edito indicio, — etiam atque etiam vereor, pessum iturum omne negocium. Animos despondent bunt boni, eosque contra erigent mali, qui iam nunc iactare incipiunt, eo quod opinione diutius differri adventum vestrum animadvertunt, ferriculamenta tantum inania nominis vestri ad percellendos imperitos adhiberi, nec esse omnino venturos vos, ac quicquam serio in causa acturos, si modo fidenter ipsi pergant agere. Atque his flabella etiam subiiciuntur ab aula, ac eius emissariis. Senatus fiducia adventus vestri coepit hodie decernere viriliter, & nonnullos contumaces reliquis deteriores exules esse iussit, nonnullos exarmavit, ac domo sua exire vetuit. Custodius accuratum ordinem dedit<sup>3)</sup>, easque pro re praesente auxit. Omnium optimorum desideria vos anxie expectant, rogantque ut maturare non dedignemini: invitare vos palam non audent, nec id expedire arbitrantur: idemque ego sentio. Res flagitat, ut quae facitis ac facturi estis, proprio animi motu, velut solliciti pro salute vestra & vicinorum facere videamini. Vale. Raptim ad lucernam, Calend. Junii anno 1599 Emdae.

Ampl. tuae quem nosti.

Venere huc hoc vespere a Comite, Cancell. D. Pauli<sup>4)</sup>, Henricus Schroderus<sup>5)</sup> & Secretarius<sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. über ihn das Vorwort zur sechsten Dekade der Rer. Fris. Hist.

<sup>2)</sup> Er gehörte zu den staatlichen Deputierten, die in der Emdener Streitsache Vorkehrung zu treffen hatten.

<sup>3)</sup> Auch dies war ein Punkt, wo der Graf oft einzugreifen versucht hat.

<sup>4)</sup> Kanzler des Grafen Enno III.

<sup>5)</sup> Gräflicher Rat.

<sup>6)</sup> Der Stadt Emden.

*Adresse:* Nobilissimo, amplissimoque viro, doctrina & virtute praestantissimo, dn. Friderico Coenders ab Helpen, generalium ordinum legato, domino suo colendo. [Del]ffzyl.

## 107.

Ubbo Emmius an Caspar Peucer<sup>1)</sup>.S. I. Sommer 1599<sup>2)</sup>.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 207, fol. 91. Minute.*

Reverende & Cl. domine intellexi ex literis itidem venerandi & Clarissimi viri domini Christophori Pezelii<sup>3)</sup> tibi quoque non ingrati esse lectionem eorum quae de rebus nostratibus conscribo. Quapropter exemplar decadis tertiae recens iam ex officina typographica prodeuntis — qua origo, principia, progressus Comitatus, uti vocant, in Frisia Orientali, & quae cum his cohaerent — ad initia usque Edsardi senioris sunt comprehensa, ad Excell. tuam mitto. Rogo ut observantiae meae tenuissimum hoc symbolum benigne accipere & ex animo mittentis non ex ipsa re — censere ne dedigneris. Ego nominis tui cultor, eruditionis eximiae & pietatis admirator perpetuus ac singularis fui ex eo tempore quo primum — literas bonas caepi colere.

Judicium vero, illud tuum de hoc labore meo quo non indignum censes cui legendo aliquid temporis succisivi inter gravissimas curas & studia senilia impendas calcar mihi addit non leve, ut reliquis absoluendis quae multo difficillima & — caeteris illustriora, & temporibus nostris proxima sunt, alacrius invigilem, & taedium devorem.

<sup>1)</sup> 1525—1602. Das Haupt der sächsischen Kryptocalvinisten. Er war damals fürstlicher Rat und Leibarzt zu Dessau. Den Anknüpfungspunkt mit Emmius bot wohl seine Fortsetzung des *Chronicon Carionis*, von Emmius zu seiner historischen Arbeit wahrscheinlich benutzt.

<sup>2)</sup> Die *Decas tertia* der *Rer. Fris. Hist.* war „recens ex officina typographica prodiens“. Sie kam im Frühjahr 1599 heraus.

<sup>3)</sup> Nicht erhalten. Über ihn vgl. oben S. 76, Note 2.



## 108.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. l. 27 Juli 1599.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O,*  
*fol. 1107—1108. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Rogo excusatum me habeas de diuturno silentio meo<sup>1)</sup>, cui causam dedit absentia a domo, longior sane quam animo meo gratum fuit & quam expediit rei domesticae et scholae. Nam toto fere tempore a Pentecostes Emdae haesi rogatus a Senatu et agrariis, ut in hac actione, a qua pendere videre fortunae patriae totius, pro modulo meo eidem prodessem patriae, idque feci permittente ac uolente Senatu hoc nostro. Ibi cum essem accepi postremas tuas. Ibidem vidi tuas ad D. Mensonem atque item D. Tauffini<sup>2)</sup>, locutusque sum cum ipso Mensone de tota re prolixè & consilia contuli: nihil interim de eo, quod ego nuper ad te. Expectandus eventus actionis huius et ex eo capiendum demum consilium certum. Actio publica adhuc non longe progressa est, meque inter spem & metum suspensum tenet: quanquam metui quam spei sim prior. Et tamen multa τῷ ἡλίῳ τῷ ἀνατέλλοντι<sup>3)</sup> iam nunc praeter desiderium et expectationem, ut puto, acciderint. Ecclesiastica res istuc vergit, ut duarum diversarum confessionum coetus videantur admittendi. In obtinenda libertate illibata eligendi ministros eccl. multum laboravimus, nec tamen hoc quod voluimus plene adhuc assecuti sumus, sed nec manus etiam dedimus. Res adhuc pendet. Velim tibi licere hoc, quod tibi quoque in voto esse scribis, priusquam in pertexenda historia progrediar. Foret mihi hoc gratum. Pollicitus est mihi multa de rebus cum aliarum Frisiae partium, tum maxime etiam patriae tuae ex archivis

<sup>1)</sup> Sein letzter Brief ist die Nr. 104 vom 20. Mai.

<sup>2)</sup> Vielleicht ist gemeint: Jean Taffin, 1529—1602. Weil er damals der Amsterdamer Gemeinde diente, liegt die Vermutung nahe, er habe den im Dezember 1599 wiederholten Ruf bereits antizipiert. Er konnte dies weniger offiziell tun; denn er hatte mit Alting schon in Genf Freundschaft geschlossen.

<sup>3)</sup> Wie in den vorigen Briefen, der neue regierende Graf Enno III.

Bremensium deprompta Doctor Creftingius<sup>1)</sup>, qui Emdanae actioni vocatus a nobilitate interest, atque ita saepe mecum locutus. Sed vereor offendisse me eum, dum constantius contra eum nitor pro plena libertate eccl. asserenda & lapsuum occasiones omnes quoque satago avertere, et dum contendo liberius pro iure plebis rusticae, quam gratum nobilitati, a qua ipse conductus. Digressus tamen ab eo amice. Ex eodem accepi D. Joh. Ezychium scribere historiam Bremensem et iam opus aut operis partem sub praelo habere<sup>2)</sup> eumque usum archivis Bremensibus atque hanc occasionem fuisse excussorum archivorum et multarum veterum rerum erutarum e tenebris oblivionis. In hac historia ait Creftingius multa etiam exponi de rebus Frisicis, nonnusquam quoque diversa a narratis meis. Haec raptim inter occupationes, quibus distineor etiam hic in causa eadem pro patria. Rogo ignoscas. Vale die XXVII. Jul. CIOIOXCIX.

---

109.

Ubbo Emmius an Arend Tulleken<sup>3)</sup>.

Groningen. 6 November 1599.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 207, 5. Original.*

Ex literis clarissimi & amplissimi viri, dn. Eb. Reidani intellexi, cupere te legere ea, quae de erroribus blasphemis Davidis Georgii haeresiarchae sunt a me congesta, sed

---

<sup>1)</sup> Heinrich Krefting, Syndikus und Rathsherr zu Bremen, 1582–1611.

<sup>2)</sup> Johann Esich, ein Theologe, schrieb „Prodromus historiae de republica Bremensi“, den er 1598 im Manuskript dem Rat überreichte. Doch ist die Drucklegung nicht erfolgt. Indessen benutzte Krefting das Werk für seinen „Discursus de republica Bremensi“ (1601/2 verfasst) und seinen „Urbis Bremae typus et chronicon“ (1603 verfasst, unter W. Dilich's Namen zu Cassel erschienen). Krefting übernahm dabei nur die Esich'sche Anlage; sein Werk ist inhaltlich durchaus selbständig. Freundliche Mitteilungen des Herrn Syndikus Dr. W. von Bippen.

<sup>3)</sup> Arend Tulleken, † 1606, hat hohe Ämter in der Provinz Gelderland bekleidet.

copiam exemplaris non habere. Itaque mitto per hunc civem vestrum exemplar, oroque ut tenuissimum *μνημόσυνον* ab amico & contubernali vetere, ac studiorum socio habere non dedigneris. Mihi pergratum erit, si hoc officiolum in occasionem refricatae amicitiae, quae locorum intercapedine inter nos, & silentio literarum diuturno pene intermorta est, nobis vertatur. Si loci ratione coniunctis nobis esse non licet, animis & commeantibus utrinque literis, animorum internunciis, licet. Nosti ingenium meum, sectantem & colentem amicitiam sincere ac sine pompa: qualem te quoque ego quondam novi; nec alium etiam nunc te esse plane persuasum mihi habeo. In quo si erro, errorem amico & viro bono dignum committo. Bene enim & honeste de amico — vetere sentio. Arbitror vero, disparem fortunam nostram impedimento amicitiae esse non debere: quippe qui sciam, etiam principes magnos cum tenuissimis hominibus sed bonis amicitiam coluisse. Plura non sinit animus ad alia festinans. Vale Amplissime Consul, cum familia tua & tota rep. meque in tuorum numero esse patere.

Raptim die VI. Novemb. anno MDXCIX. Groningae.  
Ampl. tuae observans

Ubbo Emm.

*Adresse:* Amplissimo viro, doctrina, virtute, dignitate praestantissimo, domino Arnolde Tullichio, civitatis Arnhemensis Consuli prudentissimo, amico suo colendo.

---

## 110.

Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus<sup>1)</sup>.

Groningen. 7 Dezember 1599.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 154 verso. Kopie von Gabbema.*

Tuas vero ego literas a longo temporis intervallo me revisentes vidi libentissime, velut omissi laeti advolantes

---

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 126 flg.

alites. Nam gratam mei memoriam tibi non excidisse, nec aspernari te amicitiam nostram mihi nunciarunt. Quid vero mihi gratius quam huiusmodi cum amico coniunctim et vivere et mori? praesertim cum rarae sint amicitiae hoc tempore vere constantes, et quibus fidere liceat. De patriae meae rebus vix audeo quicquam, non solum quod periculosum, sancita iam priorum omnium ἀμνησία, libere de iis dicere quod sentias, sed etiam quod difficile propter incertitudinem. Pacatae sane sunt<sup>1)</sup>, utinam etiam bene locatae, utinam placatis recte ac purgatis animis compositae. Nos speramus et metuimus, Deus eventum in manu habet sua, quam rogamus ut ecclesiae sedem ac pacem conservare iis in locis, in quibus nati et educati sumus, non dedignetur. Comes Emdam ingressus est die XXVII. Novembr. et postridie auscultata concione sacra ex Psalmo CI, profectus in forum novum, illic in pegmate erecto stans cum consiliariis suis fidem iuratam a populo oppidano recepit, et se vicissim ei obstrinxit. Inde in curiam concedens cum coniuge splendidissimo epulo exceptus est a Senatu et civium primoribus: ad quod ministri ecclesiae omnes etiam invitati sunt, sed accessit nemo. Convivium inter gratulationes et blanditias mutuas extractum est in multas tenebras, et repetitum die postero, sed sine comite, praesentibus ut puto ecclesiae ministris. Comes sedem domicilii videtur Emdae positurus. Agricoliarum caussa adhuc fluctuat. Caetera puto generum ad te perscripturum, quem mihi commendatum cum uxore habebō. Vale et filium D. cum tota familia ex me saluta. Raptim die VII. Decemb. CIOIOXCIX. Groningae.

Oldenburgicus comes dicam mihi scripsit propter praefationem praefixam tertiae meae decadi<sup>2)</sup>, cui ut respondeam (nam hoc iam ago) necessum mihi commodato accepto exemplari uti: adeo a copia exemplarium sum destitutus hoc tempore.

---

<sup>1)</sup> Durch die Vermittlung der Staatlichen Deputierten. Vergl. oben S. 193, Note 2.

<sup>2)</sup> Vgl. den folgenden Brief.

## 111.

**Ubbo Emmius an Wilhelm Ludwig, Grafen von Nassau,  
Statthalter von Friesland<sup>1)</sup>.**

**Groningen. Dezember 1599.**

*Oldenburg. Grossherzogliches Haus- und Centralarchiv. Original.*

Wolgeborner Graeff, genediger Herr, Watt J. Gn. durch dersulvigen Raet, dem Ehrentvesten und Hoehgeleerden hern Eberhardum Reidanum wegen des ock wolgebornen Graven Hern Johans, Graven tho Oldenburgh und Delmenhorst, hern tho Jevern etc. my vorholden laten, dat hebbe ick wol verstaen und ingenomen, Darup ick dan tho leistunge schuldiger gehorsam also antwoerde:

Erstlick, dat ick in mijne epistola ad lectorem tertiae decadi historiae praefixa solde ettwes geschreven hebben, dat thor verkleinerunge des namens und reputation des wolgebornen Hern Graven Johans edder des ganten wolloffliken huses van Oldenborgh, und also consequenter der konigliken und furstliken Stammen van Dennemarck und Holstein sulde strecken, wo idt van den missgunstigen fenninigen achterredern bi S. Gn. durch ogenschijnlike vor-

<sup>1)</sup> Die gesamte Korrespondenz in Sachen Emmius gegen den Oldenburgischen Superintendenten und Historiographen Hermann Hamelmann, 11 Schriftstücke aus den Jahren 1599 bis 1600, befindet sich im Oldenburger Haus- und Centralarchiv (Grafschaft Oldenburg Tit. VI G. spec. Hamelmann III<sup>d</sup> Nr. 1—11). Nach Abschrift des Oldenburger Archivars Schloiffer druckte sie Tjaden im 2. Bande des Gelehrten Ostfriesland, Aurich 1787, S. 39 ff., in der Biographie des Ubbo Emmius fehlerhaft ab. Das Begleitschreiben des Grafen Wilhelm Ludwig von Nassau an Graf Johann von Oldenburg (Tjaden S. 47) ist datiert Groningen den 16. Dezember 1599 und am 8. Januar in Oldenburg präsentiert worden. In demselben heisst es: Und khan E. L. dabeneben freundlich nit bergen, das Ich gedachten Emmium von anfang, das Ich Ine gekent, je und alwegen, als einen fromen, gutigen und ufrichtigen man gespurt, und seine mores und ingenium dermassen erkennet, das Ich Ime festiglig zutrawe, er habe aus bitterheit und quaden affectien nictes geschrieben, Sondern allein umb die wahrheit von seines Vatterlants alten Geschichten geeiffert, darjn die Schribenten etwas freiheit pflegen zu gebrauchen. Das Schreiben des Grafen Johann von Oldenburg an Wilhelm Ludwig vom 14. November 1599 über Emmius Angriffe auf Hamelmann (Tjaden S. 39 ff.) folgt als Anlage am Schluss dieses Briefes.

kehringe will gedudet warden, dattsulvige vornehme ick gantzlick, und segge, dat dat nicht mit einem worde dargeschreven kan bewesen werden, ock datt sulckes mit nichte myn meninge gewesen, noch jewerle mij tho sinne gekamen, sunder holde vast tegen alle valsche fenninige achterreders, dat ick tho groten Ehren und love des vorgeanten wolloffliken Graeffliken Huses in der gemelten Epistola gedacht hebbe, welcker allen den, so die Latijnsche sprake vorstaen, mehr als klaer und ogenschijnlick is, tho dern ordel ick mij voer alle die welt berope.

Wente also staen de woerde aldaer von den Licentiaten Hamelmann sprekende, haud dignus autor, cui sua scribenda, id est, contaminanda ac vitianda commiserit inter clarissimas Comitum Germaniae Familias. Darmit ick anders nicht hebbe seggen willen, dan dat der Licentiaet Hamelmann nergen bi de man gewesen, die sulcken werck thor vorbreidinge des rohms des averolden und gantz loffweerdigen Huses bi den itzlevenden und ock bi den nakamelingen binnen und buten landes hebbe verrichten koenen. Und bin ock noch in der mehninge, datt die Dingen und geschefften<sup>1)</sup> des vorgeanten Graeffliken huses van Oldenborgh, welcker in sick hehrlick und groet sint, noch veel groter und hehrlicker und ansehenliker bi den vorstendigen Leser und allen Welt syn und sick thoenen kunden, wen se in Handen eines bequemern scribenten geraden wuchten, der sick der eintvoldiger Historischen warheit mehr tho bevlitigen edder tuisschen verum et falsum in narrationibus beter tho onderscheden und thom laesten de vedder ock in beschrijvinge geschickliker und vornunfftiger tho gebruken wuste, wente als die rede und scriptionis forma valt in dussen edder jennen autore, also wordt gemehnlick van den handelen, dar se van schriven, gehalten und worden desulvige den Lesern beheeglick odder nicht, Warvan ick die werlt ordelen late. Mach ock dit mit der warheit woll seggen, dat einige nicht geringe stucken ad illustrandas celebrandasque res Oldenburgicas gehoerigh, so mij bewust, in dem opere gaer sleperich van dem autore vorbi gegaen sint. Swige van andern dergliken stucken, darvan ick, als die nicht sunder-

<sup>1)</sup> D. i. Geschichten, nicht etwa Geschäfte, die im ostfriesischen Dialekt „Scheffe“ heissen.



lick mij darup bevlitiget, vellichte nehne wetenschup mach hebben.

Watt vorder den Licentiaten Hamelmannum belanget, wat ick von deme in der Epistola geschreven hebbe, hebbe ick frijlick geachtet, datt mij na der frijheit der jennen, die sick mit der geschefften beschrijvinge bemoijen (darvan untellike olde und nije exemplen vorhanden) dattsulvige ane twivel geerlovvet und unvorbaden gewesen, ja datt mij nicht anders dar in tho doen geboerede. Wente die sick tho dem angedudeten studio begehven, dern eigentlike officium is, ane enige ansehent van gunst und haet die eintvoldige und eigentlike waerheit in den Handelen, van welcken se schreven, thor lehre der Lesern und andern menschen, ock thom besten der posteriteit duidtlick apenbaren, und also consequenter, so sie ettwes der warheit entegen und hinderlick in der sulvige sake van andern gehenven bevinden, datt alles ock getrouwlick und ane dissimulation edder ansehent der personen der gemeldete waerheit thom besten als waerschouwende antoegen. Welcker frijheit benohmen, wurde anders nicht sijn als der historischen Uprichticheit datt eine oge uthsteken. Und wo solde men vermoden, datt enige mensche solde sijn, die dar solde vorderen willen, dat sinenthalven diese der scribenten behoerlike frijheit, so sie die eine iegen den andern gebruken, moege abrogeret und densulvigen affgesneden werden.

Nu hefft der Licentiaet Hamelman in den frieschen Dingen ane allen twivel und twaren in merkliken und principalen Hoevettstucken ogenschijnlick und grofflick sick vorlopen, dern ick ein deel in der Epistel angeteekenet hebbe, und darmit die Historische waerheit, welcker datt levent und ware wesent der Historien is, einen swaren slach an den backen gehenven, welcker gewisser als gewiss is, und sall van nehmen menschen anders bewesen werden. Derwegen hebbe ick so woll dessulvigen dusse sine feilen als ock etliker andern mehr, de gelijckvals in diese friesche materie sick vorabuseret, ex officii ratione non ex reprehendendi libidine ane schouw und doch ane bitterheit angedudet und den Leser darvoer gewaerschouwet als in der Epistel tho sehen.

Und is hyrtho, datt mij sulkes vorlovvet muhte sijn, nicht nodig gewesen, dass Hamelman mij erste persoanlick

solde angefuchten edder iniuriet hebben. Den de mercklike iniuria der waerheit gedaen hefft allene mij genoechsame voege dartho geheven, welcker ick J. Gn. und allen vorstendigen tho ordelen heimstelle. Wente solde der herr Licentiaet velut pro autoritate in wichtigen Dingen tegen die waerheit ettwes uthgehven moegen, und ick solde die-sulve materie tracterende tho nadeel der waerheit sine mangle und misshandlinge nicht anmelden und straffen moegen? Sunderlick nademmael der Licentiaet nicht alleine de waerheit in deme gewalt gedaen, sunder ock mijn leve Vaderlandt nicht weinich iniuriet.

Wente vor Erste is idt in sick ein iniuria voer alle werlt in apene schriftte uthgehven, dat die landen und volcker ihren naberhern subiect gewesen syn, die gantz frij gewesen, und nehen heren averall in weltliken saken, behalven die Roemsche Keiserlike Maiestat erkennenet und derhalven den namen der frijen Friesen und Frieslanden voer alle werlt gedragen hebben.

Darbeneven sticht idt noch hoeger, datt de Herr Licentiaet frij hehruth darvet schriben, dat unse leve vorvatern durch eine rebellion mit vergetinge oehres plichtes van ihren geboerliken rechten Landeshern affgefallen sijn. Swige datt suleke narrata ock nu noch in praeiudicium eiusdem patriae meae tendieren, und wan se ungestraffet blivende, mit der tijdt, wo idt plege geschehen, ein schijn der waerheit mughten gewinnen, woll lichtlick darhen kunden gedeyn, dat dardurch uneinicheit und grote ungelucke gestiftet und die Naberhern mit groten Scandalo und mit unwedderbringliken schaden und Elende der underdanen und gantze vorwoestinge der Landen ane orsake an ein ander gehalten solden werden, welcker ick demgelijken allen vorstendigen ordelen late.

Derwegen ick, behalven dat ick bij mij sulvest rede, also entslaten gewesen, van vorschedene und twaren nehen geringes standespersonen uth mijn leve Vaderlandt, de van sulekem Hamelmanni gedichten ettwes vornomen, wol hertlick vormanet und gebeden, ick wulde in deme ock des, watt ick des angevangenen werekes halven tho vordedinge der waerheit dem gemelten vaderlande tho doen schuldich, nicht vorgehten.

Und hefft ock ane dat (wewol ick darhen in diese sake weinich gesehen) de vorgeroerte Licentiaet voer diese

tydt die rouwige kereke Christi tho Emden und in mynen gantzen vaderlande baven vordenste und gantz unverschuldeter saken der maten angegrepen und mit sine unhuere schriffthen angebellet und diffameret und also de erste anlaet und orsake geheven tho den folgenden oehren unheil, darin sie noch hudiges dages steken, datt he dardurch oek wol vorschuldet, datt man ehm mit sodanen antwortd up sine unware narrata moege beiegenen.

Et haec omnia quamvis sic habeant, so is doch de gemelte beantwortunge mit nichte so bitter und hoenisch gevallen, als se will angetagen und geduedet werden. Wente dat ick geschreven hebbe, dat der herr Licentiaet uth sijn vorige lehvent und Schriffthen genoechsam bekandt und also nicht der man geachtet, welcker des loffliken Oldenburgischen huses geschefften sulde na behoer und tho bestendigen roem beschriven koenen, darmit is nicht anders gemehnet, dan dat he dartho edder nicht geschicket genoech, edder nicht der sober und neerschicheit als tho sulcken wercke noedich gewesen, oek datt he de historische waerheit nicht so sehr gelevet und in acht genamen, edder desulve van unwarheit nicht so woll unterscheiden koenen, als sulcken arbeit wol ervorderet. Welcker uth sinen vorigen actis et scriptis historicis et theologicis tho erschen, und darmit is ehm nehne ungelijk geschehen. Wente dat he einen guden druck tho doen gewennet gewesen, is landtkundich, oek datt he ut solent homines varii tegen der waerheit vele dingen seu temere seu consulto hebbe durch den drucke uthgeheven, is uth sinen narratis theologicis, darmit he so vele unschuldige Christi kereken in Ostfrieslandt und andern landen valschlick traducieret, mehr als apenbaer, darvan apene schriffte an dage sind, tho welken ick mij hijr referiere. Und is oek de herr Licentiaet Hamelman mij so gantz unkundich in persona nicht gewesen, als men voergiff. Den he woll bi mij in mijne behuesinge gewesen, mitt mij geredet und allerleye oek historische discursum mit mij gehalten.

Angaende de beschuldunge, als dat ick durch die notierede feilen dat gantze werck bi den Leser vordachtig gemaket, darup antworde ick, dat dat oek van sick sulvest in sulken valle plege tho volgen, wo oek myne woerde in der Epistola also darvan melden. Wente ehnen dit rechte loen volget allewege den rokenloes redenden up den

hacken, datt he ock, wan he schoen de waerheit will reden, gelijke woll selden gelove kan vinden. Und vermoegen doch mijne woerde gantz nicht, als dat ick idt alles in dem opere voer Fabelwerek solde achten (dat sij vehrne) averst dit willen die woerde alleine seggen, dat die dingen alle nicht unbillick den Leser werden suspect vallen, welcher Hamelman sunder andere loffwehrdige getuichnisse hehrvoerbringet, die andere averst nicht, darin ick mij up die gedruckede woerde berope.

Dat averst sulke reprehension na des autoris doedt erste van mij producieret, is nehen ander orsake, dan dat dat werek ehrste na sinen dode is hehruth gekamen. Sunst sulde sie ane twivel bi sinen lehvende ock nicht nageblehven sijn. Ehven als gelijke reprehensiones vanarum narrationum eius van andern scribenten bi sinen lehvende gedrucket voer dieser tijdt nicht tho rugge geblehven, als alle werlt bekandt is.

Deshalven kan ick nicht vorstaen, warumme der wolgeborner Graeff van Oldenborch itzundes sick so gaer ungenedich tegen mijne geringe persoen vornehmen lett, die ick siner Genaden noch des gantzen Graeffliken Stammes van Oldenborch nicht dan mitt sunderigen ehren und roem in der Epistola gedacht, und alleine de unwarhafftige narration Hamelmanni cum ipsius vanitate iam ante nota thor geboer taxieret hebbe. Insunderheit dewile ick mij bewust, dat ick na den olden gewoentliken gebrueick und frijheit der gescheffte schriveren so anderen so ock Sifridum Petreium glijekvals in eine praeliminari epistola ad lectorem und sunst all voer vijff jahren in editione primae Decadis um gelijke mangel notieret hebbe, wewoll die sulvige der loffliken Hern Staten van Frieslandt sick des schrivens angenamen und sine dingen in Drucke under dersulven hern Staten name und protection uhtgaen laten, Und is nochtans under den hern Staten susslange nehmandt gevunden, die desshalven mij enige Ungunst getoenet, sunder sint vele mehr nicht weinige under densulven, de mij wegen des groten und getrouwen arbeides voer und na gunstich bedancket und tho der continuation und vullendinge gereitzet.

Watt dan nu dem Verbote des voerdern schrivens angeit<sup>1)</sup> erklere ick mij, dat ick dartho nehnes sundrigen

<sup>1)</sup> Brief des Grafen Johann von Oldenburg. Vgl. Note 1.

vorbots van doen hebbe, als de ick doch gehrne des moij-seligen arbeides mij entlediget sege. Und woll willich wehre, dat gantze werck um de swaricheit steken tho laten, wen nicht vele vornehmene gelehrde luede binnen und buten Landes stedes tho der continuation mij anporreden und ock mit bede darumme anhilden.

Thom laesten kan ick ock unvormeldet nicht laten, datt ick gewisse bin, als ick die ehrste nicht gewesen bin, die sodanige des hern Licentiaten Feilen notieret, dat ick ock also de leste nicht sijn wehrde.

Dit is Wolgeborner genediger Heer mijn eintvoldige antwort up alles, watt mij in dusser saken vorgeholden, Bidde underdenich J. Gn. willen idt also in genaden up und annehmen und bi dem ock wolgeborenen Graven van Oldenborch etc. intercedieren, dat S. Gn. dusse mijne billike vorantwortinge genedichlick betrachten und die ane orsaken gevatede ungenade tegen mij vallen laten willen, und willen mede hijrin behertigen und ansehen nicht wo groten macht und gewalt sie hebben tegen mijne geringe und nichtige person, sunder wat in sick recht und billick sij, und wat die christlike bescheidenheit medebringet.

Sulkes tegen J. Gn. na mine gantz geringen vermoegen mitt allen vlite und schuldigen gehoersam wedder tho vordenen, bin ick tho ieder tydt willig und plichtig. Groningae die . . Decemb. anno 1599.

J. Gn.

underdenige und plichtwillige Dener

Ubbo Emm. manu propria.

*Adresse:* Dem wolgeborenen hern hern Wilhelmen Ludwich, Graven tho Nassow, Catzenelnbogen, Vianden und Dietz, Hern tho Bielstein, Stadtholder und Capitein Generael in Friesland, Groningen und Groninger Umlande und Drente, minen genedigen Hern underdenichlich.



**Johann Graf von Oldenburg an Wilhelm Ludwig  
Graf von Nassau.**

**Oldenburg. 14 November 1599.**

*Oldenburg. Grossherzogliches Haus- und Centralarchiv. Original.*

Unser freundlich Dienst, und was wir mehr liebes und gutes vermoegen zuor, Wolgeborner freundtlicher Vetter, E. L. moegen wir hirmit erheischen der notturfft nach freundlich nicht verhalten, was gestalt fur funf Jahren ungefehr, weilandt der Ehrwurdig unser Superintendent und alter Diener Hermannus Hamelmannus, der heiligen Schrift Licentiat seliger, uns guter getrewer wolmeinung ein geschriebenes Chronicon eingehendiget, darinnen er seinem besten Verstande nach, ausz allerhandt glaubwurdigen Documenten und andern alten und newen Historien-schreibern Unsersz loeblichen Oldenburgischen, wie auch des Koeniglichen Dennemarkischen, und Furstlichen Holsteinischen Stammens, Ankunfft, Geschicht und Thaten, zusammen getragen und verfasset, mit undertheniger Bitte, das uns solches gefellig, das wir es durch den offenen Druck auch andern, insonderheit unsern Underthanen, zu lesen mittheilen mochten, welches wir dan, angesehen seiner zimblichen Bitt, auch eben diesz jahr alhier in Unser Statt Oldenburg ins Werk richten lassen, wie E. L. ausz beigefügtem exemplar freundlich zu ersehen haben.

Ob uns nun woll unverborgen, das solche obgedachtes Licentiaten Hamelmanni Arbeit vielen ehrlichen Leuten, hohes und niedriges Standes wolgefallen, und wir dannenhero auch in Hofnung gestanden, es wurde darinnen kein ehrliebenden Biederman mit Fuegen was zu tadeln, oder da ihn einer etwas andersz dagegen einzuwenden, und diesen oder jenen Irthumb (wie wir dan alle Menschen sein und leichtlich irren können, insonderheit in denen Dingen, die vor etzlichen hundert Jahren geschehen sein) anzuzeigen, solches mit Christlicher Bescheidenheit ohne einiche Fall, Schmehung und Bitterkeit erinnert und andere daruber urtheilen lassen haben: So ist uns doch new-



licher Tage ein Buchlein, in diesem noch lauffendem Jahre zu Leiden in Hollandt bei Christoph Raphelengen gedruckt, dessen titulus *Rerum Frisicarum Historiae Decas tertia ad amplissimum & Prudentissimum senatum. Groningarum* fur kommen, in welchem der auctor desselbigen Buchleins, fur neun Jahren Ubbius Emmo<sup>1)</sup>, itzt aber Ubbo Emmius genandt, in einer absonderlichen Praefation an den Leser<sup>2)</sup>, obgedachtes Unsersz Superintendenten Hamelmanni Oldenburgisch Chronicon fur sich nimbt, und nicht allein diesen vorstorbenen ehrlichen Man in seiner Gruben von wegen seines Lebendts und ausgegangener Schriften auffs grewlichste injuriert, lestert und schmehet, sondern auch Unsers, wie auch in consequentiam des loeblichen Dennemarkischen und Holsteinischen Stammens uhralte Ankunfft und was demselbigen anhengig, so viel an ihme ist, in Zweiffell zeucht, jha mit unverschambter Stirn ungeschewet furgibt, das alles, was dissfalls von mehrgemeltem Licentiaten Hamelmanno geschrieben, mehr nichts dan Fabulwerck, Narrentheding, falsches erlogen und von den Schmeichlern dem Hove dardurch zu lieblosen erdichtet ding, welches mit keinem reddlichen Zeugen zu beweisen, darumb auch von allen andern, was sonsten im Chronico aufgesetzt, nichts zu halten, wie E. L. Unsers erachtensz nunmehr selbst mit augen gesehen und gelesen haben werden, in betrachtung das E. L. der dritte Theil eben so wol als der ander ohne Zweiffell wird offerirt sein.

Nun wissen wir fur Unsere Persohn, wie auch alle andere ehrliebende Leute dieses ortts, Uns nicht zu erinnern, das entweder vielgemelter in Gott ruhender Licentiat Hamelmannus oder auch Wir obgeruhrten giftigen Calumniatorn und Lesterer Ubbonem Emmium Unse Lebelang mit augen gesehen, vielweinigter denselbigen mit einem einzigen wortlein laecessirt und beleidiget, und dardurch ausgeholet haben solten, sowoll gegen den Vorstorbenen (welchen man jhe billig ruhen und des letzten Urtheilsz erwarten lesset) alsz auch seine wolgemeinte

<sup>1)</sup> So heisst er nämlich auf dem Titelblatt der Schrift gegen Hoffmann.

<sup>2)</sup> Wieder abgedruckt vor der Folio-Ausgabe des Geschichtswerks. — Sonderbar, dass Emmius dort nicht nunmehr auch den letzten Teil des Hamelmann'schen Werkes herangezogen hat, das er damals noch nicht hat verwerten können. Vgl. die Notiz am Schluss.

arbeit dermassen ehrenrurig, schimpfflich und spottisch zu debacchiren, und darumb thuet uns auch nicht unbillich wehe, das wir sambtlich von diesem Ubben oder Buben so unverschuldeter sachen traducirt und in den buchladen umbgetragen werden, wollen geschweigen, wan dickgerurter Licentiat Hamelmannus im leben und schriffthen ein solcher gewesen, wie ihn dieser Schulmeister lesterlichen, jedoch Gottlob felschlich ausschreijet, was er Uns für ein ruhm sein wolte, das wir ihn in die 22 Jhar für einen Beichtvater und Superintendenten gehabt und guldert haben.

Weiln nun nicht allein des verstorbenen ehrlichen Mansz (dessen wir Uns seiner getrewen Dienste halber billich annhemen) sondern auch Unsere eigenen Ehrennotturfft erfordert, dieses, wie obstehet, welches wir und alle verstendige Leute für ein famos libell billich halten, gegen den unbesonnenen Dichter zu eifern und zu aenden, solte es auch gleich etzliche tausend Thaller kosten, Wir auch nicht zweiffeln, es werde E. L. als unser freundtlicher lieber und getrewer Vetter, wie auch Burgermeister und Raht der Stadt Groningen weinig gefallens darob tragen, das wir und das durch Unser bevelich in Druck ausgegangene Chronicon (welches in allen seinen Puncten mehr zu bescheinen, als vielleicht dieser Calumniator sich einbilden magh) von einichem dero angehoerigen Unterthanen dermassen ohne einiche gegebene Ursach, iniurijrt und verspottet werden.

Als wollen E. L. wir freundtlich gebetten haben, sie Ubbonem Emmium als baldt für sich fordern und zu reden stellen, ob er obgedachte ehrenrurige praefation soviel dieselbige unsern gewesenem Superintendenten Hamelmannum und sein Chronicon betrifft, aus und für sich selbst, oder aber aus anderer Leute getrieb und anreizung<sup>1)</sup> (wie wir uns fast beduncken lassen) geschmiedet, und im fall er sich für sein Person nohmals darzu bekennet, die Faust von ihm nhemen und angeloben lassen, Uns darumb für E. L. zu antwortten, auch sich fernern schreibens, bis er sich gegen Uns losgewurckt, gantzlich zu enthalten, ernstlich inhibiren und auferlegen, und Uns

<sup>1)</sup> Damit kann nur das Ostfriesische Grafenhaus gemeint sein. Dass die Beziehungen nicht die besten waren, lehrt Nr. 119. Den Verdacht bezeugt Emmius selbst in der Nr. 123.

alsdan des Verlaufs wiederumb freuntlich verstendigen, darnach wir uns ferner verhalten können.

Solches geschicht Unsers Verhoffens billich, und wir sindts umb E. L. hin wieder mit gefelligen Diensten zu erwiedern geneigt, E. L. dem Schutz Gottes des Allmechtigen zu allem gedeijlichem Wolstande getrewlich empfehlendt.

Datum Oldenburg den 14. Nov. ao. 99.

Johan Graf zu Oldenburg und Delmenhorst,  
Herr zu Jever und Kniphausen etc.

*Adresse:* An Graff Wilhelm Ludwig von Nassau etc.

---

## 112.

**Ubbo Emmius an Otto Friedrich von Wicht.<sup>1)</sup>**

**Groningen. 2 Januar 1600.**

*Oldenburg. Grossherzogliches Haus- und Centralarchiv. Original.*

Accepi exemplaria, quae misisti, chorographiae<sup>2)</sup> et pro iis gratias tibi ago. Hic qui coloribus illustrare chartas huiusmodi recte norit, novi neminem. Et quae misisti exemplaria illuminata, caetera mediocriter habent, exceptis ipsis oppidis et vicis, quae maculata verius, quam colore illustrata sunt. Fines quoque circumducti crassiuscule, et nonnusquam confusi. Si otium mihi tantum esset, ipse ego exemplar unum atque alterum pro sensu meo depingerem.

---

<sup>1)</sup> O. F. von Wicht, Dr. iuris, war ein dem Emmius befreundeter gräflicher Rat und Kommissar der (seit der Reformation der geistlichen Jurisdiktion entzogenen) Matrimonialsachen zu Emden

<sup>2)</sup> Die Karte Ostfrieslands, eine Novität des Emmius, die nicht vor 1601 das Licht erblicken sollte. Sie ist gestochen vom berühmten Leiden'schen Kupferstecher Nicolaas von Geelkerken; über ihn vgl. van der Meulen in Oud-Holland, 1903. Weiter ist sie auch der mehrgenannten Elzevirischen Folio-Ausgabe beigegeben, vor „de Frisia et Frisiorum Republica“. Die hier genannten Fehler haften ihr dann allerdings nicht mehr an. Ueber Karten Ostfrieslands vgl. G. Berthold im Jahrbuch f. b. K. u. A., Emden 1899. Gegen die Bemerkung auf S. 155 möchte ich einwenden, dass man damals auch gedruckte Karten mit der Hand kolorierte.

Sed negocia mihi nimis multa: et si quid ab illis vacui, id haurit historia. Cui tribuo, quantum suffurari scholasticis laboribus possum, cogitoque de patria porro bene mereri, quanquam sine praemio, ut rumpant se etiam invidia et calumnia. Nec non aliter me facere sinit chorus doctissimorum virorum assidue me monentium per epistolas et alloquia ac cum eo insitus mihi patriae amor, licet odia hinc in me surgant, et fortasse non levia pericula. Nam Oldenburgicus Comes ante non multas hebdomadas ob notatam in historia vanitatem Hamelmanni sui, tendentem ad iniuriam patriae nostrae scriptis ad gubernatorem nostrum litteris<sup>1)</sup>, atrociter mihi est minatus, et actionem denunciavit iniuriarum gravissimam, petiitque interea silentium mihi imperari, donec sibi sit a me satisfactum ac simul ostendit, parum dubitare se quin<sup>2)</sup> impulsoribus illis, qui nunc rerum in patria nostra primas tenent και μάλιστα αὐτοῦ τοῦ δυνατοῦ αὐτήσαντος ea me scripsisse<sup>3)</sup>. Haec veri (?) asserti fortuna, ac rectae voluntatis praemium perpetuum. Ego optima conscientia me consolor atque erigor. Respondi Oldenburgico et modeste et ut res habet scapham appellans. Eventum Deo committo. Spem de Nordano typo longius reiicis, quam mihi est gratum<sup>4)</sup>. Vale. Saluta coniugem et fratrem<sup>5)</sup> et fratriam. Raptim postridie calend. Januarii anni nascentis 1600. Groningae.

Tuus

Ub. Emm.

*Adresse:* Doctrina et virtute praestanti Domini Ottoni Friderico amico suo colendo. Emden tho des borge[me]isters Doctoris Hecto[ris] huis an dat [ma]rekt tho bestellen.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 199, Note 1.

<sup>2)</sup> Hier bietet das Original ein „quin“, dass aber aus Verwirrung der Konstruktion herzurühren scheint.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 208, Note 1.

<sup>4)</sup> Hieraus ist wohl nichts geworden.

<sup>5)</sup> Der in der Adresse genannte Bürgermeister Hector von Wicht.

## 113.

**Übbo Emmius an Johann Grafen von Oldenburg.****Groningen. 13 Januar 1600.***Oldenburg. Grossherzogliches Haus- und Staatsarchiv. Original.*

Wolgeborner Graeff, genediger Herr, neven wunschunge ewiger und tydtliker wolvaert und erbedinge mines underdenigen geringen denstes soll J. Gn. ick in underdenicheit nicht vorentholden, datt ick huet Dato den 13. Januarij ein genediges doch ernstes schrivent des ock Wolgebornen mijnes genedigen hern, hern Wilhelmn Ludwigen, Graven tho Nassaw, Catzenelnbogen etc. entvangen, inholdende ein ehrinneringe des, watt Ihre Gn. thovoren, belangende der praefation vor den drudden tomo historiae meae gedrucket, wegen J. Gn. mit mij gehandelt sampt vorhaleder voriger vormaninge, J. Gn. durch mijn underdenige beantwortwinge behoerlike satisfaction tho doen<sup>1)</sup>. Deme ick dan wilvehrdige gehoersam tho leisten mij billick tho ieder tijdt schuldich erkenne. Averst, dewile dattsulvige nu bereitds uthvoerlick van mij gedaen<sup>2)</sup> und die

1) Die in der Nr. 111 gegebene Satisfaction genügte ihm also nicht.

2) Nicht erhalten. Das zweite Schreiben des Grafen von Oldenburg an Graf Wilhelm Ludwig über Emmius ist vom 5. Januar 1600. (bei Tjaden S. 47). Es lautet nach dem Konzept in Oldenburg:

Unser freundtlich dienst und was wir der Verwandtnus nach mehr Liebes und gutes vermogen zuvor Wolgeborner freundtlicher lieber Vetter, E. L. schreiben unterm dato Groningen den 6. Decemb. iungsthin haben wir den 10 eiusdem woll empfangen, und darausz ablesend verstanden, was E. L. auf Unsere beschehene freundtliche Ansuchung mit dem bewusten Ubbone Emmio seiner ehrenrurigen praefation halber geredet haben. Sagen zwar E. L. fur die gehabte muhe freundlichen Danck, nicht zweifellendt, wan E. L. obangeregte praefation durchzulesen etwan so viel Zeit abbrechen, sie werden sehen, das wir Uns nicht ohne Ursach über obgerurhten Scribenten beschweret, auch noch ferner solches gegen ihme zu eifern nicht umbgehen konnen, auff das ein ander künftig mit etwas besserm und behuttsamer Nachdenken die Feder spitze. Jdoch wollen Wir nochmals Dero von E. L. verrosteten erklerung und satisfaction bey zeigern erwarten, und nach befindung derselbigen erheblichkeit alsdan der sachen woll recht zu thun wissen, der Zuversicht E. L. Uns in Unguetem nicht verdennen, sondern vielmehr fur entschuldiget halten werden, das wir diesz so schlecht nicht auf ihm selbst ersitzen lassen, sondern dasjenige versuchen, warzu Uns Unsers Gräflichen, wie auch

brieven unwedders halven vellichte ettwes lenger up dem wege upgehollten und doch nu twivels ohne J. Gn. al tho handen gekamen und ock dusse bade itzunder ilich, ick ock mitt noettwendige schefften beladen, hebbe ick tho dersulvige billike verantwordinge up dusse tijdt nicht tho doen koenen. Alleine underdenich biddende, J. Gn. willen vorgemeldetete vorantwordinge und entschuldinge mitt genedigen gemote ane affecten woll ehrwegen, welcke iegen J. Gn. mitt mijne densten wedder tho vordenen und vorschuldigen ick stedes bereitwillig mij erbede mit bevehlinge J. Gn. in de genedige beschuttinge des almechtigen und alleine guden und gerechten Gades. Datum Groningen den 13. Jan. a<sup>o</sup>. 1600 ilentz. J. Gn.

underdenige

Ubbo Emm.

*Adresse:* Dem Wolgebornen herrn, hern Johan Graven tho Oldenborch und Delmenhorst, Herrn [tho] Jevern und Kniphusen, mynen genedigen Herrn,

Underdenichlick.

Praesent. den 17 Januari A<sup>o</sup>. 1600.

---

des Dennemarkischen und Holsteinischen Stammens, und der Unserigen ehrennotturfft reizet. Wollen daneben auch E. L. freundtlich nicht verhalten, das E. L. geliebter Bruder der Wolgeborner Unser besonders lieber Vetter Graf Johann von Nassaw, Catzenellenbogen etc., Gott Lob, gesundt und glucklich wieder zu Hausz angelanget, wie S. L. Uns solches zugeschrieben, und dabeneben berichtet haben, dass es Dero Hern Vattern und S. L. noch wologehet. E. L. sonsten alle angenehme willige dienste hinwieder zu leisten, pleiben wir furters geneigt und willig, dieselb dem schutz Gottes des Allmachtigen zu einem frewdenreichen newen Jhar getrewlich empfehend. Datum Oldenburg den 5. Jan. 1600.

Johann etc. etc.

An Graf Wilhelm Ludewigen von Nassau etc.



## 114.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

16 Januar 1600.<sup>1)</sup>*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Kopie.*

Pene mihi excidit, quod maxime te scire volebam. Comes Oldenburgicus ira & minis in me saevit ob epistolam ad lectorem tertiae meae decadi praefixam, & bis eam ob causam iam scripsit per acerbis literas ad nostrum Gubernatorem, actionemque mihi denunciat iniuriarum gravissimam propter laesum, ut ait, in ea epistola honorem suum, totiusque familiae Oldenb. Holsatiae Danicae: nugae: et minitatur se eam actionem non esse remissurum, all solte es ihme ethliche tausent Reichsdaler kosten (haec eius verba), petitque interdicti mihi scriptione ulteriore, donec sibi fuerit a me satisfactum: poscit etiam ut data dextra promittam, causam hanc me dicere velle apud ipsum nostrum Gubernatorem atque eius iudicio stare. Ego scripto respondi, petente Gubernatore, modeste sed tamen libere, ostendique nullo verbulo ipsum aut ipsius stemma a me laesum, sed vanitatem tantum Hamelmanni in rebus Frisicis iuste reprehensam, & provocavi ad omnes latinae linguae gnaros & sana ratione praeditos<sup>2)</sup>. Quaeso inspicere locum si librum habes & quid sentias mihi quamprimum perscribe. Gubernatorem habes plane sentientem pro me, nec aliter res habet. Urit Comitem notata memoria hominis, quo a confessionibus ut ipse loquitur usus est per multos annos<sup>3)</sup>, ac simul notatum librum quem magnis impensis suis edi curavit, scriptum ab isto auctore, in quo tamen plaustra fabularum licet invenire. Posteriores eius literae huc venerunt die abhinc septimo. Haec raptim scripsi postridie. Crellius vester & tota schola<sup>4)</sup> quomodo habent scire desidero. Rogo meas in quibus de publicis liberius periculi causa Vulcano consecres.

<sup>1)</sup> Die Datierung hält sich an die Aeusserung im Schluss: Posteriores etc. Der vor 7 Tagen empfangene Brief, oben, S. 211, Note 2, ist datiert 5. Jan. 1600. Rechnen wir für die Beförderungszeit Oldenburg—Groningen vier Tage, so ergibt sich der 16. Januar 1600.

<sup>2)</sup> Vgl. Nr. 111.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 206 flg.

<sup>4)</sup> Adressat ist also Witten. Zu Crellius vgl. oben S. 112, Note 1.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

Januar 1600<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 23 recto.  
Nr. 37. Kopie.*

De Polono fere neglexeram. De eo fama variat. Alii eum captivum teneri in Suecia a patruo & Ordinibus regni ferunt; alii fugientem aegre evasisse in Livoniam: Et hoc qui ferunt in diversa discedunt; quidam enim illic animi angore oppressum mortem oppetiisse, caeteri superstitem esse sed latitantem affirmant. Quicquid sit insignes poenas stultitiae pendet, infatuatus a natione Jesuitica, quae persuaserat infaelici non posse manes uxoris e purgatorio liberari, nisi ipse istam nationem in regnum quoque Sueciae induxisset, ac diligenter placasset nescio quam Mariam in Polonia. Eum secuti in Sueciam fuerant duo Comites iuniores Frisiae Orient., Joannes & Carolus, qui ab avunculo Carolo domum remissi, literas secum attulerunt regis sobrini ad Emdenses valde minaces, nisi redirent ad obsequium pristinum, & omnia priori loco restituerent. Sed ridiculus [*in margine: rediculus*] minitatus est alienis, qui contemnitur a suis. Has ad societates opificum & reliquum vulgus ad terrorem ingerendum & concitandum reditiones primum curavit deferri comes senior, stratagemate politico, ut putavit, ad id usus, sed risum meruit. Jam novam in formam incipit se vertere quaerenda transactione nova, ad movendos tantum animos insecitae plebis: Ad quam tantandam si erit perventum, res habebit summum periculum. Sed aderit Deus in scena et confundet callidos in consiliis ipsorum, ac miserebitur suorum. Haec arx fiduciae meae. En velut alteram epistolam<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Der Brief schliesst sich gut dem vorhergehenden an, der selbst wohl ein Bruchteil oder Zugabe ist, vgl. den abgebrochenen Anfang.

<sup>2)</sup> Wenn man die zwei Nummern 114 und 115 zusammenlegt.

## 116.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

Groningen. 19 Januar 1600.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 84 recto.  
Nr. 122. Kopie.*

Eadem pene hora, qua tuas accepi longe mihi gratissimas, ad intermissum studium meum in scribenda historia reverteram, ad quod ne respicere quidem totos iam novem menses potueram. Gavisus sum ὅσπερ οἰωνῶ ἐύρυχεῖ. Diu enim summo cum desiderio eas expectaram & iam, velut falsus expectatione inani, dolorem conceperam, teque aut adversi aliquid pati, aut mei esse oblitum aut denique postremas meas ad te non pervenisse mihi persuaseram. Sepositis igitur, quas in manus sumpseram diu non visas chartas historicas, respondeo acceptis λακωνικῶς quia animus ad seposita rursus festinat. Rarius mihi Campis, quam tibi Groninga veniunt literae: & ego hic in claustro meo velut in carcere delitescens minus expeditam copiam internunciorum habeo, quam tu istic, amice Ampliss. & mihi plurimum colende, in luce fori ac hominum frequentia vitam agens. Gratulor tibi in Rep. tibi evenisse, id, quod animo tuo gratius, ac a molestiis curisque civilibus remotius, quieti vero propius<sup>1)</sup>, sed Reip. an gratulari possim ac debeam nescio. Ea enim gubernatoris huius modi indiget hoc tempore difficillime. Itaque vacillat mihi animus in diversa. De Wachtendonckio<sup>2)</sup> laetor. Audiveram exiisse Nassovium, sed quorsum non intellexeram, multo minus de eventu tam faelici acceperam. Dominus porro adsit causae piorum. Meae res domesticae & scholasticae ex gratia Dei bene habent. De publicis vellem prolixius & apertius nisi etiam nunc dubitarem an postremae cum libello adiuncto, quas aut hinc eidem inter-nuncio aut filio eius nisi fallor ferendas tradidi, ad te pervenerint. Nam id ex nullo apice tuarum colligere possum.

<sup>1)</sup> Witten musste wohl von einem seiner Aemter in der „Tour“ zurücktreten.

<sup>2)</sup> Die Rückerobering Wachtendonks, bei welcher Graf Wilhelm Ludwig von Nassau kommandiert hatte.

In iis vero petieram diligenter, ut me de acceptis iisdem dignareris reddere certiore, & simul viam aliquam mihi commonstrares, per quam tuto aliquid si quid vellem ἀπόρητον ad te curare me posse putares. Nostri hic fundi calamitas<sup>1)</sup> sui adhuc similis, discordiam alit, dictat suis quae vult, figit refigit, regnum plane tenet, mirificus in distinendo consensu de modo conferendi per agri iugera aut per pecudum capita, deque aliis cum hoc coniunctis: macrescit odio & invidia non felicitis civitatis ὁ δὴν αὐτοῦ τῆς πατρίδος ἐμῆς comprimens adhuc se καὶ τῶ χρόνῳ εἰκων, belle & cum studio agit personam quam sumpsit. Deus faxit ut assuetudine boni bonus fiat. Prolixior factus sum quam futurum me putaveram. Vale amicorum maxime mihi colende cum coniuge lectissima & tota Ecclesia tua domestica. Raptim die 19. Jan. anno 1600 qui utinam vere nobis fiat iubilaeus. Groningae. Ampl. V. E.

## 117.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

**Groningen. 23 Januar 1600.**

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 84 verso. Nr. 123. Kopie.*

Internuncius hic cum tuas mihi tradidit sub vesperam, dixit postero ante meridiem se rursus discessurum. Quamobrem eadem statim vespera celeriter exaravi literas<sup>2)</sup>, quas curavi postridie ad dictum tempus ei reddi in diversorio. Heri sub tenebras primas cum intellexissem, eum in agro moratum hactenus, hodie demum hora matutina a nobis abiturum & ego stratum reliquissem paulo maturius propter ἀπρίαν meam, atque ita tempus haberem licet perbreve (nam eundem mox ad labores scholasticos) visum

<sup>1)</sup> Hieronymus Verrutius, der Syndikus der Ommelanden. Vgl. oben S. 94, Note 4.

<sup>2)</sup> Nr. 116.

mihi pauca haec prioribus superaddere. O laetum nuncium a te de Wachtendonckio, quo non solum me sed magistratum quoque nostrum & omnes in civitate bonos exhilarasti. Nam ante tuas has literas nemo hic quicquam de eo, quanquam de egressu Nassovii cum fratre & expeditis inaudissemus, sed quo tenderet, quid pararet ignari: Et ego tam laetam rem, suspensis exspectatione omnium animis communibus qui in Magistratu sunt, amicis communicandam statim putavi. Precor Deum, ut caetera quoque nobis prosperet & hostium consilia confundat sapientiamque eorum vertat in stultitiam. De Venlone aliquid iam porro spero<sup>1)</sup>, quoniam sine praesidio est. Quod si successerit, quomodo Geldriam & Stralam & caetera eius loci tueri hostis poterit? Trepidabit quoque sedes consilii Ruermonda. Denique ut scribis Alberto re inopinata perplexo haerebit hic aqua. Noster hic<sup>2)</sup> propositi pertinax, quae potest everrit omnia: regem agit inter suos, & ipsis est *ὡς ἕτερος κυβερνητής*. Simultas tamen obtrectatione mutua orta, hos ipsos incipit dividere ut linguis fiant dissonis. *Ὡ τῆς τυχῆς τῆς γέας τῆς τεκνύουσης ἐμέ; διὰ τὰ τοῦ θέρους παρακειμένον ἐν οἷς βία τινὶ τῆς πεπωμενῆς οἱ κακίους τοὺς βελτίους ἐνίκησαν*. Sine acerbissimo dolore cogitare de iis non possum, quam vellem semel mihi in tuum sinum effundere liceret. Nondum licuit mihi videre typum civitatis vestrae, quem excusum iri<sup>3)</sup> tu mihi praesens cum vobiscum essem affirmasti. Cupio autem vehementer eum videre & eius copiam habere, ut te interdum istic domi tuae invisere possim. Cuius desiderii mei si me compotem facere poteris, feceris mihi rem gratissimam. Comperio non esse hunc eundem internuncium, per quem nuperas ad te literas meas dedi, ut existimabam cum scribebam priores. Fuit vero is qui tuas mihi tum attulit, quas se e manu Rectoris vestri<sup>4)</sup> accepisse ferebat. Etiam atque etiam oro, ut quamprimum mihi significare non graveris, num illas meas tum acceperis cum adiuncto libello. Iterum vale. Saluta costam tuam cum tota familia. Raptim ad focum apud obstrepentem familiam. Die 23. Jan. anno 1600 Gron. U. E.

1) Diese Stadt ist erst später gefallen.

2) Graf Enno III.

3) Vgl. S. 226, Note 1.

4) Crellius. Vgl. oben S. 112, Note 1.

### Ubbo Emmius an Johann Witten (?)

S. I. Februar 1600.

*Groningen. Universitäts - Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207. Fol. 26. Minute.*

Comes Enno cum consiliariis omnibus & tota aula profectus est in arcem Berumanam die 21. Jan. acturus illic de nuptiis inter filiam & fratrem suum Joannem, qui illam amat perditæ, & amari vicissim ab ipsa dicitur. Hunc amorem conciliasse ferunt matrem apud quam & ipse Joannes haeret assiduo, & neptis educatur. Enno primum visus indigne ferre, sed mox inclinasse etiam istuc, si modo procus vellet dote contentus esse pecuniaria. Tandem assensus plane & matrimonii sponsio contracta, demirantibus omnibus qui audiunt: Et quidem acta res solemniter. Sponsa cum sorore<sup>1)</sup> coram nobilitate Esensi & reliqua totius Comitatus, declarata sui iuris. Post, actum de venditione, id est translatione ditionis Esensis in patrem: Convenit sic, ut pater — in dotem tradat fratri Retpurgum ab omni aere alieno & onere liberum: deinde — alteri filiae solvat 200 Mill. dalerorum Imp. suo tempore. Ex hoc contractu dicitur die 2. Febr. Enno Comes solemniter praesentibus filiabus inauguratus esse Esenae, & populum in fidem suam recepisse. Ipse Freburgum<sup>2)</sup> profectus diligenter prospexit arci illi contra vicinum Oldenb. Ille omnino primo quoque tempore, modo aeris & anni ratio patietur, constituit opus novum in Jada perficere. Comes Enno contra duas iam naves iis locis paratas habet, quibus opus disturbet. Ita res veniet ad arma. Prudentes multis e coniecturis colligunt, rem inter fratres de nuptiis incestis iamdudum comparatam, nunc ex composito sic actam. Idem Comes adhuc persistit in petenda medietate omnium vectigalium urbanorum ab Emdensibus in sumptus

<sup>1)</sup> Sabina Catharina, um die es sich hier handelt, und Agnes. Am 28. Januar 1600 wurde alsdann der Berumer Vergleich geschlossen.

<sup>2)</sup> Die Festung Friedeburg in Östringerland.



ad tuenda illic Anglorum commercia & resistunt adhuc XL viri inclinante Senatu.

Qui in legatione sunt pro Comite & civitate apud Albertum, suadent per literas, ut civitas 10 Millib. talentorum dono missis demulceat animum Isabellae Eugeniae ad impetranda aequa. Lytron ingens poseunt Duinkerkenenses pro dimissione captivorum Emdensium ad 56 Mill. aureorum.

Scriptum anno 1600  
mense Febr.

---

119.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

S. I. 16 Februar 1600.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 85 verso.  
Nr. 125. Kopie.*

Postridie quam scriptae a te sunt, magnis itineribus factis, literae tuae exoptatissimae ad me venerunt. Quibus ut possum hoc tempore *λαχονικῶς* respondeo, rigentibus asperrimo frigore articulis quibus calamum teneo. De carmine<sup>1)</sup> per amicitiam nostram & candorem tuum te obsecro ut ignoscas, si quid in eo deliqui. In metro nihil potui desiderare, nec metui, ut quis reprehenderet, quod scriperas, libertatem nimia libertate periisse. Quomodo enim? cum ipse id in narratione expresserim & non uno dixerim loco. Sed seriem tantum rerum mihi notiozem exprimere paulo plenius volui, atque hoc unum modo consilium habui. *Μαρινωῶ τὸν πάντα γνώσκοντα* fretus libertate ea, quam ipsa Ampl. tua mihi tribuerat. Oldenburgici minas susque deque fero, muro confisus aheneo, & in coepto progredior.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 169, Note 1.

Fortunam classis & casum Douzae<sup>1)</sup> doleo. *Ἄλλ' ἀνθρώπωνά ἐστι ταῦτα, ἐν οἷς οὐδὲν ἀεὶ εὐτυχές.* De altero, quod iure *εὐαγγέλιον*<sup>2)</sup>, valde gaudeo, eo magis quod nos fama excursus eius etiam hic coeperamus actus contrahere. Deus benedictus porro agat in vesaniam istam, qui nobis male volunt, & principis nostri conatum fortunet. Nos cras hic exspectamus aut perendie adventum generosi Gubernatoris nostri, & cum eo ordinum legatos eosdem, qui Calendis Jannuarii hinc digressi hactenus Leoardiae etiam haesere. Indicta in diem 19. Feb. comitia ad instaurandam deliberationem de census modo<sup>3)</sup>, deque solutione debiti ingentis in usus belli. Clantius noster consul designatus ante octiduum vix persuaderi potuit, ut electioni assentiretur<sup>4)</sup>. Ei collega datus Abelus Coenders, Friderici frater, iam ante<sup>5)</sup> eodem munere functus. Fridericus Coenders ex collegio deputatorum in hovetmannorum collegium rursum<sup>6)</sup> coopatus in locum fratris, qui biennio in iudicatu illo fuit<sup>7)</sup>. Caetera nostra eodem loco sunt quo nuper cum postremo scripsi. *Ἀπόρητον ἐκ τῆς πατρίδος ἐμῆς μέγα γράφειν φοβοῦμαι*, quod itinera hic ferantur esse nunc periculosa. Reservo in vicem proximam. Te tuosque incolumes esse vehementer gaudeo. Deus id faxit diuturnum, cui & ego pro familiae incolumitate gratias agere habeo. Vale amicorum maxime & tuo in me amoris pristino defluere quicquam non patere. Salutem ex me officiosam costae tuae & liberis. Raptim titubante manu. Die 16. Feb. 1600, Amp. tuae obs. U. E.

1) Der Misserfolg der Niederländischen Flotte, die 1599 den Krieg zur See in die spanischen Kolonien hinüberführte und bei den Canarischen Inseln siegte. Im Oktober 1599 erlag aber der Führer, Admiral Pieter van der Does, 1562—1599, dem Tropenfieber und die Flotte verscholl.

2) Noch wohl immer die Rückeroberung Wachtendonks.

3) Im November 1599 war ein Ausschuss dazu niedergesetzt.

4) Johann Clant hat sich doch der Wahl gefügt.

5) 1597.

6) Auch von 1594 bis 1598.

7) Der „Series Consulum etc.“ nach wurde auch Johann Clant in diesem Jahr in die „Hoofdmannenkamer“ gewählt.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 20 März 1600.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 89 recto.  
Nr. 130. Kopie.*

Maximum in quo versamur hoc tempore publicum<sup>1)</sup>, cogit me instantibus communibus privatum huius epistolae ad te mittendae haud dubie vos etiam decet istic, qui sint, maxime optimi quique, perplexi & summa sollicitudine versantur. Res eo ter coeptus ille consilii cursus, aut saltem obliquetur dolore simus, quae nec corrigi poterunt, & perniciem magnam incommodaque ac pericula omnibus sociis haud dubie sunt allatura. Unum per se rigor ille in executoriali decreto anni 1597, id est denunciatio illa de adimendis civitati omnibus privilegiis vetustis maiorum virtute partis, item interpretatio anni 1599 sententiam extendens ultra expectationem ad arctanda, quae in sententia civitati videbantur relicta, asperant animos civium pene omnium. Accedit alienissimum hoc executionis tempus, alienissimum inquam, ut alienius a salute Reip. aliud esse non possit. Nam sic res habuit proximis mensibus, ut velut animis ad Reip. fortunam arrectis, multa apud nos verti coeperint in melius, & certa spes fuerit prolapsa restituendi, electique in Magistratus, qui et valde boni sunt, & iudicio ac autoritate pollent, denique quorum spes omnis & fortuna cum causa bona & salute societatis foederatae prorsus cohaerent. At horum animi omnium ita debilitati sunt actione praesenti, quam ipsis potissimum imputat imperita plebs, a flabellis incitata suis, ac magis adhuc imputabit, si procedent caetera, quae in mandatis habere legati dicuntur, ut de deserenda patria, & repetendo spontaneo exilio ad declinandam infamiam

*abrupta*

<sup>1)</sup> Weil die Groninger die Zahlung ihrer Quote verschoben, hatten die Generalstaaten Truppen hingesandt, die am 16. März 1600 die Stadt besetzten.

invidiamque, et vitanda praesentissima capitis pericula constitutum habeant, nec ulla ratione ab eo dimoveri proposito possint. Quod si fiat, quid restabit, nisi ut aut in certissimum periculum incurrent Ordines civitatis rursus amittendae, aut alendis militibus maiora cogantur impendia hic facere, quam futuri sint in tota hac provincia proventus. Caetera cogitanda prudentiae vestrae relinquo. Quapropter per salutem Reip. totius nostrae, amplissime & amicorum amicissime amice, ut cognatum tuum ac amicorum intimum Dn. H. N.<sup>1)</sup>, quem Hagae locum in Ordinibus Generalibus rursus tenere cognovimus, & si quos alios ad hoc idoneos & fidos noris, monere ac rogare ne graveris, ut pro autoritate sua caeteros porro monere velint, ne rem alienissimo tempore in discrimen mitti sinant, neve maiorem paucorum, quos nosti, festinantis cupidinis, quam eius quod toti Reip. & fortunae communi expedit, rationem haberi patiantur. Plura me addere tempus non sinit. Cogitandum hic, quod sapientes monent, *δεῖν ἀεὶ τῷ χρόνῳ εἶχειν*, videntumque quid tempus id ferre possit. Non ego solum, sed amici etiam communes, magnam in benevolentia & auxilio tuo repositam spem habemus. Legati mandatis astricti perplexi & solliciti haerent. Omnes boni gemunt. Ego nisi per suspensionem coepti exitum his rebus non video. Vale Amplissime & maxime amicorum, atque haec lecta statim Vulcano sacra, meoque nomini in toto negotio parce, & per praesentem vel tribus mihi verbis rescribe. Sic enim sollicitudine me liberabis, cum cognovero, recte te haec accepisse. Internuncius harum literarum istuc perferendarum gratia ablegatus est. Iterum vale, raptim die 20. Martii anno 1600.

V. E.

<sup>1)</sup> Wir haben nicht feststellen können, wer dies gewesen.

## 121.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. letzte Hälfte des April 1600<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 90 recto.  
Nr. 131. Kopie.*

Gratissimum nobis fuit responsum Ampl. tuae nuperum, probatumque vehementer omni a parte consilium prudens & fidum. Nec vero fuit hactenus in mora civitas, quominus tributum conferretur pro viribus, imo pene supra vires; sed autore dictatore suo<sup>2)</sup> ager certe fuit<sup>3)</sup>, idque consulto in eum finem ut is eventus sequeretur, qui iam nos premit. Res ipsa docuit & adhuc docet: de quo testari Legati Ordinum possunt. In caeteris etiam idem nos, quod Ampl. tua. Interea haec nobis praeter exspectionem acciderunt. Postulatum a Legatis die 3. mensis huius, ut profiteretur tandem civitas, velletne sententiis latis ac iam ante recitatis parere sine vitio, an secus. Responsum alienius praeeunte ac suadente eo, quem nosti & notasti nuper<sup>4)</sup>, velle nimirum, quatenus pro privilegiis civitatis essent, quatenus contra ea haud posse: hoc autem responsum quanquam displiceret ipsi meliori ac maiori Senatus parti, tamen advocato consilio iurato & civium multis valuit, idque eo facilius, quod iteratum iri postulatum idem a Legatis<sup>5)</sup> pro more in rebus huiusmodi (responsum quippe illud quasi nullum) plane confideret, eamque ob causam ea vice non valde obniteretur eadem pars Senatus ac populi melior, atque hoc sane magnas ob rationes. At praeter spem die 7. Aprilis arma promiscue omnibus civibus adempta, &

<sup>1)</sup> Die Datierung erfolgt den beschriebenen Groninger Ereignissen nach.

<sup>2)</sup> Hieronymus Verrutius, der oftgenannte „fundi calamitas.“ Vgl. oben S. 94, Note 4, S. 216, Note 1.

<sup>3)</sup> Emmius schiebt die Schuld auf die Ommelande, wie es in der Stadt Brauch war.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 97, Note 4.

<sup>5)</sup> Es waren diese Nicolaas van Castricum, Rembertus Sixma und Adrianus Junius. — Eine eingehende Beschreibung dieser Vorgänge geben die „Gedenckweerdige Geschiedenissen“ des Junkers Friedrich von Vervou, herausgegeben vom Provinciaal Friesch Genootschap, Leeuwarden 1841.



armamentarii ac tormentorum custodia magistratui ablata, magnusque dolor etiam bonis inustus: postridie Altingius & Clivius cum Syndico urbano Hagam ire iussi, iique postero profecti<sup>1)</sup>. Ab horum habitu ad sonitum campanae publicatae sententiae e praetorio<sup>2)</sup>, mandataque addita de parendo & passim in publico affixa: eo facto statim ad parendum omnia a civitate comparata, isque animus legatis significatus, & factis etiam ubique probatus, denique legatis pene mirantibus plene hic satisfactum. Interea & tributi modus inter octiduum solvendi indictus parti utrique, conventusque ad caetera peragenda convocatus, qui iam agitur; civitas solutioni parata, ager haeret: chorago aqua pendet; in eum animi & linguae ipsorum agrariorum incitatae; mirum ni turdus malum cacarit sibi, dum oppido perniciem struxit, aliud Ordinibus & eorum Legatis, aliud plebi rusticae promisit. Simul quod incertis ac raris rumoribus iactatum aliquandiu, iam certius & crebrius per vulgus sparsum, de castello in urbis moenibus extruendo<sup>3)</sup>; designatioque eius per artifices coepta fieri die 15. Aprilis locis diversis<sup>4)</sup>: sed nescio an etiam nunc de loco & forma certi aliquid legatis & Comiti constitutum; fossiones quidem nullae adhuc factae<sup>5)</sup>. Locus tamen putatur futurus, aut ubi Edzardi castellum quondam fuit, aut ubi Roblesii<sup>6)</sup>: utroque quippe loco descriptionis aliquid delineatum. Et sunt qui arbitrentur in opposito urbis latere, ubi etiam

<sup>1)</sup> Der Bürgermeister Joachim Alting († 1625), das Ratsmitglied Joost van Cleve und der Stadt-Sekretär Johann Hoeflin de la Faillerie, als die Führer des Widerstandes angesehen, mußten sich den Generalstaaten stellen. Man hielt sie fast ein ganzes Jahr fest; alsdann wurden Alting und van Cleve ihrer Würden verlustig erklärt.

<sup>2)</sup> Am 10. April. Vgl. Vervou S. 94.

<sup>3)</sup> Über den Bau der Citadelle vgl. die detailreiche Beschreibung des Herrn Reichsarchivars Dr. J. A. Feith, Wandelingen door het oude Groningen. VIII, Muren, Poorten, Torens, Wallen; Groningsche Volksalmanak voor het jaar 1898, S. 179. Sie hat sieben Jahre lang gestanden.

<sup>4)</sup> Man hatte die Wahl der Baustelle zu treffen.

<sup>5)</sup> Die Arbeiten wurden am 23. angefangen. Vgl. Vervou S. 94, Feith l. c.

<sup>6)</sup> Die Citadelle lag ersterem Orte ziemlich nahe. Feith l. c. Merkwürdig, wie der Hochmeister des Deutschen Ordens früher mehr politische Klugheit, als die Generalstaaten jetzt zeigten, bewiesen hat. Im Jahre 1507 nämlich eine Sendung Wilhelms von Ysenburg an Wilhelm Frederici vorbereitend, instruierte er ihn, ja nicht von einem Hause oder einer Burg innerhalb Groningens zu reden. E. Joachim, die Politik des letzten Hochmeisters in Preussen I, S. 155.



solum editius, alterum praesidium collocatum iri<sup>1)</sup>. Senatus re inopina consternatus cum populo, conatus intercedere, pro responso tulit, sic iubere Ordines; deinde rogata dilatio, donec legatos civitas mittat ad Ordines deprecandi causa, sed & haec negata; legatio tamen decreta: legati duo, Consul & Senator<sup>2)</sup>, hodie iter ingressi, quos arbitror secuturum Clantium nostrum. His mandatum, ut ostendant ordinibus nec aequum id esse, quod paretur, nec expedire (utrumque ob magnas rationes verum): Doceant etiam, si periculo moveantur ordines, ut hoc de Castello statuatur, esse in promptu alia media multo & faciliora & aequiora, atque extra aleam reprehensionis, quibus amoveri periculum possit; metum quoque periculi maiorem esse quam par sit. Quid futurum deinceps tempus docebit. Hactenus quidem aspera asperis cumulata. Quod si castelli extractio addetur, unguis erit in ulcere per se acerbo & immiti, longe saevissimus. Ego ut omnia colligam, quibus consilium hoc fulciri quoquo modo & contra reprehensiones muniri possit, nihil tamen solidi invenire me posse coram Deo testor. Causam dolendi & querendi bonis, calumniandi & totam Remp. foederatam traducendi malis, nimis latam dari video & experior. Exemplum terrori futurum iis, qui se foederi nondum iunxerunt, forte etiam his, qui se iunxerunt, vereor. Cum dolore audio in patria mea iam nunc iactari ab aulae mancipiis si hoc in socios licet sociis, quomodo non licebit, cum se dabit occasio, dominis in subditos? similiaque alia. Res quoque erit impendii haud dubie maioris quam emolumenti<sup>3)</sup>; quantumque ad metum adiiciet, tantum de benevolentia minuet. In hac consilii et rei angustia, iterum te boni amici communes respiciunt & opem tuam rogant, nec dubitant prodesse te autoritate tua haud parum posse; velle etiam ob aequitatem & fortunam communem plane confidunt. Et ego non tam rogandam Ampl. tuam quam de fortuna nostra & iis, quae hic fiunt, docendam arbitror. Res maximi momenti in

<sup>1)</sup> Man fürchtete einen Überfall der Spanier. Vgl. van Meteren, fortgesetzt von Ens, S. 143 recto.

<sup>2)</sup> Roelof Grues († 1610) und Jan ten Buer. Vgl. Feith S. 5.

<sup>3)</sup> Zeitgenossen bezeugen, dass die Citadelle mehr als 4½ Tonne Gold gekostet. Die streitigen Quotengelder betragen 490000 Gulden. Vgl. Feith S. 10.

partem utramque. Pro Campis<sup>1)</sup> gratiam habeo. Eos saepe perlustro & tuam domum inviso. Vale saluta costam carissimam cum liberis. Haec exure. 1600. Ampl tuae obs. cuius manus nota.

Cum haec scripsissem, pro Consule Clantio dominum Fridericum Coenders hovetmannum intelligo designatum, qui reliquos legatos sequatur. Clantio & Abelo Coenders Consulibus videtur in his difficultatibus carere Senatus non posse, maxime ob bellum cum chorago agrariorum, cuius frontem mirere, si audias. Utinam eo carcinomate liberari aliquando provincia haec queat, sine quo litium hic nunquam finis. Cras hovetmanni iuramentum praestabunt, nisi iterum impediatur eadem fundi nostri calamitas, ut impediit heri & hodie. Legatio Danica<sup>2)</sup> Emdae iam est exspectans Anglicam. In ea capita sunt 105. Anglica putatur habitura 70, cuius princeps Bancfurtius episcopus Londniensis<sup>3)</sup>. Danicae princeps est Christianus Friese regni Cancell., e primaria post regem nobilitate<sup>4)</sup>, quem nos Genevae novimus habitantem in aedibus Amstas. ego etiam ante Rostochii noveram. His additi Manderup Parsberg, Henricus Ramel e consilio Regis, D. Jonas Carisius, D. Nicolaus Kragius Dani, D. Parkis, D. Harbartus Angli. — De inscriptione responsi, si quod placet mittere idem rogo quod nuper<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Der Riss Kampen's, welchen die Nr. 87 und 117 berühren. In Guicciardini, Übersetzung des C. Kilianus, vermehrt von P. Montanus, Amsterdam, Willem Jansz. (Blaeu), 1612, stellt der 30. Riss „Campen“ dar, ausführlich genug, um die Unterscheidung der grösseren Häuser zu ermöglichen. Sie dürfte eine Arbeit des trefflichen Amsterdamschen Graveurs Pieter van der Keere (Kaerius) sein.

<sup>2)</sup> König Christian IV. hatte englische Fischer aus Hull unter der Norwegischen Küste aufgebracht. Die durch diese Tat hervorgerufenen Streitigkeiten wollte die Königin Elizabeth schiedsrichterlich entscheiden lassen, was der Dänische König verweigerte. So entstand die Emden Konferenz. Als aber die Engländer lange ausblieben, kehrten die Dänen heim.

<sup>3)</sup> Der Puritaner Richard Bancroft (1544—1610) war seit 1597 Bischof von London. Die übrigen Englischen Häupter waren Dr. Christopher Perkins und Dr. Richard Swale. Der „Harbartus“ des Emmius ist wohl John Herbert, der bei der Bremer Konferenz (im Herbst 1602) mehr hervortrat.

<sup>4)</sup> Christian Friis von Borrebij, 1566—1616, wurde 1596 Kanzler Königs Christian IV. — Wie die Calvinistischen Professoren ihren Schülern Abneigung gegen die neue Mathematik einflössen, das bezeugt, wie des Emmius' Widerspruch gegen S. Stevin, der scharfe Widerstand, den Friis dem Tycho Brahe bot.

<sup>5)</sup> Vgl. den Schluss der Nr. 124.

## 122.

Ubbo Emmius an Menso Alting<sup>1)</sup>.S. I. Frühling 1600<sup>2)</sup>.

Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207, fol. 88. Minute.

Vir ille quisquis est, qui tibi narravit — de consilio hinc misso, si ita narravit se vidisse & recitari audisse apud B(arne)feldum conceptum missumque in talem sententiam ab his nostris qui — designantur fide dignus non est —. Hoc tam certum habeo quam quod certissimum. Et pono fabulam illam in eo genere quo illa fuit, quo — sparsum clam audacterque affirmatum fuit Frid. Coend. & Tammonem, & me eudisse consilium huiusmodi, & manibus nostris — subsignatum in Hollandiam misisse, eaque omnia ἀντρογάφῳ nostro doceri posse: sicut — praeter caeteros filius tuus ex ore cognati Asschedorpii<sup>3)</sup> profectum e domo patruelis tui statim ex recenti colloquio ad me eius rei causa veniens mihi indicavit. Quo mendacio putidius & falsius aliud ne pater quidem mendacii comminisci potest. Quod tamen ego iam ferendis calumniis assuetus boni publici causa & ne oleum camino affunderem, tum molestiam aut offensum cum non necessarium errorem filio dissimulandum putavi. Itaque rogo te, ne temere credas aut praecipites iudicium tuum, non rogaturus nisi persuasus sim certis rationibus constrictam & convictam in contrarium veritatem me tenere. — Qui si tecum essem cogere iisdem rationibus descendere te quoque in sententiam meam.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 69, Note.

<sup>2)</sup> Das inkriminierte consilium des Emmius und der Hauptmänner Friedrich und Tammo Coenders wird in die Zeit der Citadell-Unruhen zu verlegen sein.

<sup>3)</sup> Des Adressaten Stief-Grossvater war Everhard Asschendorp, Bürger zu Groningen. Unter den der „Vita M. Altingii“ beigegebenen Briefen ist auch einer „fratribus Asschendorpiis patruis suis“, der für pecuniäre Unterstützung dankt. Träger des Namens begegnen uns in der schwedischen Geschichte.

## 123.

Ubbo Emmius an Henricus Eppius<sup>1)</sup>.

S. I. 1 Juni 1600.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207, fol. 68. Minute.*

Habes en testimonium quod petiisti. In quo tantum momenti inerit, quantum tu vivendo agendoque bono ei adiiices. Sed vide apud Oldenburgicos in eo nitaris apud quos in magna scil. sum gratia<sup>2)</sup> — sum [*sic*] ob nobilem dominum tuum & generosum fratrem eius a quibus calamum meum conductum sibi somniant, — inopissimi homines. Quae cum legunt iidem illi tui, — in pagellis publice — in me editis<sup>3)</sup>, si modo legunt, credo eos risum tenere non posse. Ego *λοιδορίας* hominum male feriatorum nimium <sup>vanas</sup> <sup>vana</sup> <sup>cum</sup> <sup>futilissima</sup> <sup>futiles</sup> reprehensione scriptorum meorum contemno, quanquam sicas aut alia huiusmodi non obscure mihi minitentur. Deus enim rector summus sine cuius voluntate possunt nihil. Et convitiatores boni sibi plus nocent quam mihi. Tibi faelix iter precor. Vale — ipsis Calend. Junii anno 1600.

Henrico Eppio.

## 124.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 8 Juni 1600.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 88 recto. Nr. 129. Kopie.*

Tuumne aliquid non sapidum palato meo? erras. Semper sincera & candida putavi profecta a te. Sed tamen

<sup>1)</sup> H. Eppius, geliebter Schüler des Emmius, 1574—1636. Seine Biographie schickt T. D. Wiarda der Emmianischen nach. (Das Gel. O. Fr. II, S. 207—279). Indess ist diese Reise nach Oldenburg dort nicht verzeichnet.

<sup>2)</sup> Wohl ironisch.

<sup>3)</sup> Das neugedruckte Vorwort. Vgl. oben S. 199 flg.

in hac nostra re dissentire me fateor a iudicio tuo<sup>1)</sup>, non quod mihi arrogem prudentiae aliquid supra te, sed quod ignoratione rerum nostrarum praesentium, & praeiudiciis aliorum abreptum, ita sentire te persuasum mihi habeam. Video quae fundamenta sententiae istius ponantur, & alia novi, quae si tu pariter nosses, non damnares, opinor, iudicium meum. Nitor rationibus certis & firmis, quas qui infirmare aut solvere potuerit, hactenus adhuc inveni neminem, quanquam periculum fecerim cum multis & magnis. Interea tamen memor conditionis meae taceo libens apud nostros cum sum, & quod solum sine periculo & reprehensione mihi licet, doleo mecum ac dolorem premo, opprimere prorsus non possum. Dissensionis nostrae arbitrum tibi fero τὸν χρόνον ὃν κατ' ἐμὲ κρίνειν οὐκ ἀπιστῶ. In quo si fallor, non recusabo nullius rationis homo haberi. Simul spero, copiam aliquando mihi fore de his loquendi tecum coram. Autoritati locum do libenter, ubi rationes non obstant evidentes. Eae ubi sunt, haud facile contra eas auctoritatem admittendam censeo. Nostri illa fundi calamitas<sup>2)</sup> iam ad nos redierat antequam tuae ad me venerunt literae. Agit & agere permittitur suo more: agrarios plane sub disciplina sua habet, oppidanos impedit, concordiam distinet, bonis insultat libere. Fatalis perniciēs Provinciae huius. Clantius noster vir integerrimus, ut nosti, prae animi moerore & curis<sup>3)</sup> morbum contraxit, qui lecto eum affixit aliquandiu. Is salutem asseribi tibi & suis verbis dolorem animi sui significari voluit. Ego D. D. Ordinum legis aut commissariis usus sum toto tempore, quo fuere hic perfamiliariter, & saepe meam mentem iis aperui & ipsos vicissim audivi. Semel etiam cum Generoso comite nostro<sup>4)</sup> factum hoc mihi satis prolixè, solo praesente Domino Reidano<sup>5)</sup>. Haec voluissem ad te statim per eundem illum, per quem tuas postremas mihi misisti. Sed nec illum videre mihi licuit, nec interea alterius internuncii fidi habere copiam. Heroi nostro Mauricio adsit exercituum dominus & coepta eius fortunet. Oldenburgici publico

<sup>1)</sup> Witten scheint keine Gründe gefunden zu haben, die Sache der Groninger bei den General-Staaten zu befürworten, wie sein Freund in den kurz vorhergehenden Briefen wiederholt verlangt hatte.

<sup>2)</sup> Verrutius. Vgl. S. 94, Note 4, S. 216, Note 1, S. 223, Note 2.

<sup>3)</sup> Sc. politicis. Er hat aber noch lange nachher gelebt.

<sup>4)</sup> Wie Feith l. l. bezeugt, war die Citadelle ihm garnicht genehm.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 58, Note 2.

scripto conspuere me conati<sup>1)</sup>, aliquid etiam oblique in te velut laudantem me<sup>2)</sup>. Sed ego contemno vanissimos homines, sibi magis quam mihi nocentes, ac silentio ulcisci eos statuo. Te rogo ut ignoscas mihi, si quid tu quoque ferre cogaris propter me & amicitiam ac libertatem meam. Consolor me, quod eodem isto tempore, quo istorum *λοιδορίαι* typis editae ad me venerunt, salutationem accepi amicissimam<sup>3)</sup> ab amplissimi Parisiensis parlamenti praeside J. Augusto Thuano<sup>4)</sup> una cum significatione iudicii ipsius de historicis laboribus meis, quod eiusmodi est, ut nisi plane ignotum me auctori eius esse scirem non ex ratione sed ex benevolentiae affectu proficisci statuendum mihi arbitrarer. Interea tamen ipse mecum habito & novi quam sit mihi curta supellex<sup>5)</sup>. Ipsum Thuanum accipio occu- pari iam scribenda historia integra rerum Gallicarum nostri temporis<sup>6)</sup>. Prolixior factus sum quam constitueram, dum calamus, velut lingua in colloquio cum amicorum amicissimo procurrit longius. Ignosce si pecco. Vale cum coniuge tua lectissima & tota familia, quam officiose & amanter saluto. Salutant te vicissim N. 8. Junii 1600 raptim.

Amp. tuae U. E.

Si quid rescribere ampl. tua velit, rogo ut literis operculum addere, & ei subscriptum *ἐπιγραφήν* inscribere declinandae suspicionis gratia etiam apud hunc qui literis fert non graveris.

<sup>1)</sup> In der Nr. 128 berührten Schrift.

<sup>2)</sup> Mittels des Lobgedichts.

<sup>3)</sup> Mündlich dem Emmius überbracht von A. Thysius, vgl. Nr. 127.

<sup>4)</sup> Jacques Auguste de Thou, 1553—1617. Er war ein angesehener Jurist und Diplomat und schrieb die bekannte „*Historia sui temporis*“, deren erster Teil 1604 erschien.

<sup>5)</sup> Citat aus Persius.

<sup>6)</sup> Vgl. oben die Note 4.



## 125.

Ubbo Emmius an Menso Alting <sup>1)</sup>.

S. I. 9 Juni 1600 <sup>2)</sup>.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207, fol. 92. Minute.*

Dn. Mensoni Alting.

Tandem me refero ad partem quandam epistolae tuae postremae <sup>3)</sup>. De Henrico tuo spero non habiturum te causam iustam, cur poeniteat te, quod eum in studiis retinueris haecenus <sup>4)</sup>: & confido, superatis his malis, quibus oppressi omnium animi iacent, aliquid proventurum, curante me, quo leventur sumptus vobis. Alter <sup>5)</sup> utinam dudum obsecutus fuisset consiliis tuis, & affectus suos rationi submisisset, atque ita sibi non obfuisset ipse. Vetus est: Faber est quisque fortunae suae. Scribo hoc dolens & haesitans, sed tamen scribendum puto, ut exonerem animum meum. Rogo ut ignoscas, si scribam minus grata, quam sincera & fidelia. Laboro ac laborabo ut promoveam fortunam eius: nec — de eventu adhuc despero. Sed fateri tamen cogor, haud esse rem extra difficultatem. Animadverto enim nescio quibus coniecturis ductos vereri quosdam, patrum eum quam patris esse magis similem. Et ego invenio, quamvis sobriae vitae sit, plus tamen eum naturae inclinationibus indulgere atque obsequi, quam expediat. Deinde doleo ex animo, quod deprehendam, sua ipsum industria & virtute niti parum, soli vero incumbere & confidere gratiae & meritis tuis. Quod quale sit non opus est ut ego dicam, tute satis intelligis.

*Verso:* Dn. Mensoni Alting.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 69, Note 1.

<sup>2)</sup> Dem „haec“ des Anfangs des folgenden Briefes entspricht dieser Brief recht gut; daher die Datierung.

<sup>3)</sup> Nicht erhalten.

<sup>4)</sup> Geboren 1583. Er fing jetzt seine Studien an. 1627 wurde er Professor der Theologie zu Groningen.

<sup>5)</sup> Wohl Daniel, der etwas älter war und später der Stadt Emden diplomatische Dienste geleistet hat. Sein „patruus“ (Grossonkel) war der Bürgermeister Joachim Alting; vgl. S. 224, Note 1.

**Ubbo Emmius an Menso Alting.**

**S. I. 9 Juni 1600.**

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207, fol. 71. Minute.*

Ad haec Hoc quoque considero, si iungetur alitriutri secretario — conditionem tenuem futuram & laboriosam, denique talem quae appetenda non sit, nisi spe successionis in locum superiorem. Eum vero locum adipisci non poterit, nisi disciplinae iuris aliquid didicerit. At ille nec iam hoc videtur curare aut aliquid studii in eo ponere, nec tum cum inierit conditionem inferiorem, ullo modo id poterit facere. Obrutus enim erit — assiduis & infinitis laboribus prae quibus hi quos in schola sustinet, leves videri queant. Ita & iam percontando accipio, & intellexi prius cum pro Buningio nostro<sup>1)</sup> ante aliquot annos te etiam petente, & rogante ipso sollicitator fui. — De Camerali conditione minus etiam. — habeo spei propter Verrutium<sup>2)</sup> & eius gratiam in aula nostra, & potentiam inter suos. Vides totam mentem meam. Rogo ut candorem fidum candide accipias & boni consulas, & lecta haec statim concerpas, & tibi soli, soli inquam tibi scripta existimes. Facies certe ita, si me ames. In rep. hic praeter moerorem<sup>3)</sup> nihil. Attoniti animi & stupentes. Fata videntur urgere. Utinam liceat tecum coram. De patrueli tuo<sup>4)</sup> adhuc nihil nec de Egerico<sup>5)</sup>. Mauritius dicitur cum classe & copiis solvisse<sup>6)</sup>. Deus bene vertat Amen. Vale. Raptim die IX. Junii anno 1600.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 77, Note 4.

<sup>2)</sup> Hieronymus Verrutius war seit 1573 Syndikus der Ommelande. Er begegnete uns schon oft als „fundi calamitas“; vgl. S. 229, Note 2.

<sup>3)</sup> Der Streitigkeit mit den Generalstaaten. Vgl. S. 227.

<sup>4)</sup> Joachim Alting, S. 224, Note 1, 231, Note 5.

<sup>5)</sup> Eggerik Egges Phebens, hochangesehener Regent zu Groningen. 1556—1615. Er schrieb eine Chronik über diese Zeiten, hrsg. von Feith, *Werken van het Historisch Genootschap, Nieuwe Serie, Nr. 7*, welche auch von Emmius benutzt wurde.

<sup>6)</sup> Ein falsches Gerücht: der Prinz ritt erst am 17. des Monats nach Seeland und brach etwa am 20. nach Flandern auf.

## 127.

Ubbo Emmius an Jac. Aug. Thuanus<sup>1)</sup>.

Groningen. 10 Juni 1600.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 177. Kopie von Gabbema.*

Jacobo Augusto Thuano, supremae curiae Parisiensis  
praesidi.

Ignosce quaeso, ampliss. et clarissime Domine, si importunius aut etiam impudentius facere videar, quod ignotus et ignobilis, et quidem nulla cogente re occupationes tuas maximas et gravissimas literis his meis interpellem. Agnosco scilicet culpam ipse et memet hic damno. Sed desipere me, et hoc culpa subire coegit doctissimus vir et mei amantissimus Antonius Thysius<sup>2)</sup>. Is enim Lutetia nuper rediens, cum me forte invisisset salutassetque Ampl. tuae nomine, et iudicium tuum de laboribus meis historicis commemorasset, praedicata simul singulari et in eo honoris ac fortunae fastigio rara humanitate tua cum summa atque admirabili doctrina coniuncta, hortatus est me, ut posito inutili et rustico pudore literarum aliquid darem ad te, atque ita una eademque opera tum et nunciarem officio salutationis ipsum defunctum apud me, tum et ad honoratam gratiam ac notitiam tuam fores mihi porro aperirem. Nec destitit ille ante me urgere, quam ego cum periculo culpae ipsius hoc me facturum recepissem. Itaque promisso illi obligatus, compressa quae me absterret verecundia, scribo nunc hanc epistolam, et ea significo, quae hic recitata ante mihi sunt, ac pro salutatione humanissima toto tibi pectore gratias ago, observantissimumque atque in omnia, quae a me pro modulo facultatis meae praestare [*sic*] queant, paratissimum animum meum defero. Rogo etiam, ut in eorum numero, quibus exposita ob honestos

<sup>1)</sup> Vgl. S. 230, Note 3.

<sup>2)</sup> Der Theologe A. Thysius, 1565—1640, war wiederholt auf einige Jahre in Emden Prediger. In Frankreich hatte er seine theologische und juristische Gelehrsamkeit vermehrt. 1601 wurde er Professor zu Harderwijk.

studiorum conatus benevolentia tua est, delitescere me quoque patiari. Ad iudicium porro illud tuum quod attinet, de quo mihi D. Thysius memoravit, nimis praeclarum de me, id ruborem potius mihi incussit, quam extulit aut inflavit animum meum. Mecum enim habito, et novi quam sit mihi curta supellex. Quamobrem et humanitati ac benevolentiae potius tuae erga honestum in me conatum, quam rationi ac merito meo, quicquid id est, quod dixisti de me, ascribo. Interea merito pergratam habeo amicissimam illam mentem tuam: et quanquam non efferar propterea, aut placeam mihi, imo pede me meo metiar, tamen gaudere me fateor, quod intelligam plurimum illustrium et summorum virorum (plures enim fecere idem) sive amica iudicia, sive benevolos affectus in ornandis conatibus hisce meis conspirare. Quibus ego sic utendum mihi existimo, ut excitem ipse me, et diligentiam meam acuam ac quae reliqua sunt devoratis molestiis & difficultatibus, adeoque contemptis, quae me inde sequuntur et secutura porro sunt, periculis, (veritas quippe odium in rebus praecipue recentibus parit) alacrius absolvam. Finem facio, ne prolixitate culpam pene alienam faciam meam, aut bis peccem, et cum eo a quo coepi epistolam eandem termino. Ignosce et vale, gentis tuae summum decus. Groningae die X. Junii anno MDCC. Stilo Juliano.

---

128.

**Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.**

**Groningen. 12 Juni 1600.**

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207, fol. 72. Minute.*

D. Sibrando Lubberto S. Theol. Doct.

Tandem respondeo postremis tuis<sup>1)</sup> hactenus — aliis atque aliis — supervenientibus negociis & occupationibus

---

<sup>1)</sup> Briefe des Lubbertus an Emmius sind sehr selten. Auch dieser ist augenscheinlich nicht erhalten.

impeditus. Non valde miror quosdam me — offendisse stilo meo<sup>1)</sup>: magis miror nonnullos offensum dissimulare tam commode posse. Gisekenus quidam qui se I. C. Oldenb. scribit, gener Hamelmanni & Joannes Hamelmannus eiusdem filius virulentum librum in me conferunt<sup>2)</sup> ex mandato ut aiunt Comitum sui, in quo ut bilem omnem effundunt, ita sicas aut alia eiusmodi auferendae vitae media haud obscure mihi denunciant. Quos ego ineptos hominos contemno, & silentio ulcisci cogito, sibi magis quam mihi noxios. Puto de librum vidisse. Scio enim istic esse exemplar. De lite nostra<sup>3)</sup> quae sensi, optima ratione sensi. Testes erunt ii apud quos, imo contra quos interdum contendendi. Idem existimo de caeteris quae hic nunc aguntur<sup>4)</sup>. Doleo & fero cum ratione quod mutare aut corrigere non possum, ac Deum precor ut poenas mitiget. Rogo scribas mihi de itinere tuo in patriam<sup>5)</sup> quid futurum. Ego si potero ullo modo veniam istuc, eo libentius ut me debito apud te exsolvam, deinde ut tuos videam, vos [*sic*] & de multis colloquar, quae literis scribi non possunt. Comes Enno me sollicitat ut istuc veniam. — Ego hactenus renui & memet excusavi. Expecto nunc aliquem, qui ab eo ad me. Oldenburgico respondere vult qui manifestam ei iniuriam fecit in Chronico suo. Vale, saluta coniugem. Raptim die XII. Junii anno 1600 Groningae

Ubbo Emm.

- 
- 1) Wegen der den Fabeln abholden Methode.  
 2) Gerhardus Giseckenius Apologia pro Hermanno Hamelmanno, Lemgo 1600, 8<sup>o</sup>; beigefügt ist des Joannis Hamelmanni satyrisches Gedicht gegen U. Emmius.  
 3) Ueber den friesischen Charakter der Fronsamasanen.  
 4) Die Streitigkeiten Groningens mit den Generalstaaten.  
 5) Nach Ostfriesland. Diese Reise fanden wir nicht erwähnt.



Ubbo Emmius an Menso Alting (?)<sup>1)</sup>.

S. l. 13 Juni 1600.

Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus.  
Nr. 207, fol. 73. Minute.

Scio aemulationes — inter hos eosdem<sup>2)</sup> & patrualem tuam fuisse iam ab aliquot annis, sed eam scio ob rem solam fuisse. Et hoc quoque non ignoro, aut verum non esse verum, aut istos secutos esse in discrepantia sententiarum id quod utilius moderatius melius, hoc est, aequitoti tempori, concordiae congruentius hunc disiungendis partium animis & discordiae fovendae aptiorum ac vulgo iniquo & imperito gratiorem. Caetera in colloquium nostrum quod valde desidero. Defugio congressum cum domino nostro<sup>3)</sup>, alioqui properarem ad te. Vos inter sacrum & saxum istic haeretis ut video. *Ἀλωπεκίζει ὁ δυνάστης* & qui cohaerent cum eo. Utinam *ἀνταλωπεκίσειν* nossent ii de quorum corio luditur. Oldenburgicum turbinem familiae patriae causa<sup>4)</sup>. Alberto satis superque negotii Maurici. Apparatus huius ingens maior quam unquam prius a parte hac. Omnes in ordinib. Generalib. secuti sunt eum: solus senatus Statuum, uti vocant, mansit Hagae. Egericus etc. Ego nuper respondi vestris<sup>5)</sup> si veritatis defensionem desiderarent, eam me defendere contra Oldenb. stilo meo in gratiam Comitum & patriae — non recusaturum. Jam tacent, qui nimis fervebant prius. Unde caetera colligo. Raptim die 13. Junii anno 1600.

<sup>1)</sup> Sowohl „patruelis tuus“ als „Egericus“ begegnen uns auch in der Nr. 126, die für M. Alting bestimmt war, am Schluss.

<sup>2)</sup> Uns unbekannt.

<sup>3)</sup> Graf Enno III, vgl. Nr. 128 am Schluss.

<sup>4)</sup> Hinter diesem Worte denke man sich auch ein „etc.“

<sup>5)</sup> Wahrscheinlich die ostfriesischen Stände.



## 130.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 21 Juni 1600<sup>1)</sup>.

Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 86 recto.  
Nr. 126. Kopie.

Expectavi diu literas tuas responsuras. postremis meis<sup>2)</sup>, nobiliss. & ampliss. amice, sed accepi hactenus nihil. Interea offert se occasio transmittendi aliquid ad vos, quam negligendam mihi non putavi, saltem ut te paucis salutarem verbis. Salve igitur cum universa familia & feliciter age in ea statione, in qua ab Imperatore summo es collocatus. Nos hic a fundi nostri calamitate<sup>3)</sup> satore litium more solito affligimur, qui aliquot ante dies simulans ab officio se decessurum, insigni composita fabula, quorundam precibus & lachrymulis etiam, sivit se exorari ut in Syndicatu maneret, hui quam facile, quam cito? Scilicet quod maxime omnium ipsus cupiebat, & iam nunc cum suis comparatum habebat. Ea placuit fabula ad eludendum promissum, quo se Hagae proceribus Ordinum Generalium dicitur obligasse de relinquendo munere. Qui nisi nunc interponant auctoritatem suam & hac nos vomica liberent. Non libet caetera nec audeo: tu cogita. Hic scilicet agit iste semper ut ferat aliquid, ex quo fructum ipse cum pernicie publica colligat: veteribus sopitis nova dissidia molitur ut perpetuo sit, cuius causa ipsius opera ab infelicibus expetatur. Jam in scena sunt capita illa<sup>4)</sup> de quibus proxime me monuisti. Vae quam putidae, imo malitiosae calumniae. Si scias, putes *πρωτογονον τοῦ διαβόλου* in iis loqui. Cras Provincialia Comitata habebit, in quibus deliberabitur de pecunia conficiunda: in qua re non credas quomodo idem luserit & adhuc ludat suos ludos. Imprimis rixatur contra scholam nostram, quam odit cane peius & angue.

1) Die Datierung geht aus vom Schluss, wo Emmius sagt, von Graf Enno gestern entboten zu sein. Nr. 128 am Schluss spricht er von seiner Erwartung eines gräflichen Gesandten.

2) Vom 8. Juni 1600, Nr. 124.

3) Vgl. S. 232, Note 2.

4) Beschwerde der Ommelande.

Laboramus valde de reperiendo & adsciscendo Legato Praeside Camerae idoneo. Optant Optimates nostri saepe similem tui aliquem aut teipsum si sic ferrent res tuae. Ego ex animo meo addo, utinam velit hoc Deus & tu. Quam hoc iucundum, quam felix mihi? Munus ipsum haud parvae dignitatis ut mihi videtur, & minimae molestiae ac difficultatis. In familia mea dolor mihi idem, de quo scripsi nuper<sup>1)</sup>. Heri rursus ab Ennone Comite invitatus sum ad congressum & colloquium. Delibero. Responsum ad superiores exspecto. Vale. Saluta costam tuam cum familia. Raptim 21. Amp. T. U. E.

---

131.

Ubbo Emmius an einen unbekanntem Freund<sup>2)</sup>.

S. I. 1600.

*Emmius, Apologetica refutatio et veritatis assertio, p. 38. Original nicht gefunden.*

Cl. V. P. C. Salutem.

Legi, & quidem cum voluptate legi, fabellam lepidam non illepedo stilo nec ineleganter expositam ab autore<sup>3)</sup>, ac mecum risi suaviter. Hoc vero imprimis miratus sum, tam facile autorem doctissimorum scriptorum aliorum conjecturas & rationes eruditas rejicere & contemnere: suae autem narrationi novae atque hactenus inauditae assensuros esse lectores tam fidenter sibi polliceri. Qua enim auctoritate firmat ea, quae sententijs omnium solus opponit? Ex archivis, ait, patriis se transscripsisse. Quae vero illa

---

<sup>1)</sup> Es ist wohl die Rede von der schweren Krankheit seines Sohnes Emme, vgl. S. 185, Note 1.

<sup>2)</sup> Vom Adressaten wissen wir nur, dass er war amicus vir amplissimus & clarissimus . . . hic in urbe . . . publicum munus gerens. Emmius bemerkt dies vor der Wiedergabe des Briefes.

<sup>3)</sup> Suffridus Petri, seit 1590 Historien-Schreiber der Friesischen Staaten, hinterliess eine Schrift „De Ducibus et Comitibus, Equitibus ac Nobilibus Frisiis, qui rei bellicae gloria praestiterunt et in universali Regni Frisonici administratione non fuerunt“.

archiva? quibus autoribus confecta? quo scripta sermone<sup>1)</sup>? apud quos, quibus locis hactenus condita & servata? quis vidit? quis probavit? Nam de commentariis Frisonis & liberorum ac nepotum ejus<sup>2)</sup>, quis credet? quis de Hengisti bibliotheca & palatio? Quam multa in his, quae inde in lucem iam producta ab autore, ridicula plane & absurda, non temporibus, non locis, non hominibus, non caeteris circumstantiis congrua? Inepte etiam in hoc Schediasmate citata autoritas Saxonis: inane argumentum ex dieterio Coloniensium, profecto aliunde, & cum populis maritimis, Emdanis, Bremensibus, Hamburgensibus, communi, quibus cum carbonariis<sup>3)</sup> illis antiquis certe nihil rei fuit unquam. Bonus scriptor fabellis se delectans hoc effectum dat, ut etiam bona & vera cum scribit, fidem perdat. Vale. MDC.

---

132.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

S. I. 27 Juli 1600.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 85 recto.  
Nr. 124. Kopie.*

Destinaram prolixas ad Ampl. tuam hoc tempore. Sed ecce dum me ad scribendum compono, accedunt ad me hospites, qui omne hoc tempus quod scriptioni destinaram mihi ademerunt. Rogo itaque ut ignoscas, quod sceda haec pro literis nunc non mea culpa ad te venit. Misi nuper satis verbosas Amsterdamum, quae inde porro ad vos perferrentur, respondentes postremis tuis<sup>4)</sup>. Hae sollici-

---

<sup>1)</sup> Im genannten Werke, in voce: Friso, sagt S. Petri dies aber ausdrücklich: „Scripsisse . . . lingua Frisica, sed characteribus graecis“, wie er im Vorworte dargetan haben soll.

<sup>2)</sup> In seinem Werke „De Scriptoribus Frisiae“ (1593) nennt er eine Schrift „De Frisiorum Colonia in Scotiam ducta“, von des Friso Sohne Scholto (sive Schelto) verfasst.

<sup>3)</sup> So bezeichnet Emmius die tiefer im Lande Wohnenden auch im Eingang seines Geschichtswerkes.

<sup>4)</sup> Dies kann nur unsere Nr. 124 sein.

tudinem mihi pariunt in utramque partem. Nam si redditae tibi non sunt, causam dolendi<sup>1)</sup> habeo. Sin redditae sunt vereri cogor, non satis gratas tibi fuisse propter secutum silentium tuum. Etiam atque etiam oro, ut quid rei sit certiozem me facere non graveris. Quam felices hic simus hinc coniectare potes, quod ob tributis coarctatos redditus Ecclesiasticos & singulorum piorum hominum census annuos impeditos Ecclesiae ministros dimittere cogamur. Dimissi iam duo<sup>2)</sup>. De reliquis retinendis laboratur iam, sed ut vereor inani opera. Nec enim ratio retinendi adhuc satis constat. Eadem sequetur scholam fortuna. Publica & privata lugent. Deus exitum largiatur nomini suo gloriosum. Nec in patria mea res bonae ac firmae. Vale, ignosce brevitati. Saluta ex me lectissimam & nobilissimam coniugem tuam officiose cum liberis. Salutat te consul Clantius dolore plenus, & se curis conficiens propter Rempublicam<sup>3)</sup>. Raptim die 27. Julii 1600.

Ampl. tuae obs. U. E.

---

133.

Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. l. 19 August 1600.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O,*  
*fol. 361—362 und fol. 1110. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI,*  
*S. 337.*

Expectavi redditum tuum ad me a. V. usque matutina ad VIII. sed frustra. Admiror praeproperum discessum. Forte non libuit τῶν μυστηρίων ἀπόρρητα ex me cognoscere. Quicquid sit, doleo colloquii liberrimi et iucundissimi facultatem mihi ademptam. Mitto mandata Ordinum patriae meae, data legatis ad Oldenburgicum et Oldenburgici

<sup>1)</sup> Nämlich des politisch wichtigen Inhalts wegen.

<sup>2)</sup> Antonius Thomae und Egbertus Sickens

<sup>3)</sup> Vgl. S. 229, Note 3.

Asiaticum responsum<sup>1)</sup>, in quo locum in me videbis acerbissimum. Notavi praecipua carbone in margine. Retinebis donec commodus se offeret internuntius, per quem posses remittere. Addidi his farraginem calumniarum ac convitiarum Gisekeni in me<sup>2)</sup>, ut inspicias si libeat, aut vacet. Scio habere exemplar huius D. Econem Isbrandi secretarium<sup>3)</sup>, a quo possis sumere. Sed malui te meum hoc te videre propter marginales notas meas, calumniarum quaedam antidota. Quaero consilium tuum, respondere ne debeam convitiatori an eum contemnere, quo ego magis inclino<sup>4)</sup>: sed variant amicorum sententiae. Oldenburgico Comiti haeret aqua in responso, quod debet Ennoni comiti de iniuriis per Hamelmanni<sup>5)</sup> mendacia et patriae et familiae ipsius illatis. Siletque iam aliquot menses. Subinde evolant aliqui a nobis e disciplina nostra ad vos, qui disciplinam ferre non possunt licentiamque appetunt, nondum maturi audiendis lectionibus publicis. In quibus fuit nuper initio lectionum aestivarum filius communis amici nostri apud Emdanos tormentorum magistri<sup>6)</sup>, qui insigne petulantiae singularis exemplum hinc discessurus post se relinquebat. Eum iam sequitur genii eiusdem sodalis eius assiduus. Sed aliena haec. Si D. Lydius<sup>6)</sup> in reditu me non convenerit, iterum rogo ut eum mihi places. Raptim. Saluta coniugem et vale. Die XIX. Augusti CIOIIO.

Excell. tuae obs.

Ubbo Emmen.

\*) *Note des Gabbema*: Judicium de Hamelmanno inepto scriptore vide apud Emmium post eiusdem praefationem Historiae eius Frisiae<sup>7)</sup>.

<sup>1)</sup> Uns nicht zugänglich.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 235, Note 2.

<sup>3)</sup> Sekretär der Staaten von Friesland, eines der Häupter der Staatlichen Faktion, die die Separatversammlung eines Teils der friesischen Staaten zu Franeker veranlasste.

<sup>4)</sup> Dahin ging auch in der Nr. 124 sein Vorhaben, dem er treu geblieben ist.

<sup>5)</sup> Vielleicht ein Geschützmeister oder Artillerieoffizier.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 25, Note 1.

<sup>7)</sup> Vgl. S. 199 flg.



### Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 20 August 1600.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 87 verso.  
Nr. 128. Kopie.*

Gratulatus mihi sum, nobiliss. & ampl. Domine, cum vidi tuas literas, magis etiam gavisus cum intellexi sororem esse tuam<sup>1)</sup> quae eas adferret, maxime vero laetatus, cum legendo cognovi, & meas te accepisse propter quas fueram sollicitus<sup>2)</sup>, & iis non offensum animum tuum. Ad nostra haec quod attinet non solum sentio, asperari his rebus animos eorum, in quorum benevolentia situm Reip. praecipuum robur & periculis obiici fortunam nostram, sed alia quoque hic requiro & multa & magna. Quae si essem tecum ita exponerem tibi, ut te quoque in sententiam descensurum meam parum dubitem. Deus faxit ne quid hinc mali maioris. Ego me sustento, ut possim, aliosque mecum erigere conor. Laboratur graviter in opere hoc novo<sup>3)</sup>, sed promovetur minus, quam ut ego arbitror ante hyemem absolvi posse<sup>4)</sup>. — Sumptus plurimum exerescunt supra opinionem<sup>5)</sup>. Provincia exhausta<sup>6)</sup> sub tributo fathiscit. Exitum ego non video. De vetustis ecclesiae redditibus detractum nihil, nisi quod sacrificis abdicatis aliquid ex iis assignatum haecenus, quod iam subtrahendum iisdem puto. Tributa in eum modum exerescunt ut coloni plerique nihil solvere agrorum dominis queant. Ita nobis solutio praestari potest. Nostrae Reip. Oratori<sup>7)</sup> ita accidit ut scribis: alter<sup>8)</sup> videtur modum suum non implesse. Qui quandiu non amovebitur a Rep., quies ne sperari quidem poterit.

<sup>1)</sup> Die Nr. 134 und 136 haben uns veranlasst, die undatierten Briefe, welche die Geschäfte dieser Schwester des Witten (Gerberich, vgl. den Witten'schen Familienstand, oben S. 27) berühren, hier unterzubringen.

<sup>2)</sup> Vgl. die Nr. 132.

<sup>3)</sup> Die Citadelle.

<sup>4)</sup> Doch konnten noch vor 1601 die Truppen dort einziehen. Vgl. van Meteren bei Feith I. I.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 225, Note 3.

<sup>6)</sup> Vgl. für die Stadt die Nr. 132.

<sup>7)</sup> Roelof Grues. Vgl. S. 225, Note 2.

<sup>8)</sup> Jan ten Buer. Vgl. I. I.





## 135.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Um 25 August 1600<sup>1)</sup>.*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 35 verso.  
Nr. 61. Kopie.*

Sola salutatio tua per hunc internuncium nobiliss. & Ampliss. vir, animum mihi rursus addidit, ut auderem consilium capere rursus ad te scribendi more meo, id est prolixè & libere. Et iam coeperam componere me ad scribendum, cum ecce Haga redeuntes legati Emdani poposcere colloquium meum, tempusque illud totum quod epistolae destinaram, mihi eripuerunt. Itaque pro epistola chartulam hanc brevem exarare, & internuncio dare argumentum animi mei sum coactus. Rogo ignoscas & boni consulas. Ubi primi internuncii copia mihi fuerit, brevitatem hanc prolixitate compensabo, & novas pagellas, quas nunc cudit typographus noster<sup>2)</sup> simul ad Ampl. tuam dabo. Quas post discessum sororis tuae a nobis misi ad te literas<sup>3)</sup> per civem vestrum vicinum tuum, spero te accepisse. Vale raptim.

## 136.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. 30 August 1600.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 87 recto.  
Nr. 127. Kopie.*

Sororem ut ex literis tuis intelligo sanam rediisse ad vos gratulor, & gaudeo. Scripsi ad eam rogatu Cloris postredie quam a nobis abierat de rebus eius, maxime de

<sup>1)</sup> Die am Schluss erwähnte Abreise der Gerberich Witten wird im vorhergehenden Briefe (20. Aug.) erwartet.

<sup>2)</sup> Wohl ein Schulprogramm.

<sup>3)</sup> Nicht erhalten.

mutata in melius Ulgeri<sup>1)</sup> voluntate, literasque Runam<sup>2)</sup> misi. Eas literas velim scire an acceperit. Ulgerus ostendit poenitere se negatae solutionis, natae ex contentione verborum vehementiore, & alterum<sup>3)</sup>, qui solutioni intercesse- rat, coepit culpae & falsi arguere. Istum autem audio flexum in deterius. Existimo tamen, si unam noctem nobiscum mansisset soror, solutionem successuram fuisse. Me poenitet quod amplius prodesse aut officii humanitatisque plus praestare festinanti non potuerim. Nostri fundi calamitas<sup>4)</sup> adhuc nos & fortunam publicam exercet *ὁ ἀληθῆς Πάρις τῆς πατρίδος ᾧ σὺ εὖξω τὸν αἰῶνα τὸν δευτερον εὐφρονεῖν*. Mea privatim recte habent praeter afflictissimam valetudinem filii, quae me quoque affligit<sup>5)</sup>, & impeditam stipendii solutionem<sup>6)</sup>. Vivunt & valent, quos tu hic propius nosti ac tui amantes & observantes sunt. In vicinia<sup>7)</sup> scintillant incendii principia. Deus faxit ne erumpant in flammam. Quam velim, verum esse de Gallo & Sabauda<sup>8)</sup> quod scribis. De Alberto variantem tam saepe famam miror. Vidi hic carmen triumphale a Strombergio vestro scriptum<sup>9)</sup>, quod audio apud nos eum circumtulisse nimis abiecte & promiscue. Eum putavi adhuc apud vos esse, sed ex frontispicio carminis intellexi interea etiam Oldenzelensem Rectoratum reliquisse. Ipse eum videre non potui. Sed Crellius estne adhuc vobiscum<sup>10)</sup>? Rogo id mihi significes. At vide: tres versus cogitabam: totum aequor exaravi. Salu-

<sup>1)</sup> Wohl Evert Ulger, Bürgermeister von Groningen zwischen 1579 und 1594, wo er wegen der Reduktion abgehen musste. Hiermit stimmt gut die Charakterisierung unten, S. 252: „Uterque . . . *ἰβηρίζων ὡς μάλιστα*.“

<sup>2)</sup> Auf dem Wege Groningen-Kampen pflegte man zu Ruinen (Drenthe) zu rasten.

<sup>3)</sup> Uns unbekannt geblieben. Er ist wohl identisch mit dem in der Nr. 141 angeführten.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 223, Note 2.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 185, Note 1, S. 238, Note 1.

<sup>6)</sup> Vgl. die Nr. 132.

<sup>7)</sup> In der Provinz Friesland, vgl. S. 241.

<sup>8)</sup> Wahrscheinlich eine falsche Friedensnachricht. Der Friede erfolgte erst 17. Januar 1601 zu Lyon.

<sup>9)</sup> H. Strombergius war Theologe und Gymnasiarch, früher zu Kampen. Seine Verwandtschaft mit Antonius Strombergius, Prediger zu Rottum, dürfte ihn dann und wann nach Groningen geführt haben. Das Carmen triumphale ist unter den Guilielmi Puppilii & Henrici Strombergii poemata, Hagae Comitum apud Arnoldum Meuris, 1625. (Exemplar in der Königlichen Bibliothek im Haag) nicht zu finden.

<sup>10)</sup> Vgl. S. 112, Note 1.

tant te amici communes. Raptim 30. August 1600. Ampl.  
 tuae obs. U. E.

---

137.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

S. I. September 1600<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 32 verso.  
 Nr. 55. Kopie.*

Ex improviseo hic se mihi internunciatus ad iter paratus obtulit. Quapropter nunc cogor in scribendo esse brevis, praesertim cum scribendum mihi fuerit prolixius ad sororem, ad quam adiunctas literas cum pecunia vides. Confeci tandem sororis negocium cum Ulgero<sup>2)</sup>, non quidem ut volui, sed ut potui: malui tamen sic quam infectum relinquere ob lites sumptusque declinandos. Spero sororem boni consulturam studium et consilium meum. Mitto ei pecuniae reliquum post detracta nomina<sup>3)</sup> aureos scilicet<sup>4)</sup> nostrae monetae. Addidi creditorum apochas, solutionis testes, item exemplar literarum quas me oportuit Ulgero dare, velut mandatum habentem a Sorore & liberis eius, una cum brevi rationum indice. Per quem haec mitto, minister Ecclesiae est Elburgi habitans, sed ministerio fungens in agro vicino, Wesselus nomine, mihi quondam in patria mea notus<sup>5)</sup>, qui mihi dixit, tuae quoque Ampl. se notum esse. Itaque opportunum putavi, huius opera ad hanc rem uti. Nobis hic publice omnia quieta, quanquam angusta. In patria mea secus. De quo ut scribam, tempus iam non permittit. Faciam ubi primum erit commodum. Ab Ampl. tua diu iam nihil accepi. Rogo ut mihi significes quamprimum an has cum adiunctis recte acceperis. Vale

---

<sup>1)</sup> Die Sache der Gerberich Witten hat etwas mehr Klarheit bekommen.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 245, Note 1.

<sup>3)</sup> Schuldposten.

<sup>4)</sup> Hier ist die Zahl vergessen oder vom Kopisten fortgelassen worden.

<sup>5)</sup> Den Akten der Geldrischen Synode (ed. Reitsma und van Veen) nach fungierte in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein Wesselus von Groningen zu Doornspijk bei Elburg.

& me uti soles ama. Sorori me excusa, si expectationi eius non sit a me factum satis. Saluta coniugem cum familia. Si placebit solvere fasciculum, videre poteris cuiusmodi literas dederim Ulgero. Prius per quem transmitterem internuncii copia non fuit.

---

138.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. 1. September 1600<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 29 verso. Nr. 49. Kopie.*

Afflixit me dolor dentium gravissimus per totos dies octo, imo diutius, adeo ut publice privatimque interea facere officium non potuerim. Patiebar vero tum vel maximam doloris saevitiem, quum tuae mihi literae traderentur: quae causa responsi ad hunc diem dilati. Opella, quam sorori praestiti, perexigua est animo meo, haud digna multa gratiarum actione. Gaudeo imo, non displicuisse tibi saltem hoc quod effectum dare potui. Nam eram propter silentium tuum diuturnius nonnihil de eo sollicitus quemadmodum accipies ex literis quas Clarissimo domino amico communi ad te dedi. Utinam gratificari tibi in maiori re, quam fuit haec, & cum fructu maiori possim. Et fateor rem non inidoneam esse, nec alienam a conditione mea, quam his literis petis ac significo etiam in hac paratum & promptum tibi studium meum<sup>2)</sup>. Sed ob incommoditatem huius rei haud parum haereo. Et nescio etiam, quid animi in hanc rem habeat: nam domo diu non prodii. Existimo tamen tuam ob causam, quem veneratur, non recusaturum. Vale & verbosae epistolae ignosce, verbosiori quam destinaveram. Saluta costum tuam cum familia.

---

<sup>1)</sup> Vgl. die vorige Nummer.

<sup>2)</sup> Den Worten gemäss kann von einer Heirat die Rede gewesen sein.

**Ubbo Emmius an Eberhardus Reidanus<sup>1)</sup>.**

**Groningen. 12 November 1600.**

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus.  
Nr. 207. Fol. 6. Original.*

Amplissime & clarissime domine. Sum in opere Oldenburgico<sup>2)</sup>. Occurrunt unus atque alter locus, in quibus consultum cupio opus genealogicon Reusneri<sup>3)</sup>, quod habet Ampl. tua; imprimis in delineatione familiae Oldenb. Exemplar autem operis hic invenire nusquam possim. Quapropter amice & enixe rogo Ampl. tuam, ut si exemplar tuum tecum istuc tulisti, familiae Oldenb. initia a Witikindo usque ad annum 1300 aut circiter describi ab aliquo & ad me quamprimum dari patiaris. Habebo id beneficii loco.

In patria mea res adhuc eodem sunt loco, quo erant, cum hinc discessistis. Legati Praga adhuc nondum rediere: expectantur intra dies paucos. Nec Comes adhuc Emdam est reversus, quod sciam. Vale, Raptim die 12. Novemb. 1600. Groningae.

Ampl. tuae obs.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Amplissimo & clarissimo viro, dn. Eberhardo Reidano, generoso & illustri dn. Comiti Guilhelmo Ludovico Nass. etc. a consiliis, domino suo colendo

[Lewaer]rden in S. G.

[Ho]ff tho bestellen.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 58, Note 2.

<sup>2)</sup> Das Hamelmann'sche Werk.

<sup>3)</sup> *Βασιλικόν* opus genealogicum Catholicum de praecipuis familiis Imperatorum, Regum, Principum, aliorumque Procerum Orbis Christiani . . . Editum studio & opera Eliae Reusneri Leorini . . . Francofurti, N. Rassaes 1592. Den vierten Stamm der „Stirpis inclytae Witikindeae“ bilden die comites Ringelheimii et Oldenburgii, S. 354 sq.



## 140.

## Ubbo Emmius an Eberhardus Reidanus.

S. I. 3 Dezember 1600.

*Groningen. Universitäts - Bibliothek. Brugmans, Catalogus.  
Nr. 207. Fol. 7. Original.*

Accepi una cum literis, quam misisti partem genealogiae Oldenburgicae<sup>1)</sup> & id officium pergratum habeo. Praeterea, quod huc pertineat, requiro nihil, praeterquam si quid forte vel in praefatione totius operis, vel in notis huic familiae additis autor habet, quo indicet, ex quo fonte Oldenburgica haec hauserit<sup>2)</sup>. Nam etiamsi mihi illud dubium non sit<sup>3)</sup>, & aliunde argumenta suppetant, tamen pervelim ipsius autoris verbis id me docere posse.

Consulis Emdani gener Rufelerus<sup>4)</sup>, quem novit Ampl. tua, paucos ante dies adiit me, suo & soceri nomine, ac ostendit, percupere se fratrem suum, adolescentem XVI. annorum, ni fallor, hactenus in schola nostra operatum, tradere in familiam generosi & illustris domini Comitis Gubernatoris nostri; animum quippe eius ad equestria magis quam literaria studia, natura duce, rapi. Itaque rogavit me, ut hoc suum socerique sui desiderium significare Ampl. tuae vellem, & simul de fratris indole & moribus testari, ac denique orare, si quid ad hanc rem spei sit, vel etiam si secus sit, ut id Ampl. tua ad me paucis perscribere non gravetur. Ego hoc cum frustra recusassem semel atque iterum, tandem facturum me recepi. Oro igitur, nisi molestum sit, hac de re cogitare, & me de consilio aut sententia tua certiolem reddere non dedigneris. Adolescens est sane liberalis indolis, quae mox e vultu decoro & verecundo elucet, & animi valde alacris, simulque corpore eleganti ac agili, denique bono genere ac nobili a patre apud Gandavenses ortus. Ostendit vero etiam idem, qui haec petiit, si placeat ita dn. Comiti, se fratri in

1) Vgl. die vorige Nummer.

2) Dies ist aber nicht der Fall.

3) Wohl die Slavenchronik des Helmolt und die Chronik des Albert von Stade.

4) Wohl Rufelart, der lange Jahre in den Staaten von Stad en Lande sass und diese zum Beispiel 1618/19 auf der Synode von Dordrecht vertrat.

ministris aulicis asseribendo equum elegantem esse additurum, & sumptus etiam in primum tirocinii annum supeditaturum: interea generosum Comitem probare indolem & mores eius posse, ac te retinendo dimittere statuere. Sed ego non dubito, si admissus adolescens semel fuerit, ingenium haud displiciturum.

Hodie ex fama cognitio, legatos Com. Ennonis domum tandem Praga rediisse. Quid attulerint, nondum intellexi. Hoc modo iam ante accepi, detentos diutiuscule in itinere — esse ab Administratore Saxoniae<sup>1)</sup>. Eius causam suspicor ad religionem pertinere, propterea quod prius cum eodem per aliquot dies fuerit Comitissa mater, questa ut aiunt, de filio & Cancellario<sup>2)</sup>. Interea in religionis hoc negotio contra ostentatam spem in patria nihil porro actum. Vale. Raptim die 3. Dezemb. 1600.

Ampl. tuae obs. Ubbo Emm.

*Adresse:* Amplissimo, clarissimoque viro, doctrina & virtute praestantissimo, dn. Eberhardo Reidano, illustri ac generoso Comiti Guilhelmo Lud. Nassovio a consiliis, domino suo plurimum colendo [Tho Lew]erden in [Syn Gen]jaden hoff.

---

141.

**Ubbo Emmius an Johann Witten.**

S. I. Um Dezember 1600<sup>3)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 34 verso. Nr. 59. Kopie.*

Agnosco genium meum in colenda tecum amicitia, ampliss. & nobiliss. vir aut infaeliciorem aut imperitiorem. Scripsi ad Ampl. tuam post ultimas a te acceptas pluries. Sed responsum ad hoc usque tempus tuli nullum. Id

---

<sup>1)</sup> Friedrich Wilhelm I., Herzog von Sachsen-Weimar, Administrator von Kursachsen (1590—1600).

<sup>2)</sup> Sie war reformiert.

<sup>3)</sup> Die Sache der Gerberich Witten (S. 242, Note 1) ist wieder in ein neues Stadium getreten. Emmius hat dem Witten einige Monate lang nicht geschrieben; das letzte Mal die Nr. 138.

silentium pro renunciatione amicitiae cogor accipere. Quod quanto mihi dolori sit ego magis sentio quam tu credere possis. At quid faciam? Una maxime me erigo & consolor conscientia recta conscius quippe mihi sum, candore simplici sinceroque me coluisse amicitiam, aut potius maiorem te, ut par fuit, reverenter observasse. Si *διάβολος* quispiam me traduxit apud te, non possum ego hoc praestare. Et quis tam innocens est, ut tutus contra huius ferae morsum queat esse? Quod ideo scribo, quod non nesciam, non esse istic nullum, qui minas hic iecerit contra me fidens gratiae tuae, eamque iactitans passim, homo plus satis impudens & iniquus: de quo mitto plura. Interea ego sum, qui esse soleo, nisi quod corpore fiam in dies debilior. Quae causa est, cur in scriptitationibus cogar nunc esse rarior ex praescripto medicorum & amicorum. Ad te vero quoque proximis mensibus nihil dedi verecundia aut metu impeditus. Veritus enim sum post renunciatam tacite amicitiam literis meis te obturbare, & interpellare occupationes & curas tuas: ideoque ne ea quidem quae in publicum emisi ausus sum<sup>1)</sup> tibi mittere. Jam autem quod audeam hanc ad te epistolam scribere, officii mei ratio compellit. Scripsit ad me nuper, quod scire te arbitror, soror Ampl. tuae<sup>2)</sup> & pene me attonitum reddidit. Primum credere non potui tantam illius improbitatem, — etiam si ipse veteratorem insignem ante in causa eiusdem sororis expertus essem. Conveni statim utrumque<sup>3)</sup>. Deprehendi in crimine (vere crimen dico) priorem, minitatusque auxilium magistratus compuli, ut reciperet denuo sine mora se soluturum, quod iam ante triennium solutum ab eo oportuit. In altero autem reprehendi merito, quod cum scierit mihi a sorore negocium hoc commissum, me non convenerit & de re edocuerit. Quod si fecisset expeditum mihi fuisset non minus facile iamdudum, quam hoc ipso tempore debitorem ad solutionem praestandam constringere, idque nullo negotio citraque impendia. Et post literas sororis tuae acceptas, usque huc ille feriis iudiciariis fretus, promissis me benignis suspendit & aliis atque aliis praetextis causis rem distulit. Heri praesente me in aedibus meis tandem alteri pecuniam integram annumeravit. Eo

<sup>1)</sup> Vgl. S. 244, Note 2.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 250, Note 3.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 245.

facto & apocha recepta ab altero leniter primum, dein acrius lacessitus verbis in iurgium vicissim exarsit. Exorta ingens verborum pugna, convitiisque convitiis repressa, denique Bitus & Bacchius<sup>1)</sup> inter se commissi, & a verbis ad verbera pene deventum me solo praesente. Eram sollicitus & perplexus: sed pugna soluta non potui a risu abstinere: & riserunt mecum omnes, qui ex me audierunt amici, ob tam nobile gladiatorum par summa vehementia collisum. Uterque enim *ἰβηριζῶν*<sup>2)</sup> *ὡς μάλισια*. Sed quo abeo praeter rem. Ignosce si peccem, & studium meum boni consule. Vale vir Ampliss. & nobiliss. cum costa tua & liberis, omnibusque tuis. Raptim.

Cum finivissem epistolam, intellexi tabellarium pedatum iturum, & incertum an Campos sit transiturus, haud libenter librum ferendum recipere. Quapropter retineo eum, ut per alium, qui se primum mihi offeret, internuncium commodum submittam. Rogo ut moram boni consulas.

## 142.

## Ubbo Emmius an Eberhardus Reidanus.

Groningen. 9 Januar 1601.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207. Fol. 8. Original.*

Hoc momento literas Emda accepi a Wiarda Syndico<sup>3)</sup>, Brema reverso, quibus inclusas inveni has ad Generosum Gubernatorem nostrum. Ego cum coniectarem ex epigraphe, festinata traditione opus esse, & a Syndico rogarer, ut diligenter eas curem, — rectissime facturum me putavi, si satelliti aulae custodi easdem porro curandas committerem, ac dicerem, — rem poscere, ut quamprimum Leovardiam<sup>4)</sup> perferantur. Feci sic.

Addit Syndicus, enixe petiisse D. Pezelium<sup>5)</sup>, ut peteret responsum: Et quia ipse non veniat huc, scribit se hoc

<sup>1)</sup> Uns unbekannt.

<sup>2)</sup> Wohl für *ἰβηριζῶν*.

<sup>3)</sup> Der Syndikus von Emden.

<sup>4)</sup> Wohin der Statthalter am 3. Oktober heimgekehrt war. Vgl. van Vervou, S. 101.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 76, Note 2.

curae mihi demandare. Quapropter rogo, si quid respondendum sit, ac internuncius alius Bremam iturus non sit praesto, ut ad me porro quamprimum id transmissurum mittatur. Memorat idem Syndicus Breae se cognovisse certo, Regem Gall. cum in Sabaudia esset, dn. Bezam Geneva evocasse, & venientem multis amplexibus ac lachrymis quoque excepsisse, ac patrem appellasse. Vale. Raptim die 9. Januarii anno 1601, quem felicem ac faustum nobis faxit omnipotens, Groningae.

Ampl. tuae obs.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Amplissimo & clarissimo viro, doctrina & virtute praestantiss. dn. Eberhardo Reidano, Genero, [*sic*] & inelyto Comiti Guilhelmo Lud. Nass. etc. a consiliis, domino suo colendo.

[Lewaer]rden in S. G[enaden]

[Hoff] tho bestellen.

### 143.

#### Ubbo Emmius an Eberhardus Reidanus<sup>1)</sup>.

Groningen. 24 Januar 1601.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 207. Fol 9. Original.*

Nuper literas [D. P]ezelii<sup>2)</sup>, generoso dn. Gubernatori inscriptas, ad Ampl. tuam misi, [& ii]s epistolium meum<sup>3)</sup> addidi. Spero recte curata esse. Interea ante aliqu[ot] d]ies sum monitus, ut significarem, quid acciderit iis, an venerint [rite] ad me (?) an probe porro curatae (?) an quid ad eas responsum. Ego respondi, quod potui. Obsecro, ubi commodum erit, ut (red)ditae ne istae sint, & an responsum expectari debeat. significare [mihi] non graveris. Patriae meae vicem<sup>4)</sup> doleo, De qua spero n[os bre]vi coram.

1) Dieser Brief ist durch Tinte hie und da ziemlich unleserlich.

2) Vgl. den vorigen Brief.

3) Die Nr. 142.

4) Die erhöhte Schatzung veranlasste ein beiderseitiges scharfes Auftreten.

Expectamus enim hic reditum vestrum<sup>1)</sup>. Vale, ampliss. [ime Vir] & me commendatum tibi habe. Raptim die 24. Januarii anno 1601. Groningae.

Ampl. tuae obs.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Amplissimo viro, doctrina & virtute praestantissimo, dn. Eberhardo Reidano, inelyto & generoso Comiti Guillh. Lud. Nass. a consiliis, domino suo colendo.

---

144.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

Mitte des Februar 1601<sup>2)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Nr. 518. Fol. 29 verso. Nr. 50. Kopie.*

Qui ultimas tuas mihi attulit, pollicitus se postridie meas ad te recepturum, praeter promissum eodem illo die hinc rursum abiit. Ita factum ut scriptae iam literae per triduum & amplius hic haeserint, & tardius quam oportuit ad vos pervenerint. Interea accidit hic res inaudita prius in hac civitate. Legatus in re militari Casparus Eusumanus<sup>3)</sup>, quem nosti, cum sedentibus hovetmannis urgente creditorum multitudine, in qua ex agraria nobilitate Rengerus Veredarius<sup>4)</sup> All. Gaukama<sup>5)</sup> & haeredes sub auctione venundanda esset arx Eusumana, post caetera omnia impediendae actioni proximis diebus frustra tentata, accensa iam pro more candela<sup>6)</sup>, ingressus cum patruelae et paucis aliis in conclave idem, praefatusque de iniuria ac iniquo iudicio, ad mensam ipsam accedens, sua manu candelam extinxit. Res indignissime a tota civitate accepta:

---

<sup>1)</sup> Am 14. März zog der Hof wieder nach Groningen. Vgl. van Vervou S. 104.

<sup>2)</sup> Das beschriebene Ereignis fällt auf den 4. Februar 1601. Wiersum, l. 1. S. 111, Note 2.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 248, Note 8 und 9.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 91, Note 1, S. 114, Note 2.

<sup>5)</sup> Er begegnet in der „Series Consulium etc.“ auch als Gaikema (1597) und Gaickinga (1610).

<sup>6)</sup> Vor dem Erlöschen muss der gerichtliche Kauf erfolgen.



éaque sola iam omnium paene sermonis materia. Hovetmanni postridie questi apud ordines provinciae in provinciali conventu, qui tum forte agebatur. Post triduum etiam Senatus in eodem conventu de vi publica protestatus, ostendit sibi integrum non esse, eundem in stipendiis suis ac munere honoratissimo<sup>1)</sup> habere. Quaerelae etiam ad Gubernatorem & Ordines generales relatae<sup>2)</sup>. Litiu sator<sup>3)</sup> recognitiones sententiarum Cameralium poscit, atque in eo totus est. Heri senatores pro more hic electi, hodie consules et Hovetmanni<sup>4)</sup>. Electio proba et ut spero e Republ.<sup>5)</sup> In conventu provinciali collegium deputatorum<sup>6)</sup> ab VIII viris ad Sexviros redactum. Camera rationum ad duos quoque arctata, in qua haectenus quatuor. In ratione census quoque consensio demum facta<sup>6)</sup>. Interea nova semina spargit ὁ ξηρίας σπείρων. Τὰ τῆς πατρίδος ἐμῆς in ancipitu rursus. Vale & haec tibi habe soli.

## 145.

Ubbo Emmius an Johann Witten (?).

28 Februar 1601.

*Groningen. Universitäts - Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207. Fol. 74. Minute.*

Cognato haec — cuidam placuit transmittere nuper. Cui mitto ex doctus tu mihi primus eris, Ex proprietatibus non existunt difficultates, Ex perplexitatibus existunt difficultates.

Up dat se den geest nicht letten — und schade tho voegen<sup>7)</sup>. Id quod hac in re sine dubio eveniet, si modo vos excitati vigilare velitis, & oculos in omnia maxima & minima intentos habere, imprimisque interna metuere.

<sup>1)</sup> Die Ommeländer weigerten sich wiederholt, einen Teil der Kosten der Garnison zu bestreiten. Feith l. l.

<sup>2)</sup> Seit Dezember 1600. Feith ibidem.

<sup>3)</sup> Verrutius. Vgl. S. 94, Note 4.

<sup>4)</sup> Sie waren alle vier mit Emmius befreundet.

<sup>5)</sup> Die „Deputierten Staaten“.

<sup>6)</sup> Wohl etwas zu hoffnungsfreudig. Wiersum, l. l. S. 163.

<sup>7)</sup> Diese und die vorhergehenden Worte wohl Citat aus der übersandten Schrift.

Vale & si me amas haec statim lecta concerpe. Saluta uxorem & communes amicos. Tuas expecto certiores rei gestae nuncias. Prid. Cal. Martii 1601.

## 146.

## Ubbo Emmius an Jac. Aug. Thuanus.

Groningen. 4 Juni 1601.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 177 verso — 178 verso. Kopie von Gabbema.*

Annus iam abiit, ampliss. & clarissime Domine, ex quo nuper Parisiis tum reversus doctissimus vir et mihi artissima coniunctus amicitia Antonius Thysius praesens multis rationibus mihi persuasit, ut ad Ampl. tuam aliquid literarum<sup>1)</sup> darem. Eas vero literas idem ille nunc negotiorum causa denuo nos invisens ostendit acceptas a me, et iuveni literarum studioso Lutetiam iter habenti a se porro traditas putare se, ac ex multis indiciis colligere ad manus tuas non pervenisse. Ideoque hortatus me sumopere est iisdem repetitis rationibus, ut quod factum erat ante a me bene aut male rursus idipsum facere auderem, hoc est victo denuo pudore aliquid ad Ampl. tuam rursus exararem. Simul promisit se hoc curaturum, ut vel Ampl. Legati Regii apud Ordines nostros<sup>2)</sup>, vel clarissimi D. Scaligeri<sup>3)</sup> opera, quorum frequentes istuc commeent epistolae, hoc ipsum quod a me acciperet sine dubio ad Ampl. tuam nunc perveniat. Quod multis persuasit mihi spondens culpae periculum, si offenderem, suum futurum. Mitto igitur, quanquam timide, hanc epistolam verecunde appellaturam occupationes et curas tuas gravissimas et maximas, et repeto eadem pene illa quae in priori fuere. Thysium scilicet quem memoravi, postquam me Lutetia veniens salutasset Ampl. tuae nomine, exposuisse mihi benevolentissimum iudicium tuum de laboribus meis historicis, per-

<sup>1)</sup> Die Nr. 127.

<sup>2)</sup> Paul Chouart seigneur de Buzanval, 1540—1622, 1596—1606 französischer Gesandter im Haag.

<sup>3)</sup> Josephus Justus Scaliger, 1540—1609, seit 1592 Professor zu Leiden.

contationesque peramicas de me et de rebus meis (quod idem postea quoque factum a D. Mordisonio Scoto<sup>1</sup>). Eam salutationem et benevolentiam tuam erga me (quem hominem!) non solum gratissimam fuisse mihi, sed ad omnem observantiam officiaque, si quae a me proficisci queant, totum meum animum vicissim mentemque tibi obligasse. Iudicium vero illud nimis praeclarum de conatu meo potius ruborem incussissè mihi, quam animum anxisse. Mecum quippe habitare me et curtam supellectilem meam nosse. Itaque benevolentiae et humanitati tuae magis quam merito conatus mei id me ascribere: gaudere tamen quod intelligerem plurimas summorum virorum benevolas mentes in ornanda voluntate mea quasi conspirare. Ea re sic uti propositum mihi esse, ut stimulo mihi sit acuendae diligentiae in iis quae restant quamprimum absolvendis et faciendis, quam priora sunt etiam si possim melioribus, utque alacrius quae me inde sequuntur difficultates et pericula (veritas enim odium praecipue in rebus recentibus parit) contemnam. Haec fere si bene memini; interea toto fere hoc anno variis curis et doloribus iactatus vix raro respicere ad studii hoc genus potui. Nunc vero ex iis eluctatus tota rursus mente ad intermissum revertar, speroque si me incolumem cum meis praestiterit Deus, brevi quartam et quintam Decadem simul<sup>2</sup>) me esse daturum. Teneor hic in pulvere scholastico, in quo mihi quotidie quinae fere horae docendis discipulis impendendae, tum caetera quae ad eam curam spectant agenda. Ita tardius mihi labor historicus procedit, nec huiusmodi esse potest, qualem ipse ego a me requiro. Sed quorsum ultima haec? Ut omnium, ita horum maxime veniam rogo et finio, ne prolixitate supervacanea culpam meam duplicem. Vale Galliae decus. Groningae die IIII. Junii An. CIOIOCI. Stilo Juliano.

Ampl. tuae obs.

Ubbo Emm.

Mitto cum his literis typum chorographicum patriae meae ab ipso me ante aliquot annos elaboratum, sed scalp-

<sup>1</sup>) Vielleicht der Vater des berühmten Botanikers Robert Morison (1620—1683). Der Sohn hat auch in Paris studiert.

<sup>2</sup>) Er hat aber am üblichen Autorenpech gelitten; die vierte und fünfte Dekade trennt ein Zeitraum von mehr als 3½ Jahren. Das Erscheinen der vierten Dekade wurde durch die Furmerische Streitigkeit verzögert. Vgl. das Vorwort an den Leser der Folio-Ausgabe.

toris culpa non ita nuper primum publicatum<sup>1)</sup> quem puto, Ampl. tuae non esse visum haecenus. Expressus in eo est ad vivum, id quod praescriptio profitetur, situs ac facies regionis et omnium partium in ea, maiore labore et industria mea quam operae pretio. Res enim per se tenuis, in qua vilescit plerumque consumpta diligentia. Rogo ut ignoscas etiam hic, si quid ineptius facere videar. Iterum vale Galliae vestrae decus. Anno CIOIOCI. die IV. Junii.

## 147.

Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus<sup>2)</sup>.

Groningen. 25 November 1601.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 155. Kopie von Gabbema.*

Ex literis tuis ad generum intellexi Furmerio vestro<sup>3)</sup> constitutum, principium operis sui ducturum a vellicatione mei. Ex unico hoc consilio videor mihi videre animum hominis, quem oculis vidi nunquam. Sane non gratum mihi hoc certamen inire complures ob caussas: sed quandoquidem illi ita placet, cogor sequi trahentem<sup>4)</sup>. Sentiet paratum me magis ad responsionem et defensionem eorum quae scripta sunt a me, quam forte existimet. Nec terrebit me autoritas publica<sup>5)</sup>, si eam praetenderit, sed utar solita libertate mea, ubi res poscet. Nec tuebitur se translatione culpae in scripti autorem. Nam si delirantem eum in scenam producere volet, se participem faciet delirii et culpae alienae. Denique aut ego nihil intellego, aut praevideo iam nunc, certamen hoc illi haud futurum bono,

<sup>1)</sup> Über diese Karte vgl. S. 209, Note 2. Dem Vorwort der in die Folio-Ausgabe aufgenommenen *Descriptio Chorographica Frisiae Orientalis* nach war sie ca. 1591 ausgearbeitet.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 126, Note 3.

<sup>3)</sup> Über den Furmerius und sein Werk vgl. S. 127, Note 1 und S. 153, Note 1.

<sup>4)</sup> Dies rief seine *Apologetica refutatio, et veritatis assertio* hervor, welche 1603 erschien. S. Petri und Furmerius fertigt er auch im Eingang seines „*De Frisorum Republica*“ nochmals ab (Folio-Ausgabe S. 6 sq.).

<sup>5)</sup> Die Qualität eines Historien-schreibers der Provinz Friesland.

fortasse nec mihi. Interea magnificentiae tuae gratiam habeo, quod me rei ignarum non esse volueris. Vale. Raptim die XXV. Novemb. CIOIOCI. Groningae.

## 148.

Hero Boyen<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 1 Januar 1602.

*Groningen. Im Privatbesitz des Herrn H. J. Noosten, Arzt. Original.*

Valetudo mihi, quae per mensem pene continuum debilior fuit, nunc dei beneficio aliquantulum est benignior. Coniunx respectu ingravescentis senectutis modice, reliqui autem domestici mei, ut etiam fratres vestri, cum omnibus suis, optime valent. Larreltanus gener Joannes, brachio suo vix consolidato, in morbum valde grauem incidit, quo etiamnunc detinetur. Est iam vigesimus et unus dies quo malehabere coepit, ex qua mora id ipsum (etiamsi lactiora signa non extant) quod cupimus, nobis, iuxta vulgi sensum, libenter quoque pollicemur, interim diuino arbitrio desiderium nostrum iuste submittentes. Dico patruelis tuus, affinis meus, cum letali et diutino morbo luctatus, tandem fato cessit, die Diui Thomae<sup>2)</sup> vita functus, Diui Stephani<sup>3)</sup> deinceps festo, est humo mandatus, quem ego (nisi diuina dispensationi aduersum scirem) etiamnunc superesse, et vitae longissimae competere optarem; deliberatio filiae<sup>4)</sup> nomine incumbens, nobis praecepta, ac eousque res ista redacta, vt praefer copulationis ritus nihil supersit. Vtinam sollicitudo et anxietas nostra, quae magna fuit, superuacanea in postremis dici possit. Petri Generi conditio adhuc eadem, et quo tandem modo ac tempore sit subleuanda, vix video. Res publicae et patriae, quam sint variae, quamquam miserendae, te non latere<sup>5)</sup>, teque sollicitum nobiscum esse, nobiscum ingemescere scio. Sed quis tan-

<sup>1)</sup> Die Familienbeziehungen erhellen meistens aus dem Briefe selbst.

<sup>2)</sup> 21. Dezember.

<sup>3)</sup> 26. Dezember. Nach „Stephani“ ist „festo“ gestrichen.

<sup>4)</sup> Die fünf vorhergehenden Worte sind nicht ganz sicher; durch die Falten des Briefes sind sie sehr schwierig zu lesen.

<sup>5)</sup> Wort gestrichen.

dem sperandus exitus. Vtinam hodiernus dies, vt noueris, ita quoque prudentes, constantes, pios, et isto honore dignos successores, in curia, et vrbe nobis surroget et suppeditet, vt saltem illa respublica nobis sana et integra relinquatur. In Belgio, et maxime in Oestendico propugnaculo omnia fortiter agi nobis Vbbo Vdonis, qui obsidioni semper interfuit, et recenter inde venit, plene exponit, et constanter asseverat, ita etiam, ut (quamuis ex diuturna et pertinaci obsidione, ex assiduis globorum ictibus, oppidani multa incommoda et detrimenta patiantur, et maxima presidiariorum pars<sup>1)</sup> iam desideretur) nihil tamen minus quam expugnatio, sit metuendum. Deus parti saniori semper propitius adsit, et conatus ipsorum secundet. Huius noui anni initium, et exitum, et quod intermedium est temporis, id Vniuersum tibi tuisque omnibus laetum vt transeat, ego atque mei vnanimiter precamur. Anno 1062 (*sic*) ipso die Circumscisionis. Tuus totus Hero Boien.

*Schedula:* Rogarem ut coniux vestra eius panni, quem Boemsin Rasehe<sup>2)</sup> nunc vulgo nominant, telam integram in nostrum usum procuret, aut si in officinis in promptu sint, per hunc ipsum transmittatis, et quantum ad integram solutionem desideretur, nobis significetis, edictum (?) mature vt remuneretur.

*Adresse:* Doctrina, prudentia et pietati claro viro Domino Vbboni Emmio scholae Groninganae Rectori, affini et amico unice semper colendo S. P.

*In Emmius' Hand:* Accepi die 3 Ianuarii anno 1602 Scriptus ipsis Calendis Ianuarii 1602.

<sup>1)</sup> Dieses Wort ist in margine geschrieben.

<sup>2)</sup> Eine Art grobes Tuch. Vgl. Gron. Volksalmanak, 1904, S. 95.



## 149.

Ubbo Emmius an Arnoldus Martini <sup>1)</sup>.

Groningen. 18 Januar 1602.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207. Fol. 10. Original.*

*Publiziert von Dr. Kohlmann im Jahrb. der Gesellsch. für bild. Kunst und vaterl. Altert., VI<sup>1</sup>, S. 77.*

Reverende domine: accepi hodie, declamitasse te heri in me, & collegas meos apud vulgum. Id factum sane praeter meritum, & contra regulam a Christo praescriptam. Si is tuus in nos animus est, mihi curae erit, ne quid in me huiusmodi possis diu. Nam quae se prima offeret discedendi occasio, eam sequar, & stationem relinquam alteri, qui in istis ferendis sit patientior. Nam mihi quidem grave, cum incommoda tardae & intempestivae solutionis stipendii<sup>2)</sup> in molestissima hac functione, patienter feram, has insuper iniurias, velut patientiae praemia, tolerare. Vale & iusto dolori ignosce. Die 18. Januarii anno 1602. Groningae. Ubbo Emm.

*Adresse:* Reverendo viro, domino Arnoldo Martini, in Ecclesia Groningana verbi divini ministro, amico suo.

## 150.

## Ubbo Emmius an einen unbekanntnen Freund.

S. 1. Ende März 1602<sup>3)</sup>.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 207, fol. 40. Minute.*

Gewisse und sekere tidinge hebbe wy hyr, dat die Oestfriesche Cantzler Frantzius<sup>4)</sup> den 24. Martii stilo vetere

<sup>1)</sup> Geboren 1550. Er diente 1594—1619 der Groninger Gemeinde. Wir haben auch in seinem vorherigen Wohnort, Sybekarspel (Provinz Nord-Holland) Untersuchungen angestellt, unterstützt vom Ortsgeistlichen und Herrn Gemeindegesekretär J. Bossen, aber von dortigem Kanzelmissbrauch des M. nichts finden können.

<sup>2)</sup> Vgl. die Nr. 132 und 136.

<sup>3)</sup> Franzius' Heimkehr ist einige Tage her; daher die Datierung.  
<sup>4)</sup> Thomas Franzius war Professor juris zu Wittenberg, als er nach Ostfriesland berufen wurde. Später ging er als Syndikus nach seiner Geburtsstadt Magdeburg, wo er 1614 starb.

van Prage entlick wedder tho Aurick angekomen sy, und hebbe benefens etlike strenge keiserlike mandaten<sup>1)</sup> sive clausula, ock einen keis. Herolt medegebrocht, und noch einen keis. Commissarium, Nutzel genant<sup>2)</sup>, tho Magdeborch under wegen gelaten, de ock also balde söle navolgen. Der Mandaten inholt söle wesen, dat de concordaten<sup>3)</sup>, van keis. Maiestaet nu confirmeert, als ock des Auriker Landages<sup>4)</sup> abscheit vullenkomen gehalten, und daetlick thor executien gestellet werden: dat ock de gantze — Regehringe reformeert — und up einen gewisser voet gebrocht werde. So men der keis. Maiestaet werde hyrin gehoersam leisten, söle graeff Johan<sup>5)</sup> de soldaten, so itzund in Oestfrieslant syn, also balde na Ungern varen, Wo averst nicht, sole dorch desulve aldaer in Oestfrieslant de executie der Mandaten gedaen werden. Und sole de krych in namen van keis. Maiest. darsulvest gevöret werden, Graeff Enne sole darvan de Overste Velthovetman syn, Syn broder Gr. Gustavus<sup>6)</sup>, item Graeff Johan, de beide brödern van Knyphusen<sup>7)</sup>, der Juncker van Risum<sup>8)</sup>, Oertgise van Weersebe droste up den Oert, Hane droste up Stieckhusen, Hans Brunswyck, droste up de Freborch, Adrian ein hopman uth Brabant gekomen, hopluden wesen. De Ruterye sol van Frantz Frydach tho Godens gevöret werden, und solen de vendelen boven dre hundert coppen hebben. De Lutinanten sölen wolgeoeffnede, und der saken sehr thogedane Mannen wesen de dat werck solen verichten. Ock is den Junckern up die negeste dorper um Emden als tho Uphusen, Petkum<sup>9)</sup>, Borsum, Uphusen<sup>10)</sup> angesecht, sie solen voer den soldaten logys verdich maken. Summa alle ding is gericht um Emden tho benauwen und dorch ein uplöp under de borgerye die stadt in sub-

<sup>1)</sup> Namentlich das drohende vom 11. März 1602, „einem Urteile gleich“ (O. Klopp, Geschichte Ostfrieslands).

<sup>2)</sup> Karl Nützel von Sonderspühl, aus einem Nürnberger Patriziergeschlechte, kaiserlicher Rat.

<sup>3)</sup> Die Emder Konkordate von 1599.

<sup>4)</sup> Juni 1601 abgehalten.

<sup>5)</sup> Bruder des Grafen Enno III.

<sup>6)</sup> Ebenfalls Bruder des Grafen Enno III.

<sup>7)</sup> Aus dem bekannten ostfriesischen Häuptlingsgeschlecht.

<sup>8)</sup> Sweer oder Assueris von Delen, Junker zu Rysum. Vgl. die Note 3 zu Nr. 208 und Jahrbuch 1880, S. 60 sq., 1883, S. 103 sq., 1903, I, S. 111.

<sup>9)</sup> Wo der gräflich gesinnte Boele Ripperda residierte.

<sup>10)</sup> Wohl verschrieben für Westerhusen, nördlich von Emden.

iectie tho bringen. Darhen dan gerichtet is, dat de Graeff voer und na sick hefft horen, und der borgerschup denuncieren laten, men söle etlike Moitemakers, als he se nömet, uth der stadt verweisen, als dan wil he sick wol mit de Reste genedich verdragen, Item de wacht ordeninge<sup>1)</sup> und ander dergelycken dingen varen laten, Item dar hen gehöret, dat die droste und amptman up den Oert, tho einen loffwerdigen inwoner des Vlecks Lehr voer weinich dagen gesecht mit runden woerden, de Graeff gedochte na sinen gevallen to heerschen al sulde he darumme alle sine underdanen tho lande uthdriven: wulde dussen Sommer kröpel offt koning werden.

Jdt sint ock gesanten van den H. Graven an den Hern generäl Staten deputeret, der herr van Knijphusen und Dotias Wiarda gewesene Emders Syndicus<sup>2)</sup>, dewelcke sulden al up die Reise gewesen syn, so nicht de Cantzeler<sup>3)</sup> underdes tho huis wehre gekommen. Solen overst erstes dages reisen. Deren petitie sal syn, dewile de graeff mit syn eigen underdanen tho doen hadde, daer tho ehm dat recht und die noet dreve, dat de hern Staten, als den de sake nicht anging, als gude neutrale naburen sick daer in nicht wulden steken, und sine Rebelle underdanen nehne hulpe leisten. Und verhopet S. Gn. datsulve lichtlick tho erholden, und lett sick vaken hören, he hebbe sine sake also mit den hern Staten compareret, dat he in sulcken attentaten off auflegen gantz nictes van sie sick hebbe tho befruchten, und dat sine undersaten nehne troest van denselven hebben tho verwachten etc.

---

### 151.

#### Urbanus Pierius<sup>4)</sup> an Ubbo Emmius.

Bremen. 1 April 1602.

*München. Königliche Hof- und Staatsbibliothek. Cod. lat. 10359 (Cod. Manh. 359, Coll. Camerariana IX.) Nr. 87. Original.*

S. Accepi tuas vir clarissime et amice honorande, easque amoris et elegantiae plenas, testes etiam tui erga me

<sup>1)</sup> Vgl. S. 193, Note 3.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 252, Note 2.

<sup>3)</sup> Franzius.

<sup>4)</sup> Urbanus Birnbaum (Pierius), 1546–1616, seit 1599 Superintendent zu Bremen, Freund des Emmius, Melanchthonianer.

et meos studii et officii uberrimos. Utinam vero tibi quoque meam erga te benevolentiam reapse declarare possem. In confutandis libertinis quod meditatus es<sup>1)</sup>, videre aveo: erit illud dignum ingenio viri doctissimi, hoc est, Ubbonis Emmii, ex cuius lucubrationibus nil nisi elaboratum proficiscitur. Ego nunc occupor in refutanda novitate doctrinae, quam theologi Dresdenses novitii nuper admodum excogitarunt, et titulo concionis funebris D. Nicolao Crellio habitae longe lateque sparserunt<sup>2)</sup>; et calumnias atque iniurias quibus Ecclesias nostras, hoc est orthodoxas et me nominatim afficiunt, refello. Maluissem hoc labore supersedere: verum amicis responsum urgentibus et me exstimulantibus obtemperandum fuit. Filium quod attinet<sup>3)</sup>, quaeso illum honesto dimittas testimonio, cui certas ob causas inserte, eum hoc rerum statu honestam paedagogiam, cuius adipiscendi spe advenisset, non potuisse invenire atque ideo a me fuisse revocatum. Tibi iterum quid praestare debeam impera et optime vale. Breae 1. April. Juliani anno 1602. Tuus

Urb. Pierius.

*Adresse:* Clarissimo et doctissimo viro domino Ubboni Emmio Scholae Groningensis Rectori, domino et amico suo honorando. Groningam. Cito, cito, citissimo.

*In Emmius' Hand:* Accepi die 26. April 1602.

<sup>1)</sup> „Den David-jorischen Gheest . . . ontdeet ende grondlicken verklaert . . .“ erschien in s'Gravenhage 1603.

<sup>2)</sup> „Leichpredigt über den custodierten D. Nicolaum Krell . . . durch Nicolaum Blumium . . . Erstlich gedruckt zu Leipzig etc.“ Die „Theologi Dresdenses“ waren nebst Blum, Pfarrer zu Dohna, die Diakonen Tobias Rudolff und Adam Moller.

Dagegen: U. Pierius, Examen und Erläuterung der in die Leichpredigt . . . eingestreuten falschen Beschuldigungen und unerfindlichen Anklagen. Bremen 1602.

<sup>3)</sup> Godefridus Pierius, später Prediger zu Zwijndrecht (Süd-Holland); vgl. sein Anagramm in den Puppis-Strombergischen Gedichten.

## 152.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Anfang April 1602<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 31 verso.  
Nr. 54. Kopie.*

Hesterno vespere, cum iam scriptae a me & obsignatae essent literae his inclusae expectantes tabellarium, qui eas ad te perferret, Ecce ad me venerunt Emda epistolae, quae mihi nunciarunt infaelicem eventum causae Emdensium atque Ordinum totius Comitatus Fris. Orient. contra Comitem in aula Imperatoris cum addito edicto Imperatoris a Comite typis evulgato. Vix credas, quantopere sim eo nuncio percussus ob carissimam patriam, sedem quietam Ecclesiae verae iam a multis annis & hospitium commodissimum ac gratissimum exulum pietatis nomine profugorum; cui quidem, nisi id extra ordinem succurrens & Ecclesiae suae misertus averterit Dominus, ineluctabilis calamitas e proximo imminere videtur. Nec facile verbis exprimere possum, quantopere doleam, quod tui copiam habere iam & omnem tibi rem exponere nequeam: quam te scire & complures alios, qui iudicio atque auctoritate valent, & ab Ecclesia non sunt alieni, haud parum ad rem pertinere & publice quoque interesse existimo. Et an quisque facile exactius me negotium omne explicare atque ob oculos liquidius ponere, propter diligentem praesentium observationem & prioris aevi cognitionem, possit, addubito. Scribere autem, quae res poscit, tum quia per se periculis obnoxium est, tum quod ignorem, quo loco te assecutura haec epistola sit, non audeo nec etiam commode possum. Exemplar decreti Imp. typis excusi mitterem cum his literis, nisi acceptum a me amicus quidam ad Gener. Com. pertulisset. *Χειρῶν καὶ ὄμβρου ἐγίσταται μέγας τοῖς Εμβδαίοις* quae utinam consilio aliquo declinari queat. Domino Mensoni<sup>2)</sup> metuo maxime, quem cane peius & angue oderunt, qui nobis omnibus male volunt. Eius memoriam tibi commendo. Velim plura, si et tempus mihi esset & sine periculo liceret. Vale igitur vir Ampliss. & me commendatum

<sup>1)</sup> Das kaiserliche Dekret ist vom 11. März 1602. Ende März kam der Bericht in Emmius Hände. Vgl. die Nr. 149. Daher die Datierung.

<sup>2)</sup> Sc. Alting. Vgl. S. 69.

tibi habe, ac porro viris bonis & piis commendo. Dominum Geld. nostrum<sup>1)</sup> si forte conveneris ex me saluta. Gratum quoque mihi feceris, si significaveris an has literas & ubi acceperis, et quo me inposterum mittere conveniat, quod ad Ampl. tuam perlatum cupio. Vale. Relegere non licuit.

## 153.

## Ubbo Emmius an Abel Coenders van Helpen.

Groningen. 11 Mai 1602.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 207. Fol. 11 und 12. Original.*

Eadem hora & tuas accepi literas, Nobilissime & ampliss. domine quas per cognatum cognominem<sup>2)</sup> ad me misisti, & Cnopius centurio<sup>3)</sup> ex Germania reversus ad me venit. Is de rebus patriae meae & de itinere suo varia mecum locutus, tandem enixe me rogavit, ut sequentia ad aliquem autoritate praeditum Hagae morantem, per quem Ordinib. generalib. & Senatui ordinum porro — exponi — & communicari possent, vellem perscribere. Primum questus est multis verbis, valde infeliciter sibi negocium colligendorum militum demandatum cessisse, propterea quod diversorum principum aliorum auspiciis per totam illam oram Germ. miles scriberetur, omnesque qui militandi animum haberent, amplissima quaeque, quae offerebantur, stipendia sequerentur, multi etiam, pecunia ab ipso accepta, tamen largioris lucri cupidine illecti clam fuga se subduxissent atque ita ingens pecuniae dispendium cum magno suarum rerum detrimento se fecisse: sperare sarciendo detrimento ex aequo & bono remp. secum acturam. Deinde ostendit, Emdam cum redisset, omnia se invenisse periculi praesentissimi plena, ino in acie discriminis posita: Eam ob rem, & quidem ab optimis quibusque multis precibus exoratum substituisse se istic per quadriduum: interea vix summa contentione — optimorum & fidissimorum, fluctuantibus &

<sup>1)</sup> Gosuinus Geldorpius. Vgl. S. 93, Note 3.

<sup>2)</sup> Es gab zwei Abel Coenders, Derkszoon und Berentszoon oder der Jüngere. Ersterer, 1602 und 1603 Deputierter im Haag, ist der Adressat.

<sup>3)</sup> Matthias Egberts Knoop. Vgl. S. 64, Note 3.



vacillantibus plurimorum, etiam multorum non malorum animis, multis quoque obnitentibus graviter, effectum esse, ut senatus nomine, & sub sigillo eiusdem, darentur sibi literae fidei, quas vocant, patentes quidem ad deputatos provinciae huius nostrae ac Frisiae Occid. obsignatae autem ad Ordines generales, eiusdem omnino argumenti, quae nunc simul cum his meis istuc ad vos veniunt: Argumentum earum est (nam legi patentes, quas hoc momento exhibet Deputatis nostris) — in mandatis quaedam data Cnopio & fidei eius commissa, quae chartis committi recte non possint, apud Dn. Ordines expediunda: rogare enixe mandantes, ut ipsi tantundem in his fidei iidem domini Ordines adhibere velint, ac sibi praesentibus & coram petentibus sint adhibitori. Mandata vero suae fidei commissa ait esse haec, ut verbis Senatus & civitatis petat ab illustrissimis & ampliss. dominis Ordinib. ut naves bellicae sine mora mittantur in Amasum & vada vicina, ad animandos Emdenses, & ocludendos omnes portus regionis, utque mandetur praefectis navium, ne quid omnino importari in portus aut litera sinant: Deinde ut celeriter in proxima castella Delfzilianum & Reidanum cohortes quinque aut sex aut septem aut quot omnino placebit dominis Ordinib., mittantur, & in his imprimis cohors ipsius Cnopii. Praeterea ut Cnopio in omnes praefectos harum cohortium & ipsas cohortes supremum imperium detur, eidemque Cnopio permittatur, prima quaque occasione commoda cohortes Amasum transvehere, & in suburbia ducere: quod si factum fuerit, haud incertas rationes esse, sine impedimento ac periculo eas optimorum studio & fide in urbem introducendi: sic cuncta sine dubio in tuto fore, ut nec ex urbe nec ex agro quicquam periculi sit provinciis foederatis in posterum metuendum. Haec fere mandatorum summa. Quae puto — complecti ea, quae illustrissimi domini Ordines a se peti ac rogari voluerunt. Quae si probata admissaque ab Ordinib. fuerint, rogat idem Cnopius, ut non graventur iidem illust. domini Ordines per hominem idoneum bis mille dalers in usus necessarios rei gerendae quam celerrime ad se mittere, quos Emdani (sic enim sibi cum iis comparatum) cum reliquis debitis promptissime sint refusuri: sed nihil magis necessarium in omnibus his quam celeritatem, propter varias artes Comitum & eorum, qui ei student, quibus quotidie oppugnantur studia & consilia

bonorum, & propter instabile vulgus in dies & horas animos alternans, non satis cautum contra astus. Atque ideo, quod festinatione ob periculum sit opus, ostendit idem, se ipsum Hagam non ire, sed literas fidei istuc mittere, ne eundo & redeundo tempus pereat, & casus aliquis accidat civitati Emd. ineluctabilis.

Ego licet rem mihi periculosam intelligerem, tamen ne ullo modo patriae & fortunae foederatarum provinciarum deessem, in me id quod rogavit, adeoque enixe obtestatus est, recepi, & tuam Ampl. delegi, ad quam totum negotium perscriberem. Te oro, ut causam commendatam tibi quam maxime habeas, & cum Generoso Gubern. nostro<sup>1)</sup>, atque aliis, qui autoritate in Ordinib. Generalib. ac Senatu vestro valent, — rem omnem communices, eam urgeas, promoveas, vives, quantum poteris. Ultra haec, quae expectentur ab Emdanis ut petant, nihil est. Comes militem adhuc auget, Castellum Nord.<sup>2)</sup> assiduo labore urget, mandata typis excusa nova<sup>3)</sup> extradit, quorum unum Cnopius una cum literis hic istuc mittit. De itinere suo & infelice successu dicit Cnopius se iam ante plenius ad Herm. Dulm.<sup>4)</sup> scripsisse. Haec iterum festinante calamo. Rogo si quid minus concinne, ignoscas. Vale. Saluta coniugem cum sorore<sup>5)</sup>: item nobilissimum dn. Gilpinum<sup>6)</sup> & Reng.<sup>7)</sup> ac Hermannum Dulm. & dn. Utenbog.<sup>8)</sup>. Raptim die 11. Maii ingruente iam vespere, anno 1602. Groningae

Ampl. tuae obs.

quem nosti ex manu.

Relegere non potui.

*Adresse:* Nobilissimo & amplissimo viro, doctrina & virtute praestantissimo dn. Abeli Coenders

<sup>1)</sup> Gerade der ostfriesischen Wirren wegen war Wilhelm Ludwig am 30. April nach dem Haag gereist.

<sup>2)</sup> Von der Stadt Norden.

<sup>3)</sup> Nach O. Klopp [l. l.] erschienen diese erst am 21.

<sup>4)</sup> Herman van Dulmen, erster Accessist beim „Raad van State“, auch einmal in Zahlungsangelegenheiten beauftragt.

<sup>5)</sup> Gerberich, vgl. S. 242, Note 1.

<sup>6)</sup> George Gilpin, „the Elder“, † 2. Oktober 1602, Englischer Agent in den Niederlanden.

<sup>7)</sup> Johan Rengers van ten Post. Er war 1602–1607 Deputierter der Ommelande bei den Generalstaaten. Vgl. oben S. 91, Note 1.

<sup>8)</sup> Johannes Utenbogaert, 1557–1644, Haager Prediger seit 1589, oft Begleiter des Prinzen Moritz. Vgl. namentlich J. Utenbogaert, Brieven en onuitgegeven stukken, door H. C. Rogge, 3 Bände, Utrecht 1868–1875.

in Helpen capit: in rep. sociarum provinci-  
arum in Belgio Senatori prudentissimo, amico  
suo colendo al.

[sGr]aven Hagen  
Kriesen  
Dulmen

*Auf der Adresse weiter:* Ornatissime Dom. Rector consti-  
tueram haec Cognato Abel Condens rede-  
unti dare. Cum vero ipse huc ventus [?]  
iam tuae praestantiae conburendo per filium  
remitto.

24. Junii 1602

Tuus Rengers.

Edel vesten Abel Condens myn leven vriendt be-  
handigt op syn E. wederkomst in sgravenhage

Datum  $\frac{5}{20}$  1602.

J. R. ten Post.

Ornatissimo viro Domino Rectori in Groningen ad  
manus.

---

154.

**Ubbo Emmius an Abel Coenders van Helpen.**

S. I. 12 Mai 1602.

*Groningen. Universitäts - Bibliothek. Brugmans, Catalogus,  
Nr. 207. Fol. 13. Original.*

Hesternis<sup>1)</sup> haec addo. Quae de milite in urbem indu-  
cendo sine periculo, si in suburbia ductus fuerit, dixit  
Cnopius, ea conveniunt cum iis, quae a me significata prius.  
Et res certa est, ac omnis periculi expers. Sed festinatione  
rei summa est opus, in qua sita sunt omnia, maxime post-  
quam haec agendi methodus iam coepta. Nam quae com-  
municantur multis, periculo eliminandi aut effitiendi sunt  
obnoxia. Et hoc negotium iam collegio Deput. nostrorum  
ex voluntate ac praescripto mandantium est hesterno  
vespero expositum, & aut hodie ad primas tenebras aut

---

<sup>1)</sup> Nr. 153.

cras Leoardiano collegio<sup>1)</sup> similiter exponetur. Et mihi in memoria residet, quid nobiliss. Rengerus, cum istic essem, de collegio nostro non experte rimis in aurem dixerit. De quo moniturus fueram Cnopium, caute ut ageret, si res adhuc fuisset integra. Quapropter quoniam istuc iam descensum, celerrime porro res expediunda, aut inopinum exitium certo expectandum. Vale iterum. Die 12. Maii hora matutina anno 1602 raptim.

Ampl. tuae obs.

cuius manus nota.

Res non est toti collegio exposita a Cnopio, monente fratre tuo<sup>2)</sup> una mecum, cum res heri mansisset integra.

*Schedula*: Rogo ut his sic uteris, ne quis intelligat proficisci ex me, periculi mei causa, nisi — res aliud postulet: Et tamen sic quoque quam fieri potest cautissime. Generoso Comiti<sup>3)</sup> tamen si adest licebit indicare scripta a me, cui scripturum me de omnibus promisi. Sed autographum meum nemini committe, idque cum re usus fueris, discerpe. Cognatus tuus<sup>4)</sup> mandata Gubernatoris nostri exposuit.

*Adresse*: Nobilissimo & amplissimo viro, dn. Abeli Coenders etc. in rep. provinciarum foederatarum senatori prudentissimo amico colendo.

## 155.

### Ubbo Emmius an Abel Coenders van Helpen.

S. I. 13 Mai 1602.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 207. Fol. 14. Original.*

En & tertias prioribus additas. Nam praeter expectationem tardata est priorum transmissio propterea quod Cnopius expedire hic prima vespera negotium non potuerit; atque interea dum — praestolatur, ut coeat colle-

<sup>1)</sup> Die Deputierten Staaten der Provinz Friesland.

<sup>2)</sup> Friedrich Coenders. Vgl. S. 92, Note 5.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 268, Note 1.

<sup>4)</sup> Wohl Rengers van ten Post; vgl. die Notiz auf der Adresse der Nr. 153.

gium, cognoverit cohortem suam Leoardia huc adventare, & Delfsilam mitti. Ita periit dies hesternus totus, quo praeter cohortem eius duas alias<sup>1)</sup> audio in hanc urbem venisse. Id eriget animos Emdensium. Cnopius, ut notavi in priori epistolio, extrema mandatorum suorum toti collegio nostro non aperuit: tantum de navibus rettulit & cohortibus in proximis castellis collocandis, quae erectiores redderent vicinos & in omnem eventum, si res posceret, ferendis tempestive auxiliis possent esse paratae: addiditque aliquid oblique de imperio in cohortes sibi permittendo: Caetera tacuit monitus a nobis: interea tota res uni atque alteri ex collegio revelata. —

Affirmat Cnopius atque hoc voluit suis verbis ad vos perscribi, sibi a Comite Oldenb. in reditu<sup>2)</sup> memoratum, e Caesarianis alterum in colloquio cum eodem Old. dixisse, quoniam fluctuet civitas Emd. ut non facile a Comite suo haberi in obsequio possit, in hoc rerum statu praestare, ut ea in potestatem Alberti ad tempus, quod frater Caesaris sit, potius quam Ordinum, veniat. *NOTA.*

Ego satis intelligo me memet magnis periculis subire scribendis his literis qui fortunas meas omnes illic in patria & maxime in agro locatas<sup>3)</sup> habeo: Et non nescio, nobiliss. dn. Alb. cognatum tuum<sup>4)</sup> meum nomen expressisse in epistola sua ad nobiliss. advocatum Holl. Barneveld. Quare etiam atque etiam te obsecro, ut hoc apud hunc eundem effectum des, ne in collegio Ord. publice nomen meum aperiat: item ut Ampl. tua similiter ubique parcere eidem nomini meo, & quantum res sinit, periculo meo consulere non graveris. Raptim die 13. Maii prima luce.

Ampl. tuae obs.

quem nosti.

Communica haec cum dn. Dulmensi<sup>5)</sup>.

*Adresse:* Nobilissimo & amplissimo viro dn. Abeli Coenders ab Helpen etc. amico suo colendo.

<sup>1)</sup> Wohl die Regimenten Hittinga und Millinga. Vgl. van Vervou S. 124.

<sup>2)</sup> Er hatte in Deutschland Soldaten geworben, vgl. den Anfang der Nr. 153.

<sup>3)</sup> Emmius besass Land bei seinem Geburtsort Greetsiel.

<sup>4)</sup> Egbert Alberda, gewesener Bürgermeister von Groningen und von 1597 bis zu seinem Tode 1604 Mitglied der Generalstaaten. Er war ein Onkel des Abel Coenders.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 268, Note 4.

### Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Mitte Januar 1603<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 34 recto.  
Nr. 58. Kopie.*

Diu desideravi mittere ad Ampl. tuam, quod iam mitto. Sed ob internuncii defectum id facere non potui. Rogo ut quod sine culpa mea tardius fit, quam fieri debuerat, boni tamen consulas. Verum cur tam diu literae a te ad me nullae? An quod quemadmodum ego destitutus internuncio fui, ita istinc quoque nemo notus ad nos commeavit? At ego domi sedeo perpetuo, tu vero in hominum coetu & luce versaris. Salvusne es ac sanus, & uxor & liberi? Spero equidem: sed ex literis tuis certior fieri cupio. Ego per Dei gratiam cum meis valeo mediocriter: mediocriter inquam. Nam debilior corpore sum, in hydropisin inclinante. Respondi his proximis diebus Furmerio<sup>2)</sup>, ordinario uti se vocat Frisiae historico, qui Suffridi<sup>3)</sup> manes in me nuper resuscitavit. Posthumum enim eius foetum imperfectum, cum supplemento suo emisit in lucem. Utriusque stilus valde virulentus. Ego modestiae studui in respondendo, & tamen vanitatem hominum sat evidenter protraxi in lucem. Judicabunt lectores. Dabo responsum typographo<sup>4)</sup> septima sequente<sup>5)</sup>. Nam eousque alio opere is occupatus est. Ubi erit impressum, operam dabo ut exemplar quoque modo ad te perferatur. Vale, ignosce festinanti calamo & animo. Coniugem nobiliss. & lectiss. ex me saluta. Raptim.

Patriae meae res sane tristes. Vix eas audeo attingere. Martis ingenium nosti. Proterit is totum agrum. Jam copiae quae contra Comitum eunt Lerae sunt in vicinia arcis Orthanae<sup>6)</sup> cum duce suo<sup>7)</sup>. Comes, qui per aliquot

<sup>1)</sup> Graf Enno kam Januar 1603 wieder nach Aurich. Die Friedensverhandlungen (zu Hinte, 17. Januar 1603) haben noch nicht angefangen. Daher die Datierung.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 258.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 127, Note 1.

<sup>4)</sup> Radaeus.

<sup>5)</sup> Die Schrift ist aber erst im Juni erschienen.

<sup>6)</sup> Leerort. Viele andere Häuser hatte man schon inne.

<sup>7)</sup> Der Staatliche General Werner du Bois.



septimanas simulavit absentem se, suppetias quaerentem apud Caesarem & imperii principes, gubernatione Coniugi promissa & potestate agendi cum dominis Ord. nunc prodiit rursus e latibulo Esensi & se praesentem profitetur. Datae ei induciae ante biduum agendi causa si velit in dies octo. Quid futurum, novit qui in coelis. Mitto per occasionem hanc prodromum Apologiae Emd.<sup>1)</sup> nuper emissum, si forte eum nondum vidisti. Apologiae finis nondum impositus. Ubi prodierit<sup>2)</sup> mittam etiam eius exemplar cum primum potero. Scripsi epistolam hanc raptim sera vespera reversus domum ex colloquio gubernatoris nostri<sup>3)</sup>.

## 157.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Januar 1603<sup>4)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 33 recto. Nr. 56. Kopie.*

Saeculum pene est, vir Ampliss. & Nobiliss, ex quo nullas a te literas accepi. Interea saepe de te & tuis cogitavi, saepe item percunctatus sum, cum occasio tulit. Ipse vero etiam multo iam tempore<sup>5)</sup> nihil ad te scripsi, eoque nomine saepe mihi ipsi succenseo. In quo quicquid culpa est, occupationum mearum est, non negligentiae aut oblivionis. Idem de te quoque cogito. Tam ad scribendum me compulerunt communes amici, quibus negare mihi quicquam quod honestum nefas. Quaerunt nostri Praesidem Camerae hovetmannorum hominem idoneum, quem locum

<sup>1)</sup> Die „Ender Apologie“, die man lange Emmius zugeschrieben hat. Vielleicht ist sie eine Arbeit seines Freundes J. Althusius.

<sup>2)</sup> 1604. Im Jahre 1603 erschienen die dazu gehörigen „Stücke und Beilagen“. Sowohl der Vorläufer als die Apologie sind vom Reichstag konfisziert worden. Vgl. Tiaden, Gel. Ostfriesland II, S. 117.

<sup>3)</sup> Er blieb zu Groningen bis zum 17. Januar. Vgl. van Vervou S. 145.

<sup>4)</sup> Leonard de Casenbroot, Ratsherr im holländischen Obergerichtshof, führte oft diplomatische Verhandlungen, so 1583 in Friesland und Groningen. Er starb März 1604.

F. C. wohl = Friedrich Coenders, vgl. S. 92, Note 5. Vor 1604 war er nur in zwei Jahren Bürgermeister, nämlich 1602 und 1603. Nun ist aber die Nr. 158 ganz nahe an diese Nummer heranzurücken, wo Emmius für die erhaltene Auskunft namens seiner Groninger Freunde dankt. Daher die Datierung.

<sup>5)</sup> Die grössere Hälfte des Jahres 1602 hindurch.

tenentem vocant. Et invenerunt forte haud difficulter aliquem si cum agrariis conveniret<sup>1)</sup>. Sed sic fere in huiusmodi rebus communibus nobis hic accidit, ut quod volunt nostri, hoc agrarii nolunt, & quod agrarii volunt, hoc nostri non esse e Republ. inveniant. Itaque prudenter & circumspecte agendum nostris, & talis ad hoc quoque munus oblique nominandus, qui & agrariis non ingratus sit & Reip. non inutilis. In hac deliberatione a nonnullis in Senatu nominatus est Casenbrotus, qui in negotio publico olim hic fuit. Sed quod penitus cum non nossent Consilii duces, audissent autem tibi esse notissimum, Consuli Praesidi F. C. tres consules reliqui seorsim, quo res esset secretior, in mandatis dederunt, ut me adiret & mecum ageret, ut ego pro ea, qua tu me dignaris, amicitia & coniunctione scriberem ad te, ac rogarem per fortunam Reipub. huius, quam experti saepe sunt, Ampl. tuae caram & commendatam esse, per eundem hunc tabellarium significare mihi non graveris, quid hac de re sentias, an eum quem designavi, idoneum ei muneri sane non vulgari, uti nosti, arbitreris. Sequetur sine dubio Senatus & tota civitas, id quod tu per me consulibus suggestum censueris. Poteris uno hoc officio & Reip. prodesse & tui observantibus amicis valde gratum facere atque eo magis utrumque, quo magis ex nomine tuo. Vale saluta costum tuam cum familia.

## 158.

**Ubbo Emmius an Casp. Coccius<sup>2)</sup>.**

**Groningen. 19 Januar 1603.**

*Leeuwarden. Archief Gabbema. Old. Burgerweeshuis. Pak. O, fol. 148. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Gratulatus sum patriae meae in hac infelice eius ἀναταρασία et quidem ex animo sum gratulatus, amplissime &

<sup>1)</sup> Diese Übereinstimmung ist aber von 1595 bis 1641 ausgeblieben, somit während des ganzen Zeitraums kein Leutnant der Hauptmannskammer ernannt. Freundliche Mitteilung des Herrn Reichsarchivars J. A. Feith.

<sup>2)</sup> Kanzler des Erzbischofs von Bremen Johann Friedrich, Herzogs von Schleswig-Holstein-Gottorp, 1579–1634. Dass Cock schon früher in Ostfriesland gewesen, erhellt aus S. 191, wo Note 3 demnach zu ändern ist.

clarissime vir, cum audivi ad tentandam vulnere ipsius curam ab illustrissimo Principe tuo te esse istuc missum: eoque nomine egi et ago Deo gratias. Penitus enim novi te ex consuetudine inter nos familiari et coniunctione arc-tissima, et quidem talem novi, qualem confectum plagis hoc corpus poscere medicum videtur, sincerum, integrum, incorruptum, fortem, iuris aequique amantem, ingenio & iudicio pollentem insigniter. Itaque persuasum mihi habeo, si tanta tibi causae totius notitia sit, ad intimos usque recessus, et latebras eius penetrans, nec quicquam clausum aut abditum, a mentis tuae oculis relinquens, quantum te iustitiae sincerae, incorruptae integritatis, aequitatis, gravitatis, amoris in Remp., prudentiae quoque politicae ad hanc actionem adferre scio, et si tibi duci esse consilii liceat, ad cicatrices saltem hiantia haec vulnera nostra esse opera tua perventura<sup>1)</sup>. Quod ut fiat, ex toto corde Deum Opt. Max. omnis boni fontem precor. Hunc animi mei sensum de te paucis ad te perscribere hoc epistolio brevi, ac simul mei memoriam eidem tibi reficere visum fuit. Tuam Ampl. rogo ut et boni consulas hoc ipsum, et in pristini amoris aliqua me parte adhuc apud animum tuum haerere patiare. Id erit mihi tam gratum, quam quod gratissimum. Vale amplissime Domine, & libertati meae fretae veteri candori tuo, si forte videtur importunior, ignosce. Groningae die XIX. Januarii An. CIOIÖCIII raptim. Ubbo Emm. Caspari Coccio, Cancell. Archiep. Bremens.

## 159.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Ende Januar 1603<sup>2)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 33 verso. Nr. 57. Kopie.*

Nuncium de valetudine tua & tuorum integra atque amica salutatio gratissima mihi fuerunt. Me per hebdomades duas proximas sollicitum & anxium habuit crux domestica. Coniux quippe gravissimo morbo tentata fuit,

<sup>1)</sup> Doch hat man damals keinen Frieden erzielt.

<sup>2)</sup> Die Verhandlungen zu Hinte waren am 17. Januar 1603 angefangen worden.

peneque pro deplorata habita. Sed est per Dei gratiam recreata paucos ante dies, quanquam nondum persanata. Speramus tamen, laus summo Medico, vitae & valetudinis datori. De responso tuo nupero gratiam habeo, & habent una communes amici. Res adhuc pendet. Multi nostrum in animo habent, te edere<sup>1)</sup>. Sed recusabunt qui fumos ducunt inter agrarios sine dubio ob memoriam iudicii vestri & studii concordiae, quae plerisque est valde invisae<sup>2)</sup>. Et ego vix persuadere mihi possum, te sedes e patria translaturum. Sed si fieri id posset, quam mihi viderer beatus? De Sixtino Frisio qui apud Hessos est<sup>3)</sup> deliberationes quoque sunt, iureconsulto celeberrimo, quem ego, etiam si istae inclinaverint suffragia, recusaturum arbitror. Nam est eius animus iam antea tentatus per amicos. Quid futurum dies docebit. In patria mea sic res habent. Colloquium tandem institutum Hintae, qui vicus est satis amplus unius horae itinere versus Boream. Comes per suos quorum princeps baro Cniphusius<sup>4)</sup> & post eum cancellarius archiepiscopi Brem.<sup>5)</sup> proposuit: „paratum se esse transactionem Delfzil. integre servare: sed quoniam ex interpretatione eius controversiae enatae cum Emdensibus se quidem arbitros componendarum controversiarum & dissensionum ferre dominos Ordines, aut eorum legatos posse, sed sine Caesaris consensu id sibi facere non licere: paratum vero esse petere a Caesare, ut vel soli Ordines vel saltem cum aliquot Germaniae principibus arbitri admittantur: interea arma statim utrinque ponenda, nisi quantum sibi necessarium ad arcium suarum praesidia.“ Omnia tantum ad elusionem comparata. Emdani proposuere diversissima: poposcere sine quibus tuti nullo modo esse possint<sup>6)</sup>, quae scio voluntati Comitum maxime esse adversa. Ea ante octiduum ad Comitem ipsum relata. Quid responderit nondum scio. Itinera enim impedita

<sup>1)</sup> Vgl. die Nr. 157.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 26, Note 1.

<sup>3)</sup> Regnerus Sixtinus, † 1617 als Geheimrat des Landgrafen Moritz von Hessen. Seine Söhne standen in oranischen Diensten, was ihm zur Empfehlung gereicht haben mag.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 262, Note 7.

<sup>5)</sup> Coccius, vgl. S. 274 flg.

<sup>6)</sup> Dies war nichts weniger als das Recht zur Ausrüstung von Convoysschiffen, die Gerichtsbarkeit zu Emden, finanzielle Immunität, Abschaffung der gräflichen und Anschaffung einer eigenen Garnison. Klopp I. I. S. 172.

nuncios tardant. Emdani interea duos suorum Hagam rursus misere qui hac transiere ante dies quinque. Miles nihil egit iam a multis septimanis. Praeterea habeo nunc nihil. Vale Ampliss. & Nobiliss.

---

160.

**Johannes Mellenius Henrici fil.<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.**

**Emden. Anfang Februar 1603.**

*München. Königliche Hof- und Staatsbibliothek. Cod. lat. 10359 (Cod. Manh. 359. Coll. Camerariana IX.). Nr. 115. Original.*

S. Tuas ego, vir doctissime, accepi utrasque: sed ad primas non respondi tum quod iam magistratui huic fidem dederam, cum illae redderentur, tum quod sperabam fore ut primo quoque die coram tecum loquerer et pro tuo erga me studio gratias agerem. Quia vero propositum meum aëris inclementia intervertit et iam secundae mihi a te adferuntur, respondendum omnino est per literas. Sic ergo accipe. Annus iam agitur nonus ex quo Groningae vixi, consilia medica dedi e magistratu etiam non paucis, verbum tamen toto eo tempore de stipendio publico factum nullum. Qua de causa dicere est difficile. Ego, quod vel opera mea non egerent vel tenuiorem eam arbitrarentur, id factum credidi. Quicquid sit, despectus desperationem peperit. Itaque cum vixdum Embdam ingressum magistratus me compellaret primus et conditionem offerret in accipienda ea, cum alibi spes nulla appareret, me habuit faciliorem. Hanc vero semel acceptam tam cito deserere res videtur ignominiae plenissima. Sic enim cogito; sicut honorificum fuit me ignotum et nihil tale cogitantem vel petentem alteri cuidam medico Embdae ob aliquot annorum praxin factitatum probe noto et stipendium per literas ad amicos scriptas petenti praeferri; ita nimis fore probrosum vixdum datam dextram revocare et magistratus bonitati et optima de me existimationi nulla gravi et necessaria de causa levitate mea tantum non illudere. Quid enim, quaeso, est rationis, cur sub eodem stipendio

---

<sup>1)</sup> Nach dem Inhalt des Schreibens ein Arzt, früher in Groningen, jetzt in Emden praktizierend.

Groningae magis debeam servire velle quam Embdae? Nam quae mihi occurrere possunt argumenta ut sunt aëris huius loci insalubritas, corporis mei valetudo tenella, incompositus huius Reipublicae status et si quae sunt alia, vincuntur omnia una nota levitatis. Imo addo amplius, sicut ad idem stipendium non possum hinc ad vos recedere citra crimen levitatis; ita ad paulo liberalius non possum citra crimen avaritiae, a qua animus meus semper abhorruit. Quid ergo! manendum videtur in officio et meretur hunc honorem Senatus Embdanus, ut qui me ante alios vocavit primus, prae caeteris ad extremum usque habeat. Summa est: Ego renuntiare vel dimissionem petere iure non debeo, honeste non possum, ideoque nec volo. De caetero, si quae unquam a me in te proficisci queant officia velim hoc tibi persuadeas, non commissurum me, ut in voluntate vel diligentia quicquam desiderare possis. Vale. Embdae. Tui observantissimus.

Johannes Mellenius Henrici F.

*Adresse:* Ornatissimo et doctissimo viro Ubboni Emmens gymnasii Groningani rectori vigilantissimo amico suo observando.

Groningam.

*In Emmius' Hand:* Accepi die 18. Febr. anno 1603.

## 161.

### Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Ende Februar 1603<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 31 verso. Nr. 53. Kopie.*

Clarissimum virum N. N. non dubito quin noris. Rogatus sum ab amicis aliquot in Magistratu, quos & tu nosti & amicos habes, ut te orem, ut indicium mihi facere velis, sub silentii fide, de praxi eius in re Medica. quod sit iudicium tuum, satisne in ea sit fortunatus (nam de caeteris rebus in eo nulla dubitatio) & an censeas, traduci eum isthinc, ubi iam est, ad nos posse, si publice fuerit vocatus

<sup>1)</sup> Als Mellenius ablehnte (Nr. 160), suchte man einen andern. Nr. 161 also etwas später als Nr. 160.



a provincia nostra ad faciendam Medicinam. Nam a nobis discessit Medicus optimus & magnus amicus meus N. N. nostrique solliciti sunt de alio in eius locum asseiscendo<sup>1)</sup>. Ego vix puto N. N. secuturum vocationem, si contigerit eum vocari a nostris, propterea quod sciam, si contigerit Magistratu eum esse. Mihi notus est, et solet interdum ad me dare literas, & ego vicissim ad eum: sed de praxi eius nil scio. Nisi grave est precor, ut morem nostris geras hac in re, aut silentio pro negatione utaris. Id mihi satis. Nostri te salutant. Vale.

## 162.

Daniel Bernhardus Eilshemius<sup>2)</sup> an Ubbo Emmius.

Emden. 23 März 1603.

*München. Königliche Hof- und Staatsbibliothek Cod. lat. 10359 (Cod. Manh. 359. Coll. Camerariana IX.). Nr. 114. Original.*

S. P. Non ignoras, ornatissime vir affinis honorande, Dominum qui vitae nostrae mortique imperat, affinem nostrum Gretzylanum<sup>3)</sup> cum coniuge sua superiore hyeme e luctuoso hoc seculo in beatas coeli sedes transtulisse, quorum obitum tristes adhuc lugemus nos, lugent illorum orphani et lugebunt in posterum magis magisque. Verum casus hic adversus, ideo est ferendus placide quod coelesti sic placuit patri, qui cuncta carni acerba in filiorum suorum commodum pro sua sapientia et bonitate convertere optime novit. Commendavit mihi, bonus ille vir, liberorum suorum curam et inspectionem atque petiit, si ullo modo efficere hoc possem, ut Philippus suus bonis litteris et artibus excolatur, ut tandem Deo conatus pios promovente organum utile ac idoneum fiat, cuius opera vera religio et syncerus Dei cultus inter mortales propagetur. Piis votis eius morem gerere mihi quidem est constitutum, verum cum

<sup>1)</sup> Bald nachher erging der Ruf an Nicolaus Mulerius (1564—1630), seit kurzem in Amsterdam, der sich mit Emmius sehr befreunden sollte. Als Mulerius dann berufen wurde, gaben die Staaten der Provinz Stad en Lande ihm den Charakter eines „medicus provincialis“ mit einem Jahrgelde, welchen Charakter niemand nach ihm innegehabt hat. Mitteilung des Herrn Reichsarchivars J. A. Feith.

<sup>2)</sup> Prediger in Emden, 1555—1622.

<sup>3)</sup> Vielleicht Hermannus Bernardi, der 1591 zu Greetsiel Prediger war.

praeter Philippum alter filius et duae filiae ipso aetate minores sint superstites, quibus de victu quoque et amietu est prospiciendum, relictæ facultates non ferunt, ut soliti sumptus illi impendantur. Magna enim bonorum facta iactura est. Ordinum miles, primum in Gretzyl<sup>1)</sup> irrumpens, omni affinem pecunia presenti spoliavit omniaque alimenta absumsit: piget reliqua adversa eius referre. Magni sunt praeterea in utriusque morbo et exequiis facti sumptus, ut in eiusmodi casu ruri fieri nosti. Quare amanter rogatum te velim, ut de ratione quadam minoribus impensis illum apud vos alendi cogites et tua consilia mihi perscribere non graveris. In aedibus fratrum (ut vocant) solent apud vos tenuioris fortunæ pueri tolerabili pretio sustentari<sup>2)</sup>: an recipi in eorum album possit et expediat, optarem certior reddi. Si mea praesentia requiritur, non gravabo ad vos me conferre atque nepotis causam pro mea virili agere. Dominus te cum coniuge et liberis servet incolumem et laboribus tuis benedicat. Embdae 23. Martii Anno 1603.

Tuus ex osse affinis

Daniel Bernhardus Eilshemius.

Schedam Philippo inscriptam ei quaeso reddere ne graveris.

*Adresse:* Ornatissimo viro, doctrina pietate et virtute praestanti D. Ubboni Emmen Groningensis Scholae Rectori vigilantissimo affini suo plurimum colendo. Dem Rectoren tho Groningen tho behanden.

### 163.

#### Ubbo Emmius an die General-Staaten.

Groningen. 21 Mai 1603.

*Widmung des „Den David-Jorischen Gheest . . . ontdeect ende grondlicken verklaert . . . 'sGravenhage, 1603“. Original nicht gefunden.*

Edele, vermoghende, hooch-geleerde, wijse, voorsienighe Heeren, of ick wel niet onbillijk mijselven een

<sup>1)</sup> Diese Truppen eroberten das Haus zu Greetsiel im Herbst 1602. Vgl. van Vervou S. 142.

<sup>2)</sup> Über dieses Institut vgl. Emmius' *De agro Frisiae inter Lavicam et Amasum Flumina deque Urbe Groninga*, S. 63.

bedencken hadde moghen maken, om U. Ed. moghentheden, die met groote ende ghestadighe moeijsse ende saken beladen zijt, met mijn schrijven ende aenspreken lastich te vallen, zoo hebben mij nochtans eenighe merckelicke oorsaken bewoghen, dat ick teghenwoordelicken eenen moedt ghegrepen ende mij verstoutet hebbe, als ick desen mijnen moeijelicken ende ongheerne op mij ghenomenen arbeit, door den Druck zoude int licht laten komen, denselven U. M. EE. door teghenwoordighe voor-gaende Missive met alle ootmoedicheijdt ende onderdanicheijdt te offereren toe te schrijven, in vaster hope U. M. EE. de oorsaecken verstaende, zullen mij niet in ongonste dit mijn doen afnemen. Onder anderen oorsaecken Edele moghende Heeren is dese niet de gheringste, dat mijn Teghen-partije, den vermomden Huijgelmumzoon<sup>1)</sup>, uit eijnde sijns Lasterboecks, daer hij ghesien wil zijn een disquisition ofte beslichtinghe der zaecke to zoeken, mij tot U. M. EE. als tot den naesten Richteren ende Gheweltdragheren ende Machtvoerenden, in deser zake betreect, ende mij also dringet, dat ick oock, als gheen schuw in desen handel draghende, voor U. M. EE. moet presenteren ende daer stellen. Insgheelijcken heeft mij hier toe gheporret, dat de selve mijne Teghen-partie syne Peroration ofte Besluit, des gantschen tegens mij ghekeerden Lasterboecks, voornaemlick aenden Overicheden gheschickt ende ghekeert heeft, begheerende als Erkenners in der zake, datse willen mijn wt-ghegheven Bericht<sup>2)</sup> gheen gheloove gheven: Ende want daer aen gheen twijffel en is, of hij heeft daer mede voor allen anderen, de Overicheden der vereenichde Nederlanden ghemeijnt, onder den welcken ick ende hij, also men wt sijn gantsche Discours sien ende wel verstaen mach, gheseten zijn, zoo heb ick het oock daer voor moeten achten ende houden, dat het mij niet wel en zoude betamen ende aenstaen, ja zulcken schijn hebben, recht oft ick der zaecken eenighen schuw was draghende, zoo ick in desen ghevalle U. M. EE. als de welke het Hooft zijn der gantscher Nederlandtscher vereenichder Provincien Regieringhe, voorbij gaen, ende andere liever dan de selve, zoude willen aenspreken.

<sup>1)</sup> Der Name Huijgelmumsz. mutet wie ein Pseudonym an.

<sup>2)</sup> „Ein grundlicher Bericht“ (1597).

Daerenboven komt oock dit noch hier toe, dat de kercken Christi, die onder U. M. EE. regeringhe ende bescherminghe zitten, besonder ende voor allen anderen van dese snoode ongodtlicke Secte verontrust ende aenghevochten, oock hare gantsche Leere ende Dienst, metgaders den Dienst ende Leere der heijlighe Apostelen ende der selven oprechte Navolgeren ten hoochsten beschimpt, bespottet ende ghesmadet worden, ende alsoo consequentelicken U. M. EE. selfs als die sic der bescherminghe der selve Kercken aennemem, oock tot der selve Leere ende ghemeijnschap sick opentlickem bekennen, als Sotten ende Dwasen bespottet, belachen ende ghelastert worden.

Door welcke ende andere meer oorsaecken als mijn ghemoedt tot desen raedt aller eerst is gheinclineert ende toe-gheneghen gheworden, zijn oock volghens vele aenporringhen van verscheijden Godsvruchtighen aensienlickem Mannen daer toe ghekomen, dier welcken autoriteit, alle twijffelmoedicheijt ende beschroomtheijt, die noch bij mij was overghebleven, gantschlickem benomen heeft, ende ben alsoo bewoghen gheworden, in alle plichtwillighe ootmoedicheijt ende onderdanicheijt tot U. M. EE. te treden, ende der selve desen mijnen gantsch moeilicken arbeit, den welcken ick niet zoo zeer tot bescherminghe mijns Naems teghens de boosachtighe leughenen ende lasteringen des verkappenden vermomden Huijgelmum zoons, als tot lof ende eere onses Verlossers Jesu Christi ende tot dienste sijner Kercke, die hij diere met sijnen Bloede gekocht heeft, als oock tot Verdediginghe der reijne waerheijt, op mij ghenomen hebbe, te offereeren: Bidde U. M. EE. desen mijnen raedt ende daedt van mij ten besten te willen nemen, ende zoo wel mijnen gheringhen Persoon, als teghenwoordighen int licht komenden arbeit U. M. EE. in hare beschuttinge, bescherminge ende goede gonste te willen laten bevolen zijn.

Het zullen U. M. EE. in deser verantwoordinghe, de selve van U. M. EE. ter ghelegheuer tijdt eenmael inghesien ende doorloopen hebbende, den rechten aerdt deses vermomden, valschen ende dobbelden David-Jorischen Gheestes wt sijnen eijghenen woorden ende wercken grontlick ontdeckt ende oertuijght, in klaren lichte sien kunnen, ende te ghelijcke bevinden, dat dese selvighe Gheest, wt den stinckenden Putten, der grouwelicken, god-

loosen, vervloecten, ouden Aerdtsetteren, als Simonis Magi, Menandri, Basilidis, Saturnini, Nicolaitarum, Carpocratianorum, Gnosticorum, Cerdonianorum, Secundianorum, Marcitarum, Montanistarum, Cataphrygum, Manichaeorum, ende dierghelijcken, die terstondt, bij ende na't leven ende tijden der Apostelen, sommighe hondert Jaren lanck de Christenheijdt in onruste ghehouden, verwerret ende verstoort, oock somwijlen de gantsche Regieringhe in perijckel ghestelt hebben, sijn vergift ende ketterijen gheschept, ende onder den Menschen in dese laetste tijden weder wtgespoghen heeft: Het welcke in sonderheijt waer te nemen is ende aen te mercken inde verachtinghe ende kleijn-makinghe des Persoons, Ampts ende Verdiensten onses eenighen Heijlandts ende Salichmakers Jesu Christi: Item, inde verkleijninghe ende beschimpinghe der Leere ende des Diensts der Apostelen, ende der gantscher heijligher Schrift, ende allen wterlicken kerkendiensten. Ende daerenteghen inde verheffinghe ende grootmakinghe sijnes gheroemden gheestelicken Ampts, sijner inluchtinghen, Leere, Persoone, Diensts ende wat meer den selven aenkleeft. Item, de dobbeltheijt ende wonderbaerlicke bedrieghelicke maniere van spreken: Item, inde godtlose, gheroemde, onghेbondene vrijheidt int ghebruick aller wtwendighe dinghen, ende voornaemlick der Vrouwen, ende alsoo inde onteeringhe ende verkeeringhe des rechten Christelicken Echten-Stants: In de verloocheninghe der Enghelen ende Duijvelen: ende eijndtlick inden Droom eens nieuwen wereltlicken Rijcks der Gheests-kinderen op deser Aerden, door d'welcke alle andere Rijcken ende Heerschappijen deser Werelt zullen moeten te niete ghemaect ende verwoestet worden. Een merclick poinet, daer op wel te letten staet voor allen Princen ende Regenten. Ende al isset, dat de Aenhanghers deser ende dierghelijcken Secten, bij hen, die met hen alsoo niet ghesint en zijn, dit niet en willen noch en derven bekennen, ja veelmeer met ronden woorden ontkennen, zoo houdt het sick doch inder waerheijdt alsoo, ghelijck dit van mij in den laetsten Artijckel deser Verantwoordinghe ghededuceert, ende met levendighen redenen ende vasten onbeweghelicken gronden wt des Gheestes eijghen woorden ende daden bewesen is gheworden; daer toe ick mij referere. Want wat de versaekinghe belanght, is eenmael zeker



ende ghewisse, ja ontallicken vromen Lieden bekendt, dat deses dobbelden Gheestes aerdt ende maniere is, in sijne kinderen, sick niet alleene lieflick, vriendelick, dienstwillich ende eerbiedich tegen eenen ijeghelicken van buijten ende voor ooghen te bewijzen ende aen te stellen, ende besonder bij den Machtighen ende Regenten sick met sonderlinghen vlijt ende aerdicheijt te insinueren ende te voeghen, ja den selven inden Boesem te kruypen, sick als onnoosele, onbevleekte Lammeren te verthoonen, ende boven dien oock der Leere ende Bekentenisse halven, zonder schromen teghens de waerheijdt ende teghens tghetuijghnisse harer conscientie te spreken ende den vromen oprechten ende lichtelick gheloovenden te bedrieghen, daer van datmen een levendich ende onloochbaer exempel heeft int ghene wat tot Basel gheschiedt is, ende wat daer bij van mij in dit Tractaet ghededucert ende inghevoert is: Insghelijcken inder stouten ende al te stoutmoedighen ende onbeschaemden teghen mij, ende teghens de openbare, ende van mij genoechaem met onwedersprekelicken fundamenten bewesene waerheijdt, von Huijghelmumzoon oock met prachtighen woorden, inghevoerde versaekinghe, zoolwel de Leere belanghende vander Polygamie of den ghebruijck van vele Vrouwen: als oock de daedt ende dadelicke mishandelinghe in desen stucke, daer mede sick David Jorisz tot bevestiginge der Leere, in sijnen leven verlopen heeft, daer van inden Artijckel vanden Ehestant ende misbruijck der Vrouwen oock te vinden is.

Is daerom wel met verstande te betrachten ende aen te mercken, wanneer deses Gheestes Mede-ghenooten vande verwachtinghe des Wereltlicken Rijcks ghevraeght worden, om schaden ende perijckel te verhoeden, hare toevlucht tot het loochenen nemen, dat sij dan effen diermaten de waerheijdt zegghen, ghelijck Huijghelmumzoon in sijn logenachtich Smaedtschrift teghens mij Pag. 108 109. ende 110. ghedaen heeft, daer hij op den Hals met trotzighe woorden versaect, dat David Jorisz zuleke Leere noijt ghedreven, oock gheene Vrouwe meer bekendt ende ghebruijckt en heeft, als alleene de eenighe Dierckgen Willems de Linnen Naeijster, zoo doch het teghendeel waerachtich is: Oft ghelijck David Jorisz selfs ghedaen heeft, als hij sick tot Basel onder eenen aen-ghenomenen valschen schijn, met woorden ende wercken voor eenen



Bekenner ende Aenhangher oft Toestander der reijnen Leere, die aldaer te Basel opentlicken inden kercken ghepredickt wierdt, wt-gaf, ende een zonderlinghe Vriendt der Leere ende Predikeren wilde ghesien zijn: Item, als de Huijsghenooten, ende Bloedt-verwanten des selven David Jorisz alsdan sick niet ontsien hebben, wanneer sij int Gherichts-Huijs aldaer voor der Overicheijdt rondt wt betuijghden, dat sij van der vervoerischer verleijdende Leere gantsch niet gheweten en hadden; ende wederomme inder kercke voor den Volcke bekenden, ende met valschen herten ende tongen zeijden, dat sij de selve Leere wt Davids Boecken wtgetrocken, voor een vervloecte ende verdoemde Leere hielden; ende evenwel daer bij tot op desen meerder-deels ghebleven zijn, ende die alsnu noch voren staen, etc. lasterende ende scheldende voor Logenaren, ende van grove, onbeschaemde, tastelicke logenen ende onwaerheden, de ghene, die hier niet van anders dan oprechtelicken de waerheijt te kennen geven.

Hier mede dan dit besluijtende, bidde ick wederomme U. M. EE. ootmoedelicken ende dienstelicken, dat U. M. EE. ghelieven wille, dese Dedicatie, ende bij U. M. EE. van mij aenghesechte Patrocinium ende beschuttinghe, teghens den vergiftighen toorne ende onwille der veelmaels ghenaedden Teghen-Sprekeren ende Partije, niet anders verstaen ende van mij aennemem, alsoo ick van herten U. M. EE. toe betrouwe, dat deselven doen zal, te meer dewijle het alle der Wereldt onverborghen is, dat U. M. EE. zoo wel der reijne Christelicke ghereformeerde Religie, als der Vrijheidt ende Gherechticheijdt der Landen Patronos ende Beschermers sick bekennen ende belijden: ende oock inder daedt bewijsen, dat het U. M. EE. met dat onbesnedene voorgeven des onbeschaemden Rol-wagens<sup>1)</sup> ende sijns Mede-ghesellen Caspari Coolhasen<sup>1)</sup> niet en houden, die wel opentlicken ende onbekrompen onlangs in verscheijden ghedruckte Pampieren sick hebben derven hooren laten, ende teghens de klare ende allen Menschen

<sup>1)</sup> Gegen ein Groningsches Placcat des 7. September 1601, das wiedertäuferische Versammlungen verbot, erhoben sich u. a. ein Pamphlet „Tsamenspreekinghe van 3 personen over het regorens Placcaet van Groninghen enz.“ (1601), das die Gegner wenigstens teilweise dem J. C. Rolwaghen zuschrieben, und des Caspar Jansz. Coolhaes „Aenhechtsel“ (1602). Vgl. H. C. Rogge, Caspar Janszoon Coolhaes; de voorlooper van Arminius en der Remonstranten, II, S. 92 flg.

onder ooghen lichtende waerheit te verdedigen onderstaen, dat de Overicheijt in dat exempel Gallionis des Heijdenschen Regenten in Achaia, Act. Cap. 18, inder Religionssaken sick gantschlick niet en behoore te vermengen, noch sick met deselve te bemoeijen, noch zorghe, noch op-sichte dier halven draghen ofte sick aen-nemen, maer alles als een vremde ende tot haren Ampte niet behoorenden handel van sick af-wijsen.

De almoghende ende alleen wijse Godt Vader, Sone ende heijlighe Geest wille U. M. EE. met wijsheidt begaven ende bij-woonen, ende tot troost der kercke des Heeren ende des bedruckten Vaderlants, gheluck, heijl, ende overwinninge tegens den Vijanden gheven, ende des selven heijmelicke ende openbare aenslagen ghenadelicken verbreecken ende af-keeren, Amen. Datum Groeninghen, den 21. Meij, Anno 1603.

U. M. EE. plicht-willighe Diener  
Ubbo Emmius.

*Adresse:* Den Edelen, Vermoghenden, Hoochgeleerden, wijsen ende seer voorsienighen Heeren mijn Heeren Staten generael der vereenichde Nederlanden, Patronis ende Beschermeren der rechtveerdige ende rechtmatige Oude ende Vaderlicke ware Religie ende Vrijheijt, mijnen ghenadighen, grootgonstighen, ghebedenden Heeren, etc. zij ghenade ende salicheijdt van Gode door Jesum Christum onsen Heere, etc.

## 164.

### Ubbo Emmius an Henricus Hinckena<sup>1)</sup>.

S. I. 28 Mai 1603.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 149. Kopie von Gabbema.*

Henrico Hinckena Pastori in Britzum.

Hoc momento accepi epistolium tuum cum literis fratris<sup>2)</sup>. Tentabo in caussa fratris quod potero. Eum hor-

<sup>1)</sup> Vgl. S. 24, Note 1, S. 40, 42, Note 1.

<sup>2)</sup> Diese Briefe haben sich nicht gefunden.

tare, ut Secretarium Comitis rursus conveniat per occasionem. Id prodesse poterit in omnem eventum. De Comite tu recte coniectas. Scio. Ab eo tempore quo proxime ad fratrem scripsi, magna accidit Emdae et in tota patria nostra mutatio, quae aut valde promovebit aut valde impedit desiderium fratris. Certe erit magno malo toti patriae. Bellum video resurrecturum. Cum res videretur ad ratificationem pactorum Hagensium<sup>1)</sup> in conventu Marienhovae sensim inclinare, Carolus Nutzelius Caesaris legatus<sup>2)</sup> totum iam annum haerens in aula Comitis per notarios intercessit nomine Caesaris, et Acta Hagensia et quae inde dependent omnia rescidit vetuitque quicquam ad horum ratificationem pertinens vel Comitem vel subditos agere sub gravi poena. Sic conventus solutus, turbata omnia, ager in magno metu et periculo. Comes omnes suas copias adhuc in fide habet, Emdani tantum, vexilla quatuor.<sup>3)</sup> Infelix patria. Tu caetera cogita. Saluta fratrem et eius uxorem. Raptim die XXVIII. Maii CIOIÖC III. Vale.

## 165.

Ubbo Emmius an Gellius Hillama<sup>4)</sup>.

Groningen. 28 Mai 1603.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, etc. fol. 210. Kopie von Gabbema.*

Gellio Hillama, Senatori. Leoardiam.

Accepi humanissimas literas tuas, ex quibus humanitatem et benevolentiam tuam erga me magis et magis etiam sum admiratus. De qua respondebo alias. Nunc de patriae negotio publico. Erat nuperus consensus ille ordinis rustici, de quo scripseram proxime, per cuniculos rursus subrutus, et praefecturae pleraeque a sententia abstractae. Mox cum ordinum omnium nomine responsum

<sup>1)</sup> 8. April 1603 geschlossen.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 262, Note 2.

<sup>3)</sup> Nach Vervou fünf (l. c. S 148).

<sup>4)</sup> Gellius Hillama, † 1626, war Syndikus von Leeuwarden gewesen, jetzt Abgeordneter in den Generalstaaten und Ratsherr im Provinzialgerichtshofe.

conceptum esset a iureconsulto Cniphusiorum nutum<sup>1)</sup> observante, quo ostendebatur, ordines approbationem pactorum Hagensium recusare, duae praefecturae Emdana et Grethana publice declararunt, suam aliam esse sententiam, seque pacis et boni publici causa in approbationem pactorum descendere. Id indigne latum ab aula et nobilitate, et fremitus haud obscurus in eas factus. A caeteris, ex nobilitatis consilio, rogatus comes, ut ipse vellet Marienhovam venire et actioni interesse, et dissentientes ordines redigere in concordiam. Interim Comes palam prae se tulit per Cniphusanum apud Ordinum generalium legatos (sic enim accepi) sibi negatam ratificationem et responsum suorum Ordinum displicere summopere. Emdani die abhinc octavo velut desperantes de eventu, cum protestatione ex conventu domum ierunt, sed revocati post, eodem redierunt. Aula laetitiam suam ostendit: Alberti<sup>2)</sup> vires et conatus in ore ferens. Joannes comes ad fratrem Ennonem venit paucos ante dies. Animi omnium subditorum in sollicitudine. Qua dum urgentur et aestuant, ecce erupit tandem quod paratum diu habuit et saepe mussavit aula. Cum duae praefecturae Lerana et Auricana rursus metu belli inclinarent ad consensum cum Grethanis et Emdanis, idque latius manaturum putaretur, Carolus Nutzelius Imperatoris legatus, qui hactenus in aula Comitum haesit, velut eventui occursurus, die XXV. Maii per notarios Marienhovae in conventu Imperatoris nomine intercessit actioni, et acta pactoque Hagensia rescidit<sup>3)</sup>, comitique et subditis mandavit, ne quicquam ad ratificationem eorum pertinens agere praesumant sub gravissima poena. Emdanis quoque praecepit, ut mandatis prioribus per omnia pareant. Eo fulmine turbata omnia: deputati ex conventu domum profecti; Ordinum legati ad Comitem postridie ivere, ad suos etiam discessuri. Ager totus a comitis milite, quem consulto in stipendio comes retinuit, in summo est periculo, maxime ii qui quid sentirent ausi sunt ostendere. Doleo infelicis patriae vicem. Praevideo proscriptiones et regionis totius miserrimam vastationem. Urget me dolor ut haec ad Ampl. tuam perscribam. Rogo ignoscas libertati, et de consilio in his malis cogites. Velim scire quoque haec

<sup>1)</sup> Comitum.

<sup>2)</sup> Des Erzherzogs.

<sup>3)</sup> Auch im vorhergehenden Brief beschrieben.

Dom. Comitem Gubernatorem, si forte nondum cognoverit. Ego quominus scribam ipsi tempore excludor. Jam manifestum cur tantopere urserit comes arcis Grethanae restitutionem ante tempus, et quam feliciter ei ea sit negata. Omnia fiunt quae praesagiit mihi animus, et ulteriora metuo. Finem facio. Vale ampliss. et clariss vir, plurimum mihi merito colende. Raptim die XXVIII. Maii A. CIOIOCIH. Groningae. — Prae summa festinatione relegere non licuit. Saluto officiosissime D. Tiaram<sup>1)</sup>, cui haec communicata cupio.

## 166.

### Ubbo Emmius an die Staaten und die Deputierten Staaten von Friesland.

Groningen. 9 Juli 1603.

*Vorwort der „Apologetica refutatio et veritatis assertio“. Original nicht gefunden.*

Coactus sum, Amplissimi & Nobilissimi viri, ob causas, quas in exordio libelli hujus exposui, Suffrido & Furmerio<sup>2)</sup> ad mordaces & impudentes eorum chartas respondere. Feci hoc brevitate ea, qua potui, & feci sine acerbitate. Et quoniam alter Ordinibus amplissimis, alter IXviris delectis Frisiae vestrae, quae inter Lavicam Flevumque jacet<sup>3)</sup>, chartas has suas dedicarunt, ego quoque aliter faciendum mihi non sum arbitratus, id est, vobis etiam iisdem & Ordinibus amplissimis & delectis IXviris responsum hoc meum inscribendum putavi: idque hanc maxime ob causam putavi, ne diffisus esse vestrae aequitati, cognitionemque ac iudicium tantorum virorum defugisse viderer. Oro, ut consilium factumque hoc meum ex sincero vestrique observante animo profectum, vos quoque sincero ac benevolo animo accipiatis. Adversariis meis affectu in communem patriam & gentem nostram non concedo, quicquid calumnienter illi, & *μισογόιστα* me esse persuasum vobis velint<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Tjaard oder Theodoretus Tiara, 1560–1618, Doctor juris und Advokat zu Leeuwarden.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 127, Note 1.

<sup>3)</sup> Vgl. Emmius, de Republica Frisiorum inter Flevum et Lavicam Flumina, S. 23 fig. Es sind die Deputierten Staaten gemeint.

<sup>4)</sup> Vgl. seine Verteidigung in der Apol. refut. S. 37.

Sed affectum veritati in historia vim facere non patior, intraque terminos eum contineo. Verum tradere tuerique ante omnia laboro, idque facienti tamen satis mihi laudum solidarum ad ornandam patriam suppetere & sentio & scio. Unum forte est, quod me *μισογρίσσορα* videri illis faciat, quod gratis<sup>1)</sup>, solo patriae ac veritatis studio, hunc laborem difficilem Frisiis impendam, & hoc inter negotia assidua cum valetudinis jactura meae praestiterim ac praestem, quod illi ut facerent faciantve ne liberalibus quidem stipendiis in summo ocio induci hoc tenus potuerunt. Quid enim ab iis adhuc praeter parerga, ne quid dicam amplius<sup>2)</sup>? Sed quo ab eo? nec enim ea ad me. Vos solum obsecro, Amplissimi Nobilissimique viri, quibus ingenium juxta & rerum usus prudentiam dedit, ut pro insita saepeque perspecta aequitate vestra puris ac sinceris animis hanc causam inter me & adversarios meos cognoscatis; neu in cognitione hac, quod illi titulo majores sunt, vestrosque se Historicos jactant, quodque calumniis & maledictis in me fulminant, & desaeviunt in nomen meum, me osorem & hostem patriae gaudentem contumeliis eius, deque oppressa ea triumphos petentem, ad odia vetera & pactiones & mala alia canentem classicum, ignavum, ignarum, malevolum, calumniatorem, sycophantam, sycophantis & scurris parem vocant, denique conviciis pro argumentis me oppugnant; ego autem nec titulo fulgeo, nec convicia conviciis rependo, sed modeste ad rem respondeo, fraudi mihi esse patiamini. Quid enim convicia & jurgia ad causam? In quae tanta impotentia exarsit senex Suffridus, reprehensionis impatientis, sui immemor, ut me flagellasse non contentus, in alios quoque innoxios, quos defensores meos atque instigatores nuncupat, simul invadat; imo vero in Vos etiam ipsos aut antecessores vestros, Amplissimi Nobilissimique viri, imprudens incurrat. Nam nec defensionem personae suae, nec honorem Provinciae sat bene curatae quiritatur, eo quod libri mei manuscripti, priusquam praelo daretur, ab iis, qui id facere debuissent<sup>3)</sup>, examini censuraeque suae, velut summi in hac re Aristarchi, transmissi Coloniam non sint, eosque, quorum hoc culpa factum, instigatores

<sup>1)</sup> Dies galt von den beiden andern nicht. Vgl. z. B. ibidem S. 7.

<sup>2)</sup> Das Ausbleiben vieles Versprochenen berührt er dort ganz unten und S. 37 und 38.

<sup>3)</sup> Vgl. ibidem S. 39 flg.



meos, maluisse ait, ex vulnere isthoc patriae haurire voluptatem quam officium suum facere. Ego vero, priusquam vel litera a me data Typographo esset, ne quid delinquerem, ad amplissimum Collegium Deputatorum rem retuli, ei censendos libros meos dedi, ab eo hujus, quod factum postea est, copiam impetravi. Quod an debuerit Suffridum consulere ante, & ab hujus judicio judicium suspendere suum, meum non est decernere. Hoc modo dicere me res cogit, sciente probanteque Colle[gi]o exemplar typis esse subjectum. Unde conficitur, si probus censor hic noster est, aut ex[co]rdes fuisse, qui tum in Collegio sederunt viri summi, & quidnam ad decus dedecusve [pa]triae faceret, minusquam Lynceos hos, Suffridum & Furmerium, discer[n]ere potuisse; aut patriae caritate & sollicitudine curaque pro ea his ipsis multum cessisse, [im]o patriae honorem & decus scientes & volentes prodidisse. Nec enim est tertium. Nam [li]bros meos censurae permissos suae, quos hi contumeliosos in patriam, injurios & inimicos [gl]oriae majorum, factiosos, improbos, ab hoste & calumniatore scriptos dicunt, excudi typis suis, distrahi isthic, emi, legi, siverunt. At ij nec inferiores judicio Lynceis his, nec patriae caritate minores, imo majores multo sine dubio. In hoc vero vel maxime dissenserunt ab istis iisdem, quod longe aliud esse, placita, sigmentave Suffridi in historica commentatione reprehendere, aliud honorem gentis laedere judicarunt, quae hi paria ponunt. Quod de me Suffridus ait, non nosse se me, aut scire, qui cujusve conditionis sim, id nihil ad rem. Norunt enim me multi intra extraque patriae pomeria viri magni; nec norunt solum, sed in suis quoque habent, & in his ij maxime, quos pietas & eruditio, & patriae amor, & concordiae libertatisque studium juxta commendant, denique qui vestram quam hostium fortunam vere atque ex animo habent cariorem. Et ut ille haud norat me, nec audierat nomen meum, antequam libros hos meum legisset, sic idem nec ego illum aut nomen ejus, priusquam in colloquium cum medico Severino<sup>1)</sup>, & mox in Originum ejus<sup>2)</sup> lectionem, incidissem: nec enim ante id tempus vel fando intellectum mihi erat, quenquam eo nomine aut vivere in

<sup>1)</sup> Wohl Peder Sörensen, Dänischer Leibarzt, der studienhalber Reisen in den Niederlanden gemacht hat.

<sup>2)</sup> De Frisiorum antiquitate et origine libri tres. Cöln 1590.

terris, aut natum esse. Me quod attinet, sum origine & patria Frisius non minus quam hi qui me flagellant, si modo hujusmodi hi sunt, honesta domo utraque notus<sup>1)</sup>, honesta quoque in re, in literis sumptu meorum, sine onere aliorum, honeste domi forique educatus. Postquam adolevi, vocanti rogantique patriae honesto in munere servij, juventutemque bonas artes & pietatem docui, seminariumque Ecclesiae & Reipublicae exercui fideliter, donec in hanc civitatem ad munus idem vocatus fui, in quo adhuc persto, perstaboque, quoad videbitur Illi, a quo nostra pendent, omnipotenti Deo. Quod si probrum est, ut hi, viri scilicet magnifici, mastiges meae, prae se ferunt<sup>2)</sup>, multi clarissimi homines, bene de humano meriti genere, in eodem hoc probro mecum fuerunt. Sed quo abeo, ἐκ τῶν ἐλαίων? Recipio me, & quod feci ante, denuo nunc A. A. V. V. rogo, ut & consilium meum consulere boni, & causam ipsam puris animis more vestro cognoscere, nec ad personas, sed ad rem & quaestionem respicere, atque merito venerantem vos vobis vicissim commendatum habere velitis. Groningae, VII Idus Quintil. a.º. MDCIII.

A. A. V. V. observantissimus  
 Ubbo Emmius Scholae  
 Groninganae Rector.

Nobilissimis & Amplissimis Ordinibus Frisiae, Itemque Nobilissimis, Amplissimis, & Prudentissimis eorundem Ordinum Delectis IX Viris, Reipublicae gerendae praefectis, Dominis suis observandis.

## 167.

### Ubbo Emmius an Gellius Hillama<sup>3)</sup>.

S. I. 23 August 1603.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus.  
 Nr. 207. Fol. 77. Minute.*

En tibi, Ampliss. & consultiss. vir domine obs. responsum meum ad futes & maledicas chartas Suffridi &

<sup>1)</sup> Apol. refut. S. 37.

<sup>2)</sup> Ibidem S. 40.

<sup>3)</sup> Aus dem Wohnort Leeuwarden und dem Gruss an Tiara, ganz wie in der Nr. 165, schliessen wir auf Gellius Hillama.

Furmerii, exspectatione mea diutius tardatum in officina typographica. Rogo ut ἀντίδορον<sup>1)</sup> hoc tenue benigne a me accipere non dedigneris. Respondi libere & aperte, & quid verum, ostendi, convitiis ultus non sum, quanquam acerbe provocatus. Caetera iudicio tuo candidissimo & coniunctissimo relinquo. Nuper cum apud vos essem inveni eodem te die languentem recreandi tui gratia — rus profectum esse, quo ego Laeoardiam veni. Dolui casum, quod tui conveniendi facultatem non habuerim. — Si Deus velit me redire istuc, faciam tum quod iam non potui. In patria nihil novi, quod vobis non istuc dudum auditum. D. D. Tiaram reverenter ex me saluta. Raptim die 23. Augusti 1603.

## 168.

Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus<sup>2)</sup>.

Groningen. 17 September 1603.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 155—156. Kopie von Gabbema.*

Grata mihi fuit epistola tua<sup>3)</sup> tradita a genero. Probo in ea, quod libere καὶ ἀνπροκρίτως aperis quod sentis, quanquam id discrepet procul a sententia mea. Hic vero dissensus vitio existat meo, quod rectum videre in propria caussa non queam, an qua ratione alia, ego nescio; alii fortasse, quos caussa non attingit sciant. Tu scilicet, qui γραῶδες ἱθλοῦς καὶ μοναχῶν ὄνειραν pro historiis serio et constander nobis venditata in Suffrido agnoscis, tamen male me fecisse vis, quod cum historiam scriberem, notarim vanitatem eius ac fabulas aniles ab historiis veris lectoris bono distinxerim. At ego ex officio me id fecisse, et summorum virorum exemplo fecisse existimo, nec me facti eius poenitet adhuc ullo modo, praesertim cum et breviter fecerim et modeste. Et cur ei fas fuerit fabulanti et historias corrumpenti plusquam libere reprehendere alios et mordere et prolixè insectari, quanquam multo castius in historia explicanda versantes quam ipse? nisi non licuerit eius

<sup>1)</sup> Für welches δῶρον haben wir nicht ermitteln können.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 126, Note 3.

<sup>3)</sup> Nicht erhalten.

fabulositatem nimis putidam verbo attingere aut leviter perstringere? Deinde maledictis *καὶ σκολιουσι* animi impotentiam testantibus me indulsisse, videri vis, et *δηκτικόν* illud simile et pene maius illorum (Suffridi scil. et Furmerii) in responso meo omnium esse odii dignum dicis: denique Furmerium hominem amantem veritatis ob id quod *ὑπερασπιστήν* Suffridi sese ferat, hui, ais, quam pungis, et saepe immerenter? Quorum ego nil prorsus agnosco. Nam ubi quaeso in scripto meo convitia convitiis more *ἰχθυοπωλαιῶν* et quidem *μαλὰ ἡθιορικῶς* pensata? Ubi Zoilorum, scurrarum, sycophantarum, calumniatorum, impostorum, proditorum, *μισοφροσόνων*, aliorum plurium huiusmodi honorati tituli regesti a me, quibus isti perfuderunt caput meum? Illisne fas fuit opprobriis, convitiis, calumniis, malitiosis mendaciis me immerentem et innocentem, quantum libido suggererat, libere et sine modo conspuere? Mihi fas non fuit os contra aperire et significare, iniuriam mihi esse factam? O iudicium haud aequum. Et quomodo quaeso veritatis amans Furmerius, qui tam putidas fabulas, quas ipse quoque *γραῶδες ἔθλος* vere nuncupas, pro rebus veris publico scripto, tam serio, tanta vehementia et acerbitate tuetur, ut faceam caetera? Nova nobis *φιλαληθείας* definitione opus, ut id verum. An quod Suffridus praceptor eius, coaetaneus, civis, caetera doctus, ideo ei licuit, *ψευδόμενον καὶ ἀντι ἀληθῶν τὰ ψεύδη πωλοῦντα ὑπερασπίζειν*? Melius ille mea mente, quanquam non christianus, *φίλος Σωκράτης, φίλος Πλάτων, ἀλλὰ μᾶλλον φίλη ἢ ἀληθεία*. Hicne tibi innocens et immerens, qui praeter rem nulla a me re laesus, cum in peroratione sua, tum in epistola illa praeliminari, ita me excepit? meque cum eo hominum genere comparavit, qui oberrantes ut mendici regimentum aliquod quaerunt, aut quibus liber sub ala esse solet pro pallio et scuto contra patibulum<sup>1)</sup>? Haecine christiana modestia et pietas? Quae si animus tuus probare in eo potest aut connivendo transmittere, nae tu exemplo etiam hic doces, quam caeci simus omnes in censendis vitiis ac delictis eorum, quos amamus, interque hos et alios quam iniqua iudicia feramus. Furmerio si lubebit acuere rursus mucronem in me, et spicula stringere<sup>2)</sup>, uti ais, licebit ei per me. Respondebunt ei

<sup>1)</sup> Verteidigung in der Apol. Refut. S. 40.

<sup>2)</sup> Wirklich kam 1604 der Furmerische „Hyperaspistes Apologiae Suffridi Petri“ heraus.

forte alii pro me, et ipse intelliget, quam nulla in ipsum fuerit asperitas mea. Sed ecce, longior sum factus quam initio mens erat. Rogo vicissim, clarissime et plurimum mihi colende Domine, ut si ego quoque *παύσησαστικώτερον* scripsisse hic et respondisse epistolae tuae videar, uti pro amicitia nostra et humanitate tua singulari benigne mihi ignoscas. Vale cum tuis quos saluto. Groningae die XVII. Septemb. CIOIOCH. raptim.

## 169.

Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.

Groningen. 17 October 1603.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 156. Kopie von Gabbema.*

Ex silentio tuo, Reverende et clarissime vir, facile animadverto, offendisse me nuper libertate respondendi<sup>1)</sup>. Rogo tamen ex amicitiae lege ut ignoscas. Sic habet ingenium meum; ut libenter audio, et admitto aliorum de me iudicia libera et candida, ita libens libere quoque quid mihi de iudiciis iisdem videatur respondeo. Nec quicquam magis congruum amicitiae verae reor quam idipsum. Si quid alienum a vero scripsisse aut tueri videor, cupio de eo moneri et ad confessionem ingenuam convictus me offero. Sin minus, quid ita culpor, quod veritatem a mendaciis, nomen meum ab improbis calumniis sum tutatus, maxime contra eos qui a me iniuria affecti non erant? Itane aequum, me in caussa sine controversia meliore ab adversariis lacerari, convitiis et calumniis obrui, opprobriis conspui immeritum, et ad omnia haec silentium servare? Atque ita velut obiecta agnoscere? Furmerius si perget desipere, prodet magis turpitudinem suam, et intelliget quam non egerim cum eo acerbe, quamque multa dissimulaverim. Me non multum movebit. Facilis quippe et brevis veritatis defensio. Vale amice reverende et denuo ignosce. Raptim die XVII. Octob. CIOIOCH. Groningae.

<sup>1)</sup> Die Nr. 168.

## 170.

## Ubbo Emmius an Johannes Arcerius Theodoretus.

Groningen. 14 November 1603.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc. fol. 156 verso. Kopie von Gabbema.*

Doleo ex animo, quod importunus interpellaverim literis prioribus dolorem tuum.<sup>1)</sup> Nam non ignarus casuum huiusmodi satis scio quam facile ac leviter animus in iis offendatur ac magis aegrescat. Itaque rogo, ut quod imprudens et nescius fortunae tuae deliqui, eius mihi veniam tribuas. Interea confido te sortem illam tuam ut virum, et virum sapientem, fortem, pium, sapienter et fortiter esse laturum, quae communis tibi est cum infinita mortalium multitudine. Quid magis homini congenitum quam mors? quid ob oculos frequentius? quid ea magis praemeditatum esse nobis omnibus debet? Nec ea venit temere, sed volente et statuente Deo, qui benignus Pater est fidelium, cunctaque in ipsorum dirigit salutem, per Quem mors his ipsis est ianua vitae melioris, cuius benevolo consilio et beneplacito nos stulto desiderio nostro obniti non debemus. Quin potius cogitandum nobis, non amittere nos, quos mors abripit, quantumvis charos, sed tantum praemittere eo, quo nos etiam ex hac lachrymarum valle contendimus. Sed quid ego? Sus Minervam. Ignosce et vale. Die XIV. Novemb. valde festinanter CIOIOCHII. Groningae.

## 171.

## Ubbo Emmius an Bürgermeister und Rat von Emden.

Groningen. 14 Februar 1604.

*Vorwort zur Vierten Dekade der Rer. Fris. Hist. Original nicht gefunden.*

Emitto tandem post moram longam, amplissimi prudentissimique viri, decadem quartam historiae patriae, qua

<sup>1)</sup> Jetzt wird er benachrichtigt sein, dass irgend ein dolor, vielleicht der Verlust eines Kindes, Arcerius zum Nichtbeantworten seiner Briefe veranlasst hatte.



XIII annorum<sup>1)</sup> res consilio & armis gestas in Frisia complexus sum, chartarum numero quidem parem aut paulo majorem prioribus sed & usu ipso haud paulo, si quid ego intelligo, meliorem & mihi in texendo difficiliorem. Nam & res ejus propioris sunt nobis ac tempori nostro & accuratius pluribusque eam circumstantiis ex infinito & confuso chartarum cumulo, labore vere improbo erutae atque digestae. Eam autem vobis, viri amplissimi & prudentissimi, inscribo & offero non absque justis & gravibus causis. Nam, caeteras ut taceam, ei vos praesidetis urbi, quae non ab homine, sed ab ipso Deo insignibus & eximijs privilegijs ac honoribus ante omnes in universa Frisia est ornata. Cur enim non dicam quod res est? Haec scilicet illa urbs est, quae elucescente rursus hoc ultimo mundi saeculo Evangelij face per Germaniam statim inter primas illustrata divinitus lumen caeleste recepit<sup>2)</sup>, & ad hoc usque tempus constantissime retinuit: quae hospitium Ecclesiae nobile, ac per multas gentes inelytum, ac velut pietatis domicilium quoddam per totos fere LXXX annos fuit: quae *εὐραξίας* in societate Ecclesiastica & pauperum cura exemplum insigne cum admiratione videntium aut audientium eluxit: quae constantiae suae, freta ac fulta Deo, in tuenda religionis sincere causa tempore Interimistico toti Germaniae procelloso & gravi, cum vicinis agri incolis, illustre ac plane rarum documentum dedit<sup>3)</sup>. Haec inquam, urbs ea est in quam velut in asylum divinitus apertum, tonante persecutione, diversis e regionibus ac gentibus, imprimis e Britannia & Belgico profuga pietas, gladijs & ignibus elapsa, parentum nostraque memoria, frequens confugit: in qua eadem ista indignantibus & frementibus inimicis hostibus veritatis divinae, oportunas latebras & sedes quietas per multos annos habuit, artusque heic suos ex timore & trepidatione recollegit. Quamobrem Christo visum, a quo praesentis simul & futurae vitae promissiones pietatem habere scimus, in hoc quoque saeculo pro bonitate sua sic benedicere urbi eidem, ut quae oppidum tenue fuerat, incredibili fortunae auctu totius Frisiae beatissima & pulcherrima, cum admiratione

<sup>1)</sup> 1491—1505.

<sup>2)</sup> So weit (1524) kommt er aber erst in der sechsten Dekade, S. 824 der Folio-Ausgabe.

<sup>3)</sup> Vgl. die Nr. 95.

omnium, qui norunt. brevi tempore evaserit. Quid enim ea nuper populosius pro loci modo? quid nitidius & illustrius aedificijs & supellectile? quid opulentia foelicus? quid negotiationum varietate & amplitudine in tota hac ora aliquandiu fortunatius? quid navigationum magnitudine & celebritate in omnes orbis plagas uberius magisve inclytum, dum pax & concordia stetit? Cujus commodissimum portum tot naves omnis generis subeunt quotidie, tot relinquunt, ut fidem prope res superet: per quas naves hinc cum Saxonibus, Pomeranis, Borussis, Livonibus, Polonis, Lithuanis, Russis, Finnis, Suecis, Gothis, Danis, Norvegijs, inde cum Belgis, Anglis, Scotis, Gallis, Hispanis, quinimo cum Italis, Sardis, Siculis, Cretensibus, Afris commercia civibus vestris sunt: quae ad Aethiopas quoque & Brasilianos in alterum prope orbem per immensa Oceani Atlantici spatia penetrant nonnumquam; denique quarum commeatu fit, ut quicquid uspiam in orbe mercium, aut rerum pretiosarum est, ejus copia Emdae aut sit, aut haberi possit. Atque hoc tam varium & frequens ac late diffusum commercium non solum opes extulit urbis & aedificia caeteraque in ea pulchriora ac meliora reddidit, sed ipsos quoque civium mores fecit elegantiores. Quae cum sic habeant, merito appellandos vos in publicatione hujus laboris mei censui, quos Deus Opt. Max. ad civitatis ejusdem, vere totius Frisiae ocelli, clavum collocavit. Et hoc quidem eo quoque magis, quod haud vulgarem erga me benevolentiam vestram & expertus saepe sim & hodie quoque experiar. Honestissima enim conditione & huic aetati meae non inconveniente iterato proposita, atque ultro mihi oblata ad vos me traducere rursus voluistis<sup>1)</sup>. Quo beneficio vestro, merito enim in beneficijs pono, etsi non utar, ut re ipsa demonstrarem, nondum loci hujus, in quo ab amplissimo senatu Groningano locatus sum, quem nuper quidam, homo scilicet magnificus & fortunatus, ut probum mihi objecit<sup>2)</sup>, me poenitere, tamen nisi gratiam vobis habeam, eamque significatione aliquas pro modulo & fortuna mea declarem, ipso me iudice nec gratus nec bonus fuero. De opere, quod offero vobis, nihil hic dico praeter hoc, quod ut varium ac multiplex argumentum ejus est,

<sup>1)</sup> Dieser Ruf nach Emden ist in Vergessenheit geraten.

<sup>2)</sup> Vgl. die Nr. 166 am Schluss.

sincere vereque a me expositum, ita quae recitata in eo sunt consilia factaque majorum nostrorum, & inde consecuta eventa, quasi in speculo cum omnibus circumstantijs posita ob oculos, sapientiores etiam fortasse nos posteros eorum, & cautiores facere possint. Efficacissima enim ad docendum exempla sunt, maxime parentum, majorumque. Et verissime a Polybio (quanto viro!) dictum *ἀληθινωτάτην παιδείαν καὶ γυμνασίαν πρὸς τὰς πολιτικὰς πράξεις εἶναι τὴν ἐκ τῆς ἱστορίας μάθησιν*. Habetis rationem consilij mei. Nunc quod restat, rogo vos atque obsecro, amplissimi prudentissimique viri, ut quod studio bono a me fit, id bono animo acceptum vos quoque benigne interpretemini. Atque hoc ita futurum, certo certius mihi persuadeo. Christus dominus noster, ille magni consilij Deus, & solus sapiens, spiritu Sapientiae vobis adsit & consilia vestra omnia ita dirigat, ut vobis Reique publicae vestrae, ac toti Patriae & Ecclesiae sint salutaria. Quod cum toto pectore precor. Amen. Valet. Postridie Iduum Febr. a<sup>o</sup>. reparatae salutis humanae ΜΙΘCIV, Groningae.

A. A. V. V.

deditissimus  
Ubbo Emmius.

Amplissimis viris virtute, doctrina, dignitate praestantissimis, Consulibus et Senatoribus inelytae Civitatis Emdanae, Dominis suis plurimum colendis.

## 172.

### Ubbo Emmius an Theodoretus Tiara<sup>1)</sup>.

Groningen. 1 März 1604.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema, fol. 212. Kopie von Gabbema.*

Leoardiam.

Octo aut novem menses iam sunt, cl. consultissimeque vir, ex quo humanitatis ac benevolentiae plenas a te literas<sup>2)</sup> accepi, nec interea quicquam ad eas reddidi,

<sup>1)</sup> Vgl. S. 289, Note 1.

<sup>2)</sup> Nicht erhalten.

propterea quod Excell. tuam ab urbe abesse per aliquot menses intelligerem primum, deinde quod ipse secuto tempore prope assiduis implicatus occupationibus fuerim. Nunc cum et defunctus occupationibus illis sim, et tuam Exc. sciam in urbe esse, non possum facere quin paucis saltem significem literas illas tuas longe mihi gratissimas fuisse, non solum propter rem quam nunciabant, sed etiam propter animi tui expressum in iis characterem illum, quem ante praesens in praesente observaveram ac veneratus fueram. Accedit occasio etiam. Nam prodeunte iam quarta decade historiae nostrae oportunum putavi significando animo meo tui observandissimo exemplar eius ad Ampl. tuam transmittere: id quod per praesentem internuncium, discipulum quondam meum, ad vos iter habentem nunc facio. Rogo ut et interpellationem hanc boni consulas, et chartaceum munus levidense ac exile symbolum animi mei et *μηρόσονον* habere a me non dedigneris. Furmerii vestri intemperiem ac iniurias in me non dubito quin ex lectione chartarum eius cognoveris<sup>1)</sup>. Ego multo minus commoveor iis quam existimare ipsum scio. Certus enim sum, magis illum famae ac nomini suo nocuisse quam meo. Animum enim suum videndum dedit. Itaque ne respondere quidem ei publice constitui prolixius, quam in epistola feci huic libello in calce adiecta<sup>2)</sup>, cuius hoc exemplar separatim inclusi, quamvis et facillimum et maxime proclive mihi esset non solum vanitatem scripti et rationes ineptas, sed etiam perti-  
 naciam ac impudentiam in tuendis crassissimis mendaciis cum summa coniunctam acerbitate ponere ob oculos. Sed longius eo quam constitueram. Rogo ut ignoscas et me tuorum in numero habere non graveris. Vale cum nobiliss. coniuge quam officiose saluto. Calend. Martii A. CIOICIV raptim Groningae.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 294, Note 2.

<sup>2)</sup> Diese Antwort an Furmerius kann man am Schluss der dritten Dekade der Rer. Fris. Hist. finden.

## 173

## Ubbo Emmius an einen ostfriesischen Freund.

S. I. Sommer 1604<sup>1)</sup>.*Aurich. Königl. Staatsarchiv. Msc. A. 4 zu p. 29. Original.*

An hodie Marienhavam<sup>2)</sup> repetere, et qua hora, constitueritis, pervelim me scire. Ego quidem existimo, reipublicae interesse non parum, ut quam maturimi rursus cum caeteris, qui ibi sunt, coniungamini. Festinant quippe Ordinum legati, et rem expedire quam ocyssime cupiunt. Et puto sine vobis collegas pleraque non conclusuros. Vale.

T. Ampl. obs.

Ubbo Emm.

*Von anderer Hand:* Constitutum est mihi hodie, hora tertia Marienhouam, Volente Deo, proficisci cum caeteris.

T.

P. R. . . . K.<sup>3)</sup>

## 174.

Jac. Aug. Thuanus<sup>4)</sup> an Ubbo Emmius.

Paris. 1 September 1604.

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O, fol. 542—544. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Jac. Aug. Thuanus Ubboni Emmio S.

Quod ad binas<sup>5)</sup>, quas a te vir doctissime cum elegantissimo Frisiae Orientalis typo accepi, hactenus non responderim, nolim superbiae aut negligentiae tribuas. Ab altero quippe, qui me norunt me summe alienum sciunt:

<sup>1)</sup> Dieser Zettel mit Antwort fällt wohl in die Zeit, als Emmius zur Beratung in Ostfriesland war; vgl. den Eingang der Nr. 175. Vgl. über die vorigen Verhandlungen oben, S. 287 flg.

<sup>2)</sup> Wo alle bei den ostfriesischen Streitigkeiten Interessierten versammelt waren.

<sup>3)</sup> Der Name ist unleserlich, nur die genannten Buchstaben sind mit Sicherheit zu erkennen. Der Schreiber war bei den Konferenzen in Marienhefe zugegen.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 230, Note 4.

<sup>5)</sup> Die Nr. 127 und 146.

ab altero me occupationes continuae facile excusabunt, praesertim apud te, quem et summa animi aequitate esse perspexi, et tanto candore, qui in scriptis tuis elucet, ut minime dubitem, quin quod alius fortasse requireret, in me non sis desideraturus. Cum his mitto exemplar primae nostrarum Historiarum partis<sup>1)</sup>, cuius publicatione vix dici potest, quantam in aula nostra invidiam sustinui. Adeo difficile est, scisso iam a multo tempore factionibus regno, ita modum in scribendo tenere, ut non laudando ab his adulatoris, reprehendo ab his obtrectatoris suspicionem incurras. Et tamen testari possum Deum & homines me nihil in toto hoc opere gratiae aut odio dedisse easque duas veritatis pestis summopere semper vitavisse. Eandem tibi pugnam fuisse video cum Originum Friscarum ineptis assertoribus<sup>2)</sup>, mihi aequae ridiculis ac ii, qui Antenores, Helenos, Francos, Marcomiros, Clodomiros et huiusmodi vanitatis novitiae monstrosa nomina Francicis antiquitatibus affingunt: quos a te semel explosos ut generose deinde contemnas, si me audis, auctor sum, potiusque in pertexenda illa Frisica tela ad hanc usque aetatem, ut polliceris<sup>3)</sup>, atque adeo ad Groningam receptam<sup>4)</sup> alla-bores. Quod si facies, omnem Belgicam historiam nostri aevi maxime memorabile complecteris. Ad eum annum, hoc est CIOIOXCIV. nostra perduximus optavimusque saepius, ut quod moliris iam editum esset, antequam quae de Belgicis scripsimus te longe secuti et vestigia semper odorantes scripsissemus. Nam citra assentationem dicam, quare enim apud te? Nihil simile tuis scriptis post Buchananum<sup>5)</sup> in eo genere me legere memini, seu fides,

<sup>1)</sup> Die achtzehn ersten Bücher, 1543—1560. Sie wurden als dem Protestantismus zu günstig angesehen, de Thou war Gallikaner.

<sup>2)</sup> S. Petri und B. G. Furmerius, vgl. auch S. 290 flg.

<sup>3)</sup> Im Schluss der beiden Briefe.

<sup>4)</sup> Die sogenannte Reduction, 1594.

<sup>5)</sup> Die Arbeit des George Buchanan, *Rerum Scoticarum Historiae*, vom französischen Altmeister hier so hoch eingeschätzt, geht nicht über das Jahr 1580 hinaus. Der Verfasser war Lehrer und Hofpoet der Maria Stuart, aber Protestant. Vgl. über ihn: P. Hume Brown, *George Buchanan*, Edinburgh 1890. 1906 und 1907 erschienen noch zwei monographische Sammelwerke über Buchanan, anlässlich festlicher Veranstaltungen zu seinem 400. Geburtstage in St. Andrews und Glasgow. De Thou lobte auch sonst Emmius neben Buchanan, Freiherrn von Herberstein, Conestaggio, Mendoza. Vgl. [Du Puy] Perroniana et Thuana (1694) S. 425.



prudencia ac ingenua libertas, sive orationis elegans simplicitas ac perspicua brevitatis spectetur; ut me temeritatis meae pudeat poeniteatque, qui ab his omnibus imparatus ad tantum opus supra vires aggressus sim, et infestiores longe nec scriptis disceptandas animorum contentiones non sine vitae discrimine contra excitaverim. Quippe illi, quibuscum mihi res est, quicquid vere et libere dicitur, in suam contumeliam dictum interpretantur, praesertim a me quem Reip. ratione muneris addictum tempori servire, hoc est eorum flagitia dissimulare, et in scribenda historia, idem quod in Republica administranda temperamentum afferre debuisset sibi persuadent, homines praepostera prudentia et iniquissima mente, qui quo longius a privato absum, tanto acerbius in me feruntur, quasi dignitas & purpura, et non veritas potius historiae fidem conciliaret. Tandem meo periculo sensi, Magnatum odium veritatis assertae mercedem esse. Sed quid pluribus te detineo? Tu vide et cense vicem meam, scio misereberis, et te exemplo meo solaberis. Vale doctissime Ubbo, et me virtutis ingeniique tui praecipuum admiratorem ac cultorem redamare perge, et cum otium erit diligenter rescribe. Lutetiae Parisiorum Kl. VII. bris CIOIÖCIV.

## 175.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 19 September 1604<sup>1)</sup>.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O.*  
*fol. 1110—11. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Hodie demum accepi literas tuas, quas tu ante duodecim dies, nempe VII. Sept. scripsisti. Iterum video in errore te versari. Non enim dolor quod tu suspicaris, sed labor & expectatio literarum tuarum (nam ego posterior

<sup>1)</sup> Emmius ist von seinem ostfriesischen Aufenthalt zurück. Die Verhandlungen zu Marienhafte sind in vollem Gang. Also die Jahreszahl wohl 1604.

scripsi ad te<sup>1)</sup> causa sunt silentii huius mei, de quo queris. Laborem impendi patriae requirenti in usum actionis praesentis<sup>2)</sup> Quae facta proximis mensibus sunt, ea me vehementius non turbarunt. Norunt et saepe mirati sunt quibuscum sum versatus. Aliorum trepidationes frequenter corripui et compressi. Hoc futurum auguratus sum quod evenit. Quod ignavia et culpa nonnullorum nostrorum accidit, hoc vidi virtuti ac viribus hostis nostri attribui. Cui si cerebrum inesset (ut inesse et factum et res docet) putavi in pericula maiora intra haec palustria longius a copia commeatum eum non se demissurum. Et simul ad Deum respexi volentem terrore isto excitare e socordiae somno animos nostros. Emdanis etiam vehementer non metui ex hoc eventu, quoad rei summam: quamquam incommoda et particularia ex hoc fonte praeviderem & adhuc praevideam. Quae licet gravia saepe sint et me quoque ipsum proxime tangant, propius certe quam tu existimes, non tamen propterea in Reip. causa a recto deflectendum et eius salutem deserendam censeo. De Oldenburgico quod scribis, de eo nihil audivi haecenus. Et id parum ad rem. Nam si quos abducere hostis captivos vult, facere id potest, ut Oldenburgicos fines non attingat<sup>3)</sup>. De tota causa praesertim Emdensium spero adhuc bene, quamquam animum Lupus mutaturus non sit, quem hisce proximis diebus egregie patefecit. Actio fervet Marienhavae<sup>4)</sup>. Commune periculum coniungit propius animos sociorum. Primo tempestates turbidas & minaces, deinde tranquillitas maior<sup>5)</sup>. Spero ut dixi bene. Deus fortunet. De exercitibus nihil nunc habeo. Domi sedeo affixus chartis<sup>6)</sup>. Hoc festinantissime. Die XIX. Sept. Saluta tuas. Groningae.

<sup>1)</sup> Emmius' letzter Brief an Lubbertus, den wir haben, ist vom 19. August 1600, unsere Nr. 133.

<sup>2)</sup> Vgl. die Datierung der Nr. 173.

<sup>3)</sup> Der Graf von Oldenburg wehrte die Spanier mutig ab. Vgl. S. 174 flg.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 301 Note 2.

<sup>5)</sup> Wie im bekannten Text 1 Reg. 19.

<sup>6)</sup> Die Rer. Fris. Hist. waren noch nicht ganz vollendet.

## 176.

## Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Ende 1604<sup>1)</sup>.

Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207. Fol. 84—87. Minute.

Tandem mitto nob. & clariss. vir, exemplar decadis III historiae nostratis nuper editae, quod factum iamdudum ex officio oportuit. Unica tardati officii causa mihi fuit, quod dum expectabam internuncium oportunum, — inopinately in patriam evocatus sum, atque ibi per menses fere duos reip. causa detentus — quod quanquam molestum praesertim animum chartis intentum habenti<sup>2)</sup>, tamen patriae roganti denegandum non fuit. Ubi vero domum redii, rursum internuncii commodi copiam desideravi ad hoc usque tempus. Rogo itaque A. T. ut excusatum me habere — Oro itaque cum culpa mea commissum non sit quod est commissum, ut excusatum habere me, & chartarum hoc *μνηστρον*<sup>3)</sup> ac — quasi animi mei Amp. tuae observantissimi velut pignus tenue — intra Musarum tuarum sacarium admittere ac tenere non dedigneris. Quod si feceris non solum gratum feceris mihi, sed etiam id praestiteris, quod ego beneficii loco sim habiturus. Furmerii latratus & calumnias novas, ut scribo in epistola ad lectorem in calce decadis — huius<sup>4)</sup> contemno & suis cum moribus in haram relinquo. — Haec tantum doleo, quod ob me, in nomen tuum<sup>5)</sup> quoque nefaria eius incurrere non erubuerit.

Est mihi iam in manibus *σχέδιασμα* de civitate hac nostra & eius iure<sup>6)</sup>. Triennium iam pene est ex quo ultimas tuas accepi, quibus ego tum statim respondi<sup>7)</sup>. Quid — in iis de notando Hamelmanni scripto<sup>8)</sup> nomine

<sup>1)</sup> Seine Heimkehr aus Emden (vgl. die Datierung der Nr. 173 und 175) ist einige Zeit her.

<sup>2)</sup> Vgl. die Nr. 175 am Ende.

<sup>3)</sup> Vgl. den Anfang des Briefes.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 300, Note 2.

<sup>5)</sup> Des Carmens wegen.

<sup>6)</sup> De agro Frisiae . . . . deque urbe Groninga . . . et de jure utriusque syntagma. Die Widmung, unsere Nr 177, ist datiert 16 Januar 1605.

<sup>7)</sup> Emmius' letzter Brief an Witten ist vom Ende Februar 1603, Nr. 161.

<sup>8)</sup> Vgl. S. 199, Note 1.

Generosi Comitis<sup>1)</sup> petisti. Id feci — prolixè<sup>2)</sup>. Eaque re magnam in me tempestatem ab Oldenborgo excitavi de qua te cum aliunde tum ex Tammone nostro<sup>3)</sup> cognovisse arbitror. Bis scilicet Comes ipse ad Gubernatorem nostrum Com. Guilhelum contra me scripsit<sup>4)</sup> — asperrima ac gravissima quaeque est mihi minatus. Accusavit me laese [*sic*] maiestatis regum Daniae & Norwegiae, & celsitudinis principum Hols. etc. atque hanc se accusationem cum impendio aliquot millium Dal. Imp. persecuturum denunciavit: poposcit scriptionem mihi interdici — ad iudicii finem. Ego vero respondi illi, volente Gubernatore nostro, dimisse quidem sed tamen vere<sup>5)</sup>. Ille asperatus magis cum animadverteret in iudicio hic sibi spei nihil esse pro cupidine sua, Hamelmanni generum excitavit, qui famosum libellum ex convitiis maledicis contextum evomendo quoquo modo stomacho in me edidit<sup>6)</sup>, quem vidisse te puto & post folia haec totas arbores in me casuras est minitatus. A quibus ne tantillum quidem ego mihi metuo, — modo a siccis atque aliis huiusmodi, quae non obscure denunciat honro improbus aequè et vanus, nihil periculi contra quae solius me Dei committo protectioni.

## 177.

**Ubbo Emmius an Wilhelm Ludwig, Grafen von Nassau,  
und die Staaten von „Stad en Lande“.**

Groningen. 16 Januar 1605.

*Vorwort zu De agro Frisiae . . . . deque urbe Groninga . . . .  
Syntagma. Original nicht gefunden.*

Septennium nunc est, inelyte & generosissime Comes, Domine clementissime, nobilissimi amplissimique Ordines, cum huc venit Petitaeus Bethuniensis<sup>7)</sup>, historiam meditando Confoederatarum regionum in hoc Germania Inferiore & materiam conquirens, meque tum precibus suis, tum aliorum

1) Von Ostfriesland.

2) Im Vorwort zur dritten Dekade der Rer. Fris. Hist. Nr. 98.

3) Tammo Coenders, Bürgermeister von Groningen.

4) Vgl. S. 206 flg. und S. 211, Note 2.

5) Die Nr. 113.

6) Vgl. S. 240 flg.

7) Vgl. S. 123.

intercessione perpulit, ut summatim de statu rerum Provinciae hujus aliquid conjicerem in chartam, quod cederet in usum historiae ipsius. Sed erat id, quod tum effluxit mihi festinanti & aliis curis occupato, rude & imperfectum ac magis sylva quaedam congesta tumultuarie, quam opus digestum formatumque. Deinde cum acciperem, plerosque opinari, Petitaem propositi sui naufragium facturum, intereaque diligentius expensa re in eam sententiam adducerer, non parum e dignitate Provinciae hujus futurum & ad historiae nostratis universae cognitionem non exiguam lucem allaturam, si hujusemodi *σύνταγμα* in publico extaret, resumpsi sylvulam illam in manus, adjecique multa, mutavi, interpolavi, redegem omnia in ordinem, denique id effeci, ut formam aliquam operis haberent & cum commodum esset, emitti in publicum possent. Forma dictionis usus sum quam maxime vulgari & simplice & ad statum rerum praesentium significandum accomodato atque inflexo, ut res ab omnibus Latini sermonis cognitione vel leviter imbutis facilius ac planius intelligi queant: consultoque omni cultu abstinui, praesertim in materia, quae per se haud facile cultus capax est. Nam praeter enumerationem locorum, ac situs designationem, consuetudinum legum, juris, potestatum publicarum expositionem, pactorum, foederum, decretorum, latarum sententiarum recitationem, & similia fere habet nihil. Opus molestum mihi, sed, ut spero, publice futurum non inutile, nec ingratum iis, qui hanc civitatem & agrum, ut patriam suam, amant, quive inter externos peregrina haec cognoscere non fastidiunt. Fuit vero hoc, cum secundam operam in hanc rem conferrem, anno MDXCIX exeunte. Quam ob causam, cum eo anno commemoratio quoque nostra & status Provinciae expositio desinit<sup>1)</sup>. Consilium autem fuit, cum hoc agerem, ut cum Decade quarta conjunctam lucubrationem hanc sinerem in publicum prodire. Sed ea cum euderetur tandem (tardius quippe id factum quam initio constitueram) & tunc festinatio eorum, quorum sumptu excudebatur, propter nundinas Francofurtenses pateretur id fieri, quod constitueram, hactenus haec apud me delituit. Nunc cum stimularer ab amicis, qui *σύνταγμα* viderant, & videretur id per se libelli

<sup>1)</sup> Später, als die Folio-Ausgabe erscheinen sollte (1615), hat er auch dies weitergeführt, sodass dort ein Bericht von der neuerrichteten Universität den Schluss bildet. Vgl. Folio-Ausgabe S. 71.

modum explere posse, omnibus denuo cum publicis literis diligentissime collatis, excudendum seorsim typographo dedi. Quibus vero rectius, pro more recepto, quam Clementiae tuae, inclyte Comes, & A. A. V. V., amplissimi & nobilissimi Ordines, dedicare id ipsum & inscribere possem, non reperi. Nam vestra haec provincia est, vestraeve curae commissa, quam descripsi, cujusque statum ab aliquot saeculis repetitum atque ordine explicatum posui ob oculos, & quantum in me fuit, a posteriorum oblivione vindicavi. Rogo etiam atque etiam, ut contra Momorum morsus in vestrum patrocinium recipere prodeuntem hunc libellum & consilium hoc meum, quod dixi, clementer benigneque interpretari non dedignemini. Valet. Groningae, die XVI Januarij, a<sup>o</sup>. MDCV quem ut faustum & felicem vobis & Provinciae totique Reip. Christianae esse velit Christus omnipotens, toto eum pectore precor.

Clem. atque A. A. vestris deditissimus.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Illustri & generoso Domino, D. Guilhelmo Ludovico, Comiti in Nassau, Catzenellenbogen, Vianden, Dietz, Domino in Beilstein, Gubernatori Frisiae inter Flevum & Lavicam, itemque civitatis Groningae & agri circumvicini, ac Drentiae, Domino suo clementissimo; Nobilissimis amplissimisque Ordinibus provinciae, quae civitate Groninga & agro Frisico circumjecto continetur, Dominis & Mecaenatibus suis plurimum colendis.

## 178.

Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Anfang 1605<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 35 verso. Nr. 60. Kopie.*

Tandem vidi rursus manum tuam, & magis quam credere possis, solo aspectu primo sum exhilaratus. Dein

<sup>1)</sup> Die dritte Zusammenkunft zu Marienhafte währte vom 13. Januar bis in den April 1605.



epistolam resignatam legi & relegi, ut me colloquio suavissimo, quo diu carere coactus sum, pascerem & saturarem. Et vix e manibus meis eam posueram, ac ad respondendum me parabam, cum ecce praeter opinionem fasciculus chartarum ad me affertur Emda per tabellarium, qui hac solum de causa emissus fuit, & responsum ad ea, quae in chartis fuerunt urgetur. Haec sunt ad causam Patriae pertinentia, de qua scribis tu, compositam eam te cognovisse. Itaque coactus sum misso rursus proposito meo (statueram enim prolixè Ampl. tuae rescribere) hoc Laconismo ad iucundissimas literas illas tuas nunc respondere. Oro atque obsecro, ut boni consulas, & casui hoc, non voluntati meae adscribas. In patria adhuc multae controversiae periculosae. Nunc conventus Ordinum iis expediendis agitur eodem loco ubi anno superiore. Metuo frustaneum futurum. Nam studia novi. Nec puto quicquam actum iri utiliter, antequam ab Ordinibus General. delegati intercessores rursus intervenerint. Sed de his proxime, volente Deo, plenius. Nunc ut dixi curae aliae impediunt. Valeo nunc per Dei gratiam mediocriter cum meis. Perendie spero absolvet typographus, quod excudendum ei dedi de hac provincia nostra<sup>1)</sup>. Fefellit me tarditate ac negligentia sua. Alioqui iam absolutum habere potuisset. Ignosce epistolae nimis festinanter & animo aliis curis occupato scriptae. Saluta tuos officiose. Mea te reverenter salutat.

## 179.

**Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.**

**Groningen. 15 October 1605.**

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Fol. 177. Original.*

Expectaui diu literas tuas frustra, non sine molestia. Causam tamen silentii in solas occupationes tuas retuli, cum constaret de ualetudine non tua solum sed et tuorum, de qua ex iis qui istinc ad nos aliquoties venere cognoueram. Nam animo te esse in me eodem quo soles, dubitare non potui. De patria mea metuo et spero. Metuo tenebras etiam densiores quam quae hactenus ei incubuere

<sup>1)</sup> Vgl. den vorigen Brief.

ob pertinacem malitiam improborum. Sed post tenebras illas spero lucem<sup>1)</sup>.

Anglus<sup>2)</sup> qui nuper ibi fuit, mirum quam uarium et absurdum se ostenderit. Et iam alium Hagae se fert, ut audio, quam Emdae in ipso actionis fine se tulit. Sed habes iam istum, qui de omnibus his et similibus te docere potest perfecte<sup>3)</sup>! Finio igitur et rogo ut ignoscas breuitati, et respondeas. Raptim 15. Octob. 1605. Gron.

Excell[entiae] tuae obs[eruans] quem nosti.

*Adresse:* Reuerendo et clarissimo uiro doctrina et pietate praestantissimo d. Sibrando Lubbertus S. Theologie doctori et professori in Academia Franekerana amico colendo.

---

180.

**Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.**

**Groningen. 8 November 1605.**

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1112—13. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Quae vero causa est silentii huius tui tam diuturni et inopinati? Quod si ego molestum mihi non esse dicam, sane mentiar. Venit ad me coniugis Domini Harti soror patruelis<sup>4)</sup>, pluries illic tecum uti mihi retulit collocuta, nobis perfamiliaris, sed nihil habuit ad me a te. Venit paulo post D. Fridericus Veruow<sup>5)</sup> amicus communis a vobis. Sed nec hic etiam quicquam. Res inopina pene me confudit. Augebis dolorem et curam, si perseveraveris in silentio diutius. Patriae meae res turbulenteriores fiunt in

<sup>1)</sup> Vgl. die biblische Variante in der Nr. 175.

<sup>2)</sup> Sir Ralph Winwood († 1617), Agent der englischen Krone im Haag. Er reiste September 1605 wieder von Ostfriesland nach Holland, ohne etwas erreicht zu haben. Der Graf hatte ihn lange bei sich gehalten.

<sup>3)</sup> Wohl Friedrich von Vervou, 1557—1621, jetzt Kommandant der Garnison zu Emden. Sein Sohn Hessel hatte sich während seiner Franeker Semester bei Professor Lubbertus aufgehalten. In den „Gedenckweerdige Geschiedenissen“ S. 198 bezeugt er, wie er im Oktober des Todes seiner Mutter halber nach Franeker reiste.

<sup>4)</sup> Diese wurde nicht gefunden.

<sup>5)</sup> Vgl. oben, Note 3. Vervou kehrte am 1. November zurück; l. c. S. 199.

dies et in miseria proficiunt. Et tamen ne nunc quidem bene sperare desino de eventu tolerabili. De summa rerum ac statu cognovisti accurate ex eo, quem istic habuisti<sup>1)</sup>. Illo apud vos commorante Comes Ubbonem Foelrici ex agricolis praedivitem<sup>2)</sup>, quem puto te Bremae in convictu Molani<sup>3)</sup> quondam novisse, per Lingenses in carcerem abduci curavit. Idem de quibusdam aliis decretum: sed ii Emdae se continentes irritum decretum fecere. Emdani vicissim aliquot ex senatu comitis duos ex nobilitate, totidem iureconsultos (in quibus Wiarda) in custodiam dedere. Haec raptim. Vale. Boni consule, rescribe. Die VIII. Novemb. CIOIOCV. Groning. — Saluta tuos.

## 181.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 16 November 1605.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O,*  
*fol. 1113–14. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Vries XI, S. 337.*

Hodie, hoc est XVI. Novembr. accepi demum tuas, quas tu die IV. Nov. scripsisti. Interea ego rursus ad te epistolium<sup>4)</sup> misi, querens de silentio tuo tam diuturno. Quid tardarit literas tuas, coniectare non possum. Gaudeo ex animo valere te cum tuis in tanta istic aegrotantium frequentia<sup>5)</sup>. Ego proximis septimanis fui valde valetudinarius, uti in prioribus scripsi, et tamen ut potui labores obivi scholasticos. Nunc me ophthalmia<sup>6)</sup> affligit. Quod de Laconismo meo quereris, videris praeter rem id facere. Nam cum haberes illic a quo omnia accurate posses intelligere de rebus patriae meae<sup>7)</sup>, operam ego lusurus

<sup>1)</sup> Wohl der junge Vervou.

<sup>2)</sup> Dieser Umstand wird den Grafen beeinflusst haben, weil die Streitigkeiten zum Teil fiskalischer Art waren.

<sup>3)</sup> Johannes Molanus, Rektor zu Bremen, † 1583. Bei ihm hatte sich auch Emmius als Jüngling aufgehalten; vgl. den Anfang seines Reisejournals, gedr. Jahrbuch d. Ges. f. bild. Kunst etc., VI, I, S. 37 flg.

<sup>4)</sup> Die Nr. 180.

<sup>5)</sup> Vervou nennt vom 8.–25. Oktober nicht weniger als drei Todesfälle in seiner Familie; l. c. S. 198 und 199.

<sup>6)</sup> Ein altes Übel des Emmius.

<sup>7)</sup> Vgl. Nr. 179.

fueram, si de iisdem instituissem scribere prolixius, praesertim cum essem tum occupatus. Ab eo tempore quid acciderit scripsi proxime<sup>1)</sup>. De facto Emdensium varia iudicia, maxime eorum, qui plene rem non cognovere. Ubbo Foelricus<sup>2)</sup> Emdam rediit promisso lytro, ut hodie mihi relatam, quinque millium aureorum. Lingae ductus non fuit, sed per varia loca raptatus occultatusque. Interea Comes perinde ac si a crimine mundus esset, Emdanos accusavit atrocissimis verbis per literas ad legatum regis Angliae Winwodum<sup>3)</sup>, ut est Haga ad me perscriptum ab amico, qui literas eas legit et cum Winwodo est collocutus. Mihi magis studium est, quam facultas iuvandi patriam, de qua denuo dico, non potuisse eam ullo modo pudendam et miserrimam servitutum declinare nisi hanc, in qua iam haeret, viam esset ingressa, eademque hac ei iam progrediendum constanter aut pereundum. Si fallent illi quorum fidem secuta est<sup>4)</sup>, sibi magis quam illi nocebunt et fortasse actum erit de nobis omnibus<sup>5)</sup>. De Spinola recte tu scribis, non quidem illum gravia nobis detrimenta intulisse<sup>6)</sup>, sed eo se movente vulnera nostra, pus nostrum latens erumpere. Utinam periculo hoc edocti aperire latius vulnera purulenta eaque purgare penitus ac funditus sanare cum fide ac studio velint, qui debent. Aspera sane cura sed necessaria. Spero et metuo. Infecta longe lateque omnia. Ante triduum huc perscriptum velut res certa, fontem pecuniae hosti exarescere. Nostros heroas excusat non solum situs Wachtendoncae auxiliis nostris difficillimus, sed paucitas etiam militum sanorum et multitudo aegrotorum. Satius fuit se continere quam jacturam \* \* \* 7).

1) Vgl. die Nr. 180.

2) Vgl. S. 311, Note 2.

3) Vgl. S. 310, Note 2.

4) Die General-Staaten, Protektoren der Haager Verträge.

5) Es ist wohl von der spanischen Gefahr die Rede.

6) Er eroberte Wachtendonk wieder am 28. Oktober 1605.

7) Der Schluss fehlt.

## 182.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 2 Dezember 1605.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O,*  
*fol. 1115. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Heri respondi literis tuis, easque literas literis ad Radaeum<sup>1)</sup> inclusi, iuvenique istuc eunti, fratri Hieronymi Friderici<sup>2)</sup> dedi. Cum de Rep. et fortuna Provinciarum foederatarum cogito saepe deploro infirmitatem animorum nostrorum, qui nec secundam nec adversam fortunam recte ferre possunt. Nam extra controversiam est, nos secundis rebus elatos, ne dicam dementatos, nimiam fiduciam nostri et hostis comptentum induisse, persuasosque fuisse, etiam male instructos ac paratos nos tamen fortunum eandem secuturam esse; atque hinc accidisse nobis ea, quae evenere. Nunc cum fortuna adversa fulgetris nos coepit terrere<sup>3)</sup>, statim animis concidimus ac iacemus peneque de statu nostro desperamus. Utrumque moderationi & constantiae contrarium e diametro, et utrumque cognatum et cohaerens inter se vitium, utrumque etiam rebus noxium imo exitiosum. Ut enim confidentia clades parit, ita timor et trepidatio non solum consiliis et factis nostris impedimento sunt debili, sed hostibus in nos animos et vires augent, ut audeant invadere nos et superare possint. Ea vero vitia si amoverimus, uti facile possumus, modo velimus<sup>4)</sup>, equidem speravero, imo fisis fuero, fortunam pristinam redituram ac nos terrori hostibus rursus futuros, qui iam terrori sunt nobis. Sed hic ita facto opus, uti Fridericus Ultraiectinus Episcopus, homo Frisius, Ludovicum Pium imperatorem olim docuit, quod est a me in historia narratum<sup>5)</sup>. Habes, en, alteram epistolam. Ignosce si pecco. Vale. Raptim postridie Calend. X. bris CIOIIOCV.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 70, Note 3.

<sup>2)</sup> Ein Jurist, Sohn des bekannten Wilhelmus Frederici.

<sup>3)</sup> Hauptsächlich an der flämischen Küste erlitten die Niederländer zu der Zeit einzelne Verluste.

<sup>4)</sup> Damit wäre aber die übliche Demoralisation der Soldaten noch nicht gehoben.

<sup>5)</sup> S. 74. Der Bischof Friedrich († 838) ermahnte den Kaiser, einen fremden Fehler erst im eigenen Haus zu beseitigen.

## 183.

Ubbo Emmius an Abraham, Burggrafen von Dohna<sup>1)</sup>.

Groningen. 14 Dezember 1605.

*Schlobitten. Fürstliches Dohnaisches Hausarchiv. Original.*

Praeter opinionem incidit mihi nunc negocij aliquid, quod impedit, quominus commode hoc tempore pomeridiano redire ad Cl. Tuam possim. Cras, uolente Deo, statim a meridie si placuerit Cl. Tuae, libens rediturus sum, & de quaestionibus propositis ac similibus<sup>2)</sup> sermonem collaturus. Rogo ut jam, si qua in culpa sum, mihi ignoscatur. Raptim die 14 Decemb. 1605. Groningae.

Cl. Tuam merito reuerenter colens

Ubbo Emm. Scholae R. tor.

*Adresse:* Generoso dno, dn. Baroni a Dona, dno suo clementissimo & officiosissime colendo.

## 184.

Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 14 Januar 1606.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Fol. 216. Original<sup>3)</sup>.*

Nuper Villerius<sup>4)</sup> insignem manum equestrem in Geldriae finibus Oldenzelam aut . . . . concidit et ditibus spoliis potitus est ante triduum rumor quoque allatus [est de] turma hostium superata ab equitibus nostris qui Dauentriae et Suollae agunt<sup>5)</sup> [an] res certa sit nescio. In ueteri praefecturae<sup>6)</sup> [*sic*] nihil gestum. Lingenses<sup>7)</sup> non tam p[rae]

<sup>1)</sup> Vgl. S. 23, Note 2. Der Statthalter war jetzt wieder in Groningen.

<sup>2)</sup> Er unterhielt sich oft mit seinem Freunde über mathematische Probleme.

<sup>3)</sup> An den Ecken verstümmeltes Fragment.

<sup>4)</sup> Thomas Filler, früher spanischer Hauptmann, jetzt im staatlichen Dienste, der in diesem Jahr dem Spinola viele Erfolge abrang.

<sup>5)</sup> Ein Anschlag auf Deventer misslang dem Spinola, der bald darauf nach Spanien zurückkehrte.

<sup>6)</sup> Das Oldambt.

<sup>7)</sup> Den Winter über verhandelte der Kriegsrat im Haag über die an der Lingenschen Kapitulation Schuldigen.



caritate commeatum laborant: sed pabuli summa inopia premuntur: ideo equest [res] . . . . apud eos rariores. Idem de Tuentinis hoc uerum Lingenses multo magis [sibi . . . .] a nobis quam nos nobismet ab illis. Quod arcis conseruandae curam abiecerint, non cred[o prius]quam de eo audiui. Daniae rex ex castris Brunsu.<sup>1)</sup> in regnum rediit ut fert[ur] transiens ignito habitu. De Anseaticis uerum quod scribis . . . . In Gallia et[iam pro]ditio detecta sed res ita non gesta uti scribis quanquam eodem modo hic quoque [fuit] sparsa. Consilium initum de Massilia Hispanis tradenda: deprehensus et . . . . re unus ex magnatis Galliae, gener gubernatoris oppidi Haure de Gratia cognatu . . . . Iocosi<sup>2)</sup> tum temporis forte a Massiliensibus sibi magistratum gerebat cum ali . . . . missus legatus, et in ea legatione summa praefecture eiusdem vrbs a rege ornatum . . . . .

[Si] Hispaniae adessent, portumque et oppidum occuparent. Rex Galliae stomachane iurat se Hispano foedifrago bellum facturum et demonstraturum ei quid sit Leonem quiescentem excitare atque iritare. Legatus Hispanus de capto secretario suo<sup>3)</sup> querelas mouens, et ius gentium uiolari dictans ita exceptus est, ut silendum sibi putauerit, et de se dicatur esse sollicitus. Fuerat ille ausus ad leuandum regis sui culpam recriminari regem Galliae ob subsidia Belgis missa; sed ut dixi acrius respondente Gallo, obmutuit. Rhaeti quoque certi tandem decreuere, cum Hispanis in Alpibus bellare, et belli ducem Ledegirium<sup>4)</sup> a Galliae regi petiere. Deliberatum in aula Galliae, palamne an occulte auxilia Rhaetis confederatis ferre regem oporteat et inclinarunt plurimae sententiae in partem priorem. Rhaeti iactarunt Heluetios se quoque certo in arma tracturos. Rex putatur belli cupidus esse, et principes

<sup>1)</sup> Er hatte seinem Verwandten, dem Herzog Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel (1564—1613), der seine Hauptstadt belagerte, Hilfe gebracht. Dagegen zog der Stadt ein hanseatisches Heer zu.

<sup>2)</sup> François de Joyeuse, Erzbischof von Narbonne, Kardinal, gehörte anfänglich zur Ligue.

<sup>3)</sup> Brumeau, mit dem der Verschwörer Louis de Merargues sich oft unterhalten hatte.

<sup>4)</sup> François de Bonne, Herzog von Lesdiguières, Connetable und Lieutenant Général in der Dauphiné.

consilii ejus. Hoc constat legatum a rege missum ad regem Britanniae, qui excitet quoque eum, et foedus in Hispaniam ei offerat. Vtinam hyems non frigefaciat haec consilia nunc calentia ante tempus uernum bello idoneum. Emdae consul creatus Joannes Buckel<sup>1)</sup> sororius quondam Hermannii Prickeri quem nosti. Hermanno Meiaero surrogatus. Comes agit ut solet. Factus sum rursus nimis prolixus. Ignosce. Saluta tuas cum domino Harto et uxore<sup>2)</sup>. Groningae 14 Jan. anno 1606.

Haec<sup>3)</sup> ex literis Lutetia missis ad Ordines generales.

## 185.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 18 Januar 1606.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1104. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Vide infelicitatem meam in transmittendis literis, quam ex diebus quibus scriptae sunt cognosces. Utraque vice fefellit me vester navicularius et literas paratas hic reliquit. Posteriore vice, cum venisse eum huc audissem per Hieronymum nostrum<sup>4)</sup>, curaveram dici illi, petere me ne insalutato me hinc discederet, habere enim me literas paratas ad te perferendas. Deinde cum postridie non venisset ad aedes meas, curavi per omnia pene compita eum quaeri per filium, sed nequicquam. Itaque rursus ad vos iit sine literis a me et haud dubie sinistre suspicandi de me causam tibi praebuit sine culpa mea. Quapropter nec abs re ei succenseo. Te vero rogo ut excusatum me habeas, nec temere ob delictum alterius animum tuum a me alienes. Literas vero illas priores ideo etiam simul nunc mitto, quanquam iam obsoletas<sup>5)</sup>, ut de omnibus fidem tibi faciant. Quod de rebus novis addam prioribus nihil nunc habeo. Heri praefectus praesidii Emdani amicus com-

<sup>1)</sup> Von diesem und den folgenden ist weiter nichts gefunden.

<sup>2)</sup> Vgl. die Nr. 180 im Anfange.

<sup>3)</sup> Die französischen Nachrichten.

<sup>4)</sup> Sc. Frederici, vgl. S. 313, Note 2.

<sup>5)</sup> Dies betrifft wohl namentlich die Nr. 184.

munis<sup>1)</sup> hic fuit et civitatis nomine cum comite egit. Hodie rursus discessit. Vale. Raptim XVIII. Januar CIOIOCVI. Gron.

Heri allatum huc, Principem Bruns. urbem oppugnasse et magna cum clade suorum esse reiectum<sup>2)</sup>.

---

186.

**Ubbo Emmius an Abraham, Burggrafen von Dohna<sup>3)</sup>.**

**S. I. 18 Januar 1606.**

*Schlobitten. Fürstlich Dohnaisches Hausarchiv. Original.*

Remitto tandem catalogum Francofurtensem<sup>4)</sup>; quod nescio quomodo hactenus facere neglexerim. Rogo Cl. tuam, negligentiae huic meae, si quid per eam peccatum sit, ut ignoscat. Mitto simul chartulam, in qua modos inueniendi longitudinem locorum succincte notavi<sup>5)</sup>. Si quid in me erit praeterea, quo gratum facere Cl. tuae possim, habebit ea me ad id paratissimum.

Die 18 Januarij A<sup>o</sup>. 1606.

Cl. T. deditissimus.

Ubbo Emm.

---

187.

**Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.**

**Groningen. 2 Februar 1606.**

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Fol. 182. Original.*

Piget me scribere per hunc qui bis me turpiter fefellit<sup>6)</sup>. Nam cogor uereri si quid temporis scribendo im-

---

<sup>1)</sup> Friedrich von Vervou, vgl. S. 310, Note 3. Er sollte Kriegsvolk fordern, um die rückständige Steuer auf dem Lande einzutreiben, erhielt aber keins. Vgl. Ged. Gesch. S. 203.

<sup>2)</sup> Ein solcher Sturm wurde schon Oktober 1605 von den Städtern zurückgeschlagen.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 23, Note 2 und S. 314, Note 1.

<sup>4)</sup> Wohl einen Messkatalog.

<sup>5)</sup> Als Emmius seine Karte Ostfrieslands bearbeitete, hatte er selbst trigonometrische Messungen verrichtet; vgl. das Vorwort zu seiner „Frisiae Orientalis Descriptio chorographica“. Er war wohl mit den geometrischen Methoden bekannt, vgl. einen Brief an A. von Dohna im 2. Bande.

<sup>6)</sup> Wohl der Franeker Schiffer aus der Nr. 185.

pendam, et hoc mihi denuo periturum. Itaque hoc tantum significare iam libet in euentum, scripsisse me dudum ternas aut quaternas de rebus uariis, sed in curandis aut transmittendis iis mire me fuisse infaelicem: tandem cum alius internuncii copia diu non esset tradidisse me simul omnes Amelingio<sup>1)</sup> Joannis Consulis Emdae fratri, apud quem diuertunt fere qui Emda ad uos et in Hollandiam commeant. Is operam mihi promisit, et non multo post significauit se homini noto ad uos iter habenti fasciculum commendasse. Id factum iam ante dies 10. Itaque miror, nondum tibi redditum, cum nauicularius hic a uobis discessit. Si periit, non est hic sine culpa, qui causam dedit, ut necesse habuerim, ad eum transmittendi modum decurrere. Vale et excusatum me habe et si priores ad te venere, id mihi quamprimum significa. Raptim postridie Calend. Febr. 1606. Groningen.

Excell. tuae obs.

Ubbo Emm.

Saluta conjugem ac filiam, et dn. Hartum cum coniuge<sup>2)</sup>.

*Adresse:* Reverendo et clarissimo viro doctrina et pietate praestantissimo dn. Sibrando Lubberto. S. Theologiae Doctori et professori in Academia Franekerana amico suo colendo.

## 188.

### Ubbo Emmius an Abraham, Burggrafen von Dohna.

S. I. 18 Februar 1606.

*Schlobitten. Fürstlich Dohnaisches Hausarchiv. Original.*

Mitto tandem hunc iuuenem<sup>3)</sup> ex omni numero discipulorum delectum, quem maxime talem esse reor, qualem Cl. Vestra in postremo colloquio mihi describebat. Delegi eum jam ante aliquot dies, sed prius non nisi propterea quod ipse eum adducere ad Cl. V. constitueram. Id uero cum impedieret hactenus & adhuc impediatur ualetudo mea, non ultra differendum mihi demandatum officium putauit. Mitto in eum finem, ut Cl. V. praesentem uidere, & si aetas,

<sup>1)</sup> Vgl. S. 14 flg.

<sup>2)</sup> Vgl. die Nr. 179 im Anfange.

<sup>3)</sup> Der Name am Ende des Briefes.

statura, uultus, caetera non displiceant, coram cum ipso agere ac transigere possit. Ingenio est non absurdo; sed sero in disciplinam nostram uenit, & ubi uenit, raro in schola praesens fuit, atque ideo in fundamentis literaturae deficit inter aequales. Utrumque ex penuria matris, quae saepe eius opera opus habuit, est profectum. Probus alioqui & obsequens, & ad agenda agilis est, quantum mihi obseruare licuit, & collegis meis, sub quibus profecit. Scribit, id est, pingit literas commode & expedite, ut amanuensis uicem praestare posse uideatur<sup>1)</sup>. Ad pictoriam quoque artem a natura trahitur, magisque eo delectari solet quam collegis meis gratum fuit. Natus est, ni fallor, Coloniae. Jam mater uidua per aliquot annos cum eo hic aut Levardiae habitauit. Pater quondam ingentem pecuniam huic prouinciae & uicinae Frisiae in faenus dedit. Eam repetitura mater huc commigrauit, sed parum proficiens, ut ipsa queritur, ex lauta fortuna in angustissimam decidit. Factus sum uerbosior, quam erat in animo. Rogo Cl. T. ut ignoscat, si pecco. Sum admodum infirmo capite, & minime omnium ad ea, quae ad studia pertinent, idoneo. Ceteroqui mediocriter ualeo. Aera frigidum uitare cogor. Raptim 18 Febr. a<sup>o</sup> 1606.

Cl. V. obseruantissimus  
Ubbo Emmius.

Causa quoque haec praeter alteram accessit, cur non prius hunc iuuenem miserim, quod dixerit mihi Cl. T. non opus esse festinatione. Nomen iuueni Joannes ab Eck.

*Adresse:* Generoso dno, doctrina & uirtute praestanti, dn. Abrahamo Burggrauiio & Baroni in Dhona etc. domino suo summa obseruantia colendo.

189.

**Ubbo Emmius an Abraham, Burggrafen von Dohna.**

S. I. 19 Februar 1606.

*Schlobitten. Fürstlich Dohnaisches Hausarchiv. Original.*

Faciam libentissime, quod petit Cl. Vestra ubi absoluero, quod iam in manibus mihi est. Id fiet, spero,

<sup>1)</sup> Vielleicht brauchte der Burggraf einen Sekretär oder Zeichner.

intra biduum. Meditor Chronologium quiddam ex fundamentis Scaligeri<sup>1)</sup>, in usum meum & discipulorum<sup>2)</sup>. Erit hoc & breue, & ad explicandas perplexitates temporum quae inter principium captiuitatis Babyl. & natalem Christi aut excidij postremi urbis Hierus. intercedunt, in quibus maxime fluctuant & inter se discrepant sententiae Theologorum, praecipue comparatum. Exire adhuc non audeo, praesertim hoc aëre horridiore<sup>3)</sup>, & quia hodie in faucibus aliquid incommodi coepi sentire. Cum melius habebo, uenire paratus ero, quando & quotiescumque Cl. V. plaecerit. Vale. Raptim 19 Febr. 1606.

Cl. V. additissimus & obseruantissimus  
Ubbo Emmius.

*Adresse:* Generoso domino, doctrina & uirtute praestanti dn. Abrahamo, Burggraui & Baroni a Dhona, dno suo clementi & obseruando.

## 190.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 2 März 1606.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O, fol. 1117/18. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Magistratus noster constituit novum ordinem dare Oeconomiae in aedibus Fratrum<sup>4)</sup> quas vocant, in usum discentium literas in hac schola, hortante & urgente me; eique rei cum duobus aliis praefecit Egericum nostrum<sup>5)</sup> similiter ex voto meo. Egericus vero ut et consul Fride-ricus Coenderus<sup>6)</sup> me rogarunt, ad te ut scribam et orem ut exemplar ordinis Oeconomiae vestrae, praesertim quan-

<sup>1)</sup> Josephi Scaligeri Opus de Emendatione Temporum. Parisiis, S. Nivellius 1583<sup>1</sup>. Lugd. Bat., ex officina Plantiniana 1598<sup>2</sup>.

<sup>2)</sup> Es erschien 1619 bei J. Sassiis, Groningen, nachdem die Drucklegung schon vom Jahre 1610 an vorbereitet war. Vgl. Tjaden, Das Gelehrte Ostfriesland II, S. 191.

<sup>3)</sup> Vgl. den Schluss der Nr. 188.

<sup>4)</sup> Vgl. De Agro Frisiae inter Lavicam et Amasum Flumina deque Urbe Groninga, S. 63.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 232, Note 5.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 92, Note 5.



tum in singula capita eorum qui communis mensa utuntur, a Rep. conferatur et quantum singuli praeter hoc de suo solvant oeconomio, et quae his cohaerent<sup>1)</sup>, si sine molestia tua fieri possit, nobis mittere non graveris. Cupiunt nostri considerare, num quid istine ad suum usum possint traducere. Feceris petentibus rem valde gratam. De patriae meae rebus si quicquam scripsero hoc tempore, stultus fuero. Habes enim istic praesentem, ex quo plenissime et certissime omnia cognoscere poteris<sup>2)</sup>. Gallica<sup>3)</sup> non vobis minus quam nobis nota esse puto. Hispanica & Britannica<sup>4)</sup> quaedam magni momenti accepi paulo ante, quae ἀπόδημα esse debere. Sed tamen existimo vobis quoque istic innotuisse. Sic enim ingenium hominum habet, ut quae celanda sunt ea maxime vulgare gestiant. Cur per navicularium vestrum<sup>5)</sup> non scripseris ad me, coniecto potius quam scio. Rogo ne scribendi consuetudinem missam facias. Ego non faciam. De filia an adhuc ne in sententia persistis<sup>6)</sup>? Velim omnia alia. Plura non possum hoc tempore. Vale. Saluta tuas. Raptim postridie Cal. Martii An. CIOIOCVI. Groningae.

## 191.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 12 März 1606.

London. Britisch Museum. Add. Ms. 22960. Original.  
Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 117. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.

Quanquam diu iam nihil acceperim a te, nescio quam ob causam, tamen ego facere non possum, ut hunc ad vos euntem et offerentem operam suam sine literis ad te meis

<sup>1)</sup> Vgl. über die alumni zu Franeker: W. B. S. Boeles, Frieslands Hoogeschool, I S. 372 flg. Seit 1589 bekamen 124 Jünglinge jeder 110 fl. Ausserdem aßen sie in der „Burse“ und konnten Reise-stipendien erhalten.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 310, Note 3. Er kam am 1. März nach Franeker der mütterlichen Erbteilung wegen. Vgl. l. c. S. 207.

<sup>3)</sup> Vgl. die Nr. 184.

<sup>4)</sup> Wohl das „Gunpowder Plot“ betreffend.

<sup>5)</sup> Vgl. die Klage in der Nr. 185.

<sup>6)</sup> Seine Tochter Magdalena heiratete später N. Wigara.

dimittam. Brevordiam ab hoste occupatam<sup>1)</sup> spero maiore bono, quam malo nobis fore. Patriae meae *δυναστείας* copias militares auget magno studio. Catarractam Larletanam<sup>2)</sup> reficit. Frater eius Joannes<sup>3)</sup> exercitum trium CIO. conscribit. Brunsvicenses incipiunt difficultatibus laborare. Dux pertinax est propositi, quanquam legati Caesaris intercedant, quorum denunciatione socii obsessorum cunctantius agunt. Bremensibus<sup>4)</sup> minitantur Daniae rex et comes Oldenburgicus. Omnia turbida et inquieta. Gallus est in armis contra Bulionaeum<sup>5)</sup> et simul sollicitos habet Hispanicos. Rhaeti<sup>6)</sup> arma sumpsere. Eorum causa in partes scinduntur Helvetii. Gallus pecunia magna Rhaetos adiuvat. In Ungaria pacificatio non procedit. Legatus ab Ordinibus Ungar.<sup>7)</sup> Heidelbergam venit indignante Caesare, et frustra conato in itinere eum intercipere. Centuriae equitum tres et aliquot peditum Brevordiam ex hac urbe missae. Frantzius cancellar. Ennonis ex Anglia discessit<sup>8)</sup>. Emdani audientes Wynwodum a rege legandum rursus<sup>9)</sup> artus contrahunt ac contremiscunt. Haec raptim XII. Martii An. CIOIOCVI. Gron. Saluto tuos.

<sup>1)</sup> Der Feind musste Bredevoort aber schon am 15. März wieder zurückgeben.

<sup>2)</sup> Nahe beim Emden Hafen. Die Räumung bezweckte also wohl den Schiffsverkehr von Emden weg zu ziehen. Über die Lage dieses Kanals vgl. des Emmius' *Frisiae Orientalis Descriptio Chorographica* S. 46.

<sup>3)</sup> Er half dem Bischof von Paderborn bei der Gegenreformation. Vgl. die Note 6 zu Nr. 208. Später kämpfte er offen für den König von Spanien, so bei Grol; vgl. van Vervou, S. 228.

<sup>4)</sup> Als hanseatische Bundesgenossen der Stadt Braunschweig.

<sup>5)</sup> Henri de la Tour d'Auvergne, Herzog von Bouillon. Im kalvinistischen Interesse weilte er ausserhalb Frankreichs. Im folgenden Monat wurde dieser Streit geschlichtet.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 315 flg.

<sup>7)</sup> Sie hatten unter Stephan Boeskaï, protestantischem Fürsten von Siebenbürgen, sich gegen den Kaiser empört. Jetzt herrschte aber Friede. Boeskaï wurde dieses Jahres ermordet.

<sup>8)</sup> Er hatte nach van Vervou Jacob I. das Protektorat Ostfrieslands angeboten. Vgl. l. c. S. 211.

<sup>9)</sup> Über Winwood vgl. S. 310, Note 2. Seine Hinreise erfolgte aber in den ersten Monaten noch nicht.

## 192.

## Ubbo Emmius an Abraham, Burggrafen von Dohna.

S. I. 14 März 1606.

*Schlobitten. Fürstlich Dohnaisches Hausarchiv. Original.*

Misi nuper *αὐτοσχέδιως* exaratas pagellas de legenda historia<sup>1)</sup>: quas spero recte traditas esse. Nam e discipulis uni ferendas commisi: & is, statim fecisse se, quos erat iussus, mihi retulit. Nunc rogo Cl. tuam, ut exemplar illud maiusculum Politicorum Lipsij cum appendice Monitorum<sup>2)</sup> atque una libellum Rami de militia Caesaris<sup>3)</sup> ad unum atque alterum diem, nisi quid impedit, commodato mihi concedere & per praesentem transmittere non dedignetur. Erit id mihi ualde gratum. Sum ad omnia officia Cl. tuae uicissim paratissimus. Raptim, 14 Martij 1606.

Cl. tuae deditissimus & obseruantissimus  
Ubbo Emmius.

*Adresse:* Generoso dno uirtute & doctrina praestanti  
dn. Abrahamo Burggrauio & Baroni a  
Dhona.

## 193.

## Ubbo Emmius an Abraham, Burggrafen von Dohna.

S. I. Ende März 1606<sup>4)</sup>.*Schlobitten. Fürstlich Dohnaisches Hausarchiv. Original.*

Lipsium<sup>5)</sup> remitto. Percurri exempla ac monita eius omnia. In epistola dedicatoria mirum quam effuse & sine uerecundia adulatur Alberto<sup>6)</sup>. Lib. 2 cap. 3 encomiasten

<sup>1)</sup> Wohl ein Schulprogramm.

<sup>2)</sup> *Iusti Lipsij Politicorum sive civilis doctrinae libri sex.* Antw. 1602<sup>2)</sup>, und *Monita et exempla politica (libri duo).* Antw. und Löwen, 1605<sup>2)</sup>; letztere Schrift eine Novität.

<sup>3)</sup> Des P. Rami liber de militia Julij Caesaris, herausgegeben und dem Lazarus von Schwendi dediziert von J. T. Freigius, Frankfurt 1584, wird der Burggraf als Fortifikationsmathematiker besessen haben.

<sup>4)</sup> Er ist mit der Lektüre des geliehenen Lipsius fertig.

<sup>5)</sup> Vgl. oben Note 2.

<sup>6)</sup> Er wird sogar mit Gott verglichen. Auch nach van Vervou, S. 158, liess Erzherzog Albert sich göttliche Ehrenbezeugungen gefallen.

agit Philippi Hisp. regis<sup>1)</sup>, gratiam aucupans, patronum causae se ferens magis quam sincerum & candidum rei narratorem. Coniutium Friderici II Imp.<sup>2)</sup> facit alibi ad palatium Paganorum, nec dubium quin aduersante conscientia; quanquam non nesciam, sic esse in scriptoribus nonnullis sed studio partium, aut mendacijs Papae abreptis. Et cum feminas imperijs & uirtute illustres recenset l. 2 ep. 2 cur celeberrimam illam & inimicis quoque laudatam Amalasintham Gothicam Italiae reginam, ac nostrae memoriae admirabilem Elisabetham Anglam praeterit? cur his Isabellam praefert Hispanicam<sup>3)</sup>? Affectus prodit, imprimisque offensae motum.

Multa sane exempla in libro sunt insignia ad docendum & muniendum apta, selecta cum iudicio. Sed abeo, quo non constitueram. Recipio me. Ignosce mihi, peto, si pecco. Cras libellum alterum<sup>4)</sup> remittam. Si possim quid uicissim gratum Cl. tuae, ero paratus. Expecto nutum aut imperium. Festinanter.

Cl. tuae obs.

Ubbo Emm.

*Adresse wie des vorhergehenden Briefes.*

## 194.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 30 März 1606.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960, fol. 191. Original.*

Habeo hospitem domi meae, cui cogor horas successiuas tribuere, hominem amicissimum. Ita fit, ut iam in respondendo sim breuior. Perendie per legatos nostros Hagam ituros, uolente Deo scripturus sum prolixius. Gratiam habemus pro officio imo beneficio<sup>5)</sup>. Patria mea nihil iam habet noui quod sciam, nisi quod mandatum de

<sup>1)</sup> Er führt da nämlich aus, wie „leniter ac tarde“ Philipp („pro suo ingenio“) die Besetzung Portugals vollbrachte.

<sup>2)</sup> Nämlich I ep. 4 (de Impietate). Dort wird das Wort von den tres impostores (u. a. Christus) angeführt

<sup>3)</sup> Mehr als eine Seite ist ihr gewidmet, wohl ihrer Namensgenossin der Erzherzogin zu Liebe.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 323, Note 3.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 318. Lubbertus wird der Bitte nachgekommen sein. Der Ausdruck des Danks ist Plagiat aus der in der Nr. 192 gerügten Widmung der Lipsianischen Monita.

relaxandis captiuis nobilibus, et consiliariis Comitum<sup>1)</sup> Spirae uenerit, sed cum clausula, uti uocant: Et quod responderint Emdani scripto luculento, expositis facti sui causis<sup>2)</sup>. Hodie fama ex Hollandia ueniens nos turbauit de rege Britanniae ex insidiis grauiter sagitta uulnerato. Et alter rumor laetior hinc allatus est de causa inter regem Galliae et Bulionenses composita<sup>3)</sup>, et armis regis in Hispanicis uersis. Quod utinam uerum. Brunswigia quoque res dicitur composita<sup>4)</sup>. Vale: ignosce breuitati, et saluta tuas. Raptim 30 Martii 1606. Groningae.

Excellentiae tuae obseruans.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Reuerendo et clarissimo uiro doctrina et pietate praestantissimo dn. Sibrandus Lubbertus. S. Theologie Doctori et professori in Academia Franekerana amico suo colendo.

## 195.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 5 April 1606.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960, fol. 192. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1115-17. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Opinione diutius haeserunt hic nostri, per quos constitueram rursus scribere. Rogo ut moram pro culpa mihi non imputes. Juuenis, de quo scripsi pluries<sup>5)</sup>, filius est Joannis Eberhardi consulis Emdani iam pridem mortui, tibi non ignoti, viri optimi. Mater superstes, foemina ingeniosissima et inter matronas exemplo virtutum illius sexus sane spectabilis, consobrina Gerardi Bolardi tui quondam hospitis. Juuenis ipse, Eberhardus nomine, meus quondam discipulus, diligentia, ingenio, morum modestia, obsequio aequales omnes antecedens; deinde peregre profectus

<sup>1)</sup> Vgl. S. 309 flg.

<sup>2)</sup> Die Freilassung erfolgte erst am 2. August. Das Mandat mit der angedrohten Geldstrafe v. Vervou, S. 226 flg.

<sup>3)</sup> Vertrag von Sedan, 23. März 1606.

<sup>4)</sup> Falsche Nachricht.

<sup>5)</sup> Über diesen Mann und seine Familie gibt der Brief selbst reichlich Auskunft.

studiorum causa, ita in iis egit per aliquot continuos annos, ut gratus bonis notisque omnibus fuerit atque etiam nunc sit et insignem eruditionem iurisque scientiam, (hoc enim studii genus secutus est) domum secum retulerit. Amavi eum semper ante omnes condiscipulos et omnia summa de eo expectavi: nec ille fefellit expectationem meam. Itaque cum pridem nobiscum esset (venerat salutandi causa) et me moribus elegantissimis et colloquiis eruditissimis oblectaret, incidi in cogitationes istas, quas ad te perscripsi. Est facie cum primis liberali, forma corporis totius egregia, statura insigni, gestibus decoris, moribus optimis, ingenio suavissimo, aetate ni fallor annorum XXVII, denique talis, qualem animo & corpore propemodum optare possis. Vixit studiis operans in Germania superiore, in Belgico, in Gallia, in Britannia: postremo Spirae moratus aliquandiu est, ut fori eius consuetudines et instituta perdisceret, atque istinc ante annum & aliquot menses in patriam rediit. Vera sunt quae scribo. Cupio ei bene, et merito quidem: sed nequaquam tamen ita cupio, quin tibi et coniugi atque unicae curae vestrae<sup>1)</sup> cupiam quoque quam optime. Sic enim poscit amicitia nostra arcissima et vestra in me benevolentia, imo officia et beneficia<sup>2)</sup>. Quapropter utriusque partis studio eas cogitationes suscepi, et feci quicquid huius feci, in quo si deliqui aut imprudentius egi, spero, quae humanitas tua est, eius te mihi veniam daturum. Quod de incremento curae ac sollicitudinis ex coniugio scribis, agnosco in eo patrium affectum et amoris veri naturam. Sed tamen sic statuo, si bene cum bono iuvene locatam videris filiam, non augendae curae, sed potius minuendae, imo ponendae prorsus finiendaeque id esse futurum. Velim vidisses iuvenem & locutus cum eo esses. Facilius credo fidem haberes verbis meis, et mihi etiam delinquenti forte ignosceres. Verbosior factus sum praeter solitum. Ignosce rogo si fiducia candoris tui pecco, et vale cum tuis, quas officiose saluto. Raptim die V. April Ann. CIOIOCVI. Groning.

<sup>1)</sup> Magdalena, vgl. S. 321, Note 6. Lubbertus wird ihre Verheiratung gewünscht haben. So liesse sich auch erklären, warum die vielen Briefe, im Eingang berührt, nicht erhalten sind. Sie waren wohl ganz intimen Inhalts.

<sup>2)</sup> Vgl. zu dem Ausdruck S. 324, Note 5.



## 196.

Ubbo Emmius an Johann Rengers van Ten Post<sup>1)</sup>.

Groningen. 4 Juni 1606.

*Groningen. Staatsarchiv. Hausarchiv Rengers. Original.  
Gedr. Werken van den Ommelander Edelman Johan Rengers  
van Ten Post uitgegeven door Mr. H. O. Feith (Gron. 1852/3), III,  
S. 111—113.*

Nobilissime et amplissime vir. Erat mihi in animo, cum Ampl. tua nuper in patria adesset, chartas eas<sup>2)</sup>, quas eadem ad me antea miserat ex Hollandia, coram eidem cum gratiarum actione restituere, ac simul de nonnullis, si tempus tulisset, nec displicuisset Ampl. tuae, amice in colloquio conferre. Sed quoniam id ut factum non sit, opinione mea celerior abitus vester impedimento fuit, diu perplexus haesi an per hominem idoneum remittere easdem chartas in Hollandiam ad Ampl. tuam, an vero filio vestro<sup>3)</sup> hic tradere me oporteret. Tandem secutus verba literarum tuarum statui rectius me facturum, si per fidum & commodum internuncium istuc remitterem, unde acceperam. Itaque cum suam mihi operam in perferendis literis obtulisset praesens hic Ampl. tuae cognatus<sup>4)</sup>, iuvenis optimus, discipulus quondam meus ad vos profecturus, occasionem pulcherrimam arripui, ut id quod statueram, effectum darem. Remitto igitur per praesentem chartas illas ea fide, qua mandasti. Nec enim quisquam mortalium quisquam earum apud me vidit. Ex Ocone Scarlensi descripta, ipse quondam, cum Lerae habitarem, ex volumine pleno, quod mihi commodato dederat Petrus Mollius D.<sup>5)</sup> excerpsti, sed ut brevis esse possem, in latinum sermonem traducta, ut essent mihi velut memoriae in scribenda historia subsidia. Et de his quid sentiam, libro tertio primae decadis hist. exposui, atque ea re tempestatem in caput meum a Suffridio Petro & Furmerio commovi<sup>6)</sup>. Reliqua ab Ampl. tua congesta, velut sylvam rerum, legi diligenter et libenter, inprimis eam partem, qua quae ad politiam pertinent, sunt exposita. Habeo Ampl. tuae gratiam quam

<sup>1)</sup> Freund des Emmius, vgl. S. 91, Note 1, S. 114, Note 2.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 20, Note 1.

<sup>3)</sup> Wohl Edzard Rengers.

<sup>4)</sup> Wohl Abel Coenders, vgl. S. 266, Note 2.

<sup>5)</sup> Auch Talpa, friesischer Arzt, älterer Zeitgenosse des Emmius.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 127, Note 1.

maximam pro isthoc officio, imo beneficio<sup>1)</sup> et rogo, ut caetera, quae sequuntur, eodem candore ac benevolentia mecum communicare non dedigneris. Promitto sanete, pari integritate in iis servandis, tegendisque fidem me praestitutum, qua in his, quae nunc remitto, praestiti. Ad studium meum quod attinet, conscius mihi infirmitatis meae sum, et scio, ut hominem, hallucinari me posse; sed tamen ex animo vere hoc affirmare possum, firmum propositum mihi esse, verum ubique dicere, nec ab eo aut gratia aut odio cuiusquam scientem & volentem vel minimum deflectere. Itaque in vero indagando maximum studium et posui et adhuc pono, tot literas, tot instrumenta, tot tabulas, tot diversi generis scripta non sine magna molestia et labore evolvi, et singula diligenter in iis expendi, ut verum invenirem. Atque hanc ob causam non ubique evitavi etiam offensionem civitatis huius, imprimis eorum, qui in plebe. Amator libertatis sum quam maximus, et omnis servitutis inimicus, in agro quoque natus et educatus, eique etiam charitate quadam insita a natura affixus: et tamen in nar-rando veri studium sequentem oportuit me vitia exorbitantis libertatis non dissimulare. Verrutiana<sup>2)</sup>, quorum mentionem facit Ampl. tuae epistola, vidi et legi, ni fallor, omnia, praesertim vetustatem aliquam habentia. Sed habeo librum omnibus illis vetustiore in agro hoc a viro erudito primum inchoatum, deinde ab uno atque altero continuatum, exaratum in membranis ante aliquot centenos annos<sup>3)</sup>, qui multa me de rebus priscis illius saeculi maxime ad hanc provinciam pertinentibus docuit; quae alioqui fortassis oblivione perpetua tecta et ignorata mansissent. Sed prolixior factus sum, quam putarem. Desino itaque et oro Ampl. tuam ut prolixitati huic et candori meo veniam dare non gravetur. Vale. Raptim die 4. junii anno 1606. Groningae.

Ampl. tuae observantiss.

Ubbo Emmius.

*Schedula:*

Quid secutus sim in titulo libelli mei scribendo, et in nomine agri huius, et quibusdam aliis, in quibus videtur

<sup>1)</sup> Vgl. zu dem Ausdruck S. 324, Note 5.

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich Handschriften, die von einem Ahnherrn des „fundi calamitas“, dessen Familie längst in Groningen ansässig war, herstammten; vgl. S. 94, Note 4.

<sup>3)</sup> Die Chronik von Emo und Menko. Sonderbar, dass Emmius den Namen nicht nennt.

Ampl. tua a me dissentire<sup>1)</sup>, non gravatus fuissem exponere, et rationes explicare, nisi metuissem, legenti me molestiam prolixitate creaturum. Meliora melioribus rationibus docenti cedere semper ero paratus idque re ipsa ostendere, si quando ad iterandam libelli editionem (cuius iam exemplaria fere sunt distracta) erit ventum.

*Adresse:* Nobilissimo viro, doctrina, virtute, dignitate praestantissimo atque amplissimo, dn. Joanni Rengers thom Post capitaneo in concilio ordinum generalium Belgicorum assessori dignissimo, domino suo plurimum colendo.  
[in d]en Hage.

---

197.

**Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.**

Groningen. 6 Juni 1606.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960, fol. 200.*

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1121. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Intellexi a vobis vocatum ad docendum ius Joannem Althusium, Reip. Emdanae Syndicum<sup>2)</sup>, virum sane consultissimum atque optimum. Gratulor illi, quem ex animo diligo ac singularem amicum habeo, sed Emdensium causa ut merito debeo gravissime doleo. Quam prudens vestrum illud consilium in hac re sit, nescio. Erit quidem ille, si ad vos venerit, ornamentum academiae vestrae, sed idem nunc tempore tam difficili praesidium est causae et fortunae Emdanae pene necessarium. Quae si discessu eius, quod etiam atque etiam metuo, detrimentum capiet, multo maior erit ea iactura quam commodum, quod ex accessu eius ad vos expectari in promovenda re literaria possit. Deus faxit ne tantum etiam malum sequetur inde, ut omnes id deplorare cogamur. Certe ego huius causa sum non parum

<sup>1)</sup> Dieses Hindernis wird in der Nr. 177 (Vorwort der Schrift „De agro Frisiae etc.“) auch besprochen. „Nomen agri hujus“ = die Ommelande; vgl. hiergegen die Nr. 102. Rengers wird den Namen verteidigt haben.

<sup>2)</sup> Diesem Rufe folgte Althusius nicht, auch nicht, als er 1610 wiederholt wurde. Die Bedingungen waren übrigens glänzend: neben Titel eines Professor primarius 1000 Gulden Honorar.

sollicitus. Spinola rediit in Brabantiam, sed infirmior a milite et pecunia, quam expectabatur. Italia spe metuque suspensa est, et studio partium distracta inter Venetos et Pontificem ad bellum se parantes. Et huius motus expectatione quiescunt adhuc Rhaeti, alioqui parati<sup>1)</sup>. Comes Fontesius<sup>2)</sup> frigidam suffundit ut aiunt quantum potest. Regi Galliae novae insidiae paratae et detectae, similes Anglicanis. Insidiatores ex Hispania revertentes intercepti et capti sunt.<sup>3)</sup> En, rupi silentium. Responde et vale. Saluta tuas. Die VI. Jun. An. CIOIOCVI Gron. raptim.

## 198.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 18 Juni 1606.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960, fol. 200. Original.*  
*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O,*  
*fol. 358—361. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

De insidiis novis in caput regis Galliae sic accepimus ex literis Arsenii<sup>4)</sup> ad Generales ordines. Duo Galli nati in praefectura Maresalli Laudinensi in aula regis versati, incertum qua de causa, consilium caepere perdendi regis, et hi tertium Italum ex stabulariis regiis sibi associaverant. Ut vero operae aliquod pretium haberent, in Hispaniam clam se contulere et per magnatem aliquem aditum in aulam et ad regem quaesivere de re maxima cum eo acturi: simulque persuasi a magnate operam suam pollicito, consilium suum cum perficiendi ratione scripto comprehenderunt, ut id regi exhiberent. Hoc facto metu correptus aut conscientia actus Italus, levandi sui causa consilium capit adeundi sacerdotem & confessionem edendi. Adiit Jesuitam, natione si bene memini Gallum. Is, quod mirere, audita confessione concepti sceleris, suasit si vellet animum suum tranquillum sistere et se recte exonerare, ut legato regis Galliae in Aula Hispanica degenti rem bona fide aperiret.

<sup>1)</sup> Sc. sich auf die Spanier zu stürzen.

<sup>2)</sup> Pedro Henriquez d'Azevedo, Graf de Fuentes, seit 1600 Statthalter zu Mailand. Die Süd-Schweizer hassten ihn sehr.

<sup>3)</sup> Vgl. die ausführliche Darstellung in der Nr. 198.

<sup>4)</sup> Der staatliche Gesandte in Paris, François van Aerssen.

Paruit consilio Italus. Legatus cuncta ad regem suum sine mora perscripsit. Ex eius monitu redeuntes in Galliam proditores in itinere observati et cum omnibus literis sunt capti. Locus erat expressus satis celebris, ubi capti fuere, sed eius iam non memini. Rex certior factus iussit eos Lutetiam duci. Hactenus res gesta, cum Arsenius literas illas scripsit. Captique nondum Lutetiam tum venerant. Italo statim venia decreta. Insidiarum ratio haec concepta. Rex ut est indulgens in ea re sibi, ita frequenter ad Amasiam via certa una et eadem eaque obscura et perplexa et angusta: in hac constituerant insidiatores occulte defodere pulverem tormentarium, et ostenderant in scripto illo suo, haud facile aberrare se a scopo posse ac certissimum sibi eventum polliceri<sup>1)</sup>. Arsenius ab eo tempore rursus scripsit ad Ordines, sed in posterioribus literis huius rei mentionem nullam fecit. Iisdem literis perscripserat eodem illo tempore navigantem in Sequana regem cum regina<sup>2)</sup>, everso navigio extremum vitae discrimen adiisse, et vix ope ministri ex aquis extractum incolumem evasisse: reginam quoque demersam pene suffocatam fuisse, multum aquae hausisse, sed feliciter rursus eiecisse. Ita discet Rex et cautius Amasias adire et navigare. Legi edictum Pontificis<sup>3)</sup> ad omnem ordinem ecclesiasticum in ditione Venetorum contra Senatam Venetum, et ei oppositum edictum senatus Veneti<sup>4)</sup>: quae puto vobis quoque illic lecta. Ex priore quod manuscriptum est, elucescit, quae sit praecipua inter partes controversia, scilicet de sacro iure in bona ecclesiastica, non autem de Rodigio et vicinis locis, ut prius erat mihi persuasum. Heri quoque legi exemplar orationis Baronii Card.<sup>5)</sup> ad Pontificem<sup>6)</sup>, qua stimulat quam acerrime eum ad progrediendum constanter et anihose in proposito et exemplis Gregorii VII. et Alexandri III. eum incendit: monet ut consideret non solum dictum esse Petro, Pasce oves meas, sed etiam Occide et comede. Hoc vero ait significare, summi Pastoris officium esse, contumaces subigere et transigere & in sui

<sup>1)</sup> In marg.: Thuanus huius coniurationis nullam mentionem facit.

<sup>2)</sup> Id.: Vid. Thuan. lib. CXXXVI.

<sup>3)</sup> Den Text findet man in P. Daru, Histoire de la République de Venise, S. 215 flg. Die Bulle ist datiert 17. April 1606.

<sup>4)</sup> Ibidem S. 223.

<sup>5)</sup> In marg.: Thuan. L. 1 videndus.

<sup>6)</sup> Rede im Kardinal-Kollegium. Ibidem S. 213 flg.



substantiam vertere et alia his similia. O egregium interpretem. Gallus conatus est intercedere et arbitrum se obtulit. Id Pontifex indigne tulit, principem scilicet saeculare, uti illis loqui mos est, audere arbitrum se interponere iuri spirituali et ecclesiastico. Et Gallus tulit etiam indignius, tam superbe sperni & sinistre accipi delatum a se bono animo officium, studio pacis: stomachosiusque egit cum legato Pontificis, ac satis ostendit, si Pontifex aliena auxilia adsciturus esset, se quoque non defuturum. Rhaeti adhuc parati sunt ad arma et misso legato ad Regem Gall. ostenderunt, sibi animum non deesse invidere Hispanicos in ditone Mediolanensi<sup>1)</sup>, si modo Rex quinque millia aureorum menstrua adicere priori summae promissae velit. Quid rex facturus sit adhuc nescimus. Hoc solum fertur eum exercitum etiam nunc habere instructum, idoneis locis circa fines dispositum, quod Hispanicos valde angit. Ecce habes verbosam epistolam, quandoquidem sic voluisti. Ignosce si exspectationem tuam excessi et vale. Saluta coniugem cum filia. Raptim XVIII. Junii CIOIQCVI.

Excellentiae tuae obs.

Ub. Em.

---

199.

**Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.**

**Groningen. 30 Juni 1606.**

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Fol. 202. Original.*

Re amplius deliberata, de qua scripsi nuper<sup>2)</sup>, non ausus fui amplissimo viro D. Gellio Hillamae<sup>3)</sup> importunus esse aut molestiam commendatione mea creare, nisi perspecta ante plenius uoluntate eius, ad quem res pertinet. Retuli itaque ad eum et matrem. Responsum tui matrem persuaderi non posse hoc tempore, ut filium a se diuelli patiat. Rogatus sum ab utroque gratias ut tibi ipsorum nomine agerem maximas pro beneuolentia ista tua. Ostenderam enim tua nos gratia et studio ac opera in negotio

<sup>1)</sup> Vgl. S. 330, Noten 1 und 2.

<sup>2)</sup> In der Nr. 195.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 287, Note 4. Da Hillama Kurator der Universität Franeker war, handelte es sich wohl auch um die juristische Professur.



conficiendo uti posse si ipsis sit animus. Radaeo<sup>1)</sup> petenti excudendam misi partem decadis quintae historiarum<sup>2)</sup>. Reliqua submissivus sim, ubi petierit. Rogo moneas eum cum commodum erit, ut me mature de uoluntate et consilio suo faciat certiozem. Vale cum tuis. Raptim pridie Cal. Julii 1606. Groningae.

Excellentiae tuae obseruans.  
Ubbo Emm.

*Adresse:* Reverendissimo et clarissimo doctrina et pietate pre[stant]issimo domino Sibrando L[ubberto] S. Theologie Doctori et prof[essori] in Academia Franekerana amico suo colendo.

## 200.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 30 Juni 1606.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Fol. 175. Original.*

De literis ad Amplissimum uirum D. Hill.<sup>3)</sup> scribendis haec tenus oportuit me ἐπέχειν. Nam nec mihi de uoluntate eius constat, de quo est scribendum, sine qua cognita temerarium fuerit quicumque huiusmodi occipere, et uix audeo hoc apud Amplitudinem istius tentare, a qua cogor in causa Althusii<sup>4)</sup>, ut uerum fateor, dissentire. Acepi de eo literas hac de re ante aliquot dies, ex quibus intelligo, in eadem eum sententia tecum esse. Ego uero non possim non diuersum sentire, et certum habeo, multo me maioribus rationibus hic niti, quam uos. Practicum eadem fide, pietate, peritia, cum hoc, reperire, quem substituant Emdani, haud quaquam tam facile puto, uti uerba prae se ferunt epistolae tuae<sup>5)</sup>. Jam tamen ad scribendum<sup>6)</sup> inclinor. Et simulac scripsero, statim te faciam certiozem. Quod epistolam illam meam superiorem, et totum illud studium meum<sup>7)</sup> amice acceperis ualde mihi gratum est. Iterum uale, et me tibi commendatum habeo. Die eodem.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 70, Note 3.

<sup>2)</sup> Sie erschien erst September 1607.

<sup>3)</sup> Vgl. den vorhergehenden Brief.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 329.

<sup>5)</sup> Dasselbe hat er schon vorher, S. 329, bemerkt.

<sup>6)</sup> An Hillama.

<sup>7)</sup> Die Nr. 198.

Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 22 Juli 1606.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Fol. 204. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1118/19. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Siles solito diutius. Causam coniectare non possum. Silet etiam typographus vester<sup>1)</sup> & me incertum relinquit, an acceperit quod ad eum nuper per typographum Arnhem. misi<sup>2)</sup>. Unde mihi non parva sollicitudo existit. Cupio scire, an J. Petrus Sannes<sup>3)</sup> theses, quas ait se scripsisse de libertate arbitrii humani, et praedestinatione conatus sit istic apud vos praelo typographico in lucem extrudere. Ante quadrimestre cum venisset ad me & legendas eas mihi obtulisset in eum finem, ut in officina nostra id effectum daret, reiectus a me est, quod dicerem otium mihi legendi non esse. Hominem non noram. Nunc ante septimanas tres libellum supplicem senatui nostro obtulit et copiam edendi petiit. Senatus mihi et Acronio<sup>4)</sup> iniunxit, ut partum mire a parente commendatum inspiceremus et iudicium ad consulem praesidem referremus. Acronius legit et vix a me obtinuit, ut hic illic quaedam percurrerem. Nam integro scripto legendo tempus perdere nolui. Deprehendi autorem impudenter *πελαγισμίζειν* et maledicum esse in doctrinam nostrarum ecclesiarum et in Calvinum atque in te quoque dentem defigere, quanquam te non nominet. Repulsam feret hic sine dubio et fortasse non sine obiurgatione. Sed ibit credo in Hollandiam, ubi nunc meretricula haec, ut intelligo, in scenam reducitur a nonnullis<sup>5)</sup>. Vale cum tuis quas salve. Valde festinanter. Raptim die XXII. Julii An. CIOIOCVI. Groningae.

<sup>1)</sup> Radaeus. Vgl. S. 70, Note 3.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 332.

<sup>3)</sup> Seit 1604 Grietmann des Amtes Visvliet (jetzt Provinz Groningen). Er hat mehrere theologische Schriften verfasst.

<sup>4)</sup> Johannes Acronius (vgl. S. 10, Note 1) war jetzt Prediger zu Groningen.

<sup>5)</sup> Die Arminianer fingen an, sich bemerkbar zu machen.

## 202.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 9 August 1606.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Fol. 206. Original.*

Erat mihi plane constitutum prolixius ad te scribere. Sed inopina interueniens occupatio statutum euertit. Radaeo<sup>1)</sup> facile ignosco. Sed debuit mihi prius significare, accepisse se a me missa. Nam eius ignoratio merito me sollicitum habuit. Recte quoque fecisset, si certiozem me fecisset, deceptum me esse uerbis typographi Arnehmiensis qui exemplar manuscriptum a me poscens dicebat, expectari id solum a Radaeo reliquis rebus omnibus ad initium faciendum iam instructo: monebatque ne in mora essem. Quod nisi esset factum, ego non properassem, quancumque me urgeant amici. Si mature fuissem certior factus, alliis me percentantibus<sup>2)</sup> falsum non respondissem: cuius me pudet. Sed solor me quod deceptus deceperim ignorans. In ea re, de qua scribis, si quid possim gratum facere tibi, faciam libens, et temporis partem istuc conferram. Vale. Saluta conjugem et filiam. Raptim 9. Augusti 1606. Groningae.

Excellentiae tuae observans.

Ubbo Emm.

Fama nos contristat et turbat de Grolla<sup>3)</sup> eo magis, quod inopina.

*Adresse:* Reuerendo iuro, doctrina et pietate clarissimo et praestantissimo domino Sibrando Lubberto. S. Theologiae Doctori et professori in Academia Franekerana primario, amico suo colendo.

---

<sup>1)</sup> Vgl. den Eingang der Nr. 201.

<sup>2)</sup> Wohl Sas und andere Groninger Buchdrucker.

<sup>3)</sup> Spinola eroberte es um diese Zeit. v. Vervou S. 231 flg.

## Menso Alting an Ubbo Emmius.

10 November 1606.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 142. Fol. 44—44 verso. Original.*

Saepius tibi gratulati sumus secundum illum ventum, qui te tam feliciter reduxit domum<sup>1)</sup>, incolumem ad familiam bene constitutum. Ego hodie in actione sacra laetus finivi annum 65 aetatis<sup>2)</sup>. Dominus me servat, ut vereor, maioribus difficultatibus. Nam quoquo oculos verto, video nihil praeter calamitates imminere nobis, neque nobis tantum, quin et vicinis omnibus. Si quis nunc praesagiret, Emdam et Groningam uno die in hostium potestatem perventuras<sup>3)</sup>, facile fidem inveniret, adeo omnia inclinare eo videntur. Vestrorum Ducum conatus<sup>4)</sup> eundem successum habent, quem nostri. Monemus utrimque, at nihil promovemus, quod offensum Jehovam per veram conversionem reconciliare nobis negligemus. Hic eodem modo agitur, quo ante, quia idem Deus et instrumenta eadem. Winwodus<sup>5)</sup> ante dies octo Comiti obtulit trium Ordinum resolutionem<sup>6)</sup>, ut illam confirmaret. Qua lecta mox subornati prodromi, qui spargerent, valde Comitem commotum legibus illis, neque pacem ullam sperandam. Anglum mox discessurum. Haec fiebant, ut plebem hiantem magis perplexam redderent. Tandem legatus die Mercurii sub vesperam<sup>7)</sup> fert retia nova tum latine tum Germanice scripta, et in quibusdam, ut audio, discrepantia. Mox alia flat aura, eaque omnium aures penetrat, adeo quidem, ut pauci in urbe essent, qui non persuasum haberent, pacem confirmatam et allatam esse. Durabat is spinarum crepitus ad meridiem diei Jovis, qui constitutus erat Ordinum depu-

<sup>1)</sup> Emmius wird wieder der ostfriesischen Streitigkeiten wegen vom Emdener Magistrat entboten sein. 21. September bis 26. Oktober weilte er in Emden.

<sup>2)</sup> Der Schreiber des Briefs ist also Menso Alting, der am 9. November 1541 geboren war.

<sup>3)</sup> Ähnliche düstere Ahnungen des Emmius oben, S. 312.

<sup>4)</sup> Am Niederrhein.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 310, Note 2.

<sup>6)</sup> Am 1. November ging er nach Aurich mit den von den ostfriesischen Ständen zu Emden ausgearbeiteten Punkten. v. Vervou S. 246.

<sup>7)</sup> 5. November war er zurück. v. Vervou S. 247.

tatis, et nostris hominibus ad cognoscendum secreta illa. Ibi quasi ex tripode prolata scripta Auricae fabricata, unum ad Ordines omnes a Comite confirmatum; alterum ad Emdenses. Utrumque ita concinnatum, ut lectio una satis esset, ad dissipandum mendacem famam ac laetitiam ex ea natam. Bileamus<sup>1)</sup> tamen non destitit opus commendare; Comitis optimam voluntatem praedicare: nostros contra accusare gravissime tamquam turbulentos ac tranquillitatis publicae pestes. Ad tantas iniurias parum aut nihil fuit responsum. Nam Althusius<sup>2)</sup> videns consiliorum inconstantiam, non audebat respondere iniussus, sed reversus suadebat in curia, ut postero die, missis duobus notariis, scripto se purgaret senatus, aut protestaretur. Verum istud consilium a plerisque fuit improbatum. Hac cum non succederet, aliam viam ingressi sunt subditi, orantes Winwodum Comitem sollicitaret, quandoquidem affirmaret illi eandem esse cum subditis mentem, ne gravaretur isti scripto subscribere, quod ab ordinib. tribus acceptum, Comiti ipse obtulerat. Hoc tandem impetrarunt, seque scripturum permisit. Emdenses vero ne quid negligerent, rogarunt legatos omnes<sup>3)</sup>, ut ipsi pro sua prudentia formam praescriberent, qua pacem conciliari posse censerent. Id recusavit Anglus, reliqui receperunt, qui nulla interposita mora, Senatui exhibere exemplar, et Comitis consiliariis similiter. Winwodus rogatus ut approbaret, noluit. De eo die Sabbathi in curia actum in magna civium corona. Viderunt omnes aes grande Comiti offerri, nimirum 80000 dal. imperat. praeter sortem in cataractis anno 95 promissam<sup>4)</sup>, tum actiones civiles non sopiri sed renovari: tamen in se receperunt commissariorum sententiam pacis consequendae causa. Comes an responderit, et quid, nondum constat. Non reor facturum, tum propter recusationem Angli, tum quod nunc tempus esse existimat, quo et vindictam exercere, et absolutum imperium per vim obtinere queat. Ad trium Ordinum postulationem a Winwodo per literas propositam, si credere fas est, respondisse

<sup>1)</sup> Winwood. Er nennt ihn wohl so, weil er gesandt war, das Gottesvolk zu verfluchen.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 329 flg.

<sup>3)</sup> Ausser Winwood sowohl die gräflichen, die DDr. juris und Räte Pauli und Wiarda, als die Niederländischen, Johann Biel, Jakob Boelens, Wijtze van Camminga und Abel Coenders senior.

<sup>4)</sup> Diese Summen erwähnt O. Klopp nicht.

ait intercessori, se nullum isto in scripto a se misso mutaturum. Quod si recipiant Ordines, renunciabunt omnibus, pro quibus certarunt hactenus. Nam ex decreto Ordinum facit duorum nobilium Petkummani sc. et Midlummani preces et consortum, quod isti duo reliquorum nobilium nomine subscripserant, reliquorum Ordinum mentionem nullam facit, ut tacite excludat a deliberationib. publicis.

Ex promissis conditionalibus simplicia facit; finita, indefinita et perpetua: quaestori adseribit potestatem acceptandi et dispensandi pecuniam publicam, nulla facta mentione aut loci aut adsignatorum. Ex his reliqua aestima. Genti rusticae pollicetur onerum publicorum ali-quod levamen, vere gravamen diceret si Auricae petat: de iure colonatus altum silentium. Tandem concludens dicit: se haec concedere, quatenus de iure permitti possunt ac debent. Quid est ludificari Deum et homines, si hoc non est? Ammama<sup>1)</sup> haec patefaciens adivit Anglum<sup>2)</sup>, illique ostendit, minime haec respondere promissis nomine Comitis a se ante triduum factis. Cui ille, nihil se in Comite desiderare: omnia ab illo praestita, imo plura quam debebat: tantam esse istius Domini pietatem, clementiam, virtutem, ut eo indigni sint subditi: rusticorum querelas esse nugas: Emdenses nebulones, rebelles et reditiosos, quorum tubam dixit Ubbonem Cos.<sup>3)</sup>, eorum simplicitate abuti contra Comitem, et Ammamam meliorem esse, quam ut cum istis perduellibus versari debeat. Ita Bileamus<sup>4)</sup>, cuius impudentiam Dominus increpet. Ille cum responderet, nusquam apparere, quod dixerat, mox interrupit: tu hic peregrinus es, quidni et ego, proinde ignoras, quid rei sit. Ita discessum hodie, quid cras daturus Dominus, experiemur. Animadverto magnae curae ipsis esse, ut urbem praesidio nudent vicinorum primo, dein et proprio. Ego autem existimo, minime hoc expediturum causae hoc tempore. Ex Hispaniis nunciatur miserum istum, qui equo impositus occasionem dederat aperiendae portae, quum Ordinum signa in pentecoste urbem ingrederentur, quatuor triremibus

<sup>1)</sup> Dr. juris Sixtus Amama, Syndikus des dritten Standes von Ostfriesland.

<sup>2)</sup> Winwood. Weshalb er schliesslich doch auch unterzeichnete, erhellt nicht. Seine Weigerung war die letzte Stütze der Stände.

<sup>3)</sup> Ubbo Riemts, Bürgermeister von Emden.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 337, Note 1.



alligatum distractum esse: etsi non desint, qui perpetuo triremibus adjudicatum putent. Quicquid sit, hinc sententia missa est. Hinc alii discant, quid e re sua. Futilitas eius, cui bona fide scripseram, me faciet in posterum cautio<sup>1)</sup>. Haec haecenus, et quidem die dominico scripta.

Veniam ad alia, quae postero accidere. Ordines huius patriae ante meridiem fuerunt in arce, quo intelligerent mentem Comitum. Qua accepta, concluderunt unanimiter, neque se posse a resolutione sua discedere, denuo implorantes legatorum fidem. Tum Anglus quasi a Deo excitatus, in haec verba erupit: aequissimam esse Ordinum petitionem, ac proinde se nomine regis sui, et collegas suorum Dominorum, acta illa subscriptione confirmaturos, hac conditione, ut si Comes illa infringat, se apud regem et Ordines effecturos, ne perfidiam inultam ferat Dominus Comes, et ut in ordinem exorbitantem redigant. Haec vox exhilaravit supplices, aulicorum animos percudit. Haec mihi Amama ex arce rediens memoravit. Ego vero, qui toties levitatem istius viri expertus, tum demum fidam eius sermoni, ubi scripsisse cognovero, quod pollicitus. In causa civitatis quid fiat, nondum rescivi, nam Amama hoc unum acceperat, pro octoginta centena milia<sup>2)</sup> exigere Comitem, quae facile obtinebit a nostris in spondendo profusis, modo in aliis aliquid permittat, quod tamen mox sub praetextu actionum civilium apud caesarem recuperare poterit. Sed de his audio nunc Senatum cum XL viris in curia deliberare. Si quid inaudiero, addam, et filius<sup>3)</sup> actione finita adversaria sua ad te mittet.

Bene vale, frater integerrime, cum tota familia tua, quam cum Domino Buningio<sup>4)</sup> amanter saluto. Remitte, quaeso, senatori Almae<sup>5)</sup> hanc epistolam, ne portorii iacturam faciat. Raptim 10. Novemb. anno 606.

T. quem nosti.

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich war also ein Brief des Alting, der zu offen diese Angelegenheit berührte, übel aufgenommen.

<sup>2)</sup> Wirklich empfing er diese Summe, die als Sold für den vorherigen Dienst seiner Truppen dienen sollte.

<sup>3)</sup> Daniel Alting, jetzt Sekretär und in dieser Stellung oft mit diplomatischen Geschäften beauftragt, später Bürgermeister von Emden.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 77, Note 4.

<sup>5)</sup> Bürgermeister von Groningen.

## Ubbo Emmius an Johan Rengers van Ten Post.

Groningen. 16 November 1606.

*Groningen. Staatsarchiv. Hausarchiv Rengers. Original.  
Gedr. Werken van den Ommelander Edelman Johan Rengers  
van Ten Post, uitgegeven door Mr. H. O. Feith (Gron. 1852/3), III,  
S. 114 flg.*

Etsi infirma essem valetudine, cum audirem, hos ordinum illustrium legatos Emda<sup>1)</sup> ad vos redire, nolim tamen omittere commodissimam occasionem haec<sup>2)</sup>, quae habui haecenus ab Ampl. tua et iusto diutius hic retinui, ad eandem Ampl. tuam remittendi. Abfui domo, et Emdae haesi per septimanas quinque<sup>3)</sup>. Ita factum, ut occasio- nibus prioribus non potuerim uti. Si quid hac mora com- missum, oro veniam. Legi hanc quoque partem diligenter, lectioneque eius delectatus sum. De protasi fabulae cum Edsardo, proveniente ex pecunia mutua<sup>4)</sup>, eadem ego ex archivis huius urbis etiam prolixius decade 4. Gaudeo de consensu nostro [*sic*] in hac re, quae valde tenuiter et aliene ac frivole ab aliis memoratur. Thoreni<sup>5)</sup> acta ego exposui accuratius et prolixius<sup>6)</sup>. De praetorio iure con- stitueram respondere ad marginales notas Ampl. tuae<sup>7)</sup>, quae sunt in his pagellis, et quae sit sententia mea, ex- ponere. Sed capitis dolore id facere iam prohibeor; facturus tamen sum hoc ipsum alias, si sciero, Ampl. tuae id non displicere. Postremo rogo te, nobilissime et amplissime vir, ut partem sequentem eadem benignitate ad me mittere non dedigneris. Plura non possum ob eum, quem dixi, capitis dolorem, per quem vix haec quoque potui. Vale et me

<sup>1)</sup> Sie reisten am 14. von dort ab.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 327.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 336, Note 1.

<sup>4)</sup> 1497 vereinigten sich der Bischof von Münster und Graf Edzard I. über eine münsterische Anleihe von 10000 Goldstücken. *Rer. Fris. Hist.*, S. 535.

<sup>5)</sup> 1501 beschlossen die deutschen Reichsstände, den Freiherrn Georg von Thurn nach Friesland zu schicken.

<sup>6)</sup> Hauptsächlich *Rer. Fris. Hist.*, S. 595 flg.

<sup>7)</sup> Wohl die Bemerkungen in der Denkschrift „Van den Standt Politie ofte regiment der Ommelanden“, capp. 10–13, ed. Feith, III S. 63 flg.

Ampl. tuae commendatum habe. Raptim die 16. Novemb.  
1606. Groningae.

Ampl. tuae observantiss.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Nobilissimo et amplissimo viro, doctrina, virtute et doctrina praestantissimo, dn. Joanni Rengers them Post capitaneo, in concilio illustrium ordinum generalium foederis Belgici assessori dignissimo, domino suo plurimum colendo. [In de]n Hage.

## 205.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 18 November 1606.

*Rotterdam. Bibliothek der Remonstrantischen Kirche. Nr. 228. Original.*

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 119—20. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

*Gedr. Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden, III, 2, S. 87—88.*

Tuum silentium tam diuturnum me, fateor, sollicitum habet. Sum tamen mihi conscius me in culpa non esse. Fui Emdae totas septimanas quinque<sup>1)</sup>. Domum redii die 26. Octob. Et hoc per literas ad Radaeum<sup>2)</sup> nuper tibi significavi<sup>3)</sup>. Ab eo tempore occasio transmittendi aliquid nulla mihi fuit. Emdae tandem res transacta<sup>4)</sup>, id est, superficies vulneris curata, vulnus ipsum, quantum mihi perspicere licet, non sanatum. Quod ut erupturum denuo sit magno cum incommodo, etiam atque etiam metuo. Britannus<sup>5)</sup> aliquot ante dies hac transiit, Campos petens. Eum secuti sunt ordinum legati tres<sup>6)</sup> (nam quartus Camminga inopina morte Emdae obiit<sup>7)</sup> eo die, qui itineri omnium destinatus erat) iique adhuc hic haerent, cras forte

<sup>1)</sup> Vgl. S. 336, Note 1.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 70, Note 3.

<sup>3)</sup> Dieser Brief ist wohl verloren.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 336 flg.

<sup>5)</sup> Winwood. 12. Nov. verliess er Emden; vgl. Vervou S. 251.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 337, Note 3.

<sup>7)</sup> Wytze, von Camminga, 1568—1606, Mitglied des Staatsrats, ein Gegner des Hofes.

iter ingressuri ad vos. Comes ingenti pecunia<sup>1)</sup> paene cumulat. Pro ea praestare debet, quae etiam sine ea ratio et iustitia ab ipso requirunt<sup>2)</sup>. Quae si praestituta est, erit fortuna patriae tolerabilis, immo non poenitenda. Hic cardo. Misit ad me Thuanus alteram partem historiae suae, quae deducta est ad lanienam Parisiensem<sup>3)</sup>. Vale. Saluta coniugem cum filia et Laconismo huic ignosce. Uxor mea vos omnes salutat.

Raptim die 18. Novemb. 1606.

Excell. tuae obs.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Reverendo et Clarissimo viro, doctrina pietateque praestantiss. dn. Sibrandus Lubbertus S. Theol. Doctori et professori in Academia Franequerana amico suo colendo.

## 206.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 1 Dezember 1606.

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O, fol. 1120. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Dedi proxime naviculario vestro literas ad te<sup>4)</sup>: sed ipse reversus ad nos nihil a te mihi retulit. Cuius quae causa sit coniectare non possum. Molestum sane mihi. Interim epistolum brevissimum a te accepi per iuniorem Radaeum<sup>5)</sup>, et ex iis intellexi scripsisse te etiam prius plenius. Sed istae literae mihi non fuerunt visae, ideoque me sollicitum habuere. Suspiciabar amissas. Verum eae Emdam perlatae a tabellario istine ad me redire nudius tertius. Tabellarius excusavit se familiae meae (nam ipse eum non vidi), quod inscriptionem latinam legere nequisset. Quod de Gallo scribis, res adhuc dubia. Deliberatum de legatione ad eum mittenda. Suasit hoc Arsenius in aula

<sup>1)</sup> Vgl. die Summe S. 337.

<sup>2)</sup> Die Besoldung seiner Soldaten.

<sup>3)</sup> J. A. Thuani Historiarum sui temporis tomus II. Parisiis, Drouart 1606. Enthält die Bücher 27 bis 50, 1560—1572.

<sup>4)</sup> Vielleicht die Nr. 205.

<sup>5)</sup> Johann, der gerade in diesem Jahre in die väterliche Offizin tätig eingetreten war.

eius agens, per literas<sup>1)</sup>; Buzenvallius<sup>2)</sup> suavit quoque coram, Haga discessurus & ad regem reversurus. Legati agent primum de subsidio pecuniae continuando<sup>3)</sup>. Reliqua tempus docebit. Adhuc quidem ea silentio premuntur<sup>4)</sup>. Hostis iam nunc de augendo exercitu laborat, praesertim in Lotharingia. Res pecuniaria in Hispaniis regi valde est arcta. Rex ut levet inopiam, tributum idem exigit, quo Albanus ad deficientum Belgas impulit. Classis tamen ex portibus Americanis Hispalim tandem rediit, ferens ut aiunt milliones auri novem, e quibus duo fere regi debentur<sup>5)</sup>. De patriae meae rebus scripsi nuper<sup>6)</sup>. Si comes fidei servans erit, erit meliuscule agricolis quam fuit hactenus. Nam et eorum habita ratio aliqua. Sed vereor ipsum antiquum obtenturum. An Radaeus de Althusii libro in sententia persistat<sup>7)</sup>, cognoscere quamprimum desidero, ut ipsi possim respondere. Vale, saluta tuas amanter. Raptim ipsis Calend. Decembr. CIOIOCVI. Gron.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 330, Note 4. Vgl. den folgenden Brief von Aerssen an Oldenbarnevelt.

Paris, 7. Oct. 1606.

Je luy (d. h. de Sillery) ay donc dit, que j'avoy charge de faire venir des députés de nre corps, pour représenter à S. Mte l'estat present des affaires, le moïens de l'estat, les maux, les remedes qui y sont necessaires, et les raisons pour lesquelles S. Mte / Les y doit appliquer sans qu'on m'aye rien parle d'aucune utilite que S. Mte desire de nous en resentment de son grand secours, non que cela ait deu avoir aulcune difficulte, bien craignoy ie main tenant, que venans sous avoir pouvoir sur ce fait, leur voiage ne soit infructueux, et S. Mte disposée à differer ses resolutions, dont nos affaires pourroient se deperir.

Reichsarchiv. Haag. Kopialbuch. Leg. 615.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 256, Note 2.

<sup>3)</sup> Heinrich IV. hatte von 1603 bis 1605 nicht weniger als drei-viertel Million in die Niederlande geschickt; vgl. Vervou, S. 214.

<sup>4)</sup> Doch notiert es van Vervou schon um die Mitte des November; S. 253.

<sup>5)</sup> Eine staatliche Flotte, die darauf lauerte, wurde von den Spaniern verjagt; vgl. Vervou, S. 255.

<sup>6)</sup> Nr. 205.

<sup>7)</sup> D. h. wohl, ob er den Neudruck der „Politica methodice digesta“, zuerst Herborn 1603 erschienen, unternehmen wollte. Wirklich kam das Werk dann 1610 bei Radaeus zu Groningen ans Licht. Der Graf wird hier dann und wann hart angegriffen.

Menſo Alting<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 3 Dezember 1606.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 142. Fol. 165—166 verso. Original.*

Pridie Cal. prolixas tuas accepi quarum argumentum triste quidem ob inconstantiam rerum, de quibus agunt; lectio tamen grata fuit, non soli mihi, sed et aliis, quibus illas tuo permissu recitavi, propter constantissimam benevolentiam viri optimi, cuius meministi. Pollicentur omnes silentium debitum, praestituros confido. Caeterum navem hanc ita aula impellit, ut nisi alium emittat ventum more solito, vix remorari se passura sit. Heri Esena a legatis nostris venire literae plenissimae spei. Die Sabbathi quum serius venirent<sup>2)</sup> mox apertis portis intromissi sunt. En benignitatem. Postero et die lunae ad colloquium admissi. Omnia plena mellis. De recuperanda neutralitate terra marique<sup>3)</sup> nemo magis sollicitus Comite, quia agnoscit Emdanam salutem positam in ea, sed vereri se nudis literis rem consequi non posse, ac proinde legatione<sup>4)</sup> opus esse. Tamen si nostri putent, literas sufficere, licere illis dictare quales velint, se confirmaturum, quod exhibitori ipsi. Sumptus legationis si metuant, se permissurum, ut ex aerario publico petantur. Ecce oleum infusum ardenti camino nostro. Rogatus ut pro reliquis controversis summam 80000 Imp. dal. acceptaret, quo semel omnis materia discordiarum tollatur, respondit, se pecuniam non curare, neque sibi venalia esse regalia; velle se ea, quae a maioribus accepit, posteris integra relinquere: nostros iudicem municipalem admittere debere, et mulctas debitas non detinere, neque asylum dare rebellibus quales Suderhusani et alii. Ita ad Senatum consulem rescripsisse audio: collegam vero Senatorem<sup>5)</sup> etiam in hac parte Comitum pro-

<sup>1)</sup> Der Brief ist gewiss von Menso Alting; er ist von derselben Hand wie Nr. 203, welche zweifelsohne von Menso geschrieben ist. Vgl. S. 336, Note 2. Auch ist in der Nr. 208 von seinen „prioseres (literae)“ die Rede.

<sup>2)</sup> Sc. legati. Am 3. und 4. Dezember nach v. Vervou, S. 255.

<sup>3)</sup> Dem Emden Handel unentbehrlich.

<sup>4)</sup> Nach Spanien. Dort waren Emden Schiffe mit Beschlag belegt.

<sup>5)</sup> Dies waren die zwei Emden Gesandten, der Bürgermeister Ubbo Riemts und das Ratsmitglied Roelof Kamholt.



pensam voluntatem praedicare cum aliis, in literis privatis. Omnia secunda videntur, idque eo magis, quod amnestiae publicationem per agrum universum promittat. Haec Esenae scripta et acta, quibus Frantzius ex arce Berumana revocatus interfuit. Quae Norda allata, haec sunt. Comes Ordinibus congregatis scripto responderat, neque utile neque necesse esse, ut cum fratribus transigerent<sup>1)</sup>, se censum furnarium ad eos placandos collaturum. verum nequaquam satis futurum eum, proinde aut arces oppignorandas sibi, aut praeclarum argumentum a subditis expectandum. — Subsequutus Frantzius — egit cum singulis seorsim, etiam cum Emdensibus. Summa fuit magnam summam<sup>2)</sup> censui furnario adiiciendam esse, si velint declinare indignationem poscentium Comitum. Quod ut Emdensibus persuaderet, petivit argumentum ab illa Helena, quae Emdam pessundabit, nimirum neutralitatem sine favore istorum Comitum recuperari non posse: at iis pacatis, non opus fore molestiis aut sumptibus magnis. Satius ergo esse horum benignitatem redimere, quam alibi impensas facere. Nobilitas vacillare ceperat, imo suaserat dandum esse, rustici minis terri mendicantium, eodem inclinarant: nostris<sup>3)</sup> non voluntas, at facultas concedendi defuit. Misere igitur celerem nuncium, qui haec nunciaret, et potestatem referret, idque sine mora, quia Frantzius addiderat, legatos Esenses absente se expediri non posse, se autem non rediturum antequam finem habeat Nordana actio. Ita unda pellit undam. Senatus his acceptis XL viros convocat, qui re deliberata responderunt, civitatem nihil polliceri multo minus praestare posse hoc tempore. Verum si Comes aerarium constituat, neutralitatem procuret integram, deinceps se facturos, quod fideles subditos decebit. Displicuit id aliquibus in Senatu, qui facile efficient, ut secundo urgeantur nostri, atque ita novis promissis gravetur civitas. Hoc meum praesagium. Adsignatores<sup>4)</sup> nullo responso

<sup>1)</sup> Graf Johann von Rietberg und Graf Christopher. Sie hatten bei den Ständen um Gelder angehalten, die ihnen erbeilshalber vom Grafen Enno noch nicht ausgezahlt waren. In Wirklichkeit scheint es sich mehr um eine Abfindung der bekanntlich spanisch gesinnten Grafen gehandelt zu haben. Vgl. Vervou, S. 256 und 257.

<sup>2)</sup> 20000 Goldstücke nach van Vervou, S. 257.

<sup>3)</sup> Wohl die Stadt Emden.

<sup>4)</sup> Sie wiederholten dann auch persönlich dem Grafen ihre Beschwerden um die Mitte des Monats.

dignatus est Comes. Frantzius Jodoco Beningae Nordae agenti ex arce Berumana scripsit paucis, ea, quae a Comite postulassent, partim contra, partim praeter commissionem eorum postulata esse: nolle Comitem exactiones suas e manibus deponere, antequam militibus suis satisfactum fuerit. Illorum igitur esse excogitare media et ordinem pecuniae colligendae, eumque Comitis arbitrio permittere, quo facto Comitem sententiam declaraturum. Vide quo loco habeat decreta ordinum toties et a Caesare, et a Commissariis<sup>1)</sup> comprobata.

De ordinum militibus<sup>2)</sup> dimittendis in actione Esensi ipse Comes velut aliud agens mussitarat, se ferre eos in urbe posse, neque sua referre, maneant an educantur, at vereri, se neutralitatem pro civitate non obtenturum, quamdiu isti in illa sint. Hoc se movere, ut ipsi Emdenses rem expendant, et quid e re sua futurum cogitent. Reversis legatis, prima erit deliberatio de solicitandis Ordinibus ut evocare suos velint. Nam ut ipsis insciis exire iubeant, vetat aequitas et indignationis metus. Hic velim ordines praemoneri, ut prudenter trahant tempus, — quod commode poterunt, absque detrimento nostro. Poterunt sciscitari, an Comes militem dimiserit, an aerarium alendo praesidio Emdano satis instructum? an praesidium urbanum ea conditione servare in posterum velint, quam receperunt? denique de debitis hospitorum possunt quaestionem instituere, quae hoc anni tempore aliquot septimanas requirat. Interea videbimus, quid datura nova Senatus electio, et alia se manifestabunt, nondum nota. Velim de his te cum amico, de quo ante<sup>3)</sup>, conferre, et in tempore praemonere amicos Hagenses, ne praecipitanter et ipsi agant.

Porro nacti sumus exemplum renuntiationis Sueticae<sup>4)</sup>, qua Polono valedicunt. Eius vellemus plura exemplaria extare. Si censeas utile, age per interpositam personam, ut mox praelo subiiciatur, et emendate exeat, absque ulla mutatione vel loci vel temporis. Precium typographo debitum hinc mittetur, si succedat. Exempla si centum et quinquaginta habeamus, suppetent nobis. Opere peracto,

<sup>1)</sup> Die staatlichen Gesandten.

<sup>2)</sup> Die staatliche Garnison zu Emden.

<sup>3)</sup> Wohl ein Mitglied der General-Staaten.

<sup>4)</sup> Sie ist datiert 5. Juni 1605.

velim inveniri posse, qui ephimerides circumfert<sup>1)</sup>, ipsique exemplaria donari, ut hic divulgaret. De his cogita. Si non videtur consultum, remitte exemplar, ut denuo restitutam. Vale mi frater, et saluta tuos et vicinum sobrinum meis verbis. Raptim 3 Decemb. T. quem nosti.

*Adresse:* Dem hochgelerden hern Ubbo Emmen Rectorn der Scholen tho Groningen.

*In Emmius' Hand:* NB. Acepi 7. Decemb. 1606. Scriptae 3. Decemb.

## 208.

### Menso Alting<sup>2)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 5 Dezember 1606.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 142. Fol. 167. Original.*

Hesterna vespera rediere legati ex utroque loco<sup>3)</sup>. Qui Esena, aulico vento inflati tument. Ferunt literas commeatus pro nautis<sup>4)</sup> pro placito suo. Addita epistola ad regem Hispaniarum pro captivis liberandis<sup>5)</sup>, de qua dixerat ipse Comes „valeat, quantum valere potest.“ Nunc singularis intercessio flagitatur pro misero illo, qui equo insulens militi suburbano viam in urbem aperuit<sup>6)</sup>. Nam illum adhuc vivere ex literis querelarum plenissimis didicimus. Vix puto impetraturum Ludolphum, quem ex itinere eius rei causa legati remisere. Ad neutralitatem duo in primis requiri, nimirum dimissionem hostilium militum<sup>7)</sup>, et legationem ad Albertum<sup>8)</sup>. Hanc urget, ut leges nobis praescribat, quas noster, ne animos alienet, dissimulat. Negat se eius rei causa sumptus facturum, sed quum

<sup>1)</sup> Ein Zeitungskrämer.

<sup>2)</sup> Dass er der Verfasser, erhellt aus dem „filius“ im Eingang des P. S., der auch in der Nr. 203 begegnet. Vgl. S. 339, Note 3. Was die Emders Gesandten mitgebracht, weiss er jetzt genauer, als wie er seinen letzten Brief (Nr. 207) schrieb, anzugeben.

<sup>3)</sup> Von Esens und von Norden.

<sup>4)</sup> Seebriefe.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 344, Note 4.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 336 flg.

<sup>7)</sup> Der Kriegsgefangenen.

<sup>8)</sup> Vgl. Vervou, S. 264. Man würde dort vernehmen, welche Forderungen er für eine Neutralität Emdens zu stellen hatte.

civitas rebellando in extremam se paupertatem praecipitarit, se curaturum ut ex aerario publico sumantur, ne inopia rem summopere urbi necessariam retardet<sup>1)</sup>. Monuit, ut isti sapiant, et parere discant: se bona fide servaturum, quod Anglo<sup>2)</sup> recepit. Verum quid hoc est? Regalium nullam se velle pati iacturam<sup>3)</sup>; nisi ultro reddant, in promptu esse auxilia sibi, et quidem vicina. Ita instructos remisit, milite Hispanico addito, qui duceret libere. quod credo factum, ut nos magis terreat ob consensum partium. Ductores dixerant, se opimam praedam a nostris exspectasse, illam nunc per Comitem adimi, sed alias se occasione servituros, nisi hostibus missis ad Dominum suum redeant.

Norda reversi narrant, nobiles suasisse, ut 50000 dal. imper.<sup>4)</sup> addant censui furnario, quorum pars dimidia ex primis collectis petenda, altera post annos tres, ubi nonnihil respirarint numeranda. Ad hanc rem quaeritur nostrorum<sup>5)</sup> consensus hoc tempore in curia. Non dubium, quin ablaturi sint<sup>6)</sup>. Habes utriusque legationis catastrophem. Credo hac eadem actione conclusum iri, qua ratione ab Ordinum praesidio liberari quam citissime<sup>7)</sup> queant. Nam de ordinibus quidam in Senatu non aliter, quam de hostibus loquuntur. Probro ducitur ad illos fuisse missum nomine publico. Wat hebbe gy mit Iw lopen na den Staten uthgerichtet? Lopet beth na den Staten. Wor is ehre hulpe, darmit men uns upgeholden? Sie hebben ehren König wol affgesagt, aber wo verne sind sie darmit gekommen? Haec et similia exprobrantur iis, qui pro patriae libertate laborarunt. Deus ignoscat iis, qui verbis inanibus nos in has calamitates coniecerunt, quae mihi morte ipsa longe acerbiores sunt. Iterum vale, et fleto cum flentibus. Subito 5. Decemb. Manum nosti.

Clauseram, quum filius<sup>8)</sup> ex curia accurreret, dicens, Consulem Esena reversum memorasse, Comitem non po-

1) Vgl. zu dieser Frage S. 336.

2) Winwood.

3) Vgl. den vorigen Brief.

4) Dies wohl etwas übertrieben, vgl. S. 345, Note 2.

5) Vgl. S. 345, Note 3.

6) Doch geschah dies nicht; der Emdener Magistrat bewilligte nur ein Geschenk von Edeltieren. Vgl. Vervou, S. 257.

7) Diese Truppen blieben jedoch bis zum 10. Februar 1607 in Emden.

8) Vgl. S. 339, Note 3.

tuisse dissimulare animi acerbitatem. In Ordines duriter fuisse invecum, et mandasse, si vellent se et Hispanicos benignos, nihil posthaec commercii cum eis haberent, quorum fidem nunc experirentur cum extrema sua pernicie. In Amelingium<sup>1)</sup>, Ubbonem<sup>2)</sup> et Petrum<sup>3)</sup> nominatim rancorem evomuerat, et omnes apologiae<sup>4)</sup> autores, quos se nosse dixerat. Non posse se istam iniuriam devorare. Senatum purgarent a rebellibus et proscriptis, quos fovent. Nulli patrocinentur, sed mox captivum tradant, quem poposcerit. De actionibus civilibus si quid velint agere, post trium Regum legatos remittant<sup>5)</sup>. Interea putat Senatum mutatum iri<sup>6)</sup>. Non invitarat ad mensam<sup>7)</sup>, quod apud Cambholtium Senatorem excusarat, qui si solus fuisset, eam gratiam obtinuisset. Huic seorsim fuerat loquutus ante discessum<sup>8)</sup>; novit humores.

Domina mater<sup>9)</sup>, quae antea vetuerat, ne sui<sup>10)</sup> se miscerent consiliis publicis, postquam intellexerat pro filio pecuniam quaeri, mandavit, ut liberaliter sui permittant. Aiunt legati Comitatum passim scatere milite. Vale.

*Adresse:* Dem hern Ubboni Emmio Rector der Scholen  
tho [Groninge]n.

*In Emmius' Hand:* NB. Accepi 7 Decemb. 1606.  
Scriptae 5. Decemb.

1) Vgl. S. 14 flg.

2) Ubbo Riemts, vgl. S. 338, Note 3.

3) Pieter v. Eeck, vgl. S. 350, Note 2.

4) Vgl. S. 273, Note 1.

5) Am letzten Januar kam für ihn das gräfliche Freigeleit an.  
Vgl. Vervou, S. 270.

6) Diese Erwartung hat ihn getäuscht. Vgl. Vervou, S. 262.

7) Sc. die abgehende Gesandtschaft.

8) Über seine Gräflichgesinntheit vgl. den vorhergehenden Brief.

9) Die Gräfin-Mutter Katharina.

10) Die Norder Stände.

## Daniel Alting an Ubbo Emmius.

Emden. 7 Dezember 1606.

Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 142. Fol. 168—169 verso. Original.

S. Clarissime vir. Heri tandem Amel.<sup>1)</sup> Eccio<sup>2)</sup>, Mayarto<sup>3)</sup> ac Wingio<sup>4)</sup> reclamantibus, a Senatu reliquo ac XLa viris decretum, ad ordines de avocatione suorum militum, non deliberative, sed categorice scribendum esse: cumque Cnopii<sup>5)</sup> famulus Zacharias perendie hoc solum nomine Hagam iturus sit, volui vos de adventu ipsius mature praemonere, ut scribendi ad Nob. D. Coenderum<sup>6)</sup> spatium habeas, aut etiam hunc nostrum praevenias. Equidem nostri navigationi<sup>7)</sup> adeo intenti sunt, ut etiam hostes vobis ob eam futuri sint, si impediuntur. Infortunii

*In marg. in Emmius' Hand:*

N. B. Prima inclinatio τοῦ μοι ὀμω-  
νύμων.<sup>10)</sup>

N. B.

Verum praesagium<sup>11)</sup>.

nuper mei socius consul plane in soporem<sup>8)</sup> datus est: ac mire se titillat, quod ex aliis forte false cognoscat, se Jovi gratum esse. Semper dixi alienationem ab Amel. et caeteris, nimiamque eius cum Rufo<sup>9)</sup> praeside conversationem, non ipsi modo, sed reip. quoque exitio futuram. Nec me fallit praesagium. Solus enim ille auctoritate sua ac vehementia cum collegas in officio retinere posset, in hoc est, sive ab D. D. Ordd. offensus, sive spe lucri, quod ex

<sup>1)</sup> Johann Ameling, vgl. S. 14 flg.

<sup>2)</sup> Pieter v. Eeck, Ratsherr.

<sup>3)</sup> Wohl auch ein Regierungsmitglied.

<sup>4)</sup> Samuel van Wingene, Ratsherr.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 64, Note 3 und S. 266.

<sup>6)</sup> Abel Coenders, seit 1606 Mitglied für Groningen in den General-Staaten.

<sup>7)</sup> Die Spanische Fahrt. Vgl. S. 344, Note 3, 4.

<sup>8)</sup> Als Ubbo Riemts und Alting, von Emden an die General-Staaten gesandt, heimkehrten, wurde ihr Wagen bei Visvliet umgeworfen. Vgl. Vervou, S. 235.

<sup>9)</sup> Wahrscheinlich R. Kamholt, vgl. S. 349, Note 8.

<sup>10)</sup> Nämlich der beschuldigte Ubbo Riemts.

<sup>11)</sup> Marginalnote des Emmius zum Alting'schen „nec me fallit praesagium“. Auch die Unterstreichung im Texte rührt von Emmius her.



navigatione in Hisp. captat, allectus, sive de Dionysio<sup>1)</sup> aliter persuasus, ut ordinum ac causae communi adversariis gratificetur in omnibus. Mayartus autem homo senex Jovis<sup>2)</sup> minis ita territus, ut non modo nihil pro eo praenunciet, sed etiam de migratione cogitet: quod intelligo quoque tuum hospitem moliri. Praefectus<sup>3)</sup> videns sibi quoque a Senatus parte maxima invideri, ac insidias strui<sup>4)</sup>, et ipse res suas videtur ad discessum praeparare. Et sane res omnes huc, in favorem Dionysii, directas video, ut praesidium ipsum primo diminuunt, post plane dimittant. Hoc enim sub falso neutralitatis nomine aula affectat. Et quidni, cum tam obsequentes et sequaces habeat? Heri in communicatione cum Eccius diceret, neutralitatem frustra expectari, nisi mandatis Caesaris prius paream, nosque in observationem eorum iam condemnatos esse: mox respondit Praeses, cur igitur cum Jove tractare differimus? ac dicto protulit XXIII. articulos, quos idem Jupiter legatis obtulerat, quorum ingressus nos satis a pactis Hagensibus abducit. Sed cum pene iidem sint, qui te praesente<sup>5)</sup> sunt in arce exhibiti, sed mutati in multis, satius est si te ad tuam ipsius memoriam remittam. De legatione<sup>6)</sup> quaestio in commodius tempus dilata. Nordani<sup>7)</sup> adhuc velitant.: in quo tamen Conventu hoc futurum, ut nos sub neutralitatis ementitae velamine argento emungant. Petrus Matthiae in locum Theodorici Gerdes suffectus est, ipsique quoque inspectio aggerum demandata. De assignatoribus<sup>8)</sup> altum silentium. Haec superioribus nostris per Lambertum Ruchien ad Nobiliss. D. Consulem Fredr. Coenderum<sup>9)</sup> missis instar Colophonis adicere volui, ut spatium de omnibus scribendi Hagam, ac praedictum D. Consulem exstimulandi habeas; denique et tempus cum Comite<sup>10)</sup> his de rebus conferendi. Putant aliqui nihil fore utilius hoc

1) Graf Enno, wie im folgenden Briefe erhellt.

2) Der Graf von Ostfriesland, wie oben S. 68.

3) Friedrich van Vervou.

4) Seinem eignen Geständnisse nach (S. 267) sah er voraus, dass der Sold für seine Soldaten ganz zur Befriedigung des Grafen in Anspruch genommen werden würde.

5) Also wohl im Oktober 1606.

6) Nach Brüssel. Vgl. die Note 7 zu Nr. 208.

7) Vgl. die zweite Hälfte der Nr. 208.

8) Vgl. S. 347, Note 8.

9) Vgl. S. 92, Note 5.

10) Der Statthalter Wilhelm Ludwig von Nassau.

tempore, quam si tempus eductionis protrahendo, fraenum nostris Ordines iniiciant<sup>1)</sup>; h. e. responderi ab ipsis sibi cupiant, nunc in universum promissis, obligationibus ordinum renunciare velint, ac — eorum se opera non amplius indigere putent: Si sic, ut ex senatu mittant, qui rationes debiti secum ineant, summam computent, ac postea solvant: Videre enim se hoc ipsorum esse studium, ut sub sua protectione hostem hispanum pascant, ac omnia illi in bellum adminicula suppeditent. Tali epistola dubium non est, quin refrænari possint. Alioqui metuunt boni, ne se civitas in exitium praecipitet, ac vicinis quoque damnum et metum creet. Tu privatim de hoc delibera: ac scribe an priores<sup>2)</sup> et has acceperis: nam nos observari scio: imo et parentis<sup>3)</sup> et praefecti aedes, adeo ut ingredi eas quisquam non possit, quem corycaei statim non deferant. Praefectus monet sedulo, ut illi, qui in Apologiam<sup>4)</sup> contulerunt operam suam, aut eius scriptionem adiuvarunt, hinc mature evolent. Scire enim se, eos omnes in vitae periculum venturos. Tuus Tammo<sup>5)</sup> quiescit, quod miror. Meyerum<sup>6)</sup> interim officii monere non desino, et ille se facturum promittit. Periculi vitandi causa per Zachariam<sup>7)</sup> non scribam ad Dulmanum<sup>8)</sup> et D. Bylium<sup>9)</sup>: quibus meas promiseram. Videbo tamen, ut alias occasiones habeam. Interim rogo me tacite excuses. Ego de scriptione literarum sum valde sollicitus, et adeo me urget cum Ubbone collega praeses, ut nolens volens nunc ad falsos praetextus scribendos me parem. Cras enim iussus sum literas in Senatu exhibere. Vale cum coniuge, ac ex parente et me Nob. D. Coenderum saluta. Embdae 7a Xbris 1606. Agnoscis manum.

Lectas conscinde: Idem fit tuis.

*Adresse:* Dem Ervesten und Hochgelerden Hern Ubboni Emmen Rectorn der Schoelen tho Gröningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi 9. Decemb. anno 1606.

<sup>1)</sup> Vgl. in der Nr. 207: Hic velim ordines praemoneri etc.

<sup>2)</sup> Nicht erhalten.

<sup>3)</sup> Menso Alting.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 273, Note 1 und S. 349.

<sup>5)</sup> Tammo Valek zu Marienwehr, mit dem Emmius im Prozess lag.

<sup>6)</sup> Wohl der Pächter der Emmianischen Familienländer.

<sup>7)</sup> Vgl. den Eingang dieses Briefes.

<sup>8)</sup> Vgl. S. 268, Note 4.

<sup>9)</sup> Vgl. S. 337, Note 3. Er hatte wohl gebeten, von dem weiteren Lauf der Dinge benachrichtigt zu werden.

## 210.

Sixtus van Amama<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

Emden. 12 Dezember 1606.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus.  
Nr. 142. Fol. 94—99 verso. Original.*

Erentfeste hoochgeleerde wijse seer voorsieniche here. Mijn here. Voor eenige dagen crege ik tijdinge ut de Burtange van mijnen goeden vrund, die welcke mij liet weten dat hij van mejninge was met den eersten naer Gruningen te verreijzen, al waer hij mij vruntlijken versogte um bij hem te willen comen, so ic eenichsins de tijt hadde, ende dat so geringe<sup>2)</sup> — ic sijne missieve van Gruningen soude ontfangen. Ic hebbe daerop nu een geuijme tijt gewacht, sonder dat ic tot noch eenich schrijven hebbe ontfangen, ende nadien ic mit mijn schrijven aen V. E. ut die oorsake hebbe ingehouden um van alles mondelinge mit V. E. te communiceren, derve nu niet langer wachten (vermits ic sorge dat het misweer my beletten sal, schoon ic verschreven werde te wachten) ofte moet V. E. sumarie verhalen wat hier wol gepasseert is, unde daechlijx voorloopt. Alles te verhalen is niet wel doenlijck, want ic niet mene dat een man die gerechticheijt lieff heft, ende Got vreest, alle goddelose worden soude cunnen in syn memorie behouden, die wel hier daeglijx gepractiseert werden. V. E. is wel onderricht geworden hoe de lansch<sup>3)</sup> alhier is affgelopen, ende hoe de heren gesanten<sup>4)</sup> gesocht hebben met eeren van hier te scheijden, wij mochten varen so wij conden, mitsdien sij selven geen hoope hadden dat de Grave iets soude praesteren ende dat van vrede iets soude wezen, als sij mij so wel als Reincke Wijnholt<sup>5)</sup> rondelijken verlaert hebben, oft sij dan voor Godt unde de nabuerige provincien sullen cunnen verdedigen dat sij onsen stadt niet beter, dan mijns bedunckens slimmer gemaect hebben, ende den stenden allene mit bloote woorden gepaijet, dat sal tsijner tijt

<sup>1)</sup> Vgl. S. 338, Note 1.

<sup>2)</sup> Bald.

<sup>3)</sup> Vom 10. November. Vgl. S. 336 flg.

<sup>4)</sup> Die staatlichen Gesandten.

<sup>5)</sup> Dieser wird von Menso Alting nicht genannt.

g'ordelt cunnen worden. Ende bidde Godt dat hij haer sulx vergeve, waneer sij bereu d'araff hebben. Was het niet beter geweest, dat sij re infecta van hier waren verrocken (daer toe sij middel genuch gehadt hebben), als dat sij den stenden persuaderden om den vullen vrede duier te copen, ende op die wijze vast des Graven handel schoon te maken, is het niet bedroefflijk dat ic moet schrijven, dat onse huijsmans stant so wijt verleidet is geworden, deur heure persuasie, dat ic het mit de tanden hebbe moeten holden tgen' noch beholden is, mit hulpe van die van Emden, deur het beleid van Burgemr. Übbo Remitz<sup>1)</sup>, die meer gestaen hebben op onse beholdinge, als uns luiden sulve? Hebben niet eenige mij vast schaem root gemaekt, als die van Lhier, dat sij riepen Wij moeten vrede hebben, tga dan hoe het wil, und laet ons de Gravamina op de handelinghe tot Aurijsk utstellen, daer ic ter contrarie harde sustineerde, so het hier niet geschiede, dat daer niet van comen soude? theft al niet geholpen, wat ic dede und so haest ic deur last van myne principalen dat stuck liet vallen, daetlijk ende op dzelve ure liet d'heer Bijle<sup>2)</sup> sich luiden dat sij in last hadden de Gravamina te helpen aff te schaffen, dat het oc billick was, vermaenden daeromme S. G. Rhäden dat sij daer toe wilden sien, ende serieuslijk de sake aen S. G. recommenderen etc. daer sij te voren haer niet een eenich woort hebben laten verluiden ten minsten in de vergaderinge der stenden, ic houde het daer voor, waren onse luiden bestandich gebleven, wij souden tot de tractatien gecomen hebben, ende dat wij daer toe niet gecomen sijn, mogen wij ons selven, unde den heren Gecommitteerden dancken, onse luiden sijn oft sy gans wil noch sin meer hebben, roepen und spreken sterck als sij niemand sien, als heur dan een goed woort mit dubbelde harten toe gesecht wert, daer laten sij al so haest het moet sincken. Als de Rhäden van S. G. mit die valsche publicatie des landsdachs sluijts<sup>3)</sup> voort quamen (waerinne S. G. so wel de 40 duysent guldens als 100 duysent gulden puier aennam) repliceerde ic, unde seijde, mijn heren die van huijsmans stand hebben geen

<sup>1)</sup> Dieser erscheint hier also in ganz anderer Beleuchtung als in den Alting'schen Briefen.

<sup>2)</sup> Der staatliche Gesandte Johann Biel; vgl. S. 327, Note 3.

<sup>3)</sup> Die „scripta Auricae fabricata“; vgl. S. 337.

40 duysent gulden ingewilliget, hoe compt S. G. dan daer toe, om sulx t' accepteren. Waerop voorseide Reincke mij voor antwoord gaff, hebt ghij niet ingewillicht so sult ghij niet betalen. Waer wil dit heen? V. E. sullen van desen ende ander handelingen des tijts voorgevallen meer verstaen hebben, als ic wel sal weten te schryven, wil derhalven sulcx proposit verlaten, ende alles reserveren als mede van tgene ic mit S. G. Rhäden, Reincke Wijnholt und andere, wegen vele saken versproken hebbe, tot d' eerste bijeencomste reserveren: oc mede waeromme S. G. mij niet gerne wil admitteren voor een Syndicus, doch wilde ic tot Norden wonen<sup>1)</sup> soude geen mangel daeraen sijn. Nu wil ic procederen tot het gene na 't vertrecken van heren gesanten gepasseert is. So haest de heren Assignatoren bij malekanderen conden comen, hebben sij een demoedich schrijven aen S. G. laten affgaen<sup>2)</sup>, versoekende onder andere, S. G. wilde alle inpositien aff stellen, ende syn drosten unde beampten bevelen, dat sij den heren Assignatoren in heur bedienige, ende wes sij mochten versoeken, tot voorstellinge van den landsch-sluijt, de goede handt te bieden: up dat de ingewillichte middelen in rechten train mochten comen. tselve versoek is bij S. G. eenige weken ondergeslagen geworden, preterderende geen tijt te hebben daerop te cunnen antwoorden, vermits hij te vele te doene hadde mit de tractatien van den Marckgrave<sup>3)</sup>, und sijne broederen<sup>4)</sup>, in middelst de Grave goed sier makende, heft wel tijt gehadt den Stenden op aenholden zijner Broederen (si dijs placet) op den 24. novemb. tot Norden te verschrijven, om aldaer naerder aen te horen tversoek welck S. G. broederen tot Emden hadden laten doen<sup>4)</sup>, wilden oc naerder antwoord hebben als hun des tijts gegeven was. Ic soude gerne mit na Norden gereijst hebben, om de godtloosheijt aen te horen, unde na myn vermeugen te hebben helpen stuieren. Dan mits dien mijn huysvrouwe beenxt — was, unde corts daer naer blijde moeder geworden van een jongen zoon, moeste

<sup>1)</sup> Wo er von seinen Gesinnungsgenossen entfernt wäre.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 345 flg.

<sup>3)</sup> Joachim Ernst, Markgraf von Brandenburg-Anspach (1583—1625), hatte unter den Oraniern mit Auszeichnung gekämpft. Er kehrte jetzt im Interesse der evangelischen Sache heim und war seit Mitte des November in Ostfriesland.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 345, Note 1.

X ic een anderen substitueren. Wat daer gehandelt sal worden, sal de tyt leren, doch wat de Cantzeler Jr. Wilhelm<sup>1)</sup> unde andere gesmedet hadden, waer toe sij den stenden wilden persuaderen, versta ic dat V. E. al overgesonden is. Is het niet alles daerheen gestueret om den armen onderdanen tot d' extreme ruine te brengen, so verstaen icks mij niet. De Grave selve bekent dat d' onderdanen niet gehouden sijn, sijne broederen off te winnen, bedanckt oc sijn getrouwe stenden, dat sij haer mit sijne broederen niet hebben willen inlaten; dat hij oc schuldich sij haer te beeindigen<sup>2)</sup>, dan om sulx te doen, moeten de getrouwe landstenden hem bijspringen mit een ersprisljcke somma, so hij sin landen und luijden niet sal moeten versetten und beswaren. Wat moeten die hoffsmeecheler und den verus Dionisius<sup>3)</sup> daer mit mejnen? oft sij niet gedennen dat men verstaen can oc weet, wat hem toestaet te doen, so die lose Grave allene wil Grave sijn, dat hij sijn huijshoudinge so moet aenstellen, ende daerheen arbeijden dat hij ut het sijne, sijne mede even bevredige. Heeft hij daertoe niet middels genuch, daer hij alle beste gelden<sup>4)</sup> onrechtelijke sich aengematiget heft? can hij het niet doen ut die middelen daer hij oijcht den armen onderdanen ontweldigende haer landen, die aengewassen sijn, tegens alle recht und billicheijt? can hij het niet vinden ut de schorsteen schattinge mit gewalt gepraectisert? sal hij niet gelds genuch van den stenden hebben<sup>5)</sup>, dat hij haer noch al meer und meer dringen und parssen moet om veel te beloven? cunnen die middelen die hij over tgehele lant tyrannischer wijze ontfangt nlets bijbrengen so sal noch het Graefflijk goet welck hij mit onrecht als verss.<sup>6)</sup> — heft alles verteren. Voorwaer ic mene ende houde het daervoor, dat den Turck meer mitlijdens soude hebben (hebbende sulcke onderdanen als dese Grave heft) mit sijne onderdanen, als dese Grave mit de sijne. Ic vergrimme mij oc daer so in dat ic liever met den Cantzel.

<sup>1)</sup> Wilhelm von Knyphausen, vgl. S. 262, Note 7.

<sup>2)</sup> Abzufinden.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 351, Note 1.

<sup>4)</sup> Auch den Steuerertrag, den die Assignatoren einzutreiben hatten.

<sup>5)</sup> Die mehrerwähnte Summe von 80000 und mehr Reichstaler.

<sup>6)</sup> Vorher geschrieben. Der Strich bezeichnet dann ein fortgelassenes Verbum.



und Rhäden wilde slaen, als eeten. V. E. sullen ut verss. schriften welcke de Cantzel. cum suis gepractiseert hebben, oc cunnen vernemen, dat sij de 80 duysent Rijxdaler van den schorsteenschattinge daer heen willen duijden, oft die tot dien eijnde om den Jongen Broederen aff te winnen<sup>1)</sup>, ingewillicht waren, om also den onderdanen eerbich onder tuick te holden. Lose beuswichten alst sijn. De verss. — vrome Cantzeler<sup>2)</sup> op de landsdach sijnde liet sich vernemen, hij hadde mondelinge bescheijt om den Assignatoren aen te dienen. als hij daer niemand vernam liet deur sijn schrijven aen hem gelangen, dat het versoeck welcke sij aen S. G. hadden gedaen, eensdeels was buijten haer commissie (naemptlijck dat sij S. G. versochten om de souldaten te willen affdancken ende daertoe middelen vinden, wilden also haest sij weder gelt ontfangen S. G. betalen), tander was tegens haer commissie<sup>3)</sup>, non succurrit wat dat gewest sij, het darde (naemptlijck dat S. G. de middelen sich soude ontslaen ende sijn rechte voortganck laten gewinnen) dat was te generael. Somma sij slachten Morcolysen, die geen boom vinden conde daer hij aen wilde hangen, op dese wijze blijft S. G. in sijn volle possessie van alles t' ontfangen wat ingewillicht is, und die van den Stad sien toe, d' arme onderdanen waeren thaere quijt, und maken de schulden daechlyx groter. Die van den Stat Emden (die oc boven behooren graeg sijn om bedrogen te werden) hebben op versoeck van den Grave een legatie na Esens gesonden<sup>4)</sup>, om neffens hun differenten poincten te handelen, sij hebben een moeilijke reijse gehadt, und dūr toverlopen van den hoffschransers Cantzeler und andere — (quibus semper pendet hamus om den van Emden ut te mergelen) veele verteert, und in effecte — niets utgericht, als mit sich brengen eenige bedriechlijke zeebrieven und schrijven voor de arme gevangenen, hoe wel de Grave haer rondelijck gesecht heft, hij sie niet dat het haer helpen can, Want om daertoe te comen moeste

<sup>1)</sup> Dass dies eine hinterlistige Verschiebung, wissen wir; vgl. S. 345, Note 1.

<sup>2)</sup> Thomas Frantzius oben mehrmals erwähnt.

<sup>3)</sup> Dies auch im folgenden Briefe: Frantzius Jodoco Beningae etc. — Die Kritik des dritten Punktes wird dort wohl mit Verachtung verschwiegen.

<sup>4)</sup> 28. November 1606.

een besendinge geschien na Bruijssel, und Spanien<sup>1)</sup>, sij varen daer even wel op voort oft het haer niet gaen sal als den leercoopere ofte schoenmaker die Ulenspiegel de dreck affcofte, niettegenstaende hij het hem te voren seide, sal de tijt leren. ic hebbe so veel wel verstaen, dat sij genuchsaem hebben cunnen speuren, hoe weijnich de vrede den Grave ter harten gaet. Unde so Camholt recht wilde biechten (met den welcken de Grave lange alleen gesproken heft<sup>2)</sup>), men soude wat sonders vernemen, hoe hij op vele inde Raad gescholden heft. somma ic sie so vele, de Grave sal alles traineren totdat hij siet hoe het mit d' electie van den magistraet wil gaen<sup>3)</sup>, daer wert seer onder gestoockt, und staet wel te besorgen, so Godt de Here de sake niet dirigeret, und daer toe goede luijden verwecket dat het sterck sal holden, oft niet Ambijneck, Pieter van den Eeck, Maiart, Raatsheer Samuel<sup>4)</sup>, und andere goede patrioten daerut comen, ende andere vuijle honden inde plaets, dan sal men wel haest wat anders vernemen. Hebben de heren Staten dan wel gepolitiseret, ende heur saken und veelvoldiger beloften wel in acht genomen, tsal mij verwonderen, hoewel mit mijn schade ende grote leetwesen — om den armen onderdanen, oc nabuerige provincien<sup>5)</sup>, want in sulcken gevalle alle patrioten ofte het spits sullen moeten affbijten, ofte vertrecken<sup>6)</sup>, conden sij maer voor d' electie so wijt comen, dat het Staten garnisoen daerut gelicht werde, waerum seer g' arbeijt wert, ende seer geroepen ende getiert, oc niet weijnich inperieus daeromme aen den heren Staten geschreven<sup>7)</sup>. Ihr rufus<sup>8)</sup> doet daer seer veel moyte om, wat hij daer onder soekt weet godt, sed mutatur in horas, so dat daer geen voort seggen van is, noch fundament op te setten. Nadat de heren Assignatoren sulck schrijven van den meer gemelten Cantzeler ontfangen hadden<sup>9)</sup>, hebben sij sich ut goeder meijninge tsamen gedaen, eenige lijsten geraemd, waerop men de

1) Vgl. S. 344, 347.

2) Vgl. S. 349.

3) Vgl. ibidem.

4) Vgl. S. 350 flg. Sie bildeten wohl die antigräfliche Partei, auch dem dort Gesagten nach.

5) Vgl. S. 352: Alioqui metuunt boni etc.

6) Vgl. S. 351: Maijartus autem etc.

7) Vgl. S. 350.

8) Vgl. ibidem die Note 9.

9) Vgl. hiavor: De verss. vrome Cantzeler etc.

middelen soude ontfangen und daernaer goed gevonden, eenige ut hun middel te committeren die na S. G. souden gaen, siende dat sij mit schrijven langsaem wat souden verrichten. Daertoe sijn gecommittert Dele und Benninga<sup>1)</sup> Irn Hero Boijen und Leuringa, inmiddels die goede luijden hun veerdich hielden op de rijse<sup>2)</sup>, mits dat het misweer haer belettede, so hebben die Volmachten die tot Norden liggen een schrijven deur drie gedeputeerde aen haer affgesonden. Waerinne sij verhaelden hoe dat sij mit die van Aurijck und t'zelve ampt, aen den Cantzeler gesonden hadden, oc aen S. G. Rhäden denselven versoekende mits dien sij mit extraordinaire schattingen seer beswaert weren, sij wilden doch daarheen arbeijden, dat de geraemde middelen in fortganck mochten gebracht werden, und d' ander extraordinaire cessen. Daerop hebben die fijne luijden Cantzeler und Rhäden voor antwoort gegeven, dat sulckes niet geschiede, was niet deur toe doen van S. G. dan bij d' assignatoren, die tot Emden lagen, und niet verrichteden. Waarmede sij den goeden luijden bewogen hebben, dat sij schrijven, d' assignatoren willen daertoe sien, dat die middelen hun voortganck gewinnen, ofte willen de schade op sie verhalen, is wel t' eeniger tijt van sulcke godloosheijt gehoort? Hero Boijen vrome man heft wel eenige bedencken gehadt, oft hij sich oc op de reijse soude begeven, doch heft sich eijntlijk geresolveert om sijn aen bevolen ampt ut te helpen voeren, waer toe S. G. hem heft laten beëedigen; sodat sij den 11 deser op de reijse sich begeven hebben, Godt de Here wil haer geleijdsman sijn. Den selven dach als d' assignatoren verss. den missieve van den huijsmans stand<sup>3)</sup> ontfangen hadden, cregen sij oc een van Reinoldo Reiners<sup>4)</sup>, die welcke haer dede verstaen, op het begeren van die van Aurijck und Auricker Ampt, hoe dat dzelve een besendinge affgesonden hadden aen S. G. welckers wervinge was gewest, dat sij S. G. — versochten om die middelen voortgaen te willen laten, die tot Emden ingewillicht waren, und volgens heur mit extraordinaire schattinge verschonen, und niet meer beladen.

1) Joocus Beninga, vgl. S. 346.

2) 12. bis 18. Dezember waren sie in Esens.

3) „Die Volmachten die tot Norden liggen.“ Vgl. oben.

4) Der „Ontvanger General“, den sechs Assignatoren übergeordnet.

Waerop S. G. heur voor antwoord hadde toe laten comen, als S. G. hadde de belooffde 100 duijsent guldens, tot affdanckinge sijner souldaten, und dan de 40 duijsent guldens tot onderhoudinge van Sijn garnisoen so wilde hij het voortsetten eer conde hij sulx niet doen und schrive het so lange ut. Wat raad is tot sulcken ongoddelijke mensche men sal hem geld doen hebben twelcke niet bewilliget is<sup>1)</sup>, und ander dat bewilliget is, ende wil selffs de middelen daermede men hem betalen soude beuren. Ut desen cunnen V. E. affnemen hoe wij mit den praetensen vrede geholpen sijn, ende hoe wel bij stat und landen gehandelt wert, den selven<sup>2)</sup> daertoe te persuaderen. Ic hebbe den heren<sup>3)</sup> so dickwils gesecht, so haer aen Emden wat gelegen is, dat sij meerder ernst und voorsichticheijt moesten gebruijcken, dat de goede patrioten een walginge van sie eregen, verstaende dat heur resolutien honoraire<sup>4)</sup> resolutien van hem selven genoemd werden, dat sij oc dese thien iaren vast niet als mit ijdel woorden gepajjt sijn geworden, dan theft al niet te beduijden gehadt, ia hebben sich wel laten verluijden, wat wij doen wilden, wat heur aen Emden gelegen was, wij moesten accorderen lieten wij het langer int wilde lopen, soude de grave alle middelen opbeuren, ende op een ander iaar moeste men noch eens so veel geven, sijn dat geen schoon troosters, om thart te doen breken? eens hebbe ic mit sie gepolitiseert, als ic vernam dat wij mit de Gravamina nergens conde comen, ginck ic bij de heren samptlijk, unde gaff haer vertrouwerd wijse te kennen, dat ic in erfaringe quam, dat de huijsluijden niet langer wilden continueren mit onderhouden van het Garnisoen, mits dien heur Gravamina niet affgeschafft weren, wilde de heren derhalven daervan verstediget hebben versochte oc raad hoe ic sulx best soude weren, ic addeerde daerbij so sij daerop vallen inde vergaderinge, de Ridderstant sal mede toevallen, ende sal daetlijk werden g' accepteert van den S. G. Rhäden etc. Hat gij daer die grote politics gesien, hoe sij bij thart

<sup>1)</sup> Die 40000 Gulden waren vom Landstand nicht bewilligt; vgl. im Anfang des Briefs.

<sup>2)</sup> Den Stadt- und Landstand, der sich anfangs dem Vergleich widersetzt hat.

<sup>3)</sup> Den staatlichen Gesandten.

<sup>4)</sup> Auf die Ehre der Parteien sich verlassend, aber kraftlos.

gegrepen waren, wat sij aen mij versochten, ende hoe ick de gravamina so haest niet te papier conde brengen, ofte hadde al een bode om die te seijnden, sij wilden daermede bij Reincke Wijnholt gaen. Ic twijffele niet, hadden de huijsluijden mij willen laten begaen, ende mit haer ontij-dige iever tot vrede haer niet verlopen, in presentie der Gecommitteerden, die also haest haer vlaumoedicheijt ver-namen, ende waer maer een particulier persoon buijten last een woort sich liet ontfallen daerop vaeteden, ic soude wat goeds verricht hebben. Dan eilaes twerde al van hun selffs omgestoten, sodat ic met eenige in heur presentie harde worden hadde, heur vermanende oc protesterende dat sij sonder daertoe last te hebben van den Stenden spraken, dat niemanden int particulier toequam te spreken, dan mij wanneer het mij van den huijsmansstandt ofte meerderen deel derselver belast werde. Het heft al niet geholpen, dewijle de Gecommitterden mit alle middel sochten heur besoeinge off te snijen. Dit hebbe ic V. E. ilend niet cunnen verholden, ende wilt mij mijn lange stilswijgen ten besten holden, om redenen vooren verhaelt. V. E. mit sampt L. familie hiermede in schuts des Alm. bevelende und groet mijn cousin Castrichomius<sup>1)</sup> seer und communicert hem tgene V. E. nodich bevint. Iend Emden den 12. Decemb. 1606.

V. E. dienstwillige

S. van Amama.

Ic hebbe verloff van mijn lange stilswijgen mit redenen begeert, Wat V. E. voor reden hebben dat ic oc niet een letter sedert ontfangen hebbe, hoewel ic die ten dele wel weet<sup>2)</sup>, so moeste V. E. nochtans wichtiger hebben om niet een  $\frac{1}{4}$  ures voor mij timploieren ongeveer 3 dagen verleden trocken deur Norden 70 man van den Lingesche. S. G. so ic versta liet die van Emden, waer-schuwen dat sij wat op haer hoede souden sijn ofte in tijts versien. Waerover die goede luijden in geen geringe gevaer gewest sijn. Ic dencke al hadde Egbert Sibens aen sijn podraga gelegen hij soude wel voort gecomen hebben. ic besorge so sij deur miswille niet belett sijn sullen V. E. daervan nu al vernomen hebben. mij wert geschreven van een goeden vrund, dat de Mat van Frankrijk

<sup>1)</sup> Nikolaus von Castricom, seit 1604 Syndikus der Stadt Groningen.

<sup>2)</sup> Wohl die Gefahr des Einblicks dritter.

den heren Staten sijn secours soude affgeschreven hebben, ende daerinne niet te willen continueren voor ende al eer sijn een vaster voet van Regeringe geset hebben, daer hij sich op verlaten mach. Dat oc de Jonge Prins und Barnefelt Brederode und andere na den Coninck in Legatie sullen gaen<sup>1)</sup>, dat oc de Coninck haer andermael versocht — heft, wat V. E. hieraff weten, und wat goed bescheijt de heren Syndici und de heren van Friesland<sup>2)</sup> gecregen hebben, laet ons daervan wat toecomen. De luijden hier despereren van den heren Staten succes und haer regieringe ende can weijnich so slim gedacht werden, oft wert van haer gesecht, dat ic dickwils mit een rood aengesichte sulekx aenhoren moet. Wat wil daer eijntlijk van comen? Ende somwijlen als ic met eenige discourere van onse saken, so wort mij voor antwoord gegeven, Waar sullen wij heen? niemand wil ons helpen, und sulven cunnen wij niet (exempt Burgemr Amlink<sup>3)</sup>) die wel 10 sulek graven weet te stuieren als wij maer de wille hadden). De heren staaten krijgen wij niet als woorden van, und hebben doch genuch mit haer sulven te doen, so antwoorde ic dan wederomme laet het so sijn, sullen wij ons dan willens ende wetens laten bedriegen van den Grave und sijn gesinde. Daer staet men tegens malckander. So Godt de Here geen merkelijcke utcomste geeft, so staet het hier slimmer als oijt te voren gelijk vele bekennen ende tsal een groots voor ons sijn so de Grave in sijn godloosheijt voort vaert, welck ic achte een teiken te sijn dat te sijn dat Godt de Here ons noch wil erholden und niet vallen laten in des Tyrans handen. Anders so hij simulerde wij waren balde vercocht und geleverd. Iterum vale.

*Adresse:* Erentfest hochgeleerde wijze seer Voor-  
sienige Here Ubbo Emmen Histor. und Rector  
Scholae Tot Gruningen.

<sup>1)</sup> Die Gesandtschaft reiste im Anfang des Jahres 1607 ab.

<sup>2)</sup> Sie hatten um Truppen wegen der spanischen Gefahr gebeten und auch eine bedeutende Macht erhalten; v. Vervou, S. 253.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 349 flg.



## 211.

Hero Boyen<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 23 Dezember 1606.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 142. Fol. 106—106 verso. Original.*

Ab Esensi legatione huc reversus<sup>2)</sup> reperi epistolam tuam, sexto Decembris scriptam<sup>3)</sup>. In ea tu mi amice querelam, quam respectu diutini silentii vestri in te mihi competere opinabar, praeripere et antevertere studes. Hoc quam recte, equidem dubito, gnarus nempe ea quandoque tibi occurrere ac innotescere, quorum communicatione nos in hac agone luctantes, interdum iuvari ac fulsiri possumus. Ego ad mei excusationem hanc adfero causam ingenue at vere, quod a discessu tuo<sup>4)</sup>, ex die in diem, publicae causae certitudinem aliquam expectaverimus, incertiores autem, ad concilii dimissi penultimum usque diem, de instituti successu fluctuaverimus: adeo etiam, ut pridie eius, quo conventus solvebatur, omnia in castrum reditura viderentur. In tali actus varietate & ambiguitate, tacere, quam incerta fabulare satius putavi. Postquam vero res illae, ad finem — qualemcunque tractae fuere, omnia ab ipsis autoribus tibi exposita sciens<sup>5)</sup>, addere aliquid frivolum duxi. Post recessum istum novus statim Ordinum conventus praeter omnem expectationem Nordae celebrandus fuit indictus, isque praeter expectationem quoque protractus. Abrogationem prioris vel saltem illusionem praesagiebant statim permulti. Quantum aberrarunt nondum in confesso. Nos interim ad Aulam extrudebamur, ut eam nostrae functionis promotionem, quam paulo ante scripto tentaveramus frustra, coram experiremur. Ego quo animo eo iverim, tu facile colligis. Quid egerimus, quid expediverimus ex additis copiis<sup>6)</sup> cognosces. Altera utrumque

<sup>1)</sup> Hero Boyen war vom Landstande zum Assignatoren ernannt und mit seinen Kollegen auf dem Emder Landtage im September 1606 installiert. Vgl. über ihn S. 259 flg.

<sup>2)</sup> 18. Dezember 1606. Über die Sendung vgl. den vorigen Brief Amama's.

<sup>3)</sup> Nicht erhalten.

<sup>4)</sup> 26. Oktober 1606. Vgl. S. 336, Note 1.

<sup>5)</sup> Richtig. So die vorhergehenden Briefe von Menso und Daniel Altling und Amama.

<sup>6)</sup> Diese sind nicht erhalten; vgl. auch S. 344 flg.

blanda et serena. Altera triceis variis — contexta, Norda-  
num actum magna ex parte spirans. In quibus terminis  
versamur, observatu facile. Perplexum me et — tristem  
fateor, patriae fortunam expendentem. Rogant me filiae,  
ut secum ad matrem me conferam. Morem gerere statui,  
ubi et de causae tuae privatae<sup>1)</sup> statu indagabo diligenter,  
atque huc post ferias statim reversus de omnibus te certi-  
orem faciam. Vale 23. Decemb. ignosce festinationi.

H. Boyen.

Anlage zu Nr. 211.

**Menso Alting an Frederik Coenders van Helpen<sup>2)</sup>.**

**Emden. 23 Dezember 1606.**

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus,  
Nr. 142. Fol. 74—75 verso. Original.*

Edler, Ernvester, wolweiser, grotgunstiger L. Herr,  
neben wünschung Götlicker barmherticheit durch Jesum  
Christum, und erbietung mynes willigen diensts, mag E. E.  
Ick nicht verholden, dat die gesanten dieser Statt endlick  
van Norden weder angelanget, und hebben vor ehre twalff  
geprenterde perde<sup>3)</sup>, van den beiden Grafen Johan  
und Christoffer eine solche schriftlicke antwort bekommen, wo  
E. E. uth bygefüger Copei tho vernemen, darmit Grafen  
Ennen antwort up eines Erb. Rath schreven thostemmet,  
wie E. E. gleichfalls uth dessen Copei thovernemen.

Die adsignatorn weder van Esens komende, weren  
mit soeten worden dermaten ingenommen, dat sie die  
gantze Statt mit freuden erfülleden<sup>4)</sup>. Nu sie thosehen,  
finden die gude lude venenum in cauda. Dan der Juncker  
tho Rysum<sup>5)</sup>, der mit in legatione was, bringet endlick, als  
der soete wind uthgeblasen, ein verschloten schreven<sup>6)</sup>  
hervor, so ehm tho Esens tho handen gestelt, darin der  
Herr Grafe ehnen solcke ordnung vorschrifft, dat niemand

<sup>1)</sup> Der Prozess gegen Tammo Valek; vgl. S. 352, Note 5.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 193, Note 1.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 348, Note 6.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 347 flg.

<sup>5)</sup> Assueris von Delen, Junker zu Rysum. Er war Assignator,  
zugleich aber gräflicher Rat.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 344.

nichts hebben sal, als he. Des Emdischen guarnisons wird nicht einmahl gedacht, viel weniger anderer beschwörung, so der Landschafft uplicht. Summa wat he beszher per vim et metum den armen luden extorqueret, dat wil he henferner ock dohn, doch sub honestiore praetextu. Des schrivens Copei kan man noch nicht bekommen, weil es Rysum heimlick vertrowt, und wol verwaret werd, doch synen inhalt vermelden gude lüde, so idt mit dröffnisse gelesen, vertrowden frunden. Wo der almechtige Godt de nie Rades wahl<sup>1)</sup> nicht tom besten wendet, is seer tho besorgen, dat Emden Paderborns gang<sup>2)</sup> gahn werd, so laten sick die saecken ansehen. Doch die hand des allerhögesten kans balde wenden. So können ock die E. M. hern Staten mit wysen rat vele dartho dohn, dat solck unheil möchte vorgebouwet werden. Bidde dienstlick umme die gemeine wolfart, E. E. wolden sick desser weit uthsehenden saecken mit ernst angelegen syn laten, doch dat die namen deren, so vertrowlick, wat vorlopt, anmelden, verschwegen werden. Dan die an den örtern correspondetz plegen tho holden, sind hir sehr verdacht<sup>3)</sup>, und wo die E. hern Staten na veler appetit nicht werden antworten<sup>4)</sup>, werdt die schult up die gelecht werden, up dat men alles verhatet make, wat nicht Hispanisch is. Man stroit hir, dat Zaecke der soldat, so — na dem Hage geschickt<sup>5)</sup>, tho Groningen etliche dage upgehalten sy, und dar andere brieve ehm mitgegeben. Darum van noden, im fal soleks möchte geschen syn, dat ehm in syner wederkunfft möchte befolen werden, solckes hir nicht tho openbaren, susz werden die apologi-makers<sup>6)</sup> dat water gantz bedrövet hebben. Qui servit plebi, turbae ingratae servit. — Dat upgenante<sup>7)</sup> der tweier Grafen schreven ist den Emdischen ohne einige subscription oder specification des orts in handen gesteken, wie die affschriff uthwysset. E. E. W.

<sup>1)</sup> Die neue Magistratswahl, 1. Januar 1607.

<sup>2)</sup> Nachrichten über den Verrat zu Paderborn waren zu Groningen zu haben bei Johann Sassiüs „in der vergulden Druckerije“. Vgl. F. von Löher, Geschichte des Kampfes um Paderborn 1597 bis 1604. Berlin 1874, S. 329. X

<sup>3)</sup> Vgl. S. 352 flg.

<sup>4)</sup> Betreffend die Zurückziehung ihrer Soldaten.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 350 flg. und unten.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 352 flg. und unten.

<sup>7)</sup> Im Anfang dieses Briefes.

dem almechtigen thor wolfart lyves und der selen in syner genade hirmit befelende. Emden den 23. Decemb. anno 1606.

E. E. W. dienstwilliger M.

*Adresse:* Nobilissimo ac magnifico Domino Frederico Coenders zu Helpen Consuli Groning. Domino observando.

---

## 212.

### Ubbo Emmius an Henricus Eppius<sup>1)</sup>.

S. I. um 1606.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 207. Fol. 94. Minute.*

Tuas literas recte accepi. Sum iam occupatus in conficienda ultima defensione causae meae contra Tammonem Valck<sup>2)</sup>. In eum — usum valde desidero copiam habere — libri iuris municipalis ad paucas horas. Si istine per filium meum qui apud vos nunc est<sup>3)</sup>, & quem quamprimum reditum ad nos expecto, transmittere eum undecunque confectum possis, feceris mihi rem gratissimam. Dabo operam ut acceptum quam ocyssime per idoneum internuncium remittam sine vitio & impendio. Sin id fieri non potest, rogo ut significes mihi per epistolam, an parentes contra liberorum testamenta etiam querelam officiosi habeant, & si sic, quibus id verbis decernatur. Item an nuptui non consentientibus parentibus poenam exhaerdationis mereantur. An aequae matris ac patris consensus ad nuptias liberorum requiratur: an pater legitimus tutor liberorum teneatur quoque ad reddendas administrationis suae rationes: Item quibus verbis concepta sit lex de factione testamenti in universum.

---

<sup>1)</sup> Vgl. über Eppius oben S. 228, Note 1. Er hat sich viel mit dem friesischen Erbfolgerecht beschäftigt und diese Materie in seinen *Observationes practicae* mustergiltig behandelt. In den Jahren 1605 und 1606 praktisierte er in Emden.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 352, Note 5, S. 364, Note 1.

<sup>3)</sup> Wohl Emmius' Sohn Wessel.

## 213.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 2 Januar 1607.

London. British Museum. Add. Ms. 22960, fol. 214. Original.  
 Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O,  
 fol. 1121—22. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.

Cogor rursus *λαζωνίζεω* hoc tempore aut sine literis internuncium dimittere. Tam multae mihi fuere scribendae brevi momento epistolae. Rogo ignoscas etiam nunc. Gratae mihi fuere ternae tuae, quanquam priores binae iam essent obsoletae. Intellexi ex iis culpam non in te esse, sed in internuncio, qui se operose tamen nuper purgare voluit. Cum acciperem tuas, paratus eram ut irem ad comitem<sup>1)</sup>, vocatus ob negotium ecclesiasticum Emdanum. Itaque oportune expedii hoc quod voluisti. Respondit comes, iam se curam eius rei habuisse fecisseque quod potuerit, ac porro institurum: causam vero praecipuam, cur effectum non detur quod debeat, esse hanc, quod copia volentium militare desit per vicinas Germaniae regiones, ob difficilem militiam et tenuia stipendia: ex nostris vero provinciis nihil militum conscribi posse: in Germania vicina tentasse rem praefectos cohortium aliquot, nec pecuniae pepercisse, sed actum egisse et pecuniae fecisse iacturam. Se tamen nihil non conaturum. In reliqua penitius inquirere non potui. Nam erat ipse scribendo occupatus, nec licet abrupte ista percontari. Quae ante observavi *γενικώτερα* sunt. Captabo occasiones alias, et si quid cognovero significabo tibi sincere. Caetera eadem hic quae apud vos, ut ex tuis literis intelligo. Legatio Gallica<sup>2)</sup> adhuc incerta pendet. Expectatio exitus comitiorum Hollandicorum. Ea provincia quod censebit, id fiet. Solet enim utramque paginam facere. Ei hamartuma bolus<sup>3)</sup> obicitur ab offerentibus pacem. Cogor finire. Ignosce. Vale. Saluta tuas. Raptim postridie Cal. Jan. An. CIOIOCVII.

<sup>1)</sup> Der Statthalter Wilhelm Ludwig ist gemeint.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 362 flg.

<sup>3)</sup> ἀμάρτημα βούλης?

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 17 Januar 1607.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Fol. 218. Original.*

Ecce ad uos uenit qui has fert, a quo omnia ad patriam meam pertinentia et multa alia, plenius et perfectius cognoscere poteris quam ex literis meis etiam prolixissimis. Eam ob causam prolixae scriptioni superuacaneae supersedeo. Ego, a quo tempore proxime ad te scripsi, et de Gubernatoris nostri responso, te feci certior<sup>1)</sup>, ob capitis debilitatem coactus sum hucusque domi me continere. Ita factum ut de consilio eius inquirere et cognoscere ulterius non potuerim<sup>2)</sup>. De re cum Gallo<sup>3)</sup> adhuc certi habemus nihil. Albertus legatos<sup>4)</sup> habet offerendae pacificationis causa. Sed nihil efficiet credo. Puto quod angat eum consilium cum Gallo<sup>5)</sup>: Et certum est quod laboret summa rei pecuniariae angustia<sup>6)</sup>. Reliqua ex latore accipies. Vale; festinantissime. Saluta uxorem et filiam. Die 17 Ianuarii 1607. Groningae.

Tuus, quem ex manu nosti.

*Adresse:* Reuerendo et clarissimo uiro doctrina et pietate praestantissimo domino Sibrando Lubberto S. Theologiae Doctori et professori in Academia Frisicorum primario, amico suo colendo.

1) Zwei Wochen her; vgl. den vorigen Brief.

2) Wie im Schluss des Briefes versprochen.

3) Vgl. im vorigen Briefe.

4) U. a. Nicolaas van der Horst, sein Hofmaler.

5) Nach van Vervou hielt dieses Vorhaben auch den König Philipp III. zurück, S. 263, 264.

6) Dies war auch die Ursache des im spanischen Heere sehr um sich greifenden Unwillens.



## 215.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 22 Januar 1607.

*London. British Museum. Add. Mss. 22960. Fol. 219. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1103—04. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Inclusas literas scripseram, ut eas clarissimo viro D. Amamae<sup>1)</sup> ad vos ituro darem. Promiserat enim ante discessum se rediturum ad me. Sed cum hoc factum ab eo non esset (credo quod per negotia et temporis angustiam non licuerit) illae hic remansere. Interea a te epistolum accepi perbreve, in quo scribis, aberratum a me in responso de arce. Verum non fuit ille error meus, sed quod tum forte aliquid ad nostram hanc<sup>2)</sup> pertinens acceperam, id tibi ignotum esse nolui. Coevordia munitio non arcis est, sed totius oppidi, satis ampla ac spaciota. Ea perfecta nondum est: sed si arcis ratio non impedierit, ante Maium mensem omnino putatur perfici posse<sup>3)</sup>. Sic mihi Egericus noster<sup>4)</sup> affirmavit, qui cum ceteris eius perficiundae curator est. Spero cum usus requiret, eam rebus necessariis non destitutum iri. Magnum in eius conservatione momentum utrisque nobis, nisi tempestas sicca pervias paludes pedibus hosti<sup>5)</sup> fecerit. Quod si acciderit ille alia via in nos aut vos poterit ire, ut audio ei constitutum fuisse aestate elapsa. Gubernator perstat in consilio eundi in Germaniam, nec sinit se petitione vestrorum ab eo dimoveri<sup>6)</sup>. Sed promittit reditum tempestivum. Deus eum ducat et reducat incolumem salvis rebus nostris. Vale saluta coniugem cum filia amanter. Festinanter die XXII. Januar An. CIOIOCVII.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 338, Note 1, S. 353 flg. Er ist also der „qui has fert“ der Nr. 214.

<sup>2)</sup> Wohl die Nachricht, dass die General-Staaten am 26. Dezember 1606 einen einmaligen Zuschuss von 30000 Gulden bewilligt für die Fortifikationen südlich von der Stadt Groningen. Feith l. l. c. S. 14.

<sup>3)</sup> Man hatte 1597 damit angefangen. Wirklich war die ganze Fortifikation 1607 fertig, vielleicht aber nicht vor Mai. Vgl. J. Picart, Chronycken der Stad Covorden.

<sup>4)</sup> Eggerik Egges Phebens, vgl. S. 232, Note 5.

<sup>5)</sup> Der in Lingen sein Quartier hatte.

<sup>6)</sup> Die Staaten Frieslands befürchteten zu dieser Zeit ein kraftvolleres Angreifen seitens Spinola, sodass ihnen des Statthalters Abwesenheit ganz ungelegen kam. Familiengeschäfte riefen ihn nach Dillenburg, wo am 8. Oktober 1606 sein Vater gestorben war.

**Ubbo Emmius an Abraham, Burggrafen von Dohna.**

**S. I. 25 Januar 1607.**

*Schlobitten. Fürstlich Dohnaisches Hausarchiv. Original.*

Cum ex amicis inuenirem nullum, qui Belgici & Teutonici idiomatis pariter peritus ocium haberet ad libellum hunc<sup>1)</sup> transferendum, ipse ego quamuis accubatissimus tamen per interualla, cum licuit, tentauit rem, & ut potui, Teutonice in Belgicum transfudi. Sed cum magnos jam progressus fecissem, atque ad finem fere aspirarem, eique censenda dedissem, deprehendi ubique fere in forma sermonis & constructionis perineptum me fuisse, nihilque pene quoad proprietatem esse assecutum, denique accidisse mihi hic, quod ijs solet, qui tentant, quae non didicere. Itaque confusus, & animo turbatus damnato proposito meo, translata conieci in ignem, ut quae nulli omnino usui cuiquam esse possent. Cuius facti quamuis paulo post me poeniteret (nam cogitabam, saltem illa qualiacumque mihi subsidia memoriae esse potuisse) tamen infectum fieri non potuit. Id accidit paucos ante dies. Nunc cum aliud nequeam (nam circumspexi denuo, de alio inueniendo, cui hoc oneris imponerem, sed idoneum inueni neminem, cui otij copia esset) cogar uel inuitus libellum, qualem accepi, Cl. tuae remittere. Rogo eandem, ut si quid hac mora inutili commissum, ignoscere mihi id ipsum pro solita bonitate non dedignetur. Si quid aliud potero gratum facere Cl. tuae in re quam didici, praestabo me promptissimum. Raptim die 25 Januarij 1607. Ex musaeo meo.

Cl. tuae deditissimus

Ubbo Emmius.

*Adresse:* Generoso & doctrina ac uirtute uere praestantissimo dno, Dn. Abrahamo, Burggrauio & Baroni in Dhona, dno suo elementi & pl. colendo.

---

<sup>1)</sup> Welches deutsche Büchelchen hier gemeint ist, war nicht zu ermitteln.

## 217.

Daniel Alting<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 24 Februar 1607.

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus, Nr. 142. Fol. 170. Original.*

*In Emmius' Hand:* Den 24. Februarij.

Desen avent sijn onse gesanten<sup>2)</sup> van Esens thuijs koemen / sullen morgen refereren wat se wttgericht hebben. Ick verstae hets weinich off niett / alleene — dat men over beide sijden malkanderen per onderredinge wat naeder ge-koemen is dan nergens inne geslooten / ende also de onse gereett sijnde om te vertrecken ende thuijs te koemen heeft men de handelinghe noch eens wederhaelt ende desulke so verre gebrocht / dat sijn genaede heeft ge-consentert / dat hij den canselaer ende sijne reeden so wi hett begeren / mit volkoemen macht hier inde Aadel sall senden / om de gansche questie der 23 articulen allhier heel aff te doene De neutralijtj moet men met een Legattie versoucken<sup>3)</sup> ende also onse gesanten van sijn genaeden begert / datt sijn G. believe die te doene / ende daartho gepresentert een twee oft meer duserit rixdaeler daer tho tegeven tott oncosten van desolve / So is sijn G. gestort geworden / seggende oft se mejnen dat hett hem om gelt te doene is / de legattie soude so veele niet costen / als men hem presenterde / Somma so ich hore dan is hier weijnich wtgericht / ende men salt hier / so verre goett gefonden woort, dat de grafflijcke reeden hier koemen, als ick achte Jae / hervatten ende affdoen / tegen morgen sall ick vl. breder schriuen alls ick de relatjie sall gehoort hebben.

*Adresse:* Erbaren Eerentfesten ende wolgeleerden  
Herrn Ubbe Emmen mijnen gunstigen Herrn  
ende goeden frundt

Inn Groeningen.

*In Emmius' Hand:* Dem 27. Febr. 1607 entfangen.

<sup>1)</sup> Dass er der Verfasser, schliessen wir aus dem Eingang der Nr. 218.

<sup>2)</sup> Die Gesandten der Stadt Emden waren: Hermann Eilers, Jan von Buchelt, Roelof Kamholt. Vom 13. bis 24. Februar währte ihre Reise.

<sup>3)</sup> Nach Brüssel. Vgl. S. 351, Note 6.

## Daniel Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 24 Februar 1607.

Groningen. Universitäts - Bibliothek. Brugmans, Catalogus,  
Nr. 142. Fol. 171. Original.

S. De eventu legationis prolixè hodie<sup>1)</sup>: nunc resolutionem submitto, ut videas, quam non solum caeca lucri cupiditas<sup>2)</sup>, sed Dionysii<sup>3)</sup> ipsius mendacia verba, nos a scopo et recto deflectunt. Dolent boni et moerent, sed tanta fuit utriusque collegii<sup>4)</sup>, suffragante maxime tuo cogn.<sup>5)</sup>, in legationes propensio, ut contradicentes si non palam, clam certe pro hostibus reip. habeant. Mihi quidem, novi nihil accidit, propterea quod iam diu praedixerim, quae hodie contingunt<sup>6)</sup>. Interim alii non sperarant tam inopinatum omnium rerum mutationem, quae videtur toti causae allatura exitium, nisi aliunde ecclesiae et bonis Deus prospexerit. Tu ubi utramque legeris et si opus cum D. Condero<sup>7)</sup> communicaris, bene claude ac prudenter ad amicum<sup>8)</sup> mitte: aut si putes non expedire, in ignem conice. Oblatam pecuniam nuper — in legatione sumptus Comes respuit<sup>9)</sup>: sed tantum urget et vult, quod nunc obtinuit, ut senatus expendat, quicquid ad arduas has res necessitas requiret. Syndicus<sup>10)</sup> aulae quidem strophas intelligit, tamen facilius est in concedendo, quam multi optarent. Tuus cogn. arte Rufi praes.<sup>11)</sup> cum Barth. cons. et sen. Theodor. Vermeurs<sup>12)</sup> est conciliatus. Metuo ne et haec reconciliatio reip. fraudi fiet. In Collegio enim XL<sup>a</sup> virum duo nunc loca vacant.

<sup>1)</sup> Das „hodie“ ergibt den 24. Februar.

<sup>2)</sup> Von der Spanienfahrt erwartet, vgl. S. 350, Note 7.

<sup>3)</sup> Des Grafen, vgl. S. 351, Note 1.

<sup>4)</sup> Rat und Vierziger in Emden.

<sup>5)</sup> Cognomineo, der „ὀμῶνμος“ der S. 350, Ubbo Riemts.

<sup>6)</sup> Vgl. das „Nec me fallit praesagium“, S. 350.

<sup>7)</sup> Friedrich. Auch oben, S. 351, wird er zum Vertrauensmann gemacht.

<sup>8)</sup> Den Haagischen, ibidem.

<sup>9)</sup> Vgl. den vorigen Brief.

<sup>10)</sup> Althusius. Vgl. S. 329.

<sup>11)</sup> Vgl. S. 350, Note 9, wo auch seine verdächtige Berührung mit Riemts besprochen. Vgl. auch S. 358.

<sup>12)</sup> In Emden.

Caetera coniiice<sup>1)</sup>. Salutant te pater et hospes. Raptissime ut ante etc.

S. G. heft wederom 4. witten knechten gelt<sup>2)</sup> in Ortmer und Stickhuser Ampten vor paer maent uthgeschreven.

*Adresse:* Viro praeclarisso, D. Ubboni Emmen, Rec-tori etc. amico observando.

*In Emmius' Hand:* Accepi 27. Februarii 1607.

## 219.

### Sixtus van Amama<sup>3)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 27 Februar 1607.

*Groningen. Universitäts - Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 142. Fol. 172—173 verso. Original.*

Erentfeste, hoochgeleerde, wijze seer voorsienige here. Mijn here. Dat ic voor desen niet nagecomen hebbe mijne belofte, daeraff is niet d' oirsake eenige nalaticheijt, dan allene dat ic mijn brieven niet seker hebbe cunnen be-stellen. Nu overst gelegenheijt becomen hebbende, ben also balde gereed gewest. Ende sende het hier inne ge-sloten over. Wat onse saken belanget daervan blijve ic noch ende houde mijn olde opinie, te weten dat na mijn gevoelen het den Grave nergens min om is, als om vrede te maken ende houden. Ja werde daerinne daechlijx deur sijn exorbitante handel meer ende meer geconfirmeert. De Jr. — van Rijsum<sup>4)</sup> verleden dagen mit Jacobo Gerdari<sup>5)</sup> affgeferdiget sijnde na S. G. heft de Jr. van Rijsum allene audientie becomen, sonder Jacobum eens te vorderen. Dewelcke tsamen thuijs comende rapporteerde de Jr., Daer ic present was, ende dat so gelimpich dat men daer wat goedes van verwacht soude hebben, so de persoon so ge-looffweerdich ware geweest als hij wel behoorde. Doch hij hem refererende op schriftelijk bescheijd welcke na soude

<sup>1)</sup> Wohl die zu erwartende Ernennung dieser zwei Gräfllich-gesinnten in das Vierzigerkollegium.

<sup>2)</sup> Truppenbesoldungssteuer; Witten sind kleine Münzen.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 338, Note 1, S. 353 flg.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 364, Note 5.

<sup>5)</sup> Dieser wird in den vorigen Briefen nicht genannt.

comen, suspenderden eenige ut onse middel haer Judicium, tselve bescheijd eenige dagen daer naer comende bevonden het so wijt te discorderen van des Jrs. rapport dat het seker te schandelijk was voor so een olden man. S. G. schrijft nergens om dan gelt gelt. hij heft vijff stuyvers van ijder gras landts tot turcken stuijer<sup>1)</sup> buijten weten ofte consent der stenden laten om slaen, daer heft hij sich so wijt op verclaert, so d' assignatoren hem cunnen bestellen een man die op de misse de restante<sup>2)</sup> betalen wil so wil hij tselve laten vallen, een grote gracie, andersins secht hij reden genuch te hebben die omslach sijn voortganck te laten gewinnen. Reden genuch, seggen de souldaten, de boer heft twintich coyen.

De heren Assignatoren souden tot de turckenstuijer raad weten te schaffen, so S. G. haer de consumptien<sup>3)</sup> liet volgen. Hij roept ende tiert om gelt oft hij dul is, ende hout nochtans de middelen, als te weten van Fredeburch Aurijerer amt. Stieckhusen, ende Ordumeramt<sup>4)</sup>, be-neffens dien wat ut Emden opt landt gaet, ende hier een mael de impost betaelt is neemt hij int landt dan noch een mael. Dit alles onder't praetext, dat hij de 100 duisent<sup>5)</sup> guldens niet crijcht tot betalinge sijner souldaten, sonder den assignatoren tijt te willen geven, dat sij de Capitael schattinge in sammelen. Wat is hier toe te doen? bovendien onderstaet, ia heft rede de vier witte schattinge wederomme utgeschreven alles directe strijdende tegens de landsachs sluth. Waer salmen Winwod, Boelens Bile Coenders<sup>6)</sup> nu vinden? Die daerop willen ende beloft hebben aen te holden dat men sulcke iniurien met wraeke sullen vervolgen. Wat de legatie van den stat Emden betreft nu seer onlanx aen S. G. gedaen<sup>7)</sup>, brengen even so veel appelen als peren. Daer sij versocht hebben om attestatie te hebben dat het Staten volck ut Emden ver-trocken sij, schrijft S. G. quaedam vexilla hollandica, vel

<sup>1)</sup> Sehr sonderbar, denn gerade Ende 1606 wurde ein Friede zwischen dem Kaiser und dem Sultan auf 15, später 20 Jahre abgeschlossen.

<sup>2)</sup> Die „altera pars“ der Nr. 208, S. 348.

<sup>3)</sup> Die weitere Eintreibung der Landessteuer.

<sup>4)</sup> Vgl. die Nr. 218 am Ende.

<sup>5)</sup> Diese Summe auch S. 354, 360.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 337, Note 3.

<sup>7)</sup> Vgl. S. 371, Note 2.



ut postea intellexi tria, recht oft dander noch van tselfde volck was<sup>1)</sup>. De amnestiam wil hij publicieren<sup>2)</sup>, salff een ijder sijn recht. Het ut trecken van het Staten volck heft rede gecauseert boven geseide extorsien<sup>3)</sup>, ende in plaetse die van Emden op S. G. pasport mochten eenige malen seker reijsen, willen die van Lingen nu meer op S. G. pasport niet letten. Hij hout noch aen om de krijgschuyden in sijn eed te hebben<sup>4)</sup>, den heren Overste<sup>5)</sup> wil hij geerne quijt sijn. Ende als gespreid wert Joost haen<sup>6)</sup> in sijn plaets. De 80 duysent Rijx dalers wil hij can noch wil hij niet aennemen. ende doet daer bij sijn sullen haer verclaren, so sijn niet nader willen comen, even goet, so sal hij de mandata reassumeren in valle ia mogen hem sulx schryven, so wil hij Jr. Willem de Cantzeler, und Dr. Pauli seijnden, om nader mut sie te tracteren<sup>7)</sup> het volck even blint als daerheen gepersuadert dat sijn haer verclaren nader te willen comen waerop de brieven desen dach na S. G. affgaen. S. G. urgeert seer die beseindinge na Brussel ende Lingen<sup>8)</sup>, secht dat sonder sulx de neutralitijt niet sijn te becomen, wil voor eerst seijnden op Lingen om een maent ses ofte acht stilstant te krijgen, tot dat men in middelst tot Brussel alles becomen mach. Die van de stat hebben daer toe ic mene twe duysent rijx dalers<sup>9)</sup> S. G. gepresenteert, hij secht sijn cunnen wel minder toecomen, begeert oc die van de stat willen iemand daerbij committeren, omdat sijn mogen weten dat het recht toegaet. welke sijn noch hebben affgeslagen. Dit is vast tgen' hier gepasseert is. Wat daer ut volgen wil soude

<sup>1)</sup> Die Abführung der staatlichen Truppen wurde vom Grafen als ein Beding der Neutralität hingestellt. Sie war am 10. des Monats erfolgt. Deshalb wollten die Emden daran festhalten. Der Graf aber dachte nur an eine teilweise Abführung. „Dander“ sind die Soldaten van Vervous, die nicht in staatlichem, sondern in städtisch-emdischem Dienst und Sold waren, was auch die Räte des Grafen negierten; v. Vervou, S. 273.

<sup>2)</sup> Dies geschah am 1. März.

<sup>3)</sup> Gegen den „Haagischen Accord“.

<sup>4)</sup> „De vier witte schattinge“. Vgl. S. 372.

<sup>5)</sup> Van Vervou.

<sup>6)</sup> 5. März und folgende Tage waren sie in Emden.

<sup>7)</sup> Vgl. S. 337, Note 3.

<sup>8)</sup> D. h. den spanischen Kommandant zu bitten, die Emden während der Gesandtschaft nach Brüssel zu respektieren. v. Vervou, S. 275.

<sup>9)</sup> Stimmt mit der Summe in der Nr. 217.

men haest cunnen ordelen. V. E. hier mede in schuts des Alm. bevelende. Iend den 27. Febr. 1607.

V. E. gansdienstwillige

S. van Amama.

Groet mijnentwegen den Heren Syndicus Castri-comius<sup>1)</sup> ende andere goede bekenden bij occasie, dat ic wil godt mit den naesten bode aen mijn Cousin<sup>1)</sup> schreven sal.

*Adresse:* Erentfeste, hoochgeleerde, wijse seer voor-sienige here Mijn here Ubbo Emmen. Rector Scholae. Groningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi ipsis Calendis Martii 1607.

## 220.

### Ubbo Emmius an Regnerus Hachtingius<sup>2)</sup>.

Groningen. 28 März 1607.

*Leeuwarden. Bibliothek des Friesch Genootschap. Eruditorum Frisiorum . . . epistolae MSS. collectae & scriptae manu S. A. Gabbema etc. fol. 147. Kopie von Gabbema.*

Leoardiam.

Vix credas verum quod mihi accidit, et tamen vere sic accidit. Forte cogitabam de te, et de collega tuo accuratius, et dolens caussas silentii vestri tam diuturni mecum inquirebam, meque ipsum examinabam, an quid forte a me profectum, quod animos vestros offendere potuerit. Et vix hac cogitatione molesta me liberaveram, cum ecce tuae mihi offeruntur literae, statim ex manu agnitae: eaeque solo intuitu singulari me voluptate perfuderunt. At cum easdem legissem, perspexi etiam inde vestram erga me veterem benevolentiam, atque isto nomine merito maximas vobis gratias ago. Sentio etiam, si qua in re gratum facere vobis possim, ad idipsum iure me teneri. De me nihil promittere possum<sup>3)</sup>, tum quod sine gravissima offensione conditionem praesentem, praesertim sine caussa, deserere nequeam, tum quod ob ingravescentem aetatem et per-

<sup>1)</sup> Vgl. den Schluss der Nr. 210, S. 361.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 11, Note 1.

<sup>3)</sup> Emmius scheint also durch Vermittlung des Hachtingius einen Ruf an das Leeuwarder Gymnasium erhalten zu haben.

petuos labores sentiam me fieri in sufferendis laboribus iisdem paulatim segniorem. De alio monstrando cum fide, respondebo tibi intra biduum aut triduum<sup>1)</sup>. Interea rogo, ut meo nomine omnibus quos mihi benevolos intelligis, quam officiocissime gratias agas, et me porro bonis commendare non graveris. Haec scripsi festinantissime. Ignosce laconismo et saluta amicos communes imprimisque amplissimum et clariss. virum D. Gellium Hillama.<sup>2)</sup> Die XXVIII. Martii CIOIOCVII. Groningae.

## 221.

**Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.**

**Groningen. 14 April 1607.**

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 226. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 521—523. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

\* \* \* Sane non alia causa est, quare tam tarde rescribo quam negocia. Ignosce committenti idem, quod ipse aliquando soles committere, cum res poscit. Tuum librum de Ecclesia<sup>3)</sup>, quem mihi dono misisti, accepi, eoque nomine gratiam tibi habeo. Quod petisti a me de censura adhibenda in legendo, facerem libentius et promptius, si fiderem ingenio meo. Faciam tamen aut potius conabor aliquid, ut morem geram petitioni tuae, sed sine dubio amice magis quam bene aut prudenter. Occupatum habuit animum meum studium utile an inutile proximis his temporibus conficiendi Canonis chronici ad Historiam sacram potissimum accomodati, sumptis fundamentis, quae doctissimus et clarissimus Scaliger in volumine de Emendatione temporum et in libro Canonum isagogicorum posuit ac argumentis haud contemnendis munivit<sup>4)</sup>. Cui studio novo occasionem mihi dedit Explicatio compendii historiae sacrae ex Sulpitio Severo quam in schola proposui. Atque huius materiae quod congressi successivis temporibus atque in

<sup>1)</sup> Nicht auf uns gekommen.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 287, Note 4.

<sup>3)</sup> De Ecclesia libri VI collati cum disputationibus Roberti Bellarmini. Franekeruae 1607. Bellarmin hatte in seinen „Disputationes de controversiis fidei adversus hujus temporis haereticos“ namentlich lib. I cap. IV—VIII von der Kirche gehandelt.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 320.

chartas sparsim conieci, id per hasce ferias nostras scholasticas digessi et in mundum redegī. Sensi plus laboris et difficultatis in opere quam eram opinatus, dum conor absolvere accuratius & velut ad unguem exigere quod institueram. Vellem non coepissem. Forsan enim melius collocare bonas horas et exercere vires ingenii potuissem. Sed nescio quomodo abreptus sim & in id me studium coniecerim, a quo nisi re confecta nequivi discedere. Certe me operae poenitet, displiceoque mihi ipse quam maxime. Opus enim tenue & quidem reprehensionibus obnoxium ob praeiudicia. Interim historiae studium dormiit, quod resuscitare nunc in animo mihi est. Quid agatur in patria mea ex D. Gilpino<sup>1)</sup> nuper ad vos reverso, deinde ex Daniele Altingio, qui cum consule Amelingio paucos ante dies istac transiit in Hollandiam<sup>2)</sup>, haud dubie cognovisti, ut mea scriptione hic non sit opus. Ex his qui tuas mihi literas postremas tradiderunt, intellexi de iis, quae Genevae acta sunt<sup>3)</sup>, per epistolam te esse edoctum. Miror itaque nullam eorum te mentionem fecisse, praesertim cum putarent iidem internuncii, ea ad me a te esse perscripta. Rogo itaque ut de omnibus iis me quamprimum facias certiozem. Feceris mihi gratissimum. In negotio D. Gilpini nihil adhuc potuit effici. Quem rogo cum reverendo Domino Harto<sup>4)</sup> & matre ex me ut salutes. Saluta uxorem tuam cum filia<sup>5)</sup>. Raptim postridie quam tuas accepi, die se. XIV. Apr. an. CIOIIOCVII. Groningae.

Excell. tuae obs. Ubbo Emmius.

Typographus quartum iam folium imprimi laboris mei historici. An decadem totam<sup>6)</sup> absoluturus sit in nundinas futuras, res docebit. Puto reliqua esse folia 24 aut 25<sup>7)</sup>.

*Adresse:* Reverendo et clarissimo viro, doctrina & pietate praestantissimo domino Sibrando

<sup>1)</sup> Wahrscheinlich Randolph Gilpin († 1661). Er lag noch den theologischen Vorstudien ob. Vgl. S. 268, Note 6.

<sup>2)</sup> 7. April reisten sie von Emden ab. Die Hauptklage war, dass der Graf die Garnison nicht zu ihrem Solde kommen liess; vgl. Vervou, S. 282.

<sup>3)</sup> Wohl in der Sache des Philibert Blondel, böse Reminiscenz an die Eskalade. Thourel, Hist. de Genève, II, S. 413 flg.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 310 flg.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 326, Note 1.

<sup>6)</sup> Die fünfte. Das Vorwort dazu ist vom 17. September 1607.

<sup>7)</sup> Die Seiten sind gezeichnet mit G g g bis W w w. Also kommen auf jeden Buchstaben zwei Blätter.

Lubberto, S. Theolog. Doctori et Professori  
in Academia Franquerana amico suo colendo.  
Franeker.

## 222.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 19 April 1607.

London. *British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 227. Original.*

Verbosis meis proximis<sup>1)</sup> has breuiusculas submitto. Cupio commendatum tibi esse hunc discipulum meum qui has tibi affert, eumque, rogo ut ex testimonio meo scripto, quod ei dedi metiare. Verum bonus et probus est ac discendi cupidus, sed ingenii non acerrimi. Et premitur fortunae malignitate, nutritus hactenus in aedibus fratrum quas sic uocant in hac urbe<sup>2)</sup>. Rogo, ut sicubi sine onere tuo potes, prodesse ei uelis. Beneficii te non poenitebit. Remitto tibi tandem symmachum tuum<sup>3)</sup> nimis diu moratum apud me. Certe pudet et piget me remissionis tam tardae praeter consilium et propositum meum. Peccatum a me negligentia. Rogo ut ignoscas. Iuere ad uos ante paucos dies duo praecipui amici mei, quos Emdae habeo<sup>4)</sup>. Eorum tibi colloquia iucunda futura non dubito. D. Althusium<sup>5)</sup> si ad uos traducere poteritis Academiam uestram sane uiro insigni, et pietate aequae ac doctrina praestanti, ornaueritis, sed reipublicae Emdanae hoc tempore grauissimo plagam non leuem intuleritis. Dixi hoc ex animi mei sententia de salute patriae sollicitus. *Περί ἐρώτην*<sup>6)</sup> an idem adhuc sentias, ex proximis tuis cognoscere desidero.

<sup>1)</sup> Der vorige Brief Nr. 221.

<sup>2)</sup> Dies passt ganz gut auf den in der Nr. 188 empfohlenen Johann von Eck. Wenn er also in Dohna'schen Dienst getreten, war es nur auf kurze Zeit.

<sup>3)</sup> Wohl den Symmachus (Epistolae) mit Noten des Franz Juret († 1626), der 1604 in Paris (Typographia Orriana) erschienen war.

<sup>4)</sup> Ameling und Daniel Alting; vgl. den vorigen Brief.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 329 flg.

<sup>6)</sup> Verstümmelt; wohl *ἐρώτην*.

Vale. Raptim die 19 Aprilis 1607. Groningae. Saluta conjugem cum filia et hospitibus.

Excellentiae tuae observans  
Ubbo Emm.

*Adresse:* Reuerendo et clarissimo uiro doctrina et pietate praestantissimo dn. Sibrando Luberto. S. Theologiae Doctori et professori in Academia Franekerana primario, amico suo colendo.

## 223.

### Ubbo Emmius an Johann Witten.

S. I. Um 20 April 1607<sup>1)</sup>.

*Leeuwarden. Provinzial-Bibliothek. Ms. 518. Fol. 45 verso. Nr. 78. Kopie.*

Gavisus sum, ubi vidi tuas literas, Nobil. & Amp. vir. Ego abstinui aliquandiu a scriptione literarum, quod puduerit me mei ob immodicam beneficentiam in nos tuam<sup>2)</sup>. Mihi negocium molestissimum est cum typographo<sup>3)</sup> admodum negligente, cui dedi imprimendum canonem Chronicon universorum saeculorum a primordio mundi usque ad nos<sup>4)</sup>. De patriae meae rebus nescio quid tibi respondeam. Sane ego spem habeo instaurandae concordiae syncerae perexiguam. Comes per suos Hagae studium & desiderium tollendae dissensionis & sarcindae cum subditis gratiae prolixè hactenus ostentavit. Nunc non multos ante dies per eosdem professus ibidem est, uti est ad me perscriptum, frustaneam fore operam omnem in tentanda compositione amica, non ratione ac verbis sed vi agendum: ad eam rem non defutura media, modo Ord. Gen. promittant nec directe nec oblique se Emdanis & caeteris auxilio futuros. Et quid speres de animo tali, qui etiam sine oratione ista subditis est perspectissimus? Nec audent, nec volunt subditi in nova pacta cum eo descendere aut transactionem tentare,

<sup>1)</sup> Die am Schlusse genannten Gesandten zogen am 7. April nach dem Haag.

<sup>2)</sup> Witten hatte Geldgeschenke für den Aufenthalt seiner Söhne übersandt. Emmius letzter Brief an Witten war von Anfang 1605, Nr. 178.

<sup>3)</sup> Johann Sass, vgl. S. 320, 335.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 320, Note 2.



nisi cautione idonea praestita de servandis pactis. Miserunt tamen legatos suos Hagam ante dies XIII, ni fallor<sup>1)</sup>, non solum Emdani sed caeteri quoque, sed hac mandati lege circumscriptos. Reliqua tu aestima, plura non possum. De nostris induciis<sup>2)</sup> sic sentio, lupos pilum interdum, nunquam animum mutare; si fidere coeperimus, perierimus ocyus.

## 224.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 29 April 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960, fol. 231. Original.  
Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O,  
fol. 1140. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Expectavi literas et responsum per D. Mensonem<sup>3)</sup> sed frustra. Te audio in Hollandiam iturum ad synodum<sup>4)</sup>. Gaudeo et ut felix faustumque id sit ecclesiae opto. Respocit non solum eruditionem, sed etiam prudentiam, qua utraque tu es instructissimus. Tempora sunt periculosissima, quibus si contentio existat, vehementior inter socios et amicos animorumque sequetur distractio, quam facile possit causa esse exitii communis. Deus reprimat conatus Satanae, & in melius mutet mentes eorum, qui Camarinam hanc movere dicuntur. Gallus legationem mittit in Hollandiam praeter expectationem Ordinum: intelligo legatos amplis et benignis mandatis instructos esse: inter quos est Buzenvallius<sup>5)</sup> et Joanninius praeses<sup>6)</sup> et Dominus Rossi<sup>7)</sup>. Sunt omnes numero quatuor. Videtur velle praevenire et consilia Alberti turbare. Utinam cum bono nostro. Ostentat certe benevolentiam. Rogo rescribas ante profectionem tuam. Vale et Laconismo ignosce. Raptim die III. Kal. Maii CIOIÖCVII. Dominus mensio te etiam atque etiam salutatur qui scribenti heri mihi supervenit.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 371, Note 2.

<sup>2)</sup> Am 9. April wurde der erste Waffenstillstand auf den 24. des Monats festgestellt.

<sup>3)</sup> Menso Alting.

<sup>4)</sup> Die Vorsynode im Haag, 22. Mai 1607.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 256, Note 2.

<sup>6)</sup> Pierre Jeannin, Präsident des Pariser Parlaments, Staatsrat.

<sup>7)</sup> Elie de la Place, Seigneur de Rossy. Er war zu Buzanvals Nachfolger auf dem Haager Posten bestimmt.

**Ubbo Emmius an Lambertus Horenken<sup>1)</sup>.**

**Groningen. 15 Mai 1607.**

*Groningen. Universitäts-Bibliothek. Brugmans, Catalogus.  
Nr. 207. Fol. 15. Original.*

Nobilissime & amplissime domine, Literas ad amplissimum collegium vestrum a Generoso Comite Guilhelmo<sup>2)</sup> pro filio sororis domini Mensonis<sup>3)</sup> scriptas, & ad me missas hodie accepi, easque curavi collegio exhiberi. Ad adolescentulum quod attinet possum vere testari, sic putare me ob faelicissimum eius ingenium & in discendo alacritatem, tam recte collocatum iri beneficium huiusmodi in eum, ut nesciam, an in tota schola nostra — habeam nunc, quem ausim fidentius Amplitudinib. V. V. commendare, quemve digniorem esse beneficio vestro & provinciae existimem. Rogo itaque, ut sine haesitatione promovere id, quod petitur, gratia & autoritate tua apud amplissimum collegium non graveris. Erit id mihi & domino Mensoni gratissimum. Vale. Raptim ex Musaeo meo, die 15. Maii anno 1607.

Ampl. tuae obs.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Nobilissimo & amplissimo domino, Lamberto Hornkeno in collegio Deputatorum assessori etc. amico colendo.

<sup>1)</sup> Lambert Horenken (Series Consulum etc.) sass oft, auch 1607 bis 1610, im Deputierten-Ausschuss der Groninger Provinzialstaaten. Dies ist das „collegium vestrum“. Es verwaltete auch die alten Klosterkapitalien, die jetzt zu Stipendien dienten. Vgl. über ihn die Mitteilung im Jahrbuch f. b. K. u. v. A. von 1905, S. 362.

<sup>2)</sup> Der Statthalter.

<sup>3)</sup> Dieser junge Mann war nicht zu ermitteln.

## 226.

Samuel van Wingene<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

Emden. 16 Mai 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Cons. Dep. Nr. 41. Original.*Laus deo. a<sup>o</sup>. 1607 den 16 maij in Embden.

Erentfeste welgelerde voorsichtighe gunstiche her vnde goede frundt. V. E. schriuen vanden 5 deeser heb ick wel ontfangen, beneffens het gansche proces dat Ick v. l. toegesonden hadde, ende dair op v. l. goett bedencken waer aff v. l. zeer vruntlijk bedancke, wij hebben hier die selve meijninge gehadt, die v. l. mit castricom<sup>2)</sup>, geuattet hadt. Dat is een weijnich op de princiepaelen punten te antworden. Dan het warek is ons langer onder de handen gevallen als ons lieff is, dan so goede matterie over alle canten vindende hen over alle sijden leughenachtich maekende, hebben de penne qualijk konnen tornen, dweleck Ick mejne gelijkewel geen quaedt doen sall, ende hebbe also in godes naeme gisteren den 15 deses mijn conclusie overgegeuen, ende sommige sijner frunden int stuck van woeker als genoemen hebbende intresse van intresse so angetast dat Ick mejne eeniche all galpende sullen wech gaen vnd sulcx beweesen mit der stadt Embden Reekenboucken, nu sullen wij 14 daegen moeten stille sitten, ende besien watt hij ons weder geven sall. Ick overst vertrouwe op de oprechte onvervalste goede saecke dat godt deheere goede wtcompst geven sall. Ick sende v. l. hier meede het concept, het welcke wel zeer gebroddelt is, gelijcke well sall v. l. den inhout konnen verstaen heeft v. l. den tijt, v. l. mocht eens overloopen, so ock nielt, geenen tijt hebbende, v. l. mach hett mij doer mijn swager Northoren weder senden. Voorts kan Ick v. l. nicht bergen dat v. l. aduocat Ossewalt te Aurijck geschreuen heeft aen Frederick Meijer dat v. l. int hoffgerichte tegen Tamme Valeke triompherett ende goet bescheijt bekoemen hebt. Vnde is Tamme Valeke ock gecondemert de gerichtskosten

<sup>1)</sup> Samuel van Wingene, 1558—1623, war Ratsherr zu Emden. Er war Emmius' Freund und Schwiegervater seines Sohnes Wessel Emmius. Vgl. Jahrbuch der Gesellschaft für bild. Kunst und vaterl. Altert., XVI, S. 301, Note 1.

<sup>2)</sup> Nicolaas von Castricum. Vgl. oben S. 223, Note 5, S. 361, Note 1.

tebetaelen. Ick hebbe den sindicum geboden mij dat ortheill tegeven om aen v. l. tesenden, heeft mij gesecht dat hij selue aen v. l. sall schrijven, ende tselue senden, waer wtt v. l. dan alles breeder vernemen sult<sup>1)</sup>. Wat belangett onsen toestandt. die groeit en bloijt gelijk den peperboom te karsmisse; sijn genaede Is hier geweest ende den seluen dach gekoemen sijnde weder vertrocken gelijk v. l. voor deesen genouch vernoemen, de gravinne is gisteren hier gekomen en sall hier hoff holden so men anders niet en weett, sijn genade segt men sall in een dach 2 ofte 3 volchen mitten bisschop van Bremen vnd hertoge van Holstein koemende mit 3 oft 400 perden, dese stadt besien ende de gravinne besoucken, een lantdach heeft sijn genade wtgeschreven op den 19 deser te Marienhoeve op der landstenden begeren ende voorgeslagen artikelen, alleene dat een artikel dair wt vorgeeten Is, te weeten de betaelingen vande stadts soldaetten, men segt dat Inde plaets vanden voors. artikel sall geproponert worden, tis vrede overall, mit Alberte ende Staetten ist vrede, mit sijn genaede ende onderdaenen ist oek vrede, wat hebben wij nu mitten soldaetten in Embden tedoene laetse ons tsaemen affdancken, tott vorlichtinge vanden armen hier. Maer dan Ick achte dair sall eenen groetten niet opvolchen.

Ick achte niet dat vande stadt den lantdach sall besocht worden want wij dair niet verzeekert konnen sijn, dairomme kondet licht geschien dattmen mitt notarien daerteegen liet protesteren den tijt sall leeren<sup>2)</sup>.

Wij staen in quadt predicament, onse soldaetten sijn veel ten achteren, sijn genaede will ons geen gelt laetten toekoemen so verre dan onse gedeputerden wtt Hollant geen gelt mittbringen, souden wij licht van ons eijgen soldaetten over vallen worden dat godt verhoeden will vnd genadich wtcompste geven will ende hier meede, sijt mit v. l. huijsvrouw ende Kinderen, van mij ende de mijne

<sup>1)</sup> Emmius hatte mit Tamme Vaicke einen Prozess vor dem Hofgerichte in Aurich über seine Besitzungen in Ostfriesland; vgl. S. 352, 364, 366.

<sup>2)</sup> 21. April 1607 hatten die „aerarii praefecti“, wie Emmius sie nennt, den Grafen gebeten, eine Zusammenkunft der Stände zusammenzurufen. Am 6. Mai gab der Graf den betreffenden Erlass, welcher jedoch erst am 11. d. M. promulgiert wurde und die Stände zum 19. nach Marienhave entbot. Vgl. Emmius, *Historia nostri temporis*, S. 262 flg.

hertlick gegroett ende godt allmachtich in genaeden be-  
 voolen V. l. dienstwilliche frundt  
 hier mit gaen noch twe Samuel van Wingene.  
 brieffen van v. l. swager Hero  
 Boyen<sup>1)</sup> ende den sindicus<sup>2)</sup>.

*Adresse:* Aenden Eerentfesten ende hoechgeleerden  
 Vbbo Emmen mijnen gunstichen hernn vnde  
 goeden frundt zu Groningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi 19 Maij anno 1607.

## 227.

### Hero Boyen an Ubbo Emmius.

Emden. 17 Mai 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

A die Februarii vigesimo ne syllabam ego a te, quem inquam tractas diuersas huc ad alios dedisse, idque non vna tantum vice factum, audio<sup>3)</sup>. De iis tandem etiam aliquid ego audio et cognosco, at successiue et post festum (vt dicitur) tardius, quae maturius successiue forsitan iuuauerint in hoc presertim rerum nostrarum perplexitate luctantes. Ad grauaminum tractationem tanquam seriam subditos passim prouocatos fuisse, te non ignorare opinor. Terminus suus singulis prefigebatur certus, inque angustiis valde, pariter et durus, cum comminatione scilicet perpetui silentii nisi tempestive adfuerint. Nostris ad 16 Aprilis vt presentes essent, die 14 eiusdem imperabatur. Obtemperabamus quidem, ne in mora fuisse culparemur. Digladiatum eo die nonnihil. Ad 27 Aprilis denuo conuocati, contumeliose tractati, ac tandem iussi vt ad Comitis decretum, cuius formula alicue concepta prelegebatur penitus acquiesceremus, et de friuolis grauaminibus nostris in posterum querelam moueremus<sup>4)</sup>. Insanas nempe illas

<sup>1)</sup> Über Hero Boyen vgl. oben S. 259 flg., 368 flg.

<sup>2)</sup> Johannes Althusius.

<sup>3)</sup> Von dieser älteren Korrespondenz zwischen Boyen und Emmius ist nur wenig wieder aufgefunden, vgl. unsere Nr. 148 und 211.

<sup>4)</sup> *In margine:* nullam.

querelas Amnistiae beneficio clementer quidem a Comite condonatus, attamen non aliter, quam si a tali petulantia hinc inde absterneatur. Haec atque alia ita superciliose, ita impudenter ab illo Knipico<sup>1)</sup>, vt sine stupore sane ego non audiuerim, et consternati abierimus simul omnes. Contra impietatem talem aliquantulum quidem per Bernardum notarium a nobis parabatur, sed non cum ea animi presentia, et constantia, quam rei necessitas postulabat. Emedanae praefecturae Deputati per Doctorem ab Ammoma<sup>2)</sup> moniti, fortius nonnihil egere, de actus iniquitate et nullitate per notarios protestati, quo ego nostros perducere non potui. Id est actum friuolum, vel lusum potius nostrum, ego priuatim Knipicum accedens, et de manifestissima sua preuaricatione arguens, magnopere hominem moueri et offendi animaduerti, varie sese torquentem, attamen in suo instituto pertinaciter persistentem. Dissimulans iram in degressu monebat, rogabat, vt moderatior in publico isto negotio deinceps esse velim, id ad Comitem mihi reconciliandum perutile fore, neque eum finem sese patronum mihi fidelem offerebat. Sine responso a me forsitan desiderato, hominem relinquebam, diuino iudicio eum relinquens. Miserat me viri, multo aliter olim constituti. Collegium nostrum, vt illum quinque stuferorum censum, a Comite inordinarie publicatum inhiberet, ex consilio et hortatu omnium patriotarum, operae multum impendit, et vere alieno sese oneravit, de quo iam pridem me tibi scripsisse memini, idque ipsum et ab aliis tibi significatum scio. Vt ex tali necessitate et nos, et patriam expediamus, aliarumque eodem pertinentium deliberatio instituat, nos Ordinum conuocationem a Comite postulauimus, quam tandem impetrauimus iam future Martis die Marienhauae

<sup>1)</sup> Der gräfliche Rat Wilhelm von Inn- und Knyphausen. Vgl. oben S. 160, Note 2. Emmius wirft ihm vor, dass er die Partei gewechselt hat: „Sed cum omnia indigna in hac re, tum nihil indignius, nihil magis mirum, quam quod Wilhelmus Cnyphusius, qui easdem has querelas, de quibus nunc agimus, ut justissimas olim probasset, et Edzardo in officio cessante, ad Caesarem deferendas esse, suasisset, et autoritate et studio suo senatui Caesaris prolixè commendauisset, ob eosque Comitem gravissime accusasset, nunc, velut homo alius, hujus tam foedae ac turpis fabulae choragus esse, et Comiti linguam operamque commodare, non erubuerit, et verba vultusque bonorum, qui in actione aderant, et quos consilii ac studii prioris conscios habebat, sustinere potuerit“; vgl. Emmius Historia nostri temporis, S. 254 flg.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 338, Note 1.





solicitos. Senator Eckius<sup>1)</sup> Leoardiae in eiusdem colloquio fuit, et memorauit, quid Hagam ferret, in quibus fuit testimonium naucleri, quem Episcopi Osnabrugensis intercessio ex tyrannide Hispanica liberauit. Is solemniter adfirmauit, se cum captiui nostrates quererentur, durius se tractati, quam vel serui vel scelerati, consulem respondentem audiuisse, hoc ex eo fieri, quod hi captiui regis; illi vero comitis essent. Hinc facile videre est quis causa nostrarum calamitatum in Hispanijs. Hoc testimonium fuit mox ad comitissam relatum, quae superioribus diebus venerat, heri discessit<sup>2)</sup>. Causa aduentus quae fuerit, me latuit. Praetextuit, vt audio, hospitia pro fratribus<sup>3)</sup> sibi curanda esse, quod vt colorarit, iuit spectatum domum Cnipici et monetam nouam. Venit<sup>4)</sup> non furtim, vt maritus, sed cum splendore, resonantibus tubis. Habuit in comitatu Cnipicum, qui dicasterii praeses, et Doct. Pauli<sup>5)</sup>. Pacem crepuit; eoque moleste se ferre per emissarios sparsit, nullo indicio senatum declarare obsequium, neque vxores mittere beneuolentiae declarandae causa.

Nuncius ille tristis, qui ex Hispanijs de nostribus nauibus recens allatus est, magis alienat animos, neque immerito.

Hodie fiet initium noui conuentus Marienhauae<sup>6)</sup>, ad eum nostri deputarunt, ex senatu Meierum consulem et syndicum, ex XL Focconem Crumminga et Ecbertum Sibetum. Metuunt nostri, ne ex instinctu Winwodi ad actum se conuertat, et sub colore decantatae pacis nostrum praesidium tamquam minime necessarium oppugnet, aut aliam viam ingrediatur, qua eludat iterum conatus nostrorum. Nam bona spes est, non fore irritos, nisi hinc impedimentum veniat. Reiderios noui aggeris instauratione iugulat. Negantibus eripuit vaccas, etiam pastoribus, ducit viros captiuos quos capere potest. Audio multos profugos

<sup>1)</sup> Bürgermeister von Emden. Vgl. S. 350, Note 2.

<sup>2)</sup> Vgl. den vorigen Brief.

<sup>3)</sup> Die Gräfin nämlich. Auch Emmius sagt, dass sie in Emden einzog „praecinentibus tubis“; Historia sui temporis, S. 264.

<sup>4)</sup> Albertus Pauli, gräflicher Kanzler. Vgl. l. c. und oben S. 193, Note 4.

<sup>5)</sup> „Pro fratre et fratria“, nach Emmius. Die Gräfin Anna war eine holsteinische Prinzessin. Vgl. oben S. 159, Note 1.

<sup>6)</sup> Am folgenden Tage, 19. Mai, traten die Stände zusammen. Über den Verlauf dieses Landtages vgl. Emmius, S. 265 flg.

cum pecoribus ad vicinos. Tuus olim Hilmerus<sup>1)</sup> vaccas obedientia redemit, et in angariis suo exemplo praeiuit alijs, vt praetextum habeant angariarum ministri ad alios cogendos. Eadem fortuna Brocmeriorum est, de quibus alij certiora ad te scribunt, qui rerum agrariarum maiorem scientiam habent. Hinc ego tardior. Praefecti amotionem non sine causa vrget aula. Est valde commodus rebus nostris. Valet ubique, omnibus vigilantior ac prudentior. nemo Reipublicae vttilior ex toto numero. Vbbonem<sup>2)</sup> prudentia ducit, et addictum habet, nemini plus fidit. Secreta isti viro, etsi militari, tuto committuntur, quia didicit, quid tacendum, quid non. Comitibus Ennonis colloquium non sepeliuit, quia non expediebat taceri, quae dixerat, illa in primis, quod se remotum amicum sit agniturus, non praesentem: et quod cum tempore leo asinum voret.

Hospes tuus suam euentualem conclusionem senatui obtulit. Aduersarius nisi nouam materiam comminiscatur, res erit conclusa. Is mihi nunciauit, pro te contra Tammonem dicasterium pronuntiasse. En aequitatem iudicij. Quid nunc ille. Forte Spiram<sup>2)</sup> prouocat. Hollandorum victoria in littore Hispanico magna, si verum, quod ex Brabantia Amsterodamensibus significatum<sup>3)</sup>. Benedictus Dominus Deus noster, qui humiliavit nonnihil superbiam hostium suorum. Albertum<sup>4)</sup> omnia simulate agere, vereor. Videntur Germaniae coquere, quod vtinam ipsis exedendum foret. Ex Pomerania huc scriptum duodecim equitum millia in Silesia confluere incerto Domino. Quod suspectum Dano aliisque Principibus ideoque misisse seiscitatum quid sibi velint, cuiusque auspicijs coeant, si ita habet, cogitant de consilijs in Germania exsequendis, quae anno 88 Dominus forti manu repressit. Legati ex Gallia nunc ventum habent, si progredi fert animus. Sathan magna ira percitus mundum percurrit, vt caedibus et sceleribus impleat. Comitem Guil. moram nectere miror. Sed puto ex mora Gallorum eam nasci<sup>5)</sup>. Meus Daniel<sup>6)</sup> lugebit istam tarditatem, qui ex praesentia ipsius multum boni pollicebatur causae

1) Dieser Hilmerus blieb uns unbekannt.

2) Zum Reichskammergericht.

3) Die Schlacht bei Gibraltar, 25. April 1607.

4) Der Erzherzog.

5) Alting spielt auf die Unterhandlungen über den Waffenstillstand an.

6) Über Daniel Alting vgl. oben S. 339, Note 3, S. 350 flg.

nostrae. Winwodus in Angliam vellet nos pertractos. at nostri mare metuunt. Bis vale, frater amantiss. Saluta, quaeso, Dnm Buning.<sup>1)</sup> uxorem, cum familia tua, ex me meisque omnibus. Raptim 18 Maij. Salue ex rectoribus nostris. T. quem nosti.

Literae Genevae missae ad praefectum nostrum nil aduersi habent, Gratia Deo.

*In Emmius' Hand:* De captiuis in Hisp.

Comitis Ennonis uxor Emdae.

Comitis sermo cum prefecto presidii.

---

## 229.

### Ein Emders Magistratsmitglied<sup>2)</sup> an Ubbo Emmius.

Emden. 1 Juni 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Mijn Here. V. E. schriuens hebbe ic wel ontfangen, dan hadde geerne wat particuliers gehat van de gemene saken. Hero Boien<sup>3)</sup> is verleden vrijdach wederomme na de Griete vertrocken, die heft mij geclaecht, als ic doe, te weten dat wij was wijs worden, als alle man het weet. Doch mij sijn veele brieuven gecommuniceert, die ic wederomme mit hen versproken hebbe, so dat wij ons daer mede gecontenteert moeten holden, doch is waer dat ic wel wilde dat de heer Burgemr. Vbbo<sup>4)</sup> mij het schrijuen van 26 maij<sup>5)</sup> niet gecommuniceert hadde, so sulek schrijuens meer coompt, so staen wij hier in een slim predicament. De goede heer was so getroubleert, dat ic mij mit hem ten

---

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 77, Note 4.

<sup>2)</sup> Dieser und der folgende Brief vom 10. Juni (Nr. 231) sind von derselben Hand geschrieben. Wer jedoch der Schreiber ist, ist zweifelhaft. Gewiss war er einer der Magistratsmitglieder, wohl der Bürgermeister von Emden; aber Ubbo Riemts, den er nennt, war es nicht. Riemts war im Mai auf dem Landtage in Marienhaf und debattierte dort mit Wilhelm von Inn- und Knyphausen. Obendrein war er sehr befreundet mit dem staatlichen Kommandanten von Emden, Vervou. Dieser nennt jedoch in seinen Denkwürdigkeiten den Namen des Mannes nicht, mit dem er am 9. Juni in Emden verkehrte. Ameling war derzeit als Gesandter im Haag. Diese Hand kommt auch weiter nicht vor.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 385 flg.

<sup>4)</sup> Ubbo Riemts. Vgl. S. 338, Note 3.

<sup>5)</sup> Gemeint ist ein Schreiben der General-Staaten, welches jedoch weder von Emmius noch von Vervou genannt wird.

hoochsten moesten bedroeven. De heren schreuen dat veelen begosten t' inclinieren om allene de stat te ver-sekeren, als dat heur meijnige is, ende sij niet van meijnige sijn den Graue tot redenen te brengen, tsij deur gewelt van wapenen oft andersins, so krijgen sij niet een souldaet inde stat, ende sullen alle die daer in sijn verliesen, be-neffens de harten aller goeder patrioten. De schult wert gelecht op die van Gruningen vnd Friesland, ist so, so is het al te bedroeft, ende voorwaer die van Emden als met de lantschappe hebben het niet aen haer verschuldiget. Ic beuinde de saken hier so gestelt, dat ingeualle de heren Staten, Stat vnd Landen nu niet secoureren, vnd onse gesant<sup>1)</sup> mit lose brieuven ofte honoraire resolutien wederomme mochten thuijs comen, sullen de heren Staten de stat eerder in handen sien vanden Graue oft in een groot bloetbat, eer sij tijt sullen hebben eenich secours te seynden. Het is hier opt hoochste gebrouwer ende mach wel voor gewis schrijuen, aut nunc aut nunquam. De Graue doet al wat hij wil. Daer wert van Calis geschreuen dat deur het schrijuen vanden Graue van dato den 22 martij de schepen sijn aengehouden vnd de schippers geuancklyck ingelecht, die anders vrij waren, men holdt de schade, so die tijdingen waer sijn op thien mael hondert duijsent guldens. so nu de heren Staten de hant te rugge holden, wat salt dan sijn. Te Lisbone wert het daer voor gehouden, als een stuierman deponeert, dat voor d' Emders geen genade is, so lange d' ouerste mit het Garnisoen hier binnen is. Eu uer, roepen vrouwen ende onverstandigen, soudou wij om een man, ende om dat Garnisoen, onse goedt vnd bloet missen, men soude dit ende dat doen<sup>2)</sup>. De patrioten weten wel beter, dan tsal weijnich beter sijn, so de heren Staten vns nu bedriegen, vnd niet helpen.

<sup>1)</sup> 4. April wurden der Bürgermeister Johannes Ameling und der Sekretär Daniel Alting vom Magistrat von Emden nach dem Haag geschickt, um sich über die Handlungen des Grafen bei den General-Staaten zu beklagen. Eine Woche später wurde ihnen der Ratsherr Pieter van der Eeck nachgeschickt. Vgl. Vervou, S. 282, 285, 289.

<sup>2)</sup> Ähnliche Berichte aus Spanien auch bei Vervou, S. 289, 293 flg.; u. a.: „Den 11. May komttter een schip, 't welck op te Spaensche custen verstaen heeft, datter vele Embder schepen in Spanyen aengehouden worden, niet tegenstaende syluyden zeebrieuven van Graeff Enno mede genomen hadden“. Der im Briefe genannte Steuermann hiess Wessel de Boer. Vgl. über den geglaubten Betrug, vom Grafen mit den See-briefen begangen, Onno Klopp, Geschichte Ostfrieslands, III, S. 195 flg.

Daeromme was ten hoochsten wel nodich dat de heren sich wel bedachten (so hun aen heur eere vnd gedane geloften, wat gelegen, om den gemenen vloeck niet ouer den hals te krijgen, oc Emden niet willen sien in handen vanden viant), eer sij de versochte hulpe affslaen. De gansche magistraet heeft nemine contradicente om Ruijteren vnd knechten te mogen becomen geschreuen, vnd seggen als noch aut nunc aut nunquam. Daermede V. E. sien meuge hoe de Graue het int lant int sin heft, seinde ic V. E. de resolutie vanden Graue, gedaen op der onderdanen Emders ampts ouergegeuene speciale grauamina, ick hebbe daer ouer de 14 dagen om gelopen, vnd laten lopen eer ic dat tyrannich werck hebbe cunnen becomen, [*in margine*: in Grietumer ampt hebben sij geen copiam cunnen krijgen], myns erachtens schamen sich de dienaren meer, als de here, nu wert recht waer tgene S. G. Graeff Wilhelm mij gesecht heft, dat vnse graue geen Grauamina wilde aff, dan aenstellen, dit is voor waer niet onrecht onthouden vt Wijnwoden mont. Allerleye Tyrannie neemt hier so d'ouerhant, dat het langer ondraechlijck is. Desen dach sullen die van Auryck coram nobis, vnd bewijsen hoe sij aen de campen ontrent Auryck gelegen gecomen sijn, die daer segel vnd briuen van hebben, sullen die in leen ontfangen, danderen sal heur langdurige possessie qualyck cunnen helpen. Wij sullen wederomme na den lantsdach moeten<sup>1)</sup>, ic hadde beters verhoopt, want het doch alle mit schellemerije gemenget is, vnd voorwaer, dewijlen de Graue so godloos is, trecken wij niet sonder geuaer om geuangen te worden. Een schipper van Calis<sup>2)</sup> schrijft, de Graue heft schellmachtich bij ons gehandelt, sal hij oc veel minder bij ons doen? Het staet wel te beduchten. Doch wij moeten het Godt opgeuen ende ons best doen. V. E. hier mede in schuts dess Alm. beuelende ende wilt doch niet na laten, daer heen t' arbeijden dat doch alle onsen arbeit niet vergeeffs sij, hier wert gesuspicieert dat de wederweerdige sekerder tijdinge hebben vanden heren Staten meijninge als wij, sonder twyffel deur Wijnwod, was dat so, so mochten de heren Staten sich schamen, want sij veel beter deden seggende, wij cunnen v niet

<sup>1)</sup> Der Landtag war am 3. Juni geschlossen.

<sup>2)</sup> Wohl Cadix, nicht Calais.



helpen, als dat sij ons so schentlyck souden veruoeren. Ic hope om beter, oc dat deur S. G. aenwinste inden Haghe wat goedes sal verricht werden. Dan so onse gesanten mit brieuen weder comen, sal het hier niet lange duieren, vnd mochten veel lieuer achter blijuen Tgetije mij op de hand comende hebbe geen tijt gehad, dese to herlesen. L. compt V. E. wat insertijffs toe, laet het ons weten, het is ten hoochsten nodich. Hens Emden den 1. Junij 1607.  
V. E. Denstwillige.

*Adresse:* Aen Mijn Here  
Mijn Here Vbbo Emmen  
Rector Scholae Groninganae  
Gruningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi postrid. Calend. Junij  
anno 1607.

## 230.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 4 Juni 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960, fol. 236. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 362/63. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Ex conventu deputatorum ex singulis classibus ministrorum ecclesiae in hac provincia et in quo de negotio ecclesiastico deliberationes sunt institutae<sup>1)</sup>, domum forte rediens inveni optatissimas tuas literas. Libenter ex iis cognovi de felice eventu negotii, vobis commendati<sup>2)</sup> de quo etiam acceperam ex nostris reducibus. Sed valde gratum mihi fuit, tuum quoque iudicium, quod merito maxime facio, cognoscere. Expecto avide enarrationem plenam quam promittis, rogoque ut scriptionem eam matures. Quod de causa patriae meae scribis, idem Emdam te perscripsisse iam ante intellexi, confirmatumque esse a te, quod a legatis Emdensium pridie, ni fallor, iisdem erat

<sup>1)</sup> Reitsma et van Veen, Acta der . . . Synoden, Prov. Groningen, S. 21, erwähnen nur des Emmius Arbeit in einem Synodal-Ausschuss des Jahres 1597.

<sup>2)</sup> Die Prüfung der Niederländischen Konfession und des Heidelberger Katechismus auf der Vorsynode (vgl. S. 381, Note 4), angenommen.

significatum. Complevit ea res maximo moerore optimos quosque dolorque dolori est additus. Nam paulo ante nuncius turbaverat civitatem de maximo detrimento accepto in Hispania<sup>1)</sup>, de quo audisse vos non dubito. Et tamen bene factum, quod de fortuna sua redditi sunt certiores. Non credas quam sint consternati animi omnium, cum videant foris fraude pessima comitis<sup>2)</sup> exui se fortunis et domi artibus eiusdem in angustias redigi et simul deseri se ab amicis suis<sup>3)</sup>. Sed vide in spe pertinaciam meam. Nec enim adhuc sperare desino, quanquam in desperationem videantur consentire pene omnia. Quomodo? dices. Haud facile id explicuero in epistola. Dicam tamen aliquid. Non volent Emdam in manus hostium devenire Ordines nostri, quod et tu scribis. Res autem in eum statum recidit ut solam eam et isto modo, quo ipsi cupiunt, servare non possint. Idque ipsis ita significatum est ante quadri-duum, ut de eo dubitare iam nequeant. Ego frigidam suffudi. Interea Hermocratis filius<sup>4)</sup> strenue pergit suo more et iam se ipsum quasi superat. Latera insigniter duplicat, denique omnia facit pro libitu, postremo infelicibus<sup>5)</sup> sub comminatione gravissimae poenae gemitu et querelis interdicat. Utinam maturet Moses. Ad synodicam actionem quid ego, qui actionum publicarum et ecclesiasticarum usum non habes<sup>6)</sup>? Nec sum eius ordinis, qui in synodis agere et res tractare solent. Memini Lerae, cum rogatu symmistarum contra Libertinos sententiam dicerem<sup>7)</sup>, id genus homines excepisse contra, quod laicus essem. Idem & forte magis mihi hic expectandum, si quid fieret

<sup>1)</sup> Am 30. Mai wurden die Emden benachrichtigt, dass Emden Schiffe, die im Februar nach Spanien gesegelt waren, aufgebracht wären und dass die Mannschaft auf die Galeeren geworfen sei; vgl. Vervou, S. 294. Die vorherige böse Nachricht ist dann wohl die von der Ankunft von Enno's Schwager, Adolph, Herzog von Holstein-Gottorp, mit grossem Gefolge, vielleicht auch der Gebrüder Grafen Christoph und Johann.

<sup>2)</sup> Man vermutete richtig zu Emden, dass der Graf die Einbringung beeinflusste, obgleich er im November 1606 Seebriefe ausgestellt und ein fürbittendes Schreiben abgegeben; vgl. den vorigen Brief.

<sup>3)</sup> Die Generalstaaten. Doch stellten sie zu derselben Zeit eine Ultimatusankündigung an den Grafen in Aussicht. Dies ist vielleicht „ist[e] mod[us], quo ipsi cupiunt servare [Emdam]“ unten.

<sup>4)</sup> Dionysius, der Graf, wie S. 351, 358.

<sup>5)</sup> Wohl die Verwandten der in Spanien gefangenen Mannschaft.

<sup>6)</sup> Wirklich ist er hernach niemals wieder in die Kirchenbehörde gerufen.

<sup>7)</sup> Vgl. unsere Nr. 74.

eiusmodi. Fio nimis prolixis. Vale. Saluta coniugem & filiam, et me ut soles ama. Raptim IV. Jun. CIOIOCVII.  
Tuus quem nosti.

### 231.

#### Ein Emdener Magistratsmitglied<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 10 Juni 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Mijn Here. Op de landsdach tot marienhove<sup>2)</sup> hebben de stenden sich noch taemelijck manlijck gehouden exempt de Joncker van In- vnd Knijphausen<sup>3)</sup>, die heft sich recht g'openbaret wat hij drijfft, mits dien hij na veele sarcasmis, eyntlyck wilde, men soude sich refereren op de confirmatie van d' Emdener Landsdachsluyt, waerinne ic hem tegensprekende, vnd mij refererende tot de Ridderschap suluen, die mit den confirmatie niet te vreden sijn geweest, seijde hij ja, ofte twe ofte drie van adel tot Emden op de Landsdach sijn geweest daer gelt niet aen, sij sullen van d' andere van adel geen volmacht opleggen. Daerop replieerde ic, dat men richteden mit die te rade comen, vnd dat op landsdagen gebruyckelyck was, wijc niet compareerde verlore sijn votum, vnd meer werden voor bij vallende stemmen gerekend, somma hij quam als billich tot sijn intent niet. Ic seynde V. E. om tijt te winnen de resolutie ouer. De 9. deser is Graeff Enno wederomme inde stat gecomen<sup>4)</sup>, mijns bedunckens verschreuen sijnde vanden wederweerdige, die al sondach onder pretext van rederije, eenige conspiratie onder handen hadde, dan sijn belet geworden, deur dat veel goede sich daeronder presenteerden, des suluigen mergens als hij inquam verdrysteden sich aernt Schinckel, sicke Teuwen, Gerret Teuwen vnd

<sup>1)</sup> Derselbe Schreiber wie in Nr. 229.

<sup>2)</sup> „Van den 2 totten 7 Junij hebben die Stenden van Oost Frieslandt, tot Marienhove, also gebesogneert, dat sij verstaen, dat d' Embder Landtdages resolutien behoren naegekomen te worden, ende dat Graeff Enno behoort te restituereen t' gelt, dat hy bouen ordre der Stenden ontuangen heeft, ofte dattet haer betalinge behoort te strecken, int gene sij hem belooft hebben te schencken.“ Vervou, S. 298 flg.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 306, Note 1.

<sup>4)</sup> Vgl. Vervou, S. 299 flg.

noch eenen den Raad aen te dienen datmen nu den here Graue behoorde te begroeten vnd raad plegen, hoe sij achter haer schade mochten geraken, welcke so Burgemr. vnd Raad niet wilden doen, so moesten sij het doen, nota quaeso hominis seditiosoris impudentiam. Magistratus heft haer voor antwoord gegeuen dat sij wel souden toe sien haer aller dingen 't onthouden, sij wilden na de noen ten  $\frac{1}{2}$  een vre de 40. vnd Crysraad tsamen roepen, om mit sie te delibereren, vnd stelden heur tijt om voor de clocque 3 niet weder te comen, na de noen is vast geraetslaget, d' ene wilde den Grauen hier wat beletten tot dat de schepen vt Spangien souden gecomen sijn, andere wilden tegens hem protesteren, andere wilden hem suppliceren sonder grote statie, inde veertigen was groot disput, eyntlyck de Raad Crijrsraad vnd halue 40 coneldeerden daer heen men soude den Graue de waerheyt seggen mit protestatie, dat in valle S. G. niet bestuierde dat de schepen weder te Emden quamen, dat sij haer schade op hem ende op sijn goederen wilden verhalen. mit dese resolutie sijn eenige vt middel des rades benefens den Syndicum na S. G. gegaen, die welcke so lange niet willende wachten dat sij op de Borcht conden comen, heft heur int velt voor Wolthuijsen gewacht, al waer Burger Vbbo Riemts, vnd Meijer Radsheren, Maiart, Hondebeek vnd Jan Huijberts sampt Syndicus vnd Dr. Sluijtter sijn genade der meijninge als verschreuen hebben te kennen gegeuen. De Graue ontschuldichde sich vast swoer oc onmenschelycker wijze, seggende de duywel voere mij van hier vnd hale mij, vnd Godt wese mij in ewicheijt niet genadich, so ic schult daer aen hebbe dat de schepen aengehouden sijn, so Godt niet lanckmoedich was, hoe conden sulks een ontkomen. Verhaelde oc dat hij al gesecht hadde dat sijn zeebrieuen hun niet souden helpen, oft sij meynden, dat coningen vnd potentaten, vertornt sijnde so geringe conden te vreden gestelt worden. Als daerop g'antwoort werde, dat S. G. de schuld hadde, deur dien hij geschreuen hadde, dat drie statische fendelen vt de stat vertrocken waren, als te kennen geuende d' andere waren oc statischen, presenteert hij nu te willen attesteren dat het statische volck daerut was, doch (sich al niet cunnende onthouden) seide oft sij daer alle vt sijn, dat mocht ghij weten. somma hier wert g'arbeijt om een bloetbat aen te stiften. Doch hope tsal

voorgekomen werden, deur des heren Ouerste wackerheijt, vnd des Burgemrs Vbbo Riemts diligentie. Het was niet goedt gewest dat de Graue voor acht dagen gecomen ware, sulcken flauwicheijt hadde een schrijuent gemaect, nu ouerst was de Raadsheer Pieter vanden Eeck<sup>1)</sup> gecomen, die brochte wat beters, vnd dit ist eijnde van het liet, so de heren Staten dese mael den stercken handt niet bieden, so ist vt secht Meijer, so doe ic oc. De Graue nam sijn pretext om den magistraet aen te geuen dat de Fürst van Holstein, vnd Furstinne van Mekelenburch op toecomstige saterdach hier wilden comen, liet versoecken prouisie om die te fircierren, tot ongeueer 150 sielen, vnd veel coetspaerden. Wat daer van comen sal wert de tijt leren<sup>2)</sup>.

De here ouerste ordere inde poorten gestelt hebbende ginck ic mit hem wandelen voor bij den Burch niet van meyninge om hem aen te spreken dan so de Graue hem liete vorderen. wilde bij hem comen, als wij op het kerkhoff stonden, quam geert van gelder, vnd nödichde den here ouerste om bij S. G. ten eeten te comen, de here ouerste melde sulx de magistraet aen, die van hem versochten, dat hij sich daer toe doch wilde verstaen. De maeltijt gedaen sijnde ginck wel 3 stonden mit den ouersten, discoureren van alle saken, vnd heft de ouerste den Graue de waerheijt so ernstich vnd glimpich gesecht onder protestatie, dat de luijden sulx seijden, ende dat sijn Genade hen daer toe dronge, dat het te wenschen ware dat alle sijn hoff smeichelde so deden, dan als het op het Garnisoen aenquam vnd betalinge van dien daer wuste de Graue niet van, ten minste so lange hij tselfde Garnisoen hoft voor hoeft niet in eede hadde. Dat soude hem oc niemans aff kennen, hij wilde het wel stellen aen d' ouerste suluen. Daerop antworde d' ouerste, so soude V. G. een affslagig sententie becomen so ic richter soude sijn daer ic te gering toe ben, want ic versta dat het niet anders can toe gaen als t'hagische accort daeraff spreckt, vnd

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 350, Note 2.

<sup>2)</sup> Vervou spricht von einer grossen Versammlung des Magistrats auf dem Rathause am 10. Juni. Vgl. l. c. S. 300. Über den geplanten Besuch des Herzogs von Holstein: „Op dese tijt is de Herzog Adolff von Holstein, met enige andere Heren ende Frouwen, tot Aurich aengekomen, van meinunge voorts binnen Emden te komen; maer de Magistraet heeft aen de Graeff geschreuen, dat hy sulkes niet en volbrenghe, om d' oproer hier binnen te vermijden.“ L. c. S. 303.

tgene daerop geuolget is, somma hij wilde de honden vande schepen gern aff hebben. Seijde meer ic sie wel wat het is, de burger is een seltsaemnis volx, doch ghij coontse nu oc wel, wan sij het Garnisoen niet in hadden, sij cregen sich desen dach bij de coppen. Daerop antwoorde d' ouerste, so behoorde billich V. G. het Garnisoen na inhouden des hagischen accorts te laten bestedigen, vnd de betalinge toe comen. Dat wilde hem al niet int oor. Alles te schrijuen was onmogelijck wat proposten de Graue, mit den ouerste gehadt heft, simulerende hem nu als was hij des ouersten vrunt dan t' is qualyck vossen mit vossen te vangen, de Graue dorst seggen, hij hadde de grauamina affgeschafft, d' ouerste seijde Genadige heer, de luijden seggen daer sij niet een affgeschafft wes haluen sij tot betalinge van 40 duysent guldens niet cunnen verstaen. Derff de Graue dat seggen dat de Grauamina affgeschafft sijn, ende dat mit goeden geweten, so geloue ic hem in ewicheijt niet<sup>1)</sup>. Saluta salutandos, et valetudinem cura 10. Junij 1607.

Tui studiossimus  
quem ex manu nosti.

*Adresse:* Aen mijn Here  
Mijn Here Vbbo Emmen  
Theologo, Historico vnd Rector  
Scholae Gruninganae.  
franco. Gruningen.

*In Emmius' Hand:* Scriptae 10 Junij 1607.

---

<sup>1)</sup> Über seine Unterredung mit dem Grafen am 9. Juni sagt Vervou in seinen Memoiren nur: „Den 9 Junij is Graeff Enno, met ene koetswagen ende ses rijdpeerden, binnen Embden gekomen, ende heeft mij bij hem t' eeten laten bidden. Maer nae de maeltijt hebbe ick wel twee uren lanck van alle saecken gesproocken, ende hem rondtliken geseyt, waerin die questie bestaet. Heeft mij nu seer beleeft bejement, spreekende heel anders, als hij die laestemael dede, doen hy hier binnen was; ende is nademiddag wederomme getogen.“  
L. c. S. 299 flg.



## 232.

## Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 11 Juni 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Offert mihi Eppius<sup>1)</sup> operam in literis curandis, quam negligere nolui. Filius<sup>2)</sup>, collega in Zelandia voluptuante, magnis nisibus rem eo perduxit, gratia Deo, ut speremus, Comitem aut metu aut vi ad officium impellendum. Habuit aduersarios Frisios syndicosque vestrates, qui iudicarunt satius esse, perire vicinos quam periculo obijcere suas prouincias<sup>3)</sup>. Winwoodus<sup>4)</sup> fabulae subseruijt, sed frustra. Methodus haec seruabitur. Mittent denunciationem comiti, vt quaecumque egerit aut abstulerit contra pacta Hagensia, et subsequutam resolutionem Marienhauanam, illa intra dies 14 restituat omnia, neue in posterum contraveniat, si velit vitare exsequutionem toties Emdensibus promissam<sup>5)</sup>. In quamcumque partem responderit, sentiet non inania terri culamenta sibi nunciari. Emdensibus per eundem nuncium mitterat diploma, quibus confirmandis de nouo se obstringent Ordines ad tuitionem pactorum, quod factum vellem. Nam noster<sup>6)</sup> etsi dissimulet, sibi horum quicquam constare, tamen factis satis innuisse minime ignarum omnium. Ideo vulpinam induit, totusque in hoc est, vt populum contra senatum incendat perplexum ob cladem in Hispaniis acceptam. Senatus aemuli toti se accommodauit huic malo procurando. Cum conuentus sub hoc colore celebrassent alios atque tandem die Martis ex improuiso accurrit comes: mox in Senatum mittit, nuncians Holsatum se praestolari, illi et hospitia et stabula pro equis 72. paranda<sup>7)</sup>. Senatus XL conuocat, cum conuenire non possent inde nouus conuentus a prandio, ad quos et ordo militaris vocabatur. Nautarum captiuorum vxores turmatim

1) Vgl. S. 228, Note 1 und S. 366, Note 1.

2) Das heisst Alting's Sohn Daniel, Sekretär von Emden und Gesandter in Holland. Vgl. oben S. 339, Note 3.

3) Wirklich beschlossen die General-Staaten, Emden nochmals zu Hilfe zu kommen gegen den Grafen.

4) Winwood war damals in England.

5) So war in der Tat die Forderung, welche dem Grafen von den General-Staaten gestellt wurde. Schon am 7. Juni war Bericht darüber vom Haag in Emden gekommen. Vgl. Vervou, S. 299.

6) Der Graf.

7) Vgl. über diese Begebenheiten den vorigen Brief.

in arcem confluebant, at senatus maleuoli in curiam conuolabant, et altercando obsistebant, quominus resolvere posset Senatus. Interia comes in arce agebat coram mulierculis personam, simulans sibi festinandum, attamen cum senatu sibi de captiuis loquendam, in se moram nullam esse, in Senatu haerere culpam omnem. Haec quarum aliquoties ingeminasset, tandem abijt, monens muliereculas, vt Senatum vrgeant, vt aut Auricam aut extra portam sequatur. Illae ad curiam currere, Senatum impellere, qui tandem extra portam comiti proposuit, se multorum testimoniis edoctum, a se esse plagam Hispanicam, proinde rogare, vt liberet, aut se requisiturum damnum ex fortunis Comitibus. Ille negare, atque ita discessum<sup>1)</sup>. Postero remittit Pauli et Wiardam<sup>2)</sup>, qui de Holsato responsum poscant. Quibus responsum a Senatu XL non esse consultum, vt hoc rerum statu hospites admittant. Quid nunc inepturus sit videbimus. Ille insidias struit nobis, nostri machinantur contra. Cum praefecto nunc amice egit, quasi priorum oblitus, ita tamen, vt non dissimularit, non se praesidium pro suo agniturum, nisi sacramento obstrictos habeat omnes et singulos. Haec narraui obiter. Addo petitionem nostrorum, quod est, vt quaecumque meminisse poteris a comite contra pacta et marienhauana acta commissa, illa paucis notes. Vale et tace Hagensia. Raptim 11 Junii.

*Adresse:* Dno Vbboni Emmio  
Rectori Scholae Groninganae.

*In späterer Hand:* Mensonis Altings verschrivene  
brieffe an Ubbonen Emm.

*In Emmius' Hand:* Acepi 12 Junii anno 1607. De  
comitis Ennonis adventu in urbem Emden  
die 9 Junii, In petitione praeparandi hospitii  
pro Holsato.

<sup>1)</sup> Vervou sagt etwas anders: „Dan sijn enige van de Magistraet hem geuolget buyten die poort, ende hem, deur last van d' andere, aengedient, dat sij versochten, Sijne Genade wilde ordre stellen, dat hunne schepen, goederen ende geuangene mochten los ende vrij getaten worden, ofte gedachten hunne schaden van des Grauen goederen le haelen. Waerop hij voer antwoordt gaff, dat hij geene oysraeck daeraff en was; maer wilde met hunluayden raedtplegen, wat hierinne soude te doen staen; is alsoo naer Aurick getogen.“ L. c. S. 300.

<sup>2)</sup> Die gräflichen Räte Albertus Pauli und Dothias Wiarda. Vgl. Emmius, *Historia nostri temporis*, S. 273. Emmius benutzt fast dieselben Worte wie Alting in seinem Briefe; wahrscheinlich hat ihm dieser vorgelegen, als er seine *Historia* schrieb.

## 233.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. Um 15 Juni 1607<sup>1)</sup>.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 287. Original.  
Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O,  
fol. 1123. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Cum mihi traditae sunt postremae tuae literae cum charta adiuncta de negotio ecclesiae Hagae acto<sup>2)</sup> et raptim perlectae, miratus sum nullum in iis vestigium comparere mearum ad te literarum ultimarum, coepique sollicitus fieri & metuere, ne quid iis forte in via accidisset, quo minus tibi essent redditae. Sed inspecto fine literarum posui sollicitudinem. Vidi enim IV. Junii te eas scripsisse, quanquam die IX. sera vespera mihi primum redderentur. Suspiciatus igitur sum, tuas ante a te scriptas traditasque, quam meae ad vos pervenire potuerint. Constitueram heri absolutis laboribus in schola respondere petitioni tuae<sup>3)</sup> (nam id fere tempus mihi dictum erat a latoribus Emdam euntibus et hac rursus ad vos transituris), sed praeter expectationem negotio alio incidente fuit impeditus, quod dilationem non patiebatur. Et iam bene mane ad me reversi iidem latores, cum adhuc e lecto non surrexissem, nec recte admodum valerem, spacium scribendi mihi non concessere festinantes. Rogo ignoscas. Hodie volente Deo literas parabo & faciam, ut quamprimum ad te perveniant. Comes Enno Emdam rursus venit die IX. Junii, sumptoque prandio eodem die discessit. Fuit cum eo in prandio praefectus praesidii, et a prandio prolixè cum eo solo est locutus pene ad tres horas<sup>4)</sup>. Magistratus eum convenit

<sup>1)</sup> Vgl. die Daten im Briefe.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 381, Note 4.

<sup>3)</sup> Wahrscheinlich jemand für das Leeuwarder Rektorat vorzuschlagen, vgl. S. 376 flg.

<sup>4)</sup> Dem eigenen Geständnisse van Vervous nach (S. 300) hat der Graf sich mit ihm „wel twye uren lanck“ unterhalten. Der Graf wünschte, dass die Vervou'sche Truppe (600 Mann) abzöge, erstens weil Emden dann ganz von Truppen entblösst wäre, zweitens weil die Besoldung die von ihm genommenen Gelder schmälerte. So stellt es van Vervou selbst in seinen „Gedenckweerdige Geschiedenissen“ passim dar. Vgl. auch oben S. 398, Note 1.

in discessu<sup>1)</sup> de damno Hispanico. Ille atrocibus verbis deiuravit se innocentem esse. Dixit affinem suum, Holsatiae principem<sup>2)</sup> in diem, qui nunc crastinus erit, Emdam venturum cum comitatu hominum circiter CL, et hanc adventus sui praesentis causam esse, ut de hospitium prospiciat. Quid futurum dies docebit. Procurrit calamus ultra propositum. Ignosce. Vale. Saluta tuas. Raptim.

---

234.

Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 18 Juni 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Haga quid tulerit consul<sup>3)</sup>, ex ipso nosti. Hic hodie in curia actum de iisdem, et ne moram conantibus nostri iniiciant, mox magno consensu decreuerunt tria collegia, ex consilio ordinum octo signa in nostra suburbia subito euocanda esse, quo securiores simus in aliorum aduentum. Heri comes tertio denunciauit, se cum propinquis venturum Emdam. Senatus contra dissuasit conatum, et rotunde negauit introitum. Comes offensus postero ad praefectum confugit, et exemplo literarum, quas a senatu acceperat, misse, blande eum tentat, cuius discretionis plus tribueret. Verum neque sic profecit. Nam praefectus vt vir prudens respondit, se clauis non habere, neque posse rescindere decreta senatus. Causam recusationis esse detrimentum in Hispaniis procuratum ciuibus, quos ante et Holsatus presserat. Suadere ne in viam se dent, nisi repulsam experiri velint. Haec 16 acta per nuncium Hagensem mis-

<sup>1)</sup> Er war schon ausserhalb der Stadt; vgl. S. 400, Note 1.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 394, Note 1; S. 397, Note 2.

<sup>3)</sup> Gemeint ist der Bürgermeister Ameling, der von seinen Mitgesandten vom Haag nach Emden geschickt wurde, um die günstige Resolution der Staaten mitzuteilen; vgl. Emmius, *Historia nostri temporis*, S. 279. Er kam am 15. Juni in Emden an; vgl. *Vervou*, S. 302. Auf der Durchreise kann er in Groningen Emmius gesprochen haben.

surus eram, sed non potui per eius festinationem ab-soluere<sup>1)</sup>.

Heri 17. opinione celerius accurrit Quirinius Blauius<sup>2)</sup> cum signis duobus. Quibus conspectis <sup>procurator</sup> fex populi et mulieres nautarum magnas turbas dederunt, aliis aliud, vt in confusione fieri solet, vociferantibus. Praefectus mox absque tympano ad arma vocauit milites, et senatus duo ciuium vexilla. Deinde praefectus cum Vbbone consule adscitis sclopetariis nonnullis lustrarunt vrbem, quibus conspectis virorum nemo prodiit. Cum aliud nihil auderent, incendunt faeminas captiuorum, vt eos, quos ante alios sublatis vellent, nondum satis instructos seorsim conuiciis et maledictis incesserent. Illae consilio obsequentes praefectum, Vbbonem, Amelingium, Focconem Crummingae, et me inter alios aggressae sunt maxima impudentia. Ego, qui eram premonitus, in musaeum me abdideram, vt nihil audierim mendaciorum et conuiciorum, quae vxori cum minis obiecere. Tandem praefectus certior factus misit militem, qui domum meam liberaret<sup>3)</sup>. Ita hesternum diem transegimus. Dum ita tumultuaretur fex populi, venit ad portam cancell. Holsatus, vt mandata, quae acceperat, senatui aperiret, verum neque intromissus fuit, neque auditus, sed re infecta ad suos remissus<sup>4)</sup>. Redijt eodem fere tempore Schinckelius Aurica, vt fabule subseruiret. Sed reperit ita omnia disposita vt existimem nihil ausurum. Amelingius hodie <sup>amethid</sup> mihi adfuit, quem monui vt <sup>Andruselle</sup> lasciuiam malorum senatus serio <sup>in Schouwen haller</sup> comescat, si saluam Rempubicam velit. Idem in senatu proponere constituerat, militare collegium. Quid futurum dies docebit. Christoph.<sup>5)</sup> comes subito ad Albertum misit

Einführung  
Heli-p

<sup>1)</sup> Vervou schreibt darüber: „Den 16 Junij schrijft Graeff Enno aen mij, willende weten, oft ick hem die poorte wil weigeren, wanneer hij hier mochte komen. Waerop ick, bij geschrifte, hebbe geantwoordet, dat die sleutelen van de stadspoorten niet bij mij, maer bij de Magistraet sijn; waeromme ick raede, dat Sijne Genade voor dese tijt sulkes wille nalaeten; wandt die burgers ten hoochsten vertoonnet sijnde, ouer het groot verlies, dat sij in Spaenyen lijden moeten, solden wel deur enen onrijpen ijuere iets doen, daerinne ick, noch die Magistraet, gene ordre soude kunnen stellen.“ L. c. S. 303.

<sup>2)</sup> Krijn de Blau.

<sup>3)</sup> Auch Vervou beschreibt diesen Tumult; l. c. S. 304 flg. Er spricht auch vom Ansturm auf das Haus Menso Altings und endet: „ende alles soo gestillet, dattet sunder bloedstortinge affginge, waeraff Godt de Here moet gedancket sijn.“

<sup>4)</sup> Emmius, Historia nostri temporis, S. 280 flg.

<sup>5)</sup> Bruder des Grafen Enno.

Enno, quamquam simulat neutralitatis recuperandae causa hoc factum, tamen diuersum censeo. Ordines, nisi fidem seruent, nihil est, quod de Emda sibi posthac polliceantur. Illa est concors sententia omnium. Mittitur denuo nuncius quum vrgeat. Vale cum tuis.

Subito 18. Jun. Filia collegae Dan.<sup>1)</sup> inter tumultuantes princeps fere est.

Domi mox stetit post principia.

*Adresse:* Ornatissimo viro Dno Vbboni Emmio Rectori scholae Groninganae, amico colendo. Dem Hern Rectorn in der scholen tho Groningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi die 19 Junii anno 1607.

## 235.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 19 Juni 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 240. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O, fol. 1122. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Meas postremas, quibus prolixè ultimis tuis de ecclesiae negotio<sup>2)</sup> respondi, an acceperis et quando acceperis, rogo ut ubi primum commodum mihi significes. De rebus patriae meae an quid iam cognoveris, quidve speres et metuas, pervelim me scire. Comes fremit, cum affinibus Holsatis sibi ingredi in urbem non licere<sup>3)</sup>. Holsatus ipse hanc ob rem cancellarium suum ad portam misit, ut ingressum obtineret<sup>4)</sup>. Sed actum egit. Cohortes VIII. hinc Emdam ivere, duae nudius tertius, VI. heri<sup>5)</sup>. Reliqua dies docebit. Expecto cupide literas tuas. Vale festinantissime die XIX. Jun. CIOIÖCVII.

<sup>1)</sup> Welche Frau damit gemeint ist, liess sich nicht ermitteln.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 393 flg.

<sup>3)</sup> So die Antwort des Emders Magistrats vom 11. Juni 1607. Auch van Vervou liess sich nichts einreden (S. 303). Vgl. den vorigen Brief.

<sup>4)</sup> Am 17. Juni.

<sup>5)</sup> Staatliche Truppen. Sie nahmen in den Vorstädten Quartier.



## 236.

## Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 22 Juni 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Ego publice traductus a mulierculis et earum complicibus<sup>1)</sup>, publice me pro concionè defendi die Dominica, refutatis calumnijs omnibus, quod mihi minime difficile fuit, quippe quae nullam habuerant veri speciem. Eodem opere ostendi accessi Hispanici autorem, non me esse, neque illorem aliquem, quos insanae inuaserant, sed ipsum comitem, idque euici ex testimoniis et literis eorum, qui calamitatis fuerunt et adhuc sunt participes. Placuit bonis parresia mea, malos confudit, vt plerasque facti pudeat, poeniteatque. Senatus quid facturum, ignoro. neque mea magnopere referet, quum mea innocentia sit manifesta. Impunitas peccati, peccandi illecebra. Hinc vilescit autoritas magistratus.

Queris, quid Gubernatori<sup>2)</sup> responderint nostri? Ego vero ignoro, ad nostros an scripserit, post suum ex Hollandia reditum. Praefecto aperuit difficultates quasdam suas, ad quas ille mox respondit, quod res est, aut Emdam plane missam faciendam, aut ista ratione seruandam. Tertium omnino esse nullum. Ex duobus eligant, quod velint ordines, ne diutius inani spe lactent anhelantes sub onere<sup>3)</sup>.

Non legi responsum, verum ita mihi autor retulit. Arx Gretana mandata est rebus omnibus, duo tantum relicti custodes, quibus mandatum, vt poscentibus mox aperiant. At arcem angularem cibis vicinorum implent: reliquis quid fiat, me latet. Aula Esenam reuersa perhibetur cum hospitibus<sup>4)</sup>; comitem vero pessime habere, quod intromissus non sit. Non dubium, neque solus ille luget, rugit, sed multos condolentes habet et rugientes vna. Spe iam deuorauerant praedam, quae contra opinionem

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 234.

<sup>2)</sup> Wilhelm Ludwig. Er schrieb am 21. Mai an Vervou, dass er eine kleine Reise von zehn Tagen nach dem Haag machen würde; am 10. Juni war er wieder in Leeuwarden zurück. Vgl. Vervou, S. 293, 301.

<sup>3)</sup> Vgl. über die Korrespondenz des Grafen Wilhelm Ludwig mit dem Kommandanten Vervou, l. c. S. 301 flg.

<sup>4)</sup> Die holsteinischen Gäste. Vgl. oben S. 397 flg.

faucibus erepta est. Ordines animarunt nostros, vtinam ne ipsis animi in pedes concidant. Cunctatio mihi nil boni praesagit. Forte sunt, qui expectant, quid Winwodus a suo rege obtenturus sit, vt habeant colorem a proposito resiliendi. Quid dicam? Suspendam iudicium ad breue tempus, quo res ipsa manifestabitur. Senatorem Eckium Bilio obuam missum aiunt<sup>1)</sup>, vt maturet opus. Summa in nostris nunc nihil desiderare possunt; vtinam pari alacritate respondeant. Hispanicus ille legatus procul dubio noua portauit Bruxellas. Gallus si legatis plenam potestatem dedit, videtur omnino cupidus actionis; et Anglus si suos adesse vult, satis declarat se alienum a transactione cum Hispano, neque tamen cum Gallo pacisci velle Ordines, se inscio et excluso. Cernunt omnes, Ordines plurimum foederatis prodesse posse. Spero ad belli sumptus contributuros quotannis, vt vnitae provinciae subleuentur. Bene etiam atque etiam vale.

Subito 22 Junii. Saluta familiam et amicos.

T. quem nosti.

*Schedula:* Audio Cancellarium Holsatum<sup>2)</sup> subito in Angliam ablegatum, vt fabulam turbet. Hoc est, quod me tuo.

*Adresse:* Ornatissimo viro, Dno Vbboni Emmio Rectori scholae Groninganae, amico obseruando, Groningen dem Hern Rectorn.

*In Emmius' Hand:* Accepi 26 Junii 1607.

## 237.

### Johannes Althusius an Ubbo Emmius.

S. I. 27 Juni 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

S. P. Tuas ad me datas 24. Junii accepi 27. ejusdem mensis, vir clarissime et amice colende. Nondum sane in

<sup>1)</sup> Dr. Johan Biel war einer der Gesandten der General-Staaten gewesen, welche zwischen dem Grafen und den Ständen zu vermitteln hatten; er hatte auch den Landtagsschluss vom 10. November 1606 mit unterschrieben; vgl. Emmius, Hist. nostri temporis, S. 218. Juni 1607 war er nach Leeuwarden zurückgekommen, wo er an Vervou schrieb. Dieser sagt noch zum 20. Juni: „Men heeft enen uyt den Magistraet alhier naer Leuwarden gesonden, om montliken met Doctor Biel van alles te spreken.“ Aus Altings Brief oben erhellt, wer dieser Gesandte war.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 401 flg.

angustia consilii sumus neque sententiis fluctuamus aut dissidemus inter nos, prout tu putas ex aliorum forte relatione neque etiam est quod verearis nos blanditijs et ostentata benevolentia accommodata tempori a recto abductum rursus iri. Soliciti una cum agrarijs expectamus Dn. commissarios Belgicos. Confidimus quoque illustriss. dom. Ordines generales suis promissis tandem satisfacturos. Si non nostra caussa, certe sua, quorum maxime interest. Senatus noster constans permanet adhuc in priorj sententia, et uti spero permansurus est. Etiam ad versarij nostri coguntur fateri, melius nos Iberi amicitia, quam Ordinum carere posse. Hisce nam undique cincti sumus, quibus adversantibus nulla omnino commercia libera esse possent. Sub horum patrocínio religio sacrosancta relinquitur. Hisce tuto! fidere possumus. In illis omnia contraria. Insidias et technas aulicorum, ut evitemus, det nobis Deus. Idem det etiam mentem. Dom. Ordinibus, ut oblatam occasionem rei bene gerendae ipsi non negligant, atque nos in difficultatibus prioribus relinquunt quo voto hasce concludo, quas dedj 27. Junii A. 1607<sup>1)</sup>.

Tuj observantiss. qui  
ex manu est tibi notus.

*Adresse:* Dem herren Rectori Ubboni Emmio zoe  
Groningen.

*In Emmius' Hand:* Acepi 29 Junii anno 1607.

## 238.

**Menso. Alting an Ubbo Emmius.**

**S. I. 27 Juni 1607.**

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original*

Si penultimas meas accepisti, quas nuncio Leoardiensi dederam, puto expectationi tuae satisfactum a me esse.

<sup>1)</sup> Die Furcht des Althusius war unbegründet. Schon am 10. Juni hatte Vervou Briefe, dass die General-Staaten den Grafen Enno auffordern würden, in vierzehn Tagen dem Haager Akkord nachzukommen; bei Weigerung würden sie der Stadt Emden Hülfe leisten und die Ausführung des Akkordes mit Gewalt vom Grafen erzwingen. Vgl. Vervou, S. 301. Wenige Tage danach kamen mehrere staatliche Truppen in Emden an. Am 26. bekam Vervou eine Bestätigung der vorigen Resolution. Am 1. Juli kam die Nachricht, dass die Aufforderung dem Grafen durch einen Trompeter zugeschickt sei. L. c. S. 308 flg.

Vltimas mihi extorserat afflictio non tam mea, quam aliorum, qui promissionibus freti, multa persuasere alijs, quorum nullum vsquam apparet indicium. Itaque qui fidem habuerant, rei vanitate moti suosores contemnunt, et poenitudine factorum ducuntur. Qui foris sunt, ad fortitudinem nos hortantur, et recte quidem. Interea hortatores ipsi quouis vento mouentur. Scribit quidem filius<sup>1)</sup> tandem aliquid futurum, et exanimes animat sedulo. Sed neque dissimulat consilia, quae iamdudum definita nobis persuasum fuit, subinde recognosci. Exempli gratia dux copiarum designatus erat du Bois<sup>2)</sup>, et eius causa Hagam accersitus. nunc audimus in dubium illud trahi. Ita adhuc disceptatur, qua ratione ordianda sit tela, an constitui debeat comiti tempus parendi, et quam longum? an vna cum literis denunciatorijs copiae mittendae, quae terrorem renitenti incutiant? Haec arte in gratiam comitis practitari, quis non videt? Interim alii interuenient, qui totam actionem turbant. Atque hoc iam a comitialibus quotidie occinitur nostris, qui vix audent prodire in publicum. Auget malum miles, qui dum ociatur, male agit, et quum suburbia non capiant omnes, disponuntur quidam per suburbanos pagos, vbi grauiores sunt agricolis. Vnde murmura et indignatio in rectores nostros, et comitialibus augetur obtrectandi libido. Comes vt facilius imponat, vulpinam induit, tyrannidem nonnihil mitigat, pollicetur aureos montes. Die Martis Leoardia Hagam sic scriptum esse, ait Eeckius<sup>3)</sup> vt nisi excitati euigilent, nihil est, quod speremus amplius. De rebus nostris si ex Conderi<sup>4)</sup> literis quicquam huc perscripsisti, id me latet. Alia non ingrata, cum mihi impertires ab eodem accepta, colligebam de nobis aut nil accepisse te, aut illa accepisse, quae minime laeta fuerint. Ne mirere, nos in his angustijs, aliud ex alio cogitare, praesertim quum euentus promissionibus minime respondeat. Hostis copias ex Italia euocat, vt aiunt:

<sup>1)</sup> Sein Sohn Daniel, damals von der Stadt Emden nach dem Haag abgesandt. Vgl. oben S. 399, Note 2.

<sup>2)</sup> Werner du Bois, Kommandant der staatlichen Truppen in Ostfriesland.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 406 flg.

<sup>4)</sup> Abel Coenders van Helpen, staatlicher Gesandter in Ostfriesland. Vgl. oben S. 266, Note 2, S. 327, Note 3.

Spinolae substituetur Hispanus quidam Ducis Albani similis<sup>1)</sup>.

Bene vale, cum tuis, quibus salutem. Subito 27 Junii.

*Adresse:* Hern Vbbo Emmen Rectorn in der scholen tho Groningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi ipsis Calend. Julii ao 1607.

## 239.

### Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 29 Juni 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original*

Putabam Aconium<sup>2)</sup> ad vos rediturum nudiustertius, ideo obiter scribebam, quod his insertum vides. Quod etsi nihil habeat lectu dignum, tamen mittere volui, vt videas diligentiam non defuisse mihi. Sub vesperam eius diei accepi tuas pridie datas, paulo laetioris argumenti, confirmarunt idem literae filii<sup>3)</sup>, quas heri misit. Nam asceuerat denunciatorias ab Arsenio<sup>4)</sup> compositas non fuisse satis neruosas, ideoque rogatu suo Aduocatum<sup>5)</sup> concepisse alias sibi placentes. Illas ait ad comitem Guil. transmissas, vt per tubicinem curet. Hoc sibi quid velit, non possum diuinare. Metuo comitem recusaturum propter interesse suum, et hac ratione nouam moram negocio iniiciendam. Potuisset hic esse, nisi procrastinaretur. Constituuntur dies 14. ad parendum, interea aliquid fiet<sup>6)</sup>. Sed plenius Wingius<sup>7)</sup> referet, qui me nescio traierit. Hispanica turba ad nostros fines appropinquans maximum terrorem incussit agrariis<sup>8)</sup>.

<sup>1)</sup> Vervou schreibt zum 26. Juni: „De Marquis Dom Ambrosio Spinola wert van den Koninek van Spanyen vuyt het Nederlandt gereuoceert. Ende is in sijne plaetse gekomen, binnen Bruyssel, Dom Diego d' Yuara“ (Ibarra). Vgl. l. c., S. 307.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 10, Note 1, S. 334, Note 4.

<sup>3)</sup> Wieder Daniel Alting.

<sup>4)</sup> François van Aerssen, staatischer Gesandter in Paris; vgl. S. 330, Note 4.

<sup>5)</sup> Natürlich Oldenbarnevelt.

<sup>6)</sup> Wirklich wurde die Forderung der General-Staaten an den Grafen, sich in vierzehn Tagen zu unterwerfen, am 1. Juli von einem Trompeter überbracht.

<sup>7)</sup> Samuel van Wingene. Vgl. oben S. 383, Note 1.

<sup>8)</sup> Sie kamen aus Westfalen.

Finitimi magna celeritate sua, quae potuerunt, alio transulerunt. Sed re comperta deprehenderunt formidolosi, non venisse nostra causa, verum vt conducerent asses et ligna Norwegica, ad tuguria nouo militi paranda. Haec fama sedauit aestuantem illam formidinem. Ego arbitror ab ordinibus, quos plerique expectant, nihil periculi fore, neque etiam solatii multum. Nam comes cum Euangelico iuuenē<sup>1)</sup> dicet; Haec omnia ab ineunte aetate feci, vt iam gloriatur. Illi, qui nos hortantur, et non sine causa, ne patiamur nobis imponi ab homine vafro, vtinam sint memores huius, neue se denuo ludificari patiantur. Qui ex partibus Italicis redeunt, dicunt, magnas copias ex illis locis mitti in Belgium. Faxit Deus, ne ex improuiso rem bellicam instaurent hostes, et quidem locis diuersis. Nostorum calamitas in Hispaniis non minuitur, proh dolor. Vtinam euasissent homines rebus omnibus relictis. Iterum atque iterum vale. Saluta D. Consulem Frid.<sup>2)</sup>, tuam et Buningium<sup>3)</sup>. 29 Jun. T. Menso.

*Adresse:* Ornatissimo viro, D. Vbboni Emmio Rectori scholae Groninganae, amico observ.

*In Emmius' Hand:* Accepi ipsis Calend. Iulii anno 1607.

---

## 240.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 30 Juni 1607.

*London. Britisch Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 228. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1108/09. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Sunt sane Emdensium res loco iam non optimo, et tamen nondum eo recidisse eas spero, quo tu sentire videris<sup>4)</sup>. Nam si ad bellum nobis redeundum, spero eos et incolumi fortuna manere posse & nihilominus necesse non habituros arctius se iungere nobiscum, eademque nobiscum et onera & pericula subire. Hanc vero spem ideo adhuc in animo meo sustento, quod qui obligauimus

---

<sup>1)</sup> Der reiche Jüngling, Matth. XIX, 20.

<sup>2)</sup> Friedrich Coenders. Vgl. S. 92, Note 5.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 77, Note 4.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 394.



et etiam nunc obligamus<sup>1)</sup> illis iterato fidem nostram, nullius nos omnes fidei esse non existimem. Sin pax erit<sup>2)</sup>, non fuerit, si obtineri poterit poenitenda ista societas<sup>3)</sup>. Sed plus difficultatis in ista societate paranda, quam in societatis oneribus periculisque ferendis repositum puto, eaque in re a te, si recte mentem tuam assequor, dissentire me non diffiteor, nisi forte, quod ex armis consertis fieri facile poterit, causa aliqua nova, quae nondum est, extiterit. Nec tamen ego is sum, qui omnia Emdensium consilia factaque probare, et quae sibi somnia fingunt ea polliceri illis possim aut ausim. Norunt hoc ipsi: nec enim dissimulo, quoties res fert. Et quia sequi saepe malint, quae cupidini ac desiderio allubescunt, quam quae a ratione suggeruntur, ob stultitiam etiam praemium ferunt: iungere velle ea, quae iungi nequeunt stultorum est. De negotiationum regno<sup>4)</sup> quod scribis verum fateor. Sed utinam non alii sint, qui in mora cupiant esse huic rei, quos minime omnium oportebat<sup>5)</sup>, quosque tu longissime ab eo errore aut culpa abesse arbitraris vel arbitrari te persuadere mihi velle videris. Non temere nec sine dolore hoc scribo et abrumpo. Deus faxit, ut quae salutaria et utilia sunt successum sortiantur. Qui in agro sunt, maiore sunt in periculo. Sed qui maiora facit, hoc quoque facere potest, ut ex isto periculo emergant. Ego meis autor non ero, ut in discrimen se dent. Sed si quid erit, in quo se fidem debere patriae et publicae saluti ipsi sentiunt ac certum habent, et quod salva recta conscientia se omittere non posse deprehendunt, ab eo revocare me eosdem an rectum sit ignoro<sup>6)</sup>. Prudentiae admoneo eos saepe et admonebo. Verum ab officio notorio certoque avertere non audeo. Haec raptim ad tuas eodem, quo eas accepi die, qui est ultimus Junii. Unde cognoscis tuas totos dies quinque haesisse in itinere<sup>7)</sup>. Sunt enim a te scriptae XXV. Junii.

<sup>1)</sup> Noch am 15. war in diesem Sinn aus dem Haag durch Johann Ameling gemeldet.

<sup>2)</sup> Bald musste der Waffenstillstand zwischen Spanien und den Niederlanden definitiv werden oder hinfallen.

<sup>3)</sup> Die ostindische Kompagnie? Vgl. unten: Et quia sequi etc.

<sup>4)</sup> Die Periode des Waffenstillstands.

<sup>5)</sup> Verdacht, auf die Partei des Oldenbarneveldt von der Kriegspartei geworfen.

<sup>6)</sup> Lubbertus hatte wohl geschrieben, dass doch die Emdener sich der Gewalt enthalten möchten.

<sup>7)</sup> Wie der im Anfang der Nr. 233 erwähnte Brief des Lubbertus.

Expecto cupide quae promittis de actione Hagana<sup>1)</sup>. Vale.  
Saluta tuos a nobis amicissime. Groningae.

## 241.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 8 Juli 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 242. Original.  
Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O,  
fol. 1123/24. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Non putaveram internuncium hunc navicularium vestrum sine literis tuis ad nos rediturum. Excitaverat enim in me desiderium promissio tua<sup>2)</sup>. Gubernator noster hinc Coverdiam profectus est ad visendas munitiones novas. Nondum sum cum eo locutus de rebus patriae, de quibus scripserat satis prolixè ad me, cum adhuc haereret Leoardiae et simul indicaverat, tecum quoque de iisdem sermonem habuisse. Quod puto prius me etiam tibi significasse, petiisseque, ut quis scopus, quae summa colloquii vestri fuerit, mihi perscriberes<sup>3)</sup>. Sum ut ante quoque scripsi de patriae fortuna sollicitus. Vereor enim offirmaturum cor suum Pharaonem causamque armorum daturum, cum dolore et clade subditorum. Ordines Generales denunciatorias<sup>4)</sup> ei miserunt, quas puto te iam legisse, quae tempus praefigunt praestationi intra diem XIV. post ipsas literas redditas. Redditae sunt postrid. Kalend. Julii. Misit<sup>5)</sup> statim D. Wiardam ad ordines velut e somno securitatis excitatus. Eum sine mora secuti sunt Emdani, consul mihi cognominis<sup>6)</sup> et Petrus Ekius senator<sup>7)</sup>, qui mendaciis eius occurrant. Heri ordines suos congregatos habuit Marienhaviae<sup>8)</sup>, ut iis imponat. Omnia quae audio, aut ex literis amicorum intelligo, induratum eius animum signi-

<sup>1)</sup> Vgl. S. 381, 393.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 381 und den vorigen Brief.

<sup>3)</sup> Vgl. die nicht leicht begreifliche Unterredung, oben S. 367 berührt.

<sup>4)</sup> Inhaltsschwer und drohend. Vgl. die einzelnen Punkte bei Vervou S. 208, 209.

<sup>5)</sup> Pharaon, der Graf. Vgl. S. 394: „Utinam maturet Moses“.

<sup>6)</sup> Ubbo Riemts; vgl. S. 338 flg.

<sup>7)</sup> Vgl. S. 349 flg.

<sup>8)</sup> Nach v. Vervou erst am 10. Juli.

ficant. Sunt in moerore omnes subditi, a summis ad imos. Putatur auxilio vocaturos Hispanicos<sup>1)</sup>. Si faciet, faciet malo populi infelicis, sed maxime suo. Haec ut priora mea Vulcano, quod etiam atque etiam te rogo. Vale. Saluta tuas. Raptim die VIII. Jul. CIOIQC VII.

---

242.

Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 14 Juli 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Die Sabbathi sera vespera nuncius Hollandiae mihi tuas reddidit. Quaeris de Acronio<sup>2)</sup>, vtrum ipso conscio ad consulem<sup>3)</sup> scripserim? Respondeo de tenuitate rerum suarum mihi saepius tamquam amico questum esse, et hoc addidisse, se de loci mutatione non cogitare, sed vitam finire isthic cupere, si Dominus permittat. Itaque hortatus sum, vt aliquod augmentum stipendii quaereret, quod iure eum posse reor, cum et plures labores caeteris ferat, et familiam numerosiorem habeat. Ille vero respondit, se in causa sua timidiorem esse, quod et mihi saepe nocuit, ac proinde orauit, si qua oportunitas se offerret, vt ipse apud Dominum vnum et alterum suae fortunae velim meminisse. Haec mihi occasio fuit scribendi, ad quam ab Amsterodamo mihi aditum patefactum arbitrabar. Nolim autem fraudi amico esse officium meum, quod animo sincero praestiti, cum nullius iniuria.

Res publicae quomodo habeant Marienhauae<sup>4)</sup> me latet, vt qui non prodeo. Audio agrarios varie circumduci ab aulicis, et a Cnipico maxime, vt solutionem stipendii militaris ipsi praestent. Initio negarunt mascule, iam aiunt certis conditionibus recepisse. Res ad comitem erat delata, qui an, et quid responderit, nondum ad me peruenit. Amama<sup>5)</sup> nisi adesset, nemo auderet pro patria loqui. Qui quum respondisset proxime, quod minus placebat aulicis,

---

<sup>1)</sup> So schloss man aus den Chikanen mit den Seebriefen und den verdächtigen Auftritten der gräflichen Brüder.

<sup>2)</sup> Vgl. den vorigen Brief von Menso Alting Nr. 239.

<sup>3)</sup> Wohl einer der Groninger Bürgermeister.

<sup>4)</sup> Die Versammlung der Stände.

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 395 flg. Er ist also vielleicht der Schreiber der nicht unterschriebenen Briefe an Emmius, Nr. 229 und 231.

conatus est Cnipieus singulos seorsim examinare et audire, vt inter se committeret quidnam Lerae aliquando factum sed repulit eum Amama. Tandem faba in innocentes cudetur, et dolo et fraude extricabit se comes. Wiarda Hagam venerat, cum die ab hinc 8 filius scriberet, at nondum publice dixerat. In hospitio flauerat, se adesse, vt mendacia in suum Dominum conficta refutaret. Bene factum, quod consul et senator<sup>1)</sup> insequuti sint, et isthoc nomine multum filio gratulor, vt vt res cadat. Lingenses, qui caeperant et apud Jemminganos indagare Emdenses, denuo quiescunt, et fama de noua hostilitate conticuit, quia ex arbitrio comitis, prout vti et abuti possit, illa pendent. De conatu militis Hispanici et confirmati et plenius eruditi sumus. Euocarar eos comes per Gerhardum Geldrium, per quem etiam significatum eisdem, ne pergerent. Finis fuit, vt suburbia nostra occuparent. Comes constituerat die Jouis, quum miles pridie ex cataractis appulisset, Emdam, quocumque modo, ingredi, vt intus omnia disponeret. Frater Johannes reliquam manum praecedebat cum equitibus 55. Adueniens repperit socerum in arce angulari, quem Emdae futurum putabat. Cum cernerent loca, quae occupare constituerant, occupata, mox emittunt, qui militem sistat, ne palam fieret conatus, et praetextum aduentus alium finxerunt, et asseres, quos iamdiu in Halte apud Geldrium reconditos habuerant, mouent, Lingamque deportant. Capitanei, qui Emdam spe deuorant, intelligentes stratagemata non succedere, in furorem rapti pro indignatione nihil horum dissimularunt in hospitiis suis<sup>2)</sup>. Atque hinc cognitio ad nos peruenit per eos, qui et fide digni sunt, et ex oribus eorum, et Geldrij audiuerunt. Confir-

<sup>1)</sup> Von Emden. Vgl. oben S. 391, Note 1.

<sup>2)</sup> Vervou sagt darüber: „Ick werd voor seecker bericht, op ten 18 Julij, dat d' aenkomste van de Spaenschen tot Asschendorp daerop gegrunderd is geweest, dat Graeff Jan van Redbergen, deseluige meinde, met consent van Graeff Enno, sijnen broeder, ende huisfrouwen vader, in de voorstad van Embden te brengen, om, wanneer de Hertoog van Holstein, met Graeff Enno end andere Heeren, hier binnen waren geweest, souden sij deur dwanck d' Embders soo verre gebracht hebben, datse mij met het garnison ende d' goede patriotten ten weinichsten die poort gewesen hadden, ende alsoo Graeff Enno de stadt in handen brengen; maer angesien die Staten Compagnyen een weinich te voren, op mijn verschrijuent, gekomen waeren, hoewel ick van desen aenslag gene kennisse droege, is hun luyder voornement verhindert geworden; sijnde alsoo met toornigen moede, mette buyt, diese tot Asschendorp geplundert hebben, wederomme naer Lingen gekeert.“ L. c. S. 310.

mauit idem nuncius Hamburgensis Amsterodami, qui quum Lingae huius rumorem audisset, mox factum existimans, nunciauit Emdam a comite captam, Senatum trucidatum, verbi praecones captos. Vnde constare nobis potest, quam mirabiliter pro nobis excubarit Dei prouidentia, qui D. D. Ordines non passa est quiescere, antequam cognoscerent militem suum per haec suburbia dispositum. Ita nobis dormientibus Deus vigilat, et sapientia sua confundit hostium astutiam. Nam si comiti successisset stratagemata, iam dudum nos obruisset ope suorum, quos hic habet. Huc veneram, quum Amama ex comitiis<sup>1)</sup> redux me veniret salutatum, vt communicaret res gestas. Comes sui similis mansit, vt et administer Cnipicus. Concludit quod vult simulans, dissimulans. Si ipsius verbis habeatur fides nusquam officio defuit. Voluit Cnipicus gentem rusticam pellere, vt cum nobilitate Bilium<sup>2)</sup> adiret petitum terminum longiorem numerandae pecuniae praesidio nostro, vt isthaec ratione debitum suum faceret. Nam qui dilationem flagitat, debitorem se facit. At intercessit syndicus<sup>3)</sup> non sine indignatione Cnipici, et effecit, ne cum nobilitate rustici condescenderent. Comes autem in conclusionem suam probat nobilium opinionem et concludit, nisi solutionis prorogationem impetrent, se a subditis extersurum XL millia flo. et Emdam missurum. Haec eius paritio. De reliquis verbum nullum verum de his copiosius Amama scripturus est. Arcem angularem magno studio firmat comes contra obsidionem<sup>4)</sup>. De Acronio quid spei foueas, iterum scire aueo.

Bene vale cum tuis, quibus benedicat Dns. Raptim  
14. Julii.

*Adresse:* Dem Ernvesten, hochgelerden Hern Vbbo  
Emmen Rector der Scholen tho Groningen.  
francq.

*In Emmius' Hand:* Accepi 15 Julii 1607.

1) Die Stände.

2) Vgl. oben S. 406, Note 1.

3) Amama, der Syndikus des Bauernstandes.

4) Der Graf hatte noch immer die Burg von Emden inne.

## 243.

**Johannes Amelingius<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.**

S. I. 15 Juli 1607.

*Aurich. Königl. Staatsarchiv. Msc. A. 78. Original.*

Genealogiam Regum Galliae remitto, quanvis invitus. Speraram eam ita mihi missam, vt retinere possim. Diu iam enim alias restituisssem, & exscripsissem, quod iam tam cito ob alias occupationes non possum. Pervelim, cum vsus ea fueris, mihi remittas, sed perpetuo apud me remansuram. Nos cum desiderio expectamus vltiores Ordinum Actus in nostra Comoedia. Nunquam ille<sup>2)</sup> destiterit, nisi compulsus. In conventu Marienhovano proposuit iniunctum sibi ab Ordinibus, addita comminatione violenta, vt promoueat, (v order geuen) 40000 florenorum ad solutionem presidio Embdano faciendam condonari, igitur monere se subditos, id laborent, vt optumo quo possint, modo, talem summam contribuant. Ni faciant, protestari se de sua diligentia, & nullam apud se exequendi imperata Ordinum moram fuisse. O ludificationem insignem, sed brevi, vt confido, dedocendam? Mitto tibi exempla literarum Episcopi Lubecensis & responsi Ordinum neruos habentis. Quae, vbi legeris, remitte<sup>3)</sup>. Nostra nam autographa sunt. Vale & coniugem saluta. Datae 15 Julii a<sup>o</sup>. Dn. 1607.

Tuus Ameling.

*Adresse:* Dem Ernfesten hochgelehrden Vbbe Emmen  
Rectorn, gunstige frundt. Groningen.

*In Emmius Hand:* Acepi 16 Julii anno 1607.

## 244.

**Menso Alting an Ubbo Emmius.**

S. I. 21 Juli 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original. Verstümmelt.*

— — — filius reddidit, quas heri dederas. In quibus quum nullam Aeronii mentionem facias, vereor te meas

<sup>1)</sup> Bürgermeister von Emden. Vgl. oben S. 402, Note 3.

<sup>2)</sup> Der Graf.

<sup>3)</sup> Dieser Brief ist auch nicht aufgefunden.



non accepisse, quas ante octiduum eius rei causa potissimum ad te scripsi<sup>1)</sup>. Oro, quid rei sit, me quam primum certiores facias, ut inquirere possim apud custodem portus, cui commisserit. Debeo et Amsterodami responsum, quod a vobis pendere significaram. Libera, quaeso, me hac cura sine mora.

De Verrichio<sup>2)</sup> eadem fere filius<sup>3)</sup>. Satis argumenti est, nihil sincere agi posse cum Hispano, in quo nulla fides, nulla sinceritas. Et si quid esset, mox per Jesuitas suffocaretur. Eiusdem ingenii noster est, ut omnia illius acta domi forisque testantur. Abiecerunt quicquid homines in officio retinere solet. Ludificat Ordines et subditos simul, sed hic nihil proficit. Subditi cordate rejiciunt ipsius strophas, quae sunt impudentissimae imposturae. Vtinam et Hagae idem facerent. Miror post factam denunciationem iterum in deliberationem vocari rem. Si enim tum ipsis constitit, Emdenses plene, Comitem nulla parte servasse pacta, id quod in responsione ad Holsatum constanter repetunt, quid eos remoratur? Quid ab eo tempore comes praestitit? Hoc scilicet, numquam sibi fuisse, neque esse, neque futurum animum eorum quicquam servandi, quae ex pactis debet. Hinc Ordines risus et fabula aulicorum, securim misisse, verum obtusam, et similia alia. Comitissa mater<sup>4)</sup> ridendo dicitur iactare, Ordines minari bellum, se vero habere filios rei militaris peritos, illos se opposituram. Comitem idem cogitare satis arguunt facta, illa cum primis, quod ex infirmioribus arcibus Esenam et Leram omnia transfert.

Ad rationes reddendas subditis, ait, se non teneri, Idem filius affirmat ipso facto. Summa, nisi Ordines officium nunc faciant, optimatibus omnibus in exsilium erit eundum, et Hispanici in locum succedent.

Vale, mi frater, et fac ut sciam, quid literis meis euenerit, et quid de Aconio censeatis. 21. Jul.

T. quem nosti.

*Schedula*: Jam literas ad nuncium miseram, quum tuus fasciculus adferretur. liberatus sum cura mea, teque

<sup>1)</sup> Vgl. den vorigen Brief, Nr. 242, den Emmius jedoch wohl empfangen hatte.

<sup>2)</sup> Verreycken war eben im Haag als Gesandter des Erzherzogs angekommen, um die Verhandlungen fortzusetzen. Vgl. Vervou, S. 310 flg.

<sup>3)</sup> Der Sekretär Daniel Älting.

<sup>4)</sup> Katharina von Schweden, die Mutter des Grafen Enno III.

securum esse cupio. Adiunctas recte curatas puta. Gubernatorem confido pondus allaturum causae nostrae. Iterum vale et salue.

*In Emmius' Hand:* 21. Julii 1607.

*Adresse:* Ornatissimo viro Vbboni Emmio Rectori scholae Groningae, amico colendo.

Groningen

dem Hern Rectorn in der latinische schole.

*In Emmius' Hand:* Accepi 22 Julii 1607.

## 245.

### Hero Boyen<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

Emden. 22 Juli 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original<sup>2)</sup>.*

Duo iam sunt apud me epistolia tua<sup>3)</sup> ad quae me nondum respondisse agnosco, non ostento incuriam vel negligentiam meam, sed ideo confiteor et significo, vt amicus sua ista non intercedisse, neue intercepta esse sciat. Prius illud 14 Junii posterius 13 Julii scriptum fuit. In hoc breuitatem, in illo diutinum tuum silentium excusas. Ego vtrumque ita vt me docet, interpretor, hoc in primis agens, ne animi tui a nobis alienati vllam (vt amice mones) suspicionem admittam. Optarem tecum vt resipisceret tandem, qui si recte saperet, et sibi, et patriae toti multo rectius consulere posset<sup>4)</sup>. Sed qua demum melius in posterum agendi spes concipienda de eo, qui pessime actorum defensionem omnibus modis vrgere non erubescit. Male gestorum patrocini<sup>5)</sup>, peius gerendorum prae-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 259 flg., 363 flg., 385 flg.

<sup>2)</sup> Geschrieben hinter einer von Boyen geschriebenen Kopie der Eingabe des dritten Standes von Ostfriesland an den Grafen, d. d. 10. Juli 1607.

<sup>3)</sup> Die Briefe des Emmius an seine ostfriesischen Freunde sind leider nicht erhalten.

<sup>4)</sup> Der Graf ist wohl gemeint.

<sup>5)</sup> So irrtümlich für patrocini<sup>um</sup>.

sagium. Ablegatum illum<sup>1)</sup> de plena sui Domini partitione, et inculpabili ipsius regimine fusissime et impudentissime in amplissimo Ordinum consessu locutum cognouimus, eam vero orationem suam, postero die chartis mandare, et examinandam tradere iussus, quomodo vestiuerit, et quantum fabulis suis profecerit, non ita certi sumus, quod legati nostri de eo, nostra expectatione ieiunius, seu parcius referant<sup>2)</sup>. Ille interim plenam suo gregi securitatem scriptis suis promittere dicitur, posse nempe strepitum motum, vel concitatum, facile sedari, modo de 40000 florenorum<sup>3)</sup> solutione sufficiens cautio tempestiue praestetur. Ne itaque propter tantilli aeris defectum Frisia in grauius discrimen trahatur, opus esse matura contributione, et viam ab Ordinibus ipsis (ordine geuen) demonstratam, eumque sequendam esse. Juxta eam interpretationem, ab Ordinibus nostris ad conuentum (qui ante aliquot dies dimissus erat, et redintegrandum vix credebatur) Marienhauanum ilico reuocatis, nominatae summae collatio postulabatur, postulaturque etiam hac hora a Decemuiris nostris, necnon nobilium oppidanorumque Deputatis, qui ad quaestoris Reinoldi<sup>4)</sup> rationes perlustrandas, et alias deliberationes, huc die Jouis praeterito vocati, etiam nunc adsunt. Quid tunc Marienhauae comitialibus, quid nunc Doctori Winshemio<sup>5)</sup> idem sui domini negotium hic vrgenti, sit responsum ex additis copijs<sup>6)</sup> quodammodo intelliges<sup>7)</sup>. Optarem ad omnium vtriusque actorum descriptionem mihi tempus suppetere, et transmittendi securam oportunitatem dari; mirareris Ordinum (quamuis nobilitas, et vna cum ipsis Auricanus, haecenus signifer, iam consul designatus, Hendericus Euerhardus in vno atque altero puncto vacillare, et aulicae gratiae inhiare sint visi) in substantialibus con-

<sup>1)</sup> Gemeint ist Wiarda, der am 2. Juli nach dem Haag gereist war „te besien, oft hij dese donderslach van Graeff Ennen hals sal kunnen affweeren“. Vgl. Vervou, S. 309. Am 10. Juli vernahm dieser aus dem Haag, „dat Doctor Viaerda vele groue leugenen in den Hage aen die Staten Generael voorgesteld heeft“; l. c. S. 310. Vgl. auch Emmius, *Historia nostri temporis*, S. 285.

<sup>2)</sup> Amelingius und Daniel Alting. Vgl. oben S. 378 flg.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 360, Note 1.

<sup>4)</sup> Der „Ontvanger General“ Reinold Reiners; vgl. S. 359, Note 4.

<sup>5)</sup> Winshemius war gräflicher Rat. Vgl. Emmius, *Historia nostri temporis*, S. 291.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 418, Note 2.

<sup>7)</sup> Der Landtag war am 6. Juli in Marienhafte zusammengetreten. Emmius, S. 285 flg.

censum et constantiam. Rationum considerationem vrsimus et maturauius non vna de causa, maxime tamen hoc consilio. Vt ex ista tractatione palam fieret, quantam consumptionum partem Aula contra Emedani Recessus<sup>1)</sup> normam, et contra Ordinum expectationem, aerario publico subtraxerit, indeque liqueret non penes Ordines stetisse, quod Vrbanis praesidio suum stipendium non tempestiue sit solutum. Witus Winshemius de quo paulo ante, ad rationarium quoque hunc actum a Comite deputatus, Joannem Breniser<sup>2)</sup>, vt collegam, cum adduceret, mota est, et acriter disputata quaestio, an ambo forent admittendi, cum iuxta Emedani Recessus textum, non nisi vnum Commissarium adhibere Comiti permissum constet. Sed protestationis interuentu lis tandem illa sopita fuit, quid ad alia maioris momenti pergere res postulare. In illis Marienhauanis et his oppidanis difficultatibus et digladiationibus plurimum nostro ordini prestitit D. Doctor Amama<sup>3)</sup> semel atque iterum Marienhauae Wilhelmo Knipico acriter sese opponens, dum ille nostros tentare, reformare et vota a nouo colligere sibi sumeret. Ex his atque aliis iam hic, atque antea Marienhauae actis, vniuersam Aulam Syndico et ordini nostro<sup>4)</sup> (si non antea fuerit) nunc offensissimam esse, non est dubium, et, nisi remedium presens interuenerit crudelissime in omnes et singulos, maxime tamen in primarios sequuturam, non quod contra debitum obsequium aliquid deliquisse argui possimus sed quod se cum disputari, et libitui suo, quouis modo refragari, nefas esse presumat et laesae maiestatis loco habeat. Miserrima itaque totius patriae et maxime ruricularum conditio desperatissima foret, si Ordines Generales Wiardae eiusque Principalis sollicitationibus sibi imponi sinant, et, ciuitatis tantum ratione habita, ad reliqua conuiuere animum induxerint. De litis statu et progressu, vt te certiores facerent, non semel ego et fratrem<sup>5)</sup>, et procuratorem<sup>6)</sup> commonefeci, qui iam pridem a sese idipsum esse factum respondere. Lecta vero posteriore tua epistola quae Grethae mihi trade-

1) Der Schluss des Emden Landtags. Vgl. oben S. 363, Note 1.

2) Emmius, Historia nostri temporis, S. 291.

3) Vgl. oben S. 338, Note 1, 353 flg., 369 flg., 373 flg., 413, Note 5.

4) Der Hausmannsstand.

5) Wohl einer von Emmius' Brüdern. Vgl. S. 41.

6) Wohl Amama.

batur, statim procuratorem adibam monebam, vt ex addita ipsius testificatione liquebit.

De procedendi consilio et instituto suo, ille mihi tantum sese nempe ob Rei contumaciam personali actione posthabita immissionem in rem, et executionem instantissime vrsurum, et, si iudicem tergiuersantem videret, de denegata iustitia conquesturum, et de successu sui instituti quamprimum tibi significaturum<sup>1)</sup> Adest iam mihi consobrina tua Folemet Eggonis coniunx, Ailteti soror tristrissime mihi commemorans tres iam ordine continuo vaccas rabie exagittatas tandem semiuiuas globo traicere, necessitatem postulasse, metuere se etiam reliquis gregi suo, nunc metuere sibi metipsis quod lacte semper promiscue vsi, quodque in luctu et trucidatione illarum, animum et corpus suum affligentes, contagiosi spiritus aliquid hausisse extimescant, et extremescant. Venit huc ipsa, vt de antidotis et preseruatiuis consilium et auxilia quaerat. In iisdem angustiis etiam patruelis tuus Rembertus, affinis meus versatur, etiam tanto tristioribus, quod rabidum suum pecus, dum ligare voluerint, grauiter coniugem ipsius Liuiam sauciauerit, cornu in brachio altero vulnus patulum inflixerit<sup>2)</sup>. Doleo propinquorum nostrorum calamitatem, minus sane damni perpeSSI respectu, quam periculi vltierius metuendi formidine consternatus. Deus damnum recompenset, et ab anxietate liberet, et ab omni vltiore periculo ipsos conseruet precor. Meos domi valere ex fratris tui<sup>3)</sup> relatu habeo, qui heri me hic conueniens etiam se cum suis bene habere agnouit; non aequae laetor de tui affinis Meinconis domo predicare possumus quod generum suum in Hispanico illo torculari vitam demum finiuisset cognouerit<sup>4)</sup>, quantus in domo ea sit luctus, quis non intelliget? cataracta Eilsummana iam penitus est eradicata, et antrum ipsius terra suppletum. Materialia ad nos transferuntur, truncata et pleraque mutila, quae, si loco suo relicta fuissent, ad annos adhuc aliquot vsui publico seruire potuissent. Fundus nunc apud nos sternitur, riuolus foditur

<sup>1)</sup> Vgl. S. 384, Note 1.

<sup>2)</sup> Andere Familienverhältnisse Boyens und Emmius' S. 259 flg.

<sup>3)</sup> Hier ist die Rede von einem Bruder des Emmius. Vgl. oben S. 420, Note 5.

<sup>4)</sup> Er war wohl einer der gefangengenommenen Schiffer. Vgl. S. 344 flg.

inde per viam transuersam, prope molam, in veterem illum annem ducendus, et, via publica, eo modo, interseissa, alia atque noua per communes nostros agros, de perde fenne, sumenda dicitur. Hinc quidem priuatum quoddam nobis damnum, quod ego, quantum ad me, aequiore sane, animo ferrem, quam quod nouum tale opus, sine Ordinum consensu, imo contra vota illorum, qui sumptus priores sustinuerunt et in posterum ferre coguntur, ex solius Comitum sententia, et forsitan vnus aut alterius polypragmonici consiliarii suffragatione et acclamatione molitur. Facinus sane cum Caesareorum decretorum sententia, diuersis locis repetita, ex diametro pugnans non enim vno in loco sancitum datt gene moueringe anhe vorwetendtt vnd sendtt der Stenden soll vorgehen werden<sup>1)</sup>. Quorsum quaeso hoc peculium coeptum, nisi in huius ciuitatis emutationem, vna id agens, vt absolutae suae dominationis exemplum, edat atque ostendet, inconsultis nempe Ordinibus, imo iis, quorum interest, vnanimiter refragantibus eam nouationem, se audere, tantum opus machinari et absoluere posse. Sed diutius tristi materiae inhereo, non opinatus tantum mihi ad querulandum temporis datum iri, cui, sicuti reliqueis, otium a publicis actibus valde parum conceditur. Valeas cum tota domo tua, et prospere vestra omnia vobis cedant precor. Vt suum eodem spectans votum tibi significem filiae me rogant. Habeo et idem in mandatis a Dno D. Ammama. Tu hanc meam et meorum affectionem charae tuae coniugi, optime de me merita, communices peto. Velim rescribas simulatque potueris, vt, an haec acceperis, certior, et securior esse possem. Emdae 22 Julii.

Tuus ex toto animo  
Hero Boijen.

*Adresse:* Dem Erenuesten vnd Hoehgelerthen Vbbo Emmen Rector tho Gronningen minen frundtlichen leuen Swager vnd besunderen guden frundt denstlich q.

*In Emmius' Hand:* Scriptum 22 Julii 1607.

*In späterer Hand:* Hero Boijen verschrivene Schreiben an Ubbonem Emmen de ao. 1607.

<sup>1)</sup> Das kaiserliche Verdikt von 1603. Vgl. Onno Klopp, Geschichte Ostfrieslands, III, S. 176 flg.



## 246.

## Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 24 Juli 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Scriptis prioribus<sup>1)</sup> venere ternae tuae ad me, quas heri dederas<sup>2)</sup>, comitantibus ijs, quas ad Heronem<sup>3)</sup>. Grata mihi diligentia tua: ingrata Aconii futilitas<sup>4)</sup>. Ego de vocatione nihil accepi, neque nominare illum constitui, nisi vobis auditis. Caetera, quae huc faciunt memoravi ante. Videtur laudem captare ex aere. Monebo, ne dum prodesse studeo, sibi obsit. Quae nugivendus<sup>5)</sup> Hagae impudentur audet, eadem Stamlerus<sup>6)</sup> in Anglia vendit sine fronte. Metuo ibi perfecturum magis, quod inter aulicos<sup>7)</sup> patronos habet noster, et nemo sit, qui respondeat. Poscit vt Rex Ordinibus scribat, ne pergant ad exsequutionem, sed ordinet, qui eant in Frisiam, et coram cognoscant comitis innocentiam. Haec hodie ad nos perscripta. Hoc metui futurum ex mora diuturna. Vtinam non sint<sup>8)</sup> inter illos, qui nobis fauere videntur, qui idem clam cum aduersario agant. Quid dicam? Vereor rem in nouam ludificationem exituram. Deus omen auertat. Hispanus si confirmationem misit, habebunt noua retia Bataui. Oremus Dominum, ne capiantur. De Buscuis profugis<sup>9)</sup> libenter audio, modo dolo fuga careat. Quidio esse audax hominum genus in re nautica. Sed quorsum noua classis, quum promiserint post missam ab Hispano induciarum confirmationem Ordinum, se ex mari Hispanico classarios reuocatuos? Vereor omnia haec fieri dolose, vt hostis anno proximo bene instructus terra marique prodeat. Si potes, iuua Aconium

1) Vom 21. Juli, Nr. 244.

2) Nicht gefunden. Die Briefe kamen also an einem Tage von Groningen nach Emden.

3) Hero Boyen.

4) Vgl. über die Sache des Aconius S. 409 flg., 413 flg., 416 flg.

5) Damit ist wohl Wiarda gemeint.

6) Dieser war vom Grafen nach England geschickt, um seine Sache beim Könige zu vertreten, „om alsoo Graeff Enno t' ontschuldiget“, nach Vervou, S. 310; dieser nennt ihn Hans Hendricus Stammeler (Stammler).

7) In England.

8) Die Staaten.

9) Spanische Flüchtlinge.

propter Ecclesiam, et cogita, quam difficile sit bonum Ecclesiasten inuenire hodierno tempore. Habet cum viciis dona non contemnenda. Iterum vale. Saluto D. Consullem<sup>1)</sup>. Responde, an putes consultum, vt Aeronium Amster.<sup>2)</sup> proponam.

*In Emmius' Hand: Scripta 24. Julii 1607<sup>3)</sup>.*

## 247.

Pieter van der Eeck<sup>4)</sup> an Ubbo Emmius.

Emden. 5 August 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Msc. A. 78. Original. Verstümmelt.*

Heer, hier  
guedes, solde ick geerne myn  
alles ahn E. E. tho schriuen vuldhoen, dan also Ick tho  
Embden angelanget, vnd communicatie des brieues so vuth  
Engelandt geschicket, bekoemen, weet Ick niet wat schriuen,  
dat vordel solde konnen dhoen, want alles wat in den  
haege by Vnse saecke voergeloopen, siet men vuth den  
brieff well, war idt hen tendieret, vnd steit Vnse saecke  
nhu in groot perijckel dat wij nicht nha Engelandt moegen  
getoegen werden, want dat is nhu voer dit mhal des  
sGrafen sacra anchora<sup>5)</sup>, vnd schynt dat idt hem niet  
falgiere sall, ten sij dat die Heeren Staten vnd wij ein

<sup>1)</sup> Vielleicht Friedrich Coenders.

<sup>2)</sup> Wohl zu lesen: Amsterdamensibus.

<sup>3)</sup> Dieser kurze Brief ist nur ein Zettel zu einem verlorenen Briefe Altings oder gehört vielleicht noch zu seinem Schreiben vom 21. Juli, unsere Nr. 244.

<sup>4)</sup> Ratsherr in Emden. Er war am 4. Juli mit dem Bürgermeister Ubbo Riems vom Emden Magistrat nach Leeuwarden geschickt, „om met Graeff Willem van Nassau ende Doctor Johan Biel te beraetslagen, offer ene van hun beyden, ofte sij luijden toe samen, voorts nae den Hage sullen reysen, ten eynde 'taengeuen van Graeff Enno moge weder-gesproocken worden. Sij sijn voorts beyde na den Hage gereyset“. Vgl. Vervou, S. 306. Am 2. August kam er wieder nach Emden zurück und rapportierte über seine Reise. L. c. S. 311. Vgl. auch oben S. 349 flg., 412 flg.

<sup>5)</sup> Wirklich interessierte England sich im Haag sehr für den Grafen Enno. „D' oysraecke is, deurdien die Koninginne, van den huysse van Holstein, ende die suster van de Koninck van Dennemareken wesende, een nae bloedvriendinne is van de huysfrouue van Graeff Enno van Oostfrieslandt, ende die Staten, niet willende d' alliantie ende gunst van den Koninck voorsz. verliezen, moeten haer alsoo een weinich accommoderen.“ Vgl. Vervou, S. 314.

corte ylige vnd manlycke resolutie wilden nhemen, also dat daer well dienet vp gelett teworden, vnd alle riemen ahn boort tho leggen, vmb idt schepken vuth den perikelosen stant tho bringen, Ick solde wol withloepich verhaelen wa[t] vnsz Inden hage wedderfharen, auerst ick idt cumpt daer nicht vp ahn, want men nhu arbeiden, vnd middel voerslaen niet nha Engelandt oder noch des konigs vnsen schaden, geleidet vnd getogen tho vr

wolle verhoeden, want so verlhoren, wilde Godt Eenige middel geuen, dat wan schoen die Heren Staten tho die Executie tho schrijden, wegen des Konincks van groot Britannien, bedencken draegen, men vns int geheim, middel vnd wege thoschoue, dar mit dat werck niet nha en bleue, dan bliuet dat nhu achter, wij ghaen darnha verlhoren, dat punct wegen Commissarien vnd sonderling Eeniger Engelschen is seer gefharlick, vnd konde vnsz wan idt niet woll beluidet einen grooten stoot geuen, Ick hadt bestellet per interpositas personas dat des Rhades brieff ahn Vnsere abesanten wegen die Commissarien solde gude rheden geuen, auerst Ick weet nicht wat daer in gedaen is, dan die B. Eilertz hefft ein brieff durch den Syndicum laten schriuen, vnd die so schnell hengeschicket, dat ick die contenta niet hebbe konnen erfahren, darom ock daer nicht van schriuen kan, hyrmit endigende, wil E. E. Ick den almahgtigen befahlen, datum Embden den 5. Augusti anno 1607.

E. E.

frundtwilliger

Peter van der Eeck.

*Adresse:* Dem Ehrenuesten vnd Wollgelerten Vbboni Emmen Rectori der scholen tott Gronningen.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 10 August 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 245. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1129/30. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Pedibus tecum eo in eandem sententiam in omnibus capitibus, quae per Buningium<sup>1)</sup> mihi misisti. Expecto cum desiderio Acronii<sup>2)</sup> nostri & Nicasii<sup>3)</sup> reditum ex synodo Suidhollandica, quibus propositum erat in itinere te convenire & tecum de quibusdam conferre. An hoc factum, nondum scio. Si in itu id non fecerint fortasse ob festinationem, confido tamen in reditu esse facturos. Significatum nobis erat Harminium in Synodo ista adfuturum et in capitibus quibusdam doctrinae nostrae catecheticae declaraturum sententiam suam. Nostri habent in mandatis, instare et urgere ecclesiae nomine, ut non in quibusdam tantum, sed in omnibus se aperiat<sup>4)</sup>. De eventu cognoscemus ex nostris illis, ubi redierint, quos propterea ut scripsi cum desiderio expecto. Res communis nostra cum Hispanicis videtur ad actionem de pace progressura et fortasse pax quoque secutura qualiscunque. Sic iudicare Galliae regem scripsit ordinibus generalibus Aersenius, qui in aula eius agit<sup>5)</sup>. Et sane cuncta videntur istuc inclinare. Utinam modo pax futura sit fida et stabilis. Ego quin dolose nobiscum agat Hispanus, ambigere non possum. Nec minus nobis metuo a nobis ipsis, quibus difficile erit, si ad pacem res venerit, concordēs in pace agitare et persistere. Deus prosperet consilia et mala avertat. De patriae meae rebus scribere nihil possum. Gladius ille quem stricturi videbantur ordines ante septimanas aliquot, adhuc in vagina conditus est<sup>6)</sup>. Quid futurum dies docebit.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 77, Note 4.

<sup>2)</sup> Vgl. den Brief von Menso Alting vom 24. Juli, Nr. 246.

<sup>3)</sup> Acronius und Nicasius, Prediger zu Middelstum, vertraten Groningen und die Ömmelände auf der südholländischen Synode in Delft.

<sup>4)</sup> Arminius war aber vorsichtig genug, seine Verantwortung nur der Regierung zugehen zu lassen.

<sup>5)</sup> Gesandter in Paris.

<sup>6)</sup> Doch war der Termin längst vergangen.

Consul mihi cognominis<sup>1)</sup> cum Altingio<sup>2)</sup> adhuc Hagae haeret. Puto decretum iri, cum legati Britanni advenerint, qui expectantur nunc in horas<sup>3)</sup>: nam nostri ex Britannia rediere<sup>4)</sup>. Draconem mirae magnitudinis ex aëre delapsum (ut creditur) in Sabaudia, quarto a Geneva milliari, ad radicem montis, cui Mole nomen, non procul Arva flumine, toti viciniae formidini et terrori esse, deque eo perimendo consilia publica esse inita, idem Aersenius ex ore legati Genevensis apud regem ad ordines gen. perscripsit. Asserit tam late virus spiritu diffundere, ut intra centum pass. nemo ad eum accedere sine discrimine possit. Magnum sane prodigium in regionibus Europaeis. Alatus est. Bovis putatur crassitie esse, longitudinis si bene memini pedum XXXVIII. Vale. Saluta tuas ex me meaque. Raptim X. Augusti CIOICVII.

## 249.

## Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 13 August 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Quid scribam? mali hic triumphant: bonis nil nisi luctus ob oculos versatur. Quam male consulere sibi Ordines temeritate sua? Doleo vicem nostram, sed magis illorum, qui risus sunt et fabula aulae et sectatoribus eius. Hui, vnis literis terreri tantos viros, qui formidini toti regno Antichristi hactenus? Maledictus, qui confidit in homine. Et vester ille<sup>5)</sup>, quam subito mutatus? Non puto

<sup>1)</sup> Ubbo Riemts.

<sup>2)</sup> Daniel Alting.

<sup>3)</sup> Diese Gesandten, Spencer und Winwood, kamen aber erst in den letzten Tagen des Monats an.

<sup>4)</sup> Schlimmer war es, dass Graf Enno seinen Gesandten Stammeler dorthin geschickt hatte. Vgl. oben S. 423, Note 6.

<sup>5)</sup> Damit ist wohl Oldenbarnevelt gemeint, der, wie man wenigstens in Emden glaubte, den Vorstellungen des Königs Jakob zu Gunsten des Grafen Enno freundlich entgegenkam. Alting und die Emdner waren jedoch im Irrtum; die General-Staaten wurden durch die Dazwischenkunft der englischen Gesandten nicht in ihrer ostfriesischen Politik beeinflusst, sondern blieben bei ihrem Beschlusse, die Emdner zu unterstützen und Emden zu besetzen.

Wiardae mendacia eum mouisse, quidquid sit, quod animum mutarit. Intellego Anglos Hagam missos non acturos nobiscum, sed Spencerum quendam cum Winwodo<sup>1)</sup> venturum, vt Comitis tyrannidem stabiliant. Quid Ordines? Spectatores forte tragoediae futuri sunt. Actores esse, neque permittet Comes, neque Angelus, a cuius nutu pendent. Filia, quod a te accepit, reddidit. Apologiam Argentoratenses postulant. De Gallo, quod Arsenius perscripsit<sup>2)</sup>, non congruit, cum eo quod Senator Eckius tulit<sup>3)</sup>. Nam is acceperat, legatum magna ad belli continuationem offerre, et quidem iustum exercitum triennii spacio. Putabat plura facturum, si Ordines volent.

Bene factum, quod per monachum<sup>4)</sup> clam distributa munera Alberto sint remissa. Draconis<sup>5)</sup> praesagium tempus patefaciet. Vtinam in Dracones bipedes malum Dominus conuerteret. Monasteriensibus quid intritum, ex Caesaris mandato, cum exemplar mitto, cernes. Lectum remittes per hominem certum.

Reliqua hic tristia et desperata. Quilibet patriae libertatis amans fugam meditatur. Vale. 13. August.

T. quem nosti.

Althusius te resalutat, et literas Spiram curabit oportunitatem nactus.

*Adresse:* Dem Hern Rectorn Vbboni Emmen tho Groningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi 19. August 1607.

<sup>1)</sup> Mit Winwood kam Lord Spencer Ende August aus England nach dem Haag. Vgl. Vervou, S. 316.

<sup>2)</sup> Der Gesandte Aerssen.

<sup>3)</sup> Vgl. den Brief des van der Eeck, Nr. 247.

<sup>4)</sup> Pater Johannes Neyen, spanischer Gesandter bei den Friedensverhandlungen, fand besonders bei den Calvinisten wie Alting und Emmius grosses Misstrauen.

<sup>5)</sup> Wohl der Drache in Savoyen, dessen Erscheinung augenscheinlich grossen Schrecken brachte; vgl. den Brief von Emmius an Lubbertus, Nr. 248.



## 250.

## Ubbo Emmius an Friedrich und Abel Coenders van Helpen.

S. I. 14 August 1607.

*Vorwort zur Fünften Dekade der Rer. Fris. Hist. Original nicht gefunden.*

Cum multa difficilia sunt in rebus hominum, nobilissimi amplissimique viri, tum nihil vere difficilium quam bene hominibus imperare. Quod cum vulgus dici audit, non modo παράδοξον audire se putat, sed & magnae manifestaeque vanitatis sententiam eam, sententiaeque autores condemnat. Nam non solum summa illa difficultate liberat opinione sua imperandi munus, sed in facillimis quoque rebus habet & tale omnino, cui nemo pene omnium parem se non esse ingenio suo, aut etiam superiorem existimet. Imo sic usu venire videmus, ut quo quisque stolidior & ineptior sit, eo se magis habilem ac idoneum ad capescendum tenendumque in rep. clavum esse arbitretur. Nec fere quisquam tam nullo ingenio, doctrina, rerum usu est, qui, non dicam non minus bene, sed etiam multo melius quam ij, qui laudem in ea re merentur, idem hoc munus gerere se posse non persuadeat sibi, interdum etiam profiteri non erubescat. Itaque fit, ut sine discrimine ambire imperia & magistratus ausint, seque ijs ingerant, non solum quod lucrosa & honorifica ministeria, sed etiam quod facilia illa ipsa esse persuasum sibi habeant; rarissimi autem reperiantur, qui se, quanquam sint ineptissimi, tamen infirmitatis sua conscientia ob difficultatem functiones hujusmodi recusent. At melius fatuo vulgo sapiens gravisque scriptor T. Livius; qui excellentibus etiam ingenijs citius defuturam artem ait, qua civem regant, quam qua hostem superent. Quo quid illustrius ad hanc rem dici potest? An enim cujusvis est hominis scientia illa rei militaris? an non rara admirabilisque imperatoria virtus? vix ut singulis saeculis unus aut alter ejus gloria illustris inveniatur. Et tamen ea arte rariorem difficiliorumque Livius hanc asserit, qua civis regitur. Quod si causam quis quaeret, cur id, quod facillimum vulgo creditur, revera sit difficillimum, non aliam veriore reperiet, quam quod homines utrique sint, & qui imperant, et qui civili imperio reguntur. Nam, ut de his dicam prius, quemadmodum non ignotum, ita nec

vanum est, quod magni nominis vir dixit, nullum omnium animalium difficilius imperio regi quam hominem, propterea quod ratione sit praeditus. Quam ille si puram incorruptamque teneret imperantemque affectibus & desideriis, non solum ea non redderet imperandi rationem difficiliorem, sed faceret eandem quoque faciliorem. Jam autem non modo ipsa infirma est per se & caecutiens ac velut nebulis densis obsita, sed & affectibus desideriisque quibus implicata & consociata in natura hominis est, tentatur, agiturque varie, ac quamquam verum rectumque nonnunquam videat, seducitur tamen, aut abripitur transversim & vehitur per praeceps; denique misere servit ijs, quos regere debebat, ut homo versuta quaedam & callida, id est, ingenio ad nequitiam & militiam armata bellua esse videatur. Ad haec sic habet rationis ingenium, ut liberam se esse a natura genitamque ad libertatem existimet, ideoque qui ratione praediti sunt homines omnes libertatem sibi debere arbitrantur. Parere autem & aliorum imperijs subesse, speciem quandam prae se ferre videatur servitutis. Et quia eadem se stirpe ortos esse, ejusdem rationis ac naturae participes, eadem naturali conditione, lege, nobilitate sentiunt omnes, indignum censent, praescribi sibi ac leges dici a paribus; eos non modo libertatem retinere, sed imperium quoque tenere; sibi servitutem parendique necessitatem relinquere. Imo quoniam quisque vitio quodam naturae magnifice fere de se sentit & quo inanior stultiorque est, eo majorem sibi sapientiam tribuit, communique vulgo id, de quo dixi initio, iudicium inest plus quam fatuum, eoque stultitia pervadit, ut imperio se quam obsequio digniores esse fingere sibi non vereantur. Accedit quod ex amore sui, quem a natura habent, non solum de se sentiant sublimius quam par sit, sed suis quoque commodis impense gaudeant, incommoda quam maxime aversentur & si de his quaestio existat, secundum se potius quam contra se, quo jure, quave injuria, in animis suis sententiam ferant, sibi que faveant, quoniam se magis quam alios amant: unde hoc quoque sequitur, ut incommoda oneraque pro se quisque cum commodo suo in alios derivare summo studio nitantur. Quae si quis jungat, facile intelligere potest, inesse homini in hac depravata natura semina quaedam foecunda & valida ad gignendam contumaciam adversantem imperijs, detrectantemque obsequia: ex qua illa,

de qua nobis agitur, regendi difficultas in societate humana existit. Addo, quod in populo quolibet ingenia hominum sint diversa, studia, vitae genera, instituta, sodalitia, collegia varia, factiones quoque aut sectae in rep. inter se contrariae: quibus hoc fere inest, ut quod commodum his, alteris incommodum, quibusdam gratum, caeteris adversum, unis aequum, reliquis iniquum sit aut esse videatur. Quibus ut pariter satisfaciat, qui rep. administrat, atque ita agat, ut non aut hi aut illi id ferant indigne, actaque pessime traducant, imo, qua ingenio, qua vi, eludere atque impedire conentur, quantam id habet difficultatem? quanto est ad eam rem ingenio, prudentia, justitia, diligentia opus? quot saepe, si resp. consulere vult, & justitiam tueri, propterea subeundae devorandaeque calumniae? quot pericula sustinenda? Satis de iis qui reguntur: videamus de ipsis regentibus. Qui licet dij a Spiritu Sancto nuncupentur, quod emineant in hominum societate & vicem Dei gerant, licet etiam sapientia & virtute saepe excellent, tamen homines sunt, humanae naturae infirmitatibus obnoxij. An quis, qui homo sit, tanto ingenio, sapientia, virtute est, ut omnia, quae usus reip. poscit, intelligat? omnique loco & tempore sapiat? Quam multa fugiunt etiam sagacissimos quosque, obscuraque ijs sunt, quae ex usu reip. esset rectoribus esse perspecta? Quam multa debilitant & occoeant judicij vim, & quasi caligine adspargunt, quae si abessent, expeditius & melius rectum videri posset? Quam multa sollicitant etiam bonorum animos, ut aut ab eo, quod ratio recta ostendit & suggerit, modice deflectant causasque quaeritent, quibus hoc quod statuunt, honeste se statuere cum alijs, tum sibi quoque ipsis interdum persuadere conentur? aut si ab eo quidem non declinant, tamen progressum ejus morari sibi obliqua ratione permittant? Denique quam sunt multa & varia, quae multos scientes volentesque apertius a recto discedere & vim facere conscientiae, saepe quoque honorem suum prostituere compellunt, de justi injustique rationem habere non patiuntur? Quae cum quis expendit diligentius, si bono ingenio est, fieri non potest, quin ingemiscat humanaeque naturae infelicitatem & miseriam deploret. Et quamquam verum sit, alios alijs heic praestare, nemo tamen omnino vitio caret. Videre licet quosdam, caetera egregios, in iram tamen praecipites esse, aut amore gratiave vinci, aut odio

inclinari, aut, quod imbecillis abjectique animi est, invidentiae locum dare; quosdam spe metuve duci facilius, aut *φιλαντία* laborare, quodque inde existit, sententiis suis pertinacius inhaerere, nec pati ab ijs se dimoveri, nec tam pro veritate ac justitia quam pro honore suo contendere, denique in pessimum morbum *φιλονεικίας* sensim incidere; nonnullos etiam dissentiendi studio & contradicendi libidine in deliberationibus publicis ferendisve sententiis titillari. Alios cernas remissius publica curare, curasque communes collegis relinquere, laborum molestiarumque muneris minus patientes esse, atque in industria deficere; alios lenitate facilitateve, alios severitate aut gravitatis quadam specie a medio recedere & in confinia vitiorum abire, nominique suo & reip. officere; alios omnibus promiscue benignos se praebere auctoritatemque muneris prostituere; nonnullos praeter rem misericordes & ad ignoscendum pronos, dum sontibus miseris benefacere & clementes esse volunt, in remp. & justitiam cum periculo detrimentoque innocentium delinquere; denique etiam bonos varijs modis hallucinari. Sed nullum vitium *πλεονεξία* frequentius, potentius, nocentius, quod honorum, potentiae, pecuniae immodicum studium habet, fera & indomita bellua, si capistro remisso siveris ire. Honorum cupido honesti bonique specie se venditat, ut bonos quoque seducat. Potentiae desiderium haud ab simile illi, magnis & generosis animis facile se insinuat, ac hac se ratione commendat, quod, ut quisque melior est, eo plus potentiae sibi deberi existimet. Opum vero divitiarumque tam dulcis & efficax gratia est & amor earum adeo insitus mortalibus, ut verum plane sit, quod quidam scribit, multo facilius inveniri, qui eas vituperet, quam qui fastidiat. Atque haec bellua nusquam magis, quam in animis eorum, qui in potestate & imperio sunt, se subrigit: in his velut in cavea sua se commovet, aut in arena propria versatur. At qui virtute praediti sunt, reprimunt eam, compedibusque & catenis constringunt. Exturbare vero eandem penitus aut perimere, id fere fuerit naturam vincere, quod est difficillimum. Nam illud: Amare sese & commoda sua, ut & ante dictum, ita naturae nostrae insitum est, ut cum ea pariter natum videatur. Itaque quotum quemque reperias etiam in eorum numero, quibus virtutis studium inest, qui sic animum subigere queat, ut cum de rep. deliberatur, non istuc inclinare rem malit, quod

ex commodo magis suo & suorum esse, quam ex commodo aliorum arbitretur. Nec vero haec lucta magistratibus est tantum cum desiderijs affectibusque suis, sed cum cupiditatibus quoque aliorum est conflictandum. Saepeque accidit, ut qui a se integri sunt, sibi que recte imperant, vix praestare queant, ut a desiderijs alienis non vincantur. Interdum inopum afflictorumque lamentatio & preces ipsaque fortunij eorum contemplatio tentant animos & a recto abducunt. Nonnunquam amici molesti sunt, instant, urgent, nec ante desinunt, donec ipsa importunitate impetrarint aliquid. Adde necessitudines sanguinis affinitatisque, & in his praecipuos; fratres, parentes, liberos, praevalidam vim ad expugnandos animos. Denique potentissimum tormentum a conjuge saepe venit: quae si potens mariti est, affectusque ejus possidet, istuc plerumque pervadit, quo caetera omnia, quae dixi, intranea & extranea pervenire non possent. Ita fit non raro, ut foemineis desiderijs negotia in curijs, praetorijs, foris, alijs locis publicis vitientur. Hoc scilicet illud est, quod Themistoelis filius adhuc pene puer jactabat inter suos, Athenas, adeoque Graeciam totam se regere; mirantibusque dicebat, se in potestate matrem habere, matrem imperare patri, patrem consilia publica Athenis gubernare, Athenienses Graeciae principes esse: ita verum esse, quod gloriaretur. Sed longius ivi, haesique in argumento hoc diutius, quam statueram ab initio, dum vulgum confuto, & quam arduum & difficile & non cujusvis hominis sit, remp. bene gerere, ostendo. Ad vos me nunc verto, nobilissimi amplissimique viri, qui ut caeteris fortunae & animi dotibus egregiis excellitis, ita bene gerendae reip. exemplis raris & insignibus praecitis & velut clarissimae faces in praestantissima pariter & difficillima hac re cum eximia integritatis & prudentiae laude praelucetis. Qui ut pietatem a pientissimo atque optimo parente vestro Theodorico Coenders, nobilitatis patriae istius temporis illustri sydere, haereditariam accepistis & quasi cum lacte materno hausistis, ita eandem nunc praeclare tuemini, religionisque illius *ἀληθινῆς καὶ γνησίας* nutritios vos geritis. Quorum alter, major natu, in bonis literis praeclare versatus in adolescentia Germaniam omnem, omnemque Galliam, & magnam Britanniae partem non peragravit tantummodo, quod multi facere solent, sed lustravit diligenter, & ingenia, mores, instituta hominum observavit, didicitque,

atque eo pene animum suum ad prudentiam insigniter instruxit, praestantissimos viros hic illic vidit, audijt, familiares habuit. Deinde ad suos secundo reversus, saeviente persecutione Hispanica ob religionem cum patre & sororio Regnero Alberda, viro optimo & praestantissimo & hujus orae nobilitatis longe eruditissimo, & urbis hujus consule laudatissimo, & propinquis alijs in exilium profectus, sic in eo vixit multos annos, Deo & pietate ac virtute fretus, ut melius illa sua fortuna uti & faelicior esse, quam ipsi persecutores & eorum socij, secundo fortunae vento navigantes, videretur. Post defuncto jam parente & sororio, Hispanis virtute illustrissimi principis Mauritij Nassovij, exercitus foederatorum Ordinum supremi imperatoris & patruelis ejus Guilhelmi Ludovici, Groninga expulsis, in patriam voce publica revocatus, in omnibus summis muneribus regundae reip. cum summa laude & honore ad hoc usque tempus versatus est, atque etiam nunc versatur. Alter cum eodem parente exilij fortuna in aetate minore tolerata, primisque literis liberalibus haustis, ad uberiores literarum quaestum faciendum ad illustres Germaniae Academiae profectus, indeque ad suos in exilio adhuc agentes regressus, tandem cum fratre eodem in patriam Hispanica tyrannide liberatam redijt. Nec multo post in Senatum urbanum cooptatus & consulatu judicatuque in Camera per vices defunctus, laudemque insignem meritis a civitate in amplissimum senatum illum Ordinum sociorum, qui Hagae sedem habet, missus fuit, in eoque Senator patriae nomine biennium ac menses aliquot sedit: iterumque domi consulatu gesto, suffragijs suorum assessor in collegio illustrium Ordinum Generalium, cui Reges & Principes summi honorem deferunt lectus, triennium jam in ea dignitate ac munere, bono publico, continuat, vereque eximiam hanc Spartam eximia virtute & prudentia domi forisque exornat. His vero ego (ut denuo appellem vos, nobilissimi amplissimique fratres, vere fraternis animis inter vos fraterna concordia devincti) his, inquam, virtutibus vestris & praeclaris in remp. meritis commotus, & quod multos jam annos, & quidem in utraque vestra meaque fortuna sinceram constantemque in me benevolentiam vestram expertus sum, simulque animos vestrorum omnium (in quibus tres insigni ac vere nobili indole fratres, Henricus dudum fato functus, Allardus & Guilhelmus adhuc superstites,



omnes pro patria militantes, cohortiumque ductores, non minus morum modestia & comitate, quam militari fortitudine & genere fulgentes) mihi meisque addictos sensi, hanc quintam decadem Historiae Frisiae jam tandem prodeuntem, sub auspicio nominis vestri prodire, vobisque consecrari volui, ut extaret vicissim grati, ac vestrum observantis animi mei argumentum aliquod, non solum apud praesentis aevi homines, sed etiam apud posteros. Rogo vos, ut id consilium & factum meum pro solita vestra in me benevolentia ac humanitate boni consulere & benigne interpretari, librumque prodeuntem in patrocinium vestrum contra obtrectatores suscipere non dedignemini. Valete faeliciter XVII Kalend. Septembr. a<sup>o</sup>. reparatae Salutis humanae M.DC.VII.

A. A. V. V.

deditissimus

Ubbo Emmius.

*Adresse:* Nobilissimis, amplissimisque viris, virtute, doctrina, dignitate praestantissimis, D. Frideric Coenders ab Helpen, Toparchae in Fraem & Husinge, inclytæ civitatis Groninganae Consuli dignissimo et D. Abeli Coenders ab Helpen, Toparchae in Faen et Cantes, in illustri collegio Generalium Ordinum Belgicorum, quod Hagae Hollandiae est, nomine civitatis Groninganae assessori prudentissimo, fratribus, Dominis suis plurimum colendis<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Die Geschichte der Brüder Friedrich und Abel Coenders ergibt sich aus der Emmianischen Dedikation. Vgl. übrigens über Friedrich: H. O. und J. A. Feith in Bijdragen en Mededeelingen van het Historisch Genootschap, XIV, S. 114 flg., wo sein Reisejournal mitgeteilt wurde, und J. E. Heeres, Groningsche Volksalmanak, 1894, S. 161 flg.; über die Familie Coenders: Nobiliarium van Coenders, uitg. door H. O. Feith ('sGrav. 1886). Vgl. auch oben in der Korrespondenz des Emmius, passim.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 24 August 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960, fol. 247. Original.*

Quanquam nihil iam habeam scriptione dignum, tamen nolui hunc<sup>1)</sup> sine omnibus literis ad te dimittere. Omnia apud nos et in patria eodem loco quo erant cum nuper<sup>2)</sup> scriberem. Haga tantum accepimus, uenisse tandem legatos a rege Britanniae<sup>3)</sup>. Nuper puto scripsisse me de mandato imperatoris contra monasterienses in causa religionis<sup>4)</sup>. Ideo non repeto. Miror merito imperatorem. Expectamus quid responsuri facturique sint monasterienses<sup>5)</sup>. Quid actum in Synodo Delfensi, in quo fuit Aconius noster cum Nicasio, haud dubio accepisti<sup>6)</sup>; *ἔπιουλον* malum magnum, quod erumpens possit calamitati esse ecclesiae. Vale. Saluta uxorem et filiam. Raptim 24 Augusti 1607. Gron.

Excellentiae tuae observans.

Ubbo Emm.

*Adresse:* Reuerendo et clarissimo uiro domino Sibrando Lubberto S. Theologiae doctori et professori primario in Academia Frisorum amico suo colendo.

1) Wer gemeint ist, sagt Emmius nicht.

2) Am 10. August, unsere Nr. 248.

3) Erst am 29. August berichtete Daniel Alting dies dem Emdener Magistrat; vgl. Vervou, S. 316.

4) Vgl. oben S. 428, Note 1.

5) Vgl. oben S. 428.

6) Die Acta der Delfter Synode bei Reitsma und van Veen, Acta der provinciale en particuliere Synoden, III, S. 257 flg. Die Synode von Groningen war da vertreten durch Joannes Aconius und Joannes Nicasius; l. c. S. 259. Vgl. oben S. 426.

## Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 25 August 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

De legatis Anglicis, quod vobis significatum memorasti, diversum filius retulit<sup>1)</sup>. Nam 19 nulla erat fama Hagae in Zelandiam venisse. Scribit autem, simulac venerint, se certiores nos vel per conductum nuncium facturum, et de alijs ad nouam legationem pertinentibus. Mirum quid eos detineat. nam in itinere fuisse quidam hic narravit, qui ex Anglia venit. Putatur Comes Salisburgensis<sup>2)</sup> in legatione futurus. Tardatur res et cum dispendio causae prouinciarum et nostro. Si enim consilij tam arduis interesse debent, tempus deliberandi necessitas requiret. Nobis quoque mora grauis, maxime propter suburbanos ciues aliaque omnia. Profugi ex Hispanijs referunt, nautas custodiri, quorum personae hactenus liberae fuerant. Putantur classi, quam magnam Hispanus instruit, seruari. Collectoribus praefecturae Leranae iterum interdictum est, ne <sup>vel</sup> nimos in vrbem, sed in arcem angularem ferant. Comes quaestori<sup>3)</sup> scripsit, famam illam ad se peruenisse quidem, sed ignorare quid rei sit, cupere ex ipso veritatem discere. Vide nequitiam. Adsignatores in diem crastinum citarunt collectores, vt sciant, quomodo res habeat. In Grethana et hac praefectura sub colore cataractarum nouarum extorquet, quantum libet, ex vnus Cnipici consilio. Ita possessionem <sup>isat ea</sup> absolutae dominationis <sup>in id est</sup> muadit. Quae consul<sup>4)</sup> Haga tulit, parum recreant, nisi praestationem videamus. Eadem ante Amelingius<sup>5)</sup> tulerat, et quidem meliora

<sup>1)</sup> Vgl. den vorigen Brief Altings, unsere Nr. 249.

<sup>2)</sup> Robert Cecil, Graf von Salisbury, derzeit der einflussreiche Minister Jakobs I. Er kam jedoch nicht nach Holland, sondern schickte Winwood und Spencer.

<sup>3)</sup> Wohl Reinold Reiners, der General-Empfänger. Vgl. S. 359, Note 4.

<sup>4)</sup> Pieter van der Eeck; vgl. S. 424, Note 4.

<sup>5)</sup> Amelingius war schon früher nach dem Haag gereist und am 15. Juni zurückgekommen; vgl. Vervou, S. 302. Am 7. April war er mit Daniel Alting von Emden abgereist; l. c. S. 282.

nimirum, si aliquot signa in suburbia reciperemus, mox intra octiduum sequuturos, alios ad exsequutionem necessarios. Illud octiduum nouem totas septimanas<sup>1)</sup> durauit, et multo incertiores sumus, quam ante. Quid possunt polliceri certi, qui ab alio pendent<sup>2)</sup>? Credo, non deesse animum iuandi, si Anglis persuadere queant, vt consentiant: sin minus, nihil audebunt, nisi hoc vnum forte, vt Emdam seruent a vi externa, quoad inuasionem, et interna seditione. Faciet hoc quidem ad securitatem tum vicinorum, tum corporum nostrorum, sed vnde viuent ciues, quibus neque terra neque mari negociare tuta licebit? *es quis erlaubt* Quam velim non progressos ordines in causa nostra. Perdunt omnem existimationem suam passim, hostibus sunt fabula, et quibus hactenus formidabiles fuere, illi nunc vident, ab vnus hominis nutu consilia et decreta eorum pendere. Vtinam haec praeuidissent, quum nobis significarent, et facultatem et voluntatem iuandi sibi esse, aut tum saltem, cum summationem, quam vacant, Comiti decernerent<sup>3)</sup>.

Brederodius<sup>4)</sup> huc scripsit, hostium Euangelij molitiones magnas vbique esse, et Germaniae parari bellum, si pax Belgica succedat. Illam edito scripto iterum dissuadet, quod boni omnis loco habeo. Nam puto non sine suorum consensu eum fecisse. Ait iterum proditionem Sabaudi Geneuensibus<sup>5)</sup> patefactam quo exemplo inter alia probat, non posse tuto cum Romano Hispanis pacisci, quippe qui sub pace excidium eorum quaerunt, quos vi subruere non possunt. Nouellae nunciarant Gallum Geneuensibus tutelam negare, nisi templum pontificijs aperirent, sed eius non meminit Brederodius, neque Draconis<sup>6)</sup>, neque Rhae-

<sup>1)</sup> Am 17. Juni 1607 waren die staatlichen Truppen in Emden eingerückt, nicht weniger als 2000 Mann. Vgl. Onno Klopp, Geschichte Ostfrieslands, III, S. 199.

<sup>2)</sup> Die General-Staaten, welche sich vom Könige von England beeinflussen liessen.

<sup>3)</sup> Vgl. darüber oben S. 427 flg.

<sup>4)</sup> Dr. Pieter Cornelis van Brederode war 1603 von den General-Staaten nach Deutschland geschickt, um die Fürsten zu einem Bündnis mit der Republik zu bewegen; besonders in Heidelberg war er tätig. Er war ein Jurist von grossem Namen und publizierte viele juristische Werke. Vgl. Blok, Gesch. v. h. Ned. Volk, III, S. 506.

<sup>5)</sup> Genf wurde von Heinrich IV. gegen den Herzog von Savoyen unterstützt, vgl. Ranke, Französische Geschichte, II, S. 42.

<sup>6)</sup> Vgl. den vorigen Brief Altings, unsere Nr. 249.

torum<sup>1)</sup>, de quibus litere tuae. Vale et salutandos saluta.  
25 Augusti. T. quem nosti.

*Adresse:* Viro ornatissimo Dno Vbboni Emmio Rectori  
Scholae Groninganae, amico obseruando.  
Groningen dem Hern Rectorn in der Latini-  
schen Scholen.

*In Emmius' Hand:* Acepi 28 Augusti anno 1607.

## 253.

### Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 27 August 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Quid colligam ex literis Haga scriptis nudiustertius<sup>2)</sup>  
explicui, quas iam haberes, nisi tempestas, quae magnum  
damnum agricolis nuper dedit, eas hic detinisset. Qui  
non sunt sui iuris, nihil possunt, sine consensu superioris<sup>3)</sup>.  
Quos Dominos esse censuimus, eos alterius mancipia depre-  
hendimus. Quicquid Angli permittent, hoc facient, prae-  
terea nihil. Hoc nouit comes, ideo agit, quod libet, contra-  
rios conatus ridet. De collectoribus, quod scripsi, verum  
esse heri vesperi ex filio acepi. Hinc caetera collige. Ego  
metuo, nostros impatientia victos, quia ludificari se vident  
inanibus promissis, tandem facturos ex desperatione, cuius  
Ordines poenitere possit. Sed constantes in proposito mane-  
bunt, credo, donec finem occultae ac dolosae comoediae  
viderint. Ab Anglico praesidio toti quidem abhorrent rec-  
tores, sed si populus intelligat, libera commercia terra  
marique futura, quae Britannus praestare poterit; si deni-  
que polliceatur commercia, quae Stadae Angli exercent<sup>4)</sup>,  
trahet omnes perpaucis exceptis, qui vitae suae metuent.

<sup>1)</sup> Graubünden war mit Frankreich verbunden; dadurch wurde die Verbindung zwischen dem spanischen Mailand und den oesterreichischen Landen sehr erschwert. Vgl. Ranke, I. c. II, S. 115 flg.

<sup>2)</sup> Im vorigen Briefe.

<sup>3)</sup> Alting meint natürlich die Staaten und König Jakob I.

<sup>4)</sup> In Stade bestand seit dem 16. Jahrhundert eine Abteilung der englischen Merchants Adventurers, welche das englische Tuch auf dem Kontinent einführten. Diese Abteilung war früher in Emden gewesen; es war daher eine Lockspeise für die Emden, wenn der englische König zusagen würde, die Merchants Adventurers wieder nach Emden zu verpflanzen. Vgl. te Lintum, De Merchants Adventurers in de Nederlanden, S. 28 flg.

Et quis tum Ordinum hic futurus respectus, quos videbunt ita Britanno obnoxios, vt promissiones, diplomata, fidem toties datam fallere malint, quam illum offendere? Nonne eodem loco cum comite habebuntur? Hoc verentur Ordines, ideo astute cum nostris agunt, in omnem se formam ver- tentes, vt praesidio suo urbem occupent, de reliquis parum solliciti. Vereor hoc non successurum ipsis consensu pu- blice. Accidet tandem illis, quod Maccabaeis, qui Romano foedere nixi couenere. Ad istum euentum promouendum a sathana adhibentur Arminius et Vtenbogartus hoc ipso tempore, quo de iaciendis initijs futurae euersionis agitur. Legati ex Anglia 23 nusquam adhuc apparebant. Interea ex Gallicis Busenvallius<sup>1)</sup> morae forte pertaesus, subite extinctus est. Bolenius<sup>2)</sup>, qui causae nostrae patronus, in Daniam cum aliis ablegatur, quibus Dulmanus<sup>3)</sup> addetur, cuius fidem et in nos amorem filius praedicat. Si filium ipsum audire lubet, lege quid 16 ad me scripserit, et lecta discerpe<sup>4)</sup>. ita ipse eram facturus. Quorsum seruabo, quod pungit? De Monasteriensibus, quod quaeris, nescio an su- perioribus expresserim. Audio se opponere mandato, et Pragae cum pfaffis litigare, sed quo successu id futurum sit, Argentiniensium et Aquisgranensium exemplo docent<sup>5)</sup>. Pa- rant Antichristi satellites viam ad subigendos Germanos Germanos (*sic*), si a Belgis quietem impetrent. Ad eam rem commoda Emda, Monasterium, Colonia, quam habent, reliquis insidiantur. Putatur Brunsuigius ad arma rediturus crescentibus aquis. Tandem coetur vrbs subire iugum. Iterum vale. 27. Augusti. T. quem nosti.

*Adresse:* Dem Herrn Ubbo Emmen Rectorn in der scholen tho Groningen. franc.

*In Emmius' Hand:* Acepi 28 Augusti anno 1607.

<sup>1)</sup> Wirklich ist Buzanval in dieser Zeit gestorben.

<sup>2)</sup> Dr. Nikolaus Boelens, 1550—1615, Schultheis der Stadt Hoorn, Advokat - Fiskal der Admiralität von West-Friesland, Mitglied des Staatsrats.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 268, Note 4.

<sup>4)</sup> Dieser Brief ist auch nicht erhalten.

<sup>5)</sup> Die Stadt Münster lag noch immer mit ihrem Bischofe im Zwist. Alting fürchtete, dass sie dasselbe Los treffen würde wie Strassburg und Aachen, wo die Katholiken 1604 und 1598 gesiegt hatten. Vgl. Ritter, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation, II, S. 37, 69, 115, 154, 157.

7 s. 438



## 254.

Titus van Popma<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 3 September 1607.

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak M. Original und Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Titus Popma Ubboni Emmio S. D.

Grata mihi vehementer, Emmi, memoria nostri tua, quam significasti iis literis, quas Ausonius frater<sup>2)</sup> meus a te missas mihi legit. Ego etsi te iam diu in eorum numero habui, quos ob singularem eruditionem, et morum vitaeque integritatem colo atque observo: tamen et curae scholasticae et graviores tuae occupationes, quibus te distractum ex clarissimo viro Jeltone Hillema<sup>3)</sup> audieram, fecerunt, ut tibi literis obstreperere non auderem. nunc cognito tuo proposito, et benevolo in nos animo, non dubitavi haec ad te scribere, petereque abs te, ut patriae causa τὰ χρησιμώτατα, καὶ ἀνοήτῃ ἀξία perseveres constanter tradere, ex quibus permagna sit ad omnes perventura delectationi permista utilitas. nec est quod mireris, scripta tua patere malevolorum hominum calumniae aut invidiae, cui sacer olim apud Romanos nec Rutilius fuit, nec Cato ut ait Seneca. Tu de Phrysia bonorum omnium iudicio tuis lucubrationibus praeclare meritus es; et apud posteros, cum livida invidia discesserit, aeternam eruditionis et industriae memoriam relinques. Si qua in re tibi, tuisque conatibus adesse poterit, mi Emmi, me promptum et paratum semper invenies; et si quid fieri velis, pergratum erit, si ad me scripseris. Vale III. Non. Septemb. CIOIÖCVII.

*Adresse:* Clarissimo doctissimoque viro Ubboni Emmio, amico suo. Groningam.

<sup>1)</sup> Titus van Popma, geboren vor 1550, war ein gelehrter Friese, der mehrere Studien über klassische Philologie veröffentlichte. Eben damals war er beschäftigt mit der Vorbereitung seines Werkes „De operis servorum liber singularis“, das im folgenden Jahre in Antwerpen erschien.

<sup>2)</sup> Ausonius van Popma war ebenfalls ein gebildeter Mann, scheint jedoch nichts publiziert zu haben.

<sup>3)</sup> Gellius Hillama; vgl. oben S. 287, Note 4, S. 332, Note 3.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 8 September 1607.

*London. Britisch Museum. Add. Ms. 22960, fol. 250. Original Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1127—28. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Proposuere nostri capita<sup>1)</sup> illa in Synodo Suidhollandica, sed ratione commoda et re poscente. Profectum videtur aliquid in detegendis ulceribus abditis. Confirmata sententia de convocanda synodo totius Hollandiae<sup>2)</sup>, nequiquam per cuniculos obnitente Utenbogarto. Si sciam quid id fuerit quod scribis, te verbo semilibero ad consulem mihi cognominem<sup>3)</sup> perscripsisse, atque eo facto querelas haud parvas commovisse, possim fortasse, si quid forte molestiae inde extitit animo tuo, idipsum tollere. Vir sane ille optimo est in patriam et ecclesiam animo & ingenio satis acri, et ad res agendas maxime idoneo & gratia atque autoritate in populo summa. Sed natura est vehementiore. Is ante biduum hac transiens Hagam repetiit cum D. Althusio et senatore Samuele Wingio<sup>4)</sup>. Ivere vocati. Quid futurum brevi sciemus. Nondum dimoveor a spe mea. Si fallor, non solum pessum ibit Emda & reliqua patria mea, sed hae quoque in ruinam trahentur provinciae. — Nam qui deserent amicos, fidemque iis fallent, sine dubio deserentur vicissim ab aliis, fidemque eorum cum tonabit fortuna frustra implorabunt. Sed omen hoc Deus avertat.

<sup>1)</sup> Die Akten dieser Synode bei Reitsma und van Veen, III, S. 257 flg.

<sup>2)</sup> Eine holländische Synode bestand nicht, da Nord- und Süd-Holland ihre eigenen Synoden hatten. Eine vereinigte Sitzung dieser beiden Synoden wurde von den kirchlichen Parteien immer verlangt, von den Staaten jedoch immer verweigert.

<sup>3)</sup> Natürlich wieder Ubbo Riemts.

<sup>4)</sup> „Den 5. Septembris syn de Burgemeester Ubbo Riemets, Raedtsheer Samuel van Wingene, ende Doctor Althusius, Sindicus van Embden, nae den Haege getogen, omme aldaer te bearbeiten, dat die Staten Generael der Verenichde Nederlanden naekomen, 't gene sij tot verscheidene tyden, tot handthoudinge vant Hagissche accoord ende geuolg van dien, beloofd hebben, als oyck om Weinvod de mont te stoppen, die hem doch merendeels als des Grauen van Oost Frieslands aduocaet in dese saecken hout ende draget“; Vervou, S. 317.

De consilio Amsterodamensium<sup>1)</sup> dudum mihi constitit & unde initium id duxerit, non ignoro. Et heri, paucis horis antequam tuae ad me venire literae, ipse Aconius in consistorio praesente me ex literis D. Helmichii<sup>2)</sup> nomine totius praesbyterii scriptis universam rem ad collegas et praesbyteros retulit, et deliberatione praemissa cum D. Joachimo Warnero<sup>3)</sup> ego ad consulem praesidem a praesbyterio sum missus. Res coegit me in hac actione recordari verborum tuorum in epistola ad me de D. Mensone, cum is quoque ab Amsterodamensibus vocaretur. Initium consilii huius non sine me, quanquam id ignorent Amsterodamenses, bono Aconii initum. Difficilis quaestio quam mihi proponis. Ingenium eius<sup>4)</sup> nulli magis notum forte quam mihi; nam in literis primis eum erudii Nordae<sup>5)</sup> et post perpetua mihi amicitia fuit iunctus. Amo eum propter vitae integritatem et expromptum ingenium et in laboribus industriam: si quid naevorum tolero. Denique hoc ago omnibus modis, ut eum hic retineamus, quem iudico nobis quoque quam Amsterodamensibus a natura aptiorem. Plura non debes a me hoc tempore requirere. Opus habet stipendio maiore. Id si nostri praestare ei poterunt (in quo nunc cum aliis laboro), non debent Amsterodamenses cum incommodo nostro quaerere commodum suum. Haec soli tibi. Vale. Saluta tuas. Raptim die VIII. Sept. vespere CIOICVII.

<sup>1)</sup> Johannes Aconius, damals Prediger in Groningen, war Mitglied der Vorsynode im Haag und vertrat Groningen auf der südholändischen Synode, wo er sich sehr hochmütig gegen Wtenbogaert betrug.

<sup>2)</sup> Wernerus Helmichius, damals Prediger zu Amsterdam. Vgl. über ihn Hania, Wermerus Helmichius (1894).

<sup>3)</sup> Joachim Wermerus oder Vermerius lebte in der Verbannung in Emden, als die groninger Gemeinde ihn 1594 als Prediger berief. Er starb 1614. Vgl. Adami, Naamlyste, S. 1.

<sup>4)</sup> Aconius. Vgl. auch oben in den Briefen von Emmius an Lubbertus.

<sup>5)</sup> Dies muss also zwischen 1579 und 1587 gewesen sein, als Emmius Rector in Norden war. Von der Jugendgeschichte des Aconius ist wenig bekannt.

## Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 9 September 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Colligo ex tuis, Hagensia vestra cum nostris non conuenire. Filius in postremis spem magnam ostendit, cuius complementum exitus probabit. Solatus nos est amicus quidam transmarinus a Britanno nullam vim metuendam<sup>1)</sup>. Vtinam. Londino, Hamburgo, Brema nunciatur ex eorum ore, qui ex Lusitania et Hispanijs venire, classem illam paratam cum 20000 militibus huc cogitare; quod mihi non fit vero simile propter anni tempus<sup>2)</sup>. Apud diuum Lucam<sup>3)</sup>, quae maximo numero fuerant collectae Lisbonam versus iter instituerant, vt se alijs iungerent. Quicquid sit, non frustra conatur Hispanus. Si in Africam vellet, non abduceret Lisbonam naues. Dominus iterum dignetur potentiam declarare. Hic quid agatur, ex legatis<sup>4)</sup> accepisti. Agrarij ita subacti sunt, vt neque conqueri, neque testari de tyrannide ausint. Quid miseris fiet? Hic vix illis digressis mouetur infelix quaestio de centurionibus constituendis, quae non parum turbabit Ordines, nisi compescatur. Vereor illos clam frigidam suffundere, qui in legatione praeteriti sunt, vt electis aquam turbent. Ita solent militari collegio abuti, si quia aliter accidat, quam vellent. Praefectus<sup>5)</sup> consilii conscius Hagam mittit, ne ibi sint ignari. Nil agent hi, sed turbas dare poterunt animosque consentientes magis alienare. Ex aulicis mittendi di-

<sup>1)</sup> Auch Alting selbst zeigt in seinen vorigen Briefen ebenso wenig Hoffnung als Emmius in den seinigen an Lubbertus.

<sup>2)</sup> Man fürchtete in diesem Jahre eine neue spanische Armada. „Den 7. Septembris wert vuyt Londen, tot advertissement alhier binnen Embden, geschreven, dat sommige luyden vermoeden, dat d' armade van den Koninek van Hispangen wel mochte nae de Eemse komen, deur dien die Spaenschen vele Emders Schipperen mede op de armade gedwongen hebben, om te moeten dienen ende dat die schepen in vele haueken verdeilt leggen, jae oyck in Portugale. 't welck seer strydet met het gene die Spaenschen voorgewent hebben, naemtlycken, dat d' armade naer Barbaryen sonde seylen.“ Vgl. Vervou, S. 317.

<sup>3)</sup> San Lucar auf der Westküste von Portugal, wo die Niederländer sich viel Salz holten.

<sup>4)</sup> Die Emders Gesandten im Haag, welche also auch mit Emmius korrespondierten.

<sup>5)</sup> Vervou.

cuntur Cnipicus cum Wiarda. Cancellarius<sup>1)</sup> iter deprecatus est. Vale, cum tuis et salue. 9. Septemb.

*Adresse:* Ornatissimo viro D. Vbboni Emmio Rectori Scholae Groninganae, amico obseruando.

*In Emmius' Hand:* Acepi 13 Septemb. anno 1607.

## 257.

### Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. 1. 15 September 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Hagae quid agatur, hic ignoramus, nam nuncius proximus nihil nobis attulit. Antagonistae nostri hodie iter putantur ingressi, Cuipicus, Frantzius, Wiarda, quibus adiunctus scriba<sup>2)</sup>. Idonei sane patroni causae conuenientes. Frantzius non potuit precibus moueri ad onus suscipiendum, sed Domini indignatio renitentem impulit. Audio nouum missum hoc die nuncium, qui Comitem cunctantem vocet denuo. Vtinam iret ipse. Bilium quoquo iturum ex alijs acepi<sup>3)</sup>. Vellem nunc esse Hagae. Is enim rerum nostrarum gnarus est, non praeteritarum tantum, sed et praesentium. Nam Comes auget iniurias, vt aegre faciat vrbi. Vulgauit mandatum vt Reiderlandi, et quotquot sub Lerana sunt praefectura, forum Leranum singulis septimanis frequentent, eoque sua deferant. Nunc in mercatu publico inique tractati sunt ciues nostri. Fit insolentior solito, forte vt poenam acceleret. Britanni gratia eum audacem facit, cuius auctoritas si maior apud Ordines, quam causae nostrae aequitas, actum erit de Emda ac vniuersa patria tua. De aggregatione Hispanica hic diuersi sermones: alij impetratam, alij negatam aiunt, idque instinctu procerum Hispanicorum. Classis quo euaserit, non constat. In Britannia magna

<sup>1)</sup> Franzius.

<sup>2)</sup> Winshemius; vgl. S. 419, Note 5. Eben am 15. September waren Knyphausen, Franzius und Wiarda vom Grafen nach dem Haag gesandt, „om sijne saecken tegens die Embder Gesanten te verdisputeren“; Vervou, S. 318.

<sup>3)</sup> Am 17. September reiste Biel von Emden ebenfalls nach dem Haag ab, „deur de Staten verschreven synde“ . . . „om aldaer mede die questiose saecken tussehen Graeff Enno ende de stadt Embden te helpen verdisputeren“. L. c. S. 318.

Episcoporum fastus opprimit Ecclesias et pastores pios. Ex Scotia pulsi sunt, qui nouo papatui subdere se recusarunt: Meluinus theologiae professor magnus et eximius Londini captiuus detinetur<sup>1)</sup>. Maledictus: qui confidit in homine. Bene vale. 15 Sept. T. Menso.

*Adresse:* Ornatissimo viro, D. Vbboni Emmio Rectori scholae Groninganae, amico obseruando, Groningen dem Hern Rectorn.

*In Emmius' Hand:* Accepi die 18 Septb. 1607.

## 258.

## Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 20 September 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Amiciss. frater. Initium epistolae tuae aenigmaticum mihi fuit. Nam quid ad hospitem scripseris, quid legatis praedixeris, quid Hagae illi experiantur, ego plane ignoro. Caeterorum commemoratio grata propter autorem, tristissima propter obitum consulis viri optimi<sup>2)</sup>. Legi libenter encomium de eo tuum. Forte mundus illo indignus fuit. Hodie venere literae Haga confirmantes, quae acceperas. Davus Britannicus<sup>3)</sup> antiquum obtinet. Non expedit causae, illum ad decisionem admitti, et tamen difficilis futura exclusio. Pars aduersa nolet agere, remoto isto. Res tenui

<sup>1)</sup> Wirklich war Jakob I. in dieser Zeit besonders damit beschäftigt, die schottische Kirche im episkopalen Sinne umzuändern. Die schottische Geistlichkeit widersetzte sich jedoch unter der Führung des alten Predigers Andrew Melville, Knox' Nachfolger. Melville und andere Prediger wurden gefangen genommen und im Tower eingesperrt; er blieb dort einige Jahre gefangen und wurde schliesslich aus England und Schottland verbannt. 1610 gelang es dem Könige selbst, in Schottland die bischöfliche Würde wieder einzuführen. Vgl. Green, *History of the English people*, S. 524.

<sup>2)</sup> Gewiss meint er Abel Coenders van Helpen den Jüngerem, der vor einigen Tagen gestorben war. Vervou, der mit seiner Frau verwandt war, bekam die Nachricht am 17. September; l. c. S. 318 flg. Er nennt ihn „een Man, die wel in de waere christlycke religie opgetogen ende gefundeert was, leydende een goedt leuen, minnelijcken in ommegeanck, ende een voorstander van syn huysgesin“. Vgl. oben S. 266, Note 2.

<sup>3)</sup> Davus ist ein Sklave bei Terenz. Wen Alting mit dem Davus Britannicus meint, ist nicht deutlich; wahrscheinlich Winwood; vgl. auch unten.



filo pendent, et plane incerto. Britannicos si in suam sententiam trahere queant ordines, vereor proferendum negocium nostrum, donec de rebus suis constitutum fuerit. In eo me confirmat voluntas de intromittendo suburbano milite, a qua totus abhorret consul<sup>1)</sup> ob causam eandem. Executio si parata foret, paterent portae omnes. Neque tamen diutius in suburbijis haerere possunt, nisi et ciues et milites simul consumptos velint. De classe<sup>2)</sup> denuo mone-mur, et in illa comitem Christophorum<sup>3)</sup> esse fama erat Hagae. Retbergicum<sup>4)</sup> clam militem cogere fama ibidem fuerat, quae non absimilis vero, si, quod de classe nunciatur, certum. Spero Deum hoc uico consilia turbaturum, quemadmodum anno 88. Albertus et monachus<sup>5)</sup> excusarunt missis literis moram aggregationis Hispanicae, sed Hagenses opinantur, aut nunquam venturam, aut diuersam ab illa futuram, quam miserunt Ordines. Spes pacis minuitur passim. Sub eius praetextu dominus Bosius<sup>6)</sup> prope Bommeliam ab insidiatoribus bis globulo traiectus occidit; filius captiuus abductus est. Ecce noua tripudia aulae nostrae. Ex Gallijs die lunae venerant aliquot auri tunnae ad Ordines. Cum rege isto pacisci, tutius forte fuerit, quam cum Hispano. Ordines si metu Britanni formidabunt tueri nos, quid si apud Gallum experiremur? Satius foret, illum habere protectorem, quam peiorem aliquem. Tu cogita, et si probas, nostris suggere. Nam aut fulciri fortiter nos oportebit, aut desperatio nos dabit praecipites. Re infecta si Consul<sup>7)</sup> redeat, tristem mutationem exspecto, quaecumque illa futura. Bylius si uolet<sup>8)</sup>, bene facere nobis poterit, nisi forte alij obstant. Proxime audiemus de legatis Comitum, quibus coloribus sua picturi sint. Reinoldus Quaestor<sup>9)</sup> in curia coram notarijs deposuit, Comitum officarios intrecipere, quod

1) Der ganze Magistrat Emdens.

2) Die spanische Flotte.

3) Christoffel, Bruder des Grafen Enno; er war wirklich im spanischen Dienste.

4) Johann Graf von Rietberg, ein anderer Bruder des Grafen Enno.

5) Pater Johann Neyen, spanischer Gesandter bei den Vertragsverhandlungen.

6) Werner du Bois, ehemals Kommandant der spanischen Truppen in Ostfriesland; vgl. S. 272, Note 7. Er ward in dieser Zeit in der Tielervard von spanischen Soldaten überfallen und getödet.

7) Wohl Samuel van Wingene.

8) Vgl. den vorigen Brief.

9) Der General-Empfänger Reinold Reiners. Vgl. S. 359, Note 4.

capere ipsum oportuit, ideo se presidia numerare nil posse. Hoc testimonium secum tulit Bilius. Sed testimonia non desunt nobis, si iudices aequi aut fortes essent. Filius saluere te iussit, quod propter occupationes scribere non potuerit. Vale. 20 Sept. a coena. T. quem nosti.

*Adresse:* Viro ornatissimo Dno Vbboni Emmio Rectori scholae Groninganae, amico colendo.

*In Emmius Hand:* Accepi 21 Septeb. 1607.

## 259.

### Johannes Althusius<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

Haag. 20 September 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

S. P. Binas tuas clarissime et praestantissime Domine et amice honorande accepi, easque meis Serapheis<sup>2)</sup> legendas tradidi. Pro communicatione eorum quae ad notitiam tuam preuenerit, agimus gratias. Nec dum vero a nostris accepimus mandata ea quae a nostro publicata fuisse dicis. Speramus nos accepturos brevj. Inserviunt nam caussae et quaerelis nostris. De statu vero patriae merito doleo et tecum. Vix nam pejor esse potest, quin eo ipso intereat, adeo ut etiam in mora iuvandj nos, periculum esse possit. Nec tamen bonj deserent caussam bonam. Haec nam omnibus medijs, quae Deus offert, iuvanda est et eventus Deo commendandus. Conscientia bene factorum nos solabitur, si successus et spes nos fallat. Unde vides nos inter spem et metum sustentarij. Sunt quae spem adimunt, vel saltem minuunt, sunt quae alunt. Vereor nam ne Britannus et Danus<sup>3)</sup> de non deserendo affine et cognato, aliquid ad Ordines scripserint: vel saltem Ordinum actiones haec in negotio improbaverint. Hinc apud Ordines metus, ne Britannus

<sup>1)</sup> Dieser Brief und die anderen Briefe, aus dem Haag an Emmius adressiert, sind alle von derselben Hand geschrieben. Da sie von dem Sekretär der Gesandten der Stadt Emden herrühren und nicht von Daniel Alting geschrieben sind, müssen sie vom Syndikus Althusius abgefasst sein; dieser war auch mit Emmius sehr befreundet. Vgl. auch die Andeutung in dem Briefe Nr. 266, S. 460.

<sup>2)</sup> Damit sind natürlich die Gesandten gemeint.

<sup>3)</sup> Der Dänische König Christian IV, der auch für den Grafen eintrat; er war mit Jakob I. verschwägert.

suum militem<sup>1)</sup>, ne ille in exsecutione hac sit minister, revocet ex Belgio, imposterum quoque non patiatum eundem, vel aliquem ex Britannia stipendia mereri sub Ordinibus. Danus forte et ex hac eam sumeret adversandi Ordinibus occasionem. Hisce duobus vicinis regibus orbatj Ordines, bellum contra Iberum difficilius haberent. Contra perpendens horum vicinorum regum interesse, ut bellum hoc contra Hispanum continetur et feliciter geratur, incipio subdubitare. Est adhuc alia causa meo iudicio, quae spem mihi minuit nimirum quod videam hic omnium animos ad pacem esse valde propensos, quam spe quidam devorasse videntur. Quodsi igitur Iberus pacem cum Ordinibus inierit, quod ego cum alijs non futurum arbitror, causam nostram illi deserent, vel saltem sententiam suam different in id tempus, quo certi de pace vel bello continuando sunt futuri. Winwodj hic magna apud quosdam auctoritas. Nos vero illo homine adversarium majorem non habemus. Volverunt nos Ordines involvere cum eodem, quocum dissereamus de causa nostra. Nos nihil rej nobis cum Britannicis esse diximus. Ordines nobis promississe contra vim et injuriam Comitum, defensionem hos etiam denunciassent illi bellum. Nec posse ergo nos alios interpellare et sollicitare de defensione prestanda, quam eosdem. Britannum nos nequaquam velle huic negotio immisceri, idque vigore accepti mandati nostrorum principalium. Quodsi Dominj Ordines cum Britannicis, vel quovis alio de causa nostra conferre vellent, vel eundem instruere id per nos fieri posse diximus. Serupulum praeterea mihi movet, quod videam inter dominos Ordines valde esse controversum, nam miles suburbanus in alium locum transferri debebat. An hoc factum, quod sint solliciti de urbis defensione, vel quod Comitem irritare amplius nolint, ignoro. Cupierunt, ut in urbem a nostris miles ille immittetur. Respondimus a nostro senatu aliud civibus promissum esse, futurumque illud non e commodo causae nostrae, quae in terminis executionis versetur, illudque factum adversariis nostris animos additurum. Res haec de milite suburbano adhuc indecisa pendet. Forte brevj responsum sumus accepturj. Interim hac ipsa hora, qua haec scribebam dictum fuit,

1) Die englischen Regimenter, welche seit 1585 im Dienste der Staaten standen.

Comitis ministros et legatos huc venisse<sup>1)</sup>. Quid hi sint acturj, vel propositurj brevj intelligemus. Habemus promissionem et spem caussam hanc, hoc tempore omnino decisam iri. Est vero illa ex parte nostra ita probata, ut alia demonstratione non egeat, quod nec ex Ordinibus optimus quisque negare potest. Sola spes pacis futuraa, et Britannj, ut existimo, literae, vel improbatio, caussam nostram remorantur. Ita quidem ego suspicor. D. Billi adventum magno desiderio expectamus<sup>2)</sup>, qui hic caussae nostrae magis, quam Embdae prodesse potest. Capitaneus du Boijs hodie est terrae mandatus in templo Hagano<sup>3)</sup>. Dominus Consul senator et secretarius<sup>4)</sup> te peramanter meis verbis salutant. Si quid novj vel quod caussae nostrae inservire possit, occurrat, fac quaeso quod facis, et ad nos data occasione, scribe. De classe Hispanica jam silentium apud nos; et contra hujus invasionem a Dominis Ordinibus, ut audio, est provisum. Bene vale cum omnibus tuis. Dabam Hagae Comitis 20 7bris A. 1607.

Tuus cujus manus est tibi nota.

Ex nundinis Francofurtanis, siquid habes, quaeso communices<sup>5)</sup>. Aggregatio, quam vocant, regis nondum est secuta. Dux Albertus dilationem petiit missis literis. Intra 14 dies exspectatur. Tempus docebit.

---

## 260.

### Johannes Althusius an Ubbo Emmius.

Haag. 22 September 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

S. P. Sunt mihi tuae literae clarissime et praestantissime Domine et amice honorande, gratissimae. In hisce enim tuam curam et sollicitudinem pro salute patriae semper video. In hisce etiam tuam sententiam et judicium libenter audio et exosculator. Quas ego habeam conjecturas

---

<sup>1)</sup> Sie waren am 15. September abgereist.

<sup>2)</sup> Er war am 17. September von Emden verzogen.

<sup>3)</sup> Werner du Bois; vgl. den vorigen Brief, S. 447.

<sup>4)</sup> Ubbo Riemts, Samuel van Wingene und Daniel Alting. Vgl. auch S. 448, Note 1.

<sup>5)</sup> Natürlich sind Bücher gemeint.

de caussa nostra intelliges, ex meis quas primo Haga ad te scripsi<sup>1)</sup>, quasque puto te a tabellario Groningano accepisse. Nobis constitutum est secundum tenorem commissionis nostrae declinare iudicium et communicationem adversarij nostrj Winwodj, qui etiam incognita caussa, et nondum nos auditos condemnare hucusque consuevit. Collega illius<sup>2)</sup> caussam hanc totam a se reiecit in Winwodum collegam, cui dicit de illa constare, sibi vero eam esse ignotam. Quid nobis cum Anglo, quid cum Gallo, quid cum alijs? protectionem et defensionem nobis Domini Ordines promiserant, atque hi Comiti bellum denunciarant<sup>3)</sup>. Hi igitur, ut satisfaciant promissis, sunt urgendj. Experti sumus quantum rebus et caussae nostrae detrimenti attulerit, quod superiorj tempore, hunc Winwodum ad tractationem negotij hujus admiserimus. Et tamen progredi volumus? Ostendant ipsi Domini Ordines caussae nostrae aequitatem huic Winwodo et alijs, si libet. In novam transactionem non descendemus, neque in mandatis habemus. Quid nobis commodj ex novis et futuris transactionibus expectandum, cum Hagensem tractatum notorium et indubitatum factum tectum retinere non liceat? Paratj sumus illustribus Dominis Ordinibus caussae nostrae aequitatem demonstrare et justificare ea quae ab ipsis ad D. Comitem sunt scripta, et nullj alij. Quid legati Comitis sint propositurj nondum nobis constat. Tempus nos docebit; petijmus, ut quidam ex Ordinibus constituerentur, quj nostras probationes et demonstrationes novarum contraventionum audirent, deque ijs postea ad Senatum referrent. Quod promissum sed nondum sunt ad hoc deputatj. Occasio nunc dabitur ut caussa haec tractetur. Adsunt nam nunc Comitis legatj; et terminus de pacis negotio tractandi effluxit. Mandata edita et publicata contra liberum commerciorum usum, accepimus, plane prorsus furere videtur ille<sup>4)</sup> et interim hoc ab alijs non animadvertj sibi persuadet. Confidemus nos

1) Der vorhergehende Brief.

2) Lord Spencer.

3) Schon im Anfange des Juli war dem Grafen namens der General-Staaten ein Ultimatum gestellt; vgl. Vervou, S. 308. Die Intervention Englands hatte aber die Abmachung verzögert; die Staaten sind jedoch bei ihrer Politik geblieben, so dass die Furcht der Emders Gesandten unbegründet war.

4) Der Graf.

in Domino a quo omnis salus. Bene vale et salve. Hagae  
22 Septemb. A. 1607.

Amicj manus est tibi nota.

Hodie mane legati Comitiss Winwodum, Deum suum  
et alterum Britannicum legatum salutarunt. Postea cum his  
duobus progressi sunt ad Dn. principem Mauritium. Quid  
actum ab ipsis fuerit adhuc ignoramus. Consultum nobis  
visum fuit ut scriberemus ad D. Amama Syndicum, ut primo  
quoque tempore hic se sistat, et communem causam no-  
mine suj ordinis<sup>1)</sup> tractet. Hunc igitur expectamus nec  
dubitamus de ipsius adventu.

*Adresse:* Clarissimo et celeberrimo viro Ubbonj Emmio  
Groningano dom. et amico meo observando.  
Groningen.

*In Emmius' Hand:* Acepi ipsis Calend. Octob. 1607.

## 261.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 23 September 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 251. Original.  
Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O,  
fol. 1124/26. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Non eram in urbe<sup>2)</sup> quum navicularius vester hinc  
discederet. Itaque per eum respondere non potui. Legi  
tuas literas et omnia diligenter expendi. Multa sane in iis,  
quae mihi quoque sollicitudinem saepe moverunt, fateorque  
prudenter ea a te cogitata. Nec tamen ob eadem spem  
unquam abieci, nec etiam nunc abiicere possum. Quibuscum  
Hagae locutus es<sup>3)</sup>, qui dixere causam Emdensium sibi  
minus probari, optaruntque melioribus eam nixam funda-  
mentis esse, hi aut causam ignorant, ideoque iudices esse  
non debent, aut sinistro laborant affectu, id quod magis  
credo. Scio enim tales esse in collegio. Qui causam norunt

<sup>1)</sup> Amama war Syndicus des ländlichen Standes. Vgl. S. 338, Note 1.

<sup>2)</sup> Wohin Emmius im September 1607 verreist war, ist unbekannt. Nach Emden ist er wahrscheinlich nicht gekommen, da in den Briefen Menso Altings nichts von einer solchen Reise zu finden ist. Vielleicht hat er einen Absteher nach Leeuwarden gemacht, um mit dem Grafen Wilhelm Ludwig die ostfriesischen Sachen zu beraten.

<sup>3)</sup> Lubbertus war also im Haag gewesen.



secus iudicant. Alia morae causa est, quam ipse quoque tu non ignoras. Nec enim iuris aut aequi defectu tardantur, qui in collegio plurimum possunt pollentque, sed metu offensae magnorum principum<sup>1)</sup> et invidiae secuturæ. Et ut prudentiam eorum hac in parte improbare non possum, ita metu hoc posito eosdem quod rectum iustumque est, quod officii fideique ratio ab iis exigit, facturos esse confido. Nec enim despero sic eos agere rem posse, ut et patriam servent & tamen principes ac reges non offendant. Persuadere quippe mihi nequeo, aut Britannum aut quenquam, qui in bonorum principum numero sunt, patrocinium manifestæ enormisque iniquitatis et notoriæ tyrannidis suscepturum esse. Si sine armis res confici posset, esset hoc maxime optabile. Sed vereor sine armis aequitati locum non futurum apud eos, quos reproba mens in omne facinus, adeoque in perniciem patriæ agit. De offensione principum Germaniæ non possum idem sentire ac tu. Si tamen inter eos erunt, qui concoquere rem eam non possint, quid facient re patrata, nisi ut sese strangulent? An non putas ringi multos facto fortunaque Belgarum? An non doluisse olim libertate Helvetiorum aliorumque, qui Helvetiis sint coniuncti? Nec nunc recte mihi de Hollandis sentire videris. Alia nunc negociorum maritimorum ratio ac fuit ante aliquot annos. Quod de mediis intra moenia<sup>2)</sup> inveniendis scribis, id fieri non potest, saepeque hoc agitatum monente et suadente autore magno, qui tibi notus, quocum non semel hac de re mihi sermo<sup>3)</sup>. Nec hoc modo comes<sup>4)</sup> sedendo frangi posset. Nam quamdiu ei agrum hoc modo, quo nunc facit, excoriare licebit, crescet et roborabitur in dies. Hispanicas navigationes damnavi semper. Et nunc pretium ob stultitiam ferunt, qui consilia sana contempserunt. Et tamen ex hac quoque clade aliquid causæ accedit boni. Nam et comes detestabilem se magis fecit apud omnes bonos domi, forisque, et malos, qui damni participes sunt, reddidit sibi infensos. Omnes vero uti spero cum piscatoribus<sup>5)</sup> iam sapient. Eorum qui per agrum sunt, difficilior

<sup>1)</sup> Die Könige von England und Dänemark. Emmius zeigt im allgemeinen in diesem Briefe ein gutes Verständnis für die Politik der General-Staaten.

<sup>2)</sup> In Emden.

<sup>3)</sup> Wahrscheinlich meint Emmius den Grafen Wilhelm Ludwig.

<sup>4)</sup> Der Graf von Ostfriesland.

<sup>5)</sup> Welche sehr gegen den Grafen aufgebracht waren.

omnino res et fortuna periculosior. Sed non ob eam causam tecum tamen sensero, ut se affligendos lupo huic permittent, id est in miserrimam ac indignissimam servitutem se tradant. Quod si sensissent eorum maiores, ne umbra quidem libertatis nunc esset reliqua. Facientibus officium fideliter fata viam aperient ad salutem. Ignosce libertati & vale. Saluta tuas. Raptim die XXIII. Sept. CIOIOCVII. Groningae.

## 262.

Friedrich van Vervou<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 25 September 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Erentueste Welgeleerde. Ick bedancke V. E. voor de communicatie des brieffs<sup>2)</sup> dan ick kan deseluige nicht recht lesen, kunde V. E. omtrent die clocke twije eenmael in mijn logement komen Dat begere ick vruntliken. God beuolen

Fredrich Van Veruou.

*Adresse:* Clarissimo, pietate et eruditione celeberrimo viro, Dn. Ubbonj Emmio, gymnasij Groninganj Rectori, dom. et amico meo honorando. Groningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi 25 Septemb. an. 1607.

## 263.

## Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 26 September 1607.

*London. Britisch Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 253. Original  
Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O  
fol. 1128—29. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Exaravi iam literas quibus respondi epistolae postremae tuae<sup>3)</sup>. Sed quia noto destitutus internuntio sum,

<sup>1)</sup> Vervou ist im September, wahrscheinlich zum Leichenbegängnis seines Neffen Abel Coenders, in Groningen gewesen. Am 17. empfing er die Nachricht vom Tode; am 29. war er wieder von Groningen in Emden anwesend; vgl. l. c. S. 318 flg.

<sup>2)</sup> Dieser Brief blieb uns unbekannt.

<sup>3)</sup> Sein Brief vom 23. September, unsere Nr. 261.

mittere per incertum ausus non fui. Nunc quod a consistorio nostro rogatus sum scribo. Ministri orthodoxi in Hollandia intellexere, partem adversam rationes sententiae suae de habenda synodo scripto conceptas et speciosas coloribus depictas tradidisse Coryphaeo<sup>1)</sup> collegii generalium ordinum, ut is, cum maxime oportunitas erit, toti collegio porro exhibeat: eosdemque nescio quos triumphos iam nunc canere. Itaque constituerunt convenire Amsterodami ad diem XVI. Octobr., scripseruntque ad nostros & rogarunt instanter, ut ipsi quoque aliquem ex suo numero ad diem dictum eodem mittere velint. Nostri in consistorio proposita deliberataque re a me<sup>2)</sup> enixe petierunt, ut per literas consilium tuum exquiram, simulque hoc cognoscere satagam, an ad vos quoque eadem de re ab Hollandis sit scriptum, et quid vobis istuc facere sit constitutum. Addo ego, si quis vestrarum ecclesiarum nomine istuc mittendus sit, an censeas expedire literis eum instrui non solum ab ecclesia, sed etiam a magistratu aut republica. Idemque de nobis sciscitor. Hollandi videntur subsidio habere opus. Nota provinciae conditio est. Rogo te etiam atque etiam Ecclesiae nomine, ut respondere quam citissime non graveris<sup>3)</sup>. Quod te facturum plane confido. Vale. Saluta tuas & me ut soles ama. Raptim die XXVI. Sept. CIOIOCVII. Groningae.

## 264.

## Menso Alting an Ubbo Emmius.

S. I. 29 September 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

Commodum accidit, quod monitoriae tuae Amamae iter antea fuerint. Cuius consilii mutatio, nescio quid portendat. Mittuntur alii duo ex XL viris, quorum instructio noua feret, antea inaudita. Nam reditus quinque nauium animos ciuium incendit, plenius informati de impostura

<sup>1)</sup> Der Präsident der General-Staaten.

<sup>2)</sup> Emmius war Ältester im Kirchenrat in Groningen.

<sup>3)</sup> Reitsma, *Geschiedenis van de Hervorming en de Hervormde Kerk der Nederlanden* (2. Aufl. Gron. 1899) spricht nicht über diese geplante Versammlung der orthodoxen Theologen in Amsterdam; ob sie stattgefunden hat, ist zweifelhaft. Vgl. oben S. 442.

aulae<sup>1)</sup>. Quare mandatur legatis, ne quicquam cum Comitibus emissariis agant, priusquam de restitutione ablatorum urbis sit cautum. Decretum porro ut portum Grethanum nauibus bellicis ecludent, et emissi milites, qui naues ingressas educant, si possint. Heri comes cum vxore matreque Hintae fuit, et Gretham perrexit. Forte et ipse militem emittet, qui nostros arceat. Videtur res in serium bellum exitura. Dominus consilia benigne gubernet. Misit ad me prefectus militaris<sup>2)</sup> epistolam, quam die 25. dederas. Illae me erudiunt de ijs, quae ignorabam. Satis perspicio Ordines esse perplexos cum ob nostram, tum ob causam suam. Vtrinque lupum auribus tenent, et quod pessimum omnium est, non sunt eiusdem sententiae omnes, neque in hac, neque in illa parte. Alii aiunt, se velle pacem, contemptim loquuntur de Principibus illam non plane dissuadentibus, sed ad prudentiam exhortantibus, ut mihi Eklius<sup>3)</sup> narrauit. Filius<sup>4)</sup> nihil singulare nunc scripsit, sed strictim iudicat, quid a comitialibus propositum. Angli causae malae pessimi patroni sunt. Vereor male nobis aliis futurum. Porro debeo aliquid bibliopego Martino quocum meus filius<sup>5)</sup> viuit, quod certam ob causam ad te mitto. Oro ut illum ipsum accersas domum tuam, ibique tradas, ne puer resciscat. Miles suburbanis valde est grauis. Ordines intromitti in urbem volunt, nostri non, nisi mox mittant qui sententiam exsequantur. Dum illi disceptant, miseri patiuntur. Gliscit quoque inter senatum et prefectum controuersia de centurionibus constituendis, quam dirimere sine negotio Ordines possent, sed vellent. Videntur de conseruatione urbis soli-

<sup>1)</sup> „In dese tijt komen der vijff Embder schepen vuyt Spangen, die welcke merendeels aldaer borge hebben moeten stellen, gene goederen binnen Embden, maer wel in de Griet, te sullen lossen; brengen oyck mede, dat alle die schepen ende goederen in Spangen prijs gemaeckt syn, dewelcke des Grauen zeebrienen hebben, datse binnen Embden wonen, om alsoo het volck tot oproer hier binnen te verwecken. D' inwoneren van Embden worden hierouer bynae desperaet; wandt de Graeff maeckt haer arm ende bloot, ende die Staten gaen lancksaem voort met hunne beloften“; Vervou, S. 319 flg.

<sup>2)</sup> Vervou. Briefe von Emmius an ihn sind nicht gefunden.

<sup>3)</sup> Der Ratsherr Pieter van der Eeck; vgl. S. 424, Note 4.

<sup>4)</sup> Daniel Alting.

<sup>5)</sup> Einer der jüngsten Söhne des Alting wohnte also damals in Groningen, studierte da wahrscheinlich an der lateinischen Schule. Alting hatte sieben Söhne, Basilius, Daniel, Heinrich, Johann, Rudolf, Paul und Menso. Vgl. Emmius, Vita Mensonis Altingii, S. 171. Der jüngste Sohn Menso war 1592 geboren; vielleicht ist er gemeint.

citi, et negligent quae ad illam pertinent. Si potes, consule malo noxio.

Bene vale, tuosque omnes saluta. Ipso die Michaelis raptim.  
T. quem nosti.

*Adresse:* Dem Hochgelerden Vbbo Emmen Rectorn der Scholen tho Groningen. francq.

*In Emmius' Hand:* Accepi ipsis calend. Octob. 1607.

---

## 265.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. Ende September 1607.<sup>1)</sup>

*London. British Museum. Add. Ms. 22960, fol. 213. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak. O, fol. 1111—12. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Obsoletae sunt iam hae literae, quae hactenus apud me haesere. Placuit tamen etiam nunc mittere ut et quid sentiam videas, et perspicias me rescribendi officio non defuisse. Simul placuit prioribus illis haec addere. Comes legatos suos tres Guilhelmum Cniphus, Thomam Frantzium, cancellarium Dothiam Wiarda Hagam misit. Fuere hic die XV. Sept. Hagam venire XX. Septembr. Postridie Britannos convenere et post colloquium prolixum una cum iis adiere Pr. Mauricium. Dein XXII. auditi sunt in collegio Generalium Ordinum. Scopus orationis fuit petere actionem novam ad componendas omnes controversias inter Comitem & Emdanos et constituendam firmam concordiam: id congruum nunc maxime ut ea cura ab Ordinibus suscipiatur, in quibus hoc maxime positum, cum de generali pace hoc eodem tempore ibidem agatur. Comitem ad omnia paratum esse quae salvo statu suo (his verbis usus est Wiarda, qui verba fecit), id est, ut ego interpretor et ut etiam istic non pauci interpretati sunt, illaesa potestate quam usurpat absoluta concedere possit. Emdani ex mandato suorum actionem eiusmodi novam recusant omnino: poscunt executionem iudicati & praestationem promissi dataeque fidei

---

<sup>1)</sup> Dieser Brief muss kurz nach dem 22. September geschrieben sein; einen Bericht über die Vorgänge im Haag an diesem Tage hatte Emmius eben empfangen.



ab ordinibus. Disceptatores et arbitros Britannos declinant<sup>1)</sup>. Haec hactenus. Quid futurum deinceps docebit dies. Interim comes more suo pergit sine fronte, et post priores novis enormibus contraventionibus pacta conventa violat, plane ut irrideri ab se et eos qui pacti secum sunt, et qui intercessores arbitrique fuerunt, omnibus manifestum facere velle videatur. Simul rediere ex Hispania naves quinque<sup>2)</sup>, quarum tres Grethae, duae ad angulum Loganum appulere. Harum reditu amplius patefactum est *μυστήριον* illud improbitatis, quo civium res in praedam datae sunt Hispanis.

## 266.

**Johannes Althusius an Ubbo Emmius.**

Haag, 5 October 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

S. P. Tuas clarissime et praestantissime vir Domine et amice honorande accepi easque cum meis dominis<sup>3)</sup> communicavi. Consilium tuum ejusque rationes nobis valde placent, atque hanc viam in actionibus nostris hic sumus secuti et imposterum sequemur<sup>4)</sup>. Nimirum illust. Domini Ordines facta denunciatione bellj<sup>5)</sup> hanc litem suam fecere, idque ex justissimis caussis, quod demonstravimus ante latam sententiam et decretum publicatum, et ante paucos dies latius ad oculum multis documentis et probationibus in medium allatis, manifestum fecimus, adeo ut ipsi et quicumque syncerj alij iudices fateri cogantur, nostram causam satis sufficienterque esse probatam, nec aliud superesse nunc quam ut juste recteque decretorum exsecutio fiat. Davus ille Dromus et Mopsus Reinicke<sup>6)</sup> qui causam hanc

<sup>1)</sup> Vgl. über die Verhandlungen im Haag auch die vorigen Briefe und Emmius' *Historia nostri temporis*, S. 293 flg.

<sup>2)</sup> Vgl. den vorigen Brief Menso Altings.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 448, Note 1.

<sup>4)</sup> Sehr bezeichnend für den Einfluss, den Emmius auf die Haager Verhandlungen gehabt hat.

<sup>5)</sup> Eine formelle Kriegserklärung ist nicht erfolgt. Althusius meint wohl den Beschluss der General-Staaten, den Grafen mit Gewalt zu zwingen, sich dem Haager Traktat zu unterwerfen.

<sup>6)</sup> Davus Dromio wird der englische Gesandte Winwood sein; vgl. oben S. 446, Note 3. Mopsus Reinicke ist derselbe, wie aus dem weiteren Verlauf des Briefes erhellt.



ex parte Comitis magna animi impotentia et impudentia atque audacia agit, apud alios in nos urbemque Embdanam valde debachatur in convicia et minas prorumpens. Comitis mancipia apud alios dixerunt, uti aliquoties nobis relatam est, caussam hanc non esse magni momentj et facile intervenientibus legatis, Anglicis posse componj, transactione utrinque tollerabilj. Nos coram dominis deputatis Ordinum saepius diximus, nos in mandatis habere ab omni communicatione et colloquio cum Anglicanis abstinere in caussa hac, rationesque hujus rei explicavimus tales, quales et ab ipsis approbata fuerunt Unde factum, ut auditis nostris probationibus quidam ex Ordinibus deputati, inter quos est Dns Conders<sup>1)</sup>, D. Bilen<sup>2)</sup>, Syndicus Amstelrodamensis<sup>3)</sup> et quidam alius ex Frisia occidentalj<sup>4)</sup>, de caussa nostra cum Britannicis legatis contulerint. In hac actione Mopsus ille et Davus ita odium, iram et malitiam suam contra urbem Embdanam aperuit et detexit, ut nec a convicijs et injurijs deputatorum ordinum abstinuerit. Ita scilicet aperte nunc iste ostendit etiam alijs, se bouem in lingua habere. Non credo nos adversarium tam impudentem et pertinacem habere post aulicos nostros. Spargit hic nos Comitatum inter nos distribuisse; nos neque Deum neque homines revererj, nos esse rebelles et perfidos. Quid hic Davus non faceret, si cognoscendj et judicandj partes haberet! qui allato prejudicio non cognita caussa neque nobis auditis, sententiam suam omnibus audent aperire. Nos in hoc quod scribis persistimus, idque vigore mandatj acceptj. Urgemus responsum, quod in dies expectamus. Adversarij nostrj videntur omnino Ordinum iudicium eorumdemque actiones preteritas improbare. Monachus ille pacificator<sup>5)</sup> et secretarius Vareick<sup>6)</sup> per nun-

<sup>1)</sup> Abel Coenders war damals für die Provinz Groningen und Ommelande Vertreter bei den General-Staaten; vgl. oben S. 434.

<sup>2)</sup> Dr. Johannes Biel. Wie Coenders war er schon 1606 als Gesandter der General-Staaten in Ostfriesland tätig gewesen. Beide hatten auch mit Winwood den Vergleich vom 10. November 1606 unterschrieben; vgl. Emmius, *Historia nostri temporis*, S. 218 und oben S. 445.

<sup>3)</sup> Pensionär von Amsterdam war im Jahre 1607 Dr. Albert de Veer; vgl. Wagenaar, III, S. 492. Er war jedoch nicht Mitglied der General-Staaten; Amsterdam wurde damals vertreten durch Bartholt Cromhout, Alt-Bürgermeister und Rat. Vgl. l. c. S. 361.

<sup>4)</sup> Dieser wird auch bei Emmius nicht genannt.

<sup>5)</sup> Jan Neyen.

<sup>6)</sup> Verreycken, ebenfalls spanischer Botschafter bei den Friedensverhandlungen.

cium salvum conductum jam petunt ab Ordinibus quo regis suj approbationem postulatam in scriptis illis ostendant. Omnes hic talem nuncium cum tali agnitione et approbatione Iberj sollicite et anxie exspectant. Vereor ego ne montes parturiant et nascatur ridiculus mus. Mundus vult decipi. Nondum satis Iberus ex historijs et actionibus praecedentibus nobis est notus. Nondum Jesuitas novimus. Oportet igitur ut tandem aliquando id ipsum sentiamus. Et nisi me fallat opinio, Britannus aliquando, sed sero sentiet tum quando remedium et medicina omnis inutilis. De illis quae Embdae accidunt nihil scribo sed satis iudicant et detegunt collusionem cum Ibero. Qualem agnitionem et approbationem liberae Reipublicae Monachus sit allaturus brevi audiemus et tu nobiscum. Interim in Domino nostro bene vale una cum tuis et omnibus pijs, quorum precibus uos commendamus. Hagae 5. Octob. A. 1607. Nostri omnes et singuli te officiose salutant.

*Schedula:* Post obsignatas literas jussus sum communi consilio ad te scribere, ut literas D. Amama inscriptas resignes et legas et lectas vulcano tradas<sup>1)</sup>. Hanc nunc aliud nobis visum est nimirum ut D. Amama huc veniat quam primum hoc fieri potest. Bene vale!

*In Emmius Hand:* 5. Octob. 1607 Hagae.

*Adresse:* Clarissimo et celeberrimo viro Dn. Ubboni Emmen Rectori Groningano, amico suo observando. Groningen.

*In Emmius Hand:* Accepi 10. Octob. anno 1607.

*In späterer Hand:* Des Emdischen Syndici Johannis Althusii verschrevene brieffe an Ubbonem Emmium.

---

<sup>1)</sup> Dieses wird auch wirklich geschehen sein; deshalb sind auch so viele Briefe verloren gegangen, z. B. die meisten von Emmius selbst.

267.

## Johannes Althusius an Ubbo Emmius.

Haag. 12 October 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

S. P. Ob certas caussas clar. vir et dom. observande mutavimus consilium de D. Amama non vocando<sup>1)</sup>. Hujus igitur cum nostris ex 40. missis adventum hic exspectamus prout in prioribus nostris ad eundem et senatum nostrum scripsimus<sup>2)</sup>. Ex die in diem hic negotij nostrj tractatio differtur. Animi hominum pacis cupidissimi. Nuper ante 8 vel 16. dies Monachus et secretarius Varechius literas salvj conductus impetrarunt. Hi igitur singulis diebus exspectantur. An in forma legitima prescripta hi regis Iberj subscriptionem et approbationem petitam sint allaturj ego cum multis dubito<sup>3)</sup>. Qualemcumque afferent, induciarum tamen tempus creditur prorogatum irj. Ita quorundam imo plerorumque animi specie et larva pacis hac objecta sunt fascinatj, ut solo hujus nomine et pretextu contentj ab armis et defensione justa ferri possint et se recreare donec Iberus lapides collegerit et occasionem per insidias suo hosti nocendj captaverit. Miror quod homines prudentissinj sibj persuaderj patiantur et talem ab hoste suo approbationem exspectent. Sed eventus et tempus haec revelabunt. Actiones preteritae et historiae iudicant quod perfidus Iberus sub ejusmodj pacis tractationibus quaesierit, necdum tamen saepius icti volumus sapere. Ita accidit quando Deus populum vult punire, ut errores consiliorum precedant. Caussa haec sola<sup>4)</sup> meo iudicio detinet Ordines quo minus ad nostram attendere et voluntatem suam effectuj dare possint, aut velint. An vero hoc ipsum faciat ad conservandam auctoritatem, existimationem et

<sup>1)</sup> Vgl. die Schedula des vorigen Briefes.

<sup>2)</sup> „Den 17. October is Doctor Sixtus Ammema, mynes regiments Gericht schults, ende Sindicus van de huysluyden deser graeffschappe Oostfrieslandt, met enen, Garalt Tyaden genaemt, vuyt die Veertigen deser Stadt, van hier nae den Haege gereyset, om by de Staten Generael de grote noot te kennen te geuen, ende te verclaeren, dattet onmogelycken sy, de saecken langer te kunnen staende houden, aengesien allen dingen haer neigen tot onderganck deses gemeinen bestes.“ Vervou, S. 321.

<sup>3)</sup> Derselbe Zweifel l. c. S. 321.

<sup>4)</sup> Mehr noch der Wunsch, England zu Willen zu sein.

reputationem, quilibet videt. Haec nobiscum actum est ut alterum ex regijs legatis Britannicis adiremus, eique statum caussae et injuriae illatae exponentes, nos excusaremus, quare in hac tractatione non acceperimus mandatum communicandi caussam hanc. Nescio quid ex hac inductione colligere debeam. An ideo hoc fit, quia Britannum haec improbantem offendere nolunt, an ut inde accipiant caussam negotij a se avertendj? Quantum apparet, armis salvj contra nostrum nihil agent, quicquid in denunciatione illj minitentur. Utinam aperte mentem suam declararent, et tandem finem facerent, ne mora ipsorum nobis sit periculosa et sumptuosa esse desinat. Melchior Frencelius Anhaltinus<sup>1)</sup> quantum recordari possum, ex facie mihi non est notus. Coram forte eundem intuens, agnoscerem uti satis notum. Nuper de Corvinj typographi<sup>2)</sup> obitu literas acceperam; nunc laetor me ab eodem Corvino alias videre et accipere in quibus de statu rerum suarum me docet. Cepperus<sup>3)</sup> theologus una cum uxore et filia obiisse dicitur. De statu Bohemico ita scribitur verbis: ministri ecclesiae cujusdam Bohemicae ad Dm. Martinium<sup>4)</sup>; anno onusto multis calamitatibus, imo toti pene regno Bohemico calamitosissimo propter pestem et luem hominum et pecudum; propter incendiam praediorum, villarum, a tempestate; imo propter ruinas multas aedificiis per ventos saevissimos illatas et sylvas radicitus evulsas, quae videntur nunciare magnam mutationem. Visus hic fuit cometa, forte idem nobis denuncians. Bene vale. Ex Haga, 12. Octob. Anni 1607. T. J. H. D.

*Adresse:* Clarissimo et celeberrimo viro Dn. Ubboni Emmio Rectorj, dom. et amico meo plurimum observando. Groningen.

*In Emmius Hand:* Accepi 16. Octob. 1607.

<sup>1)</sup> Wohl ein Verwandter des Franeker Professors Joachim Frencelius, 1611—1669; dessen Vater hiess jedoch Andreas.

<sup>2)</sup> Corvinus ist nicht bei Ledeboer zu finden.

<sup>3)</sup> Cepperus ist uns nicht weiter bekannt.

<sup>4)</sup> Dieser war Prediger zu Groningen. Vgl. oben S. 261, Note 1.

268.

## Johannes Althusius an Ubbo Emmius.

Haag. 21 October 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

S. P. Etsi nihil habeam clariss. Dn. quod ad te scribam. Hoc ipsum tamen scribere malui quam nihil scribere. Res nostrae adhuc, nostro judicio in dubio sunt positae Illustres Ordines parum tanguntur nisi pungantur. Egregie sunt illusi a Monacho et secretario Varechio. Egerunt illj, utj ex rei exitu et eventu apparet caussam propriam, nimirum hac aestate impediverunt tractationem propositam cum rege Galliae et Angliae; arma etiam Belgarum confederatarum impediverunt hoc astu, cum viribus non possent. Et tamen nondum sentimus neque intelligimus. Ex adjunctae exemplo aggregationis<sup>1)</sup> intelliges quam fraudulentem et captiosam agant, quasi nemo sit qui tam crassas fraudes et insidias non videat. Multi ex his qui autores hujus comoediae fuerunt jam pudore confusi mussitant et tacent. Animj omnium fere, ut audio, detestantur hanc aggregationem. Referunt etiam rejectam illam prorsus. Deo sit laus, quod non latius hae insidiae progressae fuerint. Nostra caussa indecisa adhuc pendet quo ad executionem petitam, quo ad sententiam et denunciatum bellum res est judicata, quae pro veritate habetur. Hisce diebus accepimus literas commeatus et remeatus seu salvj conductus quas Comes dedit illis, qui sunt reversi ex Embdanis civibus nautis et periculo confiscationis non fuere expositi. Hac ejusmodj sunt ut Comitum fraudem et nequitiam sine omni contradictione detegant et aperiant<sup>2)</sup>. Ostensis illis marinis literis plures ex senatoribus gavisus

<sup>1)</sup> Diese liegt nicht bei den Akten. Es war eben diese „aggregation“, deren rechtmässige Form von den Staaten angezweifelt wurde. Vgl. auch Vervou, S. 324.

<sup>2)</sup> Auch Vervou wurde darüber berichtet: „Deur de laeste zeebricuen soo Burgemeester ende Raedt binnen Embden van enige schipperen, laest vuyt Spanyen geuaren sijnde, aen hunne Gesanten in den Haege ouergesonden hebben, werden vele menschen d' oogen geopent, dewelcke nu claerliken sien, op wat onrechtmetige wijze Graeff Enno met die schipperen, ende insunderheit d' Embder goederen, in Hispanyen, als hebbende correspondentie metten Koninck, is handelende; soo dat die Embder Gesanten mij vuyt den Hage schrijuen, datse haest verhoppen tot een goe'dt eynt te sullen komen.“ L. c. S. 323 vlg.

sunt, caussam illam tam manifeste a nobjs esse probatam. Brunsuicensis legati ante quadriduum ad nos venerunt, et ut audio conquesti sunt de excursionem et depredationem militum Ordinum<sup>1)</sup>. Sunt quaedam alia quae coram malo tecum communicare quam scribere. Mitto hic exemplum aggregationis illius egregiae, quo egregie sumus delusi, et quo hostis occasiones praeclaras nobis ademit. Toties istj nondum volumus sapere. Legatj Comitum Embdanj, relicto Wiarda, Amstelrodanum discesserunt, et ut existimant quidam non sunt reversurj. Winwodus impotentiae suae, et prejudicij immaturj poenas luit, nec est formidabilis Embdanis, ut solebat esse Embdae. Contristatur ille ideo quod Comiti, in hoc rerum statu, utilis esse nequeat et privetur aucupio illo, quo antea utebatur. Exspectamus hic duos alios ex 40. quibus advenientibus urgebimus resolutionem Ordinum. Monachus cum suo secretario dimittetur brevi. Est enim exosus nunc, qui antea tanto desiderio expectabatur. Bene vale. Alio tempore plura de hisce. Hagae 21. Octob. A. 1607.

T. quem nosti.

Quaeso tuum iudicium mihi de hoc aggregatione scribas, et de alijs. nostri te salutant officiose!

*Adresse:* Clarissimo viro Dno Ubboni Emmio Rectori Groningano. Groningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi in fine Octobris ao 1607.

## 269.

### Johannes Althusius an Ubbo Emmius.

S. I. 25 October 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

S. P. Oblata hac ad te scribendj occasione nolui hunc sine meis dimittere. Est vero hic qui hasce tibi est traditurus Nicolaus Northorn<sup>2)</sup> ex vestratibus qui te de rerum nostrarum statu et communi caussa informare potest, quamvis non dubitem, quin plenius de omnibus ab ipsis quj domum ex vestratibus sunt reversi, sit edoctus. Caussa

<sup>1)</sup> Die Staaten unterstützten die Stadt Braunschweig gegen ihren Herzog.

<sup>2)</sup> Sonst unbekannt.

Sonst im  
Teil!



nostra parum quibusdam est cordj. Vereor et alij mecum, ne Hispanica fides transeat in homines germanos belgas. Scribunt nostri et nos ad nauseam repetimus, actum esse de tota caussa et urbe, nisi in tempore subveniat. Cunctando ille<sup>1)</sup> rem Romanam restituit. Cunctando hi<sup>2)</sup> Embdanam amittent. Sed major, nostro iudicio, ratio Davj<sup>3)</sup> illius habetur. Voluerunt nos ad communicationem cum Britannicis inducere. Constanter ob contrarium mandatum nostrorum principalium, detrectavimus. Quidam dixerunt, nos non intelligere partes officij nostri. Sed opportune interim adveniunt. Senatus nostrj literae in quibus hoc nobis apertissime prohibetur. Has ultra priorem nostram commissionem ostendentes, nunc amplius urgere desinunt. Quidam ex Dominis senatoribus<sup>4)</sup> nobis bonam spem faciunt. Det Deus ut serio agatur et bona fide illudque fiat in tempore antequam pereamus. Excusat ipsos aliquo modo exspectatio aggregationis illius egregiae quam nuper ad te misi<sup>5)</sup>. Ex qua intelliges quam egregie ab Ibero fuerint delusi hi qui autores hujus rei fuerunt. Plura de Monachi dimissione et caussa nostra non scribo. Spero brevj coram colloquendj te cum mihi facultatem Deum daturum. Bene vale et nostros confirma, erige, et bono animo esse jube. Dabit Deus exitum bonum. Faciat ille quod placuerit in oculis suis. Nos media licita omnia tentabimus. Nostri omnes te officiose salutant. 25. Octob. A. 1607.

*Adresse:* Clarissimo et celeberrimo viro Dno. Ubboni Emmio Rectori Groningano, dom. et amico suo honorando. Groningen.

*In Emmius' Hand:* Accepi ult. die Octob. 1607.

<sup>1)</sup> Natürlich Fabius Cunctator.

<sup>2)</sup> Die General-Staaten.

<sup>3)</sup> Winwood, vgl. oben S. 446, Note 3.

<sup>4)</sup> Wohl Mitglieder des „Raad van State“.

<sup>5)</sup> Vgl. den vorigen Brief.

## Johannes Althusius an Ubbo Emmius.

S. I. 6 November 1607.

*Aurich. Kgl. Staatsarchiv. Acta Consistor. Dep. Nr. 41. Original.*

S. P. Contristarunt me literae tuae, quas ultimo a te accepi, eo quod te aegrescere et decumbere, indicabant. Rogo Deum misericordem, ut te nobis diu velit esse superstitem, et priorj valetudinij restituat. Et ego hic non semper ex animj sententia et voto valetudine usus sum. An hoc ex locj et aeris mutatione, vel victus ratione inconsueta factum sit ignoro. Monachus pacificator simulatus ante triduum huc redijt, dimittendus iterum et abiturus re omnj infecta. Atque hic sine dubio finis erit longae hujus tractationis, fucatae et simulatae pacis. Illustres Ordines judicant caussam nostram a nobis satis esse probatam, nosque liberandos omnino esse et manutenendos. De modo executionis adhuc deliberatur. Comitibus literis marinis, quas vocant, nostros cives in Hispania captivos detineri, et bona eorundem confiscata et publicata plene probavimus. Adversarij et inter hos Winwodus aperte audent perfrieta fronte dicere, literas a nobis esse fictas, atque criminis falsj nos insimulant. Sed nemini possunt persuadere. Nota manus notum sigillum comitis<sup>1)</sup>. De qua re latius coram si Deus volet. Interim cura valetudinem tuam diligenter.

6. Novembr. Tuus quem nosti.

*Adresse:* Clarissimo et celeberrimo viro Dn. Ubboni Emmio Rectori Groningano, amico et dom. honorando. Groningen.

*In Emmius Hand:* Acepi 12. Novemb. anno 1607.

---

<sup>1)</sup> Vgl. darüber auch Onno Klopp, Geschichte Ostfrieslands III, S. 201 flg.

271.

Sixtus van Amama<sup>1)</sup> an Ubbo Emmius.

S. I. 8 November 1607.

*Groningen. Universitäts - Bibliothek. Brugmans, Catalogus. Nr. 142. Fol. 152—153 verso. Original.*

E. Erentfeste hoochgeleerde, wijze seer voorsienige here, Mijn here. Verscheidene oirsaken hebben mij bewogen, dat ic neit aen V. E. geschreven hebbe, Want de saken hier comende in sulcken stand stonden, dat men niet wiste wat daer van te geloven, ofte gevoelen. Voor eerst sijn de selve seer geretardeert geworden, deur de handelinge van den loosen monick. daer naer deur de besoignen van de generale gecommiteerde ut alle Provincien<sup>2)</sup>. Nu ist eijntlijk so wijt geprocedert, dat de vier gecommiteerde van E. heren Staten Generael de heren Barnefelt, Coenders, Biel und Hepke herkens<sup>3)</sup>, na dat de heren van Emden communicatie te holden mit den Engelsche constanter offgeslagen hadden, mit den Engelsche in communicatie sijn getreden, unde alle contracitatie so claer gedemonstrert, als de sonne aen den hemel schijnt. Waermede nochtans Wijnwöd hem niet heft willen laten versadigen, al het oppositum holdende, ia heft hem niet ontsien te seggen, nopens de zeebrieven, dat die bij die van Emden geconterfaict waren<sup>4)</sup>, doch nefens hem op de Graefflijke, daerop werde gesloten men soude de Graefflijke daerop horen, als overst de ure quam dat men compareren soude, liet Wijnwöd aen den heer Barnefelt weten, de Graefflijke waren utgereden. De saken also wederom utgesteld sijnde, sijn eijntlijk den 7.<sup>en</sup> deses tsamen gecomen in Egmont behuijsinge<sup>5)</sup>, alwaer den eenen mit den anderen de saken so claer gededucert sijn, dat niemans mit redenen daertegen conde. Diennietgegenstaende begon

<sup>1)</sup> Sixtus van Amama war damals im Haag als Gesandter der Vierzig in Emden. Vgl. oben S. 353 flg., 373 flg., 415 flg., 452 flg.

<sup>2)</sup> Mit ihnen hatten die Emdener Gesandten zu verhandeln.

<sup>3)</sup> Hier werden andere genannt als von Althusius. Vgl. Nr. 266. Wahrscheinlich ist Oldenbarneveld später in die Kommission eingetreten. Dass sein Einfluss auch darin sehr gross gewesen ist, versteht sich von selbst. Vgl. auch Onno Klopp, III, S. 201 flg.

<sup>4)</sup> Vgl. Emmius, *Historia nostri temporis*, S. 324 flg.

<sup>5)</sup> Am Kneuterdijk im Haag.

der Cantzeler aen te heven mit aenroepinge des namen Godts, hem danekende dat hij haer so lieff gehadt hadde, dat sij voor de heren Conincklijke gesanten etc. haer rechtverdige saken mochten verdedigen, ende dat eenige doren mochten open gedaen worden, die so lange gesloten waren geweest mit vele schrickelijke dicentes. Daer naer tot de sake comende sustineerde dat S. G. iure pretentionis de landsmiddelen behielde, want sijn G. waren 100000 L. toegesecht<sup>1)</sup> und hadde maer 35 duijsent ontfangen. op betalinge des garnisoens seijde hij niet veel, dan Wijnwöd presenterde wegen sijn Coninck 60 duijsent gulden te verschieten tot betalinge des selven. Op de Zeebrieven seijde dat S. G. geen meer segelen gebruijcket als een. hij bekende wel de handt. dan tsegel ontkende hij. Die van Emden mochten het geconterfaict hebben, ofte als sij S. G. huijsen berooffen mochten het segel mit genomen hebben, somma maeckte het daer so heer, dat wel d' Engelsche, maer niemand van de heren Staten hem eenich gelooff toe stelden. Der Spenser<sup>2)</sup> worde bewogen deur des Cantzellers leugenpredick — te seggen, Voorwaer die man moet recht hebben dat hij alles so modeste ex tempore heer spreeckt, und mit sulcken constantie, lecht dat costele argument eens over. Barnefelt antwoorde Men heer legaet, dat argument is niet goed, wat hij doet heft hij lange genuch gepraemediteert, want ter hij tijts genuch gehadt heft, maer siet op het stuck ende beschout de documenten van den heren van Emden. Wijnwöd riep twas capitael datmen een sulcken vromen grave false dorste accuseren. Barnefelt antwoorde, dat was onrecht, dewijle sij iuris sui defendendi gratia sulx moesten allegeren non animo iniuriandi. De Graefflijke vertoonden een missieve van den Grave onlanx geschreven, waerinne hij niet vergeten heft als galgen unde raders. Den Engelschen te gemoet voerende hoe sij voor weijnige tijt gelt op sijn lijff geset hadden om hem nederschieten. Nu wilden sij hem tot een falsarium maken. ende dat alles so bitter, dat een ijder van ons sich wel wachten mach in sijn handen te comen. Jr. Wilhelm<sup>3)</sup> wil bewijzen dat het verleggen van den Eijlsumer Zijl, ende schattingen daerop omgeslagen mit

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 374, Note 5.

<sup>2)</sup> Der englische Gesandte Lord Spencer.

<sup>3)</sup> Wilhelm von Inn- und Knyphausen.

bewillinge der onderdanen geschiet is, de Cantzeler wil bewijzen dat d' onderdanen die vier witte schattingen ingewillicht hebben<sup>1)</sup>, daer wil sij cunnen op leggen heur clage daer sij restitutie begeren. Somma het is so godtloos dat ic daer niet meer van mach schrijven. Wat het besluijt nu sal worden moeten wij verwachten. So wijt ist altijt gebracht dat de heren bekennen dat onse clagen rechtmetig sijn und ten vollen bewesen. Ende dat de Grave gehouden wert voor eener die sijn onderdanen schentloos verraden hefft. Ic vermerke wel dat de heren becommerd sijn over onse sake, ende hoe sij ons sullen redden, dringende aen d' een sijde de veelvoldige beloften, ende gedane sommatie, aen d' andere sijde heur iegenwoordige toestant, ende de Mat. van Engelant, so dat oc Wijnwöd wel darff seggen ic wed int traeteren van den liege<sup>2)</sup> sult ghij bevinden hoe sijn Mat. geoffendert is. Wat daer eijntlijk nu sal opcomen willen wijt Godt Alm. met onse goede bevelen. Het laet sich oc aensien dat de heren tot een resolutie sullen comen, achtende goedt te sijn dat wij van hier comen, overmits d' aenstaende electie<sup>3)</sup>. Haec raptim ut vides. Vale vir Clariss. et me ama, salutat te dominus Althusius, 8. Novemb. 1607.

Tui studiosiss.

S. v. Amama.

*Adresse:* Clarissimo, Doctissimo Ornatissimoque Viro  
Domino Ubboni Emmio Scholae Groninganae  
Rectori digniss. Groningen.

## 272.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 8 November 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 272. Original.*

De libro ex Hollandia ad te misso in postrema epistolae tuae parte quod quaeris ambigo mecum. Si liber

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 372, 375.

<sup>2)</sup> Das Bündnis mit England.

<sup>3)</sup> Der neuen Ratsmitglieder in Emden.

typis uulgatus non est, non puto operae pretium, ut publico ei respondeatur. Sin aliter, aliud quoque iudicauero praesertim si calumniose recitet sententiam melioris partis de norma fidei altera praeter uerbum Dei. Nam sic utile fuerit calumniam illam publice abstergere. Quod si recte memoret sententiam illam, prope est ut etiam sic quamuis publicatum typis contemnendum tecum censeam. Sed in haec pro prudentia tua melius et certius, praesertim qui libri copiam habes, et expendere omnia exacte potes<sup>1)</sup>. Haec raptim praeterita in prioribus literis, quas scripsi heri sera uespera<sup>2)</sup>. Vale die 8. nouembris 1607. Groningae. Excellentiae Tuae observans Vbbo Emm.

*Adresse:* Reuerendo et clarissimo viro doctrina et pietate praestantissimo domino Sibrando Lubberto. S. Theologiae doctori et professori in Academia Franekerana amico suo colendo.

---

### 273.

#### Ubbo Emmius an Janus Gruterus<sup>3)</sup>.

Groningen. 14 November 1607.

*Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 147. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Heidelbergam.

Clarissime amplissimeque vir, merito mihi plurimum colende. Acepi sane literas tuas mihi inscriptas cum parte historiae D. J. Aug. Thuani recens nunc editae<sup>4)</sup>; conspex-

---

<sup>1)</sup> Welches Buch Emmius meint, war nicht zu ermitteln. Vielleicht ist es nicht einmal gedruckt worden.

<sup>2)</sup> Dieser Brief ist nicht wieder aufgefunden.

<sup>3)</sup> Janus Gruterus, 1560–1627, wurde nach vielen Reisen durch das gelehrte Europa 1589 Professor der Geschichte in Wittenberg. Nach drei Jahren, seiner Stellung im Konkordienstreite wegen entlassen, wurde er nach Heidelberg berufen, wo er bis 1622 dozierte; er war auch Leiter der berühmten Bibliothek. Nach der Plünderung Heidelbergs musste er seine Arbeit einstellen; er starb 1627. Er war einer der berühmtesten Philologen seiner Zeit.

<sup>4)</sup> Der zweite Band von Thuanus *Historiae sui temporis* erschien in Paris, 1606. Vgl. auch oben S. 301 flg., 342, Note 3.



tisque iis, ac ex manu statim agnitis gavisus sum: sed ubi aperui eas & legere coepi, animadverti statim et ex idiomate Belgico, quo scriptae erant, et magis ex ipso argumento, adeoque prima voce (Mon frere) ad me eas non pertinere. Suspiciatusque statim sum, pluribus a te simul exaratis epistolis complicatisque, quod interdum festinantibus et occupatis solet accidere, in inscribendo nomine esse erratum, mihi inscriptam, quae tuorum alicui destinata erat, contraque ad me scriptam alterius nomen in tergo accepisse. Cum haererem sollicitus, cogitaremque quid faciendum mihi, statui tandem epistolam quamprimum ad te remittere, praesertim cum conjectare non possem, quis esset & ubi habitaret, ad quem eas scripsisses. Fecissemque hoc, nisi Ampl. tuae affinis D. Cornputius cohortis praefectus<sup>1)</sup>, ad quem prius rem referre & eius quoque consilium inquirere volui, dissuasisset. Is autor mihi fuit, ut epistola tantisper retenta de errore commisso te certiolem quamprimum facerem, et quid de ea fieri velis exquirerem. Eius igitur consilium secutus amici mei summi, hoc epistolum exaravi. Rogo, ut quid fieri cupias quamprimum significes. Faciam statim quicquid iusseris. Dedi literas ad Ampl. tuam per hominem notum bibliopolam et typographum Arnhemensem<sup>2)</sup> Francofurtum ad nundinas euntem, eidemque in mandatis dedi, ut exemplar partis historiae Frisiae recens ex officina prodeuntis<sup>3)</sup> cum literis tibi traderet Francofurti. Nondum cognovi an hoc sit factum. Liber excusus est mendosissime, cuius me etiam atque etiam pudet. Vale. XIV. Novemb. CIOICCVII. Groningae.

Luctus tuus, quem et ex initio epistolae & ex commemoratione D. Cornputii intellexi, dolore me afficit<sup>4)</sup>. Sed ferendum quod Deus vult, quodque mutari nequit.

<sup>1)</sup> Johann van den Cornput, 1542—1611, der berühmte Verteidiger von Steenwijk 1580/1, damals Gouverneur von Groningen.

<sup>2)</sup> Näher nicht mit Namen genannt, wohl derselbe wie S. 334 flg.

<sup>3)</sup> Die fünfte Dekade; die Widmung ist unsere Nr. 250.

<sup>4)</sup> Welchen Traueranlass Gruterus damals hatte, blieb unbekannt; vielleicht war seine Frau gestorben.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

S. I. 22 November 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 278. Original.*

Molestias et labores tibi cumulari non libenter cognosco. Calumnias perpeti te a Gretsero<sup>1)</sup>, homine maledico, et Jesuuita, id non in ignominia sed in honore pono, ideoque non dolendum, sed gaudendum puto. Et quis expectet aliud a Jesuuita, et quidem Gretsero? Notum est id hominum genus impudentia, audacia, mendaciis, facinoribus suis. Existimo tamen expedire, ut respondeas quamprimum. Interim non uelim contra Socinum quod concepisti ut negligas aut abijcias<sup>2)</sup>. De inquirendo in typographum et autorem nouae catechisios quod scripsisti, si uos istic initium rei facere poteritis, ego hic quantum potero promouebo<sup>3)</sup>. Cum dolore inaudiui aliquid de Henrico Schonenbergio discipulo<sup>4)</sup> quondam meo iuvene non uulgaris ingenii, quem tibi quondam commendauit; et iam accepi, eum istinc profugum abiisse. Rogo te per amicitiam nostram, ut quomodo id habeat et quam lata delinquentis culpa sit, sincere et sine dissimulatione mihi perscribas quamprimum. Feceris mihi rem pergratam. Mitto tibi nuper editum exemplar decadis meae quintae mendosissime ut scripsi, cum

<sup>1)</sup> Jacob Gretser, 1562—1625, war der gelehrteste Jesuit Deutschlands. Er dozierte Philosophie und Theologie in Ingolstadt und hinterliess eine stattliche Reihe theologischer Schriften, welche zu Regensburg 1731—1741 in 17 Folio-Bänden publiziert sind. Gegen ihn gab Lubbertus eine Replicatio de papa Romano aduersus J. Gretserum (Franeker, 1609) heraus.

<sup>2)</sup> Doch publizierte Lubbertus erst vier Jahre später seine *De Jesu Christo servatore libri IV contra Faustum Socinum* (Franeker, 1611).

<sup>3)</sup> Es ist hier natürlich nur die Rede von einem Neudruck des Katechismus selbst. Lubbertus veröffentlichte viel später einen *Commentarius in catechesin Palatino-Belgicum* (Franeker, 1618).

<sup>4)</sup> Vielleicht derselbe, den Emmius in seinem Briefe vom 19. August 1600 meint, vgl. Nr. 133; in Groningen hatte der Ungenannte ein „insigne petulantiae singularis exemplum“ hinterlassen, welches wohl stimmen würde zu seinem Betragen in Franeker. Der in der Nr. 222 Empfohlene kommt hier nicht in Betracht. Heinrich Schonemborch war später Mitglied der Regierung von Groningen: er war Bürgermeister 1627/8, 1631/2, 1635/6, „Hooftman“ 1629/30, 1633/4, 1637/8, Mitglied der deputierten Staaten 1626 und Kurator der Universität 1627/8.

dolore meo editae<sup>1)</sup>. Rogo ut boni consulas. Vale et saluta conjugem cum filia. Raptim 22. Novembris 1607.

Excellentiae Tuae observans Vbbo Emm.

*Adresse:* Reuerendo et clarissimo uiro doctrina et pietate praestantissimo domino Sibrando Lubberto S. Theologiae Doctori et Professore in Accademia Frisiorum amico colendo.

---

275.

**Ubbo Emmius an Abraham Burggrafen von Dohna**

**Groningen. 1 December 1607.**

*Schlobitten. Fürstlich Dohnaisches Hausarchiv. Original.*

Exemplar decadis quintae historiae Frisiae nuper editae mitto Cl. tuae quale possum, non quale uolo. Est enim tam uitiosa editio haec culpa typographi, ut omnis laboris mei huc impensi uehementer me pigeat poeniteatque, saepeque subeat mihi optare, nihil huius esse editum. Nec solum communia illa uitia typographica orationis textum frequenter deformant, sed etiam paginarum & annorum numeri in paginarum capitibus notati, passim turpiter sunt confusi; imprimis a pagina 193 ad paginam 284 numerus anni 1515 pro 1514 est positus. Unde factum, ut diu non ausus fuerim exemplaria as uiros conditione praestantes mittere. Rogo Cl. tuam, ut quod nunc facio, boni consulere, & hoc, quod mitto, non ex re, sed ex animo meo aestimare non dedignetur. Quod si legere uacabit ac lubebit, uidebit Cl. tua, eosdem fere fluctus, qui in magnis imperijs & regnis, uelut uasto in Oceano cieri saepe solent, regionem ac rempublicam Frisiorum non latam uelut stagnum exiguum, aut simpulum potius ut loquitur Cicero, commouisse<sup>2)</sup>. Vale generose domine, & me, uti soles Cl.

---

<sup>1)</sup> Dasselbe ungünstige Urteil über den Druck seiner fünften Dekade im vorigen Briefe an Gruterus.

<sup>2)</sup> Vgl. die Klagen über die typographische Ausführung der fünften Dekade in den vorigen Briefen. Emmius übertreibt bestimmt; denn schwerwiegend sind die typographischen Fehler doch nicht. Es war wohl seine Art, nach dem Vorgang von mehreren Gelehrten über die Druckerei Klagen zu erheben.

tuae commendatum habe. Raptim, ipsis Kalendis Decemb. ao. 1607 Groningae.

Cl. Tuae obseruantissimus Ubbo Emmius.

Fortunae patriae meae ter infelicis miseror. Quae si in hoc extremo periculo suo deseretur ab ijs, quorum fidem secuta est, plura & maiora metuo, quam dicere audeo.

*Adresse:* Generoso, & eleganti doctrina, omnique uirtute praestanti domino, Dn. Abrahamo Burchgrauio & Baroni in Dhona, domino suo singulari obseruantia colendo. Grauen Hage.

*In anderer Hand:* Empf. 8 x br. 1607. Hagen

## 276.

### Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.

Groningen. 9 December 1607.

*London. British Museum. Add. Ms. 22960. Fol. 281. Original. Leeuwarden. Archief Gabbema. St. Antoniegasthuis. Pak O, fol. 1126/27. Kopie von Gabbema. Cf. Vrije Fries XI, S. 337.*

Expectabam literas tuas per nauicularium vestrum, qui ante aliquot dies hic fuit, et in iis responsum de Sconenbergio<sup>1)</sup>. Sed frustranea fuit ea expectatio mea. Nunc denuo rogo, ni grave molestumve tibi est, ut me de eo certiolem facias. Nam etiam atque scire rem desidero. Emdani cum D. Amama die VI. Decembr. sub vesperam Haga huc redire et postridie hinc Emdam petiere<sup>2)</sup>. Responsum ab

<sup>1)</sup> Vgl. den letzten Brief an Lubbertus, Nr. 274.

<sup>2)</sup> „Den 8. Decembris sijn die Gesanten van Embden samenderhant wederomme uyt den Hage t'huys gekomen, medebrengende ene resolutie, bij de Staten Generael genomen, dat sij verstaen, dat Graeff Enno moet ende behoort het Hagisse accoord, 1603 gemaeckt, ende die Landachssluyt van den 10. Novembris 1606, nae te komen; ende dat hij, upt sijne eygene penningen, sal binnen Embden leueren, inwendich ses weecken, de somme van 40000 LL., tot betalinge van dit garnisoen; sal voorts d'Assignatoren des Landts penningen laeten administreren, na luyt haere instructie, van de Lantschap ontuangen; daer benefens, buyten costen van de Stadt Embden, die personen, schepen ende goederen, in Spaenyen aengehouden te beurijden; ende eyntliken rekeninge ende bewijs te laeten doen vant gene hij, zedert des Lants-resolutie voorsz. te veel ontuangen heeft. Men verstaet, dat de Graeff seer qualick te vreden is over dese Hagisse resolutie. D'Engelsehe Gesanten, merckende, datse Graeff Enno niet meer en kunden helpen in sijne onrechtmetige saecken, hebben sij eyntliken in dese pointen, bouen verhaelt, mede geconsenteert.“ Vgl. Vervou, S. 330.

Ordinibus tulere huiusmodi, ut pro temporis huius conditione amplius sibi poscendum non esse ipsi existiment. Nec ego secus statuere possum. Mora etiam optimis rationibus ab Ordinibus est excusata. Promissa iterata rursus perbenevole verbis et scriptis, fidesque sigillo denuo firmata. Aliquid adhuc temporis concessum Comiti ad praestanda implendaque pacta: interea appariturum, quorsum evasura sit actio cum Hispanicis et ex eo eventu profluxura consilia certa ad expediendam totam hanc rem. Comitis pessima fides patefacta omnibus et in luce clarissima posita. Impudentia quoque legatorum et consiliariorum eius detecta et ab omnibus damnata praeterquam ab Anglis. Frantzius non expectato eventu ac responso increpationem formidans discesserat ante Emdanos: reliqui duo ab Emdanis Hagae relictis sunt. Anglus iniquitatem suam *ἕξειθεσίτισε* nimis manifeste, cum detestatione omnium, impudentior pene ipsis comitis mancipiis. Hoc nescire te nolui. Utinam ita nunc faciant ordines, ut tu optare te proximis literis scripsisti. Vale. Raptim, IX. Decembr. CIOIOCVII. Groning.

---





## Addenda zu Band I.

Die folgenden Briefe sind von Dr. Kohlmann publiziert im *Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und Vaterländische Altertümer* in Emden, VI, 1:

Nr. 33, S. 69 flg.,	Nr. 35, S. 71 flg.,
„ 36, „ 72 „	„ 109, „ 73 „
„ 139, „ 74 „	„ 140, „ 75 „
„ 142, „ 76 „	„ 167, „ 78.

In der Aufschrift von Nr. 55, 105, 131 und 166 ist statt des kurzen Titels *Apologetica refutatio et veritatis assertio* der vollständige Titel zu lesen: *De origine atque antiquitatibus Frisiorum, contra Suffridum Petri & Bernardum Furmerium hujus gentis historicos perspicua et solida veritatis assertio (Groningae, 1603, 12<sup>o</sup>: so auch in der Folio-Ausgabe von Emmius' *Historia, Lugd. Bat. 1616*). Die genannten Briefe sind in den zwei Ausgaben zu finden:*

Nr. 55, 1603, S. 129 flg.,	1616, S. 46 flg.,
„ 105, „ „ 130 „	„ „ 47 „
„ 131, „ „ 105 „	„ „ 38 „
„ 166, „ „ 3 „	„ „ 3 „

Dem Titel der Nr. 174 zuzufügen: *Cf. Emmius' De agro Frisiae etc., fol. 4.*

S. 252 Note 2 zu streichen; *ιβηρίζειν* bedeutet bei Emmius spanischgesinnt sein.

In den griechischen Sätzen in den Briefen von Emmius an Johann Witten (in den anderen Briefen sind sie selten) sind noch deutliche Fehler stehen geblieben, da die Handschrift der alten Kopie augenscheinlich sehr schlecht ist. Einige dieser Fehler möchten wir hier durch Konjekturen verbessern:

S. 28. Für <i>ἀρίστων</i>	zu lesen:	<i>ἀριστέιον</i>
„ „ „ <i>ἀντοχράτορας</i>	„ „	<i>ἀντοχράτορος</i>
„ „ „ <i>καθέδρα</i>	„ „	<i>καθέδρα</i>
„ 41. „ <i>σχεδιάσμα</i>	„ „	<i>σχεδιάσμα</i>

S.	Für	ὡπερ	zu lesen:	ὡςπερ
"	"	"	"	"
"	"	"	"	"
"	58.	"	"	"
"	"	"	"	"
"	67.	"	"	"
"	69.	"	"	"
"	"	"	"	"
"	78.	"	"	"
"	79.	"	"	"
"	"	"	"	"
"	"	"	"	"
"	90.	"	"	"
"	96.	"	"	"
"	99.	"	"	"
"	"	"	"	"
"	163.	"	"	"
"	164.	"	"	"
"	192.	"	"	"
"	217.	"	"	"
"	"	"	"	"
"	"	"	"	"
"	243.	"	"	"
"	"	"	"	"
"	245.	"	"	"
"	"	"	"	"
"	293.	"	"	"
"	294.	"	"	"

Weitere Akzentfehler wird der geneigte Leser selbst leicht verbessern.

## Verzeichnis der Briefe im ersten Bande.

Nr.		Seite
1.	Emmo Dijken an Hero Frisius. 28 September 1556.	3
2.	Jeremias Bastingius an Ubbo Emmius. 28 Oktober 1582.	5
3.	Ubbo Emmius an Onno Tyabbern. 17 Juli 1585.	7
4.	„ „ „ Johannes Aeronius. 14 April 1586 (?).	10
5.	„ „ „ Regnerus Hachtingius. 2 Juni 1586.	11
6.	Jurgen Wyarts u. Ubbo Ciercks an Ubbo Emmius. 19 April 1588.	12
7.	Ubbo Emmius an Eisen Lanckes. s. a.	13
8.	Johannes Amelingius an Ubbo Emmius. 28 Januar 1589.	14
9.	David Chytraeus „ „ „ 25 August 1589.	16
10.	Dijke Emmen „ „ „ 14 Septbr. 1589 (?).	17
11.	Rembertus Frese „ „ „ 28 November 1589.	18
12.	Ubbo Emmius an Enno III. Juni 1592.	19
13.	„ „ „ Abraham von Dohna. Um 1593.	23
14.	„ „ „ Regnerus Hachtingius. 20 November 1594.	24
15.	„ „ „ Johann Witten. 3 Januar 1595.	25
16.	„ „ „ „ „ 6 „ „	28
17.	„ „ „ „ „ 7 „ „	30
18.	„ „ „ „ „ 8 „ „	30
19.	„ „ „ „ „ 10 „ „	31
20.	„ „ „ „ „ 14 „ „	32
21.	„ „ „ „ „ „	36
22.	„ „ „ Regnerus Hachtingius. 26 Januar 1595.	37
23.	„ „ „ Johann Witten. 29 Januar 1595.	41
24.	„ „ „ Henricus Hinckena. 31 Januar 1595.	42
25.	„ „ „ Johann Witten. 4 Februar 1595.	43
26.	„ „ „ „ „ 6 „ „	45
27.	„ „ „ „ „ 17 „ „	46
28.	„ „ „ „ „ 21 „ „	47
29.	„ „ „ „ „ „ „	49
30.	„ „ „ „ „ „ „	50
31.	„ „ „ „ „ 27 „ „	51
32.	„ „ „ „ „ 13 März „	57
33.	„ „ „ Eberhardus Reydanus. 14 April 1595.	58

Nr.		Seite
34.	Ubbo Emmius an Johann Witten. 15 April 1595	60
35.	„ „ „ Eberhardus Reydanus. 16 April 1595.	64
36.	„ „ „ „ „ 1 Mai „	65
37.	„ „ „ Johann Witten. 15 Mai 1595.	67
38.	„ „ „ Regnerus Hachtingius. 24 Mai 1595.	70
39.	„ „ „ den Magistrat von Emden (?). Ende Juni 1595.	71
40.	„ „ „ „ „ „ „ „ „	73
41.	Christophorus Pezelius an Ubbo Emmius. 8 August 1595.	76
42.	Ubbo Emmius an Johann Witten. 3 September 1595.	78
43.	„ „ „ „ „ 14 „ „	80
44.	„ „ „ Regnerus Hachtingius. 3 Februar 1596.	84
45.	„ „ „ Johann Witten. 18 Februar 1596.	85
46.	„ „ „ „ „ 17 April 1596.	86
47.	„ „ „ „ „ 2 Mai „	87
48.	„ „ „ „ „ 27 „ „	88
49.	„ „ „ Regnerus Hachtingius. 31 Mai 1596.	89
50.	„ „ „ Johann Witten. Anf. Juni 1596.	90
51.	„ „ „ „ „ 10 „ „	91
52.	„ „ „ „ „ 21 „ „	93
53.	„ „ „ „ „ 23 „ „	94
54.	„ „ „ „ „ 1 Juli „	96
55.	David Chytraeus an Ubbo Emmius. 22 „ „	98
56.	Ubbo Emmius an Johann Witten. 3 August 1596.	100
57.	„ „ „ „ „ 18 „ „	101
58.	„ „ „ „ „ 30 „ „	102
59.	„ „ „ Nicolaus Clant. 15 November 1596.	103
60.	„ „ „ Johann Witten. Ende 1596.	104
61.	„ „ „ „ „ 13 Februar 1597.	106
62.	„ „ „ „ „ 24 „ „	112
63.	„ „ „ „ „ „ „	113
64.	„ „ „ Regnerus Hachtingius. 18 März 1597.	115
65.	„ „ „ Johann Witten. 7 April 1597.	116
66.	„ „ „ „ „ 11 Juni 1597.	118
67.	„ „ „ „ „ 29 „ „	119
68.	„ „ „ „ „ 13 Juli „	121
69.	„ „ „ „ „ 19 „ „	122
70.	„ „ „ David Chytraeus. Mitte 1597.	124
71.	„ „ „ Johann Witten. 14 August 1597.	125
72.	„ „ „ Joh. Arcerius Theod. 4 September 1597.	126
73.	Joh. Arcerius Theod. an Ubbo Emmius. „ „	127
74.	Ubbo Emmius an Bürg. u. Rat von Groningen. 12 Okt. 1597.	129
75.	„ „ „ Joh. Arcerius Theod. 17 November „	143
76.	„ „ „ Johann Witten. 19 Dezember 1597.	144
77.	„ „ „ Wilhelm Ludwig. 16 Januar 1598.	144
78.	„ „ „ die Dep.-Staaten von Groningen. 15 Febr. 1598.	150



Nr.		Seite
123.	Ubbo Emmius an Henricus Eppius. 1. Juni 1600.	228
124.	„ „ „ Johann Witten. 8. Juni 1600.	228
125.	„ „ „ Menso Alting. 9 Juni 1600.	231
126.	„ „ „ „ „ 9 „ „	232
127.	„ „ „ Jac. Aug. Thuanus. 10 Juni 1600.	233
128.	„ „ „ Sibrandus Lubbertus. 12 Juni 1600.	234
129.	„ „ „ Menso Alting (?). 13 Juni 1600.	236
130.	„ „ „ Johann Witten. 21 Juni 1600.	237
131.	„ „ „ einen Unbekannten. 1600.	238
132.	„ „ „ Johann Witten. 27 Juli 1600.	239
133.	„ „ „ Sibrandus Lubbertus. 19 August 1600.	240
134.	„ „ „ Johann Witten. 20 August 1600.	242
135.	„ „ „ „ „ „ Um 25 August 1600.	244
136.	„ „ „ „ „ „ 30 „ „	244
137.	„ „ „ „ „ „ September 1600.	246
138.	„ „ „ „ „ „ „	247
139.	„ „ „ Eberhardus Reydanus. 12 Nov. 1600.	248
140.	„ „ „ „ „ 3 Dezember 1600.	249
141.	„ „ „ Johann Witten. Um Dezember 1600.	250
142.	„ „ „ Eberhardus Reydanus. 9 Januar 1601.	252
143.	„ „ „ „ „ 24 „ „	253
144.	„ „ „ Johann Witten. Mitte Februar 1601.	254
145.	„ „ „ „ „ (?) 28 „	255
146.	„ „ „ Jac. Aug. Thuanus. 4 Juni 1601.	256
147.	„ „ „ Joh. Arcerius Theod. 25 November 1601.	258
148.	Hero Boyen „ Ubbo Emmius. 1 Januar 1602.	259
149.	Ubbo Emmius „ Arnoldus Martini. 18 Januar 1602.	261
150.	„ „ „ einen Unbekannten. Ende März 1602.	261
151.	Urbanus Pierius „ Ubbo Emmius. 1 April 1602.	263
152.	Ubbo Emmius „ Johann Witten. Anfang April 1602.	265
153.	„ „ „ Abel Coenders. 11 Mai 1602.	266
154.	„ „ „ „ „ 12 „ „	269
155.	„ „ „ „ „ 13 „ „	270
156.	„ „ „ Johann Witten. Mitte Januar 1603.	272
157.	„ „ „ „ „ „ „	273
158.	„ „ „ Caspar Coccius. 19 „ „	274
159.	„ „ „ Johann Witten. Ende „ „	275
160.	Johannes Mellenius H. f. an Ubbo Emmius. Anf. Febr. 1603.	277
161.	Ubbo Emmius an Johann Witten. Ende Februar 1603.	278
162.	David Bernh. Eilshemius an Ubbo Emmius. 23 März 1603.	279
163.	Ubbo Emmius an die General-Staaten. 21 Mai 1603.	280
164.	„ „ „ Henricus Hinckena. 28 „ „	286
165.	„ „ „ Gellius Hillama. 28 „ „	287
166.	„ „ „ die Staaten von Friesland. 9 Juli 1603.	289
167.	„ „ „ Gellius Hillama. 23 August 1603.	292



Nr.	Seite
168. Ubbo Emmius an Joh. Arcerius Theod.	17 September 1603. 293
169. " " " " " "	17 Oktober " 295
170. " " " " " "	14 November " 296
171. " " " Bürg. und Rat von Emden.	24 Febr. 1604. 296
172. " " " Theodoretus Tiara.	1 März 1604. 299
173. " " " einen Freund.	Sommer 1604. 301
174. Jac. Aug. Thuanus an Ubbo Emmius.	1 September 1604. 301
175. Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus.	19 September 1604. 303
176. " " " Johann Witten.	Ende 1604. 305
177. " " " Wilhelm Ludwig u. A.	16 Januar 1605. 306
178. " " " Johann Witten.	Anfang 1605. 308
179. " " " Sibrandus Lubbertus.	15 Oktober 1605. 309
180. " " " " " "	8 November " 310
181. " " " " " "	16 " " 311
182. " " " " " "	2 Dezember " 313
183. " " " Abraham von Dohna.	14 " " 314
184. " " " Sibrandus Lubbertus.	14 Januar 1606 314
185. " " " " " "	18 " " 316
186. " " " Abraham von Dohna.	18 " " 317
187. " " " Sibrandus Lubbertus.	2 Februar " 317
188. " " " Abraham von Dohna.	18 " " 318
189. " " " " " "	19 " " 319
190. " " " Sibrandus Lubbertus.	2 März " 320
191. " " " " " "	12 " " 321
192. " " " Abraham von Dohna.	14 " " 323
193. " " " " " "	Ende März " 323
194. " " " Sibrandus Lubbertus.	30 März 1606. 324
195. " " " " " "	5 April " 325
196. " " " Johan Rengers.	4 Juni 1606. 327
197. " " " Sibrandus Lubbertus.	6 Juni 1606. 329
198. " " " " " "	18 " " 330
199. " " " " " "	30 " " 332
200. " " " " " "	30 " " 333
201. " " " " " "	22 Juli " 334
202. " " " " " "	9 August 1606. 335
203. Menso Alting an Ubbo Emmius.	10 November 1606. 336
204. Ubbo Emmius an Johann Rengers.	16 November 1606. 340
205. " " " Sibrandus Lubbertus.	18 November 1606. 341
206. " " " " " "	1 Dezember " 342
207. Menso Alting an Ubbo Emmius.	3 Dezember 1606. 344
208. " " " " " "	5 " " 347
209. Daniel Alting " " " "	7 " " 350
210. Sixtus van Amama an Ubbo Emmius.	12 Dezember 1606. 353
211. Hero Boyen " " " "	23 " " 363
Menso Alting an Frederik Coenders.	23 " " 364

Nr.		Seite
212.	Ubbo Emmius an Henricus Eppius. Um 1606.	366
213.	„ „ „ Sibrandus Lubbertus. 2 Januar 1607.	367
214.	„ „ „ „ „ 17 „ „	368
215.	„ „ „ „ „ 22 „ „	369
216.	„ „ „ Abraham van Dohna. 25 „ „	370
217.	Daniel Alting „ Ubbo Emmius. 24 Februar 1607.	371
218.	„ „ „ „ „ 24 „ „	372
219.	Sixtus van Amama an Ubbo Emmius. 27 Februar 1607.	373
220.	Ubbo Emmius an Regnerus Hachtingius. 28 März 1607.	376
221.	„ „ „ Sibrandus Lubbertus. 14 April „	377
222.	„ „ „ „ „ 19 „ „	379
223.	„ „ „ Johann Witten. Um 20 „ „	380
224.	„ „ „ Sibrandus Lubbertus. 29 „ „	381
225.	„ „ „ Lambertus Horenken. 15 Mai „	382
226.	Samuel van Wingene an Ubbo Emmius. 16 „ „	383
227.	Hero Boyen an Ubbo Emmius. 17 Mai 1607.	385
228.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 18 Mai 1607.	387
229.	Ender Magistratsmitglied an Ubbo Emmius. 1 Juni 1607.	390
230.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. 4 Juni 1607.	393
231.	Ender Magistratsmitglied an Ubbo Emmius. 10 Juni 1607.	395
232.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 11 Juni 1607.	399
233.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. Um 15 Juni 1607.	401
234.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 18 Juni 1607.	402
235.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. 19 Juni 1607.	404
236.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 22 Juni 1607.	405
237.	Johannes Althusius an Ubbo Emmius. 27 Juni 1607.	406
238.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 27 Juni 1607.	407
239.	„ „ „ „ „ 29 Juni 1607.	409
240.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. 30 Juni 1607.	410
241.	„ „ „ „ „ 8 Juli „	412
242.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 14 Juli 1607.	413
243.	Johannes Amelingius an Ubbo Emmius. 15 Juli 1607.	416
244.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 21 Juli 1607.	416
245.	Hero Boyen „ „ „ 22 „ „	418
246.	Menso Alting „ „ „ 24 „ „	423
247.	Pieter van der Eeck an Ubbo Emmius. 5 August 1607.	424
248.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. 10 August 1607.	426
249.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 13 August 1607.	427
250.	Ubbo Emmius an Friedrich und Abel Coenders. 14 Aug. 1607.	429
251.	„ „ „ Sibrandus Lubbertus. 24 August 1607.	436
252.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 25 August 1607.	437
253.	„ „ „ „ „ 27 „ „	439
254.	Titus van Popma an Ubbo Emmius. 13 September 1607.	441
255.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. 8 September 1607.	442
256.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 9 September 1607.	444

Nr.		Seite
257.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 15 September 1607.	445
258.	" " " " " 20 " "	446
259.	Johannes Althusius an Ubbo Emmius. 20 September 1607.	448
260.	" " " " " 22 " "	450
261.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. 23 " "	452
262.	Friedrich van Vervou an Ubbo Emmius. 25 September 1607.	454
263.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. 26 " "	454
264.	Menso Alting an Ubbo Emmius. 29 September 1607.	455
265.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. Ende Septbr. 1607.	457
266.	Johannes Althusius an Ubbo Emmius. 5 Oktober 1607.	458
267.	" " " " " 12 " "	461
268.	" " " " " 21 " "	463
269.	" " " " " 25 " "	464
270.	" " " " " 6 November 1607.	466
271.	Sixtus van Amama " " " 8 " "	467
272.	Ubbo Emmius an Sibrandus Lubbertus. 8 " "	469
273.	" " " Janus Gruterus. 14 " "	470
274.	" " " Sibrandus Lubbertus 22 " "	472
275.	" " " Abraham von Dohna. 1 Dezember 1607.	473
276.	" " " Sibrandus Lubbertus. 9 " "	474



100	101
102	103
104	105
106	107
108	109
110	111
112	113
114	115
116	117
118	119
120	121
122	123
124	125
126	127
128	129
130	131
132	133
134	135
136	137
138	139
140	141
142	143
144	145
146	147
148	149
150	151
152	153
154	155
156	157
158	159
160	161
162	163
164	165
166	167
168	169
170	171
172	173
174	175
176	177
178	179
180	181
182	183
184	185
186	187
188	189
190	191
192	193
194	195
196	197
198	199
200	201
202	203
204	205
206	207
208	209
210	211
212	213
214	215
216	217
218	219
220	221
222	223
224	225
226	227
228	229
230	231
232	233
234	235
236	237
238	239
240	241
242	243
244	245
246	247
248	249
250	251
252	253
254	255
256	257
258	259
260	261
262	263
264	265
266	267
268	269
270	271
272	273
274	275
276	277
278	279
280	281
282	283
284	285
286	287
288	289
290	291
292	293
294	295
296	297
298	299
300	301
302	303
304	305
306	307
308	309
310	311
312	313
314	315
316	317
318	319
320	321
322	323
324	325
326	327
328	329
330	331
332	333
334	335
336	337
338	339
340	341
342	343
344	345
346	347
348	349
350	351
352	353
354	355
356	357
358	359
360	361
362	363
364	365
366	367
368	369
370	371
372	373
374	375
376	377
378	379
380	381
382	383
384	385
386	387
388	389
390	391
392	393
394	395
396	397
398	399
400	401
402	403
404	405
406	407
408	409
410	411
412	413
414	415
416	417
418	419
420	421
422	423
424	425
426	427
428	429
430	431
432	433
434	435
436	437
438	439
440	441
442	443
444	445
446	447
448	449
450	451
452	453
454	455
456	457
458	459
460	461
462	463
464	465
466	467
468	469
470	471
472	473
474	475
476	477
478	479
480	481
482	483
484	485
486	487
488	489
490	491
492	493
494	495
496	497
498	499
500	501



2421/57







24,5/4 98

4,95 Vuk + Mo?

PETERSEN

Bar

